

Primarvereinigung

Leitfaden 5

Lehre und Bündnisse
Geschichte der Kirche
Für den Unterricht von Kindern im Alter
von 8 – 11 Jahren

Primarvereinigung

Leitfaden 5

Lehre und Bündnisse
Geschichte der Kirche

Für den Unterricht von Kindern im Alter von acht bis elf Jahren

© 1996, 2004
by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Belgium

Genehmigung:
Englisch 6/97, Übersetzung 6/97

Das Original trägt den Titel:
Primary 5
Doctrine and Covenants
Church History

34602 150
German

Inhalt

Nummer und Titel der Lektion	Seite
Hilfen für den Lehrer/die Lehrerin	V
Geschichte der Kirche – Zeittafel	XV
1 Joseph Smith und die erste Vision	1
2 Der Abfall vom Glauben und warum die Kirche Jesu Christi wiederhergestellt werden musste	7
3 Der Engel Moroni erscheint Joseph Smith	12
4 Joseph Smith bereitet sich darauf vor, die goldenen Platten zu erhalten	16
5 Joseph Smith erhält die goldenen Platten	20
6 Joseph Smith beginnt mit der Übersetzung der goldenen Platten	26
7 Joseph Smith übersetzt die goldenen Platten	31
8 Das Priestertum wird wiederhergestellt	36
9 Zeugen sehen die goldenen Platten	42
10 Das Buch Mormon wird veröffentlicht	47
11 Die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi wird gegründet	52
12 Wichtige heilige Handlungen werden wiederhergestellt	57
13 Die ersten Missionare verkünden das Evangelium	64
14 Emma Smith wählt heilige Kirchenlieder aus	70
15 Der Prophet empfängt Offenbarung für die Kirche	76
16 Die Heiligen sammeln sich in Kirtland	80
17 Edward Partridge wird als der erste Bischof berufen	86
18 Der Herr offenbart das Gesetz der Weihung	91
19 Die Heiligen werden gelehrt, Gut und Böse zu unterscheiden	98
20 Joseph Smith übersetzt die Bibel und andere heilige Schriften	104
21 Joseph Smith wird geteert und gefedert	110
22 Die neuzeitlichen Offenbarungen werden veröffentlicht	115
23 Der Prophet sieht in einer Vision die drei Grade der Herrlichkeit	121
24 Die Schule der Propheten und das Wort der Weisheit	127
25 Der Kirtland-Tempel wird gebaut	133
26 Der Kirtland-Tempel wird geweiht	139
27 Die Heiligen werden aus dem Kreis Jackson vertrieben	147
28 Das Zionslager marschiert nach Missouri	153
29 Die Missionare gehen in andere Länder	159
30 Adam-ondi-Ahman	167

31	Der Ausrottungsbefehl	174
32	Joseph Smith wird zu Unrecht ins Gefängnis gebracht	180
33	Die Heiligen arbeiten am Aufbau von Nauvoo, der Schönen	186
34	Was Joseph Smith bezüglich der Taufe für Verstorbene gelehrt hat	193
35	Im Nauvoo-Tempel werden heilige Handlungen vollzogen	198
36	Joseph Smith verfasst die Glaubensartikel	204
37	Joseph und Hyrum Smith sterben den Märtyrertod	210
38	Brigham Young führt die Kirche	216
39	Die Heiligen errichten Winter Quarters	222
40	Die erste Pionierabteilung durchquert die Prärie	229
41	Die Heiligen lassen sich im Salzseetal nieder	238
42	Die Pioniere stellen ihren Glauben an Jesus Christus unter Beweis	245
43	Die Handkarrenabteilungen erreichen das Salzseetal	254
44	Der Salt-Lake-Tempel wird gebaut und geweiht	263
45	Lorenzo Snow empfängt eine Offenbarung über den Zehnten	272
46	Die Festigung unseres Zeugnisses vom wiederhergestellten Evangelium	280
47	Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein (Lektion zur Vorbereitung auf das Priestertum)	286
	Quellenangaben	291

Hilfen für den Lehrer/die Lehrerin

Der Erretter hat gelehrt, wie wichtig es ist, die Gebote zu halten und zu lehren: „Wer [die Gebote] hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.“ (Matthäus 5:19.) Ihnen ist die heilige Aufgabe übertragen worden, Kinder darin zu unterweisen, wie sie das Taufbündnis einhalten und ihr Zeugnis festigen können. Ihr guter Einfluss kann für die Mädchen, die sich auf die Jahre bei den Jungen Damen vorbereiten, und die Jungen, die sich auf die Jahre bei den Jungen Männern und auf das Priestertum vorbereiten, von großer Bedeutung sein.

1831, kurz nach der Gründung der Kirche, hat der Erretter gesagt: Die Lehrer „dieser Kirche sollen die Grundsätze meines Evangeliums lehren, die in der Bibel und im Buch Mormon stehen“ (LuB 42:12). Damals gab es keine weiteren heiligen Schriften. Heute haben die Lehrer die Aufgabe, aus allen heiligen Schriften der Kirche heilige Wahrheit zu lehren, also auch aus dem Buch Lehre und Bündnisse und aus der Köstlichen Perle, um den Kindern dabei zu helfen, Glauben an Gott und an seinen Sohn Jesus Christus zu entwickeln.

Die Leitfäden

Alle Kinder, die am 1. Januar acht bis elf Jahre alt sind, werden anhand der Leitfäden PV 4, PV 5, PV 6 und PV 7 unterrichtet. Mit allen Kindern dieser Altersgruppe wird pro Jahr nur ein einziger Leitfaden durchgenommen. Im Zeitraum von vier Jahren werden sich die Kinder also mit jeder der heiligen Schriften befassen. PV 4 basiert auf dem Buch Mormon; PV 5 basiert auf der Geschichte der Kirche, auf *Lehre und Bündnisse* und auf *Joseph Smith – Lebensgeschichte*; PV 6 basiert auf dem Alten Testament und den Büchern Mose und Abraham aus der Köstlichen Perle; PV 7 basiert auf dem Neuen Testament.

Die Klassen sollen entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und der Anzahl der Kinder im Alter von acht bis elf Jahren eingeteilt werden. Dabei ist vor allem wichtig, dass jedem Kind die notwendige Aufmerksamkeit zuteil wird.

Wenn die Kinder zwölf Jahre alt werden, besuchen sie während des Miteinanders die Versammlung der JD beziehungsweise des Aaronischen Priestertums. Während der Sonntagsschule nehmen sie jedoch weiterhin am PV-Unterricht teil, und zwar bis zum 1. Januar des darauf folgenden Jahres. Von da an gehen sie in die Sonntagsschule.

Dieser Leitfaden enthält eine spezielle Lektion „Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein“. Diese Lektion wird von den Lehrern/Lehrerinnen der 11-jährigen Kinder verwendet. In diesem Alter bereiten sich die Jungen darauf vor, Diakone zu werden, und die Mädchen stehen kurz davor, zu den Jungen Damen aufzusteigen. Nehmen Sie die Lektion durch, bevor das erste Kind in Ihrer Klasse 12 wird. Beten Sie um die Führung des Herrn, wenn Sie die Lektion vorbereiten und unterrichten, damit die Kinder verstehen, was das Priestertum ist, wie es ein Segen für ihr Leben sein kann und wie sie ihre Aufgaben erfüllen können, um das Priestertum zu ehren.

Lektionen für Ostern und Weihnachten

Dieser Leitfaden enthält keine speziellen Lektionen für Ostern und Weihnachten. Sollten Sie zu Ostern oder Weihnachten eine besondere Lektion durchführen wollen, können Sie eine anhand des Buches Mormon und des Neuen Testaments sowie anderer Hilfsmittel wie der Bilder zum Evangelium und geeigneter Ausgaben der

Zeitschriften der Kirche vorbereiten. Planen Sie den Unterricht so, dass die Kinder sich dadurch Jesus Christus näher fühlen und seine Mission begreifen.

Der Unterricht

In diesem Leitfaden geht es um die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen durch den Propheten Joseph Smith. Wenn Sie die geschichtlichen Ereignisse, die in der Lektion geschildert werden, und die Schriftstellen aus Lehre und Bündnisse und der Köstlichen Perle erklären und besprechen, können die Kinder ein festeres Zeugnis von der Wiederherstellung der Kirche Christi und von der göttlichen Mission des Propheten Joseph Smith erlangen. Außerdem können sie Liebe und Dankbarkeit für die Heiligen empfinden, die viel Mühsal und Verfolgung durchgemacht haben und dennoch dem Evangelium Jesu Christi treu geblieben sind.

Halten Sie die Kinder dazu an, die ausgewählten Schriftstellen, die am Ende der Lektion unter „Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause“ aufgeführt sind, zu Hause zu lesen, entweder allein oder gemeinsam mit ihrer Familie. Wenn die Kinder die wichtigen Grundsätze aus diesen Lektionen lernen, wird ihr Wunsch vertieft, die Bündnisse einzuhalten, die sie mit Gott geschlossen haben, und ihr Leben lang in der Kirche zu dienen. Außerdem finden sie so die Kraft, den Versuchungen der heutigen Zeit zu widerstehen.

Die eigene Vorbereitung

Um die heilige Berufung, Kinder zu unterweisen, erfüllen zu können, müssen Sie sich sowohl intellektuell als auch geistig vorbereiten. Dazu gehört auch, dass Sie die Grundsätze, die Sie vermitteln, verstehen und ein Zeugnis davon haben. Der Erretter, der ja der größte Lehrer von allen ist, hat uns gelehrt, wie wir uns darauf vorbereiten können, andere in seinem Evangelium zu unterweisen:

- Streben Sie demütig und durch Beten nach dem Geist. Der Herr hat gesagt: „Sei demütig, dann wird der Herr, dein Gott, dich an der Hand führen und dir auf deine Gebete Antwort geben.“ (LuB 112:10.) Wenn wir demütig sind, segnet der Herr uns und zeigt uns, wie wir seine Kinder unterrichten sollen.
- Befassen Sie sich mit den heiligen Schriften und den Worten der neuzeitlichen Propheten. Ihnen wird große Macht zuteil, wenn Sie das Wort des Herrn kennen lernen und darüber nachsinnen. Er hat uns geboten: „Trachte zuerst danach, mein Wort zu erlangen, und dann wird deine Zunge gelöst werden; dann, wenn du wünschst, wirst du meinen Geist und mein Wort haben, ja, die Macht Gottes, um Menschen zu überzeugen.“ (LuB 11:21.)
- Präsident Ezra Taft Benson, ein neuzeitlicher Prophet, hat bestätigt, dass es notwendig ist, das Wort des Herrn kennen zu lernen: „Ich fordere Sie auf: Verschreiben Sie sich dem Schriftstudium! Vertiefen Sie sich täglich in die heiligen Schriften, denn dann ist die Macht des Geistes mit Ihnen und hilft Ihnen in Ihren Berufungen.“ (*Ensign*, Mai 1986, Seite 82.)
- Halten Sie Ihre Bündnisse ein. Wie sehr Sie sich vom Geist leiten lassen können, hängt davon ab, wie treu Sie sich an die Bündnisse halten, die Sie mit dem Himmlischen Vater geschlossen haben. Außerdem geben Sie anderen ein gutes Beispiel, wenn Sie „darauf bedacht [sind], die Bündnisse . . . zu befolgen“ (LuB 42:13). Wenn die Kinder sehen, dass Sie den Erretter lieben und treu nach dem Evangelium leben, entwickeln sie eher den Wunsch, ihm ebenfalls nachzufolgen.
- Überlegen Sie, was Sie tun können, damit die Kinder die Liebe des Erretters spüren. Sagen Sie ihnen oft, wie sehr Sie sie mögen, wie kostbar sie sind und wie viel in ihnen steckt. Wenn Sie die Kinder freundlich und liebevoll behandeln, können sie sich besser vorstellen, wie sehr der Himmlische Vater und Jesus Christus sie lieben. Außerdem lernen sie dadurch, ihre Mitmenschen zu lieben.

Anhand dieses Leitfadens können Sie Lektionen vorbereiten, die sich mit Ereignissen aus der neuzeitlichen Geschichte der Kirche und mit ausgewählten Schriftstellen aus *Lehre und Bündnisse* und *Joseph Smith – Lebensgeschichte* in der Köstlichen Perle befassen. Die Lektionen bauen aufeinander auf, damit die Kinder das Buch *Lehre und Bündnisse* als die heilige Schrift kennen lernen, die von der Wiederherstellung und der Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage handelt. Nehmen Sie die Lektionen in der vorgegebenen Reihenfolge durch. Jede Lektion konzentriert sich auf einen Evangeliumsgrundsatz und darauf, wie die Kinder ihn auf sich beziehen können, aber der Hauptzweck der Lektionen besteht darin, die Kinder dahin zu führen, dass sie ein Zeugnis von der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi entwickeln.

Unterrichten Sie so, wie es den Fähigkeiten Ihrer Schüler und Schülerinnen entspricht, und vergessen Sie dabei nicht, dass es nicht so sehr darauf ankommt, den ganzen Stoff einer Lektion durchzunehmen. Viel wichtiger ist es, dass die Kinder das begreifen, was Sie ihnen vermitteln. Wenn Ihr Unterricht gut vorbereitet und interessant ist, sind die Kinder auch eher bereit, zuzuhören und etwas zu lernen. Wenn Sie sich durch den Geist vorbereiten und durch den Geist unterrichten, tragen Sie dazu bei, dass die Kinder ein stärkeres Zeugnis von der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums und von Joseph Smith als dem Propheten der Wiederherstellung erlangen.

Die folgenden Hinweise können dazu beitragen, dass Sie besser vorbereitet sind, die Kinder in Ihrer Klasse wirkungsvoll zu unterrichten:

1. Beschäftigen Sie sich ein, zwei Wochen vor dem Unterricht gebeterfüllt mit dem Ziel der Lektion, den in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignissen und den Schriftstellen, die unter „Vorzubereiten“ aufgeführt sind. Lesen Sie dann das Unterrichtsziel, die geschichtlichen Ereignisse und die Schriftstellen noch einmal durch, und überlegen Sie, wie sie sich auf die Kinder in Ihrer Klasse beziehen lassen. Fragen Sie sich: „Welches sind die wichtigsten Grundsätze oder Wahrheiten, die die Kinder aus dieser Lektion lernen sollen? Wie kann diese Lektion dazu beitragen, dass die Kinder Glauben an Jesus Christus entwickeln, ihr Zeugnis festigen und fähig werden, den bösen Versuchungen zu widerstehen, denen sie ausgesetzt sind?“ Schreiben Sie alle Gedanken nieder, die Ihnen dazu in den Sinn kommen.

Das Buch *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150) dient als Studienanleitung der grundlegenden Prinzipien und Lehren des Evangeliums. Im Abschnitt „Vorzubereiten“ ist manchmal ein Kapitel aus diesem Buch angegeben, das Ihnen helfen kann, den Grundsatz oder die Lehre, die in der Lektion behandelt wird, zu erläutern. Sie können das Buch *Grundbegriffe des Evangeliums* eventuell von der Gemeindehausbibliothek erhalten oder es beim Versand der Kirche beziehen.

2. In der Lektion wird nicht jedes Mal angegeben, wie Sie die Schriftstellen und die geschichtlichen Ereignisse durchnehmen sollen. Daher müssen Sie sich um den Geist bemühen und selbst entscheiden, was Sie lehren und wie Sie es lehren wollen. Verwenden Sie immer wieder andere Lehrmethoden (siehe unten: „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse lehren“). Beziehen Sie die Kinder so viel wie möglich in den Unterricht ein.
3. Wählen Sie aus dem Abschnitt „Besprechen/Fragen“ die Fragen aus, die den Kindern die geschichtlichen Ereignisse und die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen helfen, sie auf sich zu beziehen. Sie können die Fragen jederzeit während des Unterrichts stellen. Sie brauchen nicht alle aufgeführten Fragen zu besprechen.
4. Lesen Sie die Vorschläge im Abschnitt „Zur Vertiefung“ und überlegen Sie, wann und wie Sie diejenigen durchführen wollen, die den Kindern in Ihrer Klasse die Schriftstellen, die geschichtlichen Ereignisse und das Unterrichtsziel am besten nahe bringen. Jede Klasse ist anders, und was bei einer Gruppe gut ankommt, kommt bei einer anderen Gruppe vielleicht nicht so gut an.

5. Bereiten Sie sich darauf vor, eigene passende Erlebnisse zu erzählen, die zur Erreichung des Unterrichtsziels beitragen. Lassen Sie sich vom Geist leiten, wenn Sie den Kindern von Ihren Erlebnissen berichten. Lassen Sie auch die Kinder Ihnen und einander erzählen, was sie erlebt haben. Manche Erfahrungen, die man selbst oder mit der Familie gemacht hat, sind aber auch sehr heilig oder sehr persönlich und sollten nicht weitererzählt werden.

Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln

Bemühen Sie sich bei der Unterrichtsvorbereitung und beim Unterrichten selbst immer um den Geist (siehe Alma 17:2–4; LuB 42:12–14; 50:17–22). Der Geist hilft Ihnen, zu erkennen, wie Sie den Unterricht für die Kinder, die Sie unterweisen, interessant und ansprechend gestalten können.

Manche Kinder in Ihrer Klasse sind mit den heiligen Schriften vielleicht nicht so vertraut. Achten Sie deshalb beim gemeinsamen Lesen darauf, wer erst noch lernen muss, wie man Schriftstellen nachschlägt. Sie können sich auch zu Beginn des Unterrichtsjahres Zeit nehmen, den Kindern zu zeigen, wie man Schriftstellen sucht, vor allem dann, wenn Sie jüngere Kinder unterrichten.

Die Quellen, denen die geschichtlichen Ereignisse entnommen sind, sind hinten im Leitfaden unter dem Abschnitt „Quellenangaben“ aufgeführt. Schlagen Sie in diesen Quellen nach, wenn Sie mehr über ein bestimmtes Ereignis erfahren wollen.

Behandeln Sie den Unterrichtsstoff auf vielerlei Weise, um immer wieder das Interesse der Kinder zu wecken. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen, im Unterricht die unterschiedlichsten Lehrmethoden anzuwenden:

1. Geben Sie den Abschnitt aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse mit eigenen Worten wieder. Bemühen Sie sich, es so anschaulich zu machen, dass sich die Kinder von den Ereignissen und den daran beteiligten Personen ein Bild machen können. Die Kinder sollen begreifen, dass die Menschen, um die es geht, wirklich gelebt und die geschilderten Ereignisse sich wirklich zugetragen haben.
2. Lassen Sie die Kinder ausgewählte Schriftstellen selbst in den heiligen Schriften lesen. Denken Sie aber daran, dass nicht alle Kinder gleich gut lesen können und dass die Lesefähigkeit nichts mit dem Alter zu tun hat. Wenn alle Kinder gut lesen können, können Sie Ihnen ein paar Minuten Zeit geben, die Schriftstellen still für sich zu lesen. Danach können Sie dann darüber sprechen. Gehen Sie dabei auch auf schwierige Begriffe ein.
3. Verwenden Sie die angegebenen Bilder, damit sich die Kinder die Ereignisse besser vorstellen können. Bei den meisten Lektionen ist im Abschnitt „Sie brauchen“ aufgeführt, welche Bilder Sie im Unterricht zeigen können. Diese Bilder sind nummeriert und hinten im Leitfaden abgedruckt. Manche Bilder sind auch in *Bilder zum Evangelium* zu finden oder können in der Gemeindehausbibliothek ausgeliehen werden (die Katalognummern sind ebenfalls angegeben). Sie können auch andere passende Bilder verwenden.
4. Lassen Sie die Kinder ein geschichtliches Ereignis nachspielen. (Achten Sie aber darauf, dass die Rollenspiele die Bedeutung des Ereignisses nicht herabsetzen.) Sie können einfache Requisiten, beispielsweise einen Hut, einen Mantel usw., mitbringen und die Kinder das geschichtliche Ereignis ganz oder teilweise nachspielen lassen. Fragen Sie die Kinder, was für ein Gefühl sie hätten, wenn sie die Person wären, die sie darstellen.
5. Zeichnen Sie einfache Figuren oder Bilder an die Tafel oder verwenden Sie Bilder oder ausgeschnittene Figuren, während Sie die geschichtlichen Ereignisse schildern oder berichten, was in den heiligen Schriften dazu steht.

6. Veranstalten Sie mit den Kindern eine Lesung, wobei mehrere Kinder von einem Manuskript vorlesen, das einen Teil eines geschichtlichen Ereignisses oder eines Ereignisses aus den heiligen Schriften behandelt. An den passenden Stellen sollen die Kinder direkt aus den heiligen Schriften vorlesen.
7. Bitten Sie einen Vater, eine Mutter, ein Gemeindemitglied oder ein Kind aus der Klasse, ein Ereignis aus der Schrift beziehungsweise ein geschichtliches Ereignis zu erzählen. Geben Sie dem Betreffenden ein, zwei Wochen Zeit, sich vorzubereiten, und legen Sie fest, wie viel Zeit er dafür zur Verfügung hat.
8. Stellen Sie durch einfache Fragen (auf die die Kinder beispielsweise nur mit „richtig“ oder „falsch“ antworten müssen oder die nur eine kurze Antwort erfordern) den Wissensstand der Kinder fest, ehe Sie einen Grundsatz oder ein geschichtliches Ereignis durchnehmen. Sagen Sie den Kindern, dass Sie nur herausfinden wollen, wie viel sie schon über den Grundsatz oder das Ereignis wissen. Stellen Sie am Ende des Unterrichts noch einmal dieselben Fragen, damit deutlich wird, was die Kinder dazugelernt haben.
9. Schreiben Sie wichtige Begriffe oder Namen aus der Schrift oder den geschilderten geschichtlichen Ereignissen an die Tafel oder fertigen Sie Wortstreifen davon an. Bitten Sie die Kinder, auf diese Begriffe und Namen zu achten, während Sie das Ereignis schildern. So erweitern die Kinder ihren Wortschatz, verstehen die heiligen Schriften besser und haben auch mehr Freude daran, zu Hause darin zu lesen.
10. Schreiben Sie vor dem Unterricht Fragen zu dem Abschnitt aus der Schrift oder dem geschichtlichen Ereignis an die Tafel und gehen Sie dann während des Unterrichts zum geeigneten Zeitpunkt auf die Fragen ein.
11. Geben Sie den Abschnitt aus der Schrift oder das geschichtliche Ereignis wieder, und bitten Sie die Kinder dann, das nachzuerzählen, was ihnen am besten gefallen hat. Sie können auch ein Kind bitten, mit der Nacherzählung zu beginnen, und dann weitere Kinder aufrufen, damit fortzufahren.
12. Nehmen Sie ausgewählte Schriftstellen auf Band auf und spielen Sie die Aufnahme im Unterricht ab.
13. Bereiten Sie ein Spiel vor, bei dem die Kinder bestimmte Begriffe oder Angaben einander zuordnen. Dazu brauchen Sie Karteikarten oder Papier. Sie können beispielsweise die Nummer eines Glaubensartikels auf eine Karte und die wichtigsten Begriffe oder die Kernaussage des Glaubensartikels auf eine andere Karte schreiben. Die Karten werden gemischt und mit dem Text nach unten auf den Tisch oder den Boden gelegt. Dann darf ein Kind nach dem anderen nach vorn kommen und zwei Karten umdrehen. Lesen Sie vor, was auf den beiden Karten steht. Wenn die Karten zusammenpassen, bleiben sie mit der Schrift nach oben liegen; wenn sie nicht zusammenpassen, werden sie wieder umgedreht und das nächste Kind ist an der Reihe. Fahren Sie mit dem Spiel fort, bis die Kinder alle Kartenpaare gefunden haben.

Die folgenden Begriffe können Sie beispielsweise verwenden, wenn Sie ein Spiel zu den Glaubensartikeln anfertigen:

Eins – Gottheit

Zwei – Adam

Drei – Sühnopfer

Vier – die ersten Grundsätze und Verordnungen

Fünf – Hände

Sechs – Organisation

Sieben – Gaben

Acht – das Wort Gottes
Neun – Offenbarung
Zehn – die zehn Stämme
Elf – Gottesverehrung
Zwölf – Gesetz
Dreizehn – lobenswert

14. Machen Sie mit den Kindern ein Fragespiel. Legen Sie dazu mehrere Zettel mit Fragen in ein Kästchen und lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Zettel ziehen und die Frage beantworten.

Das Unterrichtsgespräch führen

Wenn die Kinder am Unterrichtsgespräch und den Lernaktivitäten teilnehmen, begreifen sie die Evangeliumsgrundsätze besser. Die folgenden Hinweise zeigen Ihnen, wie Sie sinnvolle Fragen stellen und das Unterrichtsgespräch anregen können:

1. Nennen Sie zu den Fragen die entsprechenden Schriftstellen, damit die Kinder die Antwort in den heiligen Schriften suchen können.
2. Stellen Sie Fragen, die sich nicht nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen, sondern zum Nachdenken und zum Besprechen anregen. Fragen, die mit *warum*, *wie*, *wer*, *was*, *wann* und *wo* anfangen, sind besonders gut geeignet.
3. Achten Sie auf Kinder, die sich nicht gern beteiligen. Beziehen Sie Kinder, die sich meistens nicht von allein melden, ein, indem Sie sie direkt ansprechen und ihnen eine Frage stellen, die sie Ihrer Meinung nach beantworten können. Lassen Sie ihnen Zeit zum Überlegen, und helfen Sie ihnen bei Bedarf, aber erst dann, wenn sie genug Zeit zum Nachdenken und Antworten gehabt haben.
4. Bitten Sie die Kinder, ihre Gedanken zu dem zu äußern, was sie gelernt haben. Machen Sie zu diesen Beiträgen positive Anmerkungen.
5. Spenden Sie den Kindern aufrichtiges Lob, wenn sie eine Frage beantwortet haben. Geben Sie ihnen das Gefühl, dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

Den Kindern helfen, die gelernten Grundsätze anzuwenden

Zeigen Sie den Kindern, wie sie das anwenden können, was sie gelernt haben. Jakobus hat uns aufgefordert: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach.“ (Jakobus 1:22.) Die folgenden Anregungen können in diesem Zusammenhang hilfreich sein:

1. Geben Sie, wenn der Geist es Ihnen eingibt, Zeugnis von der Wahrheit, die Sie lehren. Ihr Unterricht wird mehr bewirken, wenn Sie aufrichtig und voller Überzeugung unterrichten.
2. Fordern Sie die Kinder auf, ihre heiligen Schriften zum Unterricht mitzubringen. Bringen Sie für den Fall, dass die Kinder keine eigenen heiligen Schriften besitzen oder sie vergessen haben, zusätzliche Exemplare mit. Falls es in Ihrer Gemeinde beziehungsweise Ihrem Zweig eine Bibliothek gibt, können Sie die heiligen Schriften vielleicht dort ausleihen. Fordern Sie die Kinder während des Unterrichtsjahrs immer wieder auf, in ihren heiligen Schriften (nicht in ausgeliehenen Schriften aus der Bibliothek) bestimmte Verse zu markieren, die für sie von Bedeutung sind. Sie können beispielsweise Lehre und Bündnisse 3:7; 4:2; 8:2,3 und 14:7 markieren.
3. Lassen Sie die Kinder wiedergeben, was sie im Unterricht gelernt haben. Fragen Sie sie, wie sie die gelernten Evangeliumsgrundsätze anwenden können.
4. Tun Sie so, als ob Sie ein Reporter wären, und interviewen Sie die Kinder, als ob sie bestimmte Persönlichkeiten aus der Geschichte der Kirche wären. Sie sollen ihnen in allen Einzelheiten erzählen, was sich zugetragen hat, und auch sagen, wie sie zu den Ereignissen stehen.

5. Bilden Sie zwei oder mehr Kleingruppen, die, nachdem Sie den Abschnitt aus der Schrift oder das geschichtliche Ereignis geschildert haben, die wichtigen Grundsätze daraus aufschreiben. Anschließend erklären die Gruppen nacheinander, wie sie diese Grundsätze auf sich beziehen können.
6. Spielen Sie Schriftstellensuche: Geben Sie den Kindern einen Hinweis, beispielsweise ein Ereignis, eine Situationsbeschreibung oder ein Problem, und fordern Sie sie auf, eine passende Schriftstelle zu finden. Wer zuerst eine passende Schriftstelle gefunden hat, soll den anderen Kindern helfen, die Schriftstelle zu finden. Dann sollen die Kinder erklären, warum die Schriftstelle zu dem Hinweis passt.
7. Erzählen Sie Beispiele dazu, wie Sie beobachtet haben, dass die Kinder den Grundsatz, der besprochen wird, befolgt haben. Wenn es in der Lektion beispielsweise darum geht, freundlich zu sein, können Sie erzählen, wie Sie gesehen haben, dass die Kinder freundlich zueinander waren.
8. Ermuntern Sie die Kinder, ihrer Familie zu erzählen, was sie gelernt haben. Trachten Sie nach der Führung des Geistes, wenn Sie überlegen, von welchem Teil der Lektion die Kinder ihrer Familie erzählen könnten. Sie können beispielsweise zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage besprechen oder eine Aktivität durchführen. Nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle von Kindern, deren familiäre Verhältnisse schwierig sind und die das, was sie gelernt haben, vielleicht einem anderen Erwachsenen erzählen möchten, der ihnen viel bedeutet.
9. Fassen Sie nach, wenn Sie einen Auftrag erteilt haben. Lassen Sie die Kinder auf jeden Fall zu Beginn des nächsten Unterrichts erzählen, was sie im Zusammenhang mit dem Auftrag erlebt haben.

Die Kinder dazu anregen, zu Hause in den heiligen Schriften zu lesen

Ihre Einstellung zu den heiligen Schriften hat bedeutenden Einfluss auf die Kinder in Ihrer Klasse. Überlegen Sie gebeterfüllt, wie Sie die Kinder dazu anregen können, allein und mit ihrer Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Unterstützen Sie die Kinder dabei, einen Versuch mit dem Wort zu machen, indem Sie ihnen das Wort Gottes ins Herz pflanzen und es nähren. Dann wird es wachsen und es wird ihnen köstlich sein (siehe Alma 32:28). Am Ende jeder Lektion ist ein „Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause“ aufgeführt. Sie können jedem Kind jede Woche diese Verse auf ein Blatt Papier schreiben oder Sie können den Kindern ein Lesezeichen geben, auf dem sie jede Woche den Leseauftrag notieren können. Ermutigen Sie die Kinder auf positive und kreative Art.

Den Kindern helfen, Schriftstellen auswendig zu lernen

Evangeliumswahrheiten kann man auch gut dadurch lernen, dass man Schriftstellen auswendig lernt. Die meisten Kinder lernen gern auswendig, wenn Sie es interessant und abwechslungsreich gestalten. Die folgenden Vorschläge können dabei hilfreich sein.

1. Schreiben Sie den ersten Buchstaben eines jeden Worts, das die Kinder auswendig lernen sollen, an die Tafel oder auf ein Plakat. Für den 1. Glaubensartikel könnte das also folgendermaßen aussehen:

W g a G d E V u a s S J C u a d H G

Zeigen Sie nacheinander auf die Buchstaben und nennen Sie dabei das entsprechende Wort. Wiederholen Sie die Schriftstelle ein paarmal. Dann dürfen die Kinder sie aufsagen, so gut sie können. Es wird nicht lange dauern, bis sie die Anfangsbuchstaben nicht mehr brauchen.

2. Teilen Sie die Schriftstelle in kurze Abschnitte ein. Sprechen Sie nun einen Abschnitt nach dem anderen auf, wobei Sie am Ende der Schriftstelle anfangen und Abschnitt um Abschnitt zurückgehen, sodass die Kinder den Teil zuerst wiederholen, der ihnen am wenigsten vertraut ist. Ein Beispiel: Bei Lehre und Bündnisse 4:2 können die Kinder zuerst mehrmals wiederholen „damit ihr am letzten Tag ohne Tadel vor Gott

stehen mögt“. Dann können Sie den vorangehenden Abschnitt wiederholen „seht zu, dass ihr ihm mit eurem ganzen Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dient“. Schließlich können sie den ganzen Vers aufsagen.

3. Geben Sie jedem Kind eine Kopie der Schriftstelle, wenn die Kinder gut lesen können. Zerschneiden Sie die Schriftstelle vorher in einzelne Wörter oder Satzteile. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals gemeinsam auf und geben Sie dann den Kindern die Teile, die sie nun in der richtigen Reihenfolge zusammenfügen sollen.
4. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals auf und halten Sie immer wieder inne, um ein Kind das nächste Wort sagen zu lassen. Dann soll ein anderes Kind das darauf folgende Wort nennen. Fahren Sie damit fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war.
5. Singen Sie Lieder, um den Kindern beim Auswendiglernen zu helfen.
6. Geben Sie jedem Kind (oder einer Gruppe von Kindern) ein Wort oder einen Satzteil aus der Schriftstelle. Achten Sie dabei darauf, dass alle Wörter aus der Schriftstelle verteilt werden. Die Kinder sollen dann ihre Wörter oder Satzteile nacheinander in der richtigen Reihenfolge aufsagen (das erste Kind nennt beispielsweise das erste Wort aus der Schriftstelle, das zweite Kind das zweite Wort usw.). Wiederholen Sie das mehrmals.
7. Schreiben Sie eine Schriftstelle an die Tafel oder auf ein Plakat. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals auf, wobei Sie nach und nach ein Wort nach dem anderen auswischen beziehungsweise zudecken, bis die Kinder die ganze Schriftstelle auswendig gelernt haben.

Was Sie tun können, wenn Sie noch Zeit übrig haben

Wenn Sie mit der Lektion fertig sind, ehe die Unterrichtszeit vorüber ist, können Sie die restliche Zeit dennoch auf sinnvolle Weise verbringen. Die folgenden Vorschläge können dabei hilfreich sein:

1. Lassen Sie einige Kinder ihre Lieblingsgeschichte aus den heiligen Schriften oder aus der Geschichte der Kirche erzählen.
2. Machen Sie mit den Kindern eine Schriftstellensuche, indem Sie ihnen Hinweise auf eine wichtige Schriftstelle nennen, die sie bereits markiert haben. Die Kinder können zu zweit oder in Kleingruppen zusammenarbeiten, um die richtige Schriftstelle zu finden.
3. Lernen Sie mit den Kindern eine Schriftstelle oder einen Glaubensartikel aus der Lektion auswendig.
4. Lassen Sie die Kinder erklären, wie sie die in der Lektion besprochenen Grundsätze zu Hause, in der Schule und im Umgang mit ihren Freunden anwenden können.
5. Bilden Sie mehrere Gruppen und lassen Sie die Gruppen einander abwechselnd Fragen zum Inhalt der Lektion stellen.
6. Lassen Sie jedes Kind ein Zitat aufschreiben oder ein Bild malen, das im Zusammenhang mit der Lektion steht, um es als Erinnerung an die Lektion mit nach Hause zu nehmen.
7. Bitten Sie die Kinder, (in ihren heiligen Schriften) Schriftstellen zu markieren, die sie dann später lesen können. Die Kinder können Schriftstellen aus der Lektion markieren, die ihnen besonders gut gefallen haben. Oder Sie schlagen Ihnen Schriftstellen vor, die sie an das Ziel der Lektion erinnern werden.
8. Verwenden Sie geeignete Geschichten, Artikel oder sonstige Anregungen aus dem LIAHONA.
9. Wiederholen Sie Grundsätze, Abschnitte aus der Schrift oder geschichtliche Ereignisse aus früheren Lektionen.

Musik im Unterricht	<p>Musik kann den Evangeliumsunterricht bereichern. Kinder können durch Musik oft besser lernen und sich auch besser an etwas erinnern.</p> <p>Sie brauchen kein außergewöhnliches musikalisches Talent zu besitzen, um geeignete Musik auszuwählen, die den Kindern hilft, den Geist zu spüren und das Evangelium zu lernen. Sie können während oder zu Beginn des Unterrichts Kassetten vorspielen oder einen Gast bitten, ein Lied aus dem Gesangbuch oder dem Liederbuch für Kinder musikalisch vorzutragen, um einen Grundsatz zu verdeutlichen. Sie können auch gemeinsam mit den Kindern Lieder singen oder den Text aufsagen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen. Das sollten dann in erster Linie PV-Lieder sein.</p>
Das Miteinander	<p>Gelegentlich wird man Ihre Klasse bitten, eine einfache Evangeliumsdarbietung für das Miteinander vorzubereiten. Solche Darbietungen sollen den Lektionen entnommen werden, nur wenig Proben erfordern und die Grundsätze untermauern, die Sie im Unterricht besprochen haben. Sie können sich dabei an die folgenden Anregungen halten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lassen Sie die Kinder eine Geschichte aus den heiligen Schriften nachspielen. 2. Sagen Sie gemeinsam als Klasse auswendig gelernte Schriftstellen auf. 3. Lassen Sie die Kinder einen Glaubensartikel aufsagen und seine Bedeutung besprechen. 4. Lassen Sie die Kinder im Rollenspiel darstellen, wie sich ein bestimmter Evangeliumsgrundsatz in unserer Zeit anwenden lässt. 5. Passen Sie einen der Vorschläge, die in den Lektionen im Abschnitt „Zur Vertiefung“ aufgeführt sind, entsprechend an.
Die Glaubensartikel	<p>Die Glaubensartikel sollen Teil Ihres Unterrichts sein. Regen Sie jedes Kind dazu an, die Glaubensartikel auswendig zu lernen, ehe es die PV verlässt. Nutzen Sie jede Gelegenheit, die Glaubensartikel gemeinsam mit den Kindern auswendig zu lernen, zu besprechen und zu wiederholen.</p>
Verständnis für Kinder im Alter von acht bis elf Jahren	<p>Um den Kindern beim Lernen zu helfen und ihnen Selbstvertrauen zu geben, müssen Sie wissen, welche Bedürfnisse Kinder in diesem Alter haben und welche Eigenschaften typisch für sie sind. Nur so können Sie den Unterricht und die Aktivitäten richtig planen. Mehr dazu finden Sie in dem Handbuch „Lehren – die größte Berufung“ (36123 150), das eventuell in Ihrer Gemeindehausbibliothek erhältlich ist oder beim Versand der Kirche bezogen werden kann.</p>
Hinweise zur Einbeziehung behinderter Kinder	<p>Der Erretter hat uns ein Beispiel dafür gegeben, wie wir liebevoll mit Behinderten umgehen können. Als er nach seiner Auferstehung den Nephiten erschien, sagte er:</p> <p>„Habt ihr welche unter euch, die krank sind? Bringt sie her. Habt ihr welche, die lahm sind oder blind oder hinkend oder verkrüppelt oder aussätzig oder die verdorrt sind oder die taub sind oder die in irgendeiner Weise bedrängt sind? Bringt sie her, und ich werde sie heilen, denn ich habe Mitleid mit euch.“ (3 Nephi 17:7.)</p> <p>Als PV-Lehrer(in) haben Sie die ausgezeichnete Möglichkeit, Liebe und Mitgefühl zu zeigen. Auch wenn Sie nicht dazu ausgebildet sind, professionelle Hilfe zu geben, können Sie Kinder mit Behinderungen doch verstehen und fördern. Dazu benötigen</p>

Sie Interesse an dem Kind, Verständnis und den Wunsch, jedes Kind in Ihrer Klasse in das Lernen und den Unterricht einzubeziehen.

Kinder mit Behinderungen können vom Geist angerührt werden, ganz unabhängig davon, wie viel sie verstehen. Vielleicht sind manche Kinder nicht in der Lage, während der ganzen PV anwesend zu sein, aber sie brauchen doch die Möglichkeit, die PV wenigstens kurze Zeit besuchen zu können, damit sie den Geist spüren. Vielleicht ist es hilfreich, jemand dabei zu haben, der während der PV auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen kann, falls das Kind Ruhe braucht und eine Zeit lang die Gruppe verlassen muss.

Vielleicht haben Kinder aus Ihrer Klasse mit Schwierigkeiten zu kämpfen – wie einer Lernschwäche oder geistigen Behinderung, einem Sprachproblem oder dem Verlust des Sehvermögens oder Gehörs, Verhaltensstörungen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder einer chronischen Krankheit. Manchen kann auch die Sprache oder die Kultur fremd erscheinen. Doch ganz unabhängig von den Umständen braucht jedes Kind das Gefühl, dass es geliebt und anerkannt wird, und jedes Kind muss das Evangelium lernen, den Geist spüren, sich am Unterricht beteiligen und anderen dienen können.

Die folgenden Richtlinien können Ihnen helfen, ein Kind mit einer Behinderung zu unterrichten:

- Sehen Sie über die Behinderung hinaus, und lernen Sie das Kind kennen. Seien Sie natürlich, freundlich und herzlich.
- Lernen Sie die Stärken und die besonderen Schwierigkeiten des Kindes kennen.
- Tun Sie alles, was Sie können, um die Kinder in Ihrer Klasse zu unterweisen und daran zu erinnern, dass sie jedes Kind in der Klasse achten müssen. Einem behinderten Kind zu helfen kann für die ganze Klasse eine wichtige Erfahrung werden, wodurch die Kinder lernen, Christus ähnlicher zu werden.
- Finden Sie heraus, wie Sie das Kind am besten unterrichten können, indem Sie mit den Eltern, anderen Familienangehörigen und gegebenenfalls auch mit dem Kind selbst sprechen.
- Ehe Sie ein behindertes Kind bitten, vorzulesen, zu beten oder sich auf andere Weise am Unterricht zu beteiligen, fragen Sie es zuerst, ob es gern mitmachen möchte. Heben Sie die Fähigkeiten und Talente eines jeden Kindes hervor, und suchen Sie nach Möglichkeiten, jedes Kind so einzubeziehen, dass es sich sicher fühlt und ein Erfolgserlebnis hat.
- Passen Sie das Unterrichtsmaterial und auch die Umgebung so an, dass die Bedürfnisse des behinderten Kindes berücksichtigt werden.

Kindesmisshandlung oder -missbrauch

Als Lehrer(in) fällt Ihnen vielleicht auf, dass ein Kind aus Ihrer Klasse seelisch oder körperlich misshandelt worden ist. Wenn Sie sich um ein Kind aus Ihrer Klasse Sorgen machen, sprechen Sie bitte mit dem Bischof darüber. Beten Sie bei der Unterrichtsvorbereitung und beim Unterrichten selbst um Weisung vom Herrn. Geben Sie jedem Kind in Ihrer Klasse das Gefühl, dass es ein besonderes Kind des Himmlischen Vaters ist und dass der Himmlische Vater und Jesus Christus alle Menschen lieben und dass sie möchten, dass wir glücklich und sicher leben können.

Geschichte der Kirche – Zeittafel

New York			
Manchester	Die erste Vision	1820	
	Moronis erstes Erscheinen bei Joseph Smith	1823	
South Bainbridge Hügel Cumorah	Joseph Smith heiratet Emma Hale Joseph Smith erhält die goldenen Platten	1827	
		1828	Pennsylvania Harmony
		1829	
			Joseph Smith beginnt mit der Übersetzung der goldenen Platten 116 Manuskriptseiten gehen verloren
			Das Aaronische Priestertum wird wieder- hergestellt Joseph Smith und Oliver Cowdery werden getauft Das Melchisedekische Priestertum wird wiederhergestellt Joseph Smith und Oliver Cowdery ziehen nach Fayette
Fayette	Die Übersetzung des Buches Mormon ist fertig Drei Zeugen sehen den Engel Moroni und die goldenen Platten Acht Zeugen sehen die goldenen Platten		
Palmyra Fayette	Das Buch Mormon wird veröffentlicht Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird gegründet Den Heiligen wird geboten, nach Ohio zu ziehen	1830	
		1831	Ohio Kirtland
			Joseph Smith begegnet Newel K. Whitney Edward Partridge wird als der erste Bischof berufen
Missouri			
Independence	Die Heiligen lassen sich im Kreis Jackson nieder Der Kreis Jackson wird als Zion geweiht		
		1832	Hiram
			Die Vision von den drei Graden der Herrlichkeit Joseph Smith wird geteert und gefedert
		1833	Kirtland
			Die Schule der Propheten wird gegründet Das Wort der Weisheit wird offenbart Der Bau des Kirtland-Tempels beginnt
	Die Druckerpresse wird zerstört Die Heiligen werden aus dem Kreis Jackson vertrieben		
		1834	
	Das Zionslager wird aufgelöst		Das Zionslager wird gegründet
		1835	
			Das Kollegium der Zwölf wird organisiert Das Buch Lehre und Bündnisse wird veröffentlicht Das erste Gesangbuch wird veröffentlicht
		1836	
			Der Kirtland-Tempel wird geweiht Im Kirtland-Tempel werden die Schlüssel des Priestertums wiederhergestellt
		1837	
			Die ersten Missionare reisen nach England

Far West	Joseph Smith zieht nach Far West Die Heiligen lassen sich in Far West nieder Es wird offenbart, wo sich Adam-ondi-Ahman befindet Der Eckstein für den Tempel in Far West wird gelegt David Patten wird getötet Der Ausrottungsbefehl Das Massaker in Haun's Mill	1838		
Liberty	Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty			
	Die Heiligen verlassen Missouri und ziehen nach Quincy in Illinois Joseph Smith gelingt es, aus Missouri zu fliehen	1839		
Far West	Die Apostel gehen nach Großbritannien auf Mission			
			Illinois Nauvoo	
			Joseph Smith und die Heiligen ziehen nach Commerce (später Nauvoo genannt)	
		1841	Der Bau am Nauvoo-Tempel beginnt Das Taufbecken im Tempel wird geweiht	
		1842	Der Wentworth-Brief (die Glaubensartikel) Joseph Smith taucht unter	
		1844	Joseph und Hyrum Smith im Gefängnis zu Carthage Joseph und Hyrum Smith sterben den Märtyrertod Die Verwandlung von Brigham Young	Carthage Nauvoo
		1845	Im Nauvoo-Tempel werden die ersten Endowments vollzogen	
		1846	Die Heiligen beginnen mit dem Auszug nach Westen Die endgültige Weihung des Nauvoo-Tempels	
Iowa Mount Pisgah	Das Mormonenbataillon wird aufgestellt			
Nebraska Winter Quarters	Winter Quarters wird errichtet Brigham Young und die erste Pionierabteilung machen sich auf den Weg ins Salzseetal	1847		
			Die ersten Pioniere erreichen das Salzseetal	Utah Salzseetal
Iowa Kanesville	Brigham Young wird als Prophet bestätigt			
		1853	Der Bau des Salt-Lake-Tempels beginnt	Salt Lake City
Iowa City	Die ersten Handkarrenpioniere ziehen nach Westen	1856		
		1893	Der Salt-Lake-Tempel wird geweiht	
		1899	Lorenzo Snow empfängt eine Offenbarung über den Zehnten	St. George

Joseph Smith und die erste Vision

Lektion 1

Ziel Das Zeugnis jedes Kindes davon, dass der Prophet Joseph Smith den Himmlischen Vater und seinen Sohn Jesus Christus gesehen hat, festigen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–26 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern den Abschnitt aus der heiligen Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Bringen Sie zwei leere Behälter mit, beispielsweise Schachteln oder Papiertüten. Es soll aber so aussehen, als enthielten sie etwas. Schreiben Sie auf jeden Behälter: *Wähle mich!*
4. Sie brauchen:
 - a) die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) die Karte von New York/Ohio (am Ende der Lektion zu finden)
 - c) Bild 5-1, „Der Prophet Joseph Smith“ (Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-3, „Joseph Smiths Familie“; Bild 5-4, „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“ (Bild 402 in *Bilder zum Evangelium*, Bild 5-5, „Der heilige Wald“; Bild 5-6, „Die erste Vision“ (Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Bitten Sie ein Kind, das Klassenzimmer kurz zu verlassen. Zeigen Sie den anderen Kindern die beiden Behälter, ohne sie hineinschauen zu lassen. Bilden Sie zwei Gruppen, und geben Sie jeder Gruppe einen Behälter. Erklären Sie den Kindern in beiden Gruppen, dass sie versuchen sollen, das Kind, das nun wieder hereinkommen wird, zu überreden, dass es ihren Behälter wählt. Bitten Sie das Kind wieder herein, und sagen Sie ihm, es solle einen Behälter auswählen. Stellen Sie ihm dann folgende oder ähnliche Fragen:

- Warum hast du den Behälter gewählt?
- Wie hast du dich gefühlt, als die anderen versucht haben, dir zu sagen, was du tun sollst?

Erzählen Sie, dass Joseph Smith, als er vierzehn Jahre alt war, wegen einer Entscheidung, die er treffen wollte, verwirrt war. Er wollte wissen, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Andere Leute versuchten, ihm bei dieser Entscheidung zu helfen, aber das verwirrte ihn nur noch mehr. Ihm wurde bewusst, dass er einfach mehr wissen musste, um eine weise Entscheidung treffen zu können: Er wollte wissen, welche Kirche wahr war. Joseph Smith befand sich in einer ähnlichen Lage wie das Kind, das sich zwischen den zwei Behältern entscheiden musste. Alle wollten, dass er sich ihrer Kirche anschloss, aber er wusste nicht, welche Kirche die richtige war.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–26 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von Joseph Smiths Leben und von den Ereignissen, die zur ersten Vision führten, sowie von der ersten Vision selbst. Zeigen Sie dabei auch die Karte und die entsprechenden Bilder.

Joseph Smith wurde 1805 im Staat Vermont in den Vereinigten Staaten geboren. Er war das vierte von neun Kindern. Als Joseph zehn Jahre alt war, zog er mit seiner Familie in den Staat New York, wo sie sich bei Palmyra niederließen (zeigen Sie die Gegend auf der Karte). Die Familie Smith war arm, sodass jeder in der Familie hart arbeiten musste, damit die Familie mit Nahrung und allem Lebensnotwendigen versorgt war. Sie waren schon oft umgezogen, ehe sie sich bei Palmyra niederließen, wo sie fruchtbaren Ackerboden vorfanden.

Joseph hatte kaum Gelegenheit, zur Schule zu gehen, deshalb lernte er nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Josephs Mutter sagte, dass er sich bis zu der Zeit, als er seine erste Vision hatte, kaum von anderen Jungen seines Alters unterschied. Sie sagte, er sei ein stiller, wohlzogener Junge, der gern lernte und sich Gedanken machte über das, was wichtig war. Er war ein großer, sportlicher, fröhlicher Junge, der selten wütend wurde.

Josephs Familie liebte Gott und wollte seine Gebote halten. Sie lasen in der Bibel und beteten oft gemeinsam. Wie Joseph waren auch sie verwirrt und wussten nicht, welche Kirche die wahre Kirche Jesu Christi war. Nachdem Joseph seine erste Vision gehabt hatte, glaubte ihm seine Familie und unterstützte ihn in dem großen Werk, zu dem er berufen war.

Erklären Sie den Kindern, dass Sie sich in diesem Jahr mit dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche befassen werden. Das Buch Lehre und Bündnisse ist eine Sammlung von göttlichen Offenbarungen, die zum größten Teil von Jesus Christus durch den Propheten Joseph Smith gegeben wurden. Viele der geschichtlichen Ereignisse, die sich in der Anfangszeit der Kirche zutrugen, hat Joseph Smith selbst niedergeschrieben. Sie sind in *Joseph Smith – Lebensgeschichte* in der Köstlichen Perle zu finden. Lassen Sie die Kinder diesen Abschnitt in ihrem Buch aufschlagen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wann und wo wurde Joseph Smith geboren? (JSLg 1:3.) Wie hieß Josephs Mutter, wie sein Vater? (JSLg 1:4.) Wie viele Kinder hatten sie? (JSLg 1:4.) Wie trugen Josephs Eltern dazu bei, ihn auf das Werk vorzubereiten, das er tun sollte?
- Wohin zog Joseph Smiths Familie, als sie Vermont verließ? (JSLg 1:3.) Machen Sie den Kindern bewusst, dass die Familie zwar von Vermont nach New York zog, um dort besseres Ackerland zu finden, dass der wichtigere Grund für den Umzug – ein Grund, von dem sie nichts wussten – jedoch der war, dass Joseph Smith in der Nähe des Ortes wohnte, wo die goldenen Platten vergraben waren. Wie kann der Himmlische Vater unser Leben lenken, ohne dass wir es wissen?
- Warum war Joseph Smith verwirrt und wusste nicht, welcher Kirche er sich anschließen sollte? (JSLg 1:5–10.) Wie half ihm die Bibel herauszufinden, was er tun sollte? (JSLg 1:11–13.) Wie haben euch die heiligen Schriften schon bei Entscheidungen geholfen? (Vielleicht möchten Sie ein persönliches Erlebnis dazu erzählen.)
- Wohin ging Joseph Smith, um zu beten? (JSLg 1:14.) Warum suchte er wohl einen Ort auf, an dem er allein sein konnte? Erklären Sie den Kindern, dass der Ort, an dem Joseph Smith betete, heute „der heilige Wald“ genannt wird. (Siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Was geschah, als Joseph Smith zu beten begann? (JSLg 1:15.) Woher kam die Finsternis? (JSLg 1:16.) Wie wurde Joseph Smith von der Finsternis befreit, die ihn umgab? (JSLg 1:17.) Was lernte Joseph Smith aus dieser Erfahrung über den Satan und dessen Macht? Was lernte er über die Macht des Himmlischen Vaters? (Sie ist größer als die Macht des Satans.) Warum ist es wichtig, dass wir nie vergessen, dass der Himmlische Vater größere Macht hat als der Satan?
- Warum wollte der Satan wohl Joseph Smith vom Beten abhalten? Wie versucht der Satan uns vom Beten und davon abzuhalten, dass wir das Rechte tun? Was können wir tun, wenn der Satan uns versucht?
- Wer erschien Joseph Smith im heiligen Wald? (JSLg 1:17.) Wie sahen diese Gestalten aus? Was sagte der Himmlische Vater zu Joseph Smith? Was erfuhr Joseph Smith durch diese Vision über den Himmlischen Vater und Jesus Christus? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was sagte Jesus zu Joseph Smith in Bezug darauf, welcher Kirche er sich anschließen sollte? (JSLg 1:18,19.) Warum? Zeigen Sie noch einmal die Behälter vom Beginn des Unterrichts. Zeigen Sie den Kindern, dass beide Behälter leer sind, und erklären Sie, dass keiner der Behälter die „richtige“ Wahl war. Erklären Sie, dass zur Zeit Joseph Smiths keine der Kirchen auf der Erde die richtige war. Alle hatten einige gute Lehren, aber keine hatte die vollständige Wahrheit des Evangeliums.
- Wie reagierten die „Glaubensbekenner“ auf Joseph Smiths Vision? (JSLg 1:21,22.) Warum war Joseph Smith von ihrer Reaktion überrascht? (JSLg 1:22,23.) Erklären Sie, dass *verfolgen* hier bedeutet, dass man jemand wegen seines Glaubens Leid zufügt. Seid ihr schon einmal wegen eures Glaubens verfolgt worden? Wie habt ihr darauf reagiert?
- Welche Auswirkungen hatte die Verfolgung, die Joseph Smith erlitt, auf sein Zeugnis von seiner ersten Vision? (JSLg 1:25.) Warum ist es wichtig, dass jeder selbst ein Zeugnis von Joseph Smiths erster Vision erlangt? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Kopieren Sie das Rätsel am Ende der Lektion für jedes Kind. Helfen Sie den Kindern, das Rätsel zu lösen, und besprechen Sie dann die Antworten mit ihnen. Lesen Sie den Kindern die Hinweise vor, wenn Sie sie nicht kopieren können, und geben Sie ihnen Zeit zu antworten. Lassen Sie die Kinder abwechselnd ein Lösungswort sagen. (Lösungen: 1-HIMMLISCHEN VATERS, 2-GRÖßER, 3-JESUS CHRISTUS, 4-EIGENSTÄNDIGE, 5-ERHÖRT, 6-VERNICHTEN, 7-KIRCHEN.)
2. Bitten Sie zwei Kinder, jeweils eins der folgenden Zitate vorzulesen:

Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, hat gesagt: „Das größte Ereignis, das sich seit der Auferstehung und der Himmelfahrt des Sohnes Gottes auf der Erde zugetragen hat, war, dass der Vater und der Sohn dem jungen Joseph Smith erschienen sind. . . . Da ich diese Wahrheit angenommen habe, fällt es mir leicht, jede weitere Wahrheit anzunehmen, die [Joseph Smith] verkündet hat.“ (*Gospel Doctrine*, Salt Lake City, 1939, Seite 495f.)

Ezra Taft Benson, der dreizehnte Präsident der Kirche, hat gelehrt: „Wir müssen immer von der ersten Vision Zeugnis geben. Joseph Smith hat den Vater und den Sohn wirklich gesehen. Sie haben mit ihm gesprochen, wie er es gesagt hat.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Salt Lake City, 1988, Seite 101.)

- Warum ist es wichtig, ein Zeugnis von der ersten Vision zu haben?

Machen Sie den Kindern bewusst, dass die erste Vision die Grundlage eines Zeugnisses von der wahren Kirche Jesu Christi ist. Wenn wir daran glauben, dass der

Himmliche Vater und Jesus Christus Joseph Smith tatsächlich erschienen sind und zu ihm gesprochen haben, können wir auch sicher sein, dass alles andere, was der Prophet Joseph Smith gelehrt und wiederhergestellt hat, ebenfalls wahr ist.

3. Lernen Sie mit den Kindern den ersten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Erklären Sie, dass er eine Wahrheit bezeugt, die durch Joseph Smiths erste Vision offenbar wurde: Gott der ewige Vater und sein Sohn Jesus Christus sind zwei eigenständige Wesen.
4. Lernen Sie mit den Kindern Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25 (beginnend mit *Denn ich hatte eine Vision gesehen*) oder Jakobus 1:5 auswendig. Zeigen Sie den Kindern, wo der Brief des Jakobus im Neuen Testament zu finden ist. Besprechen Sie, was „er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf“ bedeutet.
5. Erklären Sie den Kindern, dass Joseph Smith bereits vor seiner Geburt auserwählt wurde, das Evangelium Jesu Christi wiederherzustellen. Lassen Sie die Kinder 2 Nephi 3:14,15 aufschlagen und lesen. Erklären Sie, dass Joseph in Ägypten prophezeit hat, einer seiner Nachkommen werde das Evangelium auf der Erde wiederherstellen. Auch er werde Joseph genannt werden, und er werde nach dem Namen seines Vaters genannt werden. Der Prophet Joseph Smith wurde nach seinem Vater genannt. Er hieß Joseph Smith Jr., sein Vater hieß Joseph Smith Sr.
6. Erzählen Sie Folgendes, damit die Kinder wissen, dass der heilige Wald heute noch so aussieht wie zur Zeit Joseph Smiths:

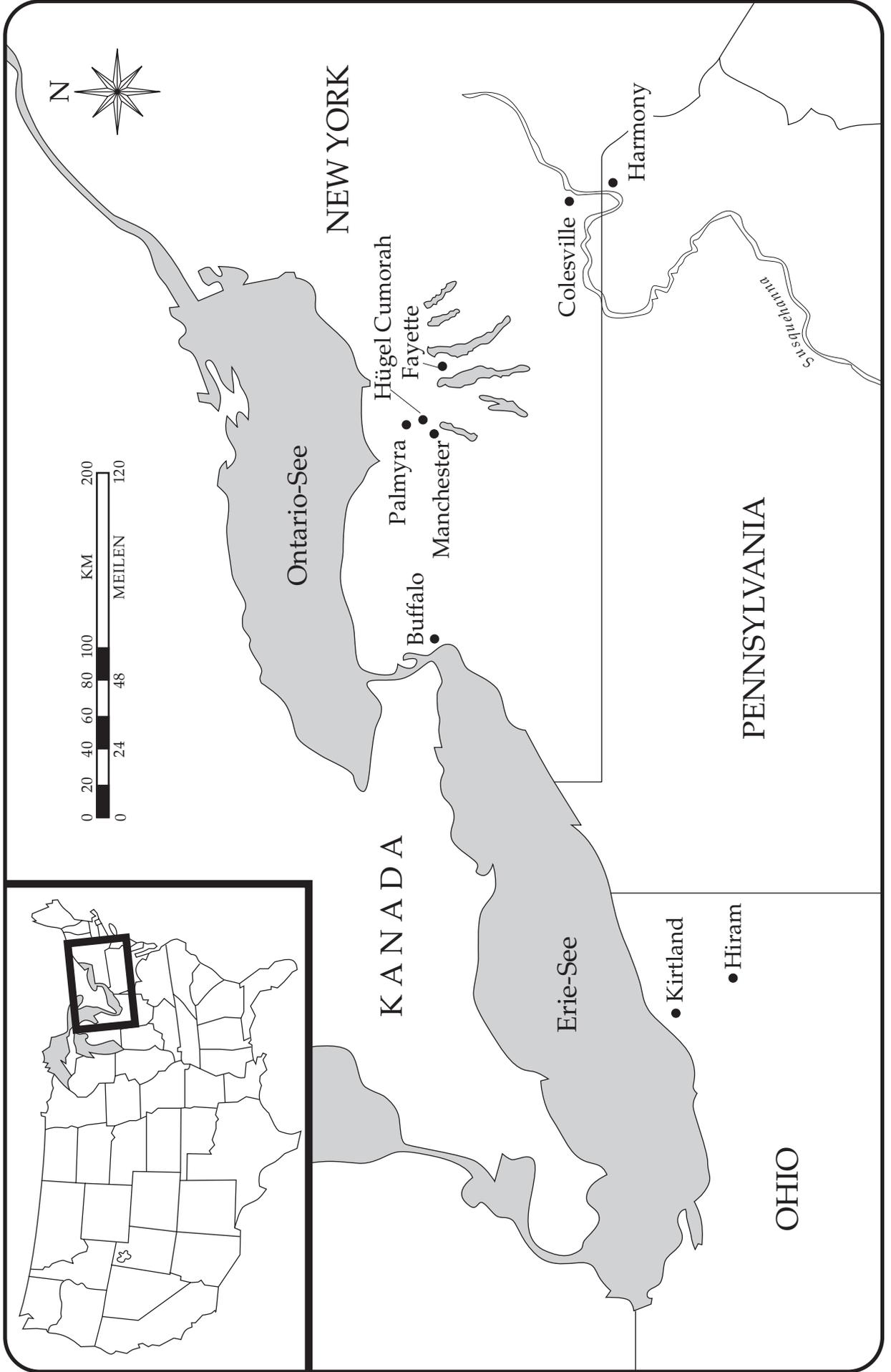
„1860 kaufte ein Jugendfreund von Joseph Smith die ehemalige Farm der Familie Smith. Später erzählte er seinem Sohn, dass er in dem Waldstück westlich der Farm an keinen Baum die Axt angelegt hatte, weil Joseph Smith diese Gegend als den Ort bezeichnet hatte, wo er seine Vision hatte. . . . Hundertfünfzig Jahre nach der ersten Vision hat das zehn Morgen umfassende Waldstück viel von seiner natürlichen Schönheit bewahrt. Bäume, die schon zu Lebzeiten von Joseph Smith ausgewachsen waren, zieren diesen alten Wald immer noch. Viele sind über 200 Jahre alt.“
(Donald Enders, „The Sacred Grove“, *Ensign*, April 1990, Seite 16.)

Vielleicht möchten Sie noch anmerken, dass wir zwar die Gegend kennen, wo Joseph Smith seine erste Vision empfing und die heute als heiliger Wald bezeichnet wird, dass wir aber nicht den genauen Ort innerhalb des Waldes kennen, wo es sich ereignete.
7. Zeigen Sie den Kindern „Die erste Vision“ (15 Minuten) von der Videokassette *Multivideo 1* (56104 150).
8. Singen Sie mit den Kindern „O wie lieblich war der Morgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 16) oder die dritte Strophe von „Welch ein schöner Frühlingsmorgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 57) oder sagen Sie den Text gemeinsam auf.

Zum Abschluss

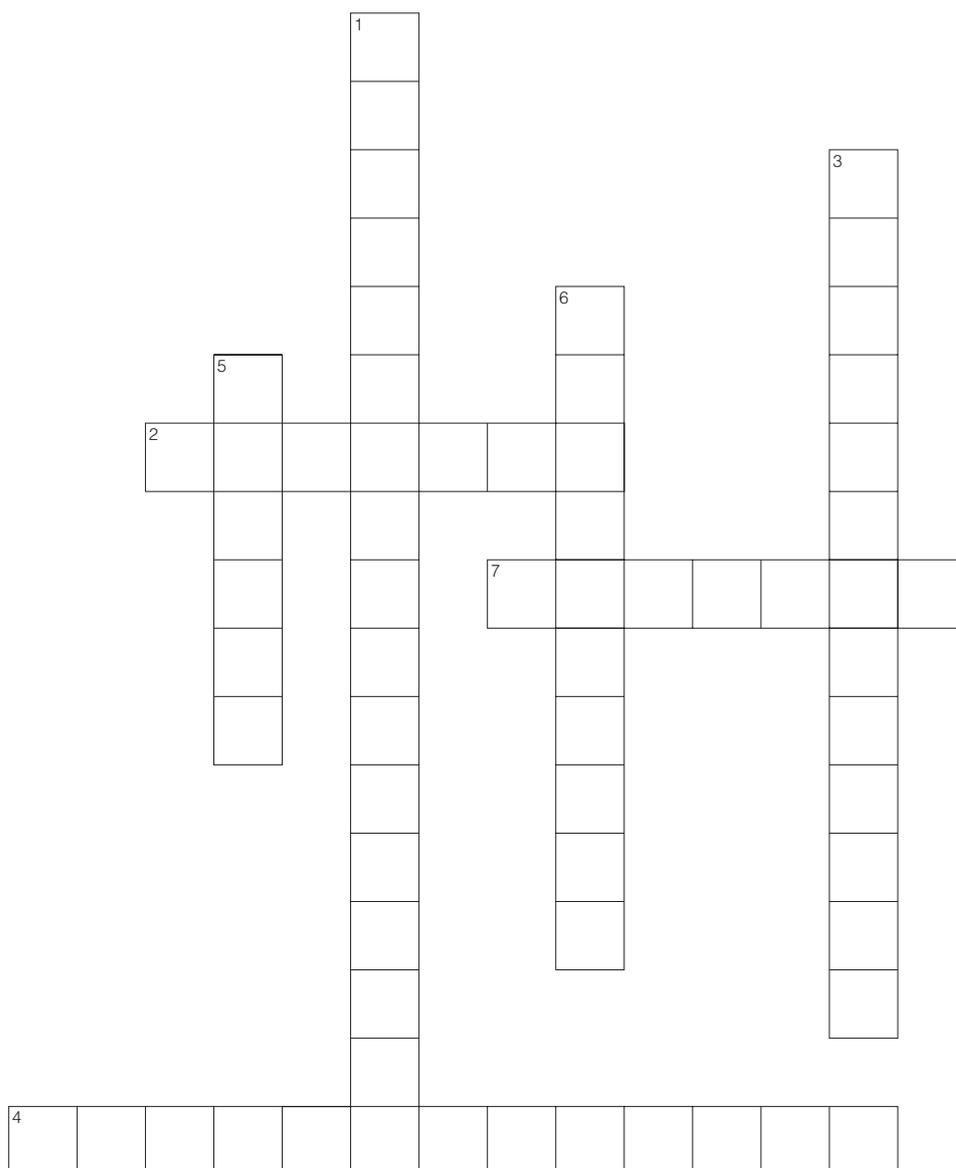
Zeugnis	Geben Sie Zeugnis von der ersten Vision und von dem Propheten Joseph Smith. Ermuntern Sie jedes Kind, dafür zu beten, dass sein Zeugnis von der ersten Vision gefestigt wird.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–20 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

New York/Ohio



Was wir durch die erste Vision erfahren

1. Wir sind als Abbild des _____ und Jesu Christi erschaffen.
2. Die Macht des Himmlischen Vaters ist _____ als die Macht des Satans.
3. _____ ist der Sohn des Himmlischen Vaters.
4. Der Himmlische Vater und Jesus sind zwei _____ Wesen.
5. Der Himmlische Vater _____ unser aufrichtiges Beten.
6. Den Satan gibt es wirklich. Er möchte das Werk des Himmlischen Vaters und Jesu _____ .
7. Jesus sagte zu Joseph Smith, keine der _____ , die es damals auf der Erde gab, sei wahr.



Der Abfall vom Glauben und warum die Kirche Jesu Christi wiederhergestellt werden musste

Ziel

Den Kindern vermitteln, dass die Kirche Jesu Christi aufgrund des Abfalls vom Glauben von der Erde genommen wurde und deshalb auf der Erde wiederhergestellt werden musste.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen, die sich auf verschiedene Aspekte der Kirche Jesu Christi beziehen: Matthäus 16:17 (fortdauernde Offenbarung), Lukas 9:1,2 und Johannes 15:16 (Priestertumsvollmacht), Amos 3:7 und Epheser 2:20 (lebende Propheten und Apostel), Matthäus 3:16 und Apostelgeschichte 2:38 (heilige Handlungen so vollzogen, wie Jesus es gelehrt hat), Apostelgeschichte 7:55,56 (der Himmlische Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist sind drei eigenständige Wesen). Lesen Sie außerdem LuB 1:1–6,15–23,30 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Schriftstellen und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Amos 8:11,12; 2 Thessalonicher 2:1–3 und 2 Timotheus 4:3,4 (Prophezeiungen über den Abfall vom Glauben) sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 16 und 17.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor:

1. Satz

Fortdauernde Offenbarung

Priestertumsvollmacht von Gott

Lebende Propheten und Apostel

Die heiligen Handlungen werden so vollzogen,
wie Jesus es gelehrt hat

Der Himmlische Vater, Jesus Christus und der
Heilige Geist sind drei eigenständige Wesen

2. Satz

Keine Offenbarung mehr

Das Priestertum von der Erde genommen

Keine lebenden Propheten und Apostel

Lehren und heilige Handlungen geändert

Der Himmlische Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist sollen ein großer Geist sein

5. Sie brauchen:

- a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
- b) die Bibel
- c) zwei Gläser mit sauberem Wasser, etwas Erde und einen Löffel oder Stock zum Umrühren
- d) Bild 5-6, „Die erste Vision“ (Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie das Bild von der ersten Vision. Wiederholen Sie die letzte Lektion, indem Sie folgende oder ähnliche Fragen stellen:

- Warum ging Joseph Smith in den Wald, um zu beten?
- Was für eine Antwort erwartete er auf sein Gebet?
- Was für eine Antwort erhielt er?
- Was war mit der Kirche geschehen, die Jesus Christus gegründet hatte, als er auf der Erde war?

Zeigen Sie den Kindern ein Glas mit sauberem, klarem Wasser. Fragen Sie sie, ob man das Wasser trinken kann. Lassen Sie ein Kind etwas Erde in das Wasser rühren, bis es trüb wird. Fragen Sie die Kinder, ob sie das Wasser jetzt noch trinken wollen. Erklären Sie, dass man das Wasser durch klares, sauberes Wasser ersetzen muss. Erklären Sie, dass die Kirche, die Jesus Christus auf der Erde gegründet hat, am Anfang richtig organisiert war und dass die Führer der Kirche die Wahrheit lehrten. Die Kirche war wie das Glas mit sauberem Wasser (zeigen Sie das zweite Glas mit sauberem Wasser). Dann änderten die Menschen die Kirche, sodass sie wie das Glas mit dem trüben Wasser wurde. Die wahre Kirche samt allen Lehren musste auf der Erde wiederhergestellt (auf die Erde zurückgebracht) werden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen sowie der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse vom Abfall vom Glauben und von der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi.

Als Jesus Christus auf der Erde war, lehrte er sein Evangelium, berief zwölf Apostel und gründete seine Kirche. Befestigen Sie den 1. Satz Wortstreifen, und erklären Sie, dass dies alles wichtige Bestandteile der wahren Kirche Jesu waren. Sprechen Sie kurz über jeden Wortstreifen, während Sie ihn befestigen. (Sie können mit den Kindern ein paar der Verse lesen, die unter „Vorzubereiten“ aufgeführt sind, während Sie den entsprechenden Wortstreifen besprechen.)

Befestigen Sie die Wortstreifen des 2. Satzes über denen des 1. Satzes, während Sie über einige der Änderungen sprechen, die in der Kirche Jesu Christi vorgenommen wurden:

Der Abfall vom Glauben (die Abkehr von der wahren Kirche Jesu) ereignete sich, nachdem Jesus Christus gekreuzigt worden war und Petrus und die anderen Apostel getötet worden waren. Ohne lebende Propheten und Apostel gab es in der Kirche keine Offenbarung mehr. Lehren, die nicht wahr waren, wurden hinzugefügt, und manche der Wahrheiten, die Jesus Christus gelehrt hatte, wurden fortgenommen. Das Priestertum (die Vollmacht, in Gottes Namen zu handeln) wurde von der Erde genommen. Die Men-

schen wurden getauft, indem sie beispielsweise besprengt wurden, anstatt wie Jesus untergetaucht zu werden. Es war nicht mehr die Kirche Jesu Christi. Die Kirche, die Jesus gegründet hatte, war nicht mehr auf der Erde. Viele verschiedene Kirchen wurden gegründet. Manche Menschen versuchten, ihre Kirche wieder zu den Lehren Jesu Christi zurückzuführen. Sie stellten zwar durch das Studium der Bibel fest, dass manche Lehren ihrer Kirche falsch waren, aber sie konnten ihre Kirche nicht in die Kirche Jesu Christi zurückverwandeln, weil sie von Jesus nicht die dazu notwendige Priestertumsvollmacht erhalten hatten. Viele dieser Menschen wurden wegen ihres Glaubens verfolgt und sogar getötet.

Erklären Sie den Kindern: Nachdem die wahre Kirche Jesu Christi vom Glauben abgefallen war, bereiteten der Himmlische Vater und Jesus Christus die Wiederherstellung der wahren Kirche vor. Erzählen Sie von den folgenden drei Reformatoren. Erklären Sie den Kindern, dass die Reformatoren aufrichtige Menschen waren, die erkannten, dass die Kirche, der sie angehörten, nicht mehr die Kirche Jesu war. Sie wollten ihre Kirche reformieren, um sie der ursprünglichen Kirche Jesu anzugleichen. Die drei Männer, die hier beschrieben werden, gehörten zu denen, die dazu beitrugen, dass die Welt auf die Wiederherstellung der wahren Kirche vorbereitet wurde (siehe 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

John Wycliffe

John Wycliffe wurde 1320 in England geboren. Er wurde Professor und ein Führer in seiner Kirche. Wycliffe erkannte, dass einige der Bräuche in seiner Kirche sich von denen in der Bibel unterschieden. Die Mitglieder seiner Kirche durften die heilige Schrift nicht selbst lesen; nur die Priester lasen in der heiligen Schrift und legten sie dem Volk aus. Wycliffe half mit, die Bibel ins Englische zu übersetzen, damit mehr Menschen sie lesen konnten. Er sandte auch seine Anhänger aus, die bei den Menschen lebten und ihnen halfen, die Lehren der Bibel zu verstehen. Die Führer der Kirche, der Wycliffe angehörte, wollten sein Werk aufhalten, doch Wycliffe hielt daran fest, den Menschen zu erklären, wie Jesus seine Kirche haben wollte.

Martin Luther

Martin Luther wurde 1483 in Deutschland geboren. Er wurde Priester in der katholischen Kirche und Religionslehrer. Als Luther die heilige Schrift studierte, wurde ihm bewusst, dass die Kirche nicht dasselbe lehrte wie die heilige Schrift. Er schrieb fünfundneunzig Thesen dazu nieder, inwiefern sich die Kirche von der Kirche Jesu Christi unterschied. Die Kirchenführer waren wütend auf Luther, aber er blieb dabei, dass seine Thesen richtig waren. Die Kirchenführer beriefen ein Kirchengengericht ein und sagten Luther, er solle widerrufen, was er über die falschen Lehren der Kirche gesagt habe. Martin Luther erwiderte jedoch: „Mein Gewissen ist in Gottes Wort gefangen. Somit will und kann ich nicht widerrufen. Denn gegen das Gewissen zu handeln ist weder sicher noch heilsam. Hie steh ich, ich kan nicht anderst. Gott helffe mir. Amen.“ (Zitiert in: Arnulf Zitelmann, „*Widerrufen kann ich nicht*“, *Die Lebensgeschichte des Martin Luther*, Weinheim und Basel, 1983, Seite 95.) Luther wurde mitgeteilt, dass er nicht länger Mitglied der katholischen Kirche sein könne, und er wurde zum Verbrecher erklärt. Von seinen Freunden beschützt, fuhr Luther fort, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Die neu erfundene Druckerpresse machte es möglich, dass viele Menschen die Luther-Übersetzung der Bibel lesen konnten.

Roger Williams

1620 gab es eine Gruppe von Menschen, Pilgerväter oder Puritaner genannt, die Glaubensfreiheit anstrebten. Sie kamen nach Amerika und gründeten eine Stadt namens Plymouth, bauten Häuser und Kirchen und konnten schließlich Gott so verehren, wie sie es wollten. Roger Williams, der auf der Suche nach einem Ort war, wo er Gott nach seinen Vorstellungen verehren konnte, kam 1631 nach Amerika. Da er lehrte, dass alle Menschen Gott so verehren sollten, wie sie es wünschten, zwangen ihn die Puritaner,

die Stadt zu verlassen. Roger Williams und einige Anhänger gründeten eine neue Siedlung. Williams war der Meinung, dass die Kirche Jesu Christi nicht mehr auf der Erde war und die Vollmacht, im Namen Jesu Christi zu handeln, nicht mehr vorhanden war. Er glaubte, dass dies erst dann richtiggestellt werden konnte, wenn Jesus Christus neue Apostel berief und ihnen die Vollmacht gab, heilige Handlungen wie die Taufe oder das Abendmahl zu vollziehen.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass Wycliffe, Luther und Williams keine Vollmacht von Jesus Christus hatten, die Probleme, die sie in ihrer Kirche sahen, zu beseitigen. Indem sie jedoch die Aufmerksamkeit auf diese Probleme lenkten, trugen sie dazu bei, dass die Welt auf die Zeit der Wiederherstellung der Kirche Jesu vorbereitet wurde.

Da die wahre Kirche nicht länger auf der Erde war, war es notwendig, dass Jesus Christus seine wahre Kirche wieder auf die Erde zurückbrachte. Dies ist als die Wiederherstellung bekannt. Als die rechte Zeit für die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi gekommen war, wurde Joseph Smith vom Himmlischen Vater auserwählt und erhielt die Vollmacht, die Kirche Jesu Christi erneut auf der Erde aufzurichten.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung folgende Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was bedeutet *Abfall vom Glauben*? Was geschah mit der Kirche Jesu Christi, nachdem Jesus gekreuzigt worden war und seine ursprünglichen Apostel getötet worden waren?
- Warum war die Wiederherstellung notwendig? (LuB 1:15,16.) Warum sprach Jesus Christus zu Joseph Smith? (LuB 1:17.) Erklären Sie, dass Joseph Smith der Prophet der Wiederherstellung war.
- Was war nach Ansicht von John Wycliffe, Martin Luther und Roger Williams falsch an ihrer Kirche? Wie versuchten sie, das zu berichtigen? Warum konnten sie die Kirche Jesu Christi nicht wiederherstellen?
- Was offenbarte Jesus Christus Joseph Smith in Bezug auf die wahre Kirche? Entfernen Sie, während die Kinder antworten, den 2. Satz Wortstreifen, sodass nur noch der 1. Satz übrigbleibt.
- Zu wem soll das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi gelangen? (LuB 1:2,4.) Wie können wir anderen das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi nahe bringen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie auf ein Blatt Papier *Das Wort des Herrn*. Verstecken Sie das Blatt vor dem Unterricht so, dass die Kinder es nicht finden können, beispielsweise in Ihrer Tasche oder Ihrem Schuh. Erklären Sie den Kindern, dass irgendwo im Zimmer ein Blatt Papier versteckt ist, auf dem etwas geschrieben steht. Bitten Sie sie, leise danach zu suchen. Wenn sie gründlich gesucht haben, holen Sie das Blatt hervor.

- Wonach habt ihr gesucht, konntet es aber nicht finden?

Lassen Sie die Kinder vorlesen, was auf dem Blatt steht.

- Wo war das Wort des Herrn während des Abfalls vom Glauben? (Ein Teil war in der Bibel, aber viele Lehren waren von der Erde genommen worden.) Wo können wir heute das Wort des Herrn finden? (In der Bibel, im Buch Mormon, in *Lehre und*

Bündnisse, in der Köstlichen Perle und den Botschaften der neuzeitlichen Propheten und Apostel.) Erklären Sie, dass das Wort des Herrn Offenbarung ist.

Lassen Sie ein Kind Amos 8:11,12 vorlesen.

- Was sollte laut Amos geschehen?
- Was ist mit dem „Hunger“ gemeint?
- Was meinte Amos mit dem „Hunger ... nach einem Wort des Herrn“?

Erklären Sie, dass vor der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi durch den Propheten Joseph Smith viele Menschen nach dem wahren Wort des Herrn suchten, es aber nicht finden konnten. Es gab keine Kirchenführer, die Vollmacht hatten, vom Herrn Offenbarungen zu empfangen. Als die Kirche wiederhergestellt wurde, begann der Herr erneut, den Führern seiner Kirche Offenbarungen zu geben.

2. Bitten Sie drei Kinder eine Woche vor dem Unterricht, die Angaben über John Wycliffe, Martin Luther und Roger Williams vorzutragen. Geben Sie jedem Kind eine Kopie des entsprechenden Materials.
3. Lernen Sie mit den Kindern den neunten Glaubensartikel auswendig.
4. Erklären Sie den Kindern, dass Asael Smith, Joseph Smiths Großvater, noch ehe Joseph Smith geboren wurde, das starke Gefühl hatte, einer seiner Nachkommen werde „für die Menschheit von großem Nutzen“ sein (*History of the Church*, 2:443). Besprechen Sie, inwieweit Joseph Smith, Asael Smiths Enkel, der Welt von großem Nutzen war, indem er Jesus Christus half, seine Kirche auf der Erde wiederherzustellen.
5. Singen Sie mit den Kindern die erste Strophe von „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie, dass der Abfall von der ursprünglichen Kirche Jesu Christi und die Wiederherstellung der Kirche Christi in den Letzten Tagen tatsächlich stattgefunden haben. Bezeugen Sie, dass die wahre Kirche Jesu Christi durch den Propheten Joseph Smith auf der Erde wiederhergestellt worden ist. Bringen Sie zum Ausdruck, wie dankbar Sie sind, dass Jesus Christus seine Kirche wiederhergestellt hat, um uns zu helfen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 1:17–23 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Engel Moroni erscheint Joseph Smith

Ziel Den Kindern vermitteln, wie wichtig Moronis Botschaft war, nämlich dass die Fülle des Evangeliums Jesu Christi wiederhergestellt werden sollte.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–53; Offenbarung 14:6,7 und Mormon 8:1,4 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) die Bibel und das Buch Mormon
 - c) einen Gegenstand, der ein Mikrofon darstellt (freigestellt)
 - d) Bild 5-7, „Der Engel Moroni auf der Spitze des Salt- Lake-Tempels“; Bild 5-8, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (Bild 404 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-9, „Joseph Smith legt die goldenen Platten frei“

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

- Wenn euch jemand ein Mikrofon in die Hand geben und euch bitten würde, der ganzen Welt eine wichtige Botschaft mitzuteilen, was würdet ihr dann sagen?

Geben Sie einem der Kinder das „Mikrofon“ in die Hand, und bitten Sie es, seine Botschaft zu verkünden. Reichen Sie das „Mikrofon“ auch noch einigen anderen Kindern. Vielleicht möchten Sie selbst auch eine Botschaft verkünden.

Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion etwas über eine wichtige Botschaft erfahren werden, die der ganzen Welt helfen sollte. Diese Botschaft wurde nicht über ein Mikrofon verkündet, auch nicht im Radio, im Fernsehen oder per Satellit.

Zeigen Sie das Bild vom Engel Moroni auf der Spitze des Tempels.

- Wer ist das? Warum wird der Engel Moroni wohl mit einer Posaune dargestellt?

Die Kinder sollen gut zuhören, wenn Sie nun vorlesen, wie Johannes Moronis Botschaft und die Art, wie er sie verkündete, beschrieben hat. Lesen Sie Offenbarung 14:6,7 vor.

Aus der heiligen
Schrift/geschicht-
liche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–53 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie Moroni dem Propheten Joseph Smith mehrmals erschien. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder von Joseph Smith.

Fast dreieinhalb Jahre lagen zwischen der ersten Vision, bei der der Himmlische Vater und Jesus Christus Joseph Smith erschienen, und dem ersten Erscheinen des Engels Moroni. In dieser Zeit half Joseph seinem Vater bei der Arbeit auf der Farm. Er half mit,

Getreide zu säen und zu ernten, Bäume zu fällen und Ahornbäume anzuzapfen, um Saft für Sirup zu gewinnen. Manchmal erledigte er auch die eine oder andere Arbeit für einen Nachbarn namens Martin Harris. Joseph Smith bewahrte sein Zeugnis vom Himmlischen Vater und von Jesus Christus, obwohl er von Leuten, die nicht glaubten, dass er eine Vision gehabt hatte, ständig verfolgt wurde.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung folgende Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum betete Joseph Smith am Abend des 21. September 1823? (JSLg 1:29.) Wie wurde sein Gebet erhört? (JSLg 1:30–33.) Warum erscheint uns kein Engel, wenn wir beten? Erklären Sie den Kindern, dass 1823 die Wahrheit nicht auf der Erde war und von himmlischen Boten zurückgebracht werden musste. Da wir heute das Evangelium haben, werden unsere Gebete meist auf andere Weise erhört. Manchmal kommt uns als Antwort auf unsere Gebete ein Gedanke in den Sinn, während wir im Unterricht in der Kirche oder einer Ansprache zuhören, mit unseren Eltern oder Führern der Kirche sprechen oder in den heiligen Schriften lesen.
- Wer war Moroni? Zeigen Sie den Kindern das Buch Moroni im Buch Mormon. Erklären Sie, dass Moroni der letzte der nephitischen Propheten war. Er lebte ungefähr 400 n.Chr. und verfasste einen Teil des Buches Mormon. Was tat Moroni mit den goldenen Platten, nachdem er seinen Bericht beendet hatte? (Mormon 8:1,4.) Warum wurde Moroni dafür ausgewählt, Joseph Smith zu erscheinen?
- Was sollte laut Moroni mit Joseph Smiths Namen geschehen? (JSLg 1:33.) Kennen Sie Beispiele dafür, wie Joseph Smiths Name „bei allen Nationen, Geschlechtern und Sprachen für gut und böse“ gilt? Inwiefern hat eure Mitgliedschaft in der Kirche Einfluss darauf, was andere Leute über euch denken?
- Von welchem Buch berichtete Moroni Joseph Smith? (JSLg 1:34.) Was enthielt das Buch? Was wurde zusammen mit den goldenen Platten aufbewahrt? (JSLg 1:35.) Warum waren diese Gegenstände notwendig? Warum ist es wichtig, dass wir heute das Buch Mormon haben?
- Wovon warnte Moroni Joseph Smith in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:42,46? Wieso können wir den Versuchungen des Satans besser widerstehen, wenn wir über ihn und seine Absichten etwas wissen?
- Warum ist Moroni Joseph Smith wohl viermal erschienen (dreimal während der Nacht und einmal am nächsten Morgen), wobei er ihm jedes Mal dieselbe Botschaft mitteilte? (JSLg 1:44–46,49.) Warum ist es hilfreich, etwas Wichtiges mehr als einmal zu hören oder zu lesen? Warum ist es hilfreich, wenn wir unser Leben lang täglich in den heiligen Schriften lesen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was geschah am Morgen, nachdem Moroni Joseph Smith erschienen war? (JSLg 1:48,49.) Wie reagierte Joseph Smiths Vater, als Joseph ihm von Moroni erzählte? (JSLg 1:50.) Warum glaubte sein Vater ihm wohl? Wie können wir das Vertrauen unserer Eltern gewinnen?
- Wie konnte Joseph Smith den genauen Ort finden, wo die goldenen Platten vergraben waren? (JSLg 1:50.) Wie heißt der Hügel, wo die Platten vergraben waren? (Cumorah; siehe Mormon 6:6.) Warum durfte Joseph Smith die Platten zu diesem Zeitpunkt noch nicht an sich nehmen? (JSLg 1:53.) Erinnern Sie die Kinder daran, dass Joseph Smith damals erst siebzehn Jahre alt war und noch viel lernen musste, ehe er bereit war, die Platten zu übersetzen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Weisen Sie darauf hin, dass Moronis Botschaft für Joseph Smith sehr wichtig war. Er erfuhr, dass er von Gott berufen war, ein wichtiges Werk zu verrichten, und er erfuhr auch etwas über dieses Werk.

- Was war das wichtige Werk, zu dem Joseph Smith berufen war?

Erinnern Sie die Kinder daran, dass das Buch Mormon die Übersetzung der goldenen Platten ist.

Erklären Sie ihnen, dass Moronis Botschaft auch für uns von Bedeutung ist. Schreiben Sie an die Tafel: *Was ich von Moroni lernen kann*. Lassen Sie die Kinder folgende Wortstreifen vorlesen und befestigen:

Das Buch Mormon ist wahr.

Das Buch Mormon berichtet von Menschen, die vor langer Zeit auf dem amerikanischen Kontinent gelebt haben.

Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums Jesu Christi.

Sprechen Sie kurz über jeden Wortstreifen, während er befestigt wird. Besprechen Sie, wie wichtig das Buch Mormon für uns heute ist. Heben Sie hervor, dass wir erfahren, was wir tun müssen, um nach dem Evangelium Jesu Christi zu leben, wenn wir das Buch Mormon lesen und studieren.

2. Lassen Sie ein Kind Folgendes vorlesen:

Moroni war ein Bote, den Gott zu Joseph Smith sandte. Moroni sagte Joseph Smith, Gott habe ein wichtiges Werk für ihn vorgesehen. Moroni sagte ihm ferner, ein Buch, das auf goldenen Platten geschrieben und in einem Hügel vergraben sei, enthalte die Fülle des Evangeliums und die Geschichte der Ureinwohner des amerikanischen Kontinents.

Fragen Sie, ob eines der Kinder die Botschaft wiederholen kann, die gerade vorgelesen wurde. Lassen Sie das Kind dieselbe Botschaft noch zweimal vorlesen, und fragen Sie dann noch einmal, ob jemand die Botschaft wiederholen kann. Betonen Sie, dass es leichter ist, sich an die Botschaft zu erinnern, wenn sie mehrmals wiederholt wird. Erklären Sie den Kindern, dass die vollständige Botschaft, die Moroni verkündete, noch viel länger war als die, die sie eben gehört haben. Moroni wiederholte seine Botschaft, damit Joseph Smith seine Worte begreifen und sich daran erinnern konnte.

- Warum ist es hilfreich, dieselben Evangeliumsgrundsätze immer und immer wieder zu lernen?

3. Bereiten Sie vor dem Unterricht Zettel vor, auf die Sie grundlegende Bestandteile des Evangeliums geschrieben haben, beispielsweise Glauben an Jesus Christus, Umkehr, Taufe durch Untertauchen, die Gabe des Heiligen Geistes, das Buch Mormon, lebende Propheten, fortdauernde Offenbarung, das Priestertum, die heiligen Handlungen im Tempel. Schreiben Sie auf ein leeres Glas oder einen anderen Behälter: *Das Evangelium Jesu Christi*.

Zeigen Sie im Unterricht das leere Glas. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Engel Moroni zu Joseph Smith gesagt hat, das Evangelium werde auf der Erde wiederhergestellt werden. Erklären Sie, dass dies nun geschehen ist.

Lassen Sie jedes Kind einen Zettel ziehen und vorlesen. Dann soll es den Zettel in das Glas werfen und erklären, warum dieser Bestandteil des Evangeliums für uns wichtig ist. Fahren Sie damit fort, bis alle Zettel im Glas sind. Heben Sie dann hervor, dass wir als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sehr gesegnet sind, weil wir das Evangelium Jesu Christi haben.

4. Lernen Sie mit den Kindern den neunten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Machen Sie den Kindern bewusst, wie wichtig die Offenbarungen sind, die Joseph Smith empfangen hat, und wie wichtig es ist, dass wir heute durch den lebenden Propheten fortdauernde Offenbarung vom Herrn erhalten.
5. Singen Sie mit den Kindern „Lies, denk nach und bet!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 66), „Dem Evangelium folgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 72) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie für die Botschaft sind, die Moroni Joseph Smith und auch uns verkündet hat. Bezeugen Sie, dass Joseph Smith ein wahrer Prophet Gottes war und dass das Buch Mormon wahr ist. Ermuntern Sie die Kinder, mehr über das Evangelium zu erfahren, indem sie täglich im Buch Mormon lesen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30–35 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Joseph Smith bereitet sich darauf vor, die goldenen Platten zu erhalten

Ziel Die Kinder ermuntern, sich dafür bereitzumachen, Jesus Christus und ihren Mitmenschen zu dienen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53–58 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern den Abschnitt aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) sechs leere Wortstreifen und Bunt- oder Bleistifte
 - c) Bild 5-8, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (Bild 404 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-9, „Joseph Smith legt die goldenen Platten frei“; Bild 5-10, „Joseph Smith unterweist seine Familie“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Bitten Sie die Kinder, Ihnen dabei zu helfen, etwas für den Unterricht vorzubereiten. Geben Sie einigen Kindern die leeren Wortstreifen und Bunt- oder Bleistifte. Sie sollen Folgendes jeweils auf einen Wortstreifen schreiben: *Joseph Smith, Gebet, Licht, Moroni, Botschaft, viermal*. Geben Sie einem anderen Kind das Bild von Moroni, der Joseph Smith erscheint.

Danken Sie den Kindern für ihre Hilfe.

- Warum ist es wichtig, dass wir uns auf bestimmte Ereignisse vorbereiten, beispielsweise auf eine Klassenarbeit oder eine Ansprache in der PV? Was geschieht, wenn wir uns nicht vorbereiten?

Wiederholen Sie gemeinsam mit den Kindern anhand der Wortstreifen und der entsprechenden Bilder, was die Kinder in der 3. Lektion über Moronis Besuche bei Joseph Smith gelernt haben. Erinnern Sie die Kinder daran, dass Joseph Smith die Platten nicht an sich nehmen durfte, als er sie zum ersten Mal sah. Erklären Sie den Kindern, dass Joseph Smith ein großes Werk zu tun hatte, sich dafür jedoch noch besser vorbereiten musste. In dieser Lektion wird darüber gesprochen, wie er das getan hat.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53–58 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie sich Joseph Smith vier Jahre lang darauf vorbereitete, die goldenen Platten zu erhalten. Heben Sie hervor, dass Joseph Smith bereit war, alles zu tun, was der Himmlische Vater und Jesus Christus von ihm erwarteten, und wie er sich darauf vorbereitete, dieses große Werk zu tun. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Joseph Smiths Mutter, Lucy Mack Smith, schrieb, dass Joseph Smith, nachdem der Engel Moroni ihm erschienen war, „von dieser Zeit an weiterhin Anweisungen vom Herrn empfing, und wir saßen weiterhin jeden Abend beieinander, um zuzuhören, wenn er davon berichtete. . . . Während unserer Gespräche am Abend gab Joseph gelegentlich die unterhaltsamsten Schilderungen wieder, die man sich vorstellen kann. Er beschrieb die Ureinwohner dieses Kontinents, ihre Kleidung, wie sie sich fortbewegten und die Tiere, auf denen sie ritten, ihre Städte, ihre Bauwerke mit allen Einzelheiten, die Art der Kriegsführung und auch den Gottesdienst. Das alles schilderte er allem Anschein nach so mühelos, als ob er sein ganzes Leben bei ihnen verbracht hätte.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 82f.) Da Joseph immer ehrlich gewesen war, glaubten seine Eltern und Geschwister alles, was er ihnen erzählte.

Zwei Monate, nachdem Moroni Joseph Smith die ersten Male erschienen war, wurde die Familie Smith von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Josephs älterer Bruder Alvin wurde krank und starb. Joseph liebte Alvin, und auch Alvin hatte seinen jüngeren Bruder geliebt und unterstützt. Kurz bevor Alvin starb, gab er Joseph einen Rat, der ihm helfen sollte, sich dafür bereitzumachen, dem Herrn zu dienen. Alvin sagte zu Joseph: „Ich möchte, dass du ein braver Junge bist und alles tust, was in deiner Macht steht, um den Bericht [die goldenen Platten] zu erhalten. Befolge alle Anweisungen, die du erhältst, und halte jedes Gebot, das dir gegeben wird.“ (Zitiert in: *Smith*, Seite 87.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie viele Jahre lagen zwischen der Zeit, als Joseph Smith zum ersten Mal die goldenen Platten sah, und der Zeit, als er sie tatsächlich erhielt? (JSLg 1:53,54.) Was ereignete sich jedes Jahr am 22. September? Wie bereitete der Engel Moroni Joseph Smith auf das Werk vor, zu dem er berufen worden war? Erklären Sie den Kindern, dass Joseph Smith im Lauf dieser vier Jahre auch vielen anderen nephitischen Propheten begegnete, beispielsweise Nephi, Alma, Mormon und den zwölf Jüngern, die der Erretter in Amerika erwählt hatte (siehe *Church History in the Fulness of Times*, Seite 41). Warum erschienen diese alten Propheten Joseph Smith?
- Warum glaubte Joseph Smiths Familie ihm und unterstützte ihn? Weisen Sie darauf hin, dass Joseph immer ehrlich und verlässlich gewesen war und dass seine Familie wusste, dass sie ihm glauben konnte. Warum war es für Joseph Smith wohl so wichtig, dass seine Familie ihn unterstützte? Wie unterstützt ihr eure Geschwister und Eltern? Wie unterstützen sie euch? Wie können wir anderen in der Familie helfen, die Lehren des Erretters zu befolgen? Wie hilft eure Familie euch, dem Erretter nachzufolgen?
- Wie hat Joseph Smith seiner Familie geholfen? (JSLg 1:55.) Joseph Smith hat gelernt, hart zu arbeiten. Warum hat ihn das wohl besser darauf vorbereitet, dem Herrn zu dienen? Wie hilft ihr eurer Familie? Warum sollen wir bereit sein, unserer Familie im Haus und im Garten zu helfen? Warum können wir dem Herrn besser dienen, wenn wir lernen, zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen?
- Wie bereitet ihr euch jetzt schon auf die Aufgaben vor, die der Himmlische Vater und Jesus Christus euch in der Zukunft vielleicht übertragen wollen? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith seinem Zeugnis treu war und trotz der Verfolgung, die er erlitt, nach dem Evangelium lebte. Inwiefern machte dies Joseph Smith für das große Werk bereit, das vor ihm lag? Warum sollen wir uns jetzt entscheiden, immer nach den Lehren des Evangeliums zu leben? Wie bereitet uns das auf den Dienst in der Kirche vor? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Der Himmlische Vater hilft mir, mich vorzubereiten, durch –* und *Ich kann mich selbst vorbereiten, indem ich –* (oder befestigen Sie entsprechende Wortstreifen, die Sie schon vorher vorbereitet haben).
 - Durch wen oder was helfen der Himmlische Vater und Jesus Christus uns, uns darauf vorzubereiten, ihnen zu dienen? (Mögliche Antworten: die heiligen Schriften, Eltern, Propheten, Lehrer, die Gabe des Heiligen Geistes, die PV u.a.) Schreiben Sie die Antworten der Kinder unter die Überschrift: *Der Himmlische Vater hilft mir, mich vorzubereiten, durch –*.
 - Was müssen wir selbst tun, um uns vorzubereiten? Besprechen Sie anhand der Punkte an der Tafel, was wir mit dem tun müssen, was der Himmlische Vater und Jesus Christus uns gegeben haben (z. B.: heilige Schriften – täglich darin lesen, Eltern – ihren Rat befolgen). Fassen Sie die Antworten unter der Überschrift *Ich kann mich selbst vorbereiten, indem ich –* zusammen.
 - Worauf bereiten wir uns vor? (Dem Himmlischen Vater, Jesus Christus und anderen zu dienen, beispielsweise als Lehrer, Missionar, Vater oder Mutter.) Was bringt es uns schon jetzt, wenn wir uns vorbereiten? Was bringt es uns für die Zukunft? Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie sich schon jetzt darauf vorbereiten sollen zu dienen.
2. Erklären Sie den Kindern, dass eine Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten, dem Himmlischen Vater und Jesus Christus zu dienen, die ist, dass sie sich jetzt entscheiden, immer die Gebote zu halten, auch wenn Versuchungen und Schwierigkeiten auf sie zukommen. Schreiben Sie an die Tafel: *Ich kann mich jetzt entscheiden –*. Lassen Sie die Kinder überlegen, wofür sie sich jetzt entscheiden können, um dem Erretter nachzufolgen und sich darauf vorzubereiten, ihm zu dienen. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel.

Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Die Kinder sollen die Überschrift *Ich kann mich jetzt entscheiden –* sowie eine der dazugehörigen Antworten auf ihr Blatt schreiben. Bitten Sie die Kinder, ihren Eltern zu erzählen, was sie sich vorgenommen haben, und das Blatt so aufzubewahren, dass sie oft daran erinnert werden.

3. Schreiben Sie auf mehrere Zettel, was Joseph Smith lernte, während er sich darauf vorbereitete, dem Herrn zu dienen, beispielsweise Glauben auszuüben, gehorsam zu sein, oft zu beten, in den heiligen Schriften zu studieren, dem Himmlischen Vater und Jesus Christus zu vertrauen. Die Kinder sollen abwechselnd einen Zettel ziehen und den anderen vorlesen. Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie lernen können, das Gleiche zu tun.
4. Singen Sie mit den Kindern „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 68), „Lehr mich zu wandeln“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 70), „Ich weiß, mein Vater lebt“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 8) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.
5. Zeichnen Sie ein Raster an die Tafel, in das Sie die Zahlen 1 bis 9 eintragen:

1	2	3
4	5	6
7	8	9

Bilden Sie zwei Gruppen, und weisen Sie jeder Gruppe ein Zeichen zu (beispielsweise X und O). Lassen Sie beide Gruppen abwechselnd (auch die Kinder innerhalb einer Gruppe sollen sich abwechseln) eine Zahl wählen und die dazugehörige Frage beantworten. Wenn ein Kind die Frage richtig beantwortet hat, darf es die entsprechende Zahl an der Tafel durch das Zeichen seiner Gruppe ersetzen. Hat eine Gruppe drei Zeichen in einer Reihe, können Sie die Zahlen in anderer Reihenfolge wieder in das Raster eintragen und das Spiel wiederholen.

Mögliche Fragen:

1. Wie viele Jahre vergingen zwischen dem ersten Erscheinen Moronis und dem Tag, an dem Joseph Smith die Platten erhielt? (Vier.)
2. In welchem Hügel waren die goldenen Platten vergraben? (Cumorah.)
3. Wen heiratete Joseph Smith? (Emma Hale.)
4. Nenne etwas, was Joseph Smith seiner Familie über die Menschen im Buch Mormon erzählte. (Ihre Kleidung, wie sie reisten, Tiere, Städte, Kriege und Gottesdienste.)
5. Welcher von Joseph Smiths Brüdern starb 1823? (Alvin.)
6. Nenne zwei nephitische Propheten, die Joseph Smith erschienen, während er sich darauf vorbereitete, die goldenen Platten zu erhalten. (Nephi, Alma, Mormon, Moroni.)
7. Welche Arbeiten verrichtete Joseph Smith auf der Farm seiner Familie? (Getreide säen und ernten, Bäume fällen, Ahornsirup herstellen.)
8. Wie behandelten andere Leute im Gemeinwesen Joseph Smith nach seiner ersten Vision? (Sie glaubten ihm nicht und verfolgten ihn.)
9. Wem begegnete Joseph Smith jedes Jahr am Hügel Cumorah? (Dem Engel Moroni.)

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie, dass der Prophet Joseph Smith ein wahrer Prophet Gottes war. Erklären Sie, wie dankbar Sie dafür sind, dass er gut darauf vorbereitet war, die goldenen Platten zu übersetzen. Ermutigen Sie die Kinder, während der kommenden Woche etwas zusätzlich zu tun, wodurch sie sich darauf vorbereiten, dem Herrn zu dienen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53–58 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

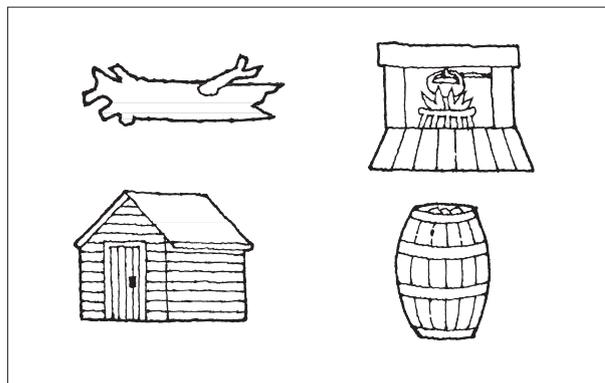
Lektion
5

Joseph Smith erhält die goldenen Platten

Ziel Den Kindern vermitteln, dass der Himmlische Vater uns hilft, wenn wir gehorsam sind und unseren Teil tun.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59–65; Jesaja 29:11,12 (Prophezeiung bezüglich Martin Harris' Besuch bei Professor Anthon) sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Nephi 27:15–20.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Zeichnen Sie die folgenden Abbildungen auf ein Blatt Papier oder an die Tafel:



5. Sie brauchen:
 - a) die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) die Bibel und das Buch Mormon
 - c) die Karte von New York/Ohio (siehe Ende der 1. Lektion)
 - d) Bild 5-11, „Joseph Smith erhält die goldenen Platten“ (Bild 406 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-12, „Joseph Smith bringt die goldenen Platten zum Wagen“; Bild 5-13, „Die goldenen Platten“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie die Bilder von dem umgestürzten Baum, dem Kamin, dem Schuppen und dem Bohnenfass.

- Was haben diese Gegenstände gemeinsam?

Nachdem die Kinder geantwortet haben, erklären Sie ihnen, dass Joseph Smith all diese Gegenstände bzw. Orte benutzt hat, um die goldenen Platten zu verstecken und

Aus der heiligen
Schrift/geschicht-
liche Ereignisse

in Sicherheit zu bringen. Bitten Sie die Kinder, im Lauf des Unterrichts gut zuzuhören, damit sie herausfinden, wie Joseph jeden dieser Orte als Versteck genutzt hat.

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59–61 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie Joseph Smith die goldenen Platten erhalten hat, was Moroni ihm bezüglich der Sicherheit der goldenen Platten geraten hat und wie sich Joseph bemüht hat, die Platten zu bewahren. Zeigen Sie dabei auch die Karte und die entsprechenden Bilder.

Als die Zeit gekommen war, wo Joseph Smith die goldenen Platten erhalten sollte, lieh er sich Pferd und Wagen und fuhr mit seiner Frau Emma zum Hügel Cumorah, wo die Platten vergraben waren. Joseph ließ seine Frau im Wagen am Fuß des Hügels zurück und stieg allein den Hügel hinauf, um dem Engel Moroni zu begegnen. Moroni gab Joseph die goldenen Platten. Er gab ihm außerdem den Urim und Tummim und den Brustschild – Werkzeuge, die ihm bei der Übersetzung der goldenen Platten helfen sollten.

Moroni warnte Joseph davor, dass böse Menschen danach trachten würden, die Platten zu stehlen. Er sagte ihm, er müsse alles tun, was er könne, um sie zu bewahren (siehe JSLg 1:59). Joseph stellte fest, dass die Leute, sobald sie erfuhren, dass er die Platten hatte, alles versuchten, um sie ihm wegzunehmen (siehe JSLg 1:60). Er musste die Platten an vielen verschiedenen Orten verstecken, um sie in Sicherheit zu bringen.

Nachdem Joseph und Emma den Hügel verlassen hatten, in dem die Platten vergraben gewesen waren, hielt Joseph an und brachte die Platten in den Wald. Dort fand er einen großen, umgestürzten Baum, der innen weich und zerfallen war. Er schnitt die Rinde ab, höhlt den Baumstamm aus und versteckte darin die Platten. Dann deckte er die Öffnung mit der Rinde wieder zu.

Ein paar Tage später, als Joseph gerade einige Kilometer von Palmyra entfernt arbeitete, erfuhr seine Familie, dass einige Männer unterwegs waren, um nach den goldenen Platten zu suchen. Emma nahm sich sofort ein Pferd und ritt zu ihrem Mann, um ihn vor den Männern zu warnen. Joseph war bereits durch den Urim und Tummim gewarnt worden, dass die Platten nicht mehr sicher waren. So kehrte er nach Palmyra zurück, holte die Platten aus dem Baumstamm heraus, wickelte sie in ein Tuch und machte sich auf den Weg nach Hause. Er hielt es für sicherer, durch den Wald zu gehen, als auf der Straße entlangzugehen, aber im Wald schlug ihn jemand von hinten mit einem Gewehr. Joseph schlug den Mann nieder, der ihn angegriffen hatte, und rannte weg, so schnell er konnte. Er wurde noch zweimal angegriffen, konnte aber jedes Mal entkommen und brachte die Platten sicher nach Hause.

Ein andermal erfuhr Joseph, dass der Mob im Anmarsch war, um nach den goldenen Platten zu suchen. Er hob ein paar Steine vor dem Kamin ab und versteckte die Platten darunter. Kaum waren die Steine wieder an ihrem Platz, da kam auch schon eine Gruppe Männer auf das Haus zu. Joseph, sein Vater und seine Brüder rannten laut schreiend durch die Vordertür. Der Mob dachte, sie hätten noch viel mehr Männer zu ihrer Unterstützung und rannte erschrocken fort.

Ein paar Tage später wurde Joseph inspiriert, die Platten samt der Holzkiste, worin er sie aufbewahrte, wieder aus dem Versteck vor dem Kamin zu holen. Er trug das Bündel über die Straße in einen Schuppen, der sich auf der Farm befand. Er holte die goldenen Platten aus der Kiste, wickelte sie in Tücher und versteckte sie auf dem Dachboden des Schuppens. Dann hob er einige Bodenbretter heraus, versteckte die leere Holzkiste darunter und nagelte die Bretter wieder fest. Am Abend kam der Mob und suchte nach den Platten. Die Männer hoben die Bodenbretter hoch und fanden die leere Holzkiste, aber die goldenen Platten waren sicher in ihrem Versteck auf dem Dachboden.

Wegen all der Verfolgung und der vielen Versuche, die goldenen Platten zu stehlen, wusste Joseph, dass er in Palmyra nicht an der Übersetzung der Platten arbeiten

konnte. So entschlossen sich Joseph und Emma, nach Harmony in Pennsylvania zu ziehen, wo Emmas Eltern wohnten. Joseph machte sich Gedanken darüber, wie er die Platten sicher nach Harmony bringen sollte. Er legte die Platten in eine Kiste und legte die Kiste unten in ein Fass. Dann füllte er das Fass mit Bohnen und nagelte den Deckel darauf. Joseph und Emma luden das Fass und ihre Habseligkeiten auf den Wagen und machten sich auf den Weg nach Harmony. Sie wurden zwar unterwegs angehalten, und es durchsuchten Leute den Wagen nach den Platten, aber niemand fand sie.

Da Joseph sein Bestes gab, um die Platten zu bewahren, wie es ihm geboten worden war, half ihm der Himmlische Vater, die Platten zu bewahren, und sandte ihm auch zusätzlich Hilfe, unter anderem durch einen wohlhabenden Farmer namens Martin Harris, der ein alter Freund der Familie Smith war. Als sich Joseph und Emma bereitmachten, nach Harmony zu ziehen, kam Martin Harris zu Joseph und sagte: „Mr. Smith, hier sind fünfzig Dollar. Ich gebe sie Ihnen, damit Sie damit das Werk des Herrn tun können, nein, ich gebe sie dem Herrn für sein Werk.“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 118.) Mit diesem Geld konnten Joseph und Emma nach Harmony ziehen, um das Werk des Herrn durch das Hervorbringen des Buches Mormon weiter voranzubringen.

Martin Harris unterstützte Joseph Smith auch weiterhin auf verschiedene Weise. Nachdem Joseph und Emma nach Harmony gezogen waren, besuchte Martin Harris sie dort. Joseph hatte bereits viele der Schriftzeichen von den goldenen Platten abgeschrieben und manche davon übersetzt. Martin Harris brachte die Schriftzeichen und die Übersetzung Charles Anthon, einem Professor für Sprachen in New York City, und später auch einem gewissen Dr. Mitchell.

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:62–65, was Martin Harris bei Professor Anthon und Professor Mitchell erlebte. Machen Sie den Kindern bewusst, dass diese Ereignisse die Erfüllung einer Prophezeiung waren, die der Prophet Jesaja bereits Tausende von Jahren vor Joseph Smiths Zeit gegeben hatte (Jesaja 29:11,12; siehe auch 2 Nephi 27:15–20).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie viele Jahre lagen zwischen dem ersten Erscheinen des Engels Moroni und der Zeit, als Joseph Smith die goldenen Platten tatsächlich erhielt? (JSLg 1:53.) Warum musste er so lange warten, bis er die Platten erhielt?
- Welche Verantwortung übertrug der Engel Moroni Joseph Smith in Bezug auf die goldenen Platten? (JSLg 1:59.) Welche Warnung und welche Verheißung gab er ihm?
- Was geschah, sobald bekannt wurde, dass Joseph Smith die goldenen Platten hatte? (JSLg 1:60.) Warum wollten die Leute Joseph Smith die goldenen Platten wohl wegnehmen? (Die goldenen Platten waren viel wert; der Satan wollte nicht, dass die Platten übersetzt wurden.) Heben Sie hervor, dass diese Menschen zwar nicht daran glaubten, dass Joseph Smith ein Prophet war, dass sie aber dennoch daran glaubten, dass er die goldenen Platten hatte. Warum glaubten sie wohl, dass er die goldenen Platten hatte, obwohl sie nicht glaubten, dass er ein Prophet war?
- Was tat Joseph Smith, um die Platten zu bewahren? Woher wusste er, wann und wo er ein neues Versteck suchen musste, um sie zu bewahren? Machen Sie den Kindern bewusst, dass der Himmlische Vater Joseph half, zu wissen, wann die Platten in Gefahr waren. Heben Sie hervor, dass Joseph seinen Teil beitrug und Moronis Warnung beherzigte.

- Wenn wir Probleme oder Schwierigkeiten haben, wie können wir dann vom Himmlischen Vater Hilfe erlangen, um sie zu lösen? Erzählen Sie, wie Sie einmal den Himmlischen Vater um Hilfe gebeten und sie auch bekommen haben. Bitten Sie auch die Kinder, zu erzählen, wie ihnen der Himmlische Vater schon bei Problemen geholfen hat.
- Was sagte Professor Anthon, als Martin Harris ihm eine Abschrift aus dem Buch Mormon zeigte? (JSLg 1:64.) Warum zerriss er wohl die Bescheinigung, als er erfuhr, dass ein Engel Joseph Smith gezeigt hatte, wo er die goldenen Platten finden konnte? (JSLg 1:65.)
- Inwiefern hat das, was Martin Harris bei Charles Anthon und Dr. Mitchell erlebt hat, sein Zeugnis, dass Joseph Smith ein Prophet war, gefestigt? Warum kann es unser Zeugnis festigen, wenn wir von diesen Ereignissen lesen? (Siehe Jesaja 29:11,12.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie vor dem Unterricht die folgenden Situationen (oder andere, die auf die Kinder in Ihrer Klasse zutreffen) jeweils auf einen Zettel:
 - Du schreibst bald eine Klassenarbeit.
 - Du bist gebeten worden, in der PV eine Ansprache zu halten.
 - Du wirst an einem Sportwettkampf teilnehmen.
 - Du bist gerade umgezogen und möchtest neue Freunde finden.
 - Du hast dich mit einem Freund/einer Freundin gestritten.
 - Du streitest manchmal mit deinem Bruder oder deiner Schwester.
 - Du machst bei einem Theaterstück oder einer anderen Aufführung mit.
 - Du möchtest mit deinem Freund/deiner Freundin spielen, aber deine Eltern haben dich gebeten, zu Hause zu helfen.

Besprechen Sie mit den Kindern, wie der Himmlische Vater uns bei Problemen und Schwierigkeiten hilft, wenn wir unseren Teil tun. Schreiben Sie Folgendes an die Tafel:

Wegen des Problems oder der Schwierigkeit beten.
 Würdig leben und auf die Eingebungen des Geistes hören.
 Alles tun, was man kann, um das Problem zu lösen.

Lassen Sie jedes Kind einen Zettel ziehen und den anderen vorlesen. Besprechen Sie, wie das Kind das Problem mit Hilfe der Schritte, die an der Tafel stehen, lösen kann.

2. Wiederholen Sie kurz, wie Nephi vom Herrn das Gebot erhielt, nach Jerusalem zurückzukehren, um von Laban die Messingplatten zu bekommen. Sprechen Sie auch darüber, welche Anstrengungen Nephi unternahm, um die Messingplatten zu erhalten (siehe 1 Nephi 3–5). Betonen Sie: Weil Nephi gehorsam war und seinen

Teil beitrug, half ihm der Herr, das zu vollbringen, was er tun musste. Lassen Sie ein Kind 1 Nephi 3:7 vorlesen, und lernen Sie mit den Kindern den ersten Teil der Worte, die Nephi zu seinem Vater sprach, auswendig: „Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat.“

3. Bitten Sie die Kinder, Personen zu nennen, die ihnen jeden Tag helfen. Schreiben Sie die Personen an die Tafel. Machen Sie den Kindern bewusst, dass der Himmlische Vater uns durch Freunde helfen kann. Erzählen Sie noch einmal, wie Martin Harris vom Herrn inspiriert wurde, Joseph Smith zu helfen, als dieser Hilfe brauchte. Sprechen Sie darüber, wie wichtig es ist, ein guter Freund zu sein und anderen, die Hilfe brauchen, möglichst zu helfen. Lassen Sie die Kinder erzählen, wie ihnen einmal ein Freund half, als sie Hilfe brauchten, oder wie sie einmal einem Freund helfen konnten.

4. Erzählen Sie den Kindern Folgendes über den Urim und Tummim:

Der Urim und Tummim ist ein heiliges Werkzeug, das Gott für die Propheten bereitet hat, damit sie Offenbarungen vom Herrn empfangen und fremde Sprachen übersetzen können.

Joseph Smith beschrieb den Urim und Tummim als „zwei Steine in silbernen Bügeln ... an einem Brustschild befestigt“ (JSLg 1:35). Der Prophet sagte, dass er, wenn er demütig und gebeterfüllt war, in die Steine schauen und die fremde Sprache auf den goldenen Platten lesen konnte. Er konnte auch in die Steine schauen und das Wort des Himmlischen Vaters zu bestimmten Angelegenheiten erlangen, sodass er alles Notwendige wissen und tun konnte.

Schlagen Sie mit den Kindern die folgenden Schriftstellen auf, die sich auf den Urim und Tummim beziehen, und besprechen Sie sie mit ihnen:

Exodus 28:30

Mosia 28:11,13

Ether 3:23,24; 4:4,5

Lehre und Bündnisse 17:1

5. Schreiben Sie die folgenden Aussagen jeweils auf einen Zettel:

- Jede Goldplatte war 15 cm breit und 20 cm lang.
- Joseph Smith sagt, dass jede Platte „nicht ganz so dick war wie gewöhnliches Blech“.
- Die Platten waren durch drei Ringe zu einem Buch verbunden.
- Das ganze Buch war etwa 15 cm dick.
- Auf den Platten waren kleine Schriftzeichen eingraviert.
- Ein Teil des Buches war versiegelt und konnte nicht übersetzt werden.
- Joseph Smith wurde gesagt, dass der versiegelte Teil zu einem späteren Zeitpunkt übersetzt werden sollte.

Verteilen Sie die Zettel an die Kinder. Lassen Sie die Kinder die Aussagen darauf vorlesen, damit sie sich ein Bild davon machen können, wie die goldenen Platten ausgesehen haben. (Siehe *History of the Church*, 4:537.)

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie, dass der Himmlische Vater uns alle liebt und uns hilft, wenn wir gehorsam sind und unseren Teil tun. Erklären Sie, wie dankbar Sie für Joseph Smith sind, der

uns ein gutes Vorbild war und sich mit großem Eifer bemühte, die goldenen Platten trotz aller Schwierigkeiten zu bewahren.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59,60 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Joseph Smith beginnt mit der Übersetzung der goldenen Platten

Ziel Den Kindern vermitteln, dass wir uns beim Beten darum bemühen sollen, vom Himmlischen Vater eine Antwort zu erhalten und seinem Rat zu folgen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Mormon 9:32, LuB 3:1–3, 7–10 und 10:1–19, 30–32, 38–46. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Die Worte Mormons 1:3–7 und Lehre und Bündnisse 3:4–6, 11–20; 10:20–29, 33–37.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) das Buch Mormon
 - c) „Das Buch Mormon in verschiedenen Sprachen“ (siehe Ende der Lektion)
 - d) die Karte von New York/Ohio (siehe Ende der 1. Lektion)
 - e) Bild 5-13, „Die goldenen Platten“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie die Seite „Das Buch Mormon in verschiedenen Sprachen“. Fragen Sie die Kinder, ob sie Wörter oder Buchstaben erkennen können. Finden Sie gemeinsam mit den Kindern heraus, um welche Sprachen es sich handelt.

Erklären Sie, dass auf der Welt viele verschiedene Sprachen gesprochen werden. Das Wort *übersetzen* bedeutet, dass etwas Geschriebenes oder Gesprochenes von einer Sprache in die andere übertragen wird.

Zeigen Sie das Bild von den goldenen Platten, und erklären Sie, dass es Joseph Smiths Aufgabe war, die fremde Schrift auf den Platten zu übersetzen. Lassen Sie ein Kind Mormon 9:32 vorlesen.

- In welcher Sprache waren die Aufzeichnungen auf den goldenen Platten verfasst? (Reformiertes Ägyptisch.)

Erklären Sie, dass ein Übersetzer eigentlich beide Sprachen kennen muss, mit denen er arbeitet. Joseph Smith hatte jedoch nur eine geringe Schulbildung und beherrschte keine andere Sprache als Englisch. Die Schriftzeichen auf den Platten waren ihm völlig fremd. Er musste sich auf den Geist des Herrn verlassen und nicht auf sein Wissen, um die Schriftzeichen auf den Platten ins Englische übersetzen zu können.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Wiederholen Sie ganz kurz, welche Schwierigkeiten Joseph Smith bekam, nachdem er die goldenen Platten von Moroni erhalten hatte, und wie Martin Harris ihm half (siehe Lektion 5).

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von dem Verlust der 116 Manuskriptseiten, die von den goldenen Platten übersetzt worden waren (zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Orte auf der Karte). Sprechen Sie auch über die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse 3 und 10, die Joseph Smith in Bezug auf dieses Ereignis erhielt.

Nachdem sich Joseph und Emma Smith in Harmony in Pennsylvania niedergelassen hatten, begann Joseph mit der Übersetzung der goldenen Platten. Zunächst verbrachte er viel Zeit damit, sich mit den Platten und der darauf eingravierten Sprache vertraut zu machen. Während er sich damit befasste und betete, half ihm der Urim und Tummim, die Schriftzeichen auf den Platten zu verstehen. Joseph lernte, dass die Übersetzungsarbeit Glauben, große Anstrengung, Würdigkeit, Geduld und Gehorsam erforderte.

Martin Harris suchte Joseph in Harmony auf, um ihm bei der Übersetzung der goldenen Platten zu helfen. Martin wurde Josephs Schreiber. Während Joseph vorlas, was auf den Platten stand, schrieb Martin Harris es nieder. Nachdem sie zwei Monate lang gearbeitet hatten, hatte Joseph den ersten Teil der Platten übersetzt. Die Übersetzung war auf 116 Seiten niedergeschrieben.

Martin fragte Joseph, ob er die 116 übersetzten Seiten mit nach Palmyra nehmen durfte. Seine Frau und seine Freunde hatten ihm nämlich vorgehalten, er habe seine Farm im Stich gelassen, nur um Joseph zu helfen. Deshalb wollte Martin ihnen die Seiten zeigen, damit sie glaubten, dass es das Werk des Herrn war.

Joseph bat den Herrn um die Erlaubnis, Martin die übersetzten Seiten mitzugeben, aber die Antwort des Herrn lautete „nein“. Martin bat Joseph, den Herrn ein zweites Mal zu fragen. Joseph fragte den Herrn also nochmals, und wieder lautete die Antwort „nein“. Martin flehte Joseph an, den Herrn noch einmal zu fragen. Joseph gab nach und fragte den Herrn zum dritten Mal. Dieses Mal sagte der Herr, Martin Harris könne die Übersetzung mitnehmen, wenn er sich bereit erkläre, sie nur seiner Frau und bestimmten Familienmitgliedern zu zeigen. Martin versprach, die Seiten niemand sonst zu zeigen. Er nahm die 116 Manuskriptseiten mit nach Palmyra.

Ein paar Tage, nachdem Martin gegangen war, brachte Emma Smith einen Jungen zur Welt, der nur wenige Stunden lebte. Emma war sehr krank und dem Tode nah. Zwei Wochen lang blieb Joseph an ihrer Seite und sorgte für sie. Als Emma wieder zu Kräften kam, begann Joseph sich wegen Martin Harris Sorgen zu machen, der schon seit drei Wochen mit den übersetzten Seiten fort war. Emma redete ihm zu, nach Palmyra zu reisen und Martin aufzusuchen.

Joseph reiste zu seinen Eltern nach Palmyra und sandte eine Botschaft an Martin, dass er ihn treffen solle. Als Martin eintraf, rief er aus: „Oh, ich habe meine Seele verloren! Ich habe meine Seele verloren!“ Joseph sprang auf und rief: „Martin, hast du das Manuskript verloren? Hast du deinen Eid gebrochen und Verurteilung auf mein Haupt und auf das deine gebracht?“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 128.) Martin gab zu, dass er sein Versprechen gebrochen und die übersetzten Seiten auch anderen gezeigt hatte. Die 116 Seiten waren nun verloren gegangen oder gestohlen worden.

Joseph rief aus: „Alles ist verloren! Alles ist verloren! Was soll ich tun? Ich habe gesündigt, ich bin es, der den Grimm Gottes herausgefordert hat. Ich hätte mit der ersten Antwort, die ich vom Herrn empfang, zufrieden sein sollen; denn er sagte mir, die Aufzeichnungen seien in Gefahr, wenn ich sie aus meiner Obhut ließe.“ (Zitiert in: Smith, Seite 128.)

Joseph und Martin litten sehr wegen des Verlusts der Übersetzung. Joseph kehrte nach Harmony zurück, wo er den Herrn um Vergebung bat. Der Engel Moroni nahm die goldenen Platten und den Urim und Tummim eine Zeit lang an sich. Später vergab der Herr Joseph Smith, da er aufrichtig Umkehr geübt hatte, und Moroni brachte die Platten und den Urim und Tummim zurück. Während dieser Zeit erhielt Joseph die Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 3 und 10 niedergeschrieben sind.

Erklären Sie Folgendes: Der Herr sagte Joseph Smith, dass der Satan einige schlechte Menschen dazu gebracht hatte, die Seiten an sich zu nehmen. Diese Leute wollten die Worte ändern, damit die Menschen nicht an das Buch Mormon glaubten (siehe LuB 10:10–19). Joseph wurde angewiesen, den ersten Teil der Platten nicht noch einmal zu übersetzen (siehe LuB 10:30,31). Da der Herr alles weiß, wusste er auch, dass sich dies alles so zutragen würde. Daher hatte er den Propheten Mormon angewiesen, einen ähnlichen Bericht wie den, der in den 116 Seiten enthalten war, an einer anderen Stelle auf den goldenen Platten zu verfassen (siehe Die Worte Mormons 1:3–7). Joseph übersetzte diesen Teil anstelle des verloren gegangenen Teils (siehe LuB 10:38–42). Er erkannte, dass der Satan und schlechte Menschen das Werk des Himmlischen Vaters nicht aufhalten konnten (siehe LuB 3:1; 10:43).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was musste Joseph Smith tun, damit er übersetzen konnte? (Er musste Glauben üben und beten und gehorsam und geduldig sein.)
- Wie oft fragte Joseph Smith den Herrn, ob Martin Harris die übersetzten Seiten mitnehmen durfte? Was antwortete der Herr die ersten beiden Male? Was sagte der Herr beim dritten Mal?
- Warum beharrte Martin Harris darauf, dass Joseph Smith den Herrn um Erlaubnis bat, obwohl er bereits eine Absage erhalten hatte? Inwiefern fürchtete Joseph Smith die Menschen mehr als Gott? (LuB 3:7.) Warum haben wir manchmal Angst davor, was andere vielleicht über uns denken, wenn wir die Gebote des Himmlischen Vaters befolgen?
- Was hat Joseph Smith aus dieser Erfahrung wohl darüber gelernt, den Willen des Himmlischen Vaters anzunehmen? Warum ist es wichtig, dass wir für das beten, was für uns richtig ist, und nicht einfach nur für das, was wir uns wünschen? Warum ist es wichtig, dass wir die Antwort des Himmlischen Vaters auf unsere Gebete auch annehmen?
- Wie war Joseph Smith zumute, nachdem die 116 Seiten verloren waren? Was sagte der Herr zu Joseph Smith? (LuB 3:10.) Warum ist die Umkehr ein so wunderbarer Grundsatz?
- Was sollte Joseph Smith tun, um die Pläne derer zu vereiteln, die die 116 Seiten gestohlen hatten? (LuB 10:30,31,38–42.) Was heißt „die Absichten Gottes lassen sich nicht vereiteln“? (LuB 3:1.)
- Was offenbart uns der Herr in Lehre und Bündnisse 10:5 darüber, wie wir dem Einfluss des Satans widerstehen können?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie den Kindern: Wenn wir beten, müssen wir auch auf die Antwort des Himmlischen Vaters hören und seinen Rat befolgen. Wir können auf vielerlei Weise Antwort auf unsere Gebete erhalten, beispielsweise durch den Rat, den Eltern oder Führer der Kirche uns geben, oder indem wir die heiligen Schriften studieren oder im Unterricht in der Kirche oder einer Ansprache zuhören.

Unsere aufrichtigen Gebete werden immer erhört, auch wenn die Antwort nicht immer die ist, die wir uns wünschen. Manchmal lautet die Antwort „nein“, weil das, worum wir gebeten haben, nicht zu unserem Besten ist. Manchmal lautet die Antwort „ja“, und ein warmes, angenehmes Gefühl zeigt uns, was wir tun sollen. Manchmal

lautet die Antwort auch „Warte noch eine Weile“. Die Antwort auf unsere Gebete kommt immer zu der Zeit und in der Art und Weise, wie es gemäß dem Wissen des Himmlischen Vaters am besten für uns ist.

Falls es angebracht ist, erzählen Sie den Kindern, wie die Antwort auf Ihr aufrichtiges Beten einmal „nein“ lautete. Bitten Sie die Kinder, von ähnlichen Erfahrungen zu berichten.

2. Zeigen Sie das Bild „Jesus betet in Getsemani“ (Bild 227 in *Bilder zum Evangelium*, 62175 150). Erklären Sie den Kindern, dass Jesus Christus uns vollkommen vorgelebt hat, wie man den Willen des Himmlischen Vaters annimmt. Am Ende seines irdischen Lebens wusste Jesus, dass die Zeit gekommen war, da er große Qualen erleiden musste, um für die Sünden der Welt zu sühnen. Jesus ging in den Garten Getsemani. Er warf sich zu Boden und betete.

Bitten Sie ein Kind, aus Matthäus 26:39 vorzulesen, was Jesus in seinem Gebet sagte: „Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Erzählen Sie, dass ein Engel erschien und Jesus geistig stärkte (siehe Lukas 22:43). Jesus nahm den Willen des Himmlischen Vaters an. Er sühnte für uns, indem er im Garten Getsemani litt und am Kreuz sein Leben hingab.

3. Schreiben Sie Folgendes an die Tafel: „*Wenn der Herr es gebietet, dann tu es.*“

Erzählen Sie, dass Joseph Smith aus seinen Fehlern und Schwierigkeiten lernte. Auch wenn er wegen des Verlusts der 116 Seiten verzweifelt war, lernte er dadurch doch, wie wichtig es war, gehorsam zu sein, umzukehren und den Willen des Himmlischen Vaters anzunehmen. Er lernte, auf die Eingebungen des Geistes zu hören, und konnte den Urim und Tummim immer besser nutzen. Viele Jahre später konnte er sagen: „Ich habe mir zur Regel gemacht: *Wenn der Herr es gebietet, dann tu es.*“ (*History of the Church*, 2:170.)

Jedes Kind soll diesen Satz auf ein Blatt Papier schreiben, das es nach Hause mitnimmt.

4. Erzählen Sie, dass Martin Harris zwar die 116 übersetzten Seiten verloren hatte, dass er aber auch umkehrte und weiterhin wesentlich zum Aufbau der Kirche beitrug. Es wurde ihm nicht gestattet, Joseph Smith weiter bei der Übersetzung der goldenen Platten zu helfen, aber er verkaufte später einen Teil seiner Farm, um den Druck des Buches Mormon mit zu finanzieren. Er war einer der drei Zeugen des Buches Mormon und bezeugte sein Leben lang, dass es wahr ist. Zeigen Sie den Kindern „Das Zeugnis von drei Zeugen“ vorn im Buch Mormon.
5. Lassen Sie die Kinder die Bilder aus den ersten sechs Lektionen des Leitfadens zeigen und dabei erzählen, welche Ereignisse dargestellt sind.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie für den Propheten Joseph Smith und seine Anstrengungen, das Buch Mormon zu übersetzen, sind. Bezeugen Sie, dass wir gesegnet werden, wenn wir den Willen des Himmlischen Vaters annehmen und seinen Willen tun.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung LuB 3:1–3 und 10:1–5 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Titel des Buches Mormon

1. КНИГА МОРМОНА

7. TE BUKA
A MOROMONA

2. HET
BOEK VAN MORMON

8. EL
LIBRO
DE
MORMÓN

3. MORMON
BINAALTSOOS

9. 摩門經

4. モルモン書

10. LE
LIVRE DE MORMON

5. DAS BUCH MORMON

11. พระคัมภีร์มอรมอน

6. 몰몬경

12. THE
BOOK OF MORMON

1. Russisch	4. Japanisch	7. Tahitianisch	10. Französisch
2. Niederländisch	5. Deutsch	8. Spanisch	11. Thailändisch
3. Navaho	6. Koreanisch	9. Chinesisch	12. Englisch

Joseph Smith übersetzt die goldenen Platten

Lektion 7

Ziel Den Kindern vermitteln, wie der Heilige Geist wirkt und wie man seinen Einfluss erkennt, damit sie sich wünschen, so zu leben, dass er ihr Begleiter sein kann.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67, die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 5:30,34; 6:14–23; 8:1–3; 9:3–9 und 10:4. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 7.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Köstliche Perle
 - c) ein kleines Radio (oder ein Bild von einem Radio)
 - d) Bild 5-2, „Joseph Smith“ (Bild 400 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-14, „Joseph Smith übersetzt die goldenen Platten“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie den Kindern das Radio, schalten Sie es aber nicht ein (passen Sie das Unterrichtsgespräch entsprechend an, wenn Sie ein Bild von einem Radio mitgebracht haben). Fragen Sie die Kinder, ob sie hören können, was im Radio gesendet wird, und sprechen Sie kurz darüber, warum sie es nicht hören. Schalten Sie das Radio ein, stellen Sie aber keinen Sender ein. Weisen Sie darauf hin, dass das Radio eingeschaltet ist, die Kinder aber immer noch nicht hören können, was gesendet wird.

- Was müssen wir tun, um einen klaren Empfang zu haben?

Erklären Sie: Auf den Heiligen Geist zu hören kann man mit dem Radiohören vergleichen. Wenn wir hören wollen, was der Himmlische Vater uns sagen will, müssen wir uns auf den Heiligen Geist einstellen. Erklären Sie, dass der Heilige Geist auch als Geist oder Geist der Wahrheit bezeichnet wird (siehe LuB 6:15). Bitten Sie die Kinder, im Unterricht aufmerksam zuzuhören, damit sie erfahren, wie der Heilige Geist Joseph Smith und Oliver Cowdery geholfen hat.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse Erklären Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 6:14–23; 8:1–3; 9:3–9; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66,67 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie der Heilige Geist wirkt und wie man seinen Einfluss erkennt. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Wegen des Verlusts der 116 Manuskriptseiten nahm der Engel Moroni die goldenen Platten und den Urim und Tummim eine Zeit lang an sich (siehe Lektion 6). Nachdem

Joseph Smith umgekehrt war, erhielt er beides wieder zurück. Als Joseph dann mit der Übersetzung fortfuhr, stellte er fest, dass er nicht genügend Zeit hatte, um sich um seine Familie und seine Farm zu kümmern und dennoch mit der Übersetzung so schnell vorwärtszukommen, wie er es wollte. Die Übersetzungsarbeit ging außerdem langsamer voran, weil er keinen Schreiber hatte, der aufschrieb, was er übersetzte. Martin Harris durfte nicht mehr sein Schreiber sein. Emma schrieb manchmal für ihn, hatte aber noch viel andere Arbeit zu tun. Joseph wusste, dass er mit der Übersetzung nicht so schnell vorankam, wie es notwendig gewesen wäre, und betete deshalb zum Himmlischen Vater um Hilfe. Lesen Sie vor, was der Herr in LuB 10:4 antwortete. Ein paar Monate später sagte der Herr zu Joseph, er solle mit dem Übersetzen aufhören, bis er ihm gebiete, wieder damit zu beginnen. Der Herr verhiess ihm, er werde ihm bei der Übersetzung helfen, wenn er sich an seine Anweisungen hielte (siehe LuB 5:30,34).

Zu dieser Zeit war ein junger Mann namens Oliver Cowdery Schullehrer in Palmyra, New York. Er wohnte bei Joseph Smiths Eltern. Es war damals üblich, dass ein Lehrer als Gegenleistung für seinen Unterricht bei seinen Schülern wohnen durfte. Als Oliver Cowdery bei der Familie Smith wohnte, hörte er von Joseph Smith und den goldenen Platten. Er fragte nach den goldenen Platten, aber die Familie Smith wollte ihm nichts davon erzählen, weil sie schon oft durch Leute, denen sie von den Platten erzählt hatte, Verfolgung erlitten hatte.

Als die Familie Smith Oliver Cowdery jedoch besser kennen lernte und ihm vertraute, erzählte Joseph Smith Sr. (der Vater des Propheten) Oliver, was er über die goldenen Platten wusste. Oliver dachte viele Tage lang darüber nach. Schließlich betete er darüber. Er empfand Frieden und die Gewissheit, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war (siehe LuB 6:22,23), und er hatte das Gefühl, dass er als Schreiber für Joseph Smith tätig sein würde.

Oliver wollte Joseph kennen lernen und reiste deshalb mit Samuel Smith, einem jüngeren Bruder von Joseph, nach Harmony in Pennsylvania, wo Joseph und Emma lebten. Als Oliver ankam, erkannte Joseph, dass der Herr ihn gesandt hatte, um ihm bei der Übersetzung des Buches Mormon zu helfen. Joseph und Oliver unterhielten sich bis spät in die Nacht, und Oliver war damit einverstanden, für Joseph zu schreiben. Er berichtet über diese Erfahrung: „Das waren unvergessliche Tage – dazusitzen und einer Stimme lauschen zu dürfen, die unter der Eingebung des Himmels sprach. . . . Tag für Tag, ohne Unterbrechung, schrieb ich immerfort nieder, was von seinen Lippen fiel, als er mit dem Urim und Tummim . . . diese Aufzeichnungen, nämlich das Buch Mormon, übersetzte.“ (Fußnote am Ende von Joseph Smith – Lebensgeschichte.)

Joseph erkannte, dass er ohne die Hilfe des Heiligen Geistes nicht übersetzen konnte. An einem Morgen hatte er sich über etwas, was Emma getan hatte, geärgert. Als er dann übersetzen wollte, musste er feststellen, dass er es nicht konnte. Er ging hinaus in den Garten, um zu beten und den Herrn zu fragen, warum er nicht übersetzen konnte. Er erkannte schnell, dass der Heilige Geist ihm nur helfen konnte, wenn er zuerst mit Emma Frieden schloss. Er kehrte ins Haus zurück und bat Emma um Vergebung. Dann konnte er mit dem Übersetzen fortfahren.

Mit Olivers Unterstützung ging die Übersetzung des Buches Mormon schneller voran. Nachdem Oliver einige Zeit als Schreiber gearbeitet hatte, wollte er auch übersetzen. Er erhielt die Erlaubnis zu übersetzen, aber es gelang ihm nicht. Er hatte gedacht, er könne die Fähigkeit zu übersetzen erhalten, wenn er den Himmlischen Vater einfach darum bitte, aber er erkannte, dass diese Arbeit große intellektuelle und geistige Anstrengung erforderte. Er konnte nur übersetzen, wenn der Heilige Geist ihn inspirierte.

Besprechen Sie mit den Kindern anhand dessen, was Oliver Cowdery in Lehre und Bündnisse 9:8,9 durch Joseph Smith offenbart wurde, wie man vorgehen soll, wenn man Entscheidungen trifft.

1. Denkt über das Problem oder die Frage nach. Überlegt, wie ihr das Problem lösen oder eine Antwort auf die Frage finden könnt.
2. Entscheidet euch für das, was ihr für das Beste haltet.
3. Fragt den Himmlischen Vater, ob eure Entscheidung richtig ist.
4. Hört mit dem Herzen und dem Verstand zu. Wenn eure Entscheidung richtig ist, gibt euch der Heilige Geist ein gutes Gefühl. Ist eure Entscheidung falsch, habt ihr dabei kein gutes Gefühl, und ihr müsst euch anders entscheiden.

Erklären Sie, dass Oliver Cowdery auf diese Weise hätte vorgehen sollen, als er versuchte zu übersetzen. Wir können uns an dasselbe Verfahren halten. Wenn wir diese Schritte befolgen, hilft uns der Heilige Geist, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum brauchte Joseph Smith bei der Übersetzung der goldenen Platten Hilfe? Was tat er, um dieses Problem zu lösen? Wie wurden seine Gebete erhört? Was können wir tun, wenn wir ein Problem haben? Bitten Sie die Kinder, zu erzählen, wie der Himmlische Vater ihre Gebete schon erhört hat.
- Was tat Oliver Cowdery, um ein Zeugnis davon zu erlangen, dass Joseph Smith ein Prophet war? (LuB 6:14.) Wie können wir ein Zeugnis davon erlangen, dass Joseph Smith ein Prophet ist? Wie können wir ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist? (Siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie erhielt Oliver Cowdery eine Antwort, als er betete, um herauszufinden, ob Joseph Smith ein Prophet Gottes war? (LuB 6:15,23.) Wie kann der Himmlische Vater uns sonst noch auf unsere Gebete antworten? Erinnern Sie die Kinder daran, dass die Antwort auf unsere Gebete auch oft ein friedliches Gefühl sein kann.
- Was wurde Oliver Cowdery darüber gesagt, was er tun musste, um übersetzen zu können? (LuB 9:8,9.) Wie können wir diesen Rat in unserem Leben befolgen?
- Was müssen wir tun, um uns darauf vorzubereiten, vom Heiligen Geist Hilfe zu erhalten? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Woher wissen wir, ob wir die Eingebungen des Heiligen Geistes spüren? (LuB 6:23; 8:2,3 und 9:8,9; siehe den 3. und 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie den Kindern, dass Joseph Smith, als er das Buch Mormon übersetzte, die Worte vorlas und sein Schreiber sie dann niederschrieb. Manchmal waren Joseph Smith und sein Schreiber durch eine Abtrennung getrennt und konnten einander nicht sehen.

Stellen Sie in der Mitte eines Tisches oder auf dem Fußboden eine Abtrennung auf (beispielsweise können zwei Kinder ein Tuch oder einen großen Karton halten). Bitten Sie ein Kind, hinter der Abtrennung zu sitzen und langsam einen Vers aus dem Buch Mormon vorzulesen, während ein anderes Kind, das auf der anderen Seite der Abtrennung sitzt, die Worte mitschreibt. Dann soll der Schreiber vorlesen, was er aufgeschrieben hat, damit das andere Kind feststellen kann, ob er es richtig aufgeschrieben hat. (Sie können auch mehrere Kinder Schreiber sein lassen, damit alle Kinder, die mitmachen wollen, sich beteiligen können.)

2. Zeichnen Sie zwei Spalten an die Tafel. Versehen Sie die eine mit der Überschrift *Lädt den Geist ein* und die andere mit der Überschrift *Vertreibt den Geist*. Machen Sie den Kindern bewusst, dass der Geist (der Heilige Geist) für uns sehr wichtig ist. Erklären Sie, dass alles, was gut ist, den Geist einlädt, während das, was schlecht ist, den Geist vertreibt, sodass er uns verlässt (siehe Moroni 7:12,13). Die Kinder sollen sich überlegen, was man jeweils in die Spalten schreiben kann, beispielsweise „gute Musik hören“ und „freundlich sein“ unter *Lädt den Geist ein* und „streiten“ und „unehrlich sein“ unter *Vertreibt den Geist*.

Erklären Sie den Kindern, dass der Heilige Geist uns lehrt, uns tröstet, uns beschützt, uns Kraft gibt und uns führt (siehe *Grundbegriffe des Evangeliums* [31110 150], Kapitel 7), dass wir aber, wenn wir von ihm Hilfe erhalten wollen, das tun müssen, was ihn einlädt, weiterhin mit uns zu bleiben.

3. Lassen Sie die Kinder Lehre und Bündnisse 8:2 aufschlagen, und bitten Sie ein Kind, den Vers vorzulesen. Besprechen Sie, wie jeder persönliche Offenbarung empfangen kann, indem er auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hört. Erzählen Sie, wie der Heilige Geist Sie einmal geführt hat, und bitten Sie die Kinder, von ähnlichen Erfahrungen zu berichten.
4. Erklären Sie: Wenn wir den Geist mit uns haben, fühlen wir uns anders, als wenn wir ihn nicht mit uns haben oder wenn der Satan uns beeinflusst. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor, und bitten Sie die Kinder, aufzustehen, wenn die Aussage die Gefühle beschreibt, die wir haben, wenn der Geist mit uns ist. Wenn die Aussage beschreibt, wie wir uns fühlen, wenn wir den Geist nicht mit uns haben, sollen die Kinder sitzen bleiben.
- Ihr fühlt euch glücklich und ruhig.
 - Ihr seid egoistisch.
 - Ihr seid großzügig.
 - Ihr lasst euch schnell entmutigen.
 - Ihr wollt andere glücklich machen.
 - Ihr wollt es jemand heimzahlen.
 - Ihr vergebt schnell und seid freundlich.
 - Ihr freut euch, wenn anderen etwas gelingt.
5. Schreiben Sie auf mehrere Zettel, was wir tun können, um den Geist einzuladen. Es sollte etwas sein, was die Kinder pantomimisch darstellen können. Legen Sie alle Zettel in einen Behälter. Jedes Kind darf einen Zettel nehmen und das Genannte pantomimisch darstellen. Die anderen Kinder sollen erraten, worum es sich handelt.

Vorschläge:

- die heiligen Schriften lesen
- beten
- jemand eine Freude machen (beispielsweise das Geschirr abwaschen oder mit dem Baby spielen)
- in der Kirche andächtig sein

Sie können die Kinder einen dieser Vorschläge auswählen lassen, den sie dann in der kommenden Woche in die Tat umsetzen. Geben Sie den Kindern Bleistifte und Papier, damit sie aufschreiben können, was sie ausgesucht haben. Bitten Sie die Kinder, das Blatt so aufzubewahren, dass sie daran erinnert werden, ihr Vorhaben auch auszuführen.

6. Singen Sie mit den Kindern „Lies, denk nach und bet!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 66) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Besprechen Sie, was dieses Lied darüber aussagt, wie wir ein Zeugnis erlangen können.
7. Singen Sie mit den Kindern „Der Heilige Geist“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 56) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Sprechen Sie darüber, wie der Heilige Geist zu uns spricht. Die Kinder sollen begreifen, dass wir den Heiligen Geist selten laut sprechen hören. Gewöhnlich zeigt uns der Heilige Geist durch ein Gefühl oder einen Gedanken, der uns in den Sinn kommt, was richtig ist.

Zum Abschluss

Zeugnis

Geben Sie Zeugnis davon, wie der Heilige Geist Ihr Leben beeinflusst hat, indem er Ihnen geholfen hat, ein Zeugnis zu erlangen, und Ihnen Trost und Führung gegeben hat. Machen Sie den Kindern bewusst, welch großer Segen der Heilige Geist für sie sein kann.

Ermutigen Sie die Kinder, ihre Eltern zu bitten, dass sie ihnen von einem Erlebnis mit dem Heiligen Geist erzählen.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung LuB 8:2,3 und 9:8,9 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Das Priestertum wird wiederhergestellt

Ziel Den Kindern vermitteln, wie wichtig die Priestertumsvollmacht ist. Sie haben den Wunsch, würdig zu sein, die heiligen Handlungen und die Segnungen des Priestertums zu empfangen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–74 (einschließlich der Fußnote), LuB 13; LuB 27:7,8,12 und 128:20 (letzter Satz), den 5. Glaubensartikel sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Matthäus 4:18–22 und 3 Nephi 11:18–28,33,34.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* und die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) die Bibel und das Buch Mormon
 - c) ein Stück Schnur, etwa einen halben Meter lang
 - d) drei, vier stapelbare Gegenstände wie Bücher, Bauklötze oder Münzen
 - e) Bild 5-15, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-16, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Bitten Sie ein Kind nach dem anderen, mit den Händen beispielsweise Folgendes zu tun:

- einen Knoten in ein Stück Schnur machen
- mehrere Gegenstände aufeinander stapeln und wieder herunternehmen
- mit den Fingern schnippen
- seinen Namen an die Tafel schreiben
- dem Lehrer/der Lehrerin die Hand geben
- sich hinsetzen und die Hände im Schoß falten

Wenn die Klasse groß ist, können Sie die Aktivität als Staffel durchführen. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein, und bringen Sie genügend Gegenstände für beide Gruppen mit. In jeder Gruppe muss zuerst ein Kind alle sechs Anweisungen nacheinander befolgen, ehe das nächste Kind damit beginnen kann (diese Aktivität soll möglichst nicht länger als fünf Minuten dauern).

Weisen Sie darauf hin, dass wir jeden Tag vieles mit den Händen tun. Erklären Sie den Kindern, dass Männer und Jungen, die das Priestertum tragen, mit den Händen noch einiges mehr tun, was sehr wichtig ist.

- Welche wichtigen Handlungen können Priestertumsträger mit den Händen ausführen, wenn sie ihre Priestertumsmacht ausüben? (Mögliche Antworten: einen Segen geben, taufen, Kranke heilen, das Abendmahl vorbereiten und austeilern, die Gabe des Heiligen Geistes übertragen u.a.)
- Kann das jeder mit seinen Händen tun? (Nein. Erklären Sie den Kindern, dass ein Mann oder ein Junge zum Priestertum ordiniert worden sein muss, damit er dies tun kann. Wenn er nicht ordiniert worden ist, erkennt der Herr keine von ihm vollzogenen heiligen Handlungen an.)

Erklären Sie, dass das Priestertum die Macht Gottes ist. Gott lässt uns durch die Priestertumsträger an seiner Macht teilhaben, damit wir die heiligen Handlungen (wie die Taufe) empfangen können, die es uns ermöglichen, in die Gegenwart des Himmlischen Vaters zurückzukehren. Niemand kann sich selbst diese Macht geben; sie muss ihm von Gott gegeben werden. Das geschieht durch das Händeauflegen derer, die die richtige Vollmacht haben. Erinnern Sie die Kinder daran, dass sie in der 2. Lektion gelernt haben, dass das Priestertum während des Abfalls vom Glauben von der Erde genommen worden war. Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion erfahren werden, wie das Priestertum auf der Erde wiederhergestellt wurde.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–74; LuB 13; LuB 27:7,8,12 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Wiederherstellung des Priestertums. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Erinnern Sie die Kinder: Drei Jahre nach Joseph Smiths erster Vision, in der er den Himmlischen Vater und Jesus Christus sah, erschien ihm der Engel Moroni und berichtete ihm von den goldenen Platten. Nach weiteren vier Jahren der Vorbereitung erhielt Joseph Smith die goldenen Platten. Mit Gottes Hilfe begann er, sie zu übersetzen.

Erklären Sie den Kindern, dass das Buch Mormon und die Offenbarungen, die Joseph Smith erhielt, viele Evangeliumswahrheiten wiederherstellten, die während des Abfalls vom Glauben verloren gegangen waren. Joseph Smith konnte jedoch die Kirche Jesu Christi ohne das Priestertum nicht wiederherstellen. Das Priestertum musste ihm von denen gebracht werden, die die richtige Vollmacht besaßen.

Erklären Sie, dass das Priestertum aus zwei Teilen besteht, nämlich dem Melchisedekischen Priestertum und dem Aaronischen Priestertum. Das Melchisedekische Priestertum wird manchmal auch das höhere Priestertum genannt, während das Aaronische Priestertum das geringere oder vorbereitende Priestertum genannt wird. Das Aaronische Priestertum ist Teil des Melchisedekischen Priestertums und untersteht diesem. Beide Teile des Priestertums wurden Joseph Smith übertragen.

Die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums

Im Frühjahr 1829 übersetzten der Prophet Joseph Smith und Oliver Cowdery den Teil des Buches Mormon, in dem geschildert wird, wie der auferstandene Jesus Christus die Nephiten in Bezug auf die Taufe unterwies (siehe 3 Nephi 11:18–28,33,34). Die Taufe war eines der Themen, über das die Geistlichen in Joseph Smiths Jugend gestritten hatten, und viele Christen waren bezüglich der Taufe verwirrt. Sie wussten nicht, ob die Taufe notwendig war, wie sie vollzogen werden sollte, wer taufen konnte und in welchem Alter jemand getauft werden sollte. Joseph und Oliver wollten sich an den Herrn wenden, um auf diese Fragen eine Antwort zu erhalten. Deshalb gingen sie am 15. Mai 1829 am Susquehanna (Pennsylvania) in den Wald, um zu beten. Oliver schildert, was dann geschah: „Ganz plötzlich, wie mitten aus der Ewigkeit, sprach uns die Stimme des Erlösers Frieden zu, während der Schleier geteilt ward und der Engel

Gottes herabkam, angetan mit Herrlichkeit, und uns die sehnlich erwartete Botschaft überbrachte sowie die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr. Welche Freude! Welches Erstaunen! Welche Verwunderung!“ (Fußnote am Ende von Joseph Smith – Lebensgeschichte.)

Schildern Sie anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-74 und LuB 13 die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums und die Taufe von Joseph Smith und Oliver Cowdery.

Johannes der Täufer, der Engel, der Joseph und Oliver erschien (siehe LuB 27:7,8), war der mutige Prophet, der Jesus Christus getauft hat. Als Johannes starb, hatte er immer noch die Schlüsselgewalt des Aaronischen Priestertums inne. Das bedeutet, dass er das Recht und die Fähigkeit hatte, Joseph Smith die Vollmacht des Aaronischen Priestertums zu übertragen. Johannes übertrug Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum, indem er ihnen die Hände auflegte. Johannes besaß jedoch nicht die Schlüssel des Melchisedekischen Priestertums, konnte sie also auch nicht wiederherstellen.

Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums

Kurze Zeit nach dem Erscheinen Johannes des Täufers reisten Joseph Smith und Oliver Cowdery nach Colesville im Bundesstaat New York. Während ihrer Rückreise nach Harmony erschienen ihnen Petrus, Jakobus und Johannes am Ufer des Susquehanna (siehe letzter Satz in LuB 128:20). Petrus, Jakobus und Johannes waren Apostel Jesu Christi, als Jesus auf der Erde lebte. Sie hatten auf dem Berg der Verklärung von Jesus Christus die Schlüssel des Melchisedekischen Priestertums erhalten und hatten diese Schlüssel auch dann noch inne, als das Priestertum von der Erde genommen worden war. Petrus, Jakobus und Johannes übertrugen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum und alle Vollmacht, die die ursprünglichen Apostel Jesu innegehabt hatten (siehe LuB 27:12). Die Macht Gottes (das Priestertum) war wieder auf der Erde: Joseph Smith und Oliver Cowdery hatten nun die Vollmacht, auf der Erde im Namen des Herrn zu handeln. Die Kirche Jesu Christi sollte bald darauf durch die Vollmacht des Priestertums gegründet werden.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum gingen Joseph Smith und Oliver Cowdery in den Wald, um zu beten? (JSLg 1:68,69.) Wer erschien ihnen? Wer war Johannes der Täufer?
- Wie übertrug Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum? Warum musste diese Priestertumsvollmacht von einem himmlischen Boten gebracht werden? (Das Priestertum musste von jemandem gebracht werden, der die richtige Vollmacht besaß. Da das Priestertum von der Erde genommen worden war, gab es niemand auf der Erde, der diese Vollmacht hatte.) Wie wird ein Mann heute ordiniert? (5. Glaubensartikel.)
- Wer taufte Joseph Smith und Oliver Cowdery? (JSLg 1:71.) Welche Segnungen empfingen Joseph Smith und Oliver Cowdery nach ihrer Taufe? (JSLg 1:73,74.) Wer hat euch getauft? Welche Vollmacht hatte er, sodass er euch taufen konnte?
- Welche Priestertumsvollmacht ist für die Taufe notwendig? (Das Aaronische Priestertum; siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:69.) Welche Priestertumsvollmacht braucht man, um die Gabe des Heiligen Geistes übertragen zu können? (Das Melchisedekische Priestertum; siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:70.)

- Wer waren Petrus, Jakobus und Johannes? (Drei der Apostel Jesu; siehe Matthäus 4:18–22.)
- Heben Sie hervor, dass zwar nur Jungen und Männer das Priestertum tragen, dass aber jeder dadurch gesegnet werden kann. Welche Segnungen könnt ihr (jetzt oder später im Leben) durch die Macht des Priestertums empfangen? (Mögliche Antworten: einen Krankensegen, einen Segen des Trostes, den patriarchalischen Segen, für Jungen die Übertragung des Priestertums, die heiligen Handlungen im Tempel u.a.) Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, Priestertumssegnungen zu empfangen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie können wir zeigen, dass wir für die Wiederherstellung des Priestertums dankbar sind?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie den Kindern, dass das Händeauflegen schon von frühester Zeit an die Art und Weise war, wie jemandem das Priestertum übertragen wurde, wie der Heilige Geist gesendet oder ein Priestertumsseggen gegeben wurde. Lassen Sie die Kinder einige der folgenden Schriftstellen aufschlagen, die berichten, wie etwas durch Händeauflegen geschah:

Numeri 27:18,22,23

Markus 6:5

Apostelgeschichte 8:17

Alma 6:1

LuB 20:70

LuB 35:6

LuB 42:44

LuB 68:27

LuB 107:65–67

Lassen Sie die Kinder erzählen, wie ihnen schon einmal von einem Priestertumsträger die Hände aufgelegt wurden (beispielsweise als sie als Baby gesegnet wurden, als sie konfirmiert wurden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen oder als sie einen Krankensegen erhielten).

2. Schreiben Sie an die Tafel: *Priestertumsvollmacht* _____ *zu verkaufen* (lassen Sie zwischen dem Wort *Priestertumsvollmacht* und dem Wort *zu* zwei Leerstellen). Erzählen Sie anhand von Apostelgeschichte 8:9–22 von Simon.

Erklären Sie, dass Simon ein geschickter Zauberer war, sodass die Leute glaubten, er besäße die Macht Gottes. Als Simon sich jedoch bekehrte und sich durch die Taufe der Kirche anschloss, erkannte er, dass er nicht die wahre Macht Gottes, nämlich das Priestertum, besaß.

Lassen Sie ein Kind Apostelgeschichte 8:18,19 vorlesen, worin geschildert wird, wie Simon versuchte, das Priestertum zu bekommen. Lassen Sie ein anderes Kind aus Vers 20 vorlesen, was Petrus, ein Apostel Jesu, ihm antwortete.

Lassen Sie ein Kind die Wörter *ist nicht* in die Leerstellen an der Tafel schreiben. Erklären Sie den Kindern, dass man das Priestertum nicht für Geld bekommt, sondern nur indem man rechtschaffen lebt.

3. Lassen Sie die Kinder aufzählen, was ein Junge tun muss, um sich darauf vorzubereiten, das Priestertum zu empfangen, und schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel (mögliche Antworten: regelmäßig in die Kirche gehen, die heiligen Schriften studieren, beten, anderen dienen und sie lieben, ehrlich sein, das Wort der Weisheit halten, keine schlechte Sprache gebrauchen, den Eltern und den Führern der Kirche gehorchen, den Zehnten ehrlich zahlen, ein Gespräch mit dem Bischof führen u.a.). Erklären Sie den Kindern: Selbst wenn ein Junge all das tut, kann er das Priestertum nur bekommen, wenn er es von jemand erhält, der die richtige Vollmacht besitzt.

Lassen Sie die Kinder nun aufzählen, was ein Mädchen tun muss, um sich darauf vorzubereiten, die Segnungen des Priestertums zu empfangen. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel (die Liste sollte ähnlich aussehen wie die Liste für die Jungen). Erklären Sie, dass Frauen zwar nicht das Priestertum tragen, dass sie aber alle Segnungen des Priestertums empfangen können.

4. Erläutern Sie die Aufgaben der verschiedenen Ämter im Aaronischen Priestertum, indem Sie mit den Kindern das folgende Spiel spielen:

Schreiben Sie die unten aufgeführten Aufgaben jeweils auf einen Zettel. Schreiben Sie das entsprechende Amt im Priestertum in großen Buchstaben auf die Rückseite deszettels. Schneiden Sie die Zettel in der Mitte durch, und verteilen Sie sie an die Kinder. Die Kinder sollen nun die andere Hälfte ihres Zettels finden, indem sie ihren Zettel mit dem der anderen Kinder vergleichen. Dabei sollen sie darauf achten, dass sowohl die Vorder- als auch die Rückseite zusammenpassen. Wenn alle Paare gefunden worden sind, wird das Amt im Aaronischen Priestertum und die dazugehörige Aufgabe vorgelesen.

<i>Amt</i>	<i>Aufgabe</i>
Diakon	das Abendmahl austeilen
Diakon	das Fastopfer einsammeln
Diakon	ein Bote für den Bischof sein
Diakon	das Grundstück rund um das Gemeindehaus pflegen
Lehrer	das Abendmahl vorbereiten
Lehrer	heimlehren gehen
Lehrer	bei Bedarf die Aufgaben eines Diakons ausführen
Priester	andere zur Sündenvergebung taufen
Priester	das Abendmahl segnen
Priester	andere Priester, Lehrer oder Diakone ordinieren
Priester	bei Bedarf die Aufgaben eines Diakons oder Lehrers ausführen

Weisen Sie darauf hin, dass ein Träger des Aaronischen Priestertums diese Aufgaben nur ausführen kann, wenn er vom Bischof dazu bevollmächtigt wurde.

5. Lassen Sie die Kinder den fünften Glaubensartikel wiederholen. Weisen Sie darauf hin, dass das Priestertum nur durch Händeauflegen von jemand, der die Vollmacht dazu hat, empfangen werden kann. Erklären Sie, dass ein Mann oder ein Junge, der das Priestertum empfangen hat, heilige Handlungen nur auf Anweisung seines Priestertumsführers durchführen kann. Ein Priester kann beispielsweise niemanden ohne die Genehmigung des Bischofs taufen. Lernen Sie mit den Kindern den fünften Glaubensartikel oder einen Teil davon auswendig.
6. Singen Sie mit den Kindern „Das Priestertum“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 60) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie dafür sind, dass wir durch die Wiederherstellung des Priestertums alle Segnungen erlangen können, die notwendig sind, damit wir zum Himmlischen Vater zurückkehren können. Fordern Sie die Jungen auf, sich darauf vorzubereiten, die große Macht des Priestertums zu empfangen, und immer würdig zu sein, damit sie diese Macht auch ausüben können. Fordern Sie die Mädchen auf, das Priestertum zu ehren und sich vorzubereiten, damit sie würdig sind, die Segnungen des Priestertums zu empfangen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 13 einschließlich der Überschrift zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel Den Kindern den Wunsch vermitteln, Zeugen dafür zu sein, dass das Buch Mormon wahr ist.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse, Lehre und Bündnisse 17, „Das Zeugnis von drei Zeugen“ und „Das Zeugnis von acht Zeugen“ in der Einführung zum Buch Mormon sowie 2 Nephi 27:12–14 und Ether 5:2–4. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* und das Buch Mormon für jedes Kind
 - b) eine Tasche oder eine Schachtel, die einen Gegenstand enthält (siehe „Interesse wecken“)
 - c) Bild 5-17, „Moroni zeigt Joseph Smith, Oliver Cowdery und David Whitmer die goldenen Platten“; Bild 5-18, „Die acht Zeugen sehen die goldenen Platten“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie die Tasche oder Schachtel, die den Gegenstand enthält. Beschreiben Sie den Gegenstand, ohne ihn den Kindern zu zeigen.

- Glaubt ihr, dass dieser Gegenstand wirklich in der Tasche (oder in der Schachtel) ist?

Weisen Sie darauf hin, dass manche Kinder vielleicht glauben, dass der Gegenstand in der Tasche oder Schachtel ist, weil sie Sie kennen und Ihnen vertrauen, andere glauben es aber vielleicht nicht, weil niemand sonst den Gegenstand gesehen hat. Bitten Sie drei Kinder, nach vorn zu kommen und den Gegenstand anzuschauen. Dann sollen sie ihn der Klasse beschreiben. Erklären Sie, dass es nun leichter ist zu glauben, dass der Gegenstand in der Tasche oder der Schachtel ist, weil drei weitere Personen ihn gesehen und das auch bezeugt haben.

Wiederholen Sie mit den Kindern, wie Joseph Smith die goldenen Platten übersetzt hat. Erklären Sie ihnen, dass Joseph Smith damals der einzige war, der die Platten tatsächlich gesehen hatte. Lesen Sie mit den Kindern 2 Nephi 27:12.

- Was hat der Himmlische Vater für den Tag, an dem das Buch Mormon hervorkommen sollte, verheißen?

Erklären Sie, dass der Himmlische Vater verheißen hat, dass bestimmte Zeugen die goldenen Platten sehen durften, damit sie anderen Menschen bestätigen konnten, dass es die Platten wirklich gab.

Erzählen Sie anhand des „Zeugnisses von drei Zeugen“ und des „Zeugnisses von acht Zeugen“ in der Einleitung zum Buch Mormon sowie anhand von Lehre und Bündnisse 17 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, was die drei Zeugen und die acht Zeugen, die die goldenen Platten sahen, erlebten. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

David Whitmer kommt, um Joseph Smith zu helfen

Im Mai 1829 war die Übersetzung des Buches Mormon nahezu fertig. Joseph Smith hatte die goldenen Platten nun schon seit fast zwei Jahren, aber er hatte insgesamt nur etwa drei Monate an der Übersetzung gearbeitet. Er war sorgsam darauf bedacht, die Platten zu beschützen, und hatte sie niemandem gezeigt, aber er machte sich Sorgen, ob sie in Harmony noch sicher waren. Oliver Cowdery, der als Schreiber für Joseph Smith arbeitete, schrieb an seinen Freund David Whitmer, der Joseph Smith nicht kannte, und bat David, ihn und den Propheten nach Fayette in New York zu bringen, wo sie sicher waren und die Übersetzung beenden konnten.

David Whitmer musste jedoch zuerst seine Felder für die Frühjahrssaat vorbereiten, ehe er Joseph und Oliver mit dem Wagen abholen konnte. Als er morgens hinausging, um den Boden zu pflügen, entdeckte er, dass jemand bereits einen Teil des Feldes gepflügt hatte. Derjenige hatte seine Arbeit sehr gut gemacht und den Pflug in einer Furche stehen lassen, sodass man mit der Arbeit fortfahren konnte. Nachdem David Whitmer den ganzen Tag lang gepflügt hatte, stellte er fest, dass er an diesem Tag so weit gekommen war wie sonst in zwei Tagen. Sein Vater, Peter Whitmer Sr., war von dem Wunder tief beeindruckt und sagte: „Da muss eine höhere Macht im Spiel gewesen sein. Ich glaube, du tust gut daran, nach Pennsylvania zu fahren, sobald du den Gips ausgestreut hast.“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 148.) In der Gegend reicherten die Farmer den Boden mit Gips an, um die Säure zu neutralisieren. Am nächsten Tag ging David an den Ort in der Nähe des Hauses seiner Schwester, wo er den Gips hatte stehen lassen, aber der Gips war nicht mehr da. Seine Schwester sagte ihm, sie und die Kinder hätten am Tag zuvor drei Fremde beobachtet, die den Gips rasch und sehr geschickt verteilt hätten. Sie hatte angenommen, David habe sie angestellt, aber David wusste, dass der Herr ihm diese Helfer gesandt hatte.

David Whitmer war dankbar, dass Gott ihm geholfen hatte, und machte sich eilends auf den Weg nach Harmony. Joseph und Oliver kamen ihm entgegen, um ihn zu begrüßen, als er sich der Stadt näherte, was David sehr überraschte, da er ihnen seine Ankunft nicht mitgeteilt hatte. Oliver erzählte David, dass Joseph seine Reise in einer Vision gesehen hatte und daher wusste, wann er eintreffen würde. David Whitmer war Joseph Smith zuvor noch nie begegnet, aber er war bald davon überzeugt, dass er ein wahrer Prophet war. Sie wurden gute Freunde.

Die drei Zeugen sehen die Platten

Während Joseph Smith die Übersetzung des Buches Mormon vollendete, erfuhr er, dass es drei weiteren Personen gestattet werden würde, die goldenen Platten zu sehen (siehe Ether 5:2-4). Als Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer, die ja alle bei der Übersetzung geholfen hatten, erfuhren, dass es drei Zeugen gestattet werden würde, die goldenen Platten zu sehen, baten sie um die Erlaubnis, diese Zeugen zu sein. Joseph Smith betete darüber, und der Herr offenbarte ihm, dass diese drei Männer, sofern sie demütig waren, die drei Zeugen sein durften (siehe LuB 17).

An einem Sommertag im Jahr 1829 gingen Joseph Smith, Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris in den Wald beim Haus der Whitmers, um sich dafür bereitzumachen, die goldenen Platten zu sehen. Sie knieten zum Gebet nieder und beteten nacheinander, aber sie erhielten keine Antwort. Jeder betete noch einmal, aber die Antwort blieb aus. Martin Harris hatte das Gefühl, dass sie wegen etwas, was er getan hatte, keine Antwort erhielten, und zog sich zurück. Die anderen knieten noch einmal zum Gebet nieder, und bald darauf erschien ein Licht über ihnen, und der Engel Moroni

stand vor ihnen. Moroni hielt die goldenen Platten in Händen und zeigte ihnen eine Platte nach der anderen, damit sie die Gravierungen darauf sehen konnten. Dann sprach die Stimme des Herrn zu ihnen: „Diese Platten sind durch die Macht Gottes offenbart worden, und sie sind durch die Macht Gottes übersetzt worden. Die Übersetzung davon, die ihr gesehen habt, ist richtig, und ich gebiete euch, von dem, was ihr jetzt seht und hört, Zeugnis abzulegen.“ (*History of the Church*, 1:55.)

Danach machte sich Joseph Smith auf, um nach Martin Harris zu suchen. Er fand ihn inbrünstig betend und betete mit ihm. Die Vision, die Joseph Smith, Oliver Cowdery und David Whitmer gesehen hatten, wurde für Martin Harris wiederholt. Die drei Zeugen legten Zeugnis ab, indem sie ihr Erlebnis niederschrieben (siehe „Das Zeugnis von drei Zeugen“).

Die acht Zeugen sehen die Platten

Ein paar Tage später lud Joseph Smith acht weitere Männer, darunter auch seinen Vater und zwei seiner Brüder, ein, die goldenen Platten anzusehen. Diesmal erschien kein Engel. Die Männer umringten Joseph Smith, und er zeigte ihnen die Platten. Die acht Zeugen fassten die Platten mit den Händen an, drehten die Seiten um und befühlten die fremden Schriftzeichen des unversiegelten Teils. Auch sie schrieben ihr Zeugnis davon nieder, dass es die goldenen Platten wirklich gab. Die acht Zeugen waren Joseph Smith Sr., Hyrum Smith, Samuel H. Smith, Christian Whitmer, Jacob Whitmer, Peter Whitmer Jr., John Whitmer und Hiram Page (siehe „Das Zeugnis von acht Zeugen“).

Alle der insgesamt elf Zeugen hatten später wichtige Ämter in der Kirche inne. Manche von ihnen verließen später die Kirche, aber keiner von ihnen leugnete je, die goldenen Platten gesehen zu haben.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung folgende Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was sollten Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris tun, damit sie Zeugen für die goldenen Platten sein konnten? Was geschah, als Joseph Smith, Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris in den Wald gingen, um dafür zu beten, dass sie diese Zeugen sein durften? Wie wurden Joseph Smith, Oliver Cowdery und David Whitmer die goldenen Platten gezeigt? Was tat Joseph Smith, um Martin Harris zu helfen? Warum durfte Martin Harris wohl schließlich doch noch die gleiche Vision sehen wie die beiden anderen Zeugen? Was beeindruckt euch am Erlebnis der drei Zeugen am meisten?
- Was sollten die drei Zeugen nach diesem Erlebnis tun? Wer sagte ihnen, dass sie Zeugnis von der Echtheit der goldenen Platten ablegen sollten? („Das Zeugnis von drei Zeugen.“) Warum war Joseph Smith wohl froh, dass auch andere die goldenen Platten gesehen hatten? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie wurden die goldenen Platten den acht Zeugen gezeigt? Worin unterschied sich das Erlebnis der acht Zeugen von dem der drei Zeugen?
- Warum war es notwendig, dass Zeugen die goldenen Platten sahen? (Ether 5:4, 2 Nephi 27:12–14.) Warum sind die Zeugnisse der Zeugen auch für uns heute ein Segen? Wie könnt ihr ein Zeuge für das Buch Mormon sein? (Es studieren, beten, um zu erfahren, ob es wahr ist, die darin enthaltenen Lehren befolgen und anderen Menschen davon erzählen.)

- Wer von euch liest zu Hause, allein oder gemeinsam mit der Familie, das Buch Mormon? Wie könnt ihr und wie kann eure Familie dadurch gesegnet werden, dass ihr das Buch Mormon lest?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie den Kindern, dass Joseph Smiths Mutter niedergeschrieben hat, was sich ereignete, als Joseph ins Haus zurückkehrte, nachdem die goldenen Platten den drei Zeugen gezeigt worden waren. Lesen Sie folgenden Bericht vor, oder erzählen Sie ihn:

„Als sie [Joseph und die drei Zeugen] zum Haus zurückkamen, war es zwischen drei und vier Uhr am Nachmittag. Mrs. Whitmer, mein Mann und ich saßen gerade im Schlafzimmer. Als Joseph hereinkam, warf er sich neben mir nieder und rief: ‚Vater, Mutter, ihr wisst nicht, wie glücklich ich bin: Der Herr hat die Platten außer mir nun auch drei anderen zeigen lassen. . . . Sie werden bezeugen müssen, dass das, was ich gesagt habe, wahr ist. . . . Mir ist, als sei eine Last von mir genommen, die mir fast zu schwer war.‘“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1958, Seite 152.)

- Warum war Joseph Smith so erleichtert darüber, dass nun auch andere die goldenen Platten gesehen hatten?
2. Lassen Sie die Kinder überlegen, wie sie Zeugen für das Buch Mormon und dessen Lehren sein können. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Die Kinder können im Rollenspiel darstellen, wie sie in bestimmten Situationen Zeugen sein können, beispielsweise wenn sie gefragt werden, was ihre Kirche lehrt oder was im Buch Mormon steht.
 3. Betonen Sie, dass die Zeugen nicht zufällig ausgewählt wurden, sondern Männer waren, die auf verschiedene Weise dazu beigetragen hatten, das Buch Mormon hervorzubringen. Erzählen Sie folgende Einzelheiten über die drei Zeugen (oder bitten Sie drei Kinder im Voraus, den anderen diese Einzelheiten zu berichten):

Martin Harris

Als Joseph Smith in New York verfolgt wurde, gab ihm Martin Harris fünfzig Dollar, damit er nach Harmony in Pennsylvania kommen konnte. Martin Harris verpfändete außerdem seine Farm, um das notwendige Geld für die Veröffentlichung des Buches Mormon aufzubringen. Ein Teil seiner Farm musste dann bei einer Auktion versteigert werden, damit die Druckkosten für das Buch Mormon bezahlt werden konnten. Eine kurze Zeit lang arbeitete er auch als Schreiber für Joseph Smith (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, CES-Leitfaden 32502 150, Seite 45f., 62–65).

Oliver Cowdery

Oliver Cowdery war ein Schullehrer, der von Joseph Smiths Vision und den goldenen Platten hörte, als er im Haus der Familie Smith wohnte. Er betete, um herauszufinden, ob das, was er gehört hatte, wahr war, und er erhielt die Antwort, dass Joseph Smith die Wahrheit sagte. Er reiste nach Harmony in Pennsylvania, um Joseph Smith aufzusuchen, und wurde sein Schreiber. Oliver Cowdery half auch bei der Veröffentlichung des Buches Mormon mit und setzte einen Teil des Schriftsatzes selbst. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 52,53,64.)

David Whitmer

David Whitmer erhielt Briefe von seinem Freund Oliver Cowdery, der ihm darin von Joseph Smith und der Übersetzung der goldenen Platten erzählte. Oliver Cowdery sandte einige wenige Zeilen der Übersetzung und gab Zeugnis von diesen Auf-

zeichnungen. David Whitmer zeigte die Briefe auch seiner Familie. Als die Verfolgungen in Harmony zunahmen, bat Oliver seinen Freund David, Joseph Smith bei sich aufzunehmen, damit dieser die Übersetzung beenden konnte. David Whitmer erlebte Wunder, während er sich darauf vorbereitete, nach Harmony zu reisen, um Joseph Smith dort abzuholen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 56f.)

4. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Joseph und Emma Smith und Oliver Cowdery lebten, während das Buch Mormon übersetzt wurde, eine Zeit lang im Haus von Peter und Mary Whitmer, den Eltern von David Whitmer. Das bedeutete vor allem für Mary Whitmer zusätzliche Arbeit, aber sie beklagte sich nie. Als sie einmal zum Stall ging, um die Kühe zu melken, begegnete sie einem freundlichen alten Mann, der in Wirklichkeit der Engel Moroni war, der die Platten gerade hatte. Moroni sagte zu ihr: „Du bist in deiner Arbeit treu und eifrig gewesen, aber du bist müde, weil du dich so plagen musst. Darum ist es angebracht, dass du ein Zeugnis erhältst, um deinen Glauben zu stärken.“ Daraufhin zeigte er ihr die goldenen Platten. Dieses Erlebnis gab der ganzen Familie Whitmer viel Kraft. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 57f.)

Zum Abschluss

Zeugnis	Geben Sie Zeugnis davon, dass das Buch Mormon wahr ist. Erklären Sie, wie dankbar Sie sind, dass Sie ein Zeuge für den Erretter Jesus Christus und dafür sein können, dass das Buch Mormon wahr ist. Ermuntern Sie die Kinder, ihrer Familie vom Buch Mormon Zeugnis zu geben.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 17:1–4, „Das Zeugnis von drei Zeugen“ und „Das Zeugnis von acht Zeugen“ zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Das Buch Mormon wird veröffentlicht

Lektion 10

Ziel Den Kindern Dankbarkeit dafür vermitteln, dass sie das Buch Mormon haben und es lesen und studieren können.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse, die Einführung zum Buch Mormon, Lehre und Bündnisse 19:26; 20:1–16 und Moroni 10:4,5. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Schreiben Sie die Buchstaben des Titels *Das Buch Mormon – ein weiterer Zeuge für Jesus Christus* sowie einige zusätzliche Buchstaben auf ein Blatt Papier. Schreiben Sie die Buchstaben groß genug, und lassen Sie genügend Abstand, sodass Sie die einzelnen Buchstaben ausschneiden können. Schneiden Sie die Buchstaben auseinander und legen Sie sie in einen kleinen Beutel oder einen anderen Behälter.
 4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* und das Buch Mormon für jedes Kind
 - b) Bild 5-19, „Das Buch Mormon wird gedruckt“
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie den Beutel oder Behälter mit den Buchstaben, und sagen Sie, welche Aussage aus den Buchstaben gebildet werden soll. Bitten Sie die Kinder, die Buchstaben richtig zu ordnen und die übrigen beiseite zu legen. (Sie können den Titel des Buches Mormon an die Tafel schreiben, damit die Kinder nachschauen können, während sie die Buchstaben ordnen.)

Erklären Sie, während die Kinder die Buchstaben ordnen, dass zu der Zeit, als das Buch Mormon veröffentlicht wurde, die einzelnen Buchstaben für den Druck von Büchern noch von Hand gesetzt wurden. Der Drucker musste jeden Buchstaben einzeln aussuchen und an seinen Platz setzen. Weisen Sie darauf hin, dass dies eine langwierige Arbeit war, wie die Kinder sich sicher vorstellen können, nachdem sie die Buchstaben für nur einen kurzen Satz geordnet haben.

Erklären Sie, dass die Kinder in dieser Lektion mehr über die Veröffentlichung des Buches Mormon lernen werden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 20:1-16, der Einführung zum Buch Mormon und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Veröffentlichung des Buches Mormon.

Als die Übersetzung der goldenen Platten nahezu beendet war, sah sich Joseph Smith nach jemandem um, der die Übersetzung als Buch veröffentlichte. Er sprach mit einem Druckereibesitzer namens Egbert B. Grandin in Palmyra und bat ihn um einen Kostenvorschlag für den Druck des Buches. Grandin wollte die „goldene Bibel“, wie er sie

nannte, nicht drucken, da er wusste, dass die Leute dagegen waren, und weil er befürchtete, nicht bezahlt zu werden. Joseph Smith reiste nach Rochester in New York, um dort jemand zu finden, der das Buch druckte. Ein Buchdrucker weigerte sich, das Buch zu drucken, weil er Joseph nicht glaubte, als dieser ihm erzählte, wie er zu dem Buch gekommen war; ein anderer Buchdrucker wollte es drucken, verlangte jedoch einen hohen Preis. Schließlich kehrte Joseph Smith nach Palmyra zurück und brachte Grandin dazu, das Buch zu drucken. Grandin stimmte erst zu, als Martin Harris seine Farm als Sicherheit für die Bezahlung der Druckkosten verpfändete.

Zum Schutz des Übersetzungsmanuskripts gebot der Herr durch Joseph Smith, dass Oliver Cowdery eine Abschrift des ganzen Manuskripts anfertigte. Joseph Smith beauftragte Oliver Cowdery und Hyrum Smith, den Druck zu überwachen. Sie brachten immer nur ein paar Manuskriptseiten in die Druckerei, und einige Monate lang besuchten Oliver und Hyrum häufig die Druckerei. Dadurch lernte Oliver Cowdery etwas über das Setzen und setzte einen Teil des Schriftsatzes selbst. Das Originalmanuskript war nicht in Abschnitte unterteilt und auch die Zeichensetzung fehlte. Deshalb fügte Grandins Schriftsetzer John H. Gilbert noch die Satzzeichen ein und teilte den Text in Absätze auf. Das veröffentlichte Buch wurde das Buch Mormon genannt, weil der Prophet Mormon den größten Teil der alten Aufzeichnungen verfasst oder zusammengestellt hatte.

Die Einwohner Palmyras, die gegen das Buch Mormon waren, trafen sich und beschlossen, das Buch nicht zu kaufen, wenn es veröffentlicht wurde. Grandin machte sich erneut Sorgen, ob er sein Geld erhalten würde. Martin Harris hatte Angst, seine Farm zu verlieren, und fragte sich, was er tun sollte. Joseph Smith befragte den Herrn, und der Herr sagte zu Martin Harris, er solle nicht nach seinem eigenen Eigentum „begehren“ und „davon freigebig für den Druck des Buches Mormon“ geben (siehe LuB 19:26). Martin Harris verkaufte schließlich 151 Morgen Land, um Grandin für die Veröffentlichung des Buches Mormon zu bezahlen.

Zeigen Sie das Bild „Das Buch Mormon wird gedruckt“. Zeigen Sie die Blätter, die gedruckt und aufeinander gestapelt worden sind, um zu einem Buch gebunden zu werden. Erklären Sie den Kindern, dass einige Seiten gesetzt wurden, Buchstabe um Buchstabe, und dann auf ein großes Blatt Papier gedruckt wurden (siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Das Blatt wurde dann einmal kopiert, damit man nach Fehlern suchen konnte. Wenn das Blatt richtig war, wurden fünftausend Exemplare davon gedruckt. Dieser Vorgang wurde wiederholt, bis fünftausend Exemplare des ganzen Buches Mormon gedruckt waren. Die gedruckten Seiten wurden dann an eine Buchbinderei gesandt, wo sie gefaltet, geschnitten und gebunden wurden. Die ersten fünftausend Exemplare des Buches Mormon wurden im Frühjahr 1830 fertig gestellt. Der Druck hatte 3000 Dollar gekostet. Der Satan hatte alles versucht, um die Übersetzung und die Veröffentlichung des Buches Mormon zu verhindern, aber es war ihm nicht gelungen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer hat das Buch Mormon übersetzt? (LuB 20:2,8.) Was enthält das Buch Mormon? (LuB 20:9.) Welche Segnungen können wir erhalten, wenn wir das Buch Mormon lesen und studieren? (LuB 20:9–12.) Was erfahren wir in Abschnitt 20 darüber, wie sich der Herr „in diesem Zeitalter und dieser Generation“ um uns sorgt? (LuB 20:11.)

- Was bezeugt uns das Buch Mormon? (Es ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus; siehe die Titelseite des Buches Mormon.) Wie könnt ihr ein Zeuge für Jesus Christus sein? Wie könnt ihr anderen zeigen, dass ihr an Jesus Christus glaubt?
- Was ist denen verheißen, die das Buch Mormon im Glauben annehmen? (LuB 20:14.) Erklären Sie, dass ewiges Leben bedeutet, mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus zu leben. Was geschieht mit denen, die das Buch Mormon verwerfen? (LuB 20:15.)
- Wie könnt ihr ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist? (Moroni 10:4,5.) Warum ist es wesentlich, dass jeder selbst ein Zeugnis vom Buch Mormon erlangt?
- Was für ein Gefühl ist es zu wissen, dass der Himmlische Vater es uns ermöglicht hat, das Buch Mormon zu erhalten?

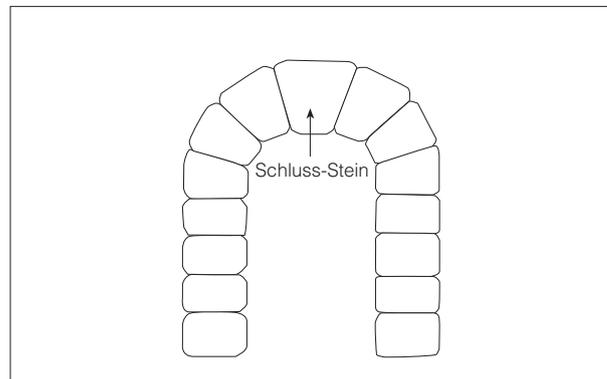
Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie ein Kind das Zitat vom Propheten Joseph Smith vorlesen, das im sechsten Abschnitt der Einleitung zum Buch Mormon zu finden ist (ab: *Ich habe den Brüdern gesagt*).

- Was ist ein Schluss-Stein?

Zeichnen Sie einen einfachen Gewölbebogen an die Tafel (siehe Abbildung):



Erklären Sie, dass der Schluss-Stein den ganzen Gewölbebogen zusammenhält; ohne ihn würde der Bogen in sich zusammenfallen.

- Warum hat Joseph Smith das Buch Mormon wohl als „den Schluss-Stein unserer Religion“ bezeichnet?
2. Erklären Sie, dass die Mitglieder der Kirche es kaum erwarten konnten, das Buch Mormon zu lesen, als es endlich veröffentlicht war. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

1828 zog Mary Elizabeth Rollins mit ihrer Familie nach Kirtland. Zwei Jahre später, als Mary Elizabeth zwölf war, kamen Missionare nach Kirtland. Mary Elizabeth und ihre Mutter schlossen sich der Kirche an. Eines Tages hörte Mary Elizabeth, dass ihr Nachbar, Bruder Morley, der der präsidierende Älteste in Kirtland war, ein Exemplar des Buches Mormon besaß. Es war das einzige Exemplar in der ganzen Stadt. Mary Elizabeth ging zu ihm und fragte, ob sie das Buch ausleihen könne, um es zu lesen. Bruder Morley sagte, er habe es selbst noch nicht lesen können. Nur wenige hatten es überhaupt zu Gesicht bekommen. Mary Elizabeth bat ihn, ob sie das Buch nur für ganz kurze Zeit haben könne. Bruder Morley willigte ein, es ihr für die Nacht zu überlassen, wenn sie es gleich am nächsten Morgen zurückbrachte.

An diesem Abend blieb Elizabeths Familie lange wach. Sie lasen abwechselnd aus dem Buch Mormon vor. Am nächsten Morgen eilte Mary Elizabeth zu Bruder Morley, um ihm das Buch zurückzubringen. Bruder Morley konnte gar nicht glauben, dass sie an einem Abend so viel gelesen hatte, aber sie zeigte ihm, wie weit sie mit ihrer Familie gelesen hatte. Sie erzählte ihm, wie das Buch begann, die Geschichte von Lehi und seiner Familie und ihrer Reise über das Meer. Bruder Morley war erstaunt, dass Mary Elizabeth so viel gelesen und auch verstanden hatte. Er sagte, sie könne das Buch noch einmal mitnehmen und zu Ende lesen; er werde es lesen, wenn sie damit fertig sei. Mary Elizabeth und ihre Familie lasen weiter im Buch Mormon. Als sie es beinahe zu Ende gelesen hatten, besuchte sie Joseph Smith. Er sah das Buch Mormon und fragte, wie es dahingekommen sei, da er es doch Bruder Morley gesandt habe. Mary Elizabeths Onkel erzählte Joseph Smith die ganze Geschichte, woraufhin dieser Mary Elizabeth sprechen wollte. Mary Elizabeth sagte: „Als [Joseph Smith] mich sah, schaute er mich sehr ernst an. ... Bald darauf kam er herüber, legte mir die Hände auf und gab mir einen großartigen Segen, den ersten Segen, den ich erhielt, und er schenkte mir das Buch und sagte, er werde Bruder Morley ein anderes geben.“ (*The Life and Testimony of Mary Lightner*, Salt Lake City, Seite 1–4.)

3. Jedes Kind soll ein Blatt Papier so falten, dass es in acht Abschnitte unterteilt ist (siehe Abbildung). Dann sollen die Kinder das Papier auffalten und auf jede Seite Zahlen schreiben, und zwar folgendermaßen:

6	8	5	12
16	1	4	13

11	9	7	10
14	3	2	15

Vorderseite

Rückseite

Achten Sie darauf, dass auf der Rückseite der Zahl 16 die Zahl 15 steht und auf der Rückseite der Zahl 9 die Zahl 10.

Lassen Sie die Kinder das Papier wieder falten, und zwar so, dass zunächst die Zahlen 14 und 15 aufeinander liegen, dann so, dass die Zahlen 12 und 13 aufeinander liegen, und schließlich so, dass die Zahlen 8 und 9 aufeinander liegen. Das Papier soll nun wie ein kleines Buch aussehen, wobei 1 die erste und 16 die letzte Seite ist. Schneiden Sie nun mit einer Schere oder einem Papiermesser die oberen und rechten Kanten auseinander, sodass die Seiten sich öffnen lassen wie ein Buch. Die Kinder sollen das Buch durchblättern, um zu sehen, ob die Seiten richtig nummeriert sind. (Üben Sie diese Aktivität vor dem Unterricht, damit Sie den Kindern zeigen können, wie es geht.)

Erklären Sie den Kindern, dass das Buch Mormon auf diese Weise gedruckt wurde: Die Seiten wurden in einer bestimmten Reihenfolge zusammengestellt und auf einen großen Bogen Papier gedruckt. Das Papier wurde dann gefaltet und geschnitten, sodass alle Seiten in der richtigen Reihenfolge erschienen. Viele dieser kleinen „Bücher“ wurden dann zu einem Buch verbunden. Auch heute werden manche Bücher noch auf diese Weise gedruckt.

4. Lassen Sie die Kinder mit Hilfe der folgenden Bilder erzählen, wie das Buch Mormon hervorkam. Sie können alle Kinder gemeinsam etwas zu den Bildern sagen lassen, oder Sie können jedes Kind beauftragen, die Ereignisse zu schildern, die auf einem bestimmten Bild dargestellt werden.

- Bild 5-8, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (Bild 404 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150)
 - Bild 5-11, „Joseph Smith empfängt die goldenen Platten“ (Bild 406 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150)
 - Bild 5-14, „Joseph Smith übersetzt die goldenen Platten“
 - Bild 5-17, „Moroni zeigt Joseph Smith, Oliver Cowdery und David Whitmer die goldenen Platten“
 - Bild 5-18, „Die acht Zeugen sehen die goldenen Platten“
 - Bild 5-19, „Das Buch Mormon wird gedruckt“
5. Erklären Sie, dass Präsident Ezra Taft Benson, der vierzehnte Präsident der Kirche, uns drei Gründe dafür genannt hat, warum wir das Buch Mormon studieren sollen:
- „Es ist der Schluss-Stein unserer Religion.“ (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
 - „Es wurde für unsere Zeit geschrieben.“
 - „Es hilft uns, näher zu Gott zu kommen.“
- (Siehe *Der Stern*, Januar 1987, Seite 3 ff.; siehe auch die Einleitung zum Buch Mormon sowie Mormon 8:34,35.)
- Lassen Sie ein Kind vorlesen, was Präsident Benson zu den Kindern der Kirche gesagt hat:
- „Wie freue ich mich, davon zu hören, dass ihr das Buch Mormon liebt. Auch ich liebe es, und der Himmlische Vater möchte, dass ihr weiterhin jeden Tag vom Buch Mormon lernt. Es ist ein besonderes Geschenk des Himmlischen Vaters an euch. Wenn ihr seine Lehren befolgt, lernt ihr, den Willen des Vaters im Himmel zu tun.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1989, Seite 84.)
6. Lernen Sie mit den Kindern den achten Glaubensartikel oder Moroni 10:4,5 auswendig.
7. Singen Sie mit den Kindern „Geschichten aus dem Buch Mormon“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 62), „Die goldenen Platten“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 61) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie sind, dass das Buch Mormon durch den Glauben und die Anstrengungen des Propheten Joseph Smith veröffentlicht wurde, damit wir es heute studieren und daraus lernen können. Bezeugen Sie: Wenn wir das Buch Mormon studieren, können wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus näher kommen. Fordern Sie die Kinder auf, das Buch Mormon zu lesen und zu studieren und darum zu beten, dass sie selbst ein Zeugnis davon erhalten, dass es wahr ist.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 20:8–12 und die Einleitung zum Buch Mormon zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi wird gegründet

Ziel Das Zeugnis jedes Kindes davon, dass die wahre Kirche durch Offenbarung auf der Erde wiederhergestellt worden ist, festigen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 20:1–4, 37, 71–79 und 21:1–5. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 68:27 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 16 und 17.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-6, „Die erste Vision“ (Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-8, „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (Bild 404 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-11, „Joseph Smith empfängt die goldenen Platten“ (Bild 406 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-14, „Joseph Smith übersetzt die goldenen Platten“; Bild 5-15, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-16, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-20, „Die Gründung der Kirche“

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Wiederholen Sie die Ereignisse im Leben von Joseph Smith, die zur Wiederherstellung der wahren Kirche auf der Erde geführt haben, indem Sie die Bilder zeigen, die unter „Vorzubereiten“ aufgeführt sind (alle außer dem Bild von der Gründung der Kirche), und die Kinder erzählen lassen, was auf den Bildern dargestellt ist.

- Warum ereignete sich das alles im Leben von Joseph Smith?

Lesen Sie folgendes Zitat vor oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Der Tag, an dem die Kirche gegründet wurde . . . war für Joseph Smith wie der Abschluss einer zehnjährigen außergewöhnlichen Ausbildung. . . . All diese Ereignisse waren die Vorbereitung für jenen historischen 6. April.“ (Gordon B. Hinckley, „150-Year Drama: A Personal View of Our History“, *Ensign*, April 1980, Seite 11f.)

Machen Sie den Kindern bewusst, dass diese Ereignisse Joseph Smith auf sein wichtigstes Werk vorbereiteten, nämlich dem Herrn zu helfen, die Kirche Jesu Christi auf der Erde wiederherzustellen.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von der Gründung der Kirche und den Anweisungen, die der Prophet Joseph Smith erhalten hat. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt das Bild von der Gründung der Kirche.

Joseph Smith und Oliver Cowdery erhielten 1829 von Johannes dem Täufer das Aaronische Priestertum und von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum. Zu diesem Zeitpunkt erhielt Joseph Smith auch die Vollmacht, die Kirche zu gründen und darüber zu präsidieren. Im April 1830 empfing er zwei bedeutende Offenbarungen darüber, wie die Kirche gegründet werden sollte. In diesen Offenbarungen, die heute Abschnitt 20 und 21 des Buches Lehre und Bündnisse bilden, wurde Joseph Smith gesagt, dass er die Kirche so organisieren sollte, wie Jesus Christus seine Kirche organisiert hatte, als er auf der Erde lebte.

Der Herr offenbarte dem Propheten Joseph Smith den genauen Tag, an dem die Kirche gegründet werden sollte (siehe LuB 20, Überschrift und Vers 1). Die Gründungsversammlung wurde am Dienstag, dem 6. April 1830, im Haus von Peter Whitmer Sr. in Fayette, New York, abgehalten. Ungefähr sechzig Personen waren bei der Versammlung zugegen, die von Joseph Smith geleitet wurde.

Im Bundesstaat New York musste eine Kirche sechs offiziell eingetragene Mitglieder haben, ehe sie rechtmäßig gegründet werden konnte. Joseph Smith und Oliver Cowdery waren am dem Tag getauft worden, an dem sie das Aaronische Priestertum empfangen hatten, und später waren auch Hyrum Smith, Peter Whitmer Jr., Samuel Smith und David Whitmer getauft worden. Diese Männer waren die ersten offiziellen Mitglieder der Kirche – sie alle hatten die goldenen Platten gesehen und hatten ein Zeugnis davon, dass Joseph Smith ein Prophet war und dass Jesus Christus durch ihn seine Kirche wiederherstellen wollte.

Nach einem Gebet fragte Joseph Smith die Anwesenden, ob sie ihn und Oliver Cowdery als ihre Lehrer und geistigen Führer annahmen. Alle bejahten, indem sie die Hand hoben (wie wir es heute tun, wenn wir Mitglieder in ihren Berufungen bestätigen). Daraufhin ordinierten sich Joseph Smith und Oliver Cowdery gegenseitig zum Amt des Ältesten. Joseph Smith und Oliver Cowdery teilten das Abendmahl an die Anwesenden aus, und anschließend konfirmierten sie diejenigen, die getauft worden waren, und übertrugen ihnen die Gabe des Heiligen Geistes. Nun war die wahre Kirche Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt und gegründet. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi und lehrt dasselbe Evangelium, das Jesus gelehrt hat, als er auf der Erde lebte (siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wann wurde die Kirche gegründet? (LuB 21:3.) Wozu wurde Joseph Smith in der Kirche berufen? (LuB 20:2; 21:1.) Wozu wurde Oliver Cowdery berufen? (LuB 20:3.) Wer gab Joseph Smith und Oliver Cowdery diese Berufungen? (LuB 20:4.) Wer beruft heute Männer zu Aposteln und Propheten? (Jesus Christus.)
- Wer soll getauft werden? (LuB 20:37,71.) Was bedeutet es, verantwortlich zu sein? Was ist das Alter der Verantwortlichkeit? (LuB 68:27.) Wie sollen wir getauft werden? (LuB 20:72–74.)
- Wann sollen wir das Abendmahl nehmen? (LuB 20:75.) Warum nehmen wir das Abendmahl?

- Was wurde den frühen Mitgliedern der Kirche über den Propheten Joseph Smith gesagt? (LuB 21:4,5.) Wer sagt uns heute, was Jesus Christus von uns erwartet? (Der lebende Prophet.) Wo können wir die Lehren des lebenden Propheten hören oder lesen? Warum müssen wir wissen, was der lebende Prophet heute lehrt?
- Warum ist es wichtig, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die gleiche Kirche ist wie die Kirche, die Jesus gründete, als er auf der Erde lebte? Warum brauchen wir auch heute die Kirche Jesu Christi auf der Erde? Welche Segnungen erhaltet ihr dadurch, dass ihr Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage seid?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Geben Sie jedem Kind eine Kopie des Rätsels am Ende der Lektion (falls Sie keine Kopien machen können, schreiben Sie das Rätsel an die Tafel). Lassen Sie die Kinder das Rätsel schon zu Beginn des Unterrichts lösen, damit Sie feststellen können, was die Kinder bereits über die Gründung der Kirche wissen. Sie können das Rätsel aber auch am Schluss des Unterrichts als Wiederholung verwenden.
2. Erklären Sie, dass Jesus Christus dem Propheten Joseph Smith genau erklärte, wie die Kirche gegründet werden sollte. Er sagte ihm sogar, wie die Kirche heißen sollte (diese Offenbarung wurde jedoch erst 1838, acht Jahre nach der Gründung der Kirche, gegeben).

- Was sagte Jesus Christus darüber, wie die Kirche heißen sollte?

Die Kinder sollen in ihrem Buch mitlesen, während ein Kind *Lehre und Bündnisse* 115:4 vorliest. Erklären Sie, dass der Name der Kirche bedeutet, dass es die Kirche Jesu Christi ist, die in unserer Zeit, nämlich in den Letzten Tagen, auf der Erde wiederhergestellt wurde.

3. Bilden Sie zwei Gruppen. Geben Sie jeder Gruppe eines der folgenden Schilder:

Die Kirche Jesu Christi, als er auf der Erde lebte
--

Die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Geben Sie der Gruppe, die Sie als „Die Kirche Jesu Christi, als er auf der Erde lebte“ bezeichnet haben, die nachfolgend genannte Bibelschriftstellen. Der Gruppe, die Sie als „Die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi“ bezeichnet haben, geben Sie die Schriftstellen aus *Lehre und Bündnisse*.

Matthäus 3:13,16 / LuB 20:72–74

(Taufe durch Untertauchen; vollzogen von jemand, der Vollmacht hat)

Epheser 2:19,20 / LuB 21:1

(lebende Apostel und Propheten)

Amos 3:7 / LuB 21:5

(fortdauernde Offenbarung)

Lukas 22:19,20 / LuB 20:75

(das Abendmahl)

Lassen Sie jedes Kind eine der Schriftstellen vorlesen, die seiner Gruppe zugeteilt worden sind. Besprechen Sie mit den Kindern, was diese Schriftstellen über die Kirche Jesu Christi aussagen. Machen Sie den Kindern bewusst, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in derselben Weise organisiert ist wie die Kirche Jesu Christi organisiert war, als er auf der Erde lebte.

4. Erklären Sie den Kindern, dass sie an Folgendes glauben müssen, wenn sie ein Zeugnis von Jesus Christus und seiner wiederhergestellten Kirche haben wollen:

- Jesus Christus ist der Sohn des Himmlischen Vaters und unser Erretter.
- Joseph Smith ist der Prophet Gottes, durch den das Evangelium wiederhergestellt wurde.
- Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die wahre Kirche Jesu Christi.
- Wir werden heute von einem lebenden Propheten Gottes geführt.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie durch Studium und Gebet ein Zeugnis davon erlangen können, dass dies wahr ist. Überlegen Sie gemeinsam, was sie tun können, um ein Zeugnis von diesen wichtigen Grundsätzen zu erlangen und es zu festigen.

5. Erinnern Sie die Kinder daran, dass lebende Apostel ein wichtiger Bestandteil der Kirche Jesu Christi sind. Die Kinder sollen Matthäus 10:2–4 aufschlagen und die Namen der ursprünglichen zwölf Apostel Jesu vorlesen. Zeigen Sie dann ein Bild von den derzeitigen zwölf Aposteln (aus der Gemeindehausbibliothek oder dem *Liahona*), und bringen Sie den Kindern bei, wie sie heißen.
6. Lernen Sie mit den Kindern den sechsten Glaubensartikel auswendig. Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche heute alle Ämter besitzt, die in dem Glaubensartikel genannt werden, auch wenn wir manche heute anders bezeichnen (*Bischof* anstelle von *Hirte* und *Patriarch* anstelle von *Evangelist*).
7. Singen Sie mit den Kindern „Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 48) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Die Kinder sollen beim Singen auf den Text achten, denn in dem Lied wird zweierlei genannt, was sie als Mitglieder der Kirche wissen, und fünferlei, was sie als Mitglieder der Kirche tun. Schreiben Sie diese Punkte an die Tafel. Singen Sie dann das Lied noch einmal mit den Kindern.

Zum Abschluss

Zeugnis	Geben Sie Zeugnis davon, dass Joseph Smith der Prophet war, durch den die Kirche Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt worden ist. Erklären Sie, wie dankbar Sie für die vielen Segnungen sind, die Sie durch die Kirche erhalten. Lassen Sie auch die Kinder erzählen, wie sie durch die Kirche gesegnet werden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 20:1–4 und 21:1–5 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

An welchem Tag wurde die Kirche gegründet?

1. 12. Juni 1828
2. 6. April 1830
3. 13. September 1944

In welchem Bundesstaat der Vereinigten Staaten wurde die Kirche gegründet?

1. Missouri
2. Ohio
3. New York

Wie viele Mitglieder brauchte die Kirche, um rechtmäßig gegründet werden zu können?

1. 6
2. 60
3. 600

Nenne drei Punkte, die zeigen, dass die wiederhergestellte Kirche die gleiche Kirche ist wie die Kirche, die Jesus Christus gründete, als er auf der Erde lebte.

- 1.
- 2.
- 3.

Wichtige heilige Handlungen werden wiederhergestellt

Lektion
12

Ziel Den Kindern Dankbarkeit dafür vermitteln, dass sie sich taufen und konfirmieren lassen und am Abendmahl teilnehmen können.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 20:37,41,72–79; 22 und 27:1–4 (einschließlich der Überschrift); 2 Nephi 31:17–21 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 58:42 und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–74.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Kopieren Sie den Irrgarten am Ende der Lektion für jedes Kind. Zeichnen Sie den Irrgarten vor dem Unterricht möglichst groß auf ein Blatt Papier oder an die Tafel, falls Sie keine Kopien machen können.
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) das Buch Mormon und die Köstliche Perle
 - c) einen Bleistift für jedes Kind
 - d) die Karte von New York/Ohio (siehe Ende der 1. Lektion)

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Wenn Sie über die Taufe und die Konfirmierung sprechen, nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle der Kinder in Ihrer Klasse, die nicht getauft und konfirmiert sind.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Geben Sie jedem Kind einen Bleistift und eine Kopie des Irrgartens am Ende der Lektion. Bitten Sie die Kinder, den Weg vom Ausgangspunkt, der mit „Tor“ bezeichnet ist, zum Ende, das mit „Ewiges Leben“ bezeichnet ist, zu finden und zu markieren. (Wenn Sie nur ein großes Bild vom Irrgarten haben, lassen Sie die Kinder gemeinsam den Weg finden.)

Lassen Sie die Kinder die Irrgärten vergleichen und herausfinden, ob sie alle denselben Weg gefunden haben. Betonen Sie, dass es nur einen richtigen Weg durch den Irrgarten gibt. Auf allen anderen Wegen geht es irgendwann nicht mehr weiter.

Erklären Sie den Kindern, dass das Leben manchmal wie ein Irrgarten ist. Wir können viele verschiedene Entscheidungen treffen und viele verschiedene Wege gehen, aber nur ein Weg führt uns zum ewigen Leben mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus. Dieser Weg ist das Evangelium Jesu Christi.

- Wenn der Weg durch den Irrgarten das Evangelium darstellt, was stellt dann wohl das „Tor“ dar?

Lesen Sie 2 Nephi 31:17 vor oder lassen Sie ein Kind den Vers vorlesen. Erklären Sie, dass die Taufe, durch die man in die Kirche Jesu Christi aufgenommen wird, das „Tor“ ist, das uns auf den Weg zum ewigen Leben führt.

- Was erhalten wir nach der Taufe, das uns hilft, richtige Entscheidungen zu treffen und auf dem Weg zum ewigen Leben zu bleiben? (Die Gabe des Heiligen Geistes.)
- Was tun wir jede Woche, um an diese wichtigen heiligen Handlungen, nämlich die Taufe und die Konfirmierung, erinnert zu werden? (Wir nehmen das Abendmahl.)

Erinnern Sie die Kinder daran, dass das Evangelium Jesu Christi nach dem Abfall vom Glauben nicht mehr auf der Erde war. Auch das Priestertum war nicht mehr auf der Erde, sodass niemand auf die richtige Weise getauft oder konfirmiert werden oder am Abendmahl teilnehmen konnte. Das Evangelium und das Priestertum mussten in den Letzten Tagen wiederhergestellt werden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Wiederholen Sie kurz, wie das Priestertum und die Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen wiederhergestellt worden sind (siehe Lektion 8 und 11). Erklären Sie den Kindern: Nachdem das Priestertum wiederhergestellt worden war, konnten die Männer, die das Priestertum trugen, taufen und konfirmieren und das Abendmahl segnen und austeilen. Seit dem Abfall vom Glauben war es das erste Mal, dass diese heiligen Handlungen wieder mit der richtigen Vollmacht vollzogen wurden.

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, welche Anweisungen der Herr in Bezug auf die Taufe, die Konfirmierung und das Abendmahl gegeben hat. Erzählen Sie ihnen anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie die frühen Heiligen sich wünschten, getauft und konfirmiert zu werden. Zeigen Sie dabei auch die Karte.

Joseph Smith empfing eine Offenbarung, in der es hieß, dass alle Menschen, die sich der Kirche Jesu Christi anschließen wollten, von ihren Sünden umkehren, sich demütigen und bereit sein mussten, Jesus Christus zu dienen (siehe LuB 20:37). Dann konnten sie durch die Taufe in die Kirche aufgenommen werden, und ihre Sünden wurden ihnen vergeben.

In der Gründungsversammlung der Kirche wurden diejenigen, die bereits getauft waren, konfirmiert und als Mitglieder der Kirche bestätigt und erhielten die Gabe des Heiligen Geistes. Außerdem nahmen sie am Abendmahl teil. Nach der Versammlung wurden weitere getauft, darunter auch die Mutter und der Vater des Propheten, Lucy Mack Smith und Joseph Smith Sr. Die Eltern des Propheten freuten sich sehr über ihre Taufe, und auch Joseph Smith war von Freude erfüllt. Lucy Mack Smith schrieb, dass Joseph am Ufer stand, als ihr Mann aus dem Wasser herauskam, seinen Vater an der Hand nahm und unter Freudentränen ausrief: „Gelobt sei mein Gott! Dass ich es erlebe, wie mein Vater getauft und in die wahre Kirche Jesu Christi aufgenommen wird!“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 168.)

Die Kirche begann zu wachsen. Die Menschen hörten den Lehren von Joseph Smith, Oliver Cowdery und anderen Missionaren zu, und viele wollten sich der Kirche anschließen. Manche waren bereits in anderen Kirchen getauft worden und fragten sich, warum sie noch einmal getauft werden sollten. Joseph Smith befragte den Herrn und erhielt die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 22 niedergeschrieben ist. In dieser Offenbarung erklärte der Herr, dass diejenigen, die in einer anderen Kirche getauft worden waren, nicht mit der richtigen Priestertumsvollmacht getauft worden waren und deshalb noch einmal von jemandem getauft werden mussten, der diese Vollmacht besaß.

Zwei Monate nach der Gründung der Kirche reisten Joseph und Emma Smith, Oliver Cowdery und andere nach Colesville, New York, da es dort einige Menschen gab, die sich taufen lassen wollten. Als sie in Colesville angekommen waren, bauten sie in einem Fluss einen Damm, um das Wasser für die Taufe zu stauen. Aber am Abend zer-

störte ein feindlicher Mob den Damm. Der nächste Tag war ein Sonntag, und die Heiligen hielten eine Versammlung ab, in der Oliver Cowdery predigte und auch andere von der Umkehr, der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes Zeugnis gaben. Auch Leute vom Mob waren gekommen, um die Heiligen nach der Versammlung zu beschimpfen und zu belästigen.

Am Montagmorgen reparierten die Mitglieder der Kirche den Damm und hielten für Joseph Smiths Frau Emma und zwölf andere eine Taufversammlung ab. Als die Versammlung zu Ende war, hatte sich der Mob erneut gesammelt und bedrohte die Heiligen. Als die Heiligen zu einem nahe gelegenen Haus gingen, folgte ihnen der Mob, aber der Himmlische Vater beschützte die Heiligen, sodass der Mob ihnen kein Leid zufügte.

Für den Abend war eine Versammlung vorgesehen, in der diejenigen, die sich an dem Tag hatten taufen lassen, konfirmiert werden sollten, aber kurz vor der Versammlung kam ein Schutzmann und verhaftete Joseph Smith mit der Begründung, er sei eine „aufrührerische Person . . . und versetze das Land in Aufruhr, indem er das Buch Mormon predige“ (*History of the Church*, 1:88). Der Schutzmann wusste, dass der Mob vorhatte, Joseph Smith Schaden zuzufügen, deshalb nahm er ihn im Wagen mit und fuhr mit ihm weg. Aber unterwegs ging ein Wagenrad ab, und sie wurden beinahe wieder vom Mob umringt. Aber sie wechselten schnell das Rad und fuhren weiter. Der Schutzmann brachte Joseph Smith in eine andere Stadt. Die ganze Nacht schlief er mit geladenem Gewehr neben sich, falls es notwendig werden sollte, Joseph vor dem Mob zu beschützen.

Am nächsten Tag fand eine Verhandlung statt, aber Joseph Smith wurde freigesprochen, weil es keine Beweise gegen ihn gab. Er wurde aber sofort wieder von einem anderen Schutzmann verhaftet, der ihn in einer anderen Stadt vor Gericht stellte. Aber wieder gab es keine Beweise, sodass Joseph Smith schließlich nach Hause zurückkehren durfte.

In der Zwischenzeit hatten die Heiligen in Colesville dafür gebetet, dass Joseph sicher zu ihnen zurückkehren und sie als Mitglieder der Kirche konfirmieren konnte. Ende August kehrten Joseph Smith und Oliver Cowdery mit einigen anderen Männern nach Colesville zurück. Auf dem Weg stießen sie auf eine große Gruppe von Männern, die Straßenarbeiten verrichteten. Einige davon waren Feinde des Propheten, aber obwohl sie den Propheten und seine Freunde genau betrachteten, erkannten sie sie nicht und ließen sie vorbei. Dank diesem Wunder traf Joseph Smith sicher in Colesville ein, und die Mitglieder dort konnten konfirmiert werden und am Abendmahl teilnehmen.

Anfang August hatte Joseph Smith eine kleine Versammlung geplant, um seine Frau Emma und eine andere Frau zu konfirmieren. Als er Wein für das Abendmahl besorgen wollte, begegnete ihm ein Engel. Der Engel wies ihn an, von seinen Feinden keinen Wein zu kaufen (siehe LuB 27:3). Er sagte ihm auch, dass es nicht darauf ankam, was beim Abendmahl gegessen oder getrunken wurde, solange diejenigen, die das Abendmahl nahmen, an das Sühnopfer Christi dachten (siehe LuB 27:2).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum werden wir getauft? (Zur Sündenvergebung und um Mitglied der Kirche Jesu Christi zu werden; siehe LuB 20:37.) Wie müssen wir uns auf die Taufe vorbereiten? (LuB 20:37.) Was ist uns im Hinblick auf unsere Sünden verheißen, wenn wir wahrhaftig umgekehrt und getauft worden sind? (Sie werden uns vergeben; siehe LuB 58:42.)
- Welche Vollmacht bzw. welches Priestertum braucht man, um die Taufe vollziehen zu können? (JSLg 1:69.) Wie haben Joseph Smith und Oliver Cowdery dieses Priester-

tum empfangen? (JSLg 1:68–71.) Warum nahm der Herr die Taufen, die in anderen Kirchen vollzogen wurden, nicht an? (LuB 22.)

- Wie werden wir nach der Taufe konfirmiert? (LuB 20:41.) Welche Priestertumsvollmacht ist für diese heilige Handlung notwendig? (JSLg 1:70,72.) Welche Gabe erhalten wir, wenn wir als Mitglied der Kirche konfirmiert werden? Wie müssen wir leben, um der Gabe des Heiligen Geistes immer würdig zu sein?
- Warum hat sich Joseph Smith wohl so gefreut, als seine Eltern sich taufen ließen? Warum seid ihr dankbar, dass ihr durch die Taufe in die wahre Kirche Jesu Christi aufgenommen worden seid?
- Wie wollten die Feinde der Kirche verhindern, dass die Heiligen in Colesville getauft wurden? Warum konnten die eben getauften Heiligen nicht am selben Tag konfirmiert werden? Wie wurde Joseph Smith vor dem Mob geschützt?
- Warum waren viele Heilige wohl bereit, Gefahren auf sich zu nehmen, um getauft und konfirmiert zu werden? Was für ein Gefühl hatten sie wohl, als sie getauft und konfirmiert wurden? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr das Rechte tut?
- Was sagte der Engel zu Joseph Smith darüber, was wir beim Abendmahl verwenden sollen? (LuB 27:2.) Was verwenden wir heute? (Siehe die Überschrift zu LuB 27.) Woran sollen wir denken, wenn wir das Abendmahl nehmen? (LuB 27:2.)
- Was versprechen wir, wenn wir das Abendmahlsbrot nehmen? (LuB 20:77.) Was versprechen wir, wenn wir das Wasser trinken? (LuB 20:79.) Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen? Was bedeutet es, immer an ihn zu denken? Wie könnt ihr die Woche über an Jesus denken?
- Inwiefern erinnert uns das Abendmahl an die Bündnisse, die wir bei der Taufe eingegangen sind?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie ein Kind oder mehrere Kinder Mosia 18:8–10 und ein anderes Kind Lehre und Bündnisse 20:37 vorlesen.

Schreiben Sie an die Tafel:

Bei der Taufe bezeugen (versprechen) wir, dass wir Folgendes tun werden:

- unseren Mitmenschen dienen
- die Gebote halten
- allzeit als Zeugen Gottes auftreten
- den Namen Jesu Christi auf uns nehmen

Besprechen Sie kurz, was jedes dieser Bündnisse (Versprechen) bedeutet.

Lassen Sie zwei andere Kinder aus Lehre und Bündnisse 20:77,79 die Abendmahlsgebete vorlesen. Die Kinder sollen gut zuhören und die Hand heben, wenn sie etwas über einen Bündnis hören, das dem Taufbündnis gleich oder ähnlich ist.

Sprechen Sie darüber, dass wir, wenn wir dem Abendmahlslied und den Abendmahlsgebeten zuhören, besser an die Versprechen denken können, die wir bei der Taufe gegeben haben.

2. Machen Sie den Kindern bewusst, wie wichtig es ist, auch nach der Taufe weiterhin die Gebote zu halten (siehe 2 Nephi 31:17–20). Schreiben Sie schon vor dem Unterricht auf mehrere Zettel Aussagen darüber, wie wir nach der Taufe auf dem engen und schmalen Pfad bleiben können (beispielsweise beten, die heiligen Schriften lesen, den Zehnten zahlen und den Eltern gehorchen), und Aussagen darüber, wie wir von diesem Pfad abkommen können (beispielsweise mit den Geschwistern streiten, Lügen erzählen oder uns nicht an das Wort der Weisheit halten).

Erklären Sie den Kindern, dass das Evangelium Jesu Christi manchmal als der „enge und schmale Pfad“ bezeichnet wird (siehe 2 Nephi 31:18). Legen Sie ein langes Stück Schnur, Seil oder Band auf den Boden, um den engen und schmalen Pfad darzustellen.

Ein Kind darf sich nun an das eine Ende der Schnur, des Seiles oder des Bandes stellen, das auf dem Boden liegt. Geben Sie jedem Kind eine oder mehrere der Aussagen, die Sie vorbereitet haben. Die Kinder lesen nun nacheinander die Aussagen vor, und das Kind auf dem Pfad entscheidet, ob diese Aussage ihm hilft, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben. Wenn ja, darf es einen kleinen Schritt nach vorn gehen. Wenn nicht, macht es einen Schritt zur Seite. Wenn dann eine andere positive Aussage vorgelesen wird, darf es wieder zurück auf den Pfad gehen. Fahren Sie fort, bis das Kind das andere Ende der Schnur oder des Bandes erreicht hat.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass wir uns, indem wir die Gebote befolgen und das tun, was Jesus Christus von uns erwartet, darauf vorbereiten, in Ewigkeit bei ihm und dem Himmlischen Vater zu leben. Sie können den Kindern Papier und Bleistifte geben und sie bitten, ein, zwei Punkte aufzuschreiben, die sie diese Woche tun wollen, um auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben.

3. Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 20:37 vorlesen, und schreiben Sie an die Tafel, welche Eigenschaften jemand auszeichnen, der für die Taufe bereit ist. Die Liste kann Folgendes enthalten:

- ist demütig
- hat ein reuiges Herz
- hat einen zerknirschten Geist
- ist bereit, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen
- ist wahrhaftig umgekehrt
- ist entschlossen, dem Herrn bis ans Ende zu dienen
- zeigt durch seine Werke, dass er aufrichtig ist

Sprechen Sie mit den Kindern über diese Eigenschaften und darüber, wie wir sie auch nach der Taufe weiterentwickeln können. Bitten Sie die Kinder, während der Woche Lehre und Bündnisse 20:37 zu lesen und darüber nachzudenken, um sich so auf das Abendmahl vorzubereiten.

4. Zeigen Sie das Bild von Johannes dem Täufer, der Jesus tauft (Bild 208 in *Bilder zum Evangelium* oder 62133 150 in der Gemeindehausbibliothek).

- Wo wurde Jesus Christus getauft?
- Wo seid ihr getauft worden?

Erklären Sie, dass die meisten Menschen heute in einem Taufbecken mit warmem, klarem Wasser getauft werden. Aber man kann überall getauft werden, wo es genügend Wasser gibt, sodass man vollständig untergetaucht werden kann. Heute wie in früheren Zeiten werden Menschen in einem Fluss, einem See, im Meer, in einem Wassertank oder einem Schwimmbecken getauft. Joseph Smith wurde in

einem Fluss getauft, und viele andere Präsidenten der Kirche wurden in einem Fluss, einem Teich oder einem Kanal getauft. Howard W. Hunter wurde in einem Schwimmbecken getauft. (Siehe William G. Hartley, „Our Prophets' Outdoor Baptisms“, *Friend*, März 1988, Seite 30f. und „President Howard W. Hunter: The Lord's Good and Faithful Servant“, *Ensign*, April 1995, Seite 9.)

- Macht es etwas aus, wo jemand getauft wird?
- Worauf kommt es bei der Taufe an?

Erinnern Sie die Kinder daran, dass es wichtig ist, dass man von jemandem, der die richtige Priestertumsvollmacht hat, durch Untertauchen getauft wird; der Ort spielt dabei keine Rolle.

5. Erklären Sie den Kindern, dass viele Menschen, die sich taufen lassen wollen, auf Schwierigkeiten stoßen. Beispielsweise werden manche nicht von ihrer Familie und ihren Freunden unterstützt. In manchen Ländern, wo die Kirche gerade erst zu wachsen beginnt, kann es schwierig sein, einen Ort zu finden, wo jemand getauft werden kann.

Erzählen Sie von jemandem, der Schwierigkeiten überwunden hat, um sich taufen zu lassen. Sie können auch Folgendes erzählen:

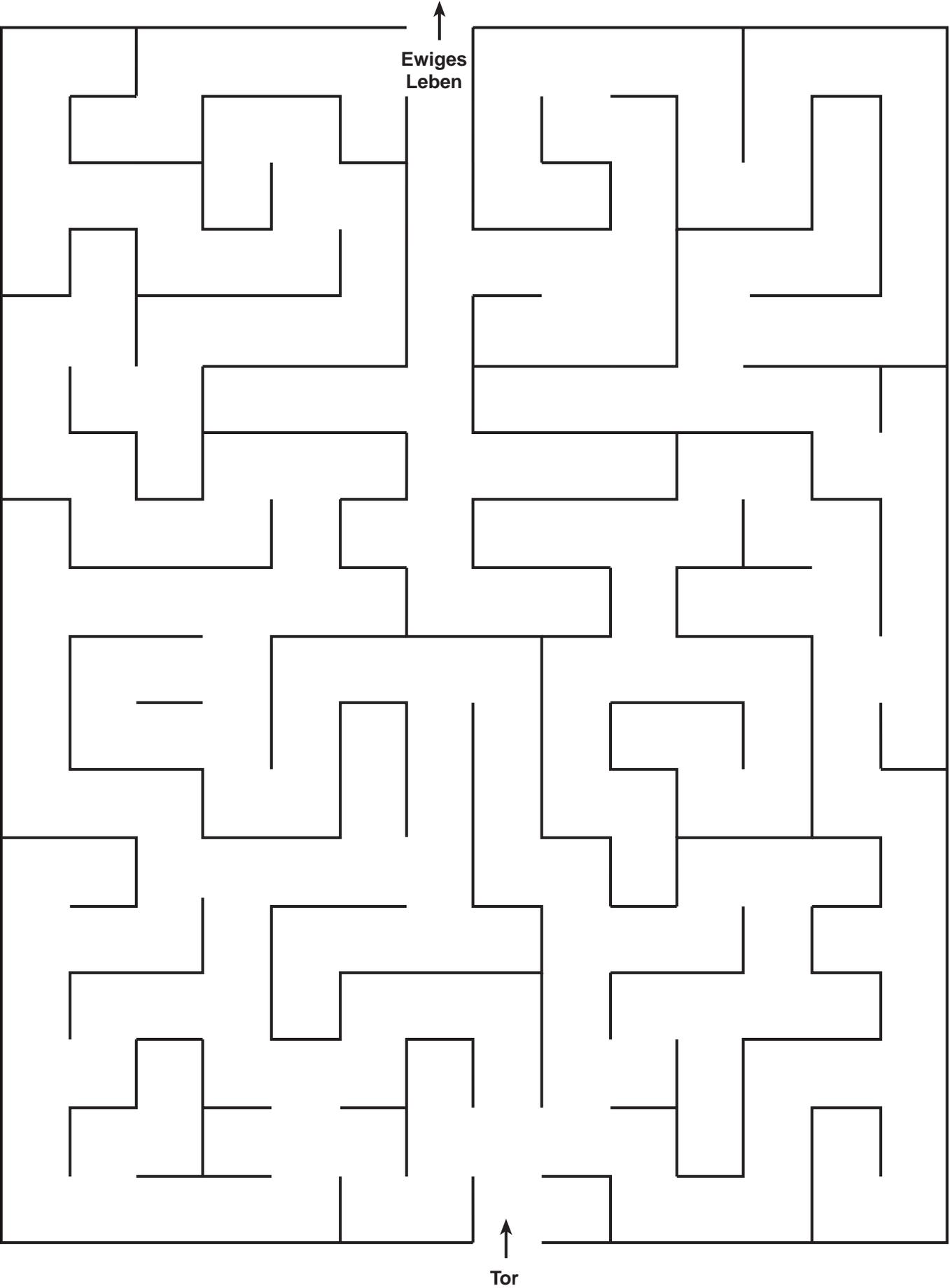
In der Republik Kenia in Afrika mussten die Mitglieder der Kirche viele Vorbereitungen treffen, ehe eine Taufe stattfinden konnte. Sie mussten aus einem Nachbarland einen Wassertank besorgen. Dann verbrachten sie fünf Stunden damit, Wasser aus einem Brunnen zu pumpen und es zum Kirchengebäude zu tragen, das über sechs Kilometer von dem Brunnen entfernt war. Der Wasserstand im Tank war nicht hoch genug, um jemand vollständig untertauchen zu können, also stellten sich zehn Leute in den Tank, damit das Wasser höher stieg. (Siehe E. Dale LeBaron, „Pioneers in East Africa“, *Ensign*, Oktober 1994, Seite 22.)

6. Lernen Sie mit den Kindern den vierten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn.

Singen Sie mit den Kindern „Bei meiner Taufe“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 53), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie für die Taufe, die Konfirmierung und das Abendmahl und für die Segnungen sind, die Sie aufgrund dieser heiligen Handlungen erhalten.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 20:72–79 und 2 Nephi 31:17–21 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.



Die ersten Missionare verkünden das Evangelium

Ziel Jedes Kind dazu ermuntern, das Evangelium zu verbreiten und sich die Eigenschaften anzueignen, die ein erfolgreicher Missionar braucht.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 4, 14 und 133:37, die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 11:7,9,20–22 und Lehre und Bündnisse 32. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 12.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Schneiden Sie zwanzig bis dreißig kleine Bilder von Personen aus Zeitschriften oder Zeitungen aus, oder schreiben Sie zwanzig bis dreißig Vornamen auf Zettel, wobei Sie die Vornamen Ihrer Schüler und andere bekannte Vornamen verwenden.
5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-1, „Der Prophet Joseph Smith“ (Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150) oder Bild 5-2, „Joseph Smith“ (Bild 400 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); Bild 5-21, „Missionare auf dem Weg nach Independence, Missouri“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Verteilen Sie die kleinen Bilder von Personen oder die Zettel mit den Namen im ganzen Zimmer. Bitten Sie um einen Freiwilligen. Wenn Sie „Los!“ sagen, soll das Kind in einer bestimmten Zeit (etwa fünf Sekunden, oder solange, wie die anderen Kinder brauchen, um langsam bis fünf zu zählen) so viele „Personen“ (Bilder oder Zettel) wie möglich sammeln. Zählen Sie, wie viele Personen das Kind gesammelt hat.

Fragen Sie die Kinder, ob das Kind mehr Personen hätte sammeln können, wenn ihm jemand geholfen hätte. Verteilen Sie die Bilder oder Zettel noch einmal im ganzen Zimmer, und bitten Sie um einen zweiten Freiwilligen. Lassen Sie nun beide Kinder so viele Personen wie möglich in der gleichen Zeit wie vorher sammeln. Zählen Sie, wie viele Personen die beiden Kinder gemeinsam sammeln konnten.

- Wie viele Personen hat ein Kind gesammelt? Wie viele haben zwei Kinder gesammelt?
- Wie viele Personen könnte man wohl sammeln, wenn die ganze Klasse mithelfen würde?

Zeigen Sie das Bild von Joseph Smith.

Erklären Sie den Kindern: Nachdem das Buch Mormon gedruckt und die Kirche gegründet war, wollten der Himmlische Vater und Jesus Christus, dass jeder das Evangelium hören konnte und die Möglichkeit hatte, Mitglied der Kirche zu werden.

Lassen Sie die Kinder Lehre und Bündnisse 133:37 aufschlagen, und bitten Sie ein Kind, den Vers vorzulesen. Erklären Sie, dass dieser Vers zu einer Offenbarung gehört, die Joseph Smith 1831, ein Jahr nach der Gründung der Kirche, erhalten hat.

- Wem soll das Evangelium verkündet werden?
- Wie lange würde ein einzelner Mensch wohl brauchen, um jedem Menschen auf der Welt das Evangelium zu verkünden?

Erklären Sie, dass Joseph Smith wusste, dass es für ihn allein unmöglich war, jedem das Evangelium zu verkünden. Er brauchte andere, die ihm halfen. So, wie zwei Kinder mehr Bilder (oder Zettel) sammeln können als ein Kind allein, können auch mehr Mitglieder der Kirche, die sich gemeinsam um die Verbreitung des Evangeliums bemühen, mehr Menschen unterweisen, als Joseph Smith allein es konnte.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erklären Sie den Kindern, dass der Herr Missionare beruft, die mithelfen sollen, das Evangelium zu verkünden. Erzählen Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 4 und 14 von den Eigenschaften und den Aufgaben eines Missionars. Weisen Sie darauf hin, dass diese Offenbarungen zwar ursprünglich an ganz bestimmte Personen gerichtet waren (nämlich Joseph Smith Sr. und David Whitmer), dass sich die darin enthaltenen Aussagen aber auf jeden beziehen lassen, der das Evangelium verbreiten und mithelfen will, das Reich des Himmlischen Vaters aufzubauen.

Erzählen Sie den Kindern dann anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von den Erlebnissen der ersten Missionare der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Samuel Smith, der erste Missionar

Samuel Smith war einer von Joseph Smiths jüngeren Brüdern. Er war der Erste, der nach Joseph Smith und Oliver Cowdery getauft worden war, und gehörte zu den sechs Gründungsmitgliedern der Kirche. Außerdem war er einer der acht Zeugen. Schon bald nach der Gründung der Kirche wurde Samuel Smith der erste reisende Vollzeitmissionar. Samuel Smith, der zweiundzwanzig Jahre alt war, machte sich mit einigen Exemplaren des Buches Mormon zu Fuß auf, um das Evangelium zu verkünden.

Am ersten Tag legte er vierzig Kilometer zurück und machte in vielen Häusern Halt, um den Menschen von der Kirche zu erzählen. Aber sie behandelten ihn unfreundlich und wollten ihn nicht anhören. Am Abend kam er zu einem Gasthaus und versuchte, dem Gastwirt das Buch Mormon zu verkaufen. Als der Mann erfuhr, dass das Buch von goldenen Platten übersetzt worden war, rief er aus: „Lügner! Verlass sofort mein Haus!“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 169.) Traurig und entmutigt verbrachte Samuel die Nacht im Freien unter einem Baum.

Am nächsten Tag kam Samuel Smith zu John P. Greene, der Geistlicher in einer anderen Kirche war. Mr. Greene wollte das Buch nicht kaufen, sagte aber, er wolle versuchen, jemand zu finden, der es kaufte. Samuel Smith kam einige Wochen später wieder zu Mr. Greene und erfuhr, dass keine Bücher verkauft worden waren. Der Geist sagte ihm jedoch, er solle Rhoda Greene, John Greenes Frau, ein Buch geben und sie bitten, durch Beten herauszufinden, ob das Buch wahr sei. Mr. und Mrs. Greene lasen das Buch Mormon und bekehrten sich. Zuvor hatte Samuel Smith bereits Rhoda Greenes Bruder, Phineas Young, ein Buch verkauft. Er las es und glaubte, dass es wahr war, und gab seinem jüngeren Bruder, Brigham Young, das Buch, und er las es ebenfalls und glaubte daran. Brigham Young gab das Buch dann weiter, bis es schließlich zu Heber C. Kimball gelangte. Innerhalb von zwei Jahren wurden diese Menschen samt ihren Familien dank des Buches Mormon und der missionarischen Bemühungen von Samuel

Smith Mitglieder der Kirche. (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Später wurden diese Männer führende Männer in der Kirche.

Hyrum Smith begegnet Parley P. Pratt

Lehre und Bündnisse 11 enthält eine Offenbarung, die durch Joseph Smith an seinen Bruder Hyrum erging. In dieser Offenbarung wurde Hyrum gesagt, er solle nach Weisheit trachten, die Menschen zur Umkehr führen und sich mit dem Evangelium befassen (siehe LuB 11:7,9,20–22).

Als Hyrum Smith an einem Abend die Kühe zum Stall brachte, sprach ihn ein Fremder an und fragte, wo er Joseph Smith, den Übersetzer des Buches Mormon finden könne. Hyrum Smith sagte dem Mann, Joseph Smith wohne einhundertsechzig Kilometer entfernt und sei sein Bruder. Er bat den Mann ins Haus. Der Mann hieß Parley P. Pratt und war Prediger in einer anderen Kirche. Er erzählte Hyrum Smith, dass er ein Exemplar des Buches Mormon erhalten hatte und die ganze Nacht aufgeblieben war, um es zu lesen. Parley P. Pratt hatte das Buch Mormon in einer Woche ganz gelesen und wusste, dass es wahr war. Nun wollte er mehr über die Kirche erfahren. Hyrum Smith verbrachte die ganze Nacht damit, Parley P. Pratt das Evangelium zu lehren und Zeugnis zu geben. Ein paar Tage später gingen Parley P. Pratt und Hyrum Smith zu Fuß vierzig Kilometer, damit Parley P. Pratt von Oliver Cowdery getauft werden konnte. Dann ging Parley P. Pratt einige Verwandte besuchen. Bald darauf ließ sein Bruder, Orson Pratt, sich taufen. Sowohl Parley P. Pratt als auch Orson Pratt wurden später führende Männer in der Kirche.

Die Mission bei den Indianern

Etwa sechs Monate nach Gründung der Kirche wurden vier Männer – Oliver Cowdery, Parley P. Pratt, Peter Whitmer Jr. und Ziba Peterson – berufen, den Indianern, die nahe der Grenze von Missouri lebten, das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 32). Diese Missionare legten während ihrer Mission über 2400 Kilometer zu Fuß zurück.

Zunächst gingen sie zu den Indianern im Cattaraugus-Reservat bei Buffalo, New York. Dann reisten sie durch den Bundesstaat Ohio, wo Parley P. Pratt Prediger gewesen war. Sie besuchten in Kirtland Sidney Rigdon, der ebenfalls Prediger war und den Parley P. Pratt kannte. Parley P. Pratt erzählte Sidney Rigdon vom Evangelium, und Sidney Rigdon las das Buch Mormon und schloss sich der Kirche an. Gemeinsam mit Parley Pratt verkündete er seinen Anhängern das Evangelium, und sie taufte fast die ganze Gemeinde. Der Zweig in Kirtland gehörte schon bald zu den stärksten Zweigen der Kirche und wurde später sogar ihr Hauptsitz.

Die Missionare verließen Kirtland mitten im Winter und machten sich durch Schnee und Eis auf den Weg zu weiteren Indianerstämmen (zeigen Sie das Bild von den Missionaren). Sie wurden von Frederick G. Williams begleitet, der sich in Kirtland der Kirche angeschlossen hatte.

Die Missionare kamen im Februar in Independence, Missouri, an. Drei von ihnen reisten noch weiter westwärts zu den Delaware-Indianern. Der Anführer der Indianer, Häuptling Anderson, rief alle Häuptlinge seines Volkes zusammen. Oliver Cowdery berichtete ihnen vom Buch Mormon. Häuptling Anderson war den Missionaren dankbar, dass sie von so weither gekommen waren, um ihnen von dem Buch zu erzählen. Er wollte, dass sein Volk mehr über dieses Buch erfuhre, das ein Bericht ihrer Vorfahren, der Lamaniten, war. Aber die Missionare von anderen Kirchen waren neidisch und ersuchten die US-Behörden darum, den Missionaren der Kirche Jesu Christi den Zugang zu dem Indianergebiet zu verwehren. Schon bald wurden die Missionare gezwungen, Häuptling Andersons Volk zu verlassen. Sie kehrten nach Independence zurück und unterwiesen weiße Siedler in diesem Gebiet.

Diese fünf Missionare bereiteten der Kirche den Weg nach Westen. Das Gebiet um Independence herum wurde bald zu einem weiteren Sammlungsort für die Mitglieder der Kirche.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung folgende Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Als was bezeichnet der Herr in Lehre und Bündnisse 4:1 und 14:1 die Wiederherstellung des Evangeliums? Warum ist die Wiederherstellung des Evangeliums „ein wunderbares Werk, ja, ein Wunder“?
- Welche Anweisungen gibt der Herr in Lehre und Bündnisse 4:2 all denen, die Gott dienen wollen? Was bedeutet es, mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft zu dienen? Wie könnt ihr Gott dienen? Was verheißt uns der Herr für den Fall, dass wir ihm tapfer dienen? (LuB 4:2; 14:3.)
- Welche Eigenschaften soll ein Diener Gottes haben? (LuB 4:5,6.) Wie zeigten die ersten Missionare, dass sie diese Eigenschaften besaßen, als sie das Evangelium verkündeten? Wie zeigen Missionare heute, dass sie diese Eigenschaften besitzen? Wie können wir uns diese Eigenschaften aneignen?
- Warum ist Liebe wohl eine so wichtige Eigenschaft für einen Missionar? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr wisst, dass euch jemand liebt? Inwiefern zeigen wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus, dass wir sie lieb haben, wenn wir Missionare sind?
- Was sagte der Herr zu Hyrum Smith und David Whitmer darüber, was sie tun sollten, um gute Diener zu sein? (LuB 11:20; 14:5,6.) Gilt das auch für uns? Warum ist es wichtig, dass wir die Gebote befolgen? Was bedeutet es, „bis ans Ende auszuharren“? (Unser Leben lang glaubenstreu zu bleiben; siehe LuB 14:7.) Welche großen Segnungen werden uns zuteil, wenn wir treu sind und die Gebote halten? (LuB 14:7,8.)
- Weisen Sie darauf hin, dass Hyrum Smith nicht offiziell auf Mission war, als er Parley P. Pratt das Evangelium lehrte. Wie könnt ihr Menschen, die ihr kennt, das Evangelium nahe bringen? (Mögliche Antworten: ihnen von der Kirche erzählen, sie zu Kirchenversammlungen einladen, durch rechtschaffenes Verhalten ein gutes Vorbild sein usw.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Führen Sie die in Lehre und Bündnisse 4:5,6 genannten Eigenschaften an der Tafel auf, indem Sie den ersten Buchstaben des Wortes sowie einen Strich für jeden weiteren Buchstaben an die Tafel schreiben (beispielsweise *H* _ _ _ _ _ für *Hoffnung*). Schreiben Sie die Eigenschaften in einer anderen Reihenfolge auf, als sie in der Schriftstelle angegeben sind, damit es für die Kinder noch ein wenig schwieriger wird.

Bitten Sie ein Kind, der Klasse Lehre und Bündnisse 4:5,6 vorzulesen. Dann dürfen die Kinder abwechselnd die Leerstellen an der Tafel ausfüllen. Wenn die Liste vollständig ist, erklären Sie den Kindern die Begriffe, die ihnen nicht vertraut sind.

Lassen Sie die Kinder Möglichkeiten vorschlagen, wie sie sich diese Eigenschaften aneignen können, und fassen Sie ihre Gedanken an der Tafel zusammen. Besprechen Sie, wie diese Eigenschaften dazu beitragen, dass die Kinder gute Missionare sind.

2. Lassen Sie die Kinder, nachdem Sie ihnen von Samuel Smith erzählt haben, die Geschichte mit eigenen Worten nachspielen. Geben Sie den Kindern einfache Namensschilder, damit man weiß, wen sie darstellen. Geben Sie ihnen auch ein Buch Mormon, damit sie zeigen können, wie ein Exemplar des Buches Mormon von einem zum anderen weitergereicht wurde und wie sich diese Menschen dadurch mit ihrer Familie bekehrten.
3. Fragen Sie die Kinder, ob sie schon einmal den Ausspruch gehört haben „die zweite Meile gehen“. Lassen Sie ein Kind Matthäus 5:41 vorlesen, und erklären Sie Folgendes, um die Schriftstelle zu veranschaulichen:

Als Christus auf der Erde lebte, herrschten die Römer über das Volk, das im Heiligen Land lebte. Ein Gesetz besagte, dass ein römischer Soldat, der durch ein Gebiet kam, einem Zivilisten (jemandem, der nicht in der Armee war) befehlen konnte, sein Gepäck eine Meile weit für ihn zu tragen. In der Bergpredigt sagte Christus seinen Zuhörern, dass sie bereit sein sollten, das Gepäck noch eine zweite Meile zu tragen, auch wenn der Soldat das nicht von ihnen fordern konnte. Bei der ersten Meile hatten sie keine Wahl, aber die zweite Meile war ein großzügiger und gütiger Dienst, den sie erweisen konnten. (Siehe Bruce R. McConkie, *Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände, Salt Lake City, 1965–1973, 1:228f.)

Erklären Sie: Wenn wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen, müssen wir oft „die zweite Meile gehen“. Bereiten Sie einige Beispiele vor, um den Kindern zu veranschaulichen, welcher Unterschied darin besteht, ob man etwas tut, was von einem erwartet wird, oder ob man etwas tut, was man „die zweite Meile gehen“ nennen kann. Schreiben Sie die Beispiele auf Zettel, und geben Sie jedem Kind ein Beispiel, das es dann vorliest und mit der Klasse bespricht. Verwenden Sie die folgenden Beispiele, oder überlegen Sie sich selbst Beispiele, die dem Alter und den Umständen der Kinder in Ihrer Klasse eher entsprechen:

- Du hast gerade den Hof gekehrt und stellst fest, dass der Hof eures Nachbarn nicht gekehrt ist.
- Du wirst gebeten, eine Zeit lang auf deine kleine Schwester aufzupassen.
- Dein Bruder, mit dem du das Zimmer teilst, musste heute schon früh aufstehen und aus dem Haus gehen; nachdem du aufgewacht bist und dein Bett gemacht hast, siehst du, dass das Bett deines Bruders noch nicht gemacht ist.
- Deine Mutter bittet dich, deine Schuhe aufzuräumen. Du siehst, dass der Mantel deiner Schwester über dem Stuhl hängt.

Sie können den Kindern Papier und Bleistifte geben und sie aufschreiben lassen, was sie während der Woche zu Hause tun wollen, um „die zweite Meile zu gehen“. Bitten Sie sie, ihrer Familie zu erzählen, was sie aufgeschrieben haben, und das Blatt dann so aufzubewahren, dass sie daran erinnert werden, ihr Vorhaben auch auszuführen.

4. Stellen Sie eine Reihe Dominosteine auf (oder ähnliche Gegenstände, wie etwa dünne Holzklötze, schmale Schachteln oder kleine Bücher). Stellen Sie sie so hintereinander auf, dass ein Stein, wenn er umgeworfen wird, den nächsten mit umwirft. Werfen Sie den ersten Dominostein um, und bitte Sie die Kinder, die Kettenreaktion zu beobachten. Weisen Sie darauf hin, welche Auswirkungen der eine Dominostein auf alle anderen hat. Erklären Sie den Kindern, dass auch wir im Leben anderer Menschen eine Art Kettenreaktion auslösen können. Wenn wir nur einem Menschen das Evangelium nahe bringen, wird dadurch manchmal auch das Leben vieler anderer beeinflusst. (Sie können die Kinder daran erinnern, dass Samuel Smith Phineas Young das Buch Mormon verkauft hat und dieser es seinem Bruder Brigham gegeben hat, der es wiederum jemand gegeben hat. Samuel Smiths kleine Tat, nämlich das Buch Mormon zu verkaufen, wirkte sich auf viele Menschen aus.)

Erklären Sie, dass wir, wenn wir die Eigenschaften entwickeln, die in Lehre und Bündnisse 4 aufgeführt sind, vielen Menschen ein Vorbild sein können, sodass sie sich für die Kirche interessieren. Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie ein Vorbild sein können, sodass andere Menschen etwas über die Kirche erfahren wollen.

5. Bitten Sie die Kinder, von Menschen, die sie kennen (wie etwa Führer der Kirche, jemand aus ihrer Familie oder Missionare), zu erzählen, die Gott mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft dienen. Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir mit dem gleichen Eifer und der gleichen Anstrengung anderen dienen und die Gebote befolgen sollen.
6. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 14:7 oder Lehre und Bündnisse 4:2 auswendig.
7. Singen Sie mit den Kindern beide Strophen von „Ich möchte einmal auf Mission gehn“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 91) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die Mühe und das Beispiel der Missionare der Kirche zum Ausdruck. Ermutigen Sie die Kinder, sich zu bemühen, die Eigenschaften zu entwickeln, die man braucht, um anderen zu dienen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 4 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Emma Smith wählt heilige Kirchenlieder aus

Ziel In den Kindern den Wunsch wecken, heilige Kirchenlieder zu singen, um den Himmlischen Vater und Jesus Christus zu verehren.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 25 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern den Abschnitt aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: das Vorwort der Ersten Präsidentschaft im neuen Gesangbuch.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Schreiben Sie Folgendes auf ein großes Blatt Papier (oder schreiben Sie es vor dem Unterricht an die Tafel):

ABENDMAHLSVERSAMMLUNG

Bekanntmachungen

Anfangsgebet

Geschäftliches

Abendmahl

Sprecher

Schlussgebet

WAS FEHLT?

5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-22, „Emma Smith“ (Bild 405 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150)

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie das große Blatt Papier (oder weisen Sie auf die Tafel). Erklären Sie, dass die aufgeführten Punkte Teil der Abendmahlsversammlung sind.

- Was gibt es noch in der Abendmahlsversammlung, das auf dieser Liste fehlt? (Anfangs- und Schlusslied, Abendmahlslied, musikalisches Vorspiel und Nachspiel.)

- Warum gibt es in unseren Kirchenversammlungen wohl Musik? Warum singen wir Kirchenlieder? Was würde es wohl ausmachen, wenn wir in den Versammlungen keine Kirchenlieder singen würden?

Machen Sie den Kindern bewusst, dass Musik, vor allem das Singen der Kirchenlieder, schon immer ein wichtiger Teil des Gottesdienstes war, in dem wir ja den Himmlischen Vater und Jesus Christus verehren. Es hilft uns, in den Versammlungen andächtig zu sein und Liebe zu empfinden (siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Besprechen Sie mit den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie anhand von Lehre und Bündnisse 25 den Rat und die Anweisungen, die Emma Smith vom Herrn erhalten hat.

Nachdem die Kirche gegründet worden war, wurden Joseph Smith und andere Mitglieder der Kirche oft verfolgt. Der Mob unterbrach die Versammlungen und drohte damit, neuen Mitgliedern Schaden zuzufügen, und das Leben des Propheten war oft in Gefahr. Während dieser Zeit der Verfolgung empfing Joseph Smith viele Offenbarungen, worin die Heiligen gestärkt, ermutigt und unterwiesen wurden. Abschnitt 25 ist eine Offenbarung, die er für seine Frau Emma empfing und die ihr Trost schenken und ihr zeigen sollte, wie sie ihren Mann in seiner bedeutenden Berufung unterstützen konnte. Der Herr wies Emma Smith auch an, für die Heiligen ein Gesangbuch zusammenzustellen.

Emma Smith war eine Auserwählte

Emma Hale Smith war Lehrerin und kam aus einer intelligenten und hoch angesehenen Familie. Sie war eine große, attraktive Frau mit schwarzem Haar und dunklen Augen (zeigen Sie das Bild von Emma Smith). Ihre Familie glaubte nicht daran, dass Joseph Smith ein Prophet war. Später waren sie ihm zwar freundlich gesinnt, aber als Emma ihn heiratete, waren sie furchtbar aufgebracht.

Die Frau des Propheten musste oft in ähnlicher Weise Verfolgung, Mühsal und Kummer erleiden wie ihr Mann. Joseph und Emma Smith waren arm. Sie waren oft auf andere angewiesen, die ihnen Unterkunft und Essen gaben, während Joseph seine Aufgaben in der Kirche erfüllte. Emma und Joseph mussten auch mehrmals umziehen, um sich der Verfolgung zu entziehen. Emma sehnte sich sehr nach einem eigenen Zuhause.

Emma half ihrem Mann und unterstützte ihn in seinem Werk. Sie hatte ihn an dem Abend begleitet, an dem er die Platten am Hügel Cumorah erhielt, und einmal war sie zu ihm geritten, um ihn zu warnen, dass Männer den Wald durchsuchten, um die Platten zu finden, die er dort versteckt hatte (siehe Lektion 5). Joseph Smith wusste durch Offenbarung, dass die Platten sicher waren, aber er entschloss sich, mit seiner Frau zurückzukehren, damit er in der Nähe war, wenn Schwierigkeiten auftraten.

Als Joseph mit der Übersetzung des Buches Mormon begann, diente ihm Emma trotz ihrer vielen Aufgaben im Haushalt als Schreiberin. Nachdem Oliver Cowdery eingetroffen war, löste sie ihn ab, wenn er nach vielen Stunden des Schreibens müde wurde, sodass der Prophet weiter übersetzen konnte. Emma hatte die Platten fast zwei Jahre lang bei sich zu Hause, aber es wurde ihr nie gestattet, sie zu sehen. Oft lagen sie in einer kleinen Kiste auf ihrer Kommode, oder sie lagen auf dem Tisch, nur mit einem Tuch bedeckt.

Joseph Smiths Mutter sagte über Emma: „Mein Leben lang habe ich keine Frau gesehen, die Monat für Monat, Jahr für Jahr mit so festem Mut, mit solchem Eifer und so großer Geduld Strapazen und Mühsal ertrug, wie sie es immer tat; denn ich weiß, was sie alles ertragen musste, ... das so gut wie jede andere Frau zugrunde gerichtet hätte.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 190f.)

Emma Smith stellte ein Gesangbuch zusammen

Der Herr gebot Emma Smith, eine Auswahl von Liedern zu treffen, die die Heiligen in ihren Kirchenversammlungen singen konnten (siehe LuB 25:11). Das Gesangbuch wurde 1835 fertig gestellt und enthielt den Text von neunzig Kirchenliedern. Vierund-dreißig dieser Lieder waren von Mitgliedern der Kirche über die Wiederherstellung des Evangeliums geschrieben worden, und die übrigen waren aus Liedern ausgewählt worden, die in anderen Kirchen gesungen wurden. Das Gesangbuch enthielt keine Noten. Die Mitglieder der Kirche sangen den Text zu damals bekannten Melodien und sangen denselben Text manchmal auch zu verschiedenen Melodien. Einige der Lieder, die Emma Smith ausgewählt hat, sind auch heute noch in unserem Gesangbuch enthalten, beispielsweise „Gelobt sei der Herr“, „O fest wie ein Felsen“ und „Herr und Gott der Himmelsheere“.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie wurde Emma Smith vom Herrn genannt? (LuB 25:3.) Was sagte Joseph Smiths Mutter über sie? Welche Eigenschaften bewundert ihr an Emma Smith?
- Meint ihr, dass es für Emma Smith schwer war, die goldenen Platten bei sich zu Hause zu haben, sie aber nicht sehen zu dürfen? Warum? Was hat der Herr ihr darüber gesagt? (LuB 25:4.) Habt ihr schon einmal etwas tun wollen, was euch nicht erlaubt wurde? Was habt ihr daraus gelernt?
- Was sollte Emma Smith tun, um ihrem Mann zu helfen? Was sagte ihr der Herr? (LuB 25:5–8; vielleicht möchten Sie erklären, dass das Wort *ordiniert* in Vers 7 bedeutet, dass Emma Smith dazu eingesetzt werden sollte, das Werk zu tun, zu dem sie berufen worden war.) Wenn wir lesen, wozu Emma Smith beauftragt wurde, was erfahren wir dann darüber, was für ein Mensch sie war? Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, in der Kirche mitzuhelfen, wie Emma Smith es getan hat?
- Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 25:9 vorlesen. Warum fürchtete sich Emma Smith wohl? Was riet ihr der Herr? (LuB 25:9,10,13–15.) Was erfahren wir in diesen Versen darüber, wie wir unsere Ängste überwinden und unsere Probleme lösen können?
- Warum traf Emma Smith eine Auswahl von Liedern? (LuB 25:11.) Was sagt der Himmlische Vater in Lehre und Bündnisse 25:12 über Kirchenlieder? Machen Sie den Kindern bewusst: Wenn wir Lieder singen, mit denen wir den Himmlischen Vater preisen, sprechen wir zu ihm wie beim Beten.
- Was hat der Himmlische Vater uns für den Fall verheißen, dass wir Kirchenlieder singen, um ihn zu verehren? (LuB 25:12.) Wie werden wir gesegnet, wenn wir Kirchenlieder singen? Erklären Sie, dass Kirchenlieder uns das Evangelium lehren und außerdem unseren Glauben und unser Zeugnis stärken können. Sie können in uns den Wunsch wecken, umzukehren und die Gebote zu halten. Sie können uns glücklich machen, wenn wir traurig sind, und können unseren Sinn mit guten, reinen Gedanken erfüllen (siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Sie erinnern uns daran, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus uns lieben.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Nennen Sie der Klasse ein Kirchenlied, das Ihnen viel bedeutet, und erzählen Sie, wie es Ihnen Kraft schenkt. Verteilen Sie Gesangbücher und PV-Liederbücher, und lassen Sie jedes Kind ein Lieblingslied auswählen. Singen Sie eine Strophe von einem oder mehreren dieser Lieblingslieder, oder lassen Sie jedes Kind den Text seines Lieblingslieds vorlesen und erklären, warum es ihm gefällt. Sie können auch Aufnahmen von Kirchenliedern mitbringen und sie den Kindern vorspielen.
2. Erzählen Sie, wie John Taylor, der später der dritte Präsident der Kirche wurde, einmal mit Hilfe von Kirchenliedern ein Problem löste:

Zwei Mitglieder der Kirche in Salt Lake City hatten wegen einer geschäftlichen Angelegenheit einen ernsthaften Streit. Schließlich entschlossen sie sich, Präsident John Taylor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war, zu bitten, er möge ihnen helfen, ihren Streit zu schlichten. Die Brüder versprachen einander, Präsident Taylors Vorschlag in jedem Fall zuzustimmen.

Also gingen sie zu Präsident Taylor und baten ihn, sich ihre Geschichte anzuhören und für sie eine Entscheidung zu treffen. Präsident Taylor willigte ein. Aber er sagte: „Brüder, ehe ich mir Ihren Fall anhöre, würde ich Ihnen gern ein Zionslied vorsingen.“

Präsident Taylor war ein guter Sänger. Begeistert sang er den beiden Männern ein Kirchenlied vor. Als er geendet hatte, sagte er, er könne nie ein Zionslied hören, ohne noch ein weiteres hören zu wollen, und deshalb bat er sie, noch ein weiteres Lied anzuhören. Präsident Taylor sang ein zweites und dann noch ein drittes Kirchenlied. Dann sagte er: „Nun, Brüder, ich will Sie ja nicht ermüden, aber ich verspreche Ihnen, wenn Sie mir vergeben wollen und sich noch ein Lied anhören, höre ich mit dem Singen auf und höre mir Ihre Sache an.“

Als Präsident Taylor auch das vierte Lied zu Ende gesungen hatte, waren den Brüdern die Kirchenlieder so zu Herzen gegangen, dass sie Tränen in den Augen hatten. Sie gaben einander die Hand, entschuldigten sich bei Präsident Taylor dafür, dass sie seine Zeit in Anspruch genommen hatten, und gingen, ohne Präsident Taylor von ihrem Problem zu erzählen. (Siehe Heber J. Grant, „John Taylor's Hymns“, in: *Stories for Mormons*, Hg. Rick Walton und Fern Oviatt, Salt Lake City, 1983, Seite 92.)

3. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Eine Gruppe von Pionieren der Kirche, die von Brigham Young angeführt wurde, befand sich in der Nähe der Rocky Mountains. An einem Abend schlugen sie in einem kleinen Tal ihr Lager auf. Nach dem Abendessen entzündeten sie ein großes Freudenfeuer. Sie sangen und tanzten um das Feuer, um ihre Ängste und Sorgen zu vergessen.

Ehe sie sich in ihren Wagen schlafen legten, wobei einer als Wache draußen blieb, sangen sie noch „Kommt, Heilge, kommt“, ein Lied, mit dem sie sich gegenseitig Mut machten und dem Herrn ihre Hingabe zeigten.

An dem Abend hatten sich unzählige feindlich gesonnene Indianer um das Lager versteckt, bereit, die Pioniere anzugreifen. Aber nachdem die Indianer die Pioniere „Kommt, Heilge, kommt“ hatten singen hören, konnten sie sie nicht mehr angreifen. Sie wussten, dass der Große Geist (so nennen sie den Himmlischen Vater) über die Pioniere wachte. Deshalb setzten sie sich wieder aufs Pferd, ritten fort und ließen die Pioniere in Ruhe.

Einige Zeit später erzählte der Häuptling dieser Indianer einigen Missionaren der Kirche die Begebenheit. Als er zu Ende erzählt hatte, holte er seine Geige hervor und begann, „Kommt, Heilge, kommt“ zu spielen. Zu den Missionaren sagte er: „Es ist euer Lied, aber es ist auch mein Lied. Ich spiele es jeden Abend, ehe ich schlafen gehe. Es bringt den Großen Geist hierher, und es macht mich und mein Volk ruhig und glücklich.“ (Siehe Lucile C. Reading, „Song of the Pioneers“, *Children's Friend*, Juli 1965, Seite 37.)

Bitten Sie die Kinder zu erzählen, wie ein Kirchenlied ihnen schon einmal geholfen hat, sich ruhig und glücklich zu fühlen.

4. Damit die Kinder begreifen, wie das erste Gesangbuch verwendet wurde, erklären Sie ihnen, dass man den Text verschiedener Kirchenlieder zur selben Melodie singen kann. Singen Sie mit den Kindern „O fest wie ein Felsen“ (*Gesangbuch*, Nr. 56). Singen Sie dann den Text von „Im Stroh in der Krippe“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 26) zur selben Melodie wie „O fest wie ein Felsen“ (die erste Hälfte der letzten Zeile muss mehrmals wiederholt werden).

Auch die Lieder „Hoch auf des Berges Höhn“ (*Gesangbuch*, Nr. 4) und „Frohlockt, der Herr regiert!“ (*Gesangbuch*, Nr. 37) sind austauschbar.

5. Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir schlechte Gedanken, die uns in den Sinn kommen, vertreiben können, indem wir Kirchenlieder oder andere rechtschaffene Lieder singen. Lesen Sie das folgende Zitat von Boyd K. Packer, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Sucht euch aus den heiligen Liedern der Kirche ein Lieblingslied aus, eines mit erbauendem Text und andächtiger Melodie, eines, das euch ein Gefühl von Inspiration gibt. . . . Geht dieses Lied dann in Gedanken ganz aufmerksam durch. Lernt es auswendig. . . . Benutzt dieses Lied dann als Ort, wo eure Gedanken hinwandern können. . . . Wenn die Musik einsetzt und ihr in Gedanken die Worte sprecht, schleichen sich die schlechten Gedanken beschämt fort.“ (Inspiring Music – Worthy Thoughts“, *Ensign*, Januar 1974, Seite 28.)

6. Lassen Sie zwei Kinder jeweils eins der folgenden Zitate von Führern der Kirche vorlesen:

„Die Musik ist in unseren Gottesdiensten ungeheuer wichtig. Ich glaube, dass diejenigen, die die Musik auswählen, leiten, darbieten und begleiten, größeren Einfluss auf die Ehrfurcht in unseren Versammlungen haben können als die Sprecher.“ (Boyd K. Packer, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 20.)

„Brüder und Schwestern, wir wollen die Kirchenlieder nutzen, um den Geist des Herrn in unsere Versammlungen, unsere Familie und unser Leben einzuladen. Lernen wir sie auswendig, und sinnen wir darüber nach, sagen wir sie auf, und singen wir sie, und schöpfen wir aus ihnen geistige Kraft. Seien Sie gewiss: Das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet zum Vater im Himmel, „und es wird ihnen mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden.“ (Vorwort der Ersten Präsidenschaft im Gesangbuch.)

Besprechen Sie mit den Kindern, warum andächtige Musik wichtig für uns ist und wie wir mit Hilfe der Kirchenlieder dem Himmlischen Vater und Jesus Christus näher kommen können.

7. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 25:12 auswendig.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, die Kirchenlieder zu singen, und erzählen Sie, wie wir durch rechtschaffenes Singen gesegnet werden können. Erklären Sie den Kindern, dass der Himmlische Vater uns sehr gern singen hört. Ermutigen Sie die Kinder, in den Kirchenversammlungen und auch allein mit frohem Herzen Kirchenlieder zu singen.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 25 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitte Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Prophet empfängt Offenbarung für die Kirche

Ziel Den Kindern bewusst machen, dass nur der lebende Prophet für die ganze Kirche Offenbarung empfangen kann und dass wir ihm folgen sollen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 28 und 43:1–7 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-1, „Der Prophet Joseph Smith“ (Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150) oder Bild 5-2, „Joseph Smith“ (Bild 400 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150); ein Bild vom lebenden Propheten (aus der Gemeindehausbibliothek oder dem *Liahona*)

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Erklären Sie den Kindern, dass Sie mit ihnen „Der Lehrer sagt“ spielen werden. Sie werden ihnen einige Anweisungen geben, aber sie sollen die Anweisung nur befolgen, wenn Sie zuvor „Der Lehrer sagt“ gesagt haben. Geben Sie den Kindern einige Anweisungen. Achten Sie darauf, dass die Anweisungen, bei denen Sie nicht zuvor „Der Lehrer sagt“ sagen, das Gegenteil von den Anweisungen sind, bei denen Sie zuvor „Der Lehrer sagt“ sagen.

Beispiele:

- Der Lehrer sagt: Streckt die rechte Hand hoch.
- Streckt die rechte Hand nach unten.
- Runzelt die Stirn.
- Der Lehrer sagt: Lächelt.

Wenn ein Kind eine Anweisung befolgt, bei der es nicht hieß: „Der Lehrer sagt“, soll es sich bis zum Ende des Spiels setzen. Wenn sich alle Kinder schon nach kurzer Zeit setzen müssen, können Sie das Spiel wiederholen, um festzustellen, ob es ihnen nun besser gelingt, den Anweisungen richtig zuzuhören.

Erklären Sie den Kindern, dass es viele Menschen gibt, die uns sagen, was wir tun sollen. Manche von ihnen geben uns sicher gute Ratschläge. Anderen können wir nicht vertrauen.

- Auf wen sollen wir hören, um guten Rat zu erhalten? (Mögliche Antworten: auf unsere Eltern, unsere Lehrer, den Propheten usw.)

Erklären Sie den Kindern, dass wir immer auf das hören sollen, was der Prophet sagt, da er uns sagt, was der Himmlische Vater und Jesus Christus von uns erwarten. Der Prophet empfängt vom Himmlischen Vater und von Jesus Anweisungen für die ganze Kirche. Wenn uns jemand sagt, wir sollen etwas anderes tun als das, was der Prophet sagt, dann dürfen wir nicht darauf hören.

Veranschaulichen Sie dies, indem Sie einander widersprechende Anweisungen geben, wie in dem Spiel, wobei Sie „Der Lehrer sagt“ durch „Der Prophet sagt“ ersetzen. Die Kinder sollen die Hand heben, wenn es eine Anweisung ist, die sie befolgen sollen.

Beispiele:

- Der Prophet sagt: Zahle ehrlich den Zehnten.
- Die Welt sagt: Ein Zehntel ist zu viel; zahle nur das, was du dir leisten kannst.
- Der Prophet sagt: Fluche nicht und benutze keine schlimmen Wörter.
- Die Welt sagt: Es macht nichts aus, hin und wieder ein schlechtes Wort zu benutzen.

Erzählen Sie den Kindern, dass es in der Anfangszeit der Kirche neben dem Propheten Joseph Smith noch einige andere gab, die behaupteten, sie empfangen Offenbarung für die ganze Kirche. Die Mitglieder der Kirche waren verwirrt und wussten nicht mehr, auf wen sie nun hören und was sie tun sollten. Der Herr gab den Mitgliedern der Kirche Anweisungen, die heute in Lehre und Bündnisse veröffentlicht sind, und sagte ihnen, wer Offenbarungen für die ganze Kirche empfangen konnte.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 28, 43:1–7 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie Oliver Cowdery und die Whitmers die Offenbarungen an Joseph Smith in Frage stellten, und erzählen Sie von Hiram Page und dem „Seherstein“. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Ein paar Monate nach der Gründung der Kirche, als Joseph und Emma Smith in Harmony in Pennsylvania lebten, war Oliver Cowdery mit der Formulierung einer Offenbarung, die Joseph Smith vom Herrn empfangen hatte, nicht einverstanden. Oliver Cowdery schrieb an Joseph Smith: „Ich gebiete dir im Namen Gottes, diese Wörter zu streichen!“ Joseph Smith schrieb ihm sofort zurück und fragte ihn, „mit welcher Vollmacht er es wage, ihm zu gebieten, an einer Offenbarung oder einem Gebot des Allmächtigen Gottes etwas zu ändern oder zu streichen, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen“ (*History of the Church*, 1:105).

Bald darauf reisten Joseph und Emma Smith nach Fayette, New York, wo sie feststellen mussten, dass Oliver Cowdery und die Whitmers überzeugt waren, dass diese Offenbarung, die Joseph Smith empfangen hatte, einen Fehler hatte und geändert werden musste. Joseph verbrachte viel Zeit in dem Bemühen, Oliver und den Whitmers vernünftig zuzureden. Schließlich war Christian Whitmer überzeugt, dass die Offenbarung so richtig war, wie Joseph Smith sie gegeben hatte, und er half ihm, die anderen zu überzeugen.

Oliver Cowdery und die Whitmers befassten sich auch mit einigen Offenbarungen, die Hiram Page, einer der acht Zeugen der goldenen Platten, angeblich durch einen „Seherstein“ empfangen hatte. Hiram Page sagte, er könne in diesem Stein Offenbarungen sehen. Unter anderem sagte er, er habe durch Offenbarung Anweisungen erhalten, wo Zion zu errichten sei, der Ort, wo die Kirche das Reich Gottes auf der Erde aufrichten sollte. Viele Leute glaubten an das, was Hiram Page sagte.

Joseph Smith machte sich Sorgen, dass andere von sich behaupteten, für die Kirche Offenbarungen zu empfangen. Er wollte sich auf der Konferenz, die bald stattfinden sollte, mit dem Problem auseinandersetzen. Vor der Konferenz betete er, und der Herr offenbarte ihm Lehre und Bündnisse 28, worin es heißt, dass Joseph Smith der Einzige war, der bevollmächtigt war, Offenbarung für die ganze Kirche zu empfangen (siehe Vers 2). Bei der Konferenz sprachen die Männer eingehend über Hiram Pages Anspruch auf Offenbarung, aber schließlich stimmten alle, einschließlich Hiram Page, zu, dass Joseph Smith der Einzige war, der für die Kirche Offenbarung empfangen konnte.

Es gab noch andere, die von sich behaupteten, sie empfangen für die Kirche Offenbarung, darunter auch eine Frau namens Hubble. John Whitmer berichtet, dass sie sehr religiös zu sein schien, und manche ließen sich von ihr in die Irre führen. Joseph Smith betete deswegen zum Himmlichen Vater und erhielt als Antwort Lehre und Bündnisse 43. In dieser Offenbarung heißt es, dass der Prophet der Kirche, ob Joseph Smith oder jemand, der nach Joseph Smith als Prophet berufen wird, der Einzige ist, der für die ganze Kirche Offenbarung empfängt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer war ursprünglich dazu bestimmt, Gebote und Offenbarungen für die ganze Kirche zu empfangen? (LuB 28:2; 43:2–5.) Warum war das so? (LuB 43:6.) Was könnte geschehen, wenn mehrere Leute zur selben Zeit Offenbarung für die ganze Kirche empfangen würden? (Wenn sie nicht einer Meinung wären, wüssten die Mitglieder der Kirche nicht, wem sie folgen sollten.) Wer ist heute der Einzige, der Offenbarung für die ganze Kirche empfängt? (Der lebende Prophet.) Was sollen wir tun, wenn jemand anders als der Prophet sagt, er habe für die Mitglieder der Kirche eine Offenbarung empfangen? (LuB 43:5,6.)
- Wie können wir herausfinden, was der lebende Prophet sagt? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was ist der Unterschied zwischen den Lehren des lebenden Propheten und denen anderer Führer der Kirche? (LuB 28:1,2,4,5.) Erklären Sie den Kindern, dass man in Lehre und Bündnisse 28:2 Joseph Smiths Namen durch den Namen des lebenden Propheten ersetzen kann. Bedeutet das, dass wir nur auf den Propheten und auf sonst niemand hören sollen? Erklären Sie, dass auch andere Führer der Kirche uns unterweisen und uns Anweisungen geben können. Aber nur der Prophet kann uns sagen, was der Herr uns als Kirche geboten hat.
- Für wen können wir Offenbarung empfangen? Erklären Sie den Kindern, dass jeder für sich selbst Offenbarung empfangen kann. Wir können auch innerhalb unseres Aufgabenbereiches Offenbarung empfangen; beispielsweise können Väter und Mütter für ihre Familie Offenbarung empfangen, die PV-Leiterin kann Offenbarung für die PV in ihrer Gemeinde empfangen, und der Bischof kann Offenbarung für die ganze Gemeinde empfangen.
- Was besitzt der lebende Prophet, was sonst kein anderer besitzt? (Die Vollmacht oder die Schlüssel, Offenbarung für die ganze Kirche zu empfangen; siehe LuB 28:7.)
- Was hat Hiram Page falsch gemacht? (Er behauptete, Offenbarung für die Kirche empfangen zu haben.) Wie zeigt die Anweisung, die der Herr in Lehre und Bündnisse 28:11 Oliver Cowdery gegeben hat, dass der Herr Hiram Page liebte, obwohl er umkehren musste? Woher wissen wir, dass der Herr uns liebt, auch wenn wir ungehorsam sind? Wie kann der Herr uns zeigen, dass wir etwas falsch gemacht haben?
- Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 28:13 vorlesen. Erklären Sie den Kindern, dass „allgemeine Zustimmung“ bedeutet, dass alle Mitglieder der Kirche die Anweisungen und Entscheidungen der Führer der Kirche annehmen. Wie geschieht das heute? (Indem wir die Hand heben, um die Maßnahmen der Führer der Kirche zu bestätigen.) Was bedeutet es, unsere Führer zu bestätigen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besorgen Sie eine Generalkonferenzansprache des lebenden Propheten. Schreiben Sie die darin enthaltenen Anweisungen, die auch auf die Kinder in Ihrer Klasse zutreffen, an die Tafel. Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie die Anweisungen des Propheten befolgen können.

Fordern Sie jedes Kind auf, ein, zwei Anweisungen auszusuchen, um bis zur nächsten Konferenz daran zu arbeiten. Geben Sie den Kindern Papier und Bleistifte, damit sie aufschreiben können, was sie ausgewählt haben. Fordern Sie die Kinder auf, das Blatt auch ihrer Familie zu zeigen und es dann so aufzubewahren, dass sie an die Anweisungen des Propheten erinnert werden. Ermuntern Sie die Kinder, die Ansprachen des Propheten anlässlich der nächsten Generalkonferenz anzuhören bzw. sie nach der Konferenz zu lesen, damit sie wissen, was der Herr von ihnen erwartet.

2. Machen Sie den Kindern bewusst, dass es immer klug ist, dem Propheten zu folgen, auch wenn wir nicht völlig verstehen, warum er uns zu etwas auffordert. Wenn wir dem Propheten folgen, tun wir das, was der Herr von uns erwartet (siehe LuB 1:38).

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Wilford Woodruff, dem vierten Präsidenten der Kirche, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Der Herr wird niemals zulassen, dass ich oder irgendein anderer Mann, der als Präsident dieser Kirche dasteht, Sie in die Irre führt.“ (Lehre und Bündnisse – Amtliche Erklärung 1, Auszüge aus drei Reden des Präsidenten Wilford Woodruff in Bezug auf das Manifest.)

Betonen Sie, dass der Prophet nie etwas von uns verlangt, was nicht dem Willen des Herrn entspricht.

3. Machen Sie den Kindern bewusst, was es heißt, an der „allgemeinen Zustimmung“ teilzuhaben, indem wir die Führer der Kirche bestätigen, wenn sie vorgelegt werden. Erklären Sie den Kindern: Wenn wir die Hand heben, um jemand in seiner Berufung zu bestätigen, versprechen wir, ihn zu unterstützen und ihm zu helfen. Lassen Sie die Kinder überlegen, wie sie beispielsweise den Bischof, die PV-Leiterin, ihren PV-Lehrer oder ihre PV-Lehrerin und ihre Eltern in ihrer Berufung unterstützen können.
4. Lernen Sie mit den Kindern den neunten Glaubensartikel auswendig.
5. Singen Sie mit den Kindern „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) oder „Folg dem Propheten!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 58) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bringen Sie zum Ausdruck, wie dankbar Sie für den Propheten Joseph Smith und für den lebenden Propheten sind. Geben Sie Zeugnis, dass Jesus Christus durch den lebenden Propheten zu uns spricht und dass wir rechtschaffen leben, wenn wir dem Propheten folgen. Betonem Sie, dass der lebende Prophet uns immer das Rechte lehrt; der Himmlische Vater und Jesus lassen nicht zu, dass er uns etwas Falsches lehrt.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 43:1–7 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel	In den Kindern den Wunsch wecken, in ihrer Familie und in ihrer PV-Klasse mehr Einigkeit und Liebe zu schaffen.
-------------	---

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 37; 38:24-42; 39:15 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.3. Sie brauchen:<ol style="list-style-type: none">a) <i>Lehre und Bündnisse</i> für jedes Kindb) zwei Fäden (oder etwas anderes, was sich leicht zerbrechen oder zerreißen lässt, wie etwa Papier oder dünne Holzstäbchen) für jedes Kindc) die Karte von New York/Ohio (siehe Ende der 1. Lektion)
----------------------	--

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken	<p>Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.</p> <p>Geben Sie jedem Kind zwei Fäden (wandeln Sie die Aktivität entsprechend ab, wenn Sie ein anderes Material verwenden). Bitten Sie die Kinder, einen Faden durchzureißen.</p> <ul style="list-style-type: none">• War es schwer, den Faden durchzureißen?• Wie stark ist ein einzelner Faden?• Wie können wir die Fäden stärker machen? <p>Sammeln Sie die unzerrissenen Fäden der Kinder ein und machen Sie daraus einen dickeren Strang. Bitten Sie ein Kind, den ganzen Strang durchzureißen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Warum ist es schwieriger, die Fäden zu zerreißen, wenn sie zusammengefügt sind? <p>Erklären Sie den Kindern: So, wie die Fäden stärker sind, wenn viele von ihnen zusammengefügt sind, sind auch die Mitglieder der Kirche stärker, wenn sie sich sammeln. Deshalb hat der Herr die frühen Mitglieder der Kirche angewiesen, sich an einem Ort zu sammeln.</p>
Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse	<p>Erzählen Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 37; 38:24–42; 39:15 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie der Herr den Heiligen geboten hat, sich in Ohio zu sammeln.</p> <p><i>Der Herr gebietet den Heiligen, sich in Ohio zu sammeln</i></p> <p>Erklären Sie den Kindern, dass sich bis Ende 1830, dem Jahr, in dem die Kirche gegründet worden war, bereits einige hundert Menschen der Kirche angeschlossen hatten. Zeigen Sie die Karte und lassen Sie die Kinder auf folgende Orte zeigen,</p>

wo Mitglieder der Kirche lebten, während Sie kurz über die Ereignisse sprechen, die an dem betreffenden Ort oder in der Nähe stattgefunden haben.

- Palmyra, New York – Joseph Smiths erste Vision; er erhält die goldenen Platten; das Buch Mormon wird veröffentlicht.
- Harmony, Pennsylvania – Die Übersetzung der goldenen Platten beginnt; das Priestertum wird wiederhergestellt.
- Fayette, New York – Die Übersetzung der goldenen Platten wird vollendet; das Zeugnis der Zeugen des Buches Mormon; Gründung der Kirche.
- Colesville, New York – Gründung des ersten Zweiges; Verfolgungen; Joseph Smith wird verhaftet und wieder freigelassen.
- Kirtland, Ohio – Missionare bekehren viele Menschen zur Kirche.

Erklären Sie, dass der Herr Ende 1830 Joseph Smith in New York offenbarte, dass die Mitglieder der Kirche „sich in Ohio sammeln“ sollten (LuB 37:3).

Indem sich die Mitglieder der Kirche in Ohio sammelten, konnten sie der Verfolgung ihrer Feinde in New York entgehen, von Joseph Smith und anderen Führern der Kirche unterwiesen werden, vom Herrn weitere Anweisungen erhalten, sich gemeinsam bereitmachen, Missionare in alle Länder zu senden, und sich gegenseitig helfen und unterstützen, um gemeinsam ein rechtschaffenes Volk zu werden.

Joseph Smith wies die Mitglieder der Kirche an, ihre Farmen und Häuser zu verkaufen oder zu vermieten und nach Ohio zu ziehen. Aber es war für die Heiligen nicht leicht, während der Wintermonate ihre Farm, ihre Schafe und ihr Vieh zu verkaufen. Manche Mitglieder glaubten nicht, dass dieses Gebot vom Herrn kam, und sie befolgten die Anweisung des Propheten nicht. Aber die meisten Heiligen waren bereit, sich mit dem Propheten in Ohio zu sammeln.

Joseph und Emma Smith ziehen nach Ohio

Der Herr sagte Joseph Smith, er solle sofort nach Ohio ziehen, damit er seinen Feinden entkommen könne. Außerdem werde er in Kirtland gebraucht. Joseph war jedoch besorgt, dass die Reise von New York nach Ohio im Winter für Emma zu beschwerlich war. In den vier Jahren ihrer Ehe waren sie bereits siebenmal umgezogen, und Emma erwartete ein Baby. Joseph nahm einen Schlitten mit, damit es für Emma leichter war. Ende Januar brachen sie nach Ohio auf und waren einige Tage unterwegs, um die fünfhundert Kilometer nach Kirtland zurückzulegen.

Als der Schlitten vor dem Laden von Gilbert und Whitney in Kirtland ankam, sprang Joseph Smith vom Schlitten und ging in den Laden. Er gab einem Mann, dem er noch nie zuvor begegnet war, die Hand und sagte: „Newel K. Whitney! Sie sind der Mann!“ Newel Whitney war sehr überrascht, denn er kannte den Propheten nicht. „Sie sind im Vorteil“, sagte er. „Ich kann Sie nicht beim Namen nennen, wie Sie es getan haben.“ Der Prophet antwortete: „Ich bin Joseph Smith, der Prophet. Sie haben mich hierher gebetet, was wollen Sie von mir?“ (*History of the Church*, 1:146.) Newel Whitney und seine Familie hatten sich, nachdem Missionare ihnen das Evangelium verkündet hatten, der Kirche angeschlossen. Sie hatten darum gebetet, das Wort des Herrn zu empfangen. Als der Prophet noch in New York gewesen war, hatte er in einer Vision gesehen, wie die Whitneys darum gebetet hatten, dass er nach Kirtland kommen möge. Die Whitneys nahmen Joseph und Emma einige Wochen lang bei sich zu Hause auf.

Einige Monate nach ihrer Ankunft in Kirtland brachte Emma Zwillinge zur Welt, aber sie lebten nur wenige Stunden. Das erste Kind von Emma und Joseph war in Pennsylvania gestorben, sodass keines ihrer ersten drei Kinder lange gelebt hatte. Einen Tag nachdem die Zwillinge geboren waren, brachte Julia Murdock ebenfalls Zwillinge zur Welt,

einen Jungen und ein Mädchen. Als Schwester Murdock starb, willigte ihr Mann John ein, dass Joseph und Emma die Zwillinge adoptierten.

Die Heiligen aus New York machen sich auf die Reise nach Ohio

Die Heiligen aus New York reisten in verschiedenen Gruppen nach Ohio. Es war sehr kalt, und die Reise war beschwerlich. Eine Gruppe wurde von der Mutter des Propheten, Lucy Mack Smith, angeführt. Sie erinnerte die Heiligen daran, dass sie ein Gebot des Herrn befolgten und deshalb auch gesegnet würden, wenn sie treu blieben. Sie ermutigte sie, während der Reise zu singen und zu beten. Lucy Mack Smiths Gruppe reiste nach Buffalo, New York, und wollte dann den Eriesee überqueren, um näher nach Kirtland zu gelangen. Als sie in Buffalo ankamen, erfuhren sie, dass die Schiffe nicht über den See fahren konnten, weil große Eisstücke den Hafen blockierten. Lucy Mack Smith glaubte daran, dass der Herr helfen würde. Als die Heiligen am nächsten Morgen an Bord eines Schiffes gingen, bat sie die Gruppe eindringlich, sich im Gebet und Glauben zu vereinen und den Herrn zu bitten, das Eis zu brechen. Sie berichtete: „Wir hörten ein Geräusch, das wie Donner klang. Der Kapitän schrie: ‚Alle Mann auf ihren Posten!‘ Das Eis teilte sich, sodass eine dünne Fahrrinne entstand, die so schmal war, dass die Schaufeln des Schaufelrades mit einem lauten Krachen abgerissen wurden, als das Schiff durch das Eis glitt. . . . Kaum hatten wir die schmale Rinne durchquert, da schloss sich das Eis auch schon wieder hinter uns.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 204f.)

Alle Gruppen trafen schließlich in Kirtland ein. Auch andere Menschen, die sich in Kanada und anderen Teilen der Vereinigten Staaten der Kirche anschlossen, kamen nach Kirtland. Die Mitglieder der Kirche waren dankbar, dass sie beieinander waren und der Prophet sie unterweisen und führen konnte.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum gebot der Herr den Heiligen, nach Ohio zu ziehen? (LuB 38:31–33.) Was wurde den Heiligen für den Fall verheißen, dass sie es taten? (LuB 38:32; 39:15.) Den Heiligen wurde verheißen, dass sie weitere Gesetze und Segnungen empfangen würden, wenn sie sich in Kirtland sammelten und einen Tempel bauten.
- Was für Opfer mussten die Heiligen bringen, um nach Ohio zu ziehen? Was für Opfer werden heute gebracht, um der Kirche und ihren Mitgliedern zu helfen?
- Warum waren die Heiligen wohl bereit, auch Mühsal auf sich zu nehmen, um nach Ohio zu ziehen? Warum konnten diese ersten Heiligen einander besser stärken, wenn sie sich sammelten?
- Warum fordern die Führer der Kirche die Mitglieder heute nicht mehr auf, zum Hauptsitz der Kirche zu ziehen? Machen Sie den Kindern bewusst, dass den frühen Mitgliedern geboten wurde, sich an einem Ort zu sammeln, damit die Kirche aufgerichtet werden und ein starkes Zentrum für die Heiligen bilden konnte. Heute müssen wir die Kirche dort aufbauen, wo wir leben, und uns bemühen, unsere Gemeinde, unseren Zweig und unseren Pfahl zu stärken.
- Wann versammeln wir uns als Kirche? Was für Segnungen erhalten wir, wenn wir uns versammeln? Wie stärken wir einander, wenn wir uns versammeln?
- Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 38:24 vorlesen. Was bedeutet es wohl, seinen Bruder zu achten wie sich selbst? Wie können wir das tun? Warum wird die Kirche und warum werden ihre Mitglieder dadurch stärker?

- Was bedeutet es, „eins“ zu sein? (LuB 38:27.) Warum ist es wichtig, einig zu sein? Was können wir tun, um in unserer Familie mehr Einigkeit und Liebe zu schaffen, in unserer PV-Klasse? Warum ist es schwer, einig zu sein, wenn wir einander nicht lieben und uns nicht umeinander kümmern?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir zusammenarbeiten müssen, damit sich jeder in der Kirche wohl fühlt. Bitten Sie die Kinder um Vorschläge, wie man in Ihrer Gemeinde (Ihrem Zweig) oder der Klasse mehr Einigkeit entwickeln kann. Schreiben Sie ihre Vorschläge an die Tafel. Ermutigen Sie jedes Kind, sich ein, zwei Gedanken auszusuchen, die es in den kommenden Wochen verwirklichen kann.

Mögliche Vorschläge:

- das Gemeindehaus sauber halten
 - freundlich zu anderen sein
 - den Sprechern zuhören
 - füreinander beten
 - freundlich sprechen
 - in der PV-Klasse zuhören und sich beteiligen
 - an den Aktivitäten der Gemeinde (des Zweiges) teilnehmen
 - dazu beitragen, dass sich jeder in den Versammlungen und bei den Aktivitäten der Kirche willkommen fühlt
 - fröhlich sein
 - seine Dankbarkeit für die Führer der Kirche und Lehrer zum Ausdruck bringen
 - wenn man gebeten wird, eine Ansprache zu halten, zu beten oder zu singen, es bereitwillig tun
2. Schreiben Sie einige Aktivitäten, Traditionen und Verhaltensweisen, die dazu beitragen, mehr Einigkeit in der Familie zu entwickeln, jeweils auf einen Zettel, beispielsweise der Familienabend, das Familiengebet, das Schriftstudium mit der Familie, gemeinsam essen, besondere Feiertage, Geburtstagsfeiern, freundlich zueinander sein, selbstlos sein.
Besprechen Sie mit den Kindern, was Einigkeit bedeutet und wie man in der Familie Einigkeit entwickeln kann. Damit die Kinder verstehen, wie ihre Familie mehr Liebe und Einigkeit entwickeln kann, lassen Sie jedes Kind einen Zettel aussuchen und den anderen Kindern Hinweise zu der Aktivität oder der Verhaltensweise geben, die auf dem Zettel beschrieben ist. Die anderen Kinder dürfen dann raten, worum es sich handelt. Fragen Sie die Kinder dann, wie diese Aktivität oder Verhaltensweise sich segensreich auf ihre Familie auswirkt und sie stärkt.
 3. Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie einmal die Liebe und Unterstützung ihrer Familie oder auch eines Gemeindemitglieds erfahren haben. Fragen Sie sie, was für ein Gefühl sie haben, wenn sie auf diese Weise unterstützt werden. Sie können auch selbst ein Erlebnis berichten.
 4. Zeigen Sie den Kindern einen Gegenstand, der für eine bestimmte Fertigkeit gebraucht wird (beispielsweise Stricknadeln oder ein Musikinstrument). Geben Sie einem Kind den Gegenstand, und bitten Sie es, die Fertigkeit vorzuführen. Falls Sie

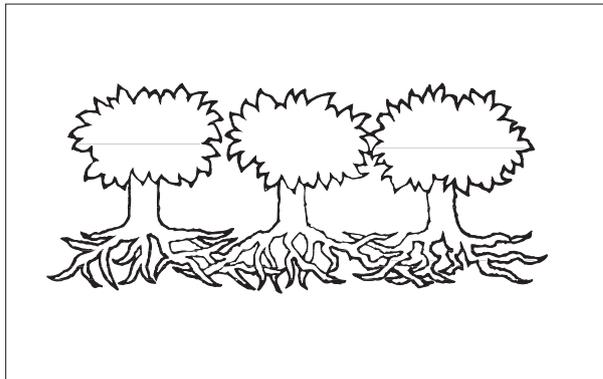
selbst es können, zeigen Sie dem Kind, wie man den Gegenstand richtig gebraucht, nachdem das Kind es zunächst allein versucht hat. Besprechen Sie, wie schwer es ist, etwas ohne die Anleitung eines Lehrers zum ersten Mal zu tun.

Vergleichen Sie das mit der neugegründeten Kirche im Jahr 1830. Die Mitglieder lebten an verschiedenen Orten, ohne die Führer der Kirche in der Nähe zu haben, die ihnen helfen konnten, die Lehren der Kirche zu verstehen. Es dauerte oft lange Zeit, bis man etwas vom Propheten hörte. Die Mitglieder der Kirche waren gern bereit, nach Ohio zu ziehen, um dort vom Propheten und anderen Führern der Kirche unterwiesen zu werden.

5. Lesen Sie das folgende Zitat von Schwester Patricia P. Pinegar, der neunten PV-Präsidentin der Kirche, vor. Sie beschreibt, wie die Mitglieder der Kirche einander brauchen und einander helfen:

„Die gewaltigen Redwood-Mammutbäume in Nordkalifornien [haben] . . . sehr flache Wurzeln. Wenn sie aber von anderen Redwood-Bäumen umgeben sind, dann können die stärksten Stürme sie nicht umwerfen. Die Wurzeln dieser Baumriesen verflechten sich ineinander und geben einander Halt. Wenn ein Sturm kommt, halten sie sich buchstäblich gegenseitig aufrecht.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 71.)

Zeichnen Sie Bäume mit ineinander verflochtenen Wurzeln an die Tafel (siehe Abbildung). Fragen Sie die Kinder, welche Stärken und guten Eigenschaften sie an anderen erkannt haben. Schreiben Sie auf einige der Wurzeln ihre Antworten, und besprechen Sie, wie die Stärken eines Einzelnen die ganze Gruppe stärken können.



6. Lassen Sie die Kinder aufstehen. Zeigen Sie, wie leicht es für Sie ist, ein Kind von der Stelle zu bewegen. Dann sollen die Kinder einander die Arme um die Schultern legen. Zeigen Sie, wie viel schwerer es nun ist, alle Kinder auf einmal von der Stelle zu bewegen. Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir es leichter haben, im Glauben standhaft zu sein und das Rechte zu tun, wenn wir in der Familie und in der Kirche zusammenstehen und einander unterstützen.

7. Zeigen Sie, wie wichtig es ist, zusammenzuarbeiten, indem Sie Folgendes tun:

Schneiden Sie eine feste Schnur in zwei Meter lange Stücke, eines für jedes Kind in der Klasse. Die Kinder befestigen ihre Schnur etwas oberhalb der Mitte an einem etwa eineinhalb Meter langen Stab, beispielsweise einem Besenstiel oder einem Meterstab.

Legen Sie den Stab in die Mitte des Klassenzimmers. Die Kinder sitzen im Kreis um den Stab. Bitten Sie ein Kind, den Stab senkrecht zu stellen, indem es an seiner Schnur zieht. Bitten Sie ein weiteres Kind, dem ersten zu helfen, und stellen Sie fest, ob die beiden den Stab senkrecht halten können. Bitten Sie dann alle Kinder, an ihrer Schnur zu ziehen, um den Stab senkrecht zu halten. (Gegebenenfalls müssen Sie die Position, wo die Schnüre befestigt sind, etwas verändern.)

- Was ist passiert, als ein Einzelner an dem Stab gezogen hat? Was ist passiert, als noch jemand geholfen hat?
- Was mussten wir tun, damit wir den Stab aufrecht hinstellen konnten?

Erklären Sie den Kindern: So, wie alle zusammenarbeiten mussten, damit der Stab aufrecht stand, wusste der Himmlische Vater, dass die frühen Mitglieder der Kirche sich sammeln mussten, damit sie einander stärken und helfen konnten. Wir können auch in unserer Gemeinde (in unserem Zweig) diese Stärke und Unterstützung erfahren.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bringen Sie zum Ausdruck, wie dankbar Sie für das Beispiel und den Glauben der frühen Heiligen sind, die die Kirche und einander stärkten, als sie sich in Kirtland sammelten. Ermuntern Sie die Kinder, sich darum zu bemühen, dass in ihrer Familie und in ihrer PV-Klasse mehr Liebe und Einigkeit herrschen.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 38:24, 31, 32 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Edward Partridge wird als der erste Bischof berufen

Ziel Den Kindern vermitteln, welche Aufgaben der Bischof hat, und in ihnen den Wunsch wecken, ihren Bischof und die übrigen Führer der Kirche zu unterstützen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 41:9–11; 42:30,31,34,35; 58:14,17,18; 119:1–4 (einschließlich der Überschrift) sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 46:27–29 sowie die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 36.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Schreiben Sie den Namen Ihres Bischofs bzw. Zweigpräsidenten auf ein Blatt Papier. Falten Sie das Papier in der Mitte, sodass man den Namen nicht sehen kann.
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-23, „Ein Mann wird geteert und gefedert“

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Falls Sie zu einem Zweig gehören, erklären Sie den Kindern, dass der Zweigpräsident ähnliche Aufgaben hat wie der Bischof. Passen Sie die Fragen und Aktivitäten entsprechend an.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie den Kindern das Blatt Papier, das den Namen Ihres Bischofs bzw. Zweigpräsidenten enthält, zeigen Sie ihnen aber nicht den Namen. Erklären Sie ihnen, dass auf diesem Blatt der Name einer Person steht, die ihnen hilft. Die Kinder dürfen dann Fragen zu der Person stellen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können (wie etwa: „Ist diese Person ein Mitglied der Kirche?“ oder „Ist diese Person eine Frau?“), und sollen herausfinden, wessen Name auf dem Blatt steht.

Wenn die Kinder den Namen erraten haben (oder Sie es ihnen gesagt haben), fragen Sie:

- Wie hilft uns unser Bischof (Zweigpräsident), nach dem Evangelium zu leben?

Erklären Sie den Kindern, dass ihnen in dieser Lektion erklärt wird, wie der Bischof uns hilft, nach dem Evangelium zu leben, und wie wir den Bischof und andere Führer der Kirche in ihrer Berufung unterstützen können.

Aus der heiligen
Schrift/geschicht-
liche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von Edward Partridges Berufung zum Bischof und von den Aufgaben eines Bischofs.

Die Aufgaben des Bischofs

Zu Beginn des Jahres 1831, fast ein Jahr nach der Gründung der Kirche, schlossen sich viele Menschen der Kirche an und sammelten sich in Ohio, wie der Herr es geboten hatte. Als die Kirche wuchs, brauchte Joseph Smith zusätzliche Führer für die Arbeit in der Kirche. Es gab finanzielle Schwierigkeiten. Viele der Heiligen, die sich in Kirtland sammelten, waren arm. Sie besaßen weder Land noch Geld und hatten kaum Essen, Kleidung und was sie sonst noch zum Leben brauchten. Außerdem brauchte die Kirche Geld, um einen Tempel zu bauen und Material zu veröffentlichen, beispielsweise Offenbarungen oder Missionarsbroschüren. Der Prophet selbst hatte kein Zuhause und konnte nicht für seine Familie sorgen, und auch andere Führer der Kirche, die vollzeitig in der Kirche dienten, brauchten Unterstützung für den Unterhalt ihrer Familie.

Joseph Smith fragte den Herrn, was getan werden sollte, um all dem gerecht zu werden. Im Februar 1831 empfing er eine Offenbarung, in der Edward Partridge, der erst seit zwei Monaten Mitglied der Kirche war, berufen wurde, als der erste Bischof der Kirche zu dienen. Die wichtigste Aufgabe des Bischofs bestand darin, dem Propheten dabei zu helfen, für die zeitlichen und finanziellen Bedürfnisse der Mitglieder der Kirche zu sorgen. Joseph Smith empfing in den nächsten Monaten weitere Offenbarungen, die Bischof Partridge zeigten, welche Aufgaben er sonst noch als Bischof hatte.

Bischof Partridge wurde gebeten, die bedürftigen Mitglieder der Kirche mit Nahrung, Kleidung und Obdach zu versorgen (siehe LuB 42:30,31,34). Mitglieder, die ausreichend Essen und andere Vorräte hatten, wurden gebeten, mit denen zu teilen, die nicht genug hatten. Bischof Partridge erhielt und verteilte diese Spenden, die er in einem Vorratshaus aufbewahrte, wo bedürftige Mitglieder hinkommen konnten.

Ferner hatte Bischof Partridge die Aufgabe, Land zu kaufen und zu verteilen, damit Häuser für Familien und Kirchengebäude gebaut werden konnten (siehe LuB 42:35). Er sollte außerdem Richter in Israel sein (siehe LuB 58:17,18). Das bedeutete: Wenn ein Mitglied der Kirche nicht alle Gebote hielt, entschied der Bischof, ob der oder die Betreffende weiterhin der Kirche angehören konnte. Das war wichtig, um den Mitgliedern zu helfen, sich an alle Versprechen zu halten, die sie dem Himmlischen Vater gegeben hatten.

1838 gebot der Herr den Mitgliedern der Kirche, den Zehnten zu zahlen. Der Zehnte wird von der Kirche verwendet, um beispielsweise die Missionsarbeit, den Bau und Erhalt von Tempeln und Gemeindehäusern und die Veröffentlichung von Schulungsmaterial zu finanzieren (siehe LuB 119:1–4). Der Bischof (oder Zweigpräsident) hat den Auftrag, den Zehnten von den Mitgliedern der Kirche entgegenzunehmen.

Als die Mitglieder der Kirche begannen, sich Ende 1831 in Missouri zu sammeln, wurde Bischof Partridge vom Propheten Joseph Smith berufen, nach Missouri zu ziehen und dort Bischof zu sein. Newel K. Whitney wurde als Bischof für die Heiligen berufen, die in Ohio blieben. Als die Kirche weiter wuchs, wurden weitere Bischöfe berufen, um die Mitglieder zu führen. Als Bischof Whitney berufen wurde, wurde Bischof Partridge der Erste oder Präsidierende Bischof der Kirche genannt. Er war über alle anderen Bischöfe gesetzt. Auch heute gibt es einen Präsidierenden Bischof, aber es gibt viele Bischöfe, die über die Mitglieder der Kirche in aller Welt wachen.

Edward Partridge und seine Familie brachten viele Opfer

Edward Partridge und seine Familie brachten viele Opfer, damit er als Bischof dienen konnte. Als Bischof Partridge nach Missouri zog, musste er seine Familie in Ohio zurücklassen. Einige seiner Kinder waren an Masern erkrankt, und eine Tochter war so schwer krank, dass Bischof Partridge nicht wusste, ob er sie jemals lebend wiedersehen würde.

Als alle Kinder wieder gesund waren, verließ Bischof Partridges Frau mit den fünf Kindern Kirtland, um zu ihrem Mann nach Missouri zu ziehen. Während sie mit dem Schiff auf dem Missouri unterwegs waren, war das Wasser voller Eis, sodass sie an der Küste Halt machen mussten, ehe sie Missouri erreichten. Eine Familie, die dort wohnte, gab ihnen Obdach in einem fensterlosen Zimmer in einem Blockhaus, das aus zwei Zimmern bestand. Als Bischof Partridges Familie schließlich in Independence ankam, wohnten sie in einem gemieteten Blockhaus, das nur ein Zimmer hatte. Sie teilten das Zimmer mit einer Witwe und deren vier Kindern, bis Bischof Partridge in der Nähe der Stelle, wo der Tempel gebaut werden sollte, ein Haus mit zwei Zimmern baute.

Als Bischof Partridge in Missouri lebte, wurde er vom Mob geteert und gefedert, weil diese Leute nicht wollten, dass er oder andere Mitglieder der Kirche dort lebten. Sein guter Charakter und sein gutes Beispiel zeigen sich in folgendem Bericht (zeigen Sie, während Sie die Geschichte erzählen, das Bild von dem Mann, der geteert und gefedert wird):

„Ich wurde vom Mob aus dem Haus gebracht, . . . sie nahmen mir den Hut, den Mantel und die Weste und beschmierten mich von Kopf bis Fuß mit Teer, dann schütteten sie eine große Menge Federn über mich, und all das nur deshalb, weil ich nicht bereit war, den Kreis und mein Zuhause, wo ich seit zwei Jahren wohnte, zu verlassen.

Ehe sie mich teerten und federten, erlaubten sie mir zu sprechen. Ich sagte ihnen, dass die Heiligen in allen Zeitaltern Verfolgung erlitten hatten, dass ich nichts getan hatte, was jemand beleidigen könne, dass sie, wenn sie mich misshandelten, einen Unschuldigen misshandelten, dass ich bereit war, um Christi willen zu leiden, dass ich aber nicht einwilligen würde, den Kreis zu verlassen.

Ich ertrug die Misshandlung mit solcher Ergebenheit und Sanftmut, dass die Menge offenbar erstaunt war und mir gestattete, mich in Ruhe zurückzuziehen . . .; was mich angeht, so war ich vom Geist und der Liebe Gottes erfüllt, sodass ich gegenüber meinen Verfolgern oder sonst jemand keinen Hass empfand.“ (*History of the Church*, 1:390f.)

Bischof Edward Partridge war ein treuer Diener des Herrn und ein rechtschaffenes Vorbild für die Mitglieder der Kirche und die Bischöfe, die nach ihm kamen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer wählte Edward Partridge als Bischof aus? (LuB 41:9.) Wie wird heute ein Bischof ausgewählt? (Der Herr offenbart dem Pfahlpräsidenten, wen er als Bischof berufen soll; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was für ein Mann war Edward Partridge? (LuB 41:11.) Erklären Sie den Kindern, dass jemand, der „ohne Falschheit“ ist, ehrlich, rechtschaffen und selbstlos ist. Wie hat Joseph Smith Edward Partridge beschrieben? (Siehe die Überschrift zu LuB 35.) Erklären Sie, dass „ein Muster an Frömmigkeit“ bedeutet, dass Bischof Partridge in vorbildlicher Weise Gott die Ehre gab und die Gebote hielt. Warum wählte der Herr wohl einen ehrlichen und gehorsamen Mann als Bischof aus?
- Welche Eigenschaften bewundert ihr an unserem Bischof? Inwiefern ist er euch ein Vorbild? Wie könnt ihr anderen ein Vorbild sein?
- Welche Aufgaben erhielt Bischof Partridge? (LuB 42:30,31,34,35; 58:14,17,18.) Welche Aufgaben hat unser Bischof? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie hilft unser Bischof den Armen? (Der Bischof kann mit dem Geld, das die Mitglieder der Kirche als Fastopfer spenden, die Armen mit Nahrung, Kleidung, Obdach versorgen.)

- Welche wichtigen geistigen Gaben erhält der Bischof? (LuB 46:27–29; erklären Sie, dass der Bischof durch die Gabe des Erkennens wichtige Inspiration in Bezug auf die Mitglieder seiner Gemeinde empfängt, beispielsweise wer geistige Hilfe braucht oder wer zu einem bestimmten Amt berufen werden soll.)
- Wie könnt ihr den Bischof in seiner Arbeit unterstützen? Wie können eure Eltern und die übrigen Mitglieder der Gemeinde ihn unterstützen?
- Wie hilft der Bischof euch und eurer Familie? Welche anderen Führer der Kirche helfen euch? Wie helfen sie euch? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erzählen Sie die folgende Geschichte über Bischof Newel K. Whitney, den zweiten Bischof der Kirche, um zu betonen, dass der Bischof von Gott berufen ist:

Als Newel K. Whitney als Bischof berufen wurde, hielt er sich nicht für fähig, ein guter Bischof zu sein. Er war mit dem Propheten Joseph Smith befreundet und sagte zu ihm: „Ich kann in mir einfach keinen Bischof sehen, Bruder Joseph; aber wenn du sagst, dass es der Wille des Herrn ist, werde ich es versuchen.“ „Du brauchst dich nicht nur auf mein Wort zu verlassen“, antwortete Joseph. „Frag den Vater selbst.“

Newel Whitney entschloss sich, den Rat des Propheten zu befolgen. Ehe er zu Bett ging, betete er, um zu wissen, ob er die Berufung als Bischof annehmen sollte. Sein demütiges Gebet wurde erhört. Er hörte eine Stimme vom Himmel sagen: „In mir bist du stark.“ Diese einfachen Worte zeigten Bruder Whitney, was er wissen wollte. Er ging zum Propheten und sagte ihm, dass er bereit sei, die Berufung als Bischof anzunehmen. Diese Erfahrung und noch weitere zeigten Newel Whitney, dass der Herr die Kirche führt. (Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:271.)

2. Schreiben Sie einige Aufgaben des Bischofs (oder seiner Ratgeber) jeweils auf einen Zettel, beispielsweise Folgendes:
 - Er beaufsichtigt die Gemeindebeamten.
 - Er begrüßt euch in der Kirche und gibt euch die Hand.
 - Er besucht die PV und ermuntern euch, dem Himmlischen Vater zu gehorchen.
 - Er nimmt den Zehnten von euch entgegen und leitet ihn an den Hauptsitz der Kirche weiter.
 - Er beruft ein Gemeindemitglied als PV-Lehrer bzw. PV-Lehrerin.
 - Er führt ein Interview mit einem 12-jährigen Jungen, damit er zum Diakon ordiniert werden kann.
 - Er führt ein Interview mit einem 12-jährigen Mädchen, wenn es zu den Jungen Damen kommt.
 - Er führt ein Interview mit einem 8-jährigen Kind, damit es getauft werden kann.
 - Er hilft einer bedürftigen Familie, Essen und Kleidung zu erhalten.
 - Er betet für die Menschen in der Gemeinde.

Die Kinder dürfen abwechselnd einen Zettel nehmen und die Aussage im Rollenspiel darstellen. Andere Kinder können gegebenenfalls helfen. Die übrigen Kinder dürfen raten, was dargestellt wird.

3. Helfen Sie den Kindern, dem Bischof, seinen Ratgebern oder anderen Führern oder Lehrern in der Kirche einen kurzen Dankesbrief zu schreiben. Sprechen Sie zuvor noch über die Aufgaben derer, denen die Kinder schreiben wollen. Schreiben Sie diese Aufgaben an die Tafel, damit die Kinder sie sehen können, wenn sie den Brief schreiben.
4. Lernen Sie mit den Kindern den fünften Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Besprechen Sie, inwiefern dieser Glaubensartikel auf den Bischof zutrifft (er wird von Gott berufen und von jemandem, der die richtige Vollmacht hat, ordiniert).
5. Singen Sie mit den Kindern „Unser Bischof“ (*Sing mit mir*, B-61), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Erklären Sie den Kindern, wie dankbar Sie für die frühen Führer der Kirche sind, die große Opfer gebracht haben, um das Reich Gottes auf der Erde aufzurichten. Bringen Sie auch Ihre guten Gefühle für den Bischof Ihrer Gemeinde zum Ausdruck, und sagen Sie, wie dankbar Sie für alles sind, was er für Sie und die übrigen Gemeindemitglieder tut. Sie können auch erzählen, wie ein Bischof Ihnen oder jemand, den Sie kennen, einmal geholfen hat, nach dem Evangelium zu leben.

Ermuntern Sie die Kinder, sich zu überlegen, wie sie den Bischof und die übrigen Führer der Kirche in ihrer Berufung unterstützen können.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 41:9–11 zu lesen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Herr offenbart das Gesetz der Weihung

Lektion
18

Ziel Die Kinder ermuntern, bereitwillig von ihrer Zeit, ihren Talenten und ihren Mitteln zu geben, um zum Aufbau des Reiches Gottes auf der Erde beizutragen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Psalm 24:1; LuB 42:30-39,42,53–55,71–73 (das vom Herrn offenbarte Gesetz der Weihung) sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Mosia 2:17; Apostelgeschichte 2:44,45; 4:32 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 32 und 34.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Schreiben Sie die Begriffe *Essen, Kleidung, Obdach, Geld* sowie *Bücher und Spiele* jeweils auf einen Zettel, und legen Sie die Zettel in eine Schüssel oder einen anderen Behälter.
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Bibel und das Buch Mormon
 - c) Papier und Bleistift für jedes Kind
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Spielen Sie mit den Kindern „Ich brauche es nicht – möchtest du es haben?“, damit sie den Grundsatz, dass man anderen von seinem Überfluss abgibt, besser begreifen. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie die Kinder die Begriffe *Essen, Kleidung, Obdach, Geld* sowie *Bücher und Spiele* auf ihr Blatt schreiben. Ziel des Spiels ist es, dass jedes Kind alle auf der Liste aufgeführten Punkte erhält, indem es sie aus dem Behälter zieht oder von einem anderen Kind erhält.

Geben Sie einem Kind den Behälter mit den Zetteln. Es darf sich einen Zettel aussuchen, ihn lesen und dann in den Behälter zurücklegen. Dann kreist es den genannten Begriff auf seinem Blatt ein. Der Behälter wird dem nächsten Kind gegeben. Wenn alle Kinder an der Reihe waren, beginnen Sie wieder mit dem ersten und lassen es wiederum einen Zettel ziehen.

Wenn nun ein Kind einen Zettel mit einem Begriff zieht, der auf seiner Liste bereits eingekreist ist, wendet es sich an das Kind links von ihm und sagt: „Ich brauche es nicht – möchtest du es haben?“ Dann kann das Kind links von ihm den Begriff auf seiner Liste einkreisen. Falls es den Begriff ebenfalls schon eingekreist hat, kann es dem Kind, das links von ihm sitzt, die gleiche Frage stellen. Fahren Sie fort, bis jemand den Begriff einkreisen kann.

Spielen Sie das Spiel, bis alle Kinder jeden Begriff auf der Liste eingekreist haben.

Bitten Sie ein Kind, Psalm 24:1 vorzulesen.

- Was bedeutet diese Schriftstelle?

Erklären Sie: Da Jesus Christus auf Weisung des Himmlischen Vaters die Erde erschaffen hat, gehört alles, was auf der Erde ist, ihnen. Sie segnen uns, indem sie uns das verwenden lassen, was sie geschaffen haben. Der Himmlische Vater und Jesus wollen, dass wir das, was wir haben, mit anderen teilen, vor allem, wenn wir mehr haben, als wir brauchen. Mit anderen zu teilen ist eine Möglichkeit, wie wir dem Himmlischen Vater und Jesus unsere Liebe zeigen und ihnen für all das danken können, was sie uns gegeben haben.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erklären Sie, dass den Heiligen in der Anfangszeit der Kirche geboten wurde, alles, womit sie gesegnet worden waren, mit anderen zu teilen. Dieses Gebot wurde das Gesetz der Weihung genannt. Schreiben Sie das Wort *Weihung* an die Tafel. Erklären Sie, dass *etwas weihen* bedeutet, es für einen heiligen Zweck zu geben oder es ihm zu widmen. Erklären Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 42:30–39, 42, 53–55, 71–73 und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse das Gesetz der Weihung.

Als die Heiligen anfangen, sich Anfang 1831 in Ohio zu sammeln, war der Prophet Joseph Smith besorgt, weil viele von ihnen sehr arm waren und nicht einmal das Notwendigste hatten, wie Essen, Kleidung und Obdach. Er suchte nach einer Möglichkeit, diesen armen Mitgliedern der Kirche zu helfen.

Als Joseph Smith in Kirtland ankam, erfuhr er, dass einige Mitglieder der Kirche zusammen auf einer Farm lebten, die Isaac Morley gehörte. In der Bibel hatten sie gelesen, dass die Mitglieder der Kirche zur Zeit Jesu alles gemeinsam hatten (siehe Apostelgeschichte 2:44, 45; 4:32), und sie versuchten, ebenso zu leben. Das funktionierte aber nicht immer. Ein Mann dachte beispielsweise, wenn allen alles gemeinsam gehörte, sei es auch in Ordnung, wenn er eine Uhr verkaufte, die eigentlich einem anderen Mann gehörte. Das machte den Eigentümer der Uhr sehr wütend. Joseph Smith erkannte, dass es zwar gut war, dass diese Leute versuchten, alles miteinander zu teilen, dass ihr Vorhaben jedoch nicht vom Herrn gutgeheißen wurde. Also betete er, um herauszufinden, was der Herr von den Mitgliedern der Kirche erwartete.

Ein paar Tage nachdem Edward Partridge als Bischof der Kirche berufen worden war, offenbarte der Herr dem Propheten Joseph Smith das Gesetz der Weihung (siehe LuB 42:30–39, 42). Dieses Gesetz gebot den Heiligen, in geordneter Weise miteinander zu teilen. Der Herr gab folgende Anweisungen:

1. Die Heiligen sollten all ihren Besitz und all ihre Habe der Kirche weihen (geben). Der Bischof war dann dafür verantwortlich.
2. Der Bischof entschied gemeinsam mit dem Oberhaupt jeder Familie, welchen Besitz und welche Habe die Familie brauchte, um arbeiten und leben zu können. Dann gab der Bischof der Familie alles, was sie brauchte.
3. Die Familien arbeiteten fleißig mit dem, was sie erhalten hatten, um für sich selbst zu sorgen. Nachdem sie mit dem, was sie verdient und erzeugt hatten, ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche erfüllt hatten, gaben sie alles, was darüber hinausging, dem Bischof, um den Armen zu helfen und die Kirche zu stärken.

Dieses Gesetz trug dazu bei, dass die Kirche wuchs und die Mitglieder füreinander sorgten, während sie in Ohio und Missouri lebten. Die Menschen gaben von ihrer Zeit und ihren Talenten und von ihrem Geld und ihrer Habe, damit Missionsarbeit getan und ein Tempel gebaut werden konnte und damit die neu eintreffenden Heiligen

mit Unterkunft und Essen versorgt werden konnten. Auch wenn die meisten Leute arm waren, reichte es doch für alle, wenn sie das, was sie hatten, miteinander teilten.

Die Menschen gaben der Kirche auf vielerlei Weise. Beispielsweise halfen alle mit, den Kirtland-Tempel zu bauen. Die Männer arbeiteten am Gebäude selbst, während die Frauen Kleidung für die Arbeiter und Vorhänge und Teppiche für den Tempel herstellten. Jemand gab ein Pferd und ein Gespann Ochsen. Die Kirche verkaufte die Tiere und kaufte mit dem Geld Werkzeug für den Bau des Tempels und Essen für die Arbeiter, die den Tempel bauten. Eine Frau arbeitete den ganzen Sommer lang, um Hunderte Pfund Wolle zu spinnen. Man sagte ihr, sie könne die Hälfte der Wolle für sich behalten, weil sie so hart gearbeitet habe, aber sie behielt nicht einmal so viel, dass es für ein paar Strümpfe reichte. Sie meinte, dass diejenigen, die am Tempel arbeiteten, die Wolle dringender brauchten als sie selbst.

Viele halfen auch bei der Missionsarbeit. Männer gingen auf Mission und andere Mitglieder halfen mit, für ihre Familie zu sorgen, und versorgten sie mit Essen und Kleidung, während die Männer fort waren. Einmal bat der Prophet John E. Page, nach Kanada auf Mission zu gehen. Bruder Page sagte, er könne nicht gehen, weil er keinen Mantel habe. Da zog der Prophet seinen Mantel aus und gab ihn ihm.

Weil die Heiligen bereit waren, hart zu arbeiten und miteinander zu teilen, was sie besaßen, waren alle Mitglieder der Kirche versorgt, und die Kirche hatte genügend Geld für andere wichtige Zwecke, beispielsweise um in Missouri Land für Häuser und für den Tempel zu kaufen. Als die Heiligen einander halfen, wuchs auch ihr Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums, und das Reich Gottes auf der Erde wurde gestärkt.

Die frühen Mitglieder der Kirche lebten nur eine kurze Zeit lang nach dem Gesetz der Weihung. Eines Tages wird die Kirche wiederum vollständig nach dem Gesetz der Weihung leben, aber heute sind wir als Mitglieder nur aufgefordert, einen Teil dieses Gesetzes zu halten. Wir werden nicht aufgefordert, alles, was wir haben, der Kirche zu geben, aber wir sind aufgefordert, den Zehnten und das Fastopfer zu zahlen. (Vielleicht müssen Sie an dieser Stelle erklären, dass wir, wenn wir fasten, aufgefordert sind, zumindest den Gegenwert von zwei Mahlzeiten der Kirche zu geben. Das nennt man das Fastopfer.) Mit dem Zehnten und dem Fastopfer wird für die Armen gesorgt, außerdem werden Tempel und Gemeindehäuser gebaut, und Schulungsmaterial wird produziert. Wir sind auch aufgefordert, von unserer Zeit und unseren Talenten zu geben, indem wir beispielsweise eine Ansprache halten oder eine PV-Klasse unterrichten. Wenn wir etwas von uns geben, helfen wir mit, das Reich Gottes auf der Erde aufzubauen.

Besprechen/Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum gab der Herr den frühen Mitgliedern der Kirche das Gesetz der Weihung? (LuB 42:30,34,35.) Was taten die Mitglieder, um das Gesetz zu befolgen? (LuB 42:31–33.) Wofür wurde der Überschuss an Geld und Gütern verwendet? Wie sollen die Mitglieder der Kirche heute mithelfen, Kirchengebäude und Tempel zu bauen? (Indem sie den Zehnten zahlen.) Wie sollen wir den Armen und Bedürftigen helfen? (Durch das Fastopfer und andere Spenden; siehe den 1. und 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wo bewahrte die Kirche den Überschuss auf, den die Heiligen spendeten? (LuB 42:34.) Wer war damit beauftragt, dies alles zu sammeln und zu verwalten? (Der Bischof.)

- Was sagte der Herr den Heiligen über den Wert der Arbeit? (LuB 42:42.) Warum ist es gut, dass man für das, was man braucht, hart arbeitet? Welche Arbeiten übernehmen ihr, um eurer Familie zu helfen? Was tut ihr, um der Kirche zu helfen? Was könnt ihr sonst noch tun?
- Wer hat euch eure Talente gegeben? Wie könnt ihr anderen von eurer Zeit oder euren Talenten geben? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum waren die Heiligen wohl bereit, alles, was sie besaßen, miteinander zu teilen, obwohl die meisten von ihnen nicht sehr viel hatten? Wem dienen wir denn, wenn wir anderen helfen? (LuB 42:31,38; Mosia 2:17.) Inwiefern zeigen wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus, dass wir sie lieben, wenn wir das teilen, was wir haben? Wie fühlt ihr euch, wenn ihr etwas mit anderen teilt oder jemand hilft? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeichnen Sie drei Spalten an die Tafel, um den Kindern klarzumachen, wie sie anderen etwas von sich geben können. Schreiben Sie darüber *Zeit*, *Talente* und *Mittel*. Erklären Sie den Kindern, dass mit „Mittel“ Geld und alles Materielle, was wir besitzen, gemeint ist.

Helfen Sie den Kindern, unter jeder Überschrift aufzuschreiben, wie sie oder ihre Familie etwas von dem, was sie haben, geben, um anderen zu helfen und die Kirche aufzubauen. Unter „Mittel“ können sie beispielsweise den Zehnten, das Fastopfer, Spenden für den Missionarsfonds sowie Essen und Kleidung für die Armen anführen. Unter „Zeit“ können sie anführen: ihre Eltern in deren Kirchenberufungen unterstützen, auf jüngere Geschwister aufpassen, während ihre Eltern im Tempel sind, bei einem Wohlfahrtsprojekt der Kirche mithelfen, jemand besuchen, der einsam ist. Unter „Talente“ können sie aufführen: In der PV oder der Abendmahlsversammlung sprechen, jemand etwas auf einem Musikinstrument vorspielen oder etwas vorsingen, um ihm eine Freude zu machen, für eine Aktivität in der Kirche Dekoration herstellen.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass es viele Möglichkeiten gibt, mit anderen zu teilen, auch wenn wir nicht viel Geld und Besitz haben. Sie können den Kindern Papier und Bleistifte geben und die Kinder eine Möglichkeit aufschreiben lassen, wie sie während der Woche etwas von ihrer Zeit oder ihren Talenten geben können.

2. Erklären Sie den Kindern, wofür das Fastopfer verwendet wird: Der Bischof kann mit dem Fastopfer Arme und Bedürftige mit Essen, Obdach und Kleidung versorgen. Sie können auch schon im Voraus den Bischof fragen, wie das Fastopfer in Ihrer Gemeinde verwendet wird, und dann den Kindern davon berichten. Oder erzählen Sie anhand der folgenden Schilderung, wie das Fastopfer verwendet wird:

Zusätzlich zu den regulären Fastsonntagen halten die Mitglieder der Kirche manchmal besondere Fasttage ab, um bedürftigen Menschen auf der ganzen Welt zu helfen. Das Fastopfer, das an diesen Fasttagen gespendet wird, kommt vielen verschiedenen Projekten zugute. Ein Teil des Geldes ist schon dafür verwendet worden, Kinder in Afrika gegen bestimmte Krankheiten zu impfen. In einem anderen Teil Afrikas hat das Geld dazu beigetragen, einige Dörfer mit reinem Trinkwasser zu versorgen. Das Geld ist auch dazu verwendet worden, Bauern in Guatemala zu zeigen, wie sie mehr und bessere Nahrungsmittel erzeugen können, um ihre Familie zu ernähren und Futter für ihr Vieh zu gewinnen. Außerdem ist das Fastopfer für die medizinische und zahnmedizinische Versorgung von Leuten eingesetzt worden, die

sich eine solche Behandlung sonst nicht hätten leisten können, und Opfer von Naturkatastrophen, beispielsweise Erdbeben oder Überschwemmungen, sind damit unterstützt worden. Viele Menschen sind dadurch gesegnet worden, dass sie Fastopfer gezahlt und erhalten haben. (Siehe Thomas S. Monson, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 51f.)

3. Erzählen Sie eine der folgenden Geschichten über Kinder, die geteilt haben. Präsident Thomas S. Monson, Mitglied der Ersten Präsidentschaft, hat sie erzählt. Bitte Sie die Kinder, gut zuzuhören und Ihnen anschließend zu sagen, inwiefern die Kinder in der Geschichte von ihrer Zeit, ihren Talenten oder ihren Mitteln gegeben haben.
- a) Als Thomas S. Monson noch ein Junge war, sammelte seine Sonntagsschulklasse Geld für eine Riesenparty. Die Kinder freuten sich schon auf den Kuchen, das Eis und die Kekse, die sie mit dem Geld kaufen würden. Aber dann ergab sich ein viel wichtigerer Zweck, wozu sie das Geld verwenden konnten:
- „Wir werden den grauen Januar morgen nie vergessen, als uns unsere geliebte Lehrerin mitteilte, dass die Mutter eines Schülers gestorben war. Wir dachten an unsere Mutter und wie viel sie uns bedeutete. Wir waren traurig über Bill Devenports schweren Verlust.
- Der Unterricht an dem Sonntag stützte sich auf Apostelgeschichte 20:35: ‚In Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.‘ Am Ende des gut vorbereiteten Unterrichts sprach Lucy Gertsch über die wirtschaftliche Lage von Billys Familie. Es war die Zeit der Wirtschaftskrise, und Geld war rar. Augenzwinkernd fragte sie: ‚Wie würde es euch gefallen, diese Worte des Herrn zu befolgen? Was haltet ihr davon, das Geld für eure Party der Familie Devenport als Zeichen eurer Liebe zu geben?‘ Die Entscheidung war einstimmig. Wir zählten gewissenhaft jeden Cent und steckten die Summe in einen großen Umschlag.
- Nie werde ich die kleine Gruppe vergessen, die die drei Häuserblocks zu Billys Haus ging und ihn, seine Geschwister und seinen Vater grüßte. Das Fehlen der Mutter war deutlich spürbar. Ich denke immer gern an die Tränen zurück, die allen in den Augen standen, als unsere Lehrerin dem gramgebeugten Vater mit zarter Hand den weißen Umschlag mit dem Partygeld in die Hand drückte. Wir hüpfen unseren Weg zur Kirche zurück. Uns war das Herz leichter als je zuvor, unsere Freude größer und unsere Einsicht tiefer. Dieser einfache Akt der Güte schweißte uns zusammen. Aus eigener Erfahrung lernten wir, dass das Geben tatsächlich seliger ist als das Nehmen.“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 54.)
- b) „Als ich Diakon war, spielte ich für mein Leben gern Baseball. ... Meine Freunde und ich spielten immer auf dem schmalen Weg, der hinter den Häusern unserer Eltern verlief. Wir hatten dort zwar nicht viel Platz, aber das war nicht weiter schlimm, vorausgesetzt allerdings, man schlug den Ball geradewegs ins Mittelfeld. Wenn der Ball aber rechts vom Mittelfeld niederging, waren wir in Schwierigkeiten. Dort wohnte nämlich eine alte Dame namens Mrs. Shinas, die uns beim Spielen zuzusehen pflegte, und sobald der Ball auf ihr Grundstück rollte, stürzte sich ihr Hund auf den Ball, schnappte ihn und brachte ihn seinem Frauchen, das inzwischen die Tür geöffnet hatte. Mrs. Shinas ging dann mit dem Ball ins Haus und legte ihn zu den vielen anderen, die sie schon beschlagnahmt hatte. ... Niemand wusste etwas Gutes über Mrs. Shinas zu sagen, dafür aber viel Schlechtes. ...
- Eines Abends – ich wässerte gerade mit dem Gartenschlauch den Rasen vor unserem Haus, denn das war meine Aufgabe – fiel mir auf, dass Mrs. Shinas Rasen trocken war und schon langsam braun wurde. Ich kann beim besten Willen

nicht mehr sagen, was über mich gekommen ist, aber ich nahm den Gartenschlauch und wässerte ihren Rasen ebenfalls. Das machte ich dann jeden Abend, und als es Herbst wurde, holte ich die Blätter nicht nur von unserem, sondern auch von ihrem Rasen und schichtete sie an der Straßenecke auf, wo sie später entweder verbrannt oder eingesammelt wurden. Während des ganzen Sommers hatte ich Mrs. Shinas nicht gesehen. Wir spielten schon lange nicht mehr Baseball auf dem Weg hinter den Häusern, denn die Bälle waren uns ausgegangen, und wir hatten kein Geld, um neue zu kaufen.

Dann öffnete sich eines Abends die Haustür, und Mrs. Shinas winkte mir, ... zum Haus zu kommen. ... [Sie bat] mich ins Wohnzimmer und wies auf einen bequemen Sessel, wo ich Platz nehmen sollte. Dann ging sie in die Küche und kam mit einer großen Kiste voller Bälle zurück. Das waren die Bälle, die sie in den vergangenen Jahren eingesammelt hatte. Diese Kiste gab sie mir. Aber nicht das war das Wichtigste, sondern ihre Stimme. Zum ersten Mal sah ich ein Lächeln auf ihrem Gesicht, und sie sagte: ‚Tommy, ich möchte, dass du diese Bälle behältst, und ich möchte dir auch dafür danken, dass du so nett zu mir warst.‘ Ich meinerseits bedankte mich bei ihr und ging dann wieder nach Hause – mit einer ganz anderen Einstellung. Wir waren jetzt keine Feinde mehr, sondern Freunde.“
(*Der Stern*, Juli 1991, Seite 53.)

- c) „Es war Sonntagmorgen; wir befanden uns in einem Altenheim. ... Ich erlebte mit, wie ein junges Mädchen für die alten Menschen spielte. ...

Die Zuhörer, die im Rollstuhl saßen, waren so still, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können, als das Mädchen den Bogen in die Hand nahm und auf der Geige eine wunderschöne Melodie spielte. Als sie geendet hatte, sagte eine Frau vernehmlich: ‚Liebes Kind, das war wunderschön.‘ Dann begann sie zu klatschen, und nach und nach klatschten auch die anderen mit.

Gemeinsam verließen wir das Altenheim – das Mädchen und ich. Sie sagte: ‚Ich habe niemals besser gespielt. Und ich habe mich noch nie besser gefühlt.‘
(*Der Stern*, Juli 1991, Seite 59.)

4. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 42:38 auswendig. Besprechen Sie mit ihnen, was die Schriftstelle bedeutet.
5. Singen Sie mit den Kindern „Liebet einander“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 74), „Wo Liebe ist“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 76) oder „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 40) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Erzählen Sie den Kindern, wie viele Segnungen Sie vom Himmlischen Vater und von Jesus Christus erhalten haben. Erzählen Sie auch von Ihrem Wunsch, anderen diese Segnungen zu ermöglichen. Sie können erzählen, wie Sie einmal etwas von sich gegeben oder etwas von anderen erhalten haben.

Betonen Sie, wie wichtig es ist, dass die Kinder von ihrer Zeit, ihren Talenten und ihren Mitteln geben (sie also weihen), um anderen zu helfen und dazu beizutragen, dass sich die Kirche auf der Erde weiter ausbreitet.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 42:34–39 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitte Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Heiligen werden gelehrt, Gut und Böse zu unterscheiden

Ziel Die Kinder lehren, wie man die wahren Geistesgaben erkennt und danach trachtet, und sie lehren, sich nicht vom Bösen täuschen zu lassen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse, Lehre und Bündnisse 50:1–9,17–24,31 und Moroni 7:15–17 (wie man wahre und falsche geistige Kundgebungen unterscheidet) sowie LuB 46:7–26,32,33 (die Gaben des Geistes). Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 22.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) das Buch Mormon
 - c) eine „Fälschung“ wie Spielgeld, einen „Edelstein“ aus gewöhnlichem Glas oder eine Papierblume

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie die „Fälschung“. Erklären Sie den Kindern, dass es sich um eine Nachahmung eines wirklichen Gegenstandes handelt.

- Was hätten ihr lieber – diese Nachahmung oder den echten Gegenstand? Warum?

Weisen Sie darauf hin, dass Nachahmungen oft von schlechterer Qualität und geringem Wert sind als der echte Gegenstand. Erklären Sie den Kindern, dass auch der Satan ein Nachahmer ist. Er versucht uns zu täuschen, indem er das Gute, das der Himmlische Vater und Jesus Christus uns gegeben haben, durch etwas Schlechtes nachahmt. Damit will er erreichen, dass wir nicht dem Himmlischen Vater und Jesus folgen, sondern ihm. Nennen Sie einige Beispiele dafür, wie der Satan etwas nachahmt, beispielsweise:

Von Gott

erbauende Musik oder Filme
heilige Schriften und gute Bücher
die Liebe zwischen Ehemann und Ehefrau
unser Bestes geben

Nachahmungen des Satans

entwürdigende Musik oder Filme
schlechte Bücher
Unsittlichkeit
versuchen, besser zu sein als alle anderen

Erklären Sie den Kindern, dass der Satan uns davon überzeugen will, dass seine Nachahmungen ebenso gut sind wie das, was von Gott kommt, oder sogar noch besser. Es mag ja nicht sehr schwer gewesen sein, den Unterschied zwischen der Fälschung, die Sie mitgebracht haben, und dem Echten zu erkennen, aber manche Nachahmungen des Satans sind schwerer zu unterscheiden. Erklären Sie den Kindern, dass sie

in dieser Lektion lernen werden, wie sie einige Nachahmungen des Satans erkennen können, damit sie sich nicht täuschen lassen.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erklären Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und den unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen den Unterschied zwischen wahren und falschen geistigen Gaben, und erklären Sie, wie und warum wir nach den Gaben des Geistes trachten.

Der Satan kann Wunder und geistige Gaben nachahmen

Erzählen Sie, dass die Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche viele Wunder erlebten. Diese Wunder waren auf die geistigen Gaben zurückzuführen, die der Herr den Mitgliedern der Kirche gab. Wiederholen Sie einige der Wunder und der geistigen Gaben, die bereits in vorangegangenen Lektionen behandelt wurden, beispielsweise wie der Engel Moroni dem Propheten Joseph Smith und den drei Zeugen erschien; wie der Prophet Joseph Smith das Buch Mormon aus reformiertem Ägyptisch, einer Sprache, die er nicht kannte, ins Englische übersetzen konnte; von den Offenbarungen, in denen der Herr sagte, wie die Kirche aufgebaut werden sollte und wie ihre Mitglieder leben sollten. Weisen Sie darauf hin, dass viele Mitglieder selbst keine Wunder erlebten, aber mit der geistigen Gabe gesegnet wurden, an die Erfahrungen anderer zu glauben. Geistige Gaben vom Herrn stärkten die Mitglieder der Kirche und führten dazu, dass sich viele Menschen der Kirche anschlossen.

Ein Methodistenprediger namens Ezra Booth kam im Frühjahr 1831 mit einer Gruppe von Leuten, darunter auch John Johnson und seine Frau Elsa, nach Kirtland. Elsa Johnson konnte den Arm nicht heben, da er teilweise gelähmt war. Als sich diese Leute mit Joseph Smith unterhielten, fragte einer von ihnen, ob es jemand auf der Erde gab, der Elsas Arm heilen konnte. Später nahm Joseph Smith Elsas Hand in seine und sagte ruhig: „Frau, im Namen des Herrn Jesus Christus gebiete ich dir, werde gesund.“ Zu jedermanns Erstaunen hob Elsa Johnson daraufhin den Arm. Am nächsten Tag hängte sie zum ersten Mal seit sechs Jahren ohne Schmerzen die Wäsche auf. (*History of the Church*, 1:215f.) Dieses Wunder führte dazu, dass sich Ezra Booth und mehrere Mitglieder der Familie Johnson der Kirche anschlossen.

Dem Satan gefiel es jedoch nicht, dass die Kirche an Zahl zunahm, und er tat alles, um das Wachstum aufzuhalten. Eine seiner Methoden bestand darin, die geistigen Gaben, die die Mitglieder der Kirche vom Herrn erhielten, nachzuahmen. Das tat er, um die Menschen zu täuschen und sie von der Kirche abzubringen.

Im ersten Jahr nach der Gründung der Kirche behaupteten manche, sie hätten Offenbarung für die Kirche empfangen, genau wie der Prophet (siehe Lektion 15). Andere behaupteten, sie hätten eine Vision oder seltsame Erlebnisse gehabt. Parley P. Pratt berichtete, dass manche einen schrecklichen Gesichtsausdruck bekamen und kurz davor waren, in Ohnmacht zu fallen. Andere verrenkten den Körper oder hatten Krämpfe oder Zuckungen. Andere behaupteten, Visionen oder Offenbarungen empfangen zu haben, die nicht mit den Lehren und dem Geist des Evangeliums übereinstimmten.

Auch wenn manche tatsächlich Offenbarungen und Visionen vom Herrn empfangen hatten, so waren Parley P. Pratt und andere Führer der Kirche der Meinung, dass diese seltsamen Geschehnisse, die sie beobachtet hatten, *nicht* vom Herrn stammten. Sie baten Joseph Smith, den Herrn wegen dieser Ereignisse zu befragen. Die Antwort, die Joseph Smith vom Herrn im Mai 1831 erhielt, ist in Lehre und Bündnisse 50 niedergeschrieben.

Wie man falsche geistige Gaben von wahren unterscheidet

In Lehre und Bündnisse 50:1–9 erklärt der Herr, dass es falsche geistige Gaben gibt und dass sie vom Satan kommen. Besprechen Sie mit den Kindern, wozu der Satan diese falschen Gaben gebraucht (siehe Vers 3).

Besprechen Sie mit den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 50:17–24,31 und Moroni 7:15–17, wie die Mitglieder der Kirche wahre von falschen geistigen Gaben unterscheiden können. Machen Sie den Kindern bewusst, dass falsche geistige Gaben uns von Christus abbringen, während wahre geistige Gaben uns dazu bringen, an Christus zu glauben, und in uns den Wunsch wecken, ihm zu folgen.

Wir können wahre geistige Gaben erlangen

Erklären Sie den Kindern: Einige Monate bevor der Herr Lehre und Bündnisse 50 offenbarte, gab er Lehre und Bündnisse 46, eine Offenbarung über wahre geistige Gaben. Er warnte die damaligen Mitglieder der Kirche vor den nachgeahmten Gaben des Satans (siehe LuB 46:7,8) und beschrieb dann einige der wahren geistigen Gaben, die die Mitglieder der Kirche erlangen können (siehe LuB 46:9–26).

Erklären Sie den Kindern, dass die Mitglieder der Kirche auch heute die geistigen Gaben erlangen können, die in Lehre und Bündnisse 46 beschrieben werden. Besprechen Sie mit ihnen die in Lehre und Bündnisse 46:9–26 aufgeführten geistigen Gaben und sprechen Sie auch darüber, wie man sie erlangt und gebraucht. Machen Sie den Kindern bewusst, dass geistige Gaben den Rechtschaffenen gegeben werden, damit sie anderen damit helfen (siehe Vers 9,12,26).

Besprechen/Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Woher kommen falsche geistige Gaben? (LuB 50:2,3.) Wie kann der Satan mit seinen Nachahmungen der Gaben Gottes die Leute verwirren? Warum will der Satan uns täuschen?
- Was hilft den rechtschaffenen Mitgliedern der Kirche, falsche geistige Gaben zu erkennen? (Der Heilige Geist, auch bekannt als der Tröster oder der Geist der Wahrheit; siehe LuB 50:17). Wie kann uns der Heilige Geist zeigen, was richtig ist?
- Woran können wir erkennen, ob etwas, was wir sehen oder hören, von Gott stammt? (Moroni 7:15–17; LuB 50:23,24.) Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 50:23 vorlesen. Was bedeutet *erbauen*? Erklären Sie, dass etwas, was uns erbaut, uns ein erhebendes Gefühl vermittelt und in uns den Wunsch weckt, besser zu werden. Das, was von Gott kommt, weckt in uns den Wunsch, Christus zu folgen und ein besserer Mensch zu sein. Das, was vom Satan kommt, hat einen schlechten Einfluss und will uns dazu bringen, die Gebote nicht zu befolgen.
- Wenn wir nicht recht wissen, ob etwas von Gott kommt, was können wir dann tun? (LuB 46:7; 50:31; wir können auch mit unseren Eltern oder mit Führern der Kirche sprechen.)
- Warum gibt uns Gott geistige Gaben? (LuB 46:8,9,26.) Warum erhält nicht jeder die gleichen geistigen Gaben? (LuB 46:11,12.)
- Welche wahren geistigen Gaben gibt es, die wir erlangen können? (LuB 46:13–25; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie kann die Gabe, dem Zeugnis anderer zu glauben (LuB 46:14), hilfreich sein? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie sollen wir nach geistigen Gaben trachten? (LuB 46:8,9.) Was sollen wir tun, wenn wir eine Gabe erhalten? (LuB 46:32.) Was müssen wir tun, um diese Gaben zu bewahren? (LuB 46:33.)
- Welche geistigen Gaben habt ihr an euch und auch an anderen Menschen in eurer Umgebung schon beobachtet?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier mit den folgenden Schriftstellen und geistigen Gaben. Die Kinder sollen die Schriftstellen nachschlagen und dann die entsprechenden geistigen Gaben zuordnen.

- | | |
|------------------|---|
| 1. LuB 46:14 | a) die Gabe, an Jesus Christus zu glauben (Zeugnis) |
| 2. LuB 46:19, 20 | b) die Gabe, dem Zeugnis anderer zu glauben |
| 3. LuB 46:13 | c) die Gabe der Weisheit und der Erkenntnis |
| 4. LuB 46:17, 18 | d) die Gabe, den Glauben zu haben, zu heilen oder geheilt zu werden |
| 5. LuB 46:24, 25 | e) die Gabe der Prophezeiung |
| 6. LuB 46:22 | f) die Gabe, Sprachen zu sprechen und zu verstehen |

(Lösung: 1-b, 2-d, 3-a, 4-c, 5-f, 6-e.)

Sprechen Sie, wenn die Kinder damit fertig sind, über jede Gabe und darüber, wie jemand, der diese Gabe besitzt, sie gebrauchen kann, um anderen zu helfen.

2. Lesen Sie das folgende Zitat von Harold B. Lee, dem elften Präsidenten der Kirche, vor, damit die Kinder die Gabe, dem Zeugnis anderer zu glauben, besser verstehen, oder lassen Sie ein Kind das Zitat vorlesen:

„Wenn Sie Zweifel haben, dann hören Sie denjenigen von uns zu, die Ihnen mächtig Zeugnis geben. . . . Wenn Sie [kein Zeugnis] haben, dann halten Sie sich an meinem fest, bis Sie selbst eines empfangen und entwickeln.“ („Qualities of Leadership“, Ansprache vor der Studentenorganisation der Kirche, August 1970, Seite 8.)

- Auf wessen Zeugnis könnt ihr euch verlassen, während ihr euer Zeugnis festigt?

Erklären Sie den Kindern, dass jedes von ihnen selbst ein Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums entwickeln muss, dass sie aber, während sie an ihrem Zeugnis arbeiten, an das Zeugnis von Führern der Kirche, das Zeugnis ihrer Eltern, ihrer Lehrer oder anderer Mitglieder der Kirche, die sie achten und denen sie vertrauen, glauben können.

Besprechen Sie, wie wir einander stärken können, indem wir in der Fast- und Zeugnisversammlung Zeugnis geben. Sie können den Kindern auch vom Evangelium Zeugnis geben.

3. Erzählen Sie mit eigenen Worten eine der folgenden Geschichten über die Gabe der Zungenrede:
 - a) 1921 reiste Elder David O. McKay, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, der später Präsident der Kirche wurde, nach Neuseeland, um dort eine Konferenz der Kirche zu besuchen. Er sollte vor einer Gruppe Maori eine Ansprache halten, aber er sprach kein Maori, und sie verstanden kein Englisch. Zu Beginn seiner Ansprache sagte Elder McKay, er wünschte, er könne in ihrer Sprache zu ihnen sprechen, aber da er es nicht könne, wolle er den Herrn bitten, ihnen die Gabe der Auslegung der Zungen zu geben, damit sie ihn verstehen könnten. Elder McKay sagte ihnen, auch wenn sie seine Worte nicht genau verstehen würden, so könnten sie doch den Geist spüren und wissen, dass seine Worte vom Herrn inspiriert waren.

Dann begann Elder McKay seine Ansprache mit Hilfe eines Dolmetschers. Elder McKay sprach einige Worte auf Englisch, und dann wiederholte der Dolmetscher die Worte auf Maori, damit die Zuhörer sie verstehen konnten. Plötzlich riefen viele Zuhörer dem Dolmetscher zu, er möge aufhören zu reden und sich setzen. Sie konnten selbst verstehen, was Elder McKay sagte, und brauchten keinen Dolmetscher mehr. Die Zuhörer konnten zwar kein Englisch, aber der Herr segnete sie mit der Gabe der Auslegung der Zungen, sodass sie alles verstehen konnten, was Elder McKay in seiner Ansprache sagte. (Siehe R. Lanier Britsch, „Roots of Faith“, *Ensign*, September 1989, Seite 48.)

b) Der Prophet Joseph Smith wurde einmal gebeten, einer Gruppe von Indianern das Evangelium zu verkünden. Die Indianer verstanden kein Englisch, und Joseph Smith konnte ihre Sprache nicht sprechen, also bezahlte er einen Staatsbeamten dafür, seine Worte in die Sprache der Indianer zu übersetzen. Joseph Smith sprach einige Minuten lang, und der Beamte übersetzte seine Worte für die Indianer. Als die Indianer über die Worte wütend wurden, ließ der Herr den Propheten wissen, dass der Beamte den Indianern nicht die richtigen Worte sagte. Er erzählte Lügen, damit die Indianer wütend wurden. Joseph Smith schob den Beamten beiseite und hielt den Indianern ohne die Hilfe eines Dolmetschers eine Predigt. Sie sprachen zwar nicht dieselbe Sprache, aber die Indianer verstanden doch jedes Wort, das Joseph Smith in seiner Predigt sagte. Der Herr segnete die Indianer mit der Gabe der Auslegung der Zungen, damit sie verstehen konnten, was der Prophet ihnen sagte. (Siehe E. Cecil McGavin, *The Historical Background of the Doctrine and Covenants*, Salt Lake City, 1949, Seite 156.)

4. Erzählen Sie mit eigenen Worten die folgende Geschichte über die Gabe, zu heilen, und die Gabe, den Glauben zu haben, geheilt zu werden:

Als John Shumway aus Orem, Utah, mit dem Fahrrad zu einem Scout-Treffen fuhr, wurde er von einem Auto angefahren und erlitt schwere Kopfverletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Dort teilte der Arzt Johns Familie mit, dass er kaum eine Überlebenschance hatte, und dass, falls er überleben sollte, schwere Schädigungen am Gehirn zurückbleiben würden. Mehrere Priestertumsträger, darunter auch Johns Vater und sein Bischof, legten John die Hände auf, um ihm einen Segen zu geben. Der Bischof fühlte sich gedrängt, John zu segnen, dass er geheilt werden würde. Nach dem Segen wurde an Johns Gehirn eine komplizierte Operation durchgeführt. John überlebte die Operation, war aber viele Tage lang bewusstlos.

Randy, ein Freund, der bei John war, als der Unfall geschah, betete ständig für John. Er fastete auch, als die Gemeinde einen besonderen Fasttag für John abhielt, und betete aufrichtig, John möge gesund werden. An diesem Tag erzählte Johns Vater Randy in der Kirche, John habe das Bewusstsein wiedererlangt. Randy erhielt ein starkes Zeugnis von der Macht des Fastens und Betens, als John ihm später sagte, er habe gespürt, dass Randys Glaube ihm geholfen hatte, aufzuwachen.

John musste noch mehrmals operiert werden und brauchte lange, um sich zu erholen, aber er wurde ganz gesund. Zur Verwunderung seiner Ärzte konnte er Basketball spielen, lernte Auto fahren, wurde Adlerscout, absolvierte die Highschool und bereitete sich auf eine Mission vor. Aufgrund des Glaubens vieler Menschen wurde John geheilt.

Erklären Sie den Kindern: John wurde zwar geheilt, aber es kommt auch vor, dass jemand nicht geheilt wird, obwohl er großen Glauben hat (siehe LuB 42:48). Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Himmlische Vater weiß, was für uns am besten ist, und unsere Gebete entsprechend erhört.

5. Lernen Sie mit den Kindern den siebten Glaubensartikel auswendig, oder wiederholen Sie ihn.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie den Kindern, wie wichtig es ist, nach den Gaben des Geistes zu trachten. Ermutigen Sie sie, dem Herrn nahe zu bleiben und oft zu beten, damit sie zwischen wahren und falschen geistigen Gaben unterscheiden können.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 46:11–14, 17–26 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Joseph Smith übersetzt die Bibel und andere heilige Schriften

Ziel Den Kindern vermitteln, was Joseph Smith dazu beigetragen hat, die heiligen Schriften hervorzubringen, und sie anregen, die heiligen Schriften zu studieren.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 26:1; 45:60,61, den 8. Glaubensartikel sowie die Überschrift zum Buch Abraham in der Köstlichen Perle. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:9,12,13,17–19,36–39, 1 Nephi 13:26.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Überlegen Sie sich für den Unterrichtsbeginn eine aus zwei, drei Sätzen bestehende Botschaft wie die folgende (machen Sie die Botschaft länger und fügen Sie mehr Einzelheiten hinzu, wenn Ihre Klasse klein ist):

Ein Bruder und eine Schwester hüpfen die Straße entlang. Der Bruder jagte einem Schmetterling hinterher und fiel hin. Seine Schwester half ihm auf, und sie rannten nach Hause.
5. Sie brauchen:
Die heiligen Schriften (die Bibel, das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle) für jedes Kind.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Die Kinder sollen sich in einer Reihe aufstellen. Flüstern Sie dem ersten Kind die aus zwei, drei Sätzen bestehende Botschaft ins Ohr. Jedes Kind flüstert die Botschaft dann dem nächsten Kind zu. Weisen Sie die Kinder an, die Botschaft nur einmal zu sagen. Fahren Sie fort, bis das letzte Kind in der Reihe die Botschaft empfängt. Bitten Sie das letzte Kind, die Botschaft laut zu sagen. Vergleichen Sie die Botschaft, die das letzte Kind erhielt, mit der ursprünglichen Botschaft, um festzustellen, ob sich die Botschaft verändert hat.

- War die Botschaft verändert, als sie am Ende ankam? Was wurde ausgelassen? Was wurde hinzugefügt?
- Warum wurde die Botschaft wohl verändert, als sie von Kind zu Kind weitergegeben wurde?

Erklären Sie den Kindern: So, wie die Botschaft verändert wurde, als sie von einer Person zur nächsten weitergereicht wurde, wurden auch manche Schriftstellen in der Bibel über viele Jahre hinweg verändert, wenn die Bibel übersetzt und von Hand abgeschrieben wurde. Es wurden Fehler gemacht: Manche unrichtigen Lehren wurden zur

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Bibel hinzugefügt und manche wichtigen Lehren wurden weggelassen. Der Herr gebot Joseph Smith, eine Bibelübersetzung anzufertigen, die die richtigen Lehren wiederherstellte (siehe 8. Glaubensartikel).

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was Joseph Smith bei der inspirierten Bibelübersetzung und dem Hervorbringen anderer heiliger Schriften für eine Rolle gespielt hat (siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

Joseph Smith wird geboten, die Bibel zu übersetzen

Während Joseph Smith das Buch Mormon übersetzte, erfuhr er, dass mit den Jahren viel „Klares und Kostbares“ aus der Bibel genommen worden oder verloren gegangen war (siehe 1 Nephi 13:26). Die Bibel ist ein heiliges Buch, das das Wort Gottes enthält, aber wenn sie abgeschrieben und in verschiedene Sprachen übersetzt wurde, wurden Fehler gemacht. Wörter wurden ausgelassen, verändert oder hinzugefügt, wodurch die Bedeutung mancher Schriftstellen verändert wurde. Während des Abfalls vom Glauben nach dem Tod Jesu Christi gab es keine Propheten oder Apostel, die sicherstellten, dass die heiligen Schriften korrekt abgeschrieben und übersetzt wurden. Joseph Smith wurde angewiesen, eine neue Übersetzung der Bibel anzufertigen, die das „Klare und Kostbare“ wiederbringen und berichtigen sollte.

Kurz nachdem die Übersetzung des Buches Mormon vollendet und die Kirche gegründet worden war, empfing Joseph Smith eine Offenbarung, in der ihm geboten wurde, die Bibel zu studieren (siehe LuB 26:1). Als er das Buch Genesis studierte, hatte er viele Fragen und wandte sich gebeterfüllt an den Himmlischen Vater, damit er die Bibel verstehen konnte. Als Antwort auf sein Gebet offenbarte ihm der Herr Wichtiges über das Evangelium Jesu Christi und die Erschaffung der Erde. Dies ist im Buch Mose in der Köstlichen Perle veröffentlicht. (Lassen Sie die Kinder in der Köstlichen Perle das Buch Mose aufschlagen; lassen Sie sie auch das Buch Genesis in der Bibel aufschlagen, und erklären Sie, dass dieses Buch auch das „Erste Buch Mose“ genannt wird.)

1830 begann Joseph Smith mit der Arbeit an einer korrekten Bibelübersetzung. Sidney Rigdon war sein Schreiber. Bei der Übersetzung der Bibel übersetzte Joseph Smith nicht aus einer alten Sprache, wie das beim Buch Mormon der Fall gewesen war, sondern stellte die ursprüngliche Bedeutung der Bibel wieder her. Während Joseph die Bibel studierte und darüber nachsann, wurde er durch die Macht des Heiligen Geistes inspiriert, die Fehler darin zu berichtigen.

Während Joseph Smith an der inspirierten Bibelübersetzung arbeitete, wuchs sein Wissen über das Evangelium, und er wurde vom Heiligen Geist gesegnet. Viele Offenbarungen in Lehre und Bündnisse sind Antworten auf Fragen, die Joseph Smith über Aussagen in der Bibel hatte, die er nicht verstand.

Joseph Smith übersetzt weitere heilige Schriften

Manches von dem, was Joseph Smith offenbart wurde, während er die Bibel studierte, ist in der Köstlichen Perle als das Buch Mose veröffentlicht. In der Köstlichen Perle ist außerdem das Buch Abraham veröffentlicht, eine inspirierte Übersetzung alter ägyptischer Aufzeichnungen, die Joseph Smith übersetzt hat.

In den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts kam ein italienischer Forscher namens Antonio Lebolo in den Besitz von elf Mumien aus einem alten Grab in Ägypten. Als Lebolo starb, wurden die Mumien nach Amerika verschifft. 1833 gelangten sie in den Besitz eines Mannes namens Michael Chandler. Er öffnete die Särge (worin sich die Mumien befanden) und war enttäuscht, dass er keine Juwelen oder kostbaren Schätze fand. Am Körper mancher Mumien waren Leinentücher befestigt, die Papyrusrollen enthielten (Papyrus war eine Art Papier, das aus Pflanzen hergestellt wurde). Diese

Papyrusrollen enthielten Aufzeichnungen in ägyptischer Schrift. Mr. Chandler nahm die Papyrusrollen nach Pennsylvania mit, wo er sich darum bemühte, gebildete Männer zu finden, die ihm etwas über die Aufzeichnungen sagen konnten, aber selbst die gebildetsten Männer konnten nur einen kleinen Teil der Aufzeichnungen verstehen.

Daraufhin entschloss sich Mr. Chandler, durch das Land zu reisen, um den Menschen die Mumien zu zeigen. So kam er im Sommer 1835 auch nach Kirtland, Ohio. Dort begegnete er Joseph Smith, der ihm sagte, dass die Schriften übersetzt werden könnten. Später kauften Freunde des Propheten vier Mumien und die Papyrusrollen von Mr. Chandler. Joseph Smith befasste sich eingehend mit den Buchstaben und der Grammatik der ägyptischen Sprache und übersetzte dann mit der Hilfe des Heiligen Geistes die Aufzeichnungen auf den Papyrusrollen. Die Aufzeichnungen, die Joseph Smith übersetzte, berichten von dem alten Propheten Abraham und sind heute als das Buch Abraham in der Köstlichen Perle veröffentlicht.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Woher wusste Joseph Smith, dass es in der Bibel Fehler gab? Wie war es dazu gekommen? Wie berichtete Joseph Smith die Fehler?
- Was wurde Joseph Smith in Lehre und Bündnisse 26:1 geboten? Wie bereitete ihn das Studieren der heiligen Schriften auf die Übersetzungsarbeit vor? Wie wurde er gesegnet, als er die heiligen Schriften studierte?
- Warum sollen wir die heiligen Schriften studieren? Wie wirkt sich das Schriftstudium auf unsere Kenntnis vom Evangelium aus? Wer kann uns helfen, die heiligen Schriften zu verstehen? Wie bringt uns das Schriftstudium dem Himmlischen Vater und Jesus Christus näher?
- Was tat Joseph Smith, ehe er mit der Übersetzung der Aufzeichnungen auf den Papyrusrollen begann? Warum befasste er sich mit der ägyptischen Sprache? Warum konnte Joseph Smith die Aufzeichnungen auf den Papyrusrollen übersetzen, obwohl gebildetere Männer es nicht konnten?
- Welche heiligen Schriften haben wir heute, die Joseph Smith hervorgebracht oder übersetzt hat? (Alle vier heiligen Schriften: die Bibel, das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle.) Wiederholen Sie mit den Kindern, was Joseph Smith dazu beigetragen hat, dass wir jedes dieser Bücher heute nutzen können.
- Wie könnt ihr und wie kann eure Familie die heiligen Schriften studieren? (Siehe den 4. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Inwiefern sind die heiligen Schriften euch und eurer Familie ein Segen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Fertigen Sie eine einfache Schriftrolle an, die Sie während des Unterrichts verwenden können. Schreiben Sie die folgenden Sätze nebeneinander auf ein langes Blatt Papier (oder mehrere Blatt Papier, die Sie aneinander geklebt haben), wobei Sie zwischen den Sätzen genügend Raum lassen, sodass einer nach dem anderen gezeigt werden kann:
 - Die Bibel ist ein heiliges Buch und enthält das Wort Gottes.
 - Wenn die Bibel abgeschrieben und übersetzt wurde, wurden Fehler gemacht.

- Joseph Smith erhielt das Gebot, die Fehler in der Bibel zu berichtigen.
- Als Joseph Smith die heiligen Schriften studierte, nahm seine Erkenntnis vom Evangelium zu.
- In einem ägyptischen Grab wurden Mumien mit Papyrusrollen gefunden.
- Joseph Smith übersetzte die Aufzeichnungen auf den Rollen.
- Wenn wir die heiligen Schriften studieren, erfahren wir mehr über den Himmlischen Vater und Jesus Christus und das Evangelium.

Befestigen Sie beide Enden des Papiers jeweils an einem Holzstab, beispielsweise einem Holzdübel, einem Bleistift, einem Lineal oder an einer Papprolle, beispielsweise von einer Rolle Küchentücher. Wickeln Sie dann das Papier so auf einen der Stäbe oder eine der Rollen, dass nur der erste Satz zu sehen ist.

Zeigen Sie den Kindern die Schriftrolle und erklären Sie ihnen, dass antike Aufzeichnungen oft auf Schriftrollen aufbewahrt wurden. Rollen Sie im Lauf des Unterrichts die Schriftrolle von einem Stab auf den anderen, sodass immer der Satz zu sehen ist, der zum jeweiligen Unterrichtsteil gehört.

2. Erklären Sie den Kindern, dass wir die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel nicht als eigene heilige Schrift verwenden, dass aber Teile daraus in der Köstlichen Perle enthalten sind. Lassen Sie die Kinder *Joseph Smith Matthäus* in der Köstlichen Perle aufschlagen.

Vergleichen Sie einige Verse aus der Joseph-Smith-Übersetzung mit den ursprünglichen Versen in der Bibel. Bitten Sie ein Kind, den Vers aus der Bibel vorzulesen, und ein weiteres Kind, den Vers aus der Joseph-Smith-Übersetzung vorzulesen. Besprechen Sie, inwieweit der Vers durch die Übersetzung von Joseph Smith klarer und leichter zu verstehen ist.

Beispiele:

<i>Schriftstelle</i>	<i>Die Bibel (Einheitsübersetzung)</i>	<i>Übersetzung von Joseph Smith</i>
Exodus 32:14	„Da ließ sich der Herr das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.“	„Und der Herr sprach zu Mose: Wenn sie von dem Bösen, das sie getan haben, umkehren, werde ich sie verschonen und von meinem glühenden Zorn ablassen.“
1 Samuel 16:14	„Der Geist des Herrn war von Saul gewichen; jetzt quälte ihn ein böser Geist, der vom Herrn kam.“	„Aber der Geist des Herrn verließ Saul; und ein böser Geist, der nicht vom Herrn war, beunruhigte ihn.“
Johannes 1:18[19]	„Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“	„Und niemand hat Gott jemals gesehen, außer er habe vom Sohn Zeugnis gegeben; denn außer durch ihn kann kein Mensch errettet werden.“

3. Lesen Sie mit den Kindern noch einmal Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11–14, und weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith seine erste Vision erhielt, nachdem er sich aufgrund seines Studiums der Bibel gedrängt fühlte, Gott um Weisheit zu bitten. Sprechen Sie darüber, wie wichtig es ist, die heiligen Schriften zu studieren und zu beten, um den Himmlischen Vater um Segnungen und um Inspiration zu bitten.

4. Schreiben Sie die unten aufgeführten Themen an die Tafel, und schreiben Sie die Schriftstellenangaben jeweils auf einen Zettel:

Mut	Deuteronomium 31:6
Missionsarbeit	Lehre und Bündnisse 112:28
Vergebung	Matthäus 6:14,15
Liebe	Johannes 13:34
die Liebe des Himmlischen Vaters	Johannes 3:16
der Sabbat	Mose 3:3
Gehorsam	Lehre und Bündnisse 130:21
Gebet	3 Nephi 18:21
die Taufe	Lehre und Bündnisse 20:72–74

Erklären Sie den Kindern, dass wir durch das Schriftstudium Anweisungen zu bestimmten Themen finden können. Lassen Sie jedes Kind einen Zettel ziehen, die Schriftstelle aufschlagen und der Klasse vorlesen. Die ganze Klasse überlegt dann, zu welchem der an der Tafel aufgeführten Themen die Schriftstelle passt.

Lassen Sie die Kinder das Stichwortverzeichnis in den heiligen Schriften aufschlagen, und erklären Sie ihnen, wie sie mit Hilfe des Stichwortverzeichnisses herausfinden können, was zu einem bestimmten Thema in den heiligen Schriften steht.

5. Bitten Sie die Kinder um Vorschläge dazu, wie sie die heiligen Schriften studieren können. Schreiben Sie ihre Ideen an die Tafel.

Mögliche Vorschläge:

- sich zum Ziel setzen, jeden Tag einen oder mehrere Verse in den heiligen Schriften zu lesen
- die Familie liest einander aus den heiligen Schriften vor
- im *Kleinen Liahona* die Geschichten aus den heiligen Schriften lesen
- in den Büchern *Geschichten aus dem Alten Testament* (31118 150), *Geschichten aus dem Neuen Testament* (31119 150), *Erzählungen aus dem Buch Mormon* (31117 150), *Geschichten aus dem Buch Lehre und Bündnisse* (31122 150) und *Geschichten aus der heiligen Schrift* (31120 150) lesen
- wenn man in der Kirche in einer Ansprache eine Geschichte aus den heiligen Schriften gehört hat, diese zu Hause nachschlagen und lesen
- nach jedem PV-Unterricht als Wiederholung zu Hause die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen sind
- beim Familienabend etwas erzählen, was man in den heiligen Schriften gelesen hat

Wenn Sie möchten, lassen Sie die Kinder eine Möglichkeit, wie sie in der kommenden Woche die heiligen Schriften studieren können, auswählen und aufschreiben.

6. Lernen Sie mit den Kindern den achten Glaubensartikel auswendig. Besprechen Sie, warum wir an die Bibel glauben, „soweit richtig übersetzt“.
7. Singen Sie mit den Kindern „Lies, denk nach und bet!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 66) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

- Zeugnis Geben Sie Zeugnis von den heiligen Schriften, und bringen Sie auch Ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck. Erzählen Sie von einem Erlebnis, bei dem die heiligen Schriften eine bedeutende Rolle gespielt haben.
- Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung das Inhaltsverzeichnis der Köstlichen Perle zu lesen, damit sie wissen, was die Köstliche Perle enthält.
- Vorschlag für die Beteiligung der Familie Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
- Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel In jedem Kind den Wunsch wecken, Vergebungsbereitschaft zu entwickeln.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 64:8–11,15,16 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) zwei Blatt Papier und einen Bleistift für jedes Kind
 - c) Bild 5-1, „Der Prophet Joseph Smith“ (Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150) oder Bild 5-2, „Joseph Smith“ (Bild 400 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-23, „Ein Mann wird geteert und gefedert“

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Geben Sie jedem Kind zwei Blatt Papier und einen Bleistift. Auf das erste Blatt sollen die Kinder schreiben, welche Segnungen sie schon empfangen haben. Auf das zweite Blatt sollen sie schreiben, wie sie schon einmal schlecht behandelt worden sind.

Nun legen die Kinder das Blatt, auf das sie die Segnungen geschrieben haben, auf ihren Schoß und halten sich das Blatt, auf dem steht, wie sie schlecht behandelt wurden, direkt vor die Augen, sodass es ihre Nase berührt.

- Können Sie das Blatt sehen, auf dem die Segnungen geschrieben sind?

Erklären Sie: Wenn jemand unsere Gefühle verletzt, denken wir manchmal nur noch an unsere verletzten Gefühle, sodass wir unsere Segnungen gar nicht mehr sehen und uns nicht mehr daran freuen. Bitten Sie die Kinder, das Blatt, auf dem sie aufgeschrieben haben, wie jemand sie schlecht behandelt hat, zu zerknüllen. Sammeln Sie diese Blätter ein, oder bitten Sie die Kinder, sie in den Papierkorb zu werfen. Erklären Sie, dass wir glücklicher sind, wenn wir das, was uns angetan wurde, vergeben und vergessen und uns auf unsere Segnungen konzentrieren.

Erklären Sie, dass Joseph Smith von vielen Menschen verfolgt wurde. Geistliche anderer Religionen, Fremde und sogar einige seiner Freunde behandelten ihn schlecht. Er musste sich entscheiden, ob er es zuließ, dass diese ungerechte Behandlung ihn zornig und unglücklich machte, oder ob er bereit war, diesen Menschen zu vergeben.

Geschichtliche
Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie Joseph Smith auf diejenigen reagierte, die ihn verfolgten. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Schon bald nach der Gründung der Kirche fielen manche Mitglieder wieder ab und verließen die Kirche. Sie kamen nicht mehr zu den Versammlungen der Kirche, stellten

sich gegen den Propheten und verfolgten die Heiligen. Diese Leute fielen aus verschiedenen Gründen ab. Da war beispielsweise ein Mann, der die Kirche verließ, weil sein Pferd starb, während er nach Missouri unterwegs war, um sich den Heiligen anzuschließen. Ein anderer Mann fiel ab, als er sah, wie Joseph Smith mit Kindern spielte. Er war der Meinung, ein Prophet müsse immer ernsthaft sein und dürfe nicht mit Kindern spielen. Ein Mann sah, dass sein Name auf einem Schriftstück der Kirche falsch geschrieben war und schloss daraus, dass Joseph Smith nicht von Gott inspiriert sei. Andere Menschen verließen die Kirche, weil sie nicht die erwartete Hilfe bei ihren finanziellen Problemen erhielten. Manche Mitglieder verließen die Kirche, weil sie anderen Mitgliedern, die etwas getan hatten, was sie gekränkt hatte, nicht vergeben konnten. Diese gekränkten Menschen wurden oft die erbittertesten Feinde der Kirche, nachdem sie die Kirche verlassen hatten.

Ezra Booth schloss sich 1831 der Kirche an, nachdem er gesehen hatte, wie Joseph Smith Elsa Johnsons Arm geheilt hatte (siehe Lektion 19). Einige Monate später wurde er nach Missouri auf Mission berufen. Er war wütend, weil er die ganze Strecke zu Fuß gehen musste und das Leben eines Missionars seinen Erwartungen nicht entsprach. Er war enttäuscht, weil er keine weiteren Wunder wie die Heilung von Elsa Johnson sah. Er begann, schlecht über die Führer der Kirche zu denken und zu sprechen. Aufgrund seines ungehörigen Verhaltens während seiner Mission wurde er exkommuniziert, als er nach Ohio zurückkehrte. Das bedeutete, dass er kein Mitglied der Kirche mehr war. Anstatt umzukehren, schrieb Ezra Booth Briefe an eine örtliche Zeitung, in denen er über Joseph Smith und die Kirche Lügen verbreitete. Diese Briefe brachten viele Menschen in Ohio dazu, den Mitgliedern der Kirche mit Misstrauen zu begegnen und sie zu verfolgen.

An einem Winterabend sammelte sich eine Gruppe betrunkenen Männer, die den Briefen von Ezra Booth Glauben schenkten, und stürmte die Häuser von Joseph Smith und Sidney Rigdon in Hiram, Ohio. Joseph war noch lange wach gewesen, um sich um seinen adoptierten Sohn zu kümmern, der die Masern hatte, und war eben erst eingeschlafen, als der wütende Mob die Tür einbrach. Die Männer zerrten Joseph nach draußen, verfluchten ihn und drohten, ihn zu töten. Sie würgten ihn, rissen ihm die Kleider vom Leib und versuchten, ihm eine Schaufel mit heißem Teer und einen Flasche mit Säure einzuflößen. Die Flasche zerbrach, wobei Joseph die Kante eines Zahnes abgebrochen wurde, sodass er bis an sein Lebensende beim Sprechen ein wenig lispelte. Die Männer zerrten auch Sidney Rigdon aus dem Haus. Als Joseph ihn auf dem Boden liegen sah, dachte er, er sei tot. Der Mob entschloss sich, Joseph nicht zu töten, aber sie zerkratzten ihn, schütteten heißen Teer über ihn und bedeckten ihn mit Federn.

Als Joseph endlich nach Hause kam, fiel Emma in Ohnmacht, als sie ihn sah, da sie den Teer, mit dem Joseph bedeckt war, für Blut hielt. Josephs Freunde halfen ihm, den Teer abzukratzen, eine lange und schmerzhaftes Prozedur. Sidney Rigdon war durch die Schnittwunden und Quetschungen, die er am Kopf erhalten hatte, bewusstlos geworden und phantasierte einige Tage lang. Nach diesem schrecklichen Erlebnis zog sich das Baby, das Joseph an dem Abend gepflegt hatte, eine schwere Erkältung zu und starb.

Der nächste Tag war ein Sonntag, und Joseph ging wie gewöhnlich zum Gottesdienst mit den Heiligen. Unter den Menschen, denen er predigte, waren auch einige der Männer, die ihn am Abend zuvor geteert und gefedert hatten. Josephs Haut war zerkratzt und völlig wund, aber er predigte wie immer und erwähnte die Gewalttat vom Abend zuvor überhaupt nicht.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum fielen manche der frühen Mitglieder der Kirche vom Glauben ab? Wie hätte es ihnen geholfen, wenn sie bereit gewesen wären, zu vergeben? Was sagt der Herr darüber, was wir tun sollen, wenn andere uns kränken? (LuB 64:8–11.)
- Was sagte der Herr über Ezra Booths falsches Verhalten? (LuB 64:15,16.) Was verlieren wir, wenn wir nach Bösem trachten? (LuB 64:16.)
- Was tat der Mob Joseph Smith und Sidney Rigdon an? Warum taten sie das wohl?
- Was tat Joseph Smith an dem Morgen nachdem er geteert und gefedert worden war? Wer war unter den Zuhörern? Wie zeigte Joseph Smith durch sein Verhalten, dass er bereit war, zu vergeben? (Joseph Smith wollte sich an denen, die grausam zu ihm gewesen waren, nicht rächen. Er wusste, dass der Satan sie dazu brachte, sich gegen das wichtige Werk zu stellen, nämlich das wiederhergestellte Evangelium zu verkünden und die Kirche Jesu auf der Erde aufzurichten.)
- Was tat Joseph Smith, als er geprüft und verfolgt wurde? (Er tat weiterhin das Werk des Herrn. Er wusste, dass der Satan alles tun würde, was er konnte, um das Werk des Herrn zu vernichten. Wenn etwas Schlimmes geschah, machte Joseph Smith das Beste aus der Situation und diente weiterhin dem Herrn.)
- Wie fühlt ihr euch, wenn jemand unfreundlich zu euch ist? Wie wirken sich Ärger und Zorn auf uns aus? Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir uns kein bisschen besser fühlen, wenn wir wütend oder unfreundlich sind. Wenn wir wütend bleiben und uns ebenfalls unfreundlich verhalten, werden wir nur noch unglücklicher. Was könnt ihr tun, wenn jemand unfreundlich zu euch ist? (Siehe den 1. und den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was kann geschehen, wenn ihr zu jemand unfreundlich seid, der zu euch unfreundlich war? Was kann geschehen, wenn ihr freundlich zu ihm seid?
- Wie können wir Joseph Smiths Beispiel folgen und lernen, bereit zu sein, denen zu vergeben, die uns verletzt oder gekränkt haben?
- Wie wirkt es sich auf uns aus, wenn wir verbittert und unversöhnlich sind? Wie wirkt es sich auf uns aus, wenn wir bereit sind, zu vergeben?
- Wem sollen wir vergeben? (LuB 64:10,11.) Warum ist es wichtig, dass wir anderen vergeben? (LuB 64:9.) Wie fühlen wir uns, wenn wir jemand vergeben, der unsere Gefühle verletzt hat?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lesen Sie den Kindern Aussagen wie die folgenden vor. Bitten Sie sie, den Daumen nach oben zu halten, wenn die Aussage bedeutet, dass jemand bereit ist, zu vergeben, und den Daumen nach unten zu halten, wenn sie bedeutet, dass man unversöhnlich ist. Besprechen Sie, wie das beschriebene Verhalten zeigt, ob jemand bereit ist zu vergeben oder nicht.
 - Sie war nicht freundlich zu mir, also bin ich auch nicht freundlich zu ihr.
 - Jedes Mal, wenn ich ihn sehe, schubst er mich. Er muss wohl ein Problem haben, sonst wäre er nicht so unfreundlich zu anderen.
 - Ich habe ihn geschlagen, weil er sich über meine kleine Schwester lustig gemacht hat.
 - Mein kleiner Bruder hat mir die ganzen Hausaufgaben vollgekritzelt, sodass ich alles noch einmal machen musste. Ich war aber nicht wütend auf ihn, weil er ja noch klein ist und nicht weiß, dass auf dem Papier etwas Wichtiges stand.
 - Ich vergebe ihr, aber ich rede nie wieder mit ihr.

- Meine beste Freundin war heute gemein zu mir. Vielleicht macht sie sich wegen etwas Sorgen.
2. Lesen Sie Sprichwörter 15:1 vor oder lassen Sie ein Kind den Vers vorlesen. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was er bedeutet. Erzählen Sie dann die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Im Sommer 1838, als Joseph Smith mit seiner Familie in Far West, Missouri, lebte, wurde das Gerücht verbreitet, er habe sieben Männer umgebracht und wolle nun eine Gruppe um sich sammeln, um jeden umzubringen, der nicht Mitglied der Kirche war. Eine große Gruppe bewaffneter Männer, angeführt von acht Offizieren, suchte Joseph im Haus seiner Eltern auf, wo er gerade zu Besuch war. Die Offiziere sagten zu Lucy Smith, Josephs Mutter, sie seien gekommen, um Joseph Smith und alle übrigen Mitglieder der Kirche zu töten. Lucy Smith antwortete ganz ruhig und stellte Joseph den Männern vor. Joseph gab ihnen freundlich die Hand, während sie ihn ungläubig anstarrten. Nach all den Geschichten, die sie gehört hatten, konnten sie kaum glauben, dass dieser freundliche und aufrichtige Mann Joseph Smith sein sollte.

Joseph Smith unterhielt sich eine Zeit lang mit den Männern und erläuterte ihnen den Standpunkt der Kirche und die Verfolgung, die die Mitglieder erlitten. Er sagte ihnen, wenn ein Mitglied das Gesetz gebrochen habe, dann solle es in einem Gerichtssaal vor Gericht gestellt werden, ehe noch jemand zu Schaden käme. Dann machte sich Joseph bereit zu gehen, und sagte zu seiner Mutter, er müsse nun nach Hause, da Emma auf ihn warte. Zwei der Offiziere sprangen auf die Füße und bestanden darauf, ihn heimzubegleiten, da er allein nicht sicher sei. Die bewaffneten Männer wollten Joseph nichts mehr antun. Sie kehrten mit großem Respekt vor ihm nach Hause zurück. (Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 254–256.)

- Inwiefern hielten sich Lucy und Joseph Smith in ihrem Verhalten gegenüber diesen Männern an Sprichwörter 15:1?
 - Was hatte Josephs „sanfte Antwort“ zur Folge?
3. Lassen Sie die Kinder Situationen darstellen, in denen sie sich entscheiden können, ob sie eine versöhnliche oder eine unversöhnliche Haltung einnehmen wollen. Machen Sie ihnen bewusst, dass sie selbst entscheiden können, wie sie sich verhalten, auch wenn sie gekränkt worden sind. Erklären Sie ihnen auch, dass es oft gar keine Absicht ist, wenn wir gekränkt werden, sondern meist nur ein Missverständnis. Verwenden Sie die folgenden Situationen oder die des 1. Vorschlags im Abschnitt „Zur Vertiefung“.
- Du hast dein Zimmer aufgeräumt, bevor du in die Schule gegangen bist, aber nachdem du gegangen bist, hat deine kleine Schwester wieder Unordnung gemacht. Als du nach Hause kommst, lässt dich deine Mutter nicht mit deinen Freunden spielen, weil dein Zimmer nicht aufgeräumt ist.
 - Im Sportunterricht wirst du immer als Letzter gewählt, wenn Gruppen gebildet werden. Das verletzt dich. Auf dem Heimweg von der Schule siehst du, wie einer der Mannschaftsführer vom Fahrrad fällt. Seine Schulbücher und Hefte liegen weit verstreut auf dem Boden.
 - Dein Freund feiert eine Party, lädt dich aber nicht ein.
4. Berichten Sie von eigenen Erfahrungen damit, wie Sie anderen vergeben haben oder Ihnen vergeben worden ist. Lassen Sie auch die Kinder von ihren Erfahrungen erzählen.
5. Singen Sie mit den Kindern „Hilf mir, o Vater“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 52) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Geben Sie Zeugnis von dem Frieden, den wir spüren können, wenn wir bereit sind zu vergeben. Ermuntern Sie die Kinder, dass sie sich bemühen, verständnisvoll und freundlich zu sein, auch wenn sie unfreundlich behandelt werden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 64:9–11 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die neuzeitlichen Offenbarungen werden veröffentlicht

Lektion
22

Ziel	Den Kindern helfen, ein Zeugnis davon zu bekommen, wie wichtig das Buch Lehre und Bündnisse und fortdauernde Offenbarung durch den lebenden Propheten sind.
Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse, die „Einleitung“ zu Lehre und Bündnisse sowie Lehre und Bündnisse 43:8; 67:4–9; 69:1,2 und 70:1–4. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 28:2.3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.4. Sie brauchen:<ol style="list-style-type: none">a) <i>Lehre und Bündnisse</i> für jedes Kindb) Bild 5-24, „Das Buch der Gebote wird gerettet“ (Bild 409 in <i>Bilder zum Evangelium</i>; 34735 150)
Vorschlag für den Unterrichtsablauf	<p>Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.</p> <p>Das Interesse wecken</p> <p>Sammeln Sie alle Exemplare von <i>Lehre und Bündnisse</i> ein, und stapeln Sie sie neben sich auf dem Tisch oder Boden. Schreiben Sie <i>Lehre und Bündnisse 43:8</i> an die Tafel. Bitte Sie die Kinder, diesen Vers miteinander zu besprechen und Ihnen zu sagen, was dort steht. Sie dürfen aber nicht ihre heiligen Schriften benutzen. Fragen Sie nach einigen Augenblicken, ob sie Ihnen etwas über den Vers sagen können.</p> <ul style="list-style-type: none">• Warum könnt ihr mir nicht sagen, was in dem Vers steht? <p>Geben Sie den Kindern das Buch Lehre und Bündnisse zurück, und geben Sie auch den Kindern, die kein eigenes Buch haben, ein Exemplar. Die Kinder sollen den Vers aufschlagen, den Sie an die Tafel geschrieben haben, und mitlesen, während Sie ihn vorlesen.</p> <p>Erklären Sie, dass die frühen Mitglieder der Kirche angewiesen wurden, einander in den Offenbarungen zu unterweisen, die der Herr ihnen durch den Propheten Joseph Smith gegeben hatte, aber sie hatten kein Buch, in dem sie die Offenbarungen nachlesen konnten. Der Herr gebot den Mitgliedern der Kirche, die Offenbarungen in einem Buch zu veröffentlichen, damit sie sie lesen und studieren konnten. Dieses Buch nennen wir heute <i>Lehre und Bündnisse</i>.</p> <p>Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse</p> <p>Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von den Ereignissen, die sich im Zusammenhang mit der Erstausgabe des Buches der Gebote zutrugen.</p>

William E. McLellin versucht eine Offenbarung zu schreiben

Die Offenbarungen, die in Lehre und Bündnisse 67 bis 70 stehen, wurden während mehrerer Konferenzen gegeben, die im November 1831 in Ohio stattfanden. Bei diesen Konferenzen wurde vor allem auch die Veröffentlichung der Offenbarungen, die der Prophet Joseph Smith bereits empfangen hatte, besprochen. Sie sollten als „Buch der Gebote“ veröffentlicht werden. (Einige Jahre später wurden weitere Offenbarungen hinzugefügt, und das Buch wurde *Lehre und Bündnisse* genannt.)

Bei einer dieser Konferenzen beschwerten sich manche Führer der Kirche über die Ausdrucksweise in einigen Offenbarungen, die Joseph Smith erhalten hatte. Sie meinten, sie könnten bessere Offenbarungen schreiben. Daraufhin gab der Herr die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 67 steht, worin er bezeugte, dass die Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte, wahr waren (siehe LuB 67:4), und jeden, der selbst eine Offenbarung schreiben wollte, aufforderte, es zu versuchen (siehe LuB 67:5-8). William E. McLellin nahm die Herausforderung an und versuchte, eine Offenbarung zu schreiben. Joseph Smith berichtet, Bruder McLellin habe sich für klug genug gehalten, eine Offenbarung zu schreiben, es sei ihm aber nicht gelungen. Der Prophet sagte, es sei „eine ungeheuer große und wichtige Verantwortung, im Namen des Herrn zu schreiben“ (*History of the Church*, 1:226). Alle Anwesenden, die sahen, wie Bruder McLellins Versuch fehlschlug, wurden in ihrem Zeugnis davon bestärkt, dass die Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte, wahr waren und vom Herrn kamen.

William E. McLellin verließ später die Kirche. Joseph Smith sagte, dass Menschen, die die Kirche und ihre Führer kritisierten, schließlich abtrünnig würden, wenn sie nicht umkehrten (siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 158f.).

Das Buch der Gebote wird veröffentlicht

Nachdem William E. McLellin versucht hatte, eine Offenbarung zu schreiben, bezeugte der Heilige Geist den Konferenzbesuchern, dass die Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte, wahr waren, und die Führer der Kirche entschieden, dass die Offenbarungen zusammengestellt und gedruckt werden sollten. Oliver Cowdery wurde beauftragt, etwa siebzig Offenbarungen nach Independence, Missouri, zu bringen, wo William W. Phelps eine Druckerei besaß. Oliver nahm auch Geld mit, um den Heiligen in Missouri zu helfen. Da er durch unbewohntes Gebiet reisen musste, sagte der Herr, John Whitmer solle ihn zur Sicherheit begleiten (siehe LuB 69:1,2). Es war kalt, und es war eine lange Reise, aber im Januar 1832 kamen Oliver Cowdery und John Whitmer unbeschadet in Independence an. Sie übergaben Bruder Phelps die Offenbarungen, und er machte sich daran, sie zu setzen, um sie als das Buch der Gebote zu veröffentlichen. Im Juli 1833 waren die ersten 160 Seiten des Buches der Gebote gedruckt.

Da in Missouri viele Heilige eintrafen, waren einige der Siedler, die sich ursprünglich in diesem Gebiet niedergelassen hatten, beunruhigt. Sie befürchteten, die Heiligen würden das Gebiet übernehmen, ihre eigenen Beamten wählen und die ursprünglichen Siedler aus dem Land vertreiben. Am Samstag, dem 20. Juli 1833, trafen sich vier-, fünfhundert Leute, die gegen die Heiligen waren, im Gerichtsgebäude von Independence. Sie bildeten einen Mob und forderten, dass die Heiligen ihre neuen Häuser verließen, sonst würden sie getötet. Die Führer der Kirche in Missouri baten um drei Monate Aufschub, um sich mit Joseph Smith zu beraten, der in Ohio war, aber der Mob lehnte das ab. Sie sagten den Heiligen, sie hätten fünfzehn Minuten Zeit, eine Entscheidung zu treffen.

Noch ehe die fünfzehn Minuten vorbei waren, drang der Mob in das Haus von William W. Phelps ein, in dem sich auch die Druckerei befand, wo das Buch der Gebote gedruckt wurde. Bruder Phelps war nicht zu Hause. Schwester Phelps nahm ihr kran-

kes Baby und ihre anderen Kinder und rannte mit ihnen in den nahe gelegenen Wald. Die vierzehnjährige Mary Elizabeth Rollins und ihre zwölfjährige Schwester Caroline beobachteten, wie der Mob die Möbel und den übrigen Besitz der Familie Phelps auf die Straße warf. Dann warfen sie die Druckerpresse und den Schriftsatz aus dem Fenster, ebenso den größten Teil der ungebundenen Seiten des Buches der Gebote. Mary Elizabeth und Caroline trafen eine mutige Entscheidung. Sie wollten einige Exemplare retten, obwohl Caroline Angst davor hatte, der Mob würde sie töten (zeigen Sie das Bild davon, wie Mary Elizabeth und Caroline das Buch der Gebote retten).

Die Mädchen rannten aus ihrem Versteck, sammelten so viele Blätter ein, wie sie tragen konnten, und rannten fort. Als die Männer sie sahen, riefen sie ihnen zu, sie sollten stehenbleiben. Mary Elizabeth und Caroline schlüpfen durch ein Loch im Zaun und rannten in ein Maisfeld. Sie legten sich zwischen den Maisstängeln still auf den Boden und horchten, wie die Männer nach ihnen suchten. Als der Klang der Schritte leiser wurde und die Mädchen sich sicher fühlten, sammelten sie die Blätter wieder ein und suchten einen Weg aus dem Maisfeld heraus. Als sie auf einen alten Holzstall zukamen, hörten sie Geräusche. Vorsichtig betraten sie den Stall und entdeckten Schwester Phelps und ihre Kinder, die sich aus Zweigen ein Bett machten, damit sie sich die Nacht über im Stall verstecken konnten. Da die Mädchen wussten, dass Bruder Phelps wusste, was mit den Seiten zu tun war, gaben sie die Blätter Schwester Phelps. Später wurden einige dieser ursprünglichen Seiten des Buches der Gebote als Buch gebunden, und Mary Elizabeth und Caroline erhielten jeweils ein Exemplar. Sie hüteten diese Bücher ihr Leben lang wie einen Schatz.

Das Buch Lehre und Bündnisse wird veröffentlicht

Die Schwierigkeiten in Missouri unterbrachen die Veröffentlichung des Buches der Gebote. 1834 traf die Erste Präsidentschaft Vorbereitungen für die Veröffentlichung einer neuen Ausgabe der Offenbarungen. Joseph Smith überarbeitete einige der Offenbarungen, um Druckfehler zu korrigieren. Außerdem wurden fünfundvierzig weitere Offenbarungen hinzugefügt. Das überarbeitete Buch wurde 1835 in Ohio als das Buch Lehre und Bündnisse veröffentlicht.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum konnte William E. McLellin keine Offenbarung schreiben? Wer war damals als Einziger bevollmächtigt, für die Kirche Offenbarung zu empfangen? (LuB 28:2.) Wer empfängt heute für die Kirche Offenbarung? (Der lebende Prophet.)
- Warum war es wichtig, dass Joseph Smith für seine Zeit für die Kirche Offenbarung empfing? Warum muss der lebende Prophet Offenbarung für unsere Zeit empfangen? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum ist es unklug, die Führer der Kirche zu kritisieren, so wie William E. McLellin und andere Joseph Smith kritisierten? Was sollen wir tun, wenn wir an unseren Führern etwas auszusetzen haben?
- Warum war es wichtig, dass die Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte, veröffentlicht wurden? Warum konnten die Heiligen besser erfahren, was Jesus Christus von ihnen erwartete, als die Offenbarungen als Buch veröffentlicht wurden? Wie könnt ihr durch das Studium des Buches Lehre und Bündnisse herausfinden, was Jesus von euch erwartet?

- Welches sind die heiligen Schriften der Kirche? Worin unterscheidet sich das Buch Lehre und Bündnisse von den übrigen heiligen Schriften? Warum brauchen wir alle vier heiligen Schriften? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie kann euch das Studium aller heiliger Schriften helfen, mehr über Jesus Christus zu erfahren? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie mit den Kindern, warum wir alle vier heiligen Schriften brauchen. Schreiben Sie die folgenden Aussagen auf vier Karten, und lassen Sie jede Karte von einem Kind vorlesen:

- Die Bibel berichtet uns von Prophezeiungen über Jesus Christus und über das Leben und die Lehren des Erretters, als er auf der Erde lebte.
- Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus und berichtet uns vom Umgang des Erretters mit den Menschen auf dem amerikanischen Kontinent.
- Das Buch Lehre und Bündnisse ist eine Sammlung von Offenbarungen von Jesus Christus für die Letzten Tage, also für unsere Zeit.
- Die Köstliche Perle enthält Lehren und Zeugnisse von Jesus Christus, von alten Propheten verfasst, sowie die Lebensgeschichte von Joseph Smith und sein Zeugnis vom Himmlischen Vater und von Jesus Christus.

Geben Sie jedem Kind vier Zettel, und zeigen Sie den Kindern, wie man jeden Zettel auf die Hälfte falten kann, sodass er wie ein Buch aussieht. Helfen Sie den Kindern, auf die vier „Bücher“ *Die Bibel*, *Das Buch Mormon*, *Lehre und Bündnisse* und *Die Köstliche Perle* zu schreiben.

Stellen Sie die folgenden Fragen. Die Kinder sollen jeweils das richtige „Buch“ hochhalten, um die Frage zu beantworten:

- Welches Buch berichtet am meisten vom Umgang des Herrn mit seinem Volk im Heiligen Land, angefangen bei der Erschaffung der Erde? (Die Bibel.)
- Welches Buch berichtet vom Erscheinen Jesu Christi auf dem amerikanischen Kontinent? (Das Buch Mormon.)
- Welches Buch berichtet am meisten über die Geburt Jesu Christi und über sein Leben auf der Erde? (Die Bibel.)
- Welches Buch enthält einen Bericht darüber, wie der Himmlische Vater und Jesus Christus Joseph Smith im heiligen Wald erschienen sind? (Die Köstliche Perle.)
- Welches Buch enthält Offenbarungen darüber, wie die Kirche in den Letzten Tagen aufgerichtet werden soll, Offenbarungen, die von Jesus Christus durch den Propheten Joseph Smith gegeben wurden? (Lehre und Bündnisse.)

Erinnern Sie die Kinder daran, dass jede der heiligen Schriften ein Zeuge für Jesus Christus ist und dass wir alle heiligen Schriften studieren sollen.

2. Schreiben sie Folgendes in einer Spalte an die Tafel, damit die Kinder erfahren, was einige Abschnitte in Lehre und Bündnisse enthalten:

Das Wort der Weisheit

Die Abendmahlsgebete

Die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums durch Johannes den Täufer

Eigenschaften eines Missionars

Der Prophet empfängt Offenbarung für die ganze Kirche

Schreiben Sie in einer zweiten Spalte die folgenden Abschnitte aus Lehre und Bündnisse an die Tafel:

Lehre und Bündnisse 4 (Vers 2,5,6)

Lehre und Bündnisse 13

Lehre und Bündnisse 20 (Vers 75–79)

Lehre und Bündnisse 28 (Vers 2)

Lehre und Bündnisse 89

Die Kinder sollen nun jeden Abschnitt aufschlagen und die kurze Zusammenfassung zu Beginn des Abschnitts lesen, um festzustellen, welcher Abschnitt zu welchem Thema in der ersten Spalte gehört. (Lassen Sie jüngere Kinder gegebenenfalls auch die in Klammern angegebenen Verse lesen, falls es für sie zu schwierig ist, allein aufgrund der Zusammenfassung das passende Thema zu finden.)

Schreiben Sie die Schriftstellenangaben neben die Themen, sobald die Kinder herausgefunden haben, was zusammengehört. Wischen Sie dann die Schriftstellenangaben wieder ab, um festzustellen, ob die Kinder sich noch erinnern können. Wiederholen Sie das so lange, bis die meisten Kinder sagen können, welcher Abschnitt in Lehre und Bündnisse die aufgeführten Themen behandelt.

3. Fertigen Sie mehrere Kartenpaare an, indem Sie einfache Zeichnungen oder Begriffe, die einen Grundsatz oder ein Ereignis aus dem Buch Lehre und Bündnisse darstellen (beispielsweise die Taufe, das Singen von Kirchenliedern, die Übersetzung des Buches Mormon, das Aaronische Priestertum, die Organisation der Kirche oder das Abendmahl), doppelt auf kleine Karten oder Zettel malen oder schreiben. Legen Sie die Karten wie bei „Memory“ auf den Tisch oder Boden, die Rückseite nach oben. Die Kinder dürfen nun abwechselnd ein Paar aufdecken, um zwei gleiche Karten zu finden. Wenn ein Kind zwei gleiche Karten findet, soll es einen Grund nennen, warum es wichtig ist, dass dieser Grundsatz Teil der wiederhergestellten Kirche ist. Findet das Kind kein gleiches Paar, legt es die Karten wieder an den ursprünglichen Platz zurück, und ein anderes Kind kommt an die Reihe.
4. Lassen Sie die Kinder aufzählen, was sie haben, was die Menschen zu Joseph Smiths Zeit noch nicht hatten, beispielsweise Radio, Telefon, Fernsehen, Computer, Autos. Erklären Sie den Kindern, dass wir zwar die heiligen Schriften haben, dass wir aber dennoch fortdauernde Offenbarung brauchen, damit wir wissen, was wir in unserer sich ständig ändernden Welt tun sollen. Lassen Sie die Kinder überlegen, was der Herr dem lebenden Propheten heute offenbaren könnte, beispielsweise wo ein Tempel gebaut werden soll, wen er berufen soll, wenn ein neuer Apostel gebraucht wird, wohin Missionare gesandt werden sollen und was bei der Generalkonferenz gelehrt werden soll.

Sie können auch mit den Kindern besprechen, wie einige der modernen Errungenschaften, die sie genannt haben, den Mitgliedern der Kirche helfen, mehr über das Evangelium zu erfahren, und dazu beitragen, das Evangelium zu verbreiten. Viele Mitglieder der Kirche erfahren beispielsweise, was der Herr von ihnen erwartet, indem sie im Radio, im Fernsehen oder per Satellitenübertragung der Generalkonferenz zuhören.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie, wie wichtig das Buch Lehre und Bündnisse für uns ist, weil es in den Letzten Tagen offenbart worden ist. Erklären Sie, wie dankbar Sie dafür sind, dass die Kirche durch den lebenden Propheten fortdauernde Offenbarung erhält. Regen Sie an, dass die Kinder ihre Eltern nach deren Lieblingsschriftstellen aus Lehre und Bündnisse fragen und auch herausfinden, warum dies ihre Lieblingsschriftstellen sind.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung die „Einleitung“ zu Lehre und Bündnisse zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Prophet sieht in einer Vision die drei Grade der Herrlichkeit

Lektion
23

Ziel

Den Kindern einen tieferen Einblick in die drei Grade der Herrlichkeit vermitteln und sie in dem Wunsch bestärken, mit ihrer Familie zum Himmlischen Vater zurückzukehren.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 131:1–4, Lehre und Bündnisse 137 sowie die folgenden Verse aus Lehre und Bündnisse 76: Vers 11–24 (wie es zu Joseph Smiths und Sidney Rigdons Vision von den drei Graden der Herrlichkeit kam), Vers 50–60, 62, 70, 92, 93 (Bedingungen und Segnungen des celestialem Reichs), Vers 71–80, 91 (Bedingungen und Segnungen des terrestrialem Reichs) und Vers 81–90, 100–103 (Bedingungen und Segnungen des telestialem Reichs). Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Johannes 5:28,29 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 46 und 47.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Fertigen Sie die folgenden Wortstreifen an:

Celestiales Reich

Terrestriales Reich

Telestiales Reich
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Bibel
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

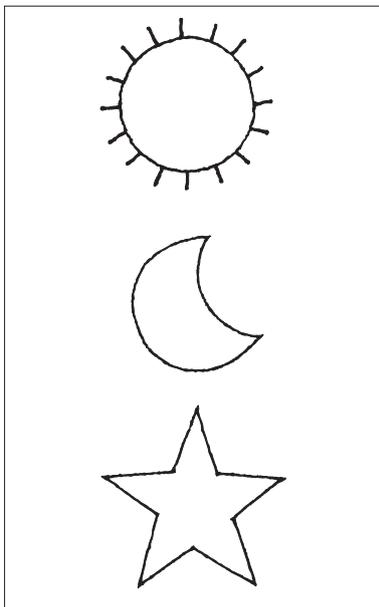
Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Bitten Sie die Kinder, die Augen zu schließen und sich vorzustellen, sie seien in einer bewölkten Nacht, wo alles absolut finster ist, im Freien.

- Was seht ihr?
- Was könntet ihr sehen, wenn ihr das Licht der Sterne hättet?
- Was könntet ihr sehen, wenn ihr das Licht des Mondes hättet?
- Was könntet ihr sehen, wenn ihr das Licht der Sonne hättet?

Die Kinder sollen die Augen öffnen. Zeichnen Sie einen Stern, den Mond und die Sonne an die Tafel, ganz unten den Stern, in die Mitte den Mond und oben die Sonne.



- Wenn ihr nur eine dieser Lichtquellen aussuchen könntet, damit ihr etwas seht, welche würdet ihr dann nehmen? Warum?

Erklären Sie, dass der Himmlische Vater drei verschiedene Orte vorgesehen hat, wo die Menschen nach der Auferstehung leben werden. Diese Orte werden als die Reiche der Herrlichkeit im Himmel bezeichnet.

Befestigen Sie den entsprechenden Wortstreifen neben den Zeichnungen (Stern, Mond, Sonne), während Sie den Kindern über diese Reiche Folgendes mitteilen:

- Das telestiale Reich ist das geringste Reich. Seine Herrlichkeit wird mit dem Glanz der Sterne verglichen. (Siehe LuB 76:81.)
- Das terrestriale Reich ist das mittlere Reich. Seine Herrlichkeit wird mit dem Glanz des Mondes verglichen. (Siehe LuB 76:71.)
- Das celestiale Reich ist das höchste Reich. Seine Herrlichkeit wird mit dem Glanz der Sonne verglichen. (Siehe LuB 76:70.)

Vielleicht möchten Sie die Kinder die Wörter auf den Wortstreifen noch einmal wiederholen lassen.

Erklären Sie, dass wir aus einer Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon hatten, etwas über diese Reiche und darüber erfahren können, wer in jedem der Reiche leben wird.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Vision vom Himmel, die Joseph Smith und Sidney Rigdon gegeben wurde. Besprechen Sie dann anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was Joseph Smith und Sidney Rigdon über die drei Reiche und darüber geschrieben haben, wer in jedem der Reiche leben wird, sowie ihr Zeugnis von Jesus Christus.

Betonen sie, wenn Sie über die drei Reiche sprechen, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus möchten, dass wir alle mit ihnen und mit unserer Familie im höchsten Grad des celestialen Reichs leben können. Um des celestialen Reichs würdig zu sein, müssen wir die Gebote des Himmlischen Vaters halten und die so wichtigen heiligen Handlungen des Evangeliums empfangen. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der

Letzten Tage ist auf der Erde wiederhergestellt worden, um uns zu helfen, das celestiale Reich zu erlangen.

Während Joseph Smith und Sidney Rigdon 1832 an der Übersetzung des Neuen Testaments arbeiteten, lasen Sie in Johannes 5:29 von der Auferstehung derer, die Gutes getan haben, und der Auferstehung derer, die Böses getan haben. Aufgrund dieser Schriftstelle machten sich Joseph Smith und Sidney Rigdon Gedanken über den Himmel. Sie erkannten: Wenn Gott die Menschen nach ihrem Tod aufgrund ihrer Werke im irdischen Leben belohnt, dann muss es mehr als einen Ort, oder ein Reich, im Himmel geben (siehe die Einleitung zu Abschnitt 76). Als sie sich darüber Gedanken machten, hatten Sie eine Vision vom Himmlischen Vater, von Jesus Christus und von den drei Graden der Herrlichkeit, nämlich dem celestialen, dem terrestriale und dem telestiale Reich. Diese Vision wird in Lehre und Bündnisse 76 beschrieben.

Sie hatten die Vision im Haus von John Johnson in Hiram, Ohio, wo Joseph und Emma Smith damals wohnten. Etwa zwölf weitere Männer waren im Zimmer und sahen, wie Joseph und Sidney die Vision hatten, aber die Vision selbst sahen sie nicht. Philo Dibble, einer der Anwesenden, hat berichtet, was er beobachtet hat:

„Joseph sagte dann und wann: ‚Was sehe ich?‘, wie jemand sagen würde, der aus dem Fenster schaut und etwas sieht, was alle anderen im Raum nicht sehen können. Dann berichtete er, was er gesehen hatte oder sah. Sidney entgegnete: ‚Ich sehe das Gleiche.‘

Bald darauf sagte Sidney: ‚Was sehe ich?‘ und wiederholte, was er gesehen hatte oder sah, und Joseph entgegnete: ‚Ich sehe das Gleiche.‘

Diese Art der Unterhaltung wiederholte sich in kurzen Abständen bis zum Ende der Vision. Die ganze Zeit über sprach niemand sonst ein Wort. ... Außer von Joseph und Sidney war kein Laut zu vernehmen, und niemand bewegte sich. Auch sie schienen sich während der Zeit, als ich dort war, und das war über eine Stunde, bis zum Ende der Vision nicht zu rühren.

Joseph saß die ganze Zeit über fest und ruhig inmitten einer großartigen Herrlichkeit, aber Sidney saß schlaff und bleich da, so schlaff wie ein Lumpen. Als Joseph dies am Ende der Vision bemerkte, sagte er lächelnd: ‚Sidney ist nicht so daran gewöhnt wie ich.‘“ (Zitiert in: Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, Seite 156f.)

Joseph Smith erfuhr immer mehr über die drei Reiche der Herrlichkeit und gab sein Wissen weiter. 1836 hatten Joseph und andere eine weitere Vision vom Vater und vom Sohn und vom celestiale Reich, während sie im Kirtland-Tempel waren. Diese Vision ist in Lehre und Bündnisse 137 niedergeschrieben. 1843 unterwies Joseph Smith einige Freunde, dass das celestiale Reich in drei Ebenen oder Grade aufgeteilt ist. Der höchste Grad ist der einzige Ort im Himmel, wo die Menschen mit ihrer Familie zusammen sind. Joseph Smith lehrte, dass jemand im Tempel für die Ewigkeit gesiegelt werden muss, um diesen höchsten Grad des celestiale Reichs zu erlangen. Diese Lehren sind in Lehre und Bündnisse 131:1–4 niedergeschrieben.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was sahen Joseph Smith und Sidney Rigdon, als sie sich über Johannes 5:29 Gedanken machten? (LuB 76:19–21.) Wie gaben sie von Jesus Christus Zeugnis? (LuB 76:22–24.) Wie stärkt ihr Zeugnis euer Zeugnis von Jesus Christus?
- Wer wird im telestiale Reich leben? (LuB 76:81,82,103.) Welche Person der Gottheit wird die Menschen im telestiale Reich besuchen? (LuB 76:86,88.) Erklären Sie, dass Engel und der Heilige Geist den Menschen im telestiale Reich dienen werden.

Die Menschen dort werden vom Himmlischen Vater und von Jesus Christus wissen, aber nicht mit ihnen leben oder sie sehen können. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Wer wird im terrestrischen Reich leben? (LuB 76:71–76.) Welche Person der Gottheit wird die Menschen im terrestrischen Reich besuchen? (LuB 76:77.) Erklären Sie, dass Jesus Christus die Menschen im terrestrischen Reich besuchen wird. Die Menschen dort werden vom Himmlischen Vater wissen, aber nicht mit ihm leben können. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wer wird im celestialem Reich leben? (LuB 76:50–52.) Erklären Sie, dass im celestialem Reich auch treue Mitglieder der Kirche sein werden, die getauft und konfirmiert worden sind und die Gebote gehalten haben (siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Mit welchen Personen der Gottheit werden die Menschen im celestialem Reich zusammen sein? (LuB 76:62; siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie beschrieb Joseph Smith das celestiale Reich in Lehre und Bündnisse 137? (LuB 137:1–4.) Wen sah Joseph in dieser Vision vom celestialem Reich außer dem Himmlischen Vater und Jesus Christus? (LuB 137:5.) Erinnern Sie die Kinder daran, dass Alvin der ältere Bruder von Joseph war, der starb, ehe Joseph die goldenen Platten erhielt. Warum war Joseph erstaunt, Alvin im celestialem Reich zu sehen? (Alvin war nicht getauft worden; LuB 137:6.) Was sagte der Herr zu Joseph über Alvin und andere Menschen wie ihn, die nicht die Möglichkeit hatten, vom Evangelium zu hören und sich taufen zu lassen? (LuB 137:7.) Was geschieht mit Kindern, die sterben, ehe sie acht Jahre alt sind? (LuB 137:10.)
- In wie viele Teile ist das celestiale Reich unterteilt? (LuB 131:1.) Wer wird im höchsten Grad des celestialem Reichs leben? (LuB 131:2,3.) Erklären Sie, dass diejenigen im höchsten Grad des celestialem Reichs sein werden, die im Tempel die heiligen Bündnisse geschlossen (Versprechen abgelegt) und sie auch eingehalten haben, wozu auch gehört, dass sie im Tempel für die Ewigkeit gesiegelt wurden. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der höchste Grad des celestialem Reichs der einzige Ort ist, wo eine Familie zusammen sein kann.
- Warum würdet ihr gern im celestialem Reich leben?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeichnen Sie vor dem Unterricht eine große Sonne auf Papier, und zerschneiden Sie sie in vier Puzzleteile. Schreiben Sie auf jedes Teil eine der folgenden Aussagen:
 - a) getauft und als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage konfirmiert sein
 - b) durch Händeauflegen den Heiligen Geist empfangen
 - c) im Tempel das Endowment empfangen
 - d) im Tempel getraut (gesiegelt) werdenErklären Sie den Kindern, dass wir bestimmte heilige Handlungen empfangen müssen, um mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus im höchsten Grad des celestialem Reichs leben zu können. Legen Sie die vier Puzzleteile mit dem Bild nach oben auf den Tisch oder Boden. Lassen Sie ein Kind eines der Teile umdrehen und vorlesen, was darauf steht. Wiederholen Sie das mit den übrigen drei Teilen. Dann dürfen die Kinder das Puzzle zusammensetzen.
- Welche dieser heiligen Handlungen habt ihr schon empfangen? Welche müsst ihr noch empfangen?

Versichern Sie den Kindern, dass sie, wenn sie rechtschaffen leben, zur rechten Zeit die Möglichkeit haben werden, alle diese heiligen Handlungen zu empfangen.

2. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor:

beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus leben (LuB 76:62).

so werden wie der Himmlische Vater (LuB 76:58, 132:20).

mit den rechtschaffenen Mitgliedern meiner Familie leben (LuB 131:2–4).

eine Fülle der Freude empfangen (LuB 138:17).

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn ich würdig bin, im höchsten Grad des celestialen Reichs zu leben, kann ich –.*

Bitten Sie ein Kind, einen der Wortstreifen auszusuchen, vorzulesen und an der Tafel unter dem Satz zu befestigen. Besprechen Sie die verheißene Segnung mit den Kindern. Wiederholen Sie das mit den übrigen Wortstreifen. Machen Sie den Kindern bewusst, wie wunderbar es im celestialen Reich sein wird, und ermuntern Sie sie, die Gebote zu halten, damit sie würdig sein werden, im höchsten Grad des celestialen Reichs zu leben.

3. Kopieren Sie das Arbeitsblatt am Ende der Lektion für jedes Kind. Bitten Sie die Kinder, jedem Reich in der ersten Spalte die richtige Beschreibung in der zweiten Spalte zuzuordnen, indem sie beides mit einer Linie verbinden. Wenn Sie nicht für jedes Kind eine Kopie anfertigen können, lesen Sie die Beschreibungen vor, und lassen Sie die Kinder gemeinsam das passende Reich auswählen. (Lösung: a-3, b-1, c-2.)
4. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 76:22,23 bis „zur rechten Hand Gottes“ auswendig.
5. Singen Sie mit den Kindern „Ich weiß, mein Vater lebt“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 8) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

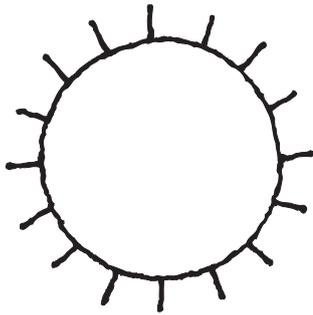
Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, was Sie für den Himmlischen Vater und für Jesus Christus empfinden und warum Sie bei ihnen im celestialen Reich leben wollen. Ermutigen Sie die Kinder, sich dafür zu entscheiden, dass sie die Gebote befolgen und die richtigen heiligen Handlungen empfangen, damit sie würdig sind, einmal mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus und mit ihrer Familie im höchsten Grad des celestialen Reichs zu leben.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 76:11–24 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die drei Grade der Herrlichkeit

Ordne jedem Reich in der ersten Spalte die richtige Beschreibung in der zweiten Spalte zu, indem du die beiden durch eine Linie verbindest.

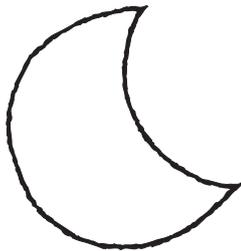
a) Celestiales Reich



1. Zu diesem Reich gehören gute Menschen, die nicht an das Evangelium glaubten, als sie auf der Erde davon hörten, aber daran glaubten, nachdem sie gestorben waren. Sie hielten einige, jedoch nicht alle Gebote Gottes. Zu diesem Reich gehören auch Menschen, die das Evangelium annahmen, sich aber nicht vollständig an die Gebote hielten.

2. Zu diesem Reich gehören Menschen, die das Evangelium weder auf der Erde noch nach ihrem Tod annahmen. Sie hielten Gottes Gebote nicht.

b) Terrestriales Reich



3. Zu diesem Reich gehören Mitglieder der Kirche, die an Jesus Christus glaubten, umkehrten, alle Gebote Gottes hielten und die notwendigen heiligen Handlungen empfangen.

c) Telestiales Reich

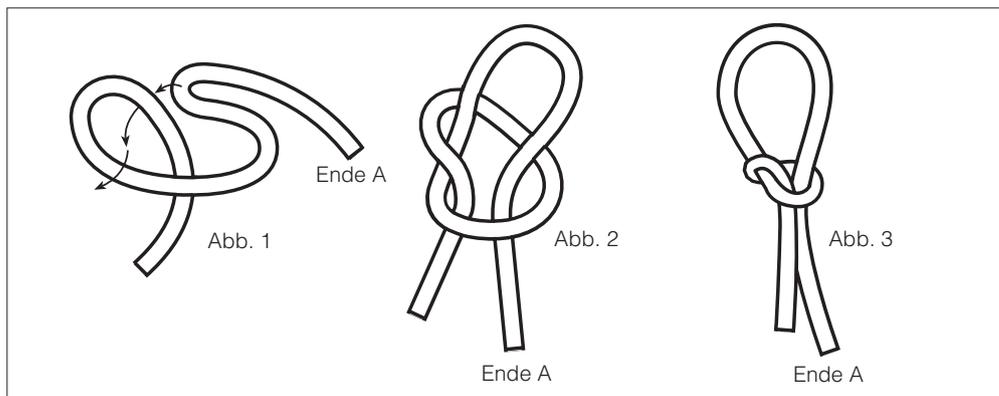


Die Schule der Propheten und das Wort der Weisheit

Lektion
24

Ziel Den Kindern das Wort der Weisheit nahe bringen und in ihnen den Wunsch wecken, danach zu leben.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 88:77-80,118,122–127 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 89. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 49:18,19, 55:4 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 29.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Machen Sie aus einem leichten Seil, einer festen Schnur oder Garn eine Schlinge (siehe die Abbildung):



5. Sie brauchen:
Lehre und Bündnisse für jedes Kind

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie die Schlinge, die Sie gemacht haben, und erklären Sie, dass Jäger manchmal Schlingen verwenden, um Tiere oder Vögel zu fangen. Der Jäger legt die Schlinge auf einem Pfad oder an einem Ort aus, wo kleine Tiere oder Vögel hinkommen, um Wasser zu trinken. Manchmal wird eine Schlinge an einem Ast befestigt, sodass sie genau über dem Weg hängt und das Tier hineinrennt. Ein andermal wird die Schlinge auf den Boden gelegt und mit Blättern bedeckt, damit sie nicht gleich gesehen wird. Ein Köder, beispielsweise Futter, wird in oder neben die Schlinge gelegt, um ein ahnungsloses Tier zu verleiten, in die Schlinge zu treten. Dann schnappt die Falle zu und hält das Tier so fest, dass es sich kaum befreien kann.

Befestigen Sie das mit A gekennzeichnete Ende der Schlinge (siehe die Abbildung im Abschnitt „Vorzubereiten“) an einem festen Gegenstand, beispielsweise dem Türgriff oder einem Tischbein, oder halten Sie es fest in der Hand. Ein Kind soll dann einen Finger in die Schlinge legen und ein wenig daran ziehen. Weisen Sie darauf hin, dass die Schlinge sich zuzieht, wenn man daran zieht.

Erklären Sie: So, wie Jäger Schlingen auslegen, um Tiere zu fangen, hat auch der Satan für uns viele Schlingen ausgelegt. Er benutzt etwas Verlockendes als Köder und hofft, uns in einer seiner Schlingen zu fangen und zu vernichten (siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Wenn wir jedoch die Gebote des Herrn kennen lernen und befolgen, können wir die Schlingen des Satans vermeiden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Gründung der Schule der Propheten und davon, wie das Wort der Weisheit offenbart wurde. Besprechen Sie dann mit den Kindern die Gesundheitsregeln, die im Wort der Weisheit enthalten sind (LuB 89).

Die Schule der Propheten wird gegründet

In Lehre und Bündnisse 88 wurde Joseph Smith vom Herrn angewiesen, eine Schule zu gründen, wo die Führer der Kirche im Evangelium unterwiesen und darauf vorbereitet werden sollten, den Mitgliedern der Kirche zu dienen. In dieser Schule, die die Schule der Propheten genannt wurde, sollten die Führer der Kirche einander im Evangelium und in anderen wichtigen Bereichen unterweisen (siehe LuB 88:77–80). Die Führer der Kirche in Kirtland besuchten die Schule der Propheten ab Ende Januar 1833. Die Unterweisung fand am Abend in einem der oberen Räume über Newel K. Whitneys Laden statt. Joseph Smith lehrte die Männer, dass es wichtig war, das Evangelium kennen zu lernen und zu verkünden und auch etwas über die Welt, in der sie lebten, zu erfahren. Die Männer studierten nicht nur die heiligen Schriften und die Evangeliumsgrundsätze, sondern lernten auch Hebräisch und Griechisch.

1831 hatte der Herr Oliver Cowdery und W. W. Phelps geboten, Schulbücher für Kinder zu schreiben und auszuwählen (siehe LuB 55:4). Nachdem Joseph Smith für die Priestertumsführer der Kirche die Schule der Propheten gegründet hatte, gründete er eine Schule für die Kinder. Der Unterricht wurde im Dachgeschoss des Kirtland-Tempels gehalten. Einhundertvierzig Kinder besuchten die Schule.

Der Herr offenbart das Wort der Weisheit

Die Schule der Propheten kam oft zusammen, um über das Evangelium und die Angelegenheiten der Kirche zu sprechen. Viele der Männer rauchten oder kauten während der Sitzungen Tabak. (Sie können den Kindern sagen, dass die Menschen damals nicht wussten, dass Tabak ihrem Körper schadete.) Wenn die Brüder zusammenkamen, zündeten sie zunächst ihre Pfeife an. Sie rauchten, während sie redeten, und wenn sie nicht rauchten, kauten sie Tabak. Wenn sie Tabak kauten, spuckten sie ihn überall auf den Boden. Joseph Smith gefiel es nicht, die Schule der Propheten „in einer Wolke von Tabakrauch“ zu unterrichten, und Emma Smith gefiel es nicht, jedes Mal den Schmutz zu entfernen, den die Männer mit ihren Pfeifen und dem Kautabak hinterließen. (Brigham Young, in: *Journal of Discourses*, 12:158.)

Am 27. Februar 1833 betrat Joseph Smith den Raum, in dem die Schule der Propheten abgehalten wurde. Der Raum war voller Tabakrauch. Joseph Smith war gerade aus der frischen Luft hereingekommen, und der Geruch des Rauchs stieß ihn ab. Er verließ den Raum und fragte den Herrn, was er tun sollte. Der Herr antwortete auf Josephs Gebet mit der Offenbarung, die wir heute das Wort der Weisheit nennen (LuB 89).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht

nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was war der Zweck der Schule der Propheten? (LuB 88:77,78,80.) Was sollten die Führer der Kirche in dieser Schule lernen? (LuB 88:78,79.) Warum war es wichtig, dass sie studierten und lernten? Erinnern Sie die Kinder daran, dass Joseph Smith auch eine Schule für Kinder gründete. Warum ist das Lernen für uns alle wichtig? Betonen Sie, wie wichtig das Lernen ist, und ermuntern Sie die Kinder, in der Schule und überall, wo sie etwas lernen, ihr Bestes zu geben.
- Weisen Sie darauf hin, dass die Männer, die die Schule der Propheten besuchten, angewiesen waren, sich „Kenntnis von Ländern und von Reichen“ anzueignen (LuB 88:79). Wie kann das Wissen über andere Länder und Kulturen den Mitgliedern der Kirche helfen, gute Missionare zu sein?
- Wie können die Mitglieder der Kirche heute etwas über das Evangelium lernen? (Mögliche Antworten: indem sie die PV und andere Kirchenversammlungen besuchen, indem sie den Generalkonferenzansprachen zuhören oder sie lesen, beim Familienabend und beim gemeinsamen Schriftstudium mit der Familie, beim Studium der heiligen Schriften und anderer Veröffentlichungen der Kirche u.a.) Warum ist es wichtig, beides zu lernen – das Evangelium und auch Schulfächer wie Lesen und Mathematik?
- Warum hat der Herr das Wort der Weisheit offenbart? Warum ist es wichtig, dass wir unseren irdischen Körper gesund erhalten? Wer ist wohl mit den „böswilligen Menschen“ gemeint, die in Lehre und Bündnisse 89:4 erwähnt werden? Warum möchte der Satan, dass wir das, was der Herr im Wort der Weisheit verbietet, zu uns nehmen (beispielsweise Tabakprodukte oder alkoholische Getränke)?
- Was ist laut Abschnitt 89 gut für unseren Körper? (Getreide, Obst, Gemüse, Fleisch in geringen Mengen; siehe Lehre und Bündnisse 89:10–16 und den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was hat uns der Herr in Bezug auf den Schlaf geraten? (LuB 88:124.) Welche Verheißung gilt uns, wenn wir das Wort der Weisheit befolgen und unseren Körper gesund erhalten? (LuB 89:18–21; Sie können an dieser Stelle erklären, dass manche Leute eine Behinderung oder Krankheit haben, sodass sie nicht völlig gesund sind, obwohl sie das Wort der Weisheit befolgen. Wenn sie sich jedoch an die Gesetze Gottes halten, wird entweder in diesem oder im nächsten Leben die Zeit kommen, da sie sich jeder Segnung erfreuen, die in diesen Versen genannt wird.)
- Was sollen wir gemäß dem Gebot des Herrn in Abschnitt 89 nicht zu uns nehmen? (LuB 89:5,7–9; erklären Sie den Kindern, dass die Propheten uns gesagt haben, mit „heißem Getränk“ seien Tee und Kaffee gemeint.) Weisen Sie darauf hin, dass manches, was uns schadet (beispielsweise Drogen) nicht im Wort der Weisheit erwähnt wird, dass die Führer der Kirche aber lehren, dass wir nichts zu uns nehmen sollen, was unserem Körper oder unserem Verstand schadet. (Falls die Kinder auf Medikamente zu sprechen kommen, können Sie ihnen sagen, dass Medikamente uns helfen können, wenn wir krank sind, dass sie aber nur unter Aufsicht der Eltern oder eines Arztes gebraucht werden sollen.) Welche Folgen hat es, wenn wir etwas einnehmen, was uns schadet?
- Welche schädlichen Folgen kann es haben, wenn wir das Wort der Weisheit nicht befolgen? (Mögliche Antworten: Krankheit, Seuchen, Armut, Unehrlichkeit, Abhängigkeit, Autounfälle, nicht mehr in der Kirche aktiv sein, Sünden, die aufgrund mangelnder Urteilsfähigkeit begangen werden u.a.) Erklären Sie, dass die Menschen zur Zeit Joseph Smiths nicht all das wussten, was wir heute über die negativen Folgen des Rauchens und des Alkoholkonsums wissen. Aber der Herr kannte diese Folgen

und warnte die Menschen (siehe LuB 89:4). Der Herr wusste auch, dass jemand, der das Wort der Weisheit nicht befolgt, auch nicht mehr den Wunsch hat, die übrigen Gebote zu befolgen und wie Jesus Christus zu werden. Körperliches Verlangen wird dann wichtiger als geistiges Verlangen.

- Was könnt ihr tun, wenn euch jemand etwas anbietet, was dem Wort der Weisheit widerspricht? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie, dass Spencer W. Kimball, der zwölfte Präsident der Kirche, uns geraten hat, uns heute dafür zu entscheiden, dass wir das Wort der Weisheit befolgen werden. Lesen Sie das folgende Zitat vor, oder lassen sie ein Kind es vorlesen:

„Als ich jung war, fasste ich den unabänderlichen Entschluss, niemals Tee, Kaffee, Tabak oder Alkohol zu mir zu nehmen. Ich merkte, dass mich dieser feste Entschluss während all der vielen Erfahrungen, die ich machte, oft rettete. Es gab viele Anlässe, wo ich hätte nippen oder probieren können, aber mein unabänderlicher, fester Entschluss gab mir genügend Grund und genügend Kraft zu widerstehen.“
(*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, Salt Lake City, 1982, Seite 164.)

Erklären Sie: Wenn wir uns jetzt entscheiden, wie wir uns verhalten werden, wenn wir versucht werden, anstatt auf die Versuchung zu warten, fällt es uns leichter, kluge Entscheidungen zu treffen. Ermutigen Sie die Kinder, sich jetzt dafür zu entscheiden, das Wort der Weisheit zu befolgen.

2. Lassen Sie die Kinder im Rollenspiel Situationen darstellen, wie sie versucht werden, Tee, Kaffee, Tabak, Alkohol oder Drogen zu sich zu nehmen, und wie sie der Versuchung widerstehen. Helfen Sie ihnen, Antworten auf Argumente wie die folgenden zu finden:

- „Versuch es doch einfach. Einmal schadet nichts.“
- „Jeder tut es. Möchtest du nicht dazugehören?“
- „Die berühmten Stars im Film und im Fernsehen tun es doch auch.“
- „Du wirst dich dabei gut fühlen.“

3. Zeigen Sie Werbeanzeigen (aus Zeitschriften oder Zeitungen) für Produkte, die unserem Körper schaden.

- Warum hat der Herr uns vor den Menschen gewarnt, die uns dazu bringen wollen, etwas zu uns zu nehmen, was im Wort der Weisheit verboten wird (siehe LuB 89:4)?

Erinnern Sie die Kinder an die Schlinge, die Sie zu Beginn des Unterrichts gezeigt haben. Vergleichen Sie die Schlinge mit gesundheitsschädlichen Gewohnheiten wie Rauchen oder Alkoholkonsum. Die Kinder sollen sich die Werbeanzeigen ansehen, um festzustellen, mit was für Ködern versucht wird, uns in den Schlingen des Satans zu fangen. Beispielsweise arbeitet die Werbung mit attraktiven Menschen, die großen Spaß haben, damit wir denken, Rauchen oder das Trinken von Alkohol würde uns schön und glücklich machen. Aber es wird uns nicht glücklicher oder schöner machen; wenn wir anfangen, solche Produkte zu gebrauchen, sind wir in der Schlinge gefangen und können abhängig werden.

Weisen Sie darauf hin, dass es für manches, beispielsweise für illegale Drogen, keine Werbung gibt. Die Menschen, die wollen, dass wir sie kaufen und konsumieren, benutzen jedoch ähnliche Argumente wie in der Werbung.

Erklären Sie, dass es für Menschen, die von gesundheitschädlichen Produkten wie Tabak, Alkohol oder anderen Drogen abhängig sind, sehr schwer ist, wieder damit aufzuhören, selbst wenn sie wissen, dass sie ihrem Körper und Geist schaden. Wenn wir Freunde oder Familienangehörige haben, die so etwas aufgeben müssen, können wir für sie beten, sie ermutigen und ihnen ein Vorbild sein.

4. Schreiben Sie einige Schriftstellenangaben an die Tafel, die uns raten, wie wir unseren Körper gesund erhalten sollen, beispielsweise:

Lehre und Bündnisse 88:124 (ausreichend schlafen)

Lehre und Bündnisse 89:7 (keinen Alkohol trinken)

Lehre und Bündnisse 89:8 (keinen Tabak rauchen oder kauen)

Lehre und Bündnisse 89:9 (keine heißen Getränke wie Kaffee oder Tee trinken)

Lehre und Bündnisse 89:16 (Getreide und Obst essen)

Geben Sie den Kindern Papier und Bleistifte. Lassen Sie sie die Schriftstellen aufschlagen. Jedes Kind soll dann aufschreiben, was es alles tun kann, um seinen Körper gesund zu erhalten. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Liste nach Hause mitzunehmen, damit sie daran erinnert werden, ihren Körper gesund zu erhalten.

5. Erklären Sie den Kindern, dass wir unseren gesunden Menschenverstand gebrauchen sollen, um unseren Körper gesund zu erhalten (siehe LuB 59:20). Auch etwas, was gut ist, kann uns schaden, wenn wir zu viel davon gebrauchen.

- Wie kann es unserem Körper schaden, wenn wir zu viel Sport treiben? Zu viel schlafen? Zu viel von einem Nahrungsmittel essen?

Erklären Sie, dass es zur Zeit Joseph Smiths in der Gegend von Kirtland viele Menschen gab, die sich Gedanken darüber machten, was für den Körper des Menschen gut war und was nicht. Eine in der Nähe wohnende Gruppe einer anderen Religion folgte einem strengen Ernährungsplan und aß kein Fleisch (siehe die Überschrift zu LuB 49).

Lassen Sie ein Kind aus Lehre und Bündnisse 49:18,19 vorlesen, was der Herr im März 1831 zu Joseph Smith über das Essen von Fleisch gesagt hat.

- Nennt einige Gründe dafür, warum der Herr Tiere auf die Erde gesetzt hat. (Um uns mit Nahrung und Kleidung zu versorgen; LuB 49:19.) Was sagt das Wort der Weisheit über den Genuss von Fleisch? (LuB 89:12.)

Machen Sie den Kindern bewusst, dass Fleisch ein gutes Nahrungsmittel ist, dass wir es jedoch nur weise und sparsam gebrauchen sollen.

6. Erzählen Sie eine der folgenden Geschichten mit eigenen Worten:

- a) Anna Widtsoe, die sich in der Anfangszeit der Kirche bekehrte, erfuhr erst, als sie schon eine Zeit lang Mitglied war, vom Wort der Weisheit. Sie trank zwar keine alkoholischen Getränke, trank aber Kaffee und Tee, denn das war in ihrem Heimatland allgemein üblich. Als Anna vom Wort der Weisheit hörte, machte sie sich gleich daran, „keinen Tee und Kaffee mehr zu trinken, fand es aber schwierig. Wenn sie jeden Abend bis weit nach Mitternacht nähte, schien eine Tasse Kaffee sie wach zu halten, meinte sie. Nachdem sie zwei Monate lang gekämpft hatte, kam sie eines Tages heim, nachdem sie gründlich über ihr Problem mit dem Wort der Weisheit nachgedacht hatte. Sie war fest entschlossen. Sie stellte sich in die Mitte des Zimmers und sagte laut: ‚Nie wieder. Weiche, Satan!‘. Dann marschierte sie energisch auf den Schrank zu, nahm den Kaffee und Tee heraus und warf alles ins Feuer. Von dem Tag an trank sie nie wieder Tee oder Kaffee.“ („Get Behind Me, Satan“, in: *Remarkable Stories from the Lives of Latter-day Saint Women*, Hg. Leon R. Hartshorn, 2 Bände, Salt Lake City, 1973–1975, 1:255.)

b) Als junger Mann wurde LeGrand Richards, der dann Präsidierender Bischof der Kirche und später Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde, einmal bei einer Tanzveranstaltung von einer jungen Frau eingeladen, mit ihr und ihren Freunden zu essen. Er schildert, was sich dabei ereignete:

„Als wir uns dem Tisch näherten, bemerkte ich, dass neben jedem Teller eine Bierflasche stand. Ich blieb abrupt stehen. Ich schaute den Tisch an und dann die [junge Frau]. Sie sagte: ‚Was ist los? Bist du dir zu gut, um ein kleines Fläschchen Bier zu trinken?‘ Ich musste mich schnell entscheiden. Also erwiderte ich, indem ich sie beim Namen nannte: ‚Ja, ich glaube schon. Und ich dachte, du wärst es auch. Leb wohl ...‘ Ich ging die Treppen schneller hinauf, als ich heruntergekommen war. Soweit ich mich entsinne, bin ich dem Mädchen seit dem Tag bis heute nie wieder begegnet.

Ich habe oft an dieses kleine Erlebnis gedacht und mich gefragt, ob ich wohl Präsidierender Bischof der Kirche geworden wäre, wenn ich diese erste Flasche Bier getrunken hätte. Wenn man nie das erste Glas Bier oder Alkohol trinkt, muss man sich auch wegen des zweiten keine Gedanken machen. Das gilt auch ... für das Rauchen.“ (*Just to Illustrate*, Salt Lake City, 1961, Seite 298.)

7. Schreiben Sie mehrere gesunde Nahrungsmittel jeweils auf einen Zettel (verwenden Sie auf jeden Fall auch Nahrungsmittel, die in Lehre und Bündnisse 89 namentlich erwähnt werden). Jedes Kind darf einen Zettel aussuchen und dann versuchen, das Nahrungsmittel zu beschreiben, ohne den Namen zu nennen. Die anderen Kinder raten, welches Nahrungsmittel von dem Kind beschrieben wird.
8. Wenn Sie jüngere Kinder unterrichten, können Sie auch das Buch *Geschichten aus dem Buch Lehre und Bündnisse*, Kapitel 31, verwenden.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie den Kindern, wie wichtig es ist, zu studieren und zu lernen, vor allem über das etwas zu lernen, was der Himmlische Vater und Jesus Christus von uns erwarten. Erklären Sie, welch ein Segen es für Sie ist, dass Sie das Wort der Weisheit befolgen. Ermutigen Sie die Kinder, sich jetzt dafür zu entscheiden, das Wort der Weisheit zu befolgen und „nein“ zu sagen, wenn ihnen etwas Schädliches angeboten wird.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 89:4–14, 18–21 zu lesen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Kirtland-Tempel wird gebaut

Lektion
25

Ziel In den Kindern den Wunsch wecken, für den Aufbau des Gottesreichs Opfer zu bringen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 88:119,120; 95:1–3,8,11–17 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Papier und Bunt- oder Bleistifte für jedes Kind
 - c) Bild 5-25, „Der Kirtland-Tempel“ (Bild 500 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bunt- oder Bleistift. Bitten Sie die Kinder, ein einfaches Bild von einem Tempel zu malen, und geben Sie ihnen dafür ein paar Minuten Zeit. Dann dürfen sie ihr Bild der Klasse zeigen.

Erklären Sie, dass es für sie wahrscheinlich nicht allzu schwer war, einen Tempel zu zeichnen, weil sie wissen, wie ein Tempel aussieht. Sie haben schon Tempel oder Bilder davon gesehen. Als Joseph Smith jedoch das Gebot erhielt, einen Tempel zu bauen, hatte er nie einen Tempel oder ein Bild davon gesehen. Der Herr offenbarte dem Propheten Joseph Smith die Pläne für den Kirtland-Tempel in einer Vision.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen und der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse vom Bau des Kirtland-Tempels (siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild vom Kirtland-Tempel.

Im Dezember 1832 gebot der Herr den Mitgliedern der Kirche, in Kirtland einen Tempel zu bauen. Sie sollten ein Haus errichten, „nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes“ (LuB 88:119).

Die Heiligen waren sehr arm und wussten, dass der Tempel viel Geld kosten würde, deshalb begannen sie nicht sofort mit dem Bau. Sechs Monate später hatten sie immer noch nicht begonnen, den Tempel zu bauen. Im Juni 1833 offenbarte der Herr dem Joseph Smith, dass er über die Heiligen ungehalten sei, weil sie nicht begonnen hatten, sein Haus zu bauen. Der Herr sagte, die Heiligen hätten „eine sehr schmerzliche Sünde“ begangen, da sie dieses Gebot nicht beachtet hätten (LuB 95:3). Die Mitglieder der Kirche kehrten von ihrer Nachlässigkeit um, und vier Tage später wurde damit begonnen, für den Bau des Tempels Steine herbeizuschaffen und Gräben zu ziehen.

Joseph Smith fragte einige Führer der Kirche, wie der Tempel ihrer Meinung nach gebaut werden sollte. Manche meinten, er solle aus Stämmen gebaut werden, während andere meinten, er solle aus Brettern gebaut werden. Joseph Smith sagte: „Brüder, sollen wir denn unserem Gott ein Haus aus Brettern bauen? Nein, ich habe da einen besseren Plan. Ich habe einen Plan vom Haus des Herrn, den er selbst gegeben hat; und daran werdet ihr bald feststellen, wie sich unsere Überlegungen von seinen Vorstellungen unterscheiden.“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 230.) Die Pläne für den Kirtland- Tempel wurden der Ersten Präsidentschaft – Joseph Smith, Sidney Rigdon und Frederick G. Williams – in einer Vision gezeigt. Frederick G. Williams berichtete, dass der Herr Joseph Smith geboten habe, mit seinen Ratgebern zusammenzukommen, damit er ihnen zeigen könne, wie sie den Tempel bauen sollten (siehe LuB 95:14).

Die drei Männer knieten nieder, um zu beten, und sie sahen den Tempel in einer Vision. Zuerst sahen sie den Tempel von außen, und dann schien sich das Gebäude über sie zu erheben, und sie sahen das Innere. Frederick G. Williams sagte, dass der Kirtland- Tempel nach seiner Fertigstellung genauso aussah wie in der Vision. Während des Tempelbaus wollte jemand Joseph Smith dazu bringen, dass er den Entwurf teilweise änderte, aber Joseph bestand darauf, dass der Tempel genauso gebaut wurde, wie er es in der Vision gesehen hatte.

Der Kirtland-Tempel sah nicht genauso aus wie die Tempel heute, wo Familien für Zeit und alle Ewigkeit aneinander gesiegelt werden und die Arbeit für die Verstorbenen getan wird. Es war eher ein besonderes Versammlungsgebäude, wo die Heiligen ihre Kirchenversammlungen abhielten. Der Herr sagte den Heiligen genau, wie groß der Tempel werden sollte (LuB 95:15). Er maß einhundertzehn Fuß vom Boden bis zur Kuppel. Der Tempel war aus Stein, und die Außenwände waren vergipst. Im Erdgeschoss befanden sich auf beiden Seiten, nämlich der östlichen und der westlichen Seite, jeweils drei Kanzeln hintereinander, nach hinten ansteigend. Die Reihen am einen Ende des Erdgeschosses waren die Kanzeln des Melchisedekischen Priestertums, und die Reihen am anderen Ende waren die Kanzeln des Aaronischen Priestertums. Die Sitze im Raum konnte man umdrehen, sodass die Zuhörer entweder in die eine oder in die andere Richtung schauen konnten.

Da die Mitglieder der Kirche sehr arm waren, mussten sie viel opfern, um den Kirtland-Tempel zu bauen. Fast alle Männer, die arbeiten konnten und nicht auf Mission waren, halfen mit, den Tempel zu bauen. Joseph Smith war der Vorarbeiter im Steinbruch, wo die Steine für die Wände gehauen wurden. Samstags transportierten die Männer, die Pferd und Wagen besaßen, die Steine vom Steinbruch zum Tempel, damit die Steinmetze für die kommende Woche genügend Steine zum Bearbeiten hatten.

Emma Smith stand den Frauen in Kirtland vor, die für die Männer, die den Tempel bauten, Kleidung nähten. Die Frauen fertigten auch Teppiche und Vorhänge aus weißem Leinen an. Die Vorhänge reichten von der Decke des Tempels bis zum Boden und wurden dazu verwendet, die großen Räume im ersten und zweiten Stock in kleinere Räume zu unterteilen. Auch über die Kanzeln wurden Vorhänge gehängt, damit man sich bei Bedarf zurückziehen konnte.

Viele Menschen arbeiteten jeden Tag am Tempel. Da sie alles verfügbare Geld für den Bau des Tempels gaben, hatten sie manchmal nicht viel zu essen und auch keine schöne Kleidung. Daniel Tyler erinnerte sich:

„Wie oft sah ich in der Zeit, als die Wände aufgerichtet wurden, diese demütigen, treuen Diener des Herrn müde und erschöpft, doch mit fröhlichem Gesicht nach Hause zurückkehren, nachdem sie sich den ganzen Tag lang im Steinbruch abgemüht oder am Gebäude gearbeitet hatten, und sie nahmen nichts mit als ein paar Pfund Maismehl, das von jemandem gespendet worden war. Für diejenigen, die keine Kuh besaßen, die ein bisschen Milch gab, war das Maismehl manchmal für mehrere Tage das Einzige, was sie und ihre Familie zum Überleben hatten. Wenn es einmal ein wenig

Mehl, Butter oder Fleisch gab, war das ein Luxus. Manchmal wurde ein wenig ... Sirup ... gespendet, aber öfter war es so, dass sie sich noch nach einer anderen Arbeit umsehen mussten, um ein paar Liter Sirup zu verdienen, und dann wieder am Bau des Tempels arbeiteten.“ (Zitiert in: Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith's Kirtland: Eyewitness Accounts*, Seite 161.)

Die Führer und die Mitglieder der Kirche beteten um Hilfe, damit sie den Tempel fertig stellen konnten. Unter anderem erhörte der Herr ihre Gebete, indem er einige wohlhabende Mitglieder nach Kirtland sandte. Diese Mitglieder hatten genügend Geld, um das Geld zurückzuzahlen, das Mitglieder der Kirche der Bank schuldeten, sodass die Bank nicht Eigentümer des Tempels wurde.

Die Mitglieder der Kirche mussten den Tempel auch vor dem Mob beschützen, der ihn zerstören wollte. Manche Männer kamen kaum zum Schlafen, weil sie tagsüber am Tempel arbeiteten und nachts wach blieben, um den Tempel mit ihren Waffen zu bewachen. Der Mob bedrohte auch das Leben von Joseph Smith und anderen Führern der Kirche. Oliver Huntington, Joseph Smiths Leibwächter, berichtete über einen Vorfall:

„Als Joseph Smith von seinen Brüdern Tag und Nacht bewacht wurde, damit er vor dem Angriff des Mobs geschützt war, ... verbrachte er die Nacht einmal in einer Blockhütte. Einige Brüder waren bei ihm und vereinbarten gerade, wer die Nacht über Wache halten sollte.“

Joseph hörte, wie ein kleiner Junge im Zimmer nebenan betete. Der Junge betete, der Prophet möge in dieser Nacht beschützt und vor seinen Feinden, dem Mob, sicher sein.

Als der Junge sein Gebet beendet hatte, wandte sich Joseph an seine Brüder und sagte ihnen, sie sollten alle schlafen gehen und sich in dieser Nacht ausruhen, denn Gott habe das Gebet dieses Jungen gehört und werde es auch erhören. Sie gingen alle schlafen und schliefen sicher und ungestört bis zum Morgen.“ (Zitiert in: *Anderson*, Seite 165.)

Die Mitglieder der Kirche sammelten zerbrochenes Geschirr und Glas, das dem Putz beigemischt wurde, damit der Tempel noch schöner aussah. Als der Tempel fertig war, glitzerte der Putz, wenn die Sonne darauf schien.

Der Herr gebot den Heiligen, den Kirtland-Tempel zu bauen, weil er einen Ort brauchte, an dem er und andere himmlische Boten wesentliche Schlüssel des Priestertums wiederherstellen konnten. Die Heiligen brauchten außerdem einen Ort, wo sie zusammenkommen und von ihren Führern geschult werden konnten. Der Bau des Kirtland-Tempels war eine große Aufgabe, aber die Mitglieder arbeiteten hart und glaubten daran, dass der Herr ihnen half, zu tun, was er von ihnen verlangt hatte. Im März 1836 war der Tempel für die Weihung bereit.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was für ein Gebäude sollten die Heiligen gemäß dem Gebot des Herrn bauen? Die Kinder sollen in ihren heiligen Schriften mitlesen, während ein Kind Lehre und Bündnisse 88:119 vorliest. Warum ist es wichtig, dass das Haus des Herrn das alles ist? Was können wir tun, um unser Zuhause zu einem solchen Haus zu machen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum war der Herr im Juni 1833 ungehalten über die Heiligen? (LuB 95:3.) Warum fingen die Heiligen nicht gleich mit dem Bau des Tempels an? Habt ihr schon einmal etwas aufgeschoben, von dem ihr wusstet, dass ihr es tun solltet, weil ihr Angst davor

hattet oder nicht wusstet, wie ihr es schaffen solltet? Lassen Sie die Kinder von solchen Erfahrungen berichten. Was verhiess der Herr den Heiligen für den Fall, dass sie seine Gebote hielten? (LuB 95:11.) Was sollte laut seinem Wort geschehen, wenn sie seine Gebote nicht hielten? (LuB 95:12.) Was verheißt der Herr uns für den Fall, dass wir seine Gebote halten? Was geschieht, wenn wir seine Gebote nicht halten?

- Von wem stammten die Pläne für den Tempel? (LuB 95:13,14.) Wie fanden die Mitglieder der Kirche heraus, wie diese Pläne aussahen? Wer sah die Pläne in einer Vision?
- Zu welchem Zweck wurde der Kirtland-Tempel gebaut? (LuB 95:16,17.) Zu welchem Zweck werden heute Tempel gebaut?
- Welche Opfer brachten die Heiligen, um den Kirtland-Tempel zu bauen? Welche Opfer habt ihr schon für die Kirche gebracht? Welche Opfer werden vielleicht in der Zukunft von euch gefordert, die zum Aufbau des Reiches Gottes beitragen? (Siehe den 3. und 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was für ein Gefühl hatten die Heiligen wohl, als sie den fertigen Kirtland-Tempel sahen? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr Opfer bringt, um etwas zu tun, worum ihr gebeten worden seid?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bringen Sie Gegenstände zur Veranschaulichung der geschichtlichen Ereignisse mit, beispielsweise einen Stein, ein weißes Stück Stoff (das die Vorhänge darstellt), Porzellan oder Glas, eine Nadel, Maismehl, Spielgeld (oder kleine Münzen) und eine Uhr oder einen Wecker (um die Dauer des Tempelbaus darzustellen).

Lassen Sie zu Beginn des Unterrichts jedes Kind einen Gegenstand auswählen. Wenn dann der Gegenstand bei der Schilderung der geschichtlichen Ereignisse erwähnt wird, darf das Kind ihn auf den Tisch oder Boden legen. Besprechen Sie, nachdem Sie die geschichtlichen Ereignisse erzählt haben, wie jeder dieser Gegenstände etwas darstellt, was die Heiligen geopfert haben, um den Tempel zu bauen.

2. Schreiben Sie die Beschreibungen aus Lehre und Bündnisse 88:119 („ein Haus des Betens“, „ein Haus des Fastens“ usw.) jeweils auf einen Zettel, und legen Sie die Zettel in einen Behälter.

Lassen Sie jedes Kind (oder jeweils zwei Kinder, wenn Ihre Klasse groß ist) mindestens einen Zettel ziehen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:119 vor, oder lassen Sie ein Kind den Vers vorlesen. Während die Schriftstelle vorgelesen wird, zeigen die Kinder die Beschreibungen in der richtigen Reihenfolge. Dann soll jedes Kind, das einen Zettel gezogen hat, eine Möglichkeit vorschlagen, wie die Kinder dazu beitragen können, dass ihr Zuhause die beschriebene Eigenschaft erfüllt. (Beispielsweise: „Ich kann unser Zuhause zu einem Haus des Betens machen, indem ich beim persönlichen Gebet und beim Familiengebet andächtig bin.“ Oder: „Ich kann unser Zuhause zu einem Haus der Ordnung machen, indem ich meine Kleider und meine Spielsachen aufräume.“) Dann dürfen die anderen Kinder noch weitere Vorschläge machen.

Fordern Sie die Kinder auf, sich ein, zwei Vorschläge dazu auszusuchen, die sie in der kommenden Woche in die Tat umsetzen wollen, um ihr Zuhause mehr zu einem Haus des Herrn zu machen.

3. Schreiben Sie die Buchstaben des Wortes *Opfer* jeweils auf einen Zettel. Mischen Sie die Buchstaben und lassen Sie die Kinder das Wort zusammensetzen.
 - Welche Opfer brachten die Heiligen in Kirtland, um den Tempel zu bauen?

- Welche Opfer haben Mitglieder der Kirche, die ihr kennt, schon gebracht, um den Tempel zu besuchen?

Erzählen Sie von jemandem, den Sie kennen, der Opfer gebracht hat, um den Tempel besuchen zu können, oder erzählen Sie mit eigenen Worten die folgende Geschichte, die Elder Claudio R. M. Costa vom Zweiten Kollegium der Siebziger erzählt hat:

„Ich traf einen Mann, der in einer kleinen Stadt mitten im Amazonasgebiet unter einfachen Umständen wohnte. Nachdem er und seine Familie getauft waren, konnte er kaum das Ende des ersten Jahres seiner Mitgliedschaft erwarten, denn dann konnte er mit Frau und Kindern in den Tempel gehen. Der São-Paulo-Tempel ist weit weg vom Amazonas. Meist dauert es bis zum Tempel dreieinhalb Tage mit dem Boot und dreieinhalb Tage mit dem Bus – also etwa eine Woche Fahrtzeit. Die Kosten für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft usw. betragen damals ungefähr 250 Dollar pro Person. Der Mann war von Beruf Tischler. Wie sollte er genug Geld für sich, seine Frau und die Kinder sparen? Obwohl er viele Monate schwer arbeitete, blieb ihm nur sehr wenig Geld übrig.

Als es Zeit wurde, zum Tempel zu fahren, verkaufte er alle Möbel und sein ganzes Werkzeug, sogar die elektrische Säge und sein einziges Transportmittel, ein Motorrad – alles, was er besaß, und fuhr mit Frau und Kindern zum Tempel. Sie brauchten acht Tage nach São Paulo. Sie verbrachten vier herrliche Tage im Tempel und verrichteten das Werk des Herrn, und dann musste die Familie nochmal sieben Tage bis nach Hause fahren. Aber sie fuhren glücklich zurück, denn sie meinten, all ihre Schwierigkeiten und Mühen seien nichts im Vergleich zu dem großen Glück und den Segnungen, die sie im Haus des Herrn erlebt hatten.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 23.)

4. Schreiben Sie auf Karten oder Zettel, wofür die Kinder vielleicht Opfer bringen müssen, beispielsweise die Versammlungen der Kirche besuchen, fasten, den Zehnten zahlen, sich an einem Dienstprojekt beteiligen oder als Missionar dienen. Schreiben Sie für jedes Kind in Ihrer Klasse mindestens eine Karte.

Jedes Kind darf sich eine Karte aussuchen, sie der Klasse vorlesen und dann ein, zwei Möglichkeiten nennen, welche Opfer das auf der Karte Beschriebene erfordert. Lassen Sie dann alle Kinder überlegen, wie sie gesegnet werden können, wenn sie Opfer bringen, um das zu tun, was der Herr erwartet.

5. Bringen Sie zwei identische Sätze Bauklötze (oder aus Papier ausgeschnittene Rechtecke) mit, mit denen man ein kleines Gebäude bauen (oder legen) kann. Teilen Sie die Kinder in zwei Gruppen ein, und setzen Sie sie so, dass keine Gruppe sehen kann, was die andere Gruppe macht. Eine Gruppe „baut“ nun mit den Bauklötzen einen Tempel und gibt dann der zweiten Gruppe Anweisungen, wie sie den gleichen Tempel bauen kann. Die zweite Gruppe soll versuchen, den gleichen Tempel zu bauen, indem sie die Anweisungen befolgt, ohne den Tempel der ersten Gruppe zu sehen. (Für diese Aktivität müssen Sie vielleicht eine zeitliche Begrenzung festlegen.)

Wenn die zweite Gruppe fertig ist, darf sie den Tempel der ersten Gruppe anschauen und dann an ihrem Tempel notwendige Veränderungen vornehmen, damit er genau gleich ist. Erklären Sie, dass Joseph Smith nicht nur mündliche Anweisungen dazu erhielt, wie er den Kirtland-Tempel bauen sollte, sondern den Tempel auch in einer Vision sah, damit er genau wusste, wie er gebaut werden sollte.

6. Singen Sie mit den Kindern „Ich freu mich auf den Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 99) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie: Wenn wir das tun, worum der Herr uns bittet, dann hilft er uns und segnet uns, auch wenn wir dafür große Opfer bringen müssen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 88:119 und 95:11, 12 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Kirtland-Tempel wird geweiht

Lektion
26

Ziel Den Kindern vermitteln, dass die Schlüssel des Priestertums mit der Vollmacht, Missionsarbeit und Tempelarbeit zu tun, im Kirtland-Tempel wiederhergestellt wurden.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 109:1–16 (Teil des Weihungsgebets für den Kirtland-Tempel), Lehre und Bündnisse 110 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VIII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Die übrigen Verse von Lehre und Bündnisse 109 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 14.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) mehrere Schlüssel verschiedener Form und Größe (zeichnen Sie, falls Sie keine Schlüssel verfügbar haben, vor dem Unterricht verschiedene Schlüssel an die Tafel)
 - c) Bild 5-15, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-16, „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-25, „Der Kirtland-Tempel“ (Bild 500 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie mehrere Schlüssel verschiedener Form und Größe (oder verweisen Sie auf die Schlüssel an der Tafel).

- Warum verwenden wir Schlüssel? Wie verwenden wir sie?
- Was kann man mit diesen Schlüsseln wohl öffnen?
- Was geschieht, wenn wir etwas eingeschlossen haben und den Schlüssel dazu verlieren?

Erklären Sie, dass die Schlüssel des Priestertums in der Kirche etwas sehr Wichtiges sind, dass sie aber keine Schlüssel sind, wie die Kinder sie eben gesehen haben. Sie sind nicht aus Metall, und man kann sie auch nicht in die Hand nehmen oder in die Tasche stecken. Wenn wir von den Schlüsseln des Priestertums sprechen, dann meinen wir damit die Macht und Vollmacht, die dem Propheten und anderen Priestertumsführern durch Händeauflegen übertragen wird, damit sie Gottes Werk auf der Erde leiten können. Der Präsident der Kirche hat alle Schlüssel des Priestertums inne, und andere Priestertumsführer haben einige davon inne. Priestertumsträger können heilige Handlungen des Priestertums nur im Auftrag derer vollziehen, die die entsprechenden

Schlüssel des Priestertums innehaben. Beispielsweise kann ein Vater sein Kind erst dann taufen, wenn er zuvor die Genehmigung seines Bischofs erhalten hat.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass das Priestertum während des Abfalls vom Glauben nicht auf der Erde war. Das Priestertum und die Schlüssel, die Macht des Priestertums zu lenken, mussten wiederhergestellt werden, damit die Kirche wiederhergestellt werden konnte und die Mitglieder der Kirche alle Segnungen des Evangeliums empfangen konnten.

- Wer hat Joseph Smith das Aaronische Priestertum übertragen? (Zeigen Sie das Bild von Johannes dem Täufer, der das Aaronische Priestertum wiederherstellt.)
- Wer hat Joseph Smith das Melchisedekische Priestertum übertragen? (Petrus, Jakobus und Johannes; zeigen Sie das Bild von der Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums.)

Erklären Sie, dass der Kirtland-Tempel unter anderem deshalb gebaut wurde, weil ein Ort geschaffen werden musste, wo der Herr und seine Diener zusätzliche Schlüssel der Priestertumsvollmacht wiederherstellen konnten.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von der Weihung des Kirtland-Tempels und den Visionen, die eine Woche später in diesem Tempel empfangen wurden. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild vom Kirtland-Tempel.

Vielleicht möchten Sie aus der letzten Lektion wiederholen, welche Opfer die Heiligen gebracht haben, um den Tempel zu bauen. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Kirtland-Tempel nicht für die heiligen Handlungen vorgesehen war, die wir heute im Tempel vollziehen. Es gab kein Taufbecken, in dem man Taufen für Verstorbene vollziehen konnte, und keinen Altar für die Tempelehe. Er war vielmehr ein heiliger Ort, wohin himmlische Wesen kommen konnten, um die Schlüssel des Priestertums wiederherzustellen, und ein Versammlungsgebäude, wo die Heiligen zusammenkommen konnten, um Gottesdienste abzuhalten und mehr über das Evangelium zu lernen.

Am Sonntag, dem 27. März 1836, wurde der Kirtland-Tempel dem Herrn geweiht. *Geweiht* bedeutet, dass die Führer der Kirche ein besonderes Gebet sprachen, in dem sie den Herrn baten, den Tempel und alle Menschen, die ihn betreten, anzunehmen und zu segnen. Hunderte von Heiligen kamen zu den Weihungsgottesdiensten nach Kirtland, manche kamen von weither. Der Tempel hatte fast tausend Sitzplätze, aber viel mehr Menschen wollten an der Weihung teilnehmen. Der Prophet Joseph Smith ließ diejenigen, die im Tempel keinen Platz bekommen konnten, in der nahe gelegenen Schule eine Versammlung abhalten. Am darauf folgenden Donnerstag wurde der Weihungsgottesdienst wiederholt, damit auch diese Menschen daran teilnehmen konnten.

Während der sieben Stunden dauernden Tempelweihung wurde nicht nur das Weihungsgebet gesprochen; es wurden Kirchenlieder gesungen, und es wurde Zeugnis gegeben, das Abendmahl wurde ausgeteilt, und Sidney Ridgon hielt eine zweieinhalbstündige Predigt, und in einer feierlichen Versammlung wurden Joseph Smith und die übrigen Führer der Kirche bestätigt.

Der Prophet Joseph Smith verlas das Weihungsgebet, das ihm in einer Offenbarung gegeben worden war. Dieses Gebet ist in Lehre und Bündnisse 109 niedergeschrieben. In diesem Gebet dankte Joseph Smith dem Himmlischen Vater für die Segnungen, die er den Mitgliedern der Kirche geschenkt hatte. Joseph betete dafür, dass der Tempel zu einem Ort des Betens, des Fastens, des Glaubens, des Lernens, der Herrlichkeit und der Ordnung werden möge (siehe LuB 109:8, 16) und dass alle, die zum Tempel kamen, an Glauben und Weisheit zunehmen würden (siehe LuB 109:14, 15). Er bat den Herrn, den Tempel anzunehmen und zu einem heiligen Ort zu machen (siehe LuB 109:4, 12,13). Nach dem Gebet sang der Chor „Der Geist aus den Höhen“

(*Gesangbuch*, Nr. 20), ein Lied, das von William W. Phelps für die Weihung des Tempels geschrieben worden war. Dann nahmen die Versammelten das Abendmahl und beendeten die Versammlung mit dem heiligen Hosannaruf: Sie hielten die Hände über den Kopf und riefen dreimal „Hosanna, hosanna, hosanna Gott und dem Lamm, amen, amen und amen.“

Auch heute werden die Tempel auf diese Weise geweiht. Der Prophet (oder jemand, den er bestimmt) liest das Weihungsgebet, es wird das Lied „Der Geist aus den Höhen“ gesungen, und alle Anwesenden sagen den Hosannaruf auf.

An dem Tag, als der Kirtland-Tempel geweiht wurde, segnete der Herr seine Heiligen für die Opfer, die sie für den Tempelbau gebracht hatten. Alle, die dabei waren, empfanden ein heiliges, freudiges Gefühl. Viele Menschen sahen Engel oder hörten Engel singen, und andere hatten Visionen, prophezeiten oder sprachen in Zungen. Einige Menschen sahen im Tempel einen himmlischen Boten, von dem Joseph Smith sagte, es sei der Apostel Petrus. Er war mit einem langen Gewand und Sandalen bekleidet und saß bei Joseph Smiths Vater.

Ganz kleine Kinder durften an der Tempelweihe nicht teilnehmen. Eine Schwester, die eine weite Strecke gereist war, um zu der Weihung zu kommen, ging mit ihrem sechs Wochen alten Baby zu Joseph Smith Sr., dem Patriarchen. Sie war sehr enttäuscht, weil sie niemand kannte, der auf ihr Baby aufpassen konnte, und sie konnte es nicht ertragen, bei der Weihung nicht dabei zu sein. Patriarch Smith erlaubte der Mutter, ihr Kind mitzunehmen, und verhiess ihr, dass ihr Baby die Versammlung nicht stören würde. Seine Verheißung erfüllte sich: Das Baby blieb still, obwohl der Weihungsgottesdienst lange dauerte.

Am Abend wurde auch eine Priestertumsversammlung abgehalten. Über vierhundert Männer nahmen daran teil. Früher an diesem Tag hatte Joseph Smith im Weihungsgebet darum gebeten, dass der Tempel „vom Brausen eines mächtigen Windes“ erfüllt werde (LuB 109:37), damit man sehen konnte, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus an dem Tempel Wohlgefallen hatten. Das ereignete sich in der Priestertumsversammlung. Joseph Smith berichtete:

„Ein Geräusch [ließ sich] hören wie von einem starken Wind, das den ganzen Tempel erfüllte. Alle Versammelten standen gleichzeitig auf, denn eine unsichtbare Macht wirkte in ihnen. Viele begannen in Zungen zu sprechen und zu prophezeien; andere hatten herrliche Visionen, und ich sah den Tempel voll von Engeln und teilte dies der Versammlung mit. Die Leute aus der Nachbarschaft liefen zusammen (sie hörten von drinnen einen ungewöhnlichen Lärm herauskommen und erblickten auf dem Tempel ein helles Licht wie eine Feuersäule) und wunderten sich über diese Geschehnisse. Es hörte nicht auf, bis die Versammlung um 11 Uhr nachts geschlossen wurde.“
(*Das Haus des Herrn*, Seite 83.)

Eine Woche später, nach einem Gottesdienst am Sonntagnachmittag, gingen Joseph Smith und Oliver Cowdery in den Tempel und ließen die Vorhänge um die Kanzeln des Melchisedekischen Priestertums hinunter, damit sie ungestört beten konnten. Während sie beteten, hatten sie eine wunderbare Vision (siehe LuB 110). Sie sahen den Erretter, der kam, um den Tempel anzunehmen. Sie sahen auch die Propheten aus alter Zeit, Mose, Elias und Elija, die kamen, um Joseph und Oliver die Schlüssel des Priestertums zu übertragen, durch die sie die Vollmacht für die Missions- und die Tempelarbeit erhielten. Die Wiederherstellung der Schlüssel des Priestertums im Kirtland-Tempel ist auch für die heutigen Mitglieder der Kirche ein großer Segen.

Nach diesen heiligen Ereignissen blieb der Kirtland-Tempel weiterhin ein Versammlungsort für die Heiligen, bis sie gezwungen wurden, Ohio zu verlassen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die

gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum bauten die Heiligen den Kirtland-Tempel? (LuB 109:2, 3, 5, 14, 15.) Worin unterschied sich der Kirtland-Tempel von unseren heutigen Tempeln?
- Was für ein Haus sollte der Kirtland-Tempel sein? (LuB 109:16.) Erklären Sie, dass der Tempel ein heiliger Ort sein sollte, wo die Heiligen dem Himmlischen Vater und Jesus Christus durch die Gottesverehrung näher kommen konnten.
- Wie wurde den Heiligen gezeigt, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus am Kirtland-Tempel Wohlgefallen hatten? Wie teilt uns der Heilige Geist etwas Wichtiges mit? Erklären Sie, dass sich am Tag der Weihung wahre Wunder ereigneten. Gewöhnlich teilt uns der Heilige Geist etwas Wichtiges durch ein warmes, gutes Gefühl mit.
- Wer erschien Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel zuerst? (LuB 110:2.) Wie sah der Erretter aus? (LuB 110:3.) Was sagte er zu Joseph und Oliver über den Kirtland-Tempel? (LuB 110:7.) Wer erschien Joseph und Oliver noch am selben Tag im Tempel? (LuB 110:11–13.)
- Welche Schlüssel des Priestertums wurden Joseph Smith und Oliver Cowdery von Mose übertragen? (LuB 110:11.) Erklären Sie, dass diese Schlüssel dem Propheten die Vollmacht geben, Missionare auszusenden, die in aller Welt das Evangelium verkünden. Warum ist es wichtig, dass die Kirche die Missionare in alle Welt sendet?
- Welche Segnungen haben wir Mitglieder der Kirche, die andere auch brauchen? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir dazu beitragen, dass andere etwas über das Evangelium und die damit verbundenen Segnungen erfahren?
- Welche Schlüssel des Priestertums brachte Elija? (LuB 110:13–16.) Erklären Sie den Kindern, dass diese Schlüssel die Schlüssel der Siegelungsgewalt genannt werden. Sie geben dem Propheten (und anderen, die er bestimmt) die Vollmacht, im Tempel alle heiligen Handlungen zu vollziehen, die es sowohl den Lebenden als auch den Verstorbenen ermöglichen, als Mann und Frau und als Familie aneinander gesiegelt zu sein. Wie könnt ihr mit eurer Familie durch die heiligen Handlungen des Tempels gesegnet werden? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Erklären Sie den Kindern, dass alle Kinder, die geboren werden, nachdem ihre Eltern im Tempel gesiegelt worden sind, automatisch an ihre Eltern gesiegelt sind. Das nennen wir „im Bund geboren“. Kinder, die nicht im Bund geboren sind, können im Tempel an ihre Eltern gesiegelt werden.
- Wie wurden die Heiligen für die Opfer gesegnet, die sie gebracht hatten, um den Kirtland-Tempel zu bauen? Inwiefern sind die Ereignisse, die im Kirtland-Tempel stattgefunden haben, auch für uns heute ein Segen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Kopieren Sie das Arbeitsblatt am Ende der Lektion für jedes Kind, um den Kindern bewusst zu machen, dass sie als Mitglieder der Kirche die Aufgabe haben, das Evangelium zu verkünden und an den heiligen Handlungen im Tempel teilzunehmen. Geben Sie den Kindern Bleistifte, damit sie das Arbeitsblatt ausfüllen können. (Wenn Sie keine Kopie für jedes Kind machen können, dann schreiben Sie den Inhalt des Arbeitsblatts an die Tafel, sodass die Kinder es gemeinsam vervollständigen können.) Besprechen Sie mit der ganzen Klasse die Antworten. (Lösung: 1. Evangelium, 2. Tempels, 3. gesiegelt, 4. für immer, 5. Tempelarbeit, 6. Ewigkeit.)

2. Lassen Sie die Kinder die folgende Lesung durchführen, damit sie besser verstehen, welche Schlüssel im Kirtland-Tempel wiederhergestellt wurden. Das Manuskript ist für acht Teilnehmer geschrieben (Mose, Elias, Elija, Joseph Smith und vier ungenannte Sprecher). Sie können die einzelnen Rollen kombinieren oder weiter unterteilen, je nach Anzahl der Kinder in Ihrer Klasse. Sie können für die Teilnehmer Namensschilder vorbereiten. Die Kinder sollen ihren Text in der vorgegebenen Reihenfolge lesen (Sie können mehrere Kopien des Manuskripts anfertigen).

1. Sprecher: Im Kirtland-Tempel übertrugen Propheten aus früherer Zeit Joseph Smith und Oliver Cowdery die Schlüssel des Priestertums.

2. Sprecher: Diese Schlüssel geben den Führern der Kirche die Macht und Vollmacht, die Missions- und die Tempelarbeit zu leiten.

Mose: Ich heiße Mose. Ich bin ein Prophet Gottes.

3. Sprecher: Mose wurde in Ägypten geboren und wuchs bei der Tochter des Pharaos auf.

4. Sprecher: Eines Tages, als Mose die Schafe hütete, sprach Gott aus einem brennenden Busch zu ihm.

Mose: Gott sagte mir, ich solle die Israeliten in Ägypten sammeln und sie ins verheißene Land führen.

Joseph Smith: Ich bin Joseph Smith. Mose ist Oliver Cowdery und mir im Kirtland-Tempel erschienen. Er hat uns die Schlüssel zur Sammlung Israels übertragen.

1. Sprecher: Da die Schlüssel zur Sammlung wiederhergestellt worden sind, werden heute Millionen von Menschen in aller Welt durch die Missionare in die Kirche „gesammelt“.

2. Sprecher: Auch Abraham war ein Prophet. Gott verheißt Abraham, dass durch seine Kinder alle Nationen der Erde mit dem Evangelium und dem Priestertum gesegnet werden würden. Gott übertrug Abraham und seinen Kindern die Verantwortung, der ganzen Welt die Segnungen des Evangeliums zu bringen.

3. Sprecher: Abraham hatte einen Sohn namens Isaak. Isaak hatte einen Sohn namens Jakob. Jakob hatte zwölf Söhne, deren Familien die zwölf Stämme Israels wurden. Jedes Mitglied der Kirche gehört zu einem der Stämme Israels.

4. Sprecher: Als Mitglieder der Familie Abrahams wollen wir jedem auf der Erde helfen, sich taufen und im Tempel siegeln zu lassen. Dann werden wir, wenn wir treu sind, mit den rechtschaffenen Mitgliedern unserer Familie und mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus ewig leben.

Joseph Smith: Elias ist im Kirtland-Tempel erschienen und hat Oliver und mir die Schlüssel der Segnungen Abrahams übertragen.

1. Sprecher: Wenn sich heute jemand der Kirche anschließt, kann er die gleichen Segnungen des Evangeliums erlangen, die Abraham zuteil wurden.

Elija: Ich heiße Elija. Ich bin ein Prophet. Ich habe zur Zeit des Alten Testaments in Israel gelebt.

2. Sprecher: Gott sagte Elija, was auch immer er auf der Erde siegle, sei auch im Himmel gesiegelt.

- Elija: Ich war vor der Zeit Jesu Christi der letzte Prophet auf der Erde, der die Schlüssel der Siegelungsgewalt des Melchisedekischen Priestertums innehatte.
3. Sprecher: Mit der Siegelungsgewalt können Mann und Frau als Ehemann und Ehefrau vereint werden, und die Familien können im heiligen Tempel für dieses Leben und für die Ewigkeit aneinander gesiegelt werden.
- Joseph Smith: Elija hat Oliver und mir im Kirtland-Tempel die Schlüssel der Siegelungsgewalt übertragen.
4. Sprecher: Weil diese Schlüssel wiederhergestellt worden sind, können rechtschaffene Familien für immer miteinander leben.
3. Laden Sie, nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, Mitglieder einer Familie, die erst kürzlich gesiegelt worden ist, in den Unterricht ein und geben Sie ihnen drei bis fünf Minuten Zeit, den Kindern zu erzählen, wie sie sich darauf vorbereitet haben, in den Tempel zu gehen, und wie sie sich gefühlt haben, als sie als Familie aneinander gesiegelt worden sind.
4. Erzählen Sie, wie Sie selbst einmal an einer Tempelweihung teilgenommen oder den Tempel besucht haben. (Sie können auch, nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, ein Mitglied der Gemeinde oder des Zweiges, das an einer Tempelweihung teilgenommen hat, bitten, den Kindern davon zu erzählen.) Bitten Sie auch die Kinder, von Erlebnissen mit dem Tempel zu erzählen.
- Sie können auch das folgende Erlebnis von Sylvia Cutler Webb erzählen, die als junges Mädchen an der Weihung des Kirtland-Tempels teilnahm:
- „Eine meiner frühesten Erinnerungen war die Weihung des [Kirtland-]Tempels. Mein Vater nahm uns auf den Schoß und erzählte uns, warum wir dorthin gingen und was es bedeutete, ein Haus Gottes zu weihen. Ich war damals noch sehr jung, aber ich erinnere mich noch genau daran. Ich kann durch die vielen Jahre zurückblicken und wie damals den Propheten Joseph Smith sehen, der die Hände gen Himmel streckte und aschfahl im Gesicht war, während ihm die Tränen über die Wangen liefen, als er an jenem denkwürdigen Tag sprach. Fast alle schienen zu weinen. Das Gebäude war so voll, dass die meisten Kinder bei den Erwachsenen auf dem Schoß saßen. Meine Schwester saß bei meinem Vater auf dem Schoß, ich bei meiner Mutter. Ich erinnere mich sogar noch an die Kleider, die wir trugen. Ich war damals noch zu jung, um die Bedeutung all dessen gänzlich zu begreifen, aber mit der Zeit wurde sie mir immer klarer, und ich bin sehr dankbar, dass ich dabei sein konnte.“ (Zitiert in: Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith's Kirtland: Eyewitness Accounts*, Salt Lake City, 1989, Seite 182f.)
5. Singen Sie mit den Kindern „Der Geist aus den Höhen“ (*Gesangbuch*, Nr. 20) oder „Immer und ewig vereint“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 98), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Erklären Sie, wie dankbar Sie dem Himmlischen Vater dafür sind, dass er die Schlüssel des Priestertums für die Missionsarbeit und die Siegelungsverordnungen auf der Erde wiederhergestellt hat. Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie und ihre Familie aufgrund der Ereignisse im Kirtland-Tempel Mitglieder der Kirche sein und als Familie aneinander gesiegelt werden können. Sie können auch Ihre Gefühle darüber zum Ausdruck bringen, dass Sie ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind und wissen, dass Ihre Familie für alle Ewigkeit an Sie gesiegelt ist oder gesiegelt werden kann.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 110
zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute
gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine
Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schrift-
studium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Im Kirtland-Tempel wurden Schlüssel wiederhergestellt



Trag jeweils eins der folgenden Wörter in die Lücken im Text ein: *Tempels, Ewigkeit, Evangelium, gesiegelt, für immer, Tempelarbeit.*

Wenn ich andere am (1) _____ teilhaben lasse, können sie mehr über die Kirche erfahren, sich taufen lassen und die heiligen Handlungen des (2) _____ erhalten.

Wenn ich im Tempel an meinen Ehemann oder meine Ehefrau (3) _____ werde, kann meine Familie (4) _____ zusammensein, wenn wir treu sind.

Wenn ich für Verstorbene die (5) _____ tue, können sie für alle (6) _____ an ihre Familie gesiegelt werden.

Die Heiligen werden aus dem Kreis Jackson vertrieben

Lektion
27

Ziel Den Kindern vermitteln, dass wir trotz aller Probleme und Prüfungen gesegnet werden, wenn wir gehorsam sind und bis ans Ende ausharren.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 82:10 und 57:1–6 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 97:1,2; 98:1–6, 11–14, 22–27; 101:1–9. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Ether 13:1–8, Lehre und Bündnisse 45:64–67; 90:34 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 41.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Üben Sie die chemische Reaktion im Abschnitt „Das Interesse wecken“. Bringen Sie zum Unterricht Backpulver, Essig, einen Tee- und einen Esslöffel und zwei offene Behälter mit, die groß genug sind, dass die Reaktion darin stattfinden kann. Wenn Sie den anderen Vorschlag durchführen möchten, bringen Sie stattdessen Bleistifte für die Kinder mit, und kopieren Sie für jedes Kind die folgende Botschaft:

Got tistbes tänd ig. Ers egne tunsim mer, wennwi rihmg ehor chen.
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) Bild 5-26, „Die Mormonen werden aus Missouri vertrieben“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Stellen Sie zwei offene, leere Behälter auf den Tisch. Lösen Sie in einem der Behälter eine chemische Reaktion aus, indem Sie einen Teelöffel Backpulver mit zwei Esslöffeln Essig mischen (falls Ihnen dies nicht möglich ist, verwenden Sie den zweiten Vorschlag, um das Interesse der Kinder zu wecken). Nun soll ein Kind versuchen, in dem anderen Behälter das gleiche Experiment durchzuführen. Weisen Sie darauf hin, dass beide Male die gleiche chemische Reaktion ausgelöst wird. Wenn Essig und Backpulver vermischt werden, wird dabei jedes Mal die gleiche Reaktion ausgelöst. Es ist beständig die gleiche Reaktion. Bitten Sie die Kinder, das Wort *beständig* zu definieren (mögliche Synonyme sind: *gleich bleibend, verlässlich, dauerhaft, treu*).

Erklären Sie, dass der Vater im Himmel beständig und unveränderlich ist. Wenn er eine Verheißung gibt, dann können wir uns darauf verlassen, dass er sie auch erfüllt. Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 82:10 vorlesen. Erklären Sie: Wenn wir treu und gehorsam sind, erhalten wir schließlich die verheißenen Segnungen, welche Prüfungen und Schwierigkeiten wir auch bewältigen müssen.

Das Interesse wecken (zweiter Vorschlag)

Geben Sie jedem Kind einen Bleistift und eine Kopie der Botschaft. Erklären Sie, dass die Buchstaben der Botschaft zwar in der richtigen Reihenfolge sind, dass die Lücken zwischen den Wörtern jedoch nicht an der richtigen Stelle sind. Die Kinder sollen die Botschaft untersuchen und durch einen Strich kennzeichnen, wo die Lücken zwischen den Wörtern sein müssen. Bitten Sie die Kinder, die Botschaft nicht zu verraten, bis jeder fertig ist.

Lassen Sie ein Kind die richtige Botschaft vorlesen. („Gott ist beständig. Er segnet uns immer, wenn wir ihm gehorchen.“) Bitten Sie die Kinder, das Wort *beständig* zu definieren (mögliche Synonyme sind: *gleich bleibend, verlässlich, dauerhaft, treu*).

Erklären Sie, dass der Vater im Himmel beständig und unveränderlich ist. Wenn er eine Verheißung gibt, dann können wir uns darauf verlassen, dass er sie auch erfüllt. Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 82:10 vorlesen. Erklären Sie: Wenn wir *treu* und gehorsam sind, erhalten wir schließlich die verheißenen Segnungen, welche Prüfungen und Schwierigkeiten wir auch bewältigen müssen.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Betonen Sie, wie wichtig es ist, beständig Gottes Gebote zu befolgen, wenn Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen vom Neuen Jerusalem (Zion) und davon erzählen, wie die Heiligen im Kreis Jackson in Missouri verfolgt wurden und wie sie schließlich aus dem Kreis vertrieben wurden. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.

Der Ort für die Errichtung Zions wird offenbart, und das Land wird geweiht

Die Propheten im Buch Mormon haben prophezeit, dass auf dem amerikanischen Kontinent eine heilige Stadt namens Zion, nämlich das Neue Jerusalem, wo jeder rechtschaffen ist, errichtet werden soll (siehe Ether 13:1–8). In *Lehre und Bündnisse* wird diese Stadt als Ort des Friedens und der Sicherheit für die Heiligen beschrieben, ein Ort, wo Jesus Christus wohnen wird und die Schlechten nicht hinkommen können (siehe LuB 45:66, 67).

Im Juli 1831 empfing Joseph Smith eine Offenbarung (LuB 57), in der ihm gesagt wurde, dass die Stadt Zion im Kreis Jackson in Missouri liegen sollte und dass in Independence, einer Stadt im Kreis Jackson, ein Tempel gebaut werden sollte (siehe LuB 57:1–3). Am 2. August 1831 weihte Sidney Rigdon den Kreis Jackson dem Herrn für die Sammlung der Heiligen, und Joseph Smith weihte am nächsten Tag den Tempelplatz in Independence. Zu dieser Weihung des Landes gehörte auch, dass die Mitglieder der Kirche, die an der Weihung teilnahmen, versprachen, die Gesetze Gottes zu halten und ihrem Nächsten zu helfen, es ebenfalls zu tun.

Die Heiligen lassen sich im Kreis Jackson nieder

Viele Mitglieder der Kirche wollten in den Kreis Jackson ziehen, um dort mitzuhelfen, die Stadt Zion aufzubauen. Gemäß den Anweisungen des Herrn kauften sie für ihre Farmen und Häuser so viel Land wie möglich (siehe LuB 57:4–6). Die Heiligen, die kamen, um Zion aufzubauen, erlebten eine Zeit des Friedens. Es gab unter ihnen keine Diebe und Müßiggänger, und gemeinsam verehrten sie Gott. Parley P. Pratt sagte über die damaligen Heiligen im Kreis Jackson: „Es hatte auf der Erde selten, wenn überhaupt jemals, ein glücklicheres Volk gegeben, als die Kirche der Heiligen es damals war.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 93.)

Aber mit der Zeit wurden manche Heiligen ungehorsam. Manche waren enttäuscht, dass der Prophet Joseph Smith nicht nach Missouri gezogen war, und sie begannen, ihn zu kritisieren. Manche stritten mit ihren Priestertumsführern oder missachteten sie, weil sie der Meinung waren, sie könnten es besser als die Männer, die von Gott

berufen worden waren, die Kirche zu führen. Die Heiligen ließen es zu, dass sich Eifersucht und Ungehorsam ausbreiteten.

Den Heiligen wurde geboten umzukehren. Sie wurden daran erinnert, das Buch Mormon zu lesen und die Gebote zu befolgen, die ihnen gegeben worden waren. Die meisten Heiligen kehrten um und versprachen, von nun an Gottes Gebote zu halten. Als die Heiligen begannen umzukehren, sagte der Herr zu Joseph Smith: „Die Engel freuen sich über sie“ (LuB 90:34).

Die Heiligen im Kreis Jackson werden verfolgt

Die Mitglieder der Kirche im Kreis Jackson lebten zwar friedlich miteinander, aber es gab doch auch Nichtmitglieder in Missouri, die Angst vor ihnen hatten oder wütend auf sie waren. Als die Heiligen begannen, in den Kreis Jackson zu ziehen, war die Stadt Independence eine raue Grenzsiedlung mit etwa zwanzig Häusern und ein paar Läden. Die wenigsten Menschen, die dort lebten, konnten lesen und schreiben. Einige Leute hatten die Heiligen sagen gehört, Gott habe ihnen das Land im Kreis Jackson gegeben. Darum fürchteten sie sich davor, dass die Mitglieder der Kirche den Kreis Jackson übernehmen und alle anderen davonjagen würden. Die Prediger dort befürchteten, die Mitglieder ihrer Kirche könnten sich den Heiligen anschließen. Deshalb bemühten sich die Prediger, die Angst und den Streit zwischen den Leuten weiter zu schüren.

Im April 1833 führten Hass und Neid dazu, dass sich ein Mob von dreihundert Männern in Independence sammelte, um zu beraten, wie man die Heiligen loswerden konnte. Die Führer der Kirche erfuhren von dieser Zusammenkunft und beteten inständig zum Herrn, er möge die bösen Absichten des Mobs vereiteln. Ihre Gebete wurden erhört: Die Männer konnten sich nicht auf einen Plan einigen, betranken sich, und am Ende kam es zu Schlägereien unter ihnen. Der Mob gab jedoch seine Bemühungen nicht auf, die Mitglieder der Kirche aus dem Kreis Jackson zu vertreiben.

Im Juli 1833 sammelte sich wiederum eine große Gruppe von Feinden der Kirche in Independence. Bei dieser Zusammenkunft gelobten sie, die Heiligen „wenn möglich friedlich, wenn es sein muss, mit Gewalt“ loszuwerden. Die Leute, die sich versammelt hatten, gruppieren sich zu einem Mob und zerstörten die Druckerpresse von William W. Phelps, wo das Buch der Gebote gedruckt wurde (siehe Lektion 22). Ein paar Tage später brannten bewaffnete Männer das Getreide der Heiligen nieder und zerstörten einige ihrer Gebäude. Dann drohten sie damit, die Heiligen selbst zu vernichten. Sechs Führer der Kirche – Edward Partridge, William W. Phelps, Isaac Morley, Sidney Gilbert, John Whitmer und John Corryll – boten mutig an, sich zu ergeben, wenn der Mob die anderen Heiligen in Ruhe ließe, aber das wurde abgelehnt. Die Führer der Kirche unterzeichneten schließlich eine Vereinbarung, den Kreis Jackson bis zum Beginn des nächsten Jahres zu verlassen, wenn der Mob die Heiligen in Frieden ließe.

Die Heiligen im Kreis Jackson waren wegen der Verfolgung, die sie erlitten, wütend und voller Angst und dachten natürlich auch an Rache. Aber noch ehe Joseph Smith vollständig darüber informiert war, wie es den Heiligen im Kreis Jackson erging, empfing er eine Offenbarung (LuB 98), worin der Herr die Heiligen anwies, sich nicht zu rächen, sondern alles geduldig zu ertragen und sich innerhalb der Gesetze des Landes zu bewegen. Die Heiligen hielten sich an die Gesetze des Landes und ersuchten die Regierung, der Verfolgung durch den Mob ein Ende zu bereiten, aber der Mob ignorierte das Gesetz und verfolgte die Heiligen noch heftiger. Die Heiligen konnten keine Hilfe von der Regierung bekommen; manche örtlichen Regierungsbeamten gehörten sogar zum Mob. Die meisten Menschen, die im Kreis Jackson wohnten, waren den Heiligen freundlich gesinnt, aber sie fürchteten sich davor, die Heiligen gegen den Mob zu verteidigen.

Die Heiligen verlassen den Kreis Jackson

Am 4. November 1833 begann der Mob beim Big Blue River einen Kampf gegen eine kleine Gruppe Mitglieder der Kirche, die aus Männern und Jungen bestand. Eins der Mitglieder der Kirche war ein Bauchredner, und eine Zeit lang konnte er dem Mob Angst einjagen, indem er mit seiner Stimme vortäuschte, dass viele Heilige bereit waren, gegen den Mob zu kämpfen. In Wirklichkeit waren die Heiligen jedoch nur halb so zahlreich wie der Mob, der außerdem fast dreimal so viele Waffen hatte. Der Mob schoss zwar zuerst, und die Heiligen verteidigten sich nur, aber die Feinde der Kirche verbreiteten das Gerücht, die Mitglieder der Kirche hätten Einwohner des Kreises Jackson angegriffen. Die Führer der Kirche forderten alle Mitglieder auf, zu ihrer Sicherheit den Kreis Jackson zu verlassen.

Während der beiden folgenden Tage flohen über 1000 Heilige in bitterer Kälte vor ihren Feinden. Eine Gruppe von 190 Menschen, vor allem Frauen und Kinder, wurde fast fünfzig Kilometer weit über die scharfen Stoppeln der Prärie gejagt, die ihnen die Füße aufschnitten. Die meisten Heiligen lagerten am Ufer des Missouri, manche in Zelten, andere scharten sich unter freiem Himmel um ein Lagerfeuer, während es in Strömen regnete. Die Heiligen litten zwar, aber sie wussten, dass der Himmlische Vater sie immer noch liebte. In einer Nacht sahen sie erstaunliche Meteoritenschauer am Himmel. Die langen Lichtstreifen zeichneten ungewöhnliche Gebilde an den Nachthimmel. Die Heiligen hielten dies für ein Zeichen, dass der Himmlische Vater für sie sorgte. Teile des Mobs, die in Richtung Fluss ritten, um die Heiligen weiter zu verfolgen, sahen den Meteoritenschauer und waren so überrascht, dass sie nach Hause zurückkehrten. Sie ließen die Heiligen zehn Tage lang in Ruhe.

Die Heiligen konnten nie wieder in ihre Häuser im Kreis Jackson zurückkehren. Sie erlitten viel Verfolgung, aber sie wussten, dass sie, wenn sie treu und gehorsam waren, schließlich alle verheißenen Segnungen erhalten würden, wenn nicht in diesem Leben, dann im nächsten. Die frühen Heiligen konnten die Stadt Zion, das Neue Jerusalem, nicht aufbauen, aber sie wird schließlich in Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Erretters gebaut werden.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wo wird die Stadt Zion laut der Offenbarung, die Joseph Smith erhalten hat, liegen? (LuB 57:1,2.) Wo wird der Tempel gebaut werden? (LuB 57:3.) Wann wird die Stadt Zion aufgerichtet werden? (Kurz vor dem Zweiten Kommen.) Wie wird es dort sein? (LuB 45:66, 67.)
- Inwiefern waren manche Heilige im Kreis Jackson ungehorsam? (LuB 101:6, 7.) Was bedeutet es, langsam zu sein, auf den Herrn zu hören? Warum sollen wir schnell sein, zu gehorchen? Wie wirkt sich unser Gehorsam darauf aus, wie unsere Gebete erhört werden?
- Welchen Versuchungen und welchem Druck sind Kinder in eurem Alter ausgesetzt, die zu Ungehorsam führen können? Wie könnt ihr solchen Versuchungen und solchem Druck widerstehen?
- Was sagte der Herr den Heiligen im Kreis Jackson, als er ihnen riet, sich nicht zu rächen? (LuB 98:1–3.) Wie sollten sie auf die Verfolgung ihrer Familie reagieren? (LuB 98:23, 24; siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir im Umgang mit Menschen, die uns unfreundlich behandeln, mehr Geduld und Vergebungsbereitschaft entwickeln?

- Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen gesagt hat, sie sollten sich nicht davor fürchten, für das Evangelium zu sterben (LuB 98:13,14). Heute besteht unsere Prüfung gewöhnlich nicht darin, ob wir für das Evangelium sterben, sondern ob wir dafür leben. Wie können wir für das Evangelium leben? Was sagt uns der Herr darüber, wie wir leben sollen? (LuB 98:11.)
- Was empfand der Herr für die Heiligen im Kreis Jackson, obwohl sie ungehorsam gewesen waren? (LuB 101:1–3,9.) Erklären Sie, dass manche Heilige sich keiner schwerwiegenden Sünden schuldig gemacht hatten, aber dennoch aus ihren Häusern vertrieben wurden. Sie empfingen aber jede Segnung, die ihnen für ihren Gehorsam verheißt worden war, oder sie werden sie noch empfangen. Welche Segnungen habt ihr schon aufgrund eures Gehorsams empfangen? Welche Segnungen hoffen wir im Leben nach dem Tod dafür zu empfangen, dass wir in diesem Leben die Gebote befolgen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Nennen Sie ein Gebot, das uns gegeben worden ist, und erklären Sie, wie wir es befolgen können. Werfen Sie dann einem Kind ein Bohnensäckchen oder einen ähnlichen Gegenstand zu. Das Kind soll ein weiteres Gebot nennen und erklären, wie wir es befolgen können, und dann einem anderen Kind das Bohnensäckchen zuwerfen. Fahren Sie fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war.
2. Legen Sie fünf bis zehn den Kindern bekannte Gegenstände in einen Stoffbeutel, beispielsweise ein kleines Spielzeug, einen Schlüssel, einen Knopf, einen Nagel und ein Bonbon. Verknoten Sie die Öffnung des Beutels, oder binden Sie einen Faden darum, um ihn zu schließen.

Geben Sie den Kindern Papier und Bleistifte. Jedes Kind darf den Beutel befühlen und aufschreiben, was seiner Meinung nach darin ist. Wenn alle an der Reihe waren, öffnen Sie den Beutel und zeigen den Kindern den Inhalt. Weisen Sie darauf hin, dass es schwer war zu wissen, was in dem Beutel war, wenn man nur die Außenseite sehen oder befühlen konnte. Ebenso können wir zwar die Taten eines Menschen sehen, können aber nicht sehen, welche Gedanken und Gefühle ihn dazu bewegen.

Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen in Lehre und Bündnisse 98:23,24 gebot, ihre Verfolgung geduldig zu ertragen und sich nicht an ihren Feinden zu rächen. Die Heiligen konnten die Taten ihrer Feinde sehen, aber nur der Herr wusste, warum die Anhänger des Mobs das taten, was sie taten. Nur er kannte die Absichten ihres Herzens. Die Heiligen sollten vergeben, anstatt sich zu rächen.

- Was geschieht mit Menschen, die nicht vergeben wollen? (Hass, Wut und das Verlangen nach Rache vertreiben den Geist Gottes. Wer nicht vergibt, kann nicht wirklich glücklich sein.)
3. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Während eines Kampfes gegen den Mob im Kreis Jackson wurde Philo Dibble, ein Mitglied der Kirche, in den Unterleib geschossen. Man gab ihm keine Überlebenschance – damals verblutete man bei so einer Verletzung oder starb an einer Infektion.

Die Heiligen flohen aus dem Kreis Jackson. Philo Dubbles Freunde wollten ihn nicht verlassen, aber er war so schwer verletzt, dass sie ihn nicht mitnehmen konnten, und es war zu gefährlich zu bleiben. Ein Freund, Newel Knight, schlich sich am Mob vorbei in Philo Dubbles Haus, gab Philo schnell einen Priestertumssegens und ritt dann fort.

Newel Knight begegnete Philo Dibble am nächsten Tag rund fünfzehn Kilometer von seinem Haus entfernt; er war schon fast gesund. Philo erzählte Newel, dass der Schmerz nach dem Segen vergangen sei und aus seinem Körper „eine große Menge eitriger Flüssigkeit, die Kugel und sogar etwas vom Stoff seines Hemdes“ herausgekommen sei. Aufgrund des Priestertumssegens wurde Philo wieder völlig gesund. Er überquerte die Prärie, erreichte Utah und war sein Leben lang ein treues Mitglied der Kirche. (Siehe Dean Hughes und Tom Hughes, *Great Stories from Mormon History*, Salt Lake City, 1994, Seite 35–37; siehe auch *History of the Church*, 1:431.)

4. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 82:10 auswendig, und betonen Sie, dass der Herr uns segnet, wenn wir die Gebote halten.
5. Lernen Sie mit den Kindern den dritten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Gehorsam gegenüber Gottes Geboten für unsere Errettung wesentlich ist.
6. Singen Sie mit den Kindern „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 68) oder „Dem Evangelium folgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 72) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Fordern Sie die Kinder auf, die Gebote Gottes zu befolgen. Bezeugen Sie, dass wir zwar Probleme und Prüfungen haben, dass wir aber schließlich alle verheißenen Segnungen erlangen werden, wenn wir gehorsam sind und bis ans Ende ausharren.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 82:10 zu lesen und möglichst auswendig zu lernen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Das Zionslager marschiert nach Missouri

Lektion
28

Ziel Den Kindern vermitteln, dass Schwierigkeiten und Glaubensprüfungen uns stärken können, wenn wir treu und gehorsam sind.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 103:1–6, 27–36 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 105:1–13, 18–23. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Abraham 3:24–26 und die übrigen Verse von Lehre und Bündnisse 103 und 105.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Köstliche Perle
 - c) ein Blatt Papier und einen Bleistift für jedes Kind
 - d) Bild 5-27, „Der Herr beschützt das Zionslager“ (62033 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Erklären Sie, dass sie heute eine Prüfung schreiben. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Die Kinder sollen die Zahlen 1 bis 7 untereinander auf eine Seite des Blattes schreiben. Dann sollen sie entscheiden, ob die Aussagen, die Sie vorlesen werden, richtig oder falsch sind, und neben die entsprechende Zahl entweder *R* (richtig) oder *F* (falsch) schreiben. Lesen Sie dann die folgenden Aussagen vor:

1. Joseph Smith sah den Himmlischen Vater und Jesus Christus. (R)
2. Der Engel Moroni sprach zu Joseph Smith. (R)
3. Joseph Smith übersetzte das Buch Mormon von silbernen Platten. (F; es waren goldene Platten)
4. Joseph Smith und Oliver Cowdery taufte sich gegenseitig, nachdem sie das Aaronische Priestertum empfangen hatten. (R)
5. Das Melchisedekische Priestertum wurde Joseph Smith und Oliver Cowdery von Abraham, Isaak und Jakob übertragen. (F; das Melchisedekische Priestertum wurde von Petrus, Jakobus und Johannes übertragen)
6. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde am 6. April 1830 gegründet. (R)
7. Joseph Smith wurde von Gott als Prophet berufen. (R)

Besprechen Sie die Antworten kurz. Wenn die Kinder eine falsche Antwort haben, lassen Sie sie die Antwort korrigieren.

Sprechen Sie mit den Kindern über die Prüfungen, die sie in der Schule schreiben.

- Warum gibt es in der Schule Prüfungen? (Damit der Lehrer sieht, ob die Schüler sich ein bestimmtes Wissen angeeignet oder gelernt haben, wie man etwas macht, und damit die Schüler wissen, ob sie etwas gelernt haben.)
- Welche Prüfungen gibt es sonst noch im Leben?

Erklären Sie, dass wir unter anderem deshalb auf die Erde gesandt worden sind, damit unser Glaube an Jesus Christus geprüft wird. Wir sind hier, um zu zeigen, dass wir so leben, wie der Himmlische Vater und Jesus Christus es von uns erwarten (siehe Abraham 3:24, 25), und zwar trotz der Prüfungen und Schwierigkeiten, denen wir begegnen. Manchmal leben wir nicht so, wie der Himmlische Vater und Jesus es erwarten, aber wir können umkehren, uns ändern und tun, was recht ist. Erklären Sie, dass sie in dieser Lektion etwas über das Zionslager erfahren werden, eine Erfahrung, die für manche frühen Mitglieder der Kirche eine Glaubensprüfung war.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie anhand von Lehre und Bündnisse 103 und 105 von den Erfahrungen der Heiligen im Zionslager. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.

Im Winter 1833/1834 wurden die Heiligen im Kreis Jackson vom feindlichen Mob verfolgt und aus ihren Häusern verjagt. Die Heiligen hatten kaum etwas zu essen und waren dem kalten Winter schutzlos ausgeliefert. Der Gouverneur des Staates Missouri, Daniel Dunklin, versprach, den Heiligen dabei zu helfen, ihr Land und ihre Häuser zurückzuerhalten, wenn sie eine Gruppe Männer aufstellten, um sich vor dem Mob zu schützen. Also sandten die Führer der Kirche in Missouri Parley P. Pratt und Lyman Wight nach Kirtland, um den Propheten Joseph Smith um Hilfe und Führung zu bitten. Der Prophet empfing eine Offenbarung (LuB 103), in der er angewiesen wurde, eine Gruppe Männer aufzustellen, die nach Missouri marschieren und den Heiligen dort helfen sollten. Diese Gruppe, die das Zionslager genannt wurde, sollte den Heiligen in Missouri Nahrung, Kleidung und Geld bringen und ihnen helfen, ihre Häuser und ihr Land zurückzugewinnen.

Der Herr wollte, dass sich dem Zionslager fünfhundert Männer anschlossen, aber falls die Führer der Kirche keine fünfhundert Männer zusammenbringen konnten, sollten sie wenigstens hundert zusammenbringen (siehe LuB 103:30–34). Die Männer kamen nur langsam zusammen, aber als das Zionslager Missouri erreichte, umfasste es knapp über zweihundert Mann, der jüngste sechzehn und der älteste neunundsiebzig Jahre alt. Auch einige Frauen und Kinder reisten mit dem Zionslager mit. Sie hatten fünfundzwanzig Wagen dabei, die sie aber mit Vorräten für die Heiligen in Missouri gefüllt hatten, sodass die Männer den größten Teil des Weges nach Missouri zu Fuß gehen mussten.

Ehe sich das Zionslager auf den Weg machte, teilte Joseph Smith die Männer in Abteilungen ein, setzte einen Hauptmann über jede Abteilung und legte die Regeln fest, an die sie sich halten sollten. Am 5. Mai 1834 begaben sich die Männer des Zionslagers auf den eintausendsechshundert Kilometer langen Fußmarsch von Kirtland nach Missouri. Die Männer beteten jeden Morgen und jeden Abend und kamen am Sonntag zusammen, um das Abendmahl zu nehmen und Predigten zuzuhören. Sie führten auch Übungskämpfe durch und trainierten, um sich auf Angriffe durch den Mob vorzubereiten. Joseph Smith sagte von dieser Reise: „Gott war mit uns, und seine Engel gingen vor uns her, und der Glaube unserer kleinen Gruppe war unerschütterlich. Wir wissen, dass Engel uns begleiteten, denn wir sahen sie.“ (*History of the Church*, 2:73; siehe auch Lehre und Bündnisse 103:20.)

Der lange Marsch war schwierig, und die Männer wurden schwer geprüft. Es war heiß und feucht, und die Straßen waren schlecht. Die Männer bekamen wunde, blutige Füße voller Blasen. Sie hatten auch Schwierigkeiten, genügend Nahrung und Trinkwasser zu bekommen. Sie mussten oft verdorbene Nahrungsmittel essen und manchmal das Wasser sieben, um Insekten zu entfernen, ehe sie es tranken. Wegen dieser Bedrängnisse begannen einige Männer, miteinander zu streiten. Manche gaben auch Joseph Smith die Schuld an diesen Bedrängnissen.

An einem Abend kam es zu einem Streit zwischen Sylvester Smith (der nicht mit dem Propheten verwandt war) und einigen anderen Männern. Sie baten Joseph Smith, den Streit zu schlichten. Da Sylvester Smith und einige andere so aufrührerisch waren, sagte ihnen der Prophet, sie würden noch viel mehr Probleme bekommen, noch ehe sie ihren derzeitigen Lagerplatz verließen. Am nächsten Morgen waren fast alle Pferde krank. Joseph Smith sagte den Männern, dass die Pferde wieder gesund werden würden, wenn die Männer umkehrten und sich vor dem Herrn demütigten. Die Männer kehrten um, und am Mittag waren alle Pferde wieder gesund. Nur das Pferd, das Sylvester Smith gehörte, ging ein.

Als das Zionslager Missouri erreichte, sandte Joseph Smith Parley P. Pratt und Orson Hyde in die Hauptstadt, um dort Gouverneur Dunklin aufzusuchen. Als die beiden zurückkamen, berichteten sie, dass der Gouverneur seine Meinung geändert hatte und sich nun weigerte, den Heiligen dabei zu helfen, ihre Häuser und ihren Besitz zurückzuerlangen. Der Gouverneur schlug vor, die Heiligen sollten ihren Besitz in Missouri aufgeben und sich an einem anderen Ort niederlassen. Trotz dieser entmutigenden Neuigkeiten setzte das Zionslager seinen Marsch zum Kreis Jackson fort.

Unterwegs wurden die Männer des Zionslagers von Teilen des Mobs aus Missouri ausgespioniert und belästigt. Ein Anführer des Mobs namens James Campbell schwor: „Die Adler und die Truthahngerier sollen mein Fleisch fressen, wenn ich nicht Joe Smith und seine Armee fertig mache ... noch ehe zwei Tage um sind.“ Campbell und seine Kameraden versuchten, den Missouri zu überqueren, aber ihr Boot sank in der Mitte des Flusses, und James Campbell und sechs weitere Männer ertranken. Campbells Körper trieb flussabwärts, und Adler, Geier und andere Vögel fraßen sein Fleisch, ehe seine Überreste gefunden wurden (siehe *History of the Church*, 2:99f.).

An einem Abend machte das Zionslager am Fishing River Rast. Als die Männer das Lager errichteten, ritten fünf bewaffnete Männer, die dem Mob angehörten, in das Lager und bedrohten sie. Sie drohten ihnen, der Mob werde sie angreifen. Manche Männer des Zionslagers wollten gegen den Mob kämpfen, aber Joseph Smith sagte ihnen, sie sollten auf den Schutz des Herrn vertrauen. Bald darauf erhob sich ein fürchterlicher Sturm. Es regnete und hagelte, und die Erde bebte. Blitze zuckten über den Himmel, und lauter Donner knallte. Der Regen durchnässte die Munition des Mobs, der Sturm erschreckte ihre Pferde, sodass sie davonliefen, zerriss ihre Hüte und zerbrach sogar einige ihrer Gewehre. Durch den Regen stieg der Wasserstand des Flusses so hoch, dass der Mob den Fluss nicht überqueren und somit die Männer des Zionslagers nicht angreifen konnte.

Schon zu Beginn der Reise hatte Joseph Smith eine prophetische Warnung ausgesprochen. Er hatte den Leuten im Zionslager gesagt, dass sie, wenn sie stritten und murrten und die Gebote des Herrn nicht hielten, von einer Geißel (einer schweren Bedrängnis oder Krankheit) heimgesucht werden würden. Joseph Smith hatte sogar prophezeit, dass einige Leute aufgrund dieser Geißel sterben würden. Er hatte aber auch gesagt, dass die Geißel größtenteils abgewendet werden würde, wenn die Leute sich demütigten und umkehrten.

Etwa drei Wochen später erfüllte sich diese Prophezeiung, als eine verheerende Krankheit, die Cholera, das Zionslager heimsuchte. Die Krankheit traf die Gehorsamen ebenso wie diejenigen, die gestritten und gemurrt hatten. Sogar der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum wurden krank. Joseph und Hyrum waren so krank, dass

sie dachten, sie müssten sterben, und sie versuchten mehrmals, um Hilfe zu beten. Plötzlich sprang Hyrum auf und rief: „Joseph, wir werden zu unserer Familie zurückkehren. Ich habe in einer Vision gesehen, wie Mutter unter einem Apfelbaum kniete. Gerade jetzt bittet sie Gott unter Tränen, unser Leben zu verschonen. . . . Der Geist gibt Zeugnis, dass ihre und unsere Gebete erhört werden.“ (Zitiert in: Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 229.)

Nachdem die Krankheit das Zionslager acht Tage lang heimgesucht hatte, traf sich Joseph Smith mit einem Großteil der Gruppe und erklärte, die Cholera werde sofort weichen, wenn sie sich vor dem Herrn demütigten und gelobten, seine Gebote zu halten. Die Männer hoben die Hand und gelobten es dem Herrn, und die Krankheit hörte auf. Etwa achtundsechzig Menschen waren erkrankt, und vierzehn waren gestorben.

Ende Juni 1834 empfing Joseph Smith vom Herrn eine Offenbarung (LuB 105), in der den Männern des Zionslagers geboten wurde, nicht gegen den Mob in Missouri zu kämpfen. Einige Männer des Zionslagers kehrten auf Mission zurück, wo sie zuvor gedient hatten, und manche blieben in Missouri, aber die meisten gingen nach Hause zu ihrer Familie. Auch wenn das Zionslager den Heiligen in Missouri nicht half, ihre Häuser und ihr Land zurückzuerlangen, diente es doch einem wichtigen Zweck, nämlich als Glaubensprüfung für alle Beteiligten. Sie mussten lernen, dem Propheten Joseph Smith ohne Murren zu folgen und alle Hindernisse, denen sie begegneten, zu überwinden. Die Männer, die diese Prüfung bestanden und treu blieben, wurden starke Führer in der Kirche: Der Großteil der ersten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und des Ersten Kollegiums der Siebziger wurde aus dieser Gruppe ausgewählt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum stellte Joseph Smith das Zionslager auf? (LuB 103:1.) Wozu wurde diese Gruppe ursprünglich aufgestellt? Wie viele Männer sollte das Zionslager gemäß dem Wunsch des Herrn umfassen? (LuB 103:30.) Warum war der Herr bereit, sich auch mit einhundert Mann zufrieden zu geben? (Er wusste, dass nicht alle Männer, die gefragt wurden, auch bereit waren zu helfen (LuB 103:31–34.)
- Welche Prüfungen mussten die Männer des Zionslagers bestehen? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie verursachten sie einige dieser Probleme selbst? Wie verursachen wir manchmal unsere Probleme selbst? Warum wurden auch die Gehorsamen geprüft und nicht nur diejenigen, die stritten und murrten? Warum begegnen wir manchmal Prüfungen und Schwierigkeiten, obwohl wir gehorsam waren? (Mögliche Antworten: damit wir daraus lernen und wachsen, um geprüft zu werden, durch einen Unfall, weil andere Menschen die Entscheidungsfreiheit haben und eine falsche Entscheidung treffen können, die auch uns betrifft u.a.)
- Woher wussten die Männer des Zionslagers, dass der Herr über sie wachte? Woher wissen wir, dass der Herr über uns wacht? Was können wir tun, um nach der Hilfe des Herrn zu trachten?
- Warum vollendete das Zionslager nicht seinen ursprünglichen Auftrag, nämlich die Häuser und das Land der Heiligen in Missouri zurückzugewinnen? (LuB 105:1–6.) Was müssen die Heiligen tun, ehe Zion in Missouri aufgerichtet werden kann? (LuB 105:9–11.) Weisen Sie darauf hin, dass die Errichtung Zions in Missouri noch in der Zukunft liegt. Dies wird sich kurz vor dem Zweiten Kommen des Erretters ereignen.

- Warum wollte der Herr, dass diese Männer die Erfahrungen im Zionslager durchlebten, obwohl er ihnen später gebot, nicht wie geplant gegen den Mob zu kämpfen? (LuB 105:19.) Was bedeutet „ihren Glauben prüfen“? Weisen Sie darauf hin, dass viele Männer im Zionslager bewiesen, dass sie treu bleiben konnten. Sie murrten nicht, stritten nicht und verloren auch nicht die Beherrschung. Ihr Glaube wurde gestärkt, und sie lernten viel darüber, wie man ein guter Führer ist, während sie dem Propheten zuhörten und ihn beobachteten.
- Wie wird unser Glaube an den Himmlischen Vater und an Jesus Christus geprüft? Welche Glaubensprüfungen habt ihr schon erlebt? Wie haben diese Prüfungen euch zu einem stärkeren Menschen gemacht?
- Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 105:23 vorlesen. Welche Eigenschaften verlangte der Herr von den Heiligen? Wie können diese Eigenschaften, nämlich treu zu sein, viel zu beten und demütig zu sein, uns stärken und uns helfen, wenn unser Glaube geprüft wird? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bringen Sie ein kleines Stück raues, zersplittertes Holz und ein Blatt Schleifpapier mit (oder einen spitzen oder zackigen Stein und einen glatten Stein, und passen Sie die Aktivität dann entsprechend an).

- Mit welchen Problemen mussten die Männer des Zionslagers fertig werden? (Mögliche Antworten: Krankheit, Verfolgung durch Feinde, Streit, mangelnde Selbstbeherrschung, verdorbenes Essen, verunreinigtes Wasser, wunde Füße usw.)

Reichen Sie, während die Kinder die Probleme aufzählen, das raue Holz herum, damit sie es befühlen können. Vergleichen Sie das raue, zersplitterte Holz mit Gottes Kindern, ehe sie durch Schwierigkeiten und Probleme geprüft werden.

- Wolltet ihr einen Gegenstand (etwa einen Löffel oder Bleistift) benutzen, der aus diesem Stück Holz gefertigt wurde? Warum nicht?
- Was für Prüfungen können sich uns im Leben stellen?

Schreiben Sie die Antworten der Kinder an die Tafel.

- Wie können wir diese Prüfungen bestehen?

Schleifen Sie, während Sie besprechen, was für Prüfungen sich uns stellen und wie wir sie bestehen können, das Holz mit dem Schleifpapier, bis zumindest ein Teil des Holzes glatt ist. Vergleichen Sie das mit den Auswirkungen, die es auf uns hat, wenn wir uns unseren Problemen stellen und sie überwinden. Wenn wir Probleme überwinden, werden unsere Mängel „weggeschliffen“, und wir werden zu einem besseren Menschen, der dem Himmlischen Vater und Jesus Christus besser nützen kann.

Reichen Sie das Stück Holz noch einmal herum, damit die Kinder den Unterschied zwischen dem rauhen und dem glatten Teil spüren können.

2. Zeichnen Sie zwei große Kreise an die Tafel. Schreiben Sie über den einen *Vorirdisches Dasein* und über den anderen *Das Leben auf der Erde*. Lesen Sie gemeinsam mit den Kindern Abraham 3:24–26. Erklären Sie, dass unser erster Stand das vorirdische Dasein war, unser Leben, ehe wir auf die Welt kamen.

- Woher wissen wir, dass wir die Prüfung dort bestanden haben? (Wir haben unseren ersten Stand bewahrt – wir sind zur Erde gekommen.)

Erklären Sie, dass unser zweiter Stand das Leben auf der Erde ist.

- Was müssen wir tun, um die Prüfung hier zu bestehen und zu zeigen, dass wir „alles tun werden, was auch immer der Herr, [unser] Gott, [uns] gebietet“?

Helfen Sie den Kindern, an der Tafel aufzulisten, was Gott ihnen geboten hat (beispielsweise den Zehnten zu zahlen, zur Kirche zu gehen, einander zu lieben). Jedes Kind soll ein, zwei Grundsätze aussuchen, an denen es in der kommenden Woche arbeiten will, und sie auf die Rückseite seines Prüfungsblatts vom Beginn des Unterrichts schreiben.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir unser Leben lang geprüft werden – wir können die Gebote nicht einen Tag lang oder eine Woche lang halten und dann meinen, wir hätten die Prüfung bestanden. Andererseits haben wir nicht für immer versagt, wenn wir ein Gebot brechen. Wenn wir umkehren und in Zukunft die Gebote halten, sind wir immer noch würdig, zum Himmlischen Vater zurückzukehren.

3. Wählen Sie einen Abschnitt der geschichtlichen Ereignisse aus, den die Kinder nachspielen können. Sie können für die Kinder Dialoge schreiben oder die Geschichte erzählen und die Kinder im Rollenspiel darstellen lassen, was die einzelnen Personen vielleicht in dieser Situation sagen würden.
4. Besprechen Sie die Grundsätze in Lehre und Bündnisse 105:23,24, die sich auf die Kinder beziehen, beispielsweise treu zu sein, viel zu beten und demütig zu sein und nicht mit dem zu prahlen, woran wir glauben oder was wir tun. Schreiben Sie diese Grundsätze auf. Machen Sie den Kindern bewusst, wie diese Grundsätze ihnen helfen können, wenn sie sie auch in Zeiten der Prüfung befolgen. Die Kinder sollen überlegen, was sie diese Woche tun können, um besser nach diesen Grundsätzen zu leben.
5. Gründen Sie als Klasse ein „Zionslager“, und besprechen Sie, was die Klasse tun kann, um Mitgliedern in der Gemeinde beziehungsweise im Zweig zu helfen, beispielsweise eine Witwe besuchen, beim Geheindehausputz helfen oder ein weniger aktives Mitglied der Klasse zur PV einladen. Wählen Sie dann, nachdem Sie die Genehmigung Ihres Priestertumsführers eingeholt haben, ein Dienstprojekt aus, und führen Sie es durch.
6. Singen Sie mit den Kindern das Lied „Ich befolge Gottes Plan“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 86) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erzählen Sie, was es Ihnen bedeutet, dass Sie auf die Erde kommen konnten, und erzählen Sie von Ihrem Wunsch, würdig zu sein, eines Tages wieder beim Himmlischen Vater und Jesus Christus zu leben. Erinnern Sie die Kinder daran, dass sie sich dieser großen Segnung würdig erweisen, wenn sie auch in schwierigen Zeiten treu und gehorsam sind.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 105:1–6, 9,10 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Missionare gehen in andere Länder

Lektion
29

Ziel Jedes Kind noch mehr in dem Wunsch bestärken, ein Missionar zu sein und das Evangelium zu verbreiten.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 107:23, 33, 35, die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 112 und Lehre und Bündnisse 112:19–22, 28, 30–34 (die Aufgaben der zwölf Apostel) sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 11:21; 18:26–28 und 112:4–10.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Schreiben Sie wichtige Begriffe oder Sätze aus der Lektion jeweils auf einen Zettel. Bereiten Sie so viele Zettel vor, wie es in Ihrer Klasse Kinder gibt. (Wenn Ihre Klasse klein ist, können Sie auch für jedes Kind zwei Zettel vorbereiten.) Verwenden Sie Begriffe oder Sätze wie die folgenden:

Zwölf Apostel
„Die Wahrheit wird siegen“
87 Dollar
1800 Menschen
Wettrennen zur Taufe
Besondere Zeugen für Jesus Christus
Schutzmann
„Ein Hoch auf Israel! Hurra!“
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) eine Weltkarte (siehe das Ende der Lektion)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

- Seid ihr schon einmal verreist? Wie weit wart ihr da von zu Hause weg?

Bitten sie die Kinder, von jemandem in ihrer Familie zu erzählen, der schon einmal in einen anderen Teil der Welt gereist ist.

Zeigen Sie die Weltkarte. Lassen Sie die Kinder zeigen, wohin sie oder jemand aus ihrer Familie schon einmal gereist sind beziehungsweise wo sie gelebt haben.

- Wohin sind Missionare, die ihr kennt, schon berufen worden? (Wenn die Kinder die Frage nicht beantworten können, können Sie Orte zeigen, wo Sie, Freunde von Ihnen oder jemand aus Ihrer Familie auf Mission war, oder wo Missionare aus Ihrer Gemeinde oder Ihrem Zweig derzeit dienen.)

Erklären Sie, dass die Missionsarbeit schon immer ein wichtiger Teil der Kirche Jesu Christi war. Als die Kirche in Ohio und Missouri stärker wurde, berief der Herr Missionare, die das Evangelium in anderen Teilen der Welt verkünden sollten.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Geben Sie jedem Kind einen der Zettel, die Sie vorbereitet haben. Bitten Sie die Kinder, während des Unterrichts auf ihren Begriff oder Satz zu achten. Wenn der Begriff oder Satz erwähnt wird, darf das Kind seinen Zettel nach vorn bringen und an der Tafel befestigen oder auf den Tisch legen.

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen und der folgenden Schilderung „Das Kollegium der Zwölf Apostel wird gegründet“ von der Aufgabe der zwölf Apostel, besondere Zeugen Christi zu sein und Missionsarbeit zu leisten. Erzählen Sie den Kindern dann anhand der übrigen Schilderungen der geschichtlichen Ereignisse von den Bemühungen der ersten Missionare, in anderen Ländern das Evangelium zu verkünden. Zeigen Sie dabei die Orte auf der Weltkarte.

Das Kollegium der Zwölf Apostel wird gegründet

Ein wichtiger Teil der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi war die Gründung des Kollegiums der Zwölf Apostel. Im Februar 1835 wurden zwölf Männer als Apostel berufen und ordiniert. Der Herr offenbarte dem Propheten Joseph Smith die Aufgaben der zwölf Apostel, und der Prophet unterwies die Apostel in ihren Aufgaben. Die Apostel sollten „besondere Zeugen des Namens Christi“ sein und in alle Welt gehen, um das Evangelium zu verkünden und den Menschen von Jesus Christus zu erzählen (siehe LuB 107:23,33,35; siehe auch LuB 18:28). Die derzeitigen zwölf Apostel haben die gleichen Aufgaben, auch wenn sie sie anders erfüllen, als es die ersten Apostel der Neuzeit taten.

Diese ersten zwölf Apostel reisten Hunderte von Kilometern, um Missionsarbeit zu tun und die Mitglieder der Kirche zu stärken und zu unterweisen. Auch wenn sie für die Missionsarbeit in der Kirche verantwortlich waren, waren sie nicht die einzigen, die als Missionare dienten. Joseph Smith selbst erfüllte viele kurze Missionen in Staaten in der Nähe von Ohio und auch in Kanada, und auch andere Männer wurden berufen, als Missionare in den Gebieten um Kirtland herum zu dienen und die Wiederherstellung der wahren Kirche Jesu Christi zu verkünden. Die meisten Missionare gingen für ein paar Wochen oder Monate auf Mission, kehrten dann für kurze Zeit nach Hause zurück und gingen dann wieder auf Mission. Ihre Frau und ihre Kinder blieben zu Hause und kümmerten sich um das Haus und die Farm, während der Mann auf Mission war. Bald reisten Missionare auch in weiter entfernte Gebiete und dienten für längere Zeit, um den Menschen in aller Welt das Evangelium zu verkünden.

Heber C. Kimball reist nach England

Im Juni 1837 trat Joseph Smith im Kirtland-Tempel auf Heber C. Kimball, einen der zwölf Apostel, zu und sagte zu ihm: „Bruder Heber, der Geist des Herrn hat mir zugeflüstert: Lass meinen Diener Heber nach England fahren und mein Evangelium verkünden und jenem Land die Tür zur Errettung öffnen.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1987, Seite 50; siehe auch *History of the Church*, 2:490.) Elder Kimball war arm, und er machte sich Sorgen, ob er eine Mission erfüllen konnte, aber er nahm die Berufung an und betete darum, er möge ein guter Missionar sein.

Elder Kimball und sechs Mitarbeiter reisten mit dem Schiff nach Liverpool. Als sie schon einige Tage in Liverpool waren, sagte ihnen der Geist des Herrn, sie sollten nach Preston reisen, das ist eine Stadt, die etwa fünfzig Kilometer von Liverpool entfernt ist.

Als sie in Preston ankamen, waren die Straßen voller Leute, weil gerade Wahlen stattfanden. Die Missionare sahen eine große Fahne mit der Aufschrift: „Die Wahrheit wird siegen.“ Sie hofften, dies sei ein Zeichen, dass sie in diesem Land erfolgreiche Missionare sein konnten, und sie sagten: „Amen. So soll es sein.“ (Zitiert in: Stanley B. Kimball, *Heber C. Kimball: Mormon Patriarch and Pioneer*, Seite 45.)

Am nächsten Tag wurden die Missionare von einem örtlichen Geistlichen eingeladen, seiner Gemeinde zu predigen. Einige Leute aus der Gemeinde hatten die Missionare schon im Traum gesehen, ehe sie nach England gekommen waren. Die Missionare predigten auch in Häusern und an Straßenecken. Innerhalb einer Woche waren einige Leute bereit, sich taufen zu lassen.

Am Morgen des Tages, an dem die ersten Taufen in England stattfinden sollten, spürten die Missionare in ihrem Zimmer die Gegenwart böser Geister. Sie erkannten, dass der Satan versuchte, die Verbreitung des Evangeliums in England aufzuhalten. Die Missionare beteten inständig, und der Herr vertrieb die bösen Geister. Die Taufen fanden wie geplant statt. Manche Leute waren so darauf erpicht, sich taufen zu lassen, dass sie zum Fluss hinunterrannten, wo Elder Kimball wartete. George D. Watt gewann das Wettrennen und war somit das erste neue Mitglied, das in England getauft wurde. Innerhalb von acht Monaten hatten die Missionare in England über zweitausend Menschen unterwiesen und getauft. Heber C. Kimball kehrte nach fast einem Jahr im Mai 1838 nach Kirtland zurück.

Die zwölf Apostel reisen nach England

Den Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde 1839 geboten, nach England zu reisen, um dort weiter das Evangelium zu verkünden. Als die Zeit der Abreise kam, waren viele Apostel und ihre Familie an Malaria erkrankt. Die Apostel wollten abreisen, obwohl sie krank waren, und vertrauten darauf, dass der Herr für sie sorgen würde.

Die Frauen der Apostel, die größtenteils ebenfalls krank waren, wussten, dass das Leben ohne ihren Mann schwer werden würde, aber sie unterstützten ihren Mann in seiner Berufung als Missionar. Heber C. Kimball und Brigham Young waren zwar geschwächt, aber sie verabschiedeten sich mit einem ermunternden Zuruf von ihrer Frau, als sie im Wagen davongefahren. Sie schlangen den Hut dreimal über dem Kopf und riefen: „Ein Hoch auf Israel! Hurra!“ Die Frauen kamen zur Tür und riefen zurück: „Lebt wohl! Gott segne euch!“ (Zitiert in: Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 266.)

Elder Young und Elder Kimball hatten für ihre Reise nach England nur sehr wenig Geld. Zusammen hatten sie 13 Dollar 50, die ihnen von Freunden geschenkt worden waren. Mit der Postkutsche reisten sie von Missouri nach Kirtland, aber sie gingen davon aus, dass das Geld nur für eine kurze Strecke reichte. Als Elder Young jedoch seinen Koffer öffnete, um das Geld für den ersten Teil der Reise zu holen, stellte er fest, dass genügend Geld übrig war, um noch weiter zu reisen. Dasselbe ereignete sich beim nächsten Mal, und so ging es weiter, bis sie Kirtland erreichten. Sie waren über sechshundert Kilometer mit der Postkutsche gereist und hatten 87 Dollar ausgegeben, obwohl sie zu Beginn ihrer Reise nur 13 Dollar 50 gehabt hatten. Elder Young und Elder Kimball waren überzeugt, dass das zusätzliche Geld von einem himmlischen Boten, der wusste, dass sie Hilfe brauchten, in den Koffer gelegt worden war.

Als die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel in England ankamen, trennten sie sich und gingen in verschiedene Gebiete des Landes. Wilford Woodruff reiste Richtung Süden nach Herefordshire, wo er vielen Menschen begegnete, die bereit waren, das Evangelium anzunehmen. Elder Woodruff hatte manchmal über tausend Zuhörer, wenn er predigte. Einmal kam auch ein Schutzmann in die Versammlung, als Elder Woodruff predigte. Der Schutzmann sagte, er sei vom Geistlichen der örtlichen Kirche gesandt worden, um Elder Woodruff wegen seines Predigens zu verhaften. Elder Woodruff erklärte, er habe eine offizielle Genehmigung zu predigen, und bat den Schutzmann, sich zu setzen. Er versprach, nach der Versammlung mit ihm zu sprechen. Der Schutz-

mann hörte über eine Stunde lang zu, wie Elder Woodruff die Evangeliumsgrundsätze lehrte. Am Ende der Versammlung wollten sieben Menschen sich taufen lassen, darunter vier Prediger aus anderen Kirchen und der Schutzmann, der gekommen war, um Elder Woodruff festzunehmen. Der Schutzmann kehrte zu dem Geistlichen zurück, der ihn gesandt hatte, und sagte ihm, er würde Elder Woodruff nicht festnehmen, denn er habe ihn „die einzige wahre Evangeliumspredigt“ halten gehört, „die er in seinem ganzen Leben gehört habe“. Der Geistliche sandte zwei Kirchenbeamte, die bei anderen Versammlungen auskundschaften sollten, was Elder Woodruff predigte. Auch die beiden Kirchenbeamten bekehrten sich und ließen sich taufen (siehe Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff: History of His Life and Labors*, Seite 118). Durch die Bemühungen Wilford Woodruffs und seiner Mitarbeiter wurden über achtzehnhundert Menschen in Südengland Mitglied der Kirche.

Die übrigen Apostel hatten bei der Verkündigung des Evangeliums in England ebenfalls großen Erfolg. Als sie im Frühjahr 1841 in die Vereinigten Staaten zurückkehrten, hatten sich Tausende der Kirche angeschlossen. Viele der neuen Mitglieder zogen in die Vereinigten Staaten. Der Glaube und die Unterstützung der Heiligen aus England war für die Kirche ein großer Segen.

Die Missionare gehen in weitere Teile der Welt

Als die zwölf Apostel nach Nauvoo zurückkehrten, wo sich damals der Hauptsitz der Kirche befand, leiteten sie die Missionsarbeit in aller Welt. Elder Orson Hyde hatte das Evangelium bereits für kurze Zeit in Deutschland und den Niederlanden verkündet und war nach Jerusalem gereist, um das Heilige Land zu weihen, wo Jesus gelebt hat, als er auf der Erde war. Bald wurden Missionare berufen, zu den Inseln im Pazifischen Ozean zu reisen. Durch die zwölf Apostel begann sich das Wort des Herrn in allen Ländern der Erde auszubreiten.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was ist die Hauptaufgabe der zwölf Apostel? (LuB 107:23.) Was bedeutet es, ein Zeuge des Namens Christi zu sein? (Den Menschen von Jesus Christus zu erzählen und zu bezeugen, dass er unser Erretter ist.) Für wen sollen die zwölf Apostel besondere Zeugen Jesu Christi sein?
- Wozu sind die zwölf Apostel – außer ihrer Aufgabe, Zeugen für Jesus Christus zu sein – sonst noch berufen? Erklären Sie, dass die zwölf Apostel die Missionsarbeit (LuB 18:26-28; 112:21,22) und andere Kirchenangelegenheiten (LuB 107:33) beaufsichtigen. Gemeinsam haben sie auch alle Schlüssel des Priestertums inne (LuB 107:35; 112:30-32).
- Was verhiess der Herr den zwölf Aposteln und den übrigen Missionaren, die ausgesandt wurden, in fremden Ländern das Evangelium zu verkünden? (LuB 112:19,21.) Was mussten die Missionare tun, um diese Segnung zu empfangen? (LuB 112:10, 22,28; siehe auch LuB 11:21.) Wie kann diese Segnung auch für uns gelten? Was können wir tun, um diese Segnung zu empfangen?
- Wie reagierten die Menschen in England auf die Botschaft der Missionare? Warum kamen wohl böse Geister zu Elder Kimball und seinen Mitarbeitern? Warum will der Satan die Missionsarbeit aufhalten?
- Wie trugen die Frauen und Kinder der zwölf Apostel und der anderen Missionare zur Missionsarbeit bei? Wie wurden die Missionare und ihre Familien gesegnet, während die Missionare das Evangelium verkündeten? Wie werden die Missionare und ihre

Familien heute gesegnet? (Sie können von eigenen Erfahrungen damit berichten, wie Sie oder Mitglieder Ihrer Familie gesegnet wurden, weil sie eine Mission erfüllt oder einen Missionar unterstützt haben.)

- Warum wollen der Himmlische Vater und Jesus Christus, dass wir anderen das Evangelium bringen? Welche Segnungen haben wir, die wir auch anderen wünschen? (Mögliche Antworten: die Kenntnis vom Plan des Himmlischen Vaters und von seiner Liebe zu uns, das Glücklichein durch das Halten der Gebote, die heiligen Handlungen, die es uns ermöglichen, eines Tages wieder beim Himmlischen Vater und bei Jesus zu leben, wenn wir würdig sind, usw.)
- Wie könnt ihr schon jetzt ein Missionar sein? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, einmal eine Vollzeitmission zu erfüllen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Inwiefern kommen wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus näher, wenn wir Missionare sind?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie Anweisungen wie die folgenden vor dem Unterricht jeweils auf einen Zettel (mindestens eine für jedes Kind in Ihrer Klasse), und legen Sie jeden Zettel in einen eigenen Pappbecher oder einen anderen kleinen Behälter:
 - Sag deine Lieblingsschriftstelle auf oder erkläre sie.
 - Sag einen Glaubensartikel auf und erkläre ihn.
 - Nenn eine Aktivität in der Kirche, zu der du einen Freund/eine Freundin einladen könntest.
 - Nenn ein Video der Kirche, das du einem Freund/einer Freundin zeigen könntest.
 - Nenn ein Buch (oder eine Zeitschrift) der Kirche, das (die) du einem Freund/einer Freundin geben könntest.
 - Schlag vor, wie du für jemand in der Schule, der nicht so richtig dazugehört, ein Freund/eine Freundin sein kannst.
 - Nenn zwei Möglichkeiten, wie du zu anderen höflich sein kannst.
 - Nenn zwei Möglichkeiten, wie du anderen ein gutes Beispiel geben kannst.
 - Sing dein Lieblings-Kirchenlied oder erzähl davon.
 - Sag, warum du für Jesus Christus dankbar bist.
 - Sag, was du in ein Buch Mormon schreiben könntest, das du einem Freund/einer Freundin schenkst.
 - Sag, was du tun kannst, damit dein Zeugnis wächst.
 - Mach jemandem ein aufrichtiges Kompliment.
 - Nenn deine Lieblingsgestalt aus den heiligen Schriften, und erkläre, warum er oder sie deine Lieblingsgestalt ist.

Schreiben Sie an die Tafel: *Ich kann jetzt ein Missionar/eine Missionarin sein.* Erklären Sie, dass die Kinder nun verschiedene Möglichkeiten zeigen werden, wie sie schon jetzt Missionar sein können. Stellen Sie alle Pappbecher (oder anderen Behälter) dicht beieinander auf den Boden, und geben Sie einem Kind einen kleinen Stein oder Knopf. Das Kind darf den Stein oder Knopf in einen Becher werfen, den Becher holen, den Zettel herausholen und die Anweisung auf dem Zettel befolgen. Dann kommt das nächste Kind an die Reihe. Fahren Sie fort, bis alle Kinder mindestens einmal an der Reihe waren und alle Anweisungen befolgt worden sind.

Danach können Sie den Kindern Papier und Bleistifte geben, damit sie eine Möglichkeit aufschreiben, wie sie versuchen wollen, die Woche über ein Missionar zu sein. Die Kinder sollen das Blatt nach Hause mitnehmen, damit sie daran erinnert werden, schon jetzt Missionare zu sein.

2. Schreiben Sie auf mehrere Zettel, was die Kinder lernen oder tun können, um sich darauf vorzubereiten, einmal als Vollzeitmissionar zu dienen. Legen Sie die Zettel in einen Behälter. Jedes Kind darf einen Zettel ziehen und das Genannte pantomimisch darstellen (oder Hinweise an die Tafel zeichnen), damit die anderen Kinder es erraten können.

Verwenden Sie die folgenden oder eigene Ideen (Sie können auch die Kinder bitten, sich selbst etwas auszudenken, was sie dann pantomimisch darstellen):

- die heiligen Schriften lesen
- Tagebuch führen
- Geld sparen
- sich anderen vorstellen
- ein Hemd oder eine Bluse bügeln
- einen Knopf annähen
- eine Krawatte binden
- ein Essen kochen
- einen Fahrradreifen flicken

3. Fragen Sie die Kinder, wer von ihnen aufgrund von Missionsarbeit Mitglied der Kirche ist. Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie alle Mitglied sind, weil Missionare ihnen, ihren Eltern oder anderen Familienangehörigen das Evangelium verkündet haben. Erzählen Sie, wie Ihnen oder Mitgliedern Ihrer Familie das Evangelium verkündet worden ist. Lassen Sie auch die Kinder solche Erlebnisse erzählen. Ermuntern Sie die Kinder, ihre Eltern zu fragen, wie die ersten Mitglieder der Kirche in ihrer Familie das Evangelium kennen gelernt haben.

4. Schreiben Sie an die Tafel: *War ich heute ein Missionar/eine Missionarin?*

Lassen Sie ein Kind das folgende Zitat von Spencer W. Kimball, dem zwölften Präsidenten der Kirche, vorlesen:

„Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind – jeder Jugendliche, jeder kleine Junge und jedes kleine Mädchen – soll eine Mission erfüllen. Das heißt aber nicht, dass sie im Ausland als Missionar dienen oder überhaupt formell als Vollzeitmissionar berufen und eingesetzt werden müssen. Es heißt aber, dass jeder von uns die Aufgabe hat, von den Evangeliumswahrheiten, die uns gegeben worden sind, Zeugnis abzulegen. Wir alle haben Verwandte, Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen, und es ist unsere Aufgabe, ihnen die Wahrheiten des Evangeliums zu vermitteln, und zwar durch unser Beispiel und durch Unterweisung.“ („It Becometh Every Man“; *Ensign*, Oktober 1977, Seite 3.)

- Was hat Präsident Kimball gemeint, als er sagte, dass wir das Evangelium durch unser Beispiel vermitteln sollen? Wie können wir jetzt schon Missionar sein, wie Präsident Kimball es gesagt hat? Was habt ihr schon getan, um jemand dazu zu bringen, dass er mehr über die Kirche erfahren wollte?
5. Lernen Sie mit den Kindern den zehnten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Erklären Sie ihnen, dass mit der Sammlung Israels gemeint ist, dass die Menschen in die Kirche Jesu Christi gebracht werden. Das geschieht durch die Missionsarbeit, indem den Menschen in aller Welt das Evangelium verkündet wird.

6. Singen Sie mit den Kindern „Ich wär so gern heut schon ein Missionar“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 90) oder „Ich möchte einmal auf Mission gehn“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 91) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie für die Wiederherstellung des Evangeliums und für die Missionare sind, die der Welt das Evangelium verkündeten. Ermuntern Sie die Kinder, dem Beispiel der frühen Missionare der Kirche zu folgen und den Wunsch zu entwickeln, anderen das Evangelium zu bringen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 107:23 und 112:10, 19 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.



Ziel Den Kindern vermitteln, dass sie sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi und auf das Millennium freuen und sich darauf vorbereiten sollen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 29:9–11; 43:20–23,29–31; 45:32,39,40,44,45,55–59; 101:22–34; 107:53–56; 115:7–10 und Lehre und Bündnisse 116. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Matthäus 24:36; Apostelgeschichte 1:9–11; Lehre und Bündnisse 49:7 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 41, 43 und 44.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Bereiten Sie kleine Wortstreifen mit den folgenden Begriffen vor: *erster, Frau, Garten, Frucht, vertreiben, sterblich, Kinder*.
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Bibel
 - c) die Karte von Missouri und Umgebung (siehe Ende der Lektion)
 - d) Bild 5-28, „Das Zweite Kommen“ (Bild 238 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Schreiben Sie den Namen *Adam* an die Tafel.

- Wer war Adam?

Lassen Sie die Kinder abwechselnd einen der kleinen Wortstreifen aussuchen, die Sie vorbereitet haben, und mit Hilfe des jeweiligen Begriffs erzählen, was sie über Adam wissen. Helfen Sie ihnen gegebenenfalls.

Achten Sie darauf, dass Folgendes auf jeden Fall erwähnt wird:

Adam war der erste Mensch, den Gott auf die Erde brachte. Adam und seine Frau Eva lebten im Garten von Eden. Nachdem sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hatten, wurden sie aus dem Garten vertrieben. Sie wurden sterblich und konnten nun Kinder bekommen.

Erklären Sie, dass Joseph Smith einiges über Adam offenbart wurde und sie in dieser Lektion mehr darüber erfahren werden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie anhand von Lehre und Bündnisse 107:53–56; 115:7–10 und Lehre und Bündnisse 116, wie die Kirche im Norden Missouris wuchs und was sich in Adam-ondi-Ahman ereignete. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild und die

Karte. Erklären Sie den Kindern dann anhand von Lehre und Bündnisse 45:55–59 und 101:22–34, wie das Leben im Millennium sein wird.

Das Wachstum der Kirche in Far West

Die Mitglieder der Kirche waren aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden, aber 1836 erhielten sie von den Behörden die Erlaubnis, im Norden Missouris einen neuen Kreis zu gründen. Der Kreis sollte von einem zehn Kilometer breiten Streifen unbewohnten Landes umschlossen sein, damit die Mitglieder der Kirche von den Nichtmitgliedern getrennt waren. Die Heiligen zogen in dieses Gebiet und bauten eine Hauptstadt, die sie Far West nannten. Um die Hauptstadt herum wurden weitere Ortschaften angelegt.

In Kirtland gab es viele Schwierigkeiten, vor allem mit ehemaligen Mitgliedern der Kirche, die erbitterte Feinde des Propheten geworden waren. Im Januar 1838 wurde Joseph Smith gewarnt: Einige Männer, die die Führung der Kirche übernehmen wollten, planten, ihn zu töten. Da Joseph Kirtland verlassen musste und die Kirche in Far West Unterstützung brauchte, um sich zu organisieren, zogen Joseph und Emma Smith nach Far West.

Joseph Smiths Feinde wollten nicht, dass er Kirtland verließ, deshalb halfen ihm einige Freunde, die Stadt heimlich zu verlassen. Sie versteckten ihn in einer großen Kiste und stellten die Kiste in einen Ochsenkarren. Dann fuhren sie mit dem Karren aus der Stadt, ohne dass die Feinde des Propheten wussten, dass er in dem Karren war. Nachdem sie Joseph Smith sicher aus der Stadt gebracht hatten, kletterte er aus der Kiste, stieg auf sein Pferd und ritt mit Sidney Rigdon in Richtung Far West. Sie reisten etwa hundert Kilometer weit, warteten dann auf ihre Familien und setzten die Reise gemeinsam fort. Ihre Feinde verfolgten sie, mit Gewehren bewaffnet, noch über dreihundert Kilometer, konnten sie aber nicht einholen. Die Heiligen in Far West sandten dem Propheten und seinen Mitreisenden Wagen und Vorräte entgegen und hießen sie dankbar in Far West willkommen.

Ein paar Monate nachdem Joseph Smith in Far West angekommen war empfing er eine Offenbarung, in der den Heiligen geboten wurde, dort einen Tempel zu bauen. Der Herr wies die Heiligen an, am 4. Juli 1838 mit dem Bau des Tempels zu beginnen (siehe LuB 115:8–10). Am Morgen des 4. Juli marschierten die Mormonen-Miliz (eine kleine Armee), die Führer und die Mitglieder der Kirche in einer Prozession mit Musik zum Tempelplatz und bildeten dort einen großen Kreis. Sidney Rigdon sprach, und danach rief die Menge „Hosanna“ und Solomon Hancock sang ein Lied, das Levi W. Hancock zu diesem Anlass komponiert hatte. Dann wurden unter der Aufsicht des Propheten Joseph Smith die vier Ecksteine für den Tempel gelegt.

Joseph Smith empfängt Offenbarungen über Adam-ondi-Ahman

An einem Tag im Mai 1838 sahen sich der Prophet und einige andere Männer nach Orten um, wo man weitere Städte für die Heiligen bauen konnte. Sie kamen an einen Ort, der Spring Hill genannt wurde, und dort empfing Joseph Smith eine weitere Offenbarung (LuB 116). Der Herr sagte Joseph Smith, er nenne den Ort nicht Spring Hill, sondern Adam-ondi-Ahman. Orson Pratt sagte später, dieser Name bedeute „in der ursprünglichen Sprache Adams ‚Tal Gottes, wo Adam wohnte‘“ (in: *Journal of Discourses*, 18:343).

Schreiben Sie *Adam-ondi-Ahman* an die Tafel.

Laut Joseph Smith ist Adam-ondi-Ahman der Ort, an dem Gott mit Adam sprach und wo Adam dem Herrn Opfer brachte. In Adam-ondi-Ahman sammelte Adam, ehe er starb, seine Familie um sich, um sie zu segnen (siehe LuB 107:53–56).

Adam-ondi-Ahman wird auch in Zukunft ein wichtiger Ort sein: Wenn sich das Zweite Kommen Christi nähert, wird Adam wiederum nach Adam-ondi-Ahman kommen und einen großen Rat abhalten. Alle Propheten, die auf der Erde Schlüssel der Priestertumsvollmacht innehatten, werden an diesem Rat teilnehmen, um Adam von ihrer Arbeit zu berichten. Dann wird Jesus Christus nach Adam-ondi-Ahman kommen, und Adam wird ihm die Schlüssel des Priestertums zurückgeben. Dann wird Christus auf die Erde zurückkehren, und das Millennium, nämlich die tausend Jahre, in denen Christus auf der Erde leben und regieren wird, wird beginnen.

Diese Neuigkeiten über Adam-ondi-Ahman waren für die Mitglieder der Kirche sehr aufregend. Joseph Smith sagte, dieses Gebiet solle ein Sammlungsort für die Heiligen sein, die von Kirtland nach Missouri zogen. Viele Heiligen zogen im Sommer 1838 nach Adam-ondi-Ahman. Sie betrachteten es als großen Segen, dort zu leben, wo Adam gelebt hat.

Das Millennium

Besprechen Sie anhand der folgenden Aussagen aus Lehre und Bündnisse 101:22–34, wie das Leben auf der Erde während des Millenniums sein wird (Sie können die Kinder die Schriftstellen in ihren heiligen Schriften aufschlagen lassen):

- Jeder wird den Erretter sehen können (Vers 23).
- Alle Schlechten werden vernichtet (Vers 24).
- Menschen und Tiere werden friedlich miteinander leben (Vers 26).
- Der Satan wird keine Macht haben, jemanden zu versuchen (Vers 28).
- Es wird weder Leid noch Tod geben (Vers 29).
- Man wird alt werden und dann plötzlich vom sterblichen zum unsterblichen Leben verwandelt werden (Vers 30, 31).
- Der Herr wird alles über die Erde und den Himmel offenbaren, auch wie die Erde erschaffen worden ist und was aus ihr werden wird (Vers 32–34).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum war die Gegend, die als Spring Hill bekannt war, von solcher Bedeutung? (LuB 107:53–56; LuB 116.) Was für ein Gefühl hatten die Mitglieder der Kirche wohl, als sie erfuhren, dass Adam dort gelebt hat?
- Was hat sich vor langer Zeit in Adam-ondi-Ahman ereignet? (LuB 107:53–56; weisen Sie darauf hin, dass Adam 927 Jahre alt war, als er seine Familie segnete und voraussagte, was mit seiner Nachkommenschaft geschehen würde.) Was wird sich in der Zukunft in Adam-ondi-Ahman ereignen? (Adam wird wiederkommen; LuB 116.) Erklären Sie, dass auch Christus nach Adam-ondi-Ahman kommen wird, um die Schlüssel der Priestertumsvollmacht von Adam und den anderen Propheten zurückzuerhalten, und zwar in Vorbereitung auf sein Zweites Kommen und den Beginn des Millenniums.)
- Was meinen wir mit dem Zweiten Kommen Christi? Erklären Sie, dass Jesus, als er zum ersten Mal auf die Erde kam, als Baby geboren wurde, dass er aber, wenn er wiederkommt, als Erwachsener kommen wird. Erinnern Sie die Kinder daran, dass Christus nach seinem Tod und seiner Auferstehung den Aposteln erschien und dann in den Himmel auffuhr. Zwei Engel erschienen und sagten den Aposteln, Jesus

werde eines Tages zur Erde zurückkehren, wie er aufgefahren sei (siehe Apostelgeschichte 1:9–11; siehe auch LuB 29:11; 45:44). Seitdem sehen die Menschen dem Zweiten Kommen Jesu entgegen.

- Wann wird sich das Zweite Kommen ereignen? (LuB 29:9–11.) Erklären Sie, dass „die Stunde ist nahe“ bedeutet, dass es bald sein wird, aber niemand außer dem Himmlischen Vater weiß genau, wann es sein wird (siehe Matthäus 24:36; LuB 49:7). Warum ist es gut, dass wir nicht wissen, wann Jesus kommen wird?
- Wie lange wird der Erretter über die Erde regieren, wenn er wiederkommt? (LuB 29:11.) Wie wird dieser Zeitraum von tausend Jahren genannt? (Das Millennium.)
- Was wird mit den Rechtschaffenen geschehen, wenn Jesus wiederkommt? (LuB 45:45,57–59.) Warum sollen wir uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi und auf das Millennium freuen? (LuB 45:39,44; erklären Sie, dass das Wort *fürchten* in Vers 39 bedeutet, dass man Ehrfurcht empfindet.) Machen Sie den Kindern bewusst, dass diejenigen, die den Erretter lieben und ihm gehorchen und die auf sein Kommen warten, gesegnet sein werden. Wie können wir uns auf das Zweite Kommen des Erretters vorbereiten? (LuB 43:20–23; 45:32,57; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor, die beschreiben, wie wir uns auf das Zweite Kommen und das Millennium vorbereiten sollen (siehe LuB 43:20–23; 45:32,57):

umkehren und uns taufen lassen

an heiligen Stätten stehen

die Wahrheit annehmen

uns vom Heiligen Geist führen lassen

uns nicht vom Satan täuschen lassen

Lassen Sie ein Kind einen Wortstreifen auswählen, der Klasse vorlesen und dann an der Tafel befestigen oder auf den Tisch oder Boden legen. Besprechen Sie mit den Kindern, was die Aussage auf dem Wortstreifen bedeutet und wie sie sich in dieser Weise vorbereiten können (beispielsweise „an heiligen Stätten stehen“: Die Kinder können so leben, dass sie würdig sind, in den Tempel zu gehen, sie können zur Kirche gehen, sich von Orten mit schlechtem Einfluss fernhalten und mithelfen, in ihrem Zuhause eine gute Atmosphäre zu schaffen).

2. Schreiben Sie die folgenden Begriffe auf Karten: *Adam-ondi-Ahman*, *Zweites Kommen*, *Millennium*, *bereit sein*. Legen Sie die Karten umgekehrt auf den Tisch oder den Boden. Die Kinder dürfen abwechselnd eine Karte nehmen und sagen, was sie im Unterricht über dieses Thema gelernt haben. Die Karte wird dann wieder zurückgelegt, und die Karten werden gemischt, ehe das nächste Kind eine Karte nimmt. Fahren Sie fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war und alle Themen besprochen worden sind.
3. Kopieren Sie die Zeichnungen am Ende der Lektion für jedes Kind oder zeichnen Sie ähnliche Bilder an die Tafel. Erklären Sie, dass jede dieser Zeichnungen eines der Zeichen darstellt, die vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi erscheinen werden.

Lassen Sie jedes Kind eine oder mehrere der folgenden Schriftstellen aufschlagen und herausfinden, welche Zeichnung das Zeichen darstellt, das in der Schriftstelle genannt wird:

LuB 29:14

LuB 29:16

LuB 29:18

LuB 45:26, 27

LuB 45:32

LuB 45:33

Versichern Sie den Kindern, dass wir uns vor dem Zweiten Kommen nicht zu fürchten brauchen, wenn wir uns bemühen, nach dem Evangelium zu leben. Wir werden beschützt sein, sodass wir tun können, was der Himmlische Vater von uns erwartet, und wir können uns darauf freuen, wieder mit Jesus Christus zusammen zu sein.

4. Lernen Sie mit den Kindern den zehnten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn.
5. Singen Sie mit den Kindern „Wenn Jesus Christus wiederkehrt“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 46) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bringen Sie Ihre Liebe und Dankbarkeit für den Erretter zum Ausdruck, und erzählen Sie, wie wunderbar es sein wird, wenn er wiederkommt, um noch einmal auf der Erde zu leben. Ermuntern Sie die Kinder, sich auf das Zweite Kommen und das Millennium vorzubereiten, indem sie Jesus Christus nachfolgen und seine Gebote halten.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

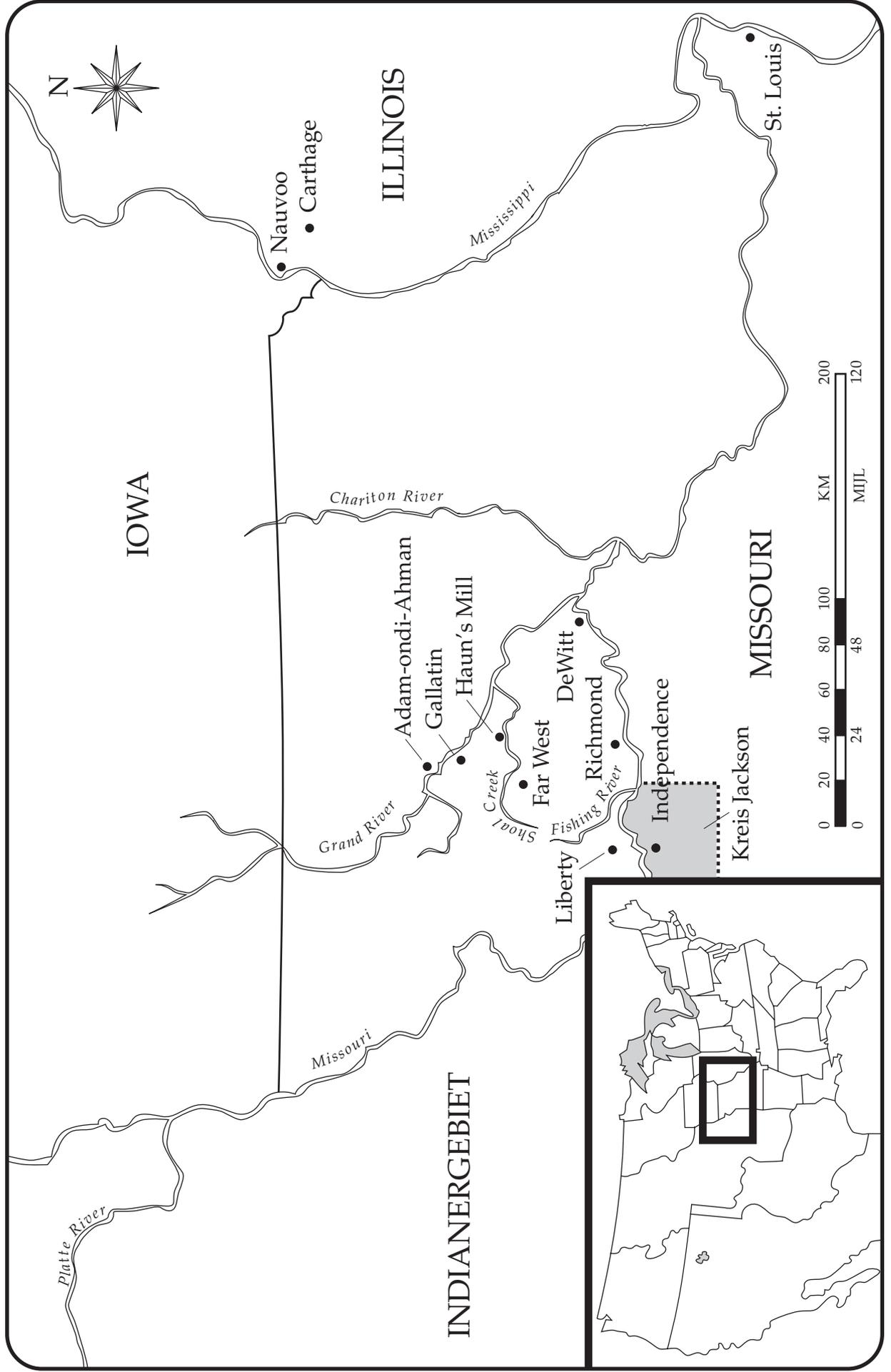
Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 29:10,11 und 107:53–36 zu lesen.

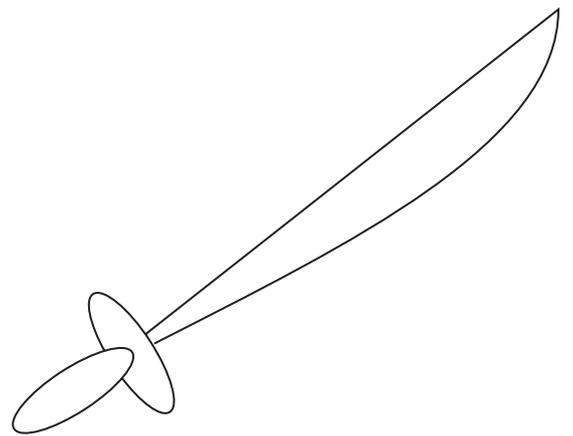
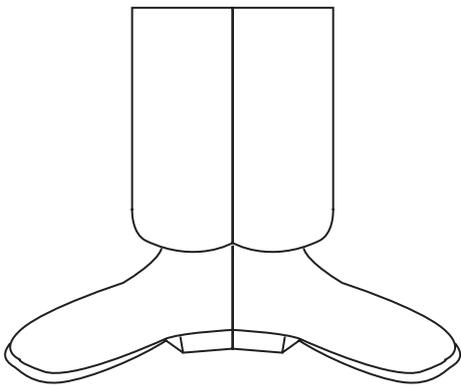
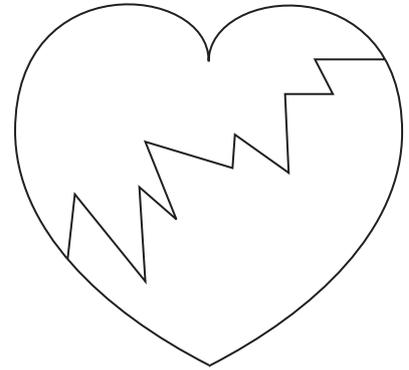
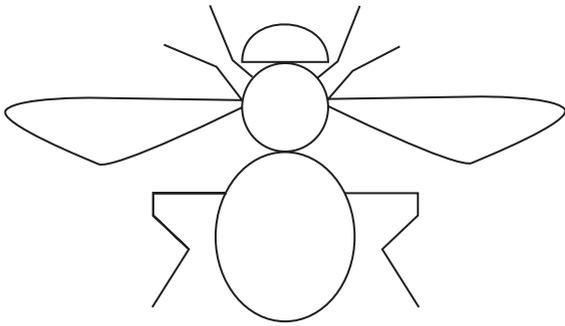
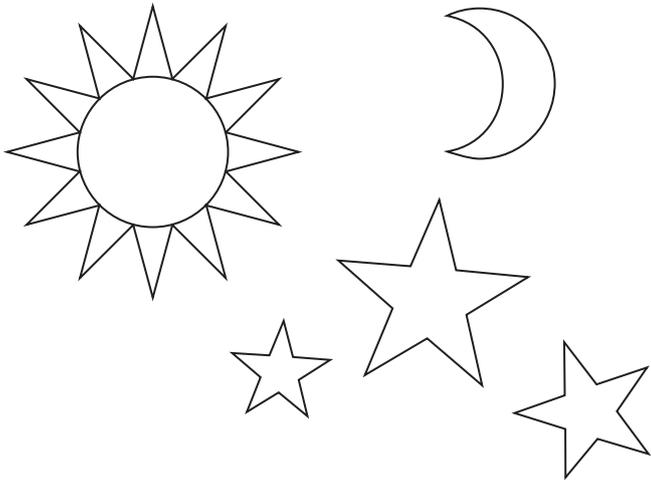
Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Missouri und Umgebung





Ziel Den Kindern bewusst machen, mit welchen Schwierigkeiten die frühen Mitglieder der Kirche zu kämpfen hatten, und in ihnen erneut den Wunsch wecken, auf den Propheten zu hören und ihm zu gehorchen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 105:6–10 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Karte von Missouri und Umgebung (siehe Ende der 30. Lektion)
 - c) Bild 5-29, „Haun’s Mill“; ein Bild des lebenden Propheten (aus der Gemeindehausbibliothek oder dem *Liahona*)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

- Was würdet ihr tun, wenn ihr den Ruf „Feuer!“ hören und dann aufschauen und sehen würdet, dass Rauch ins Zimmer dringt?
- Was könnte geschehen, wenn ihr nichts tun würdet?
- Was würdet ihr tun, wenn ihr die Warnung hören würdet, dass die Gegend, wo ihr lebt, von einem Wirbelsturm (oder einer Flutwelle, einem Vulkanausbruch oder einer anderen Naturkatastrophe) bedroht wird?
- Was könnte geschehen, wenn ihr nichts tun würdet?

Erklären Sie, dass wir auf Warnungen hören und sie befolgen müssen. Sagen Sie den Kindern, dass manche der frühen Mitglieder der Kirche viele Schwierigkeiten hatten, wovon manche hätten verhindert werden können, wenn die Mitglieder auf die Warnungen des Propheten Joseph Smith gehört und sie befolgt hätten.

Geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von den Prüfungen und Verfolgungen, die manche frühen Mitglieder der Kirche in Missouri durchgemacht haben. Zeigen Sie das Bild von Haun’s Mill zum passenden Zeitpunkt, und zeigen Sie auf der Karte, wo sich die verschiedenen Ereignisse zutrugen. Sie können die Kinder auch jeweils einen kleinen Markierungspunkt auf die Karte legen lassen, wenn ein Ort erwähnt wird.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass die Heiligen aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben worden waren. Der Herr sagte ihnen, sie müssten mit der Errichtung Zions noch warten, weil sie nicht so gehorsam gewesen seien, wie sie es hätten sein sollen (siehe Lehre und Bündnisse 105:6–10). Die Heiligen ließen sich daraufhin im Norden Missouris nieder, aber auch dort entstanden Probleme.

Gewalt im Norden Missouri

Am Wahltag im August 1838 begab sich eine Gruppe Heiliger der Letzten Tage aus Adam-ondi-Ahman nach Gallatin, um zu wählen. Aber der Mob stellte sich ihnen in den Weg und wollte sie aufhalten. Die Männer, die den Mob bildeten, befürchteten, ihr Kandidat würde die Wahl nicht gewinnen, wenn die Heiligen zur Wahl gingen. Einer von ihnen schlug einen Heiligen nieder, woraufhin ein Kampf begann. Einige Männer, sowohl Heilige als auch Teile des Mobs, wurden verletzt. Am nächsten Tag hörten die Führer der Kirche in Far West, Missouri, übertriebene Berichte von dem Kampf. Es hieß, einige Mitglieder der Kirche seien getötet worden. Joseph Smith und einige andere Männer bewaffneten sich und ritten nach Adam-ondi-Ahman, wo sie erfuhren, dass zum Glück niemand getötet worden war. Die Mitglieder der Kirche wurden von ihren Feinden fälschlich beschuldigt, den Kampf begonnen zu haben, und die Feinde der Kirche sandten falsche Berichte an Lilburn W. Boggs, den Gouverneur von Missouri.

Im darauf folgenden Monat planten Teile des Mobs, die Heiligen in Adam-ondi-Ahman anzugreifen. Zwei Anführer der Missouri-Miliz, Generalmajor David Atchison und Brigadegeneral Alexander Doniphan, beschützten die Heiligen und verhinderten, dass es tatsächlich zum Kampf kam.

In der nahe gelegenen Stadt DeWitt machten andere Mobs den Mitgliedern der Kirche Schwierigkeiten. Die Mitglieder der Kirche forderten beim Gouverneur Hilfe an, aber er antwortete nicht. Joseph Smith, der um die Heiligen besorgt war, ritt auf Nebenstraßen nach DeWitt und schlich sich am Mob vorbei, der die Straßen in Richtung DeWitt bewachte. Er stellte fest, dass die Menschen dort schon fast verhungert waren und trotzdem noch versuchten, sich ihren zahlreichen Feinden entgegenzustellen. Wiederum baten die Heiligen den Gouverneur um Hilfe und Schutz, aber er wollte nicht helfen und sagte, es sei ein „Streit zwischen den Mormonen und dem Mob, den sie doch selbst austragen sollten“ (*History of the Church*, 3:157). Da die Heiligen keine Hilfe zu erwarten hatten, entschlossen sie sich, DeWitt zu verlassen. Sie beluden siebenzig Wagen und verließen die Stadt am 11. Oktober. Eine Frau, die gerade ein Baby bekommen hatte, starb am ersten Tag, nachdem sie fortgezogen waren, und auch andere starben, ehe sie in Sicherheit waren.

Der Mob freute sich darüber, dass es ihm gelungen war, die Heiligen aus DeWitt zu vertreiben, und dass der Gouverneur sich nicht einmischen wollte. Sie beschlossen, als nächstes Adam-ondi-Ahman anzugreifen. Oberst George M. Hinkle, ein Mitglied der Kirche, der auch der Missouri-Miliz angehörte, half mit, die Heiligen so zu organisieren, dass sie sich schützen konnten. Joseph Smith führte einige Freiwillige aus Far West nach Adam-ondi-Ahman, um den Menschen dort zu helfen. Als sie Mitte Oktober ankamen, erfuhren sie, dass Heilige gefesselt und ausgepeitscht worden waren, dass Häuser niedergebrannt worden waren und dass das Vieh vertrieben worden war.

Die Heiligen wurden davor gewarnt, dass die Missouri-Miliz Far West angreifen wollte, also bereiteten sie sich darauf vor, sich zu verteidigen. Ein Teil der Miliz, angeführt von Hauptmann Samuel Bogart, begann, die Häuser der Heiligen in der Umgebung von Far West anzugreifen. Die Miliz nahm drei Gefangene und befahl den übrigen Mitgliedern der Kirche, Missouri zu verlassen. Oberst Hinkle sammelte einige Heilige um sich, um die Gefangenen zu befreien, ehe sie getötet wurden. Früh am Morgen wollte diese Gruppe zwanzig Meilen von Far West entfernt den Crooked River überqueren. Sie wussten nicht, dass Hauptmann Bogart und seine Soldaten sich am Fluss versteckt hatten. Einer von Bogarts Wachen feuerte einen Schuss ab, und der Kampf begann. Er war schnell zu Ende, aber auf beiden Seiten gab es Verletzte, darunter auch Elder David W. Patten, einer der zwölf Apostel, der einige Stunden später starb. Es wurden noch zwei weitere Mitglieder der Kirche getötet.

Gouverneur Boggs unterzeichnet den Ausrottungsbefehl

Die Berichte über den Kampf, die Gouverneur Boggs zu hören bekam, waren reichlich übertrieben. Man teilte ihm mit, die Mitglieder der Kirche hätten Hauptmann Bogarts gesamte Miliz getötet beziehungsweise gefangen genommen. Im ganzen Norden Missouri griffen Mobs die Siedlungen der Heiligen der Letzten Tage an, setzten Häuser und Felder in Brand, stahlen das Vieh und nahmen Gefangene, aber der Gouverneur glaubte, dass die Heiligen die Probleme verursachten. General Atchison drängte Gouverneur Boggs, herzukommen und selbst zu sehen, was sich ereignete, aber der Gouverneur schenkte lieber den falschen Berichten Glauben und befahl seinen Truppen, gegen die Heiligen vorzugehen. Er schrieb: „Die Mormonen sind als Feinde zu behandeln und *müssen ausgerottet* oder aus dem Staat vertrieben werden.“ (*History of the Church*, 3:175; Hervorhebung im Original). Erklären Sie den Kindern, dass *ausgerottet* bedeutet, dass sie getötet werden sollten, dass man sie loswerden wollte. Bis Ende Oktober 1838 hatten sich außerhalb von Far West über zweitausend Männer gesammelt, die bereit waren, den „Ausrottungsbefehl“ des Gouverneurs auszuführen.

Das Massaker bei Haun's Mill

Neunzehn Kilometer östlich von Far West lag Haun's Mill, ein kleiner Ort, der von einem Mitglied der Kirche namens Jacob Haun gegründet worden war. Der Ort bestand aus einer Mühle, einer Schmiede und ein paar Häusern. Nach dem Kampf am Crooked River hatte Joseph Smith allen Heiligen gesagt, sie sollten um ihrer Sicherheit willen nach Far West oder Adam-ondi-Ahman ziehen, aber Jacob Haun wollte seinen Besitz nicht verlassen. Er achtete nicht auf das, was der Prophet sagte, und wies auch die anderen Familien an, im Ort zu bleiben. Sie stellten Wachen auf, um die Mühle und den Ort zu schützen.

Am 30. Oktober trafen in Haun's Mill neun Wagen aus Kirtland ein. Diese Leute waren zwei Tage zuvor vom Mob angehalten und gezwungen worden, alle Waffen und alle Munition abzugeben. Sie wollten sich einige Tage lang in Haun's Mill ausruhen, bevor sie nach Far West weiterreisten. An diesem Nachmittag griff eine Gruppe von 240 Männern Haun's Mill an. Viele der Bewohner rannten in die Wälder, während einige der Männer in die Schmiede rannten, um sich dort zu verschanzen. Die Angreifer richteten ihre Waffen durch die breiten Spalten in den Wänden und durch die offene Tür der Schmiede und feuerten viele Schüsse ab. Dann betraten sie das Gebäude und töteten vorsätzlich einen zehnjährigen Jungen, der sich dort versteckt hatte. Den sterbenden Vater des Jungen schleiften sie auf dem Boden entlang, weil sie ihm die Stiefel stehlen wollten. Bei diesem Überfall wurden siebzehn Menschen getötet und weitere dreizehn verletzt.

Jahre später sagte der Prophet Joseph Smith: „In Haun's Mill haben die Brüder entgegen meinem Rat gehandelt; hätten sie das nicht getan, wären sie am Leben geblieben.“ (*History of the Church*, 5:137.)

Am Tag nach dem Angriff auf Haun's Mill umstellten Teile der Missouri-Miliz Far West. Oberst Hinkle, ein Mitglied der Kirche, der den Heiligen bis dahin geholfen hatte, wandte sich gegen die Kirche. Er verriet Joseph Smith und die übrigen Führer der Kirche, indem er vorgab, eine Friedenskonferenz mit General Samuel D. Lucas von der Miliz zu vereinbaren. Stattdessen nahm General Lucas die Führer der Kirche gefangen. General Lucas befahl, dass die Führer der Kirche hingerichtet werden sollten, aber General Doniphan, ein Freund der Heiligen, weigerte sich, daran teilzunehmen. Er wies General Lucas an, die Hinrichtung nicht zu vollziehen.

Den Heiligen wurde befohlen, Missouri zu verlassen, aber schließlich gestattete man ihnen, den Winter über noch in Far West zu bleiben, solange sie kein Getreide anpflanzten und auch sonst keine Pläne schmiedeten, länger zu bleiben.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die

gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum wurden die Heiligen aus Missouri vertrieben, obwohl es als Zion geweiht worden war? (Lehre und Bündnisse 105:6–10.) Erinnern Sie die Kinder daran, dass Zion in der Zukunft aufgerichtet werden wird.
- Was kann uns davon abhalten, vom Himmlischen Vater Segnungen zu erhalten? (Ungehorsam; LuB 105:6.) Was können wir tun, um uns seiner Segnungen würdig zu erweisen?
- Warum taten Jacob Haun und die Bewohner von Haun's Mill nicht, was Joseph Smith ihnen gesagt hatte? Weisen Sie darauf hin, dass Jacob Haun wusste, was der Prophet gesagt hatte, dass er aber dachte, er hätte einen guten Grund, es nicht zu tun. Er hatte hart gearbeitet, um seine Mühle und den Ort aufzubauen, und er wollte sie nicht aufgeben. Er dachte, er könne sie beschützen. Wie hätte die Tragödie in Haun's Mill vermieden werden können?
- Zeigen Sie das Bild vom lebenden Propheten. Wer ist dieser Mann? Wie können wir erfahren, was der Prophet uns sagt? Warum sollen wir tun, worum er uns bittet? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Erklären Sie, dass wir nicht vor allem Leid bewahrt bleiben, wenn wir dem Propheten folgen. Die Mitglieder der Kirche in Missouri, die auf den Propheten Joseph Smith hörten, mussten dennoch Verfolgung erleiden, und auch der Prophet selbst machte vieles durch. Der Himmlische Vater gibt jedem die Freiheit, sich selbst zu entscheiden, und manchmal leiden wir auch aufgrund der falschen Entscheidungen anderer. Wenn wir jedoch dem Propheten folgen, können wir das Leid vermeiden, das unsere falschen Entscheidungen nach sich ziehen.
- Seid ihr schon einmal schlecht behandelt worden, weil ihr Mitglieder der Kirche seid? (Oder ist jemand, den ihr kennt, schlecht behandelt worden?) Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir schlecht behandelt werden?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Aussagen auf Papierstreifen:
 1. Jesus Christus offenbart seinen Willen dem Propheten.
 2. Der Prophet sagt uns, was Jesus Christus von uns erwartet.
 3. Wir hören dem Propheten zu.
 4. Wir tun, was der Prophet sagt.
 5. Wir kehren eines Tages zurück, um beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus zu leben.

Machen Sie aus den Papierstreifen eine Kette, indem sie sie zu Ringen formen, die Sie miteinander verbinden. Achten Sie darauf, dass das Geschriebene auf der Außenseite ist. Befestigen Sie die Papierstreifen in der richtigen Reihenfolge, und verbinden Sie den fünften sowohl mit dem vierten als auch mit dem ersten, damit es einen geschlossenen Kreis gibt. Die Kinder sollen nun die Papierstreifen in der richtigen Reihenfolge vorlesen. Besprechen Sie mit ihnen den Vorgang, wie wir vom Propheten geführt werden, sodass wir einmal zurückkehren und beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus leben können. Machen Sie den Kindern bewusst, dass wir, wenn wir den vierten Schritt auslassen, den fünften Schritt nicht erreichen. Es genügt nicht, dem Propheten zuzuhören; wir müssen auch tun, was er sagt.

2. Schreiben Sie an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier, wozu der Prophet uns aufgefordert hat, beispielsweise die heiligen Schriften zu lesen, Tagebuch zu führen, unsere Familie zu lieben und würdig zu sein, den Tempel zu besuchen. Besprechen

Sie mit den Kindern, wie sie in jedem der genannten Punkte dem Propheten folgen können, und besprechen Sie auch, was geschehen kann, wenn sie es nicht tun, also dem Propheten nicht folgen.

3. Erklären Sie, dass die Heiligen selbst inmitten großer Verfolgung und großen Leids wussten, dass der Herr über sie wachte. Manche erlebten sogar Wunder. Lesen Sie vor oder erzählen Sie mit eigenen Worten, was Amanda Barnes Smith in Haun's Mill erlebt hat:

Als sich der Mob Haun's Mill näherte, rannte Amanda Barnes Smith mit ihren beiden Töchtern weg, und sie blieben unverletzt. Als die Schießerei aufgehört hatte, ging Schwester Smith zurück, um herauszufinden, was ihrem Mann und ihren Söhnen zugestoßen war. Sie schrieb später:

„Mein ältester Sohn kam aus der Schmiede und trug seinen kleinen Bruder Alma auf den Schultern. ‚Oh! Mein Alma ist tot!‘, rief ich voller Schmerz aus. ‚Nein, Mutter; ich glaube nicht, dass Alma tot ist. Aber Vater und mein Bruder Sardius sind umgebracht worden!‘ ...

Das gesamte Hüftgelenk meines Jungen war weggeschossen worden. Das Fleisch, der Hüftknochen und das Gelenk waren herausgerissen worden, da der brutale Mensch die Gewehrmündung durch die Bretter der Schmiede direkt auf die Hüfte des Kindes gerichtet und absichtlich abgedrückt hatte. Wir legten den kleinen Alma auf ein Bett in unserem Zelt, und ich untersuchte die Wunde. Es war ein schauriger Anblick. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Es war schon Abend. ...

‚Oh, Himmlischer Vater‘, rief ich, ‚was soll ich tun? Du siehst meinen armen verwundeten Sohn und weißt, dass ich mich nicht auskenne. Oh, Himmlischer Vater, leite mich, damit ich weiß, was ich tun soll!‘ Und dann wurde ich angeleitet, als ob eine Stimme zu mir spreche.

Die Asche des Feuers glimmte noch. Wir hatten mit der Rinde des Weißen Hickorynusbaums Feuer gemacht. Ich wurde angewiesen, aus der Asche eine Lauge herzustellen [ein starkes Desinfektionsmittel] und ein Tuch damit zu tränken und direkt in die Wunde zu legen. Es tat weh, aber der kleine Alma war dem Tod so nahe, dass er es kaum bemerkte. Wieder und wieder tränkte ich das Tuch und legte es in das Loch, wo das Hüftgelenk herausgerissen worden war, und jedes Mal, wenn ich das Tuch wieder herauszog, kamen Knochensplitter und zerquetschtes Fleisch mit heraus, und die Wunde wurde so weiß wie Hühnerfleisch. Nachdem ich getan hatte, wozu ich angewiesen wurde, betete ich wiederum zum Herrn und wurde wiederum angeleitet, und zwar so deutlich, als stände ein Arzt neben mir und spräche zu mir. In der Nähe war eine Ulme. Davon sollte ich einen Breiumschlag machen und die Wunde damit füllen. ...

Ich trug den verwundeten Jungen am nächsten Tag in ein Haus, das ein Stück entfernt war, und verband seine Hüfte, wobei mir der Herr wie zuvor Anweisungen gab. Ich wurde daran erinnert, dass in der Truhe meines Mannes eine Flasche Balsam war. Diesen goss ich in die Wunde und linderte damit den Schmerz beträchtlich. ‚Alma, mein Kind‘, sagte ich, ‚glaubst du, dass der Herr deine Hüfte geschaffen hat?‘ ‚Ja, Mutter.‘ ‚Dann kann doch der Herr anstelle deiner Hüfte auch etwas anderes wachsen lassen, glaubst du nicht, Alma?‘ ‚Glaubst du, dass der Herr das kann, Mutter?‘ fragte das Kind schlicht. ‚Ja, mein Sohn‘, erwiderte ich, ‚er hat mir alles in einer Vision gezeigt.‘ Dann drehte ich ihn so, dass er bequem auf dem Bauch lag, und sagte: ‚Jetzt bleibst du so liegen und bewegst dich nicht, dann wird der Herr dir eine neue Hüfte machen.‘

Alma lag fünf Wochen lang auf dem Bauch, bis er ganz gesund war – anstelle des fehlenden Gelenks und der Gelenkpfanne war beweglicher Knorpel gewachsen. ... An dem Tag, als er wieder laufen konnte, war ich gerade außerhalb des Hauses und holte einen Eimer Wasser, als ich die Kinder schreien hörte. Erschrocken rannte ich

zurück, betrat das Haus, und da stand Alma, tanzte im Haus herum, und die Kinder schrien vor Staunen und Freude.“ („A Living Miracle of the Power of God“, in: Leon R. Hartshorn, Hg., *Remarkable Stories from the Lives of Latter-day Saint Women*, 2 Bde., Salt Lake City, 1973–1975, 1:164–167.)

Erklären Sie den Kindern, dass nicht alle, die in großem Leid oder in Prüfungen um Hilfe beten, Wunder erleben. Aber der Herr wacht immer über uns, und er weiß, was für uns am besten ist. Wenn er unser Leiden nicht lindert, dann hilft er uns, es zu ertragen.

4. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Herr durch den lebenden Propheten zu uns spricht. Wir müssen dem Propheten zuhören und tun, was er sagt.

Schreiben Sie die folgenden Begriffe an die Tafel: *Propheten, Gebote, hören, zuhören, lernen, tun, gehorchen/Gehorsam*. Erklären Sie den Kindern, dass diese Begriffe, die sich darauf beziehen, dass wir unseren Propheten zuhören und tun sollen, was sie sagen, in vielen Schriftstellen zu finden sind.

Lassen Sie jedes Kind eine der folgenden Schriftstellen aufschlagen:

LuB 1:1

LuB 1:14

LuB 1:32

LuB 19:23

LuB 63:1

LuB 63:5

LuB 82:10

LuB 89:18

Die Kinder sollen die Schriftstellen vorlesen und die Begriffe darin finden, die an der Tafel aufgeführt sind. Ein Kind kann die Wörter an der Tafel abhaken, wenn sie vorgelesen werden.

- Wie können wir der Stimme des Herrn und seines Propheten zuhören?
- Warum ist es wichtig, dass wir tun, was der Prophet uns sagt?

5. Singen Sie mit den Kindern „Folg dem Propheten“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 58) oder „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 68) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie den Kindern, dass der lebende Prophet ein Prophet Gottes ist. Bringen Sie Ihre Liebe und Dankbarkeit für ihn und seinen Rat zum Ausdruck. Ermuntern Sie die Kinder, bei der nächsten Generalkonferenz zuzuhören, was der Prophet sagt, und das zu tun, wozu er uns auffordert.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 105:6–10 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Joseph Smith wird zu Unrecht ins Gefängnis gebracht

Ziel Den Kindern vermitteln, dass der Herr uns hilft, allem Unglück standzuhalten, wenn wir an ihn glauben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 121:1-8, 16–22,26,33,36,37,41–46 und 122:5–9 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII ff., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Exodus 20:7.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Schreiben Sie auf eine Papiertüte *Unglück*, und legen Sie verschiedene Gegenstände hinein, die ein Unglück darstellen, beispielsweise eine Münze als Symbol für finanzielle Schwierigkeiten, eine leere Medikamentenflasche als Symbol für Krankheit, eine Gabel oder einen Löffel als Symbol für Hunger, ein Schulbuch als Symbol für schulische Probleme oder ein Bild oder eine Zeichnung von einem wütenden Gesicht als Symbol für einen Freund, der wütend oder unfreundlich ist.
5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Bibel
 - c) die Karte von Missouri und Umgebung (siehe Ende der 30. Lektion)
 - d) Bild 5-30, „General Doniphan weigert sich, die Führer der Kirche hinzurichten“; Bild 5-31, „Joseph Smith weist die Wachen im Gefängnis zu Richmond zurecht“; Bild 5-32, „Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie den Beutel mit der Aufschrift *Unglück*.

- Was verstehen wir unter Unglück?

Jedes Kind darf sich einen Gegenstand aus dem Beutel nehmen und erklären, was für ein Unglück der Gegenstand darstellen könnte, wie man mit dieser Art von Unglück fertig werden kann und wo man dabei Hilfe erhalten kann. Achten Sie darauf, dass die Kinder auch erwähnen, dass sie den Himmlischen Vater um Hilfe bitten können. Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion lernen werden, was für ein schreckliches Unglück Joseph Smith und anderen Führern der Kirche widerfuhr und wie sie durch diese Erfahrung gestärkt wurden.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Lassen Sie die Kinder erzählen, was sie von den vorherigen Lektionen über die Verfolgung der Heiligen in Missouri wissen. Erinnern Sie die Kinder daran, dass Joseph Smith und andere Führer der Kirche von General Lucas gefangen genommen worden waren, nachdem Oberst Hinkle sie verraten hatte. Erzählen Sie den Kindern anhand

der folgenden Schilderung mit der Überschrift „Joseph Smith und andere Führer der Kirche werden verhaftet“, wie der Prophet Joseph Smith und andere Führer der Kirche zu Unrecht ins Gefängnis gebracht wurden. Besprechen Sie dann anhand der übrigen Schilderungen der geschichtlichen Ereignisse sowie der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was Joseph Smith im Gefängnis erlebte. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder und die Karte.

Joseph Smith und andere Führer der Kirche werden verhaftet

Ende Oktober 1838 waren feindlich gesinnte Mobs und Teile der Miliz bereit, Far West anzugreifen. Die Heiligen in Far West versuchten, die Stadt durch eine Barrikade zu schützen, aber es nützte nicht viel, da die Feinde den Heiligen zahlenmäßig um das Fünffache überlegen waren. General Samuel D. Lucas, der den Teil der Missouri-Miliz anführte, der den Mormonen feindlich gesinnt war, traf eine geheime Abmachung mit Oberst George M. Hinkle, der ebenfalls der Miliz angehörte und auch Mitglied der Kirche war. Oberst Hinkle wurde zum Verräter und willigte ein, Joseph Smith und andere Führer der Kirche auszuliefern, damit ihnen der Prozess gemacht und sie bestraft werden konnten, obwohl er wusste, dass das, was ihnen zur Last gelegt wurde, nicht der Wahrheit entsprach. Oberst Hinkle war auch damit einverstanden, dass die Feinde der Heiligen deren Besitz übernehmen konnten. Er versprach, dass die Heiligen ihre Waffen ausliefern und Missouri verlassen würden.

Oberst Hinkle kehrte nach Far West zurück und sagte Joseph Smith, Sidney Rigdon, Lyman Wight, Parley P. Pratt und George W. Robinson, dass General Lucas sie treffen wolle, um mit ihnen einen Friedensvertrag zu besprechen. Als die Führer der Kirche zu diesem Treffen kamen, nahm General Lucas sie jedoch gefangen. Parley P. Pratt schildert dieses Ereignis folgendermaßen:

„Der hochmütige General [Lucas] ritt auf uns zu und wies, ohne eine Wort zu uns zu sagen, seine Wachen an, uns zu umstellen. Das taten sie sofort, und wir wurden ins Lager geführt, umgeben von Tausenden wild aussehender Gestalten, von denen viele wie indianische Krieger gekleidet und bemalt waren. Sie alle stimmten ein Geheul an wie Bluthunde, die auf die Beute losgelassen werden, so als ob sie einen der glorreichsten Siege der Welt errungen hätten.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 186f.)

Die Mitglieder der Kirche hörten das Geschrei und befürchteten, der Prophet sei ermordet worden. Die meisten von ihnen verbrachten die ganze Nacht damit, für die Sicherheit der Führer der Kirche zu beten.

Die Führer der Kirche mussten sich im Regen auf den Boden legen, während die, die sie gefangen genommen hatten, sie verspotteten und von ihnen verlangten, Wunder zu vollbringen. Mitten in der Nacht hielt General Lucas ein geheimes, illegales Kriegsgericht ab und verurteilte die Führer der Kirche dazu, am nächsten Morgen hingerichtet zu werden. Er befahl General Alexander W. Doniphan, der kein Mitglied der Kirche war, den Heiligen aber freundlich gesinnt war, die Hinrichtung zu vollstrecken. Aber General Doniphan weigerte sich und sagte: „Das ist kaltblütiger Mord. Ich werde Ihren Befehl nicht ausführen.“ General Doniphan und seine Männer verließen Far West, und er sagte zu General Lucas, wenn er die Führer der Kirche hinrichte, dann werde er ihn „vor Gericht bringen, so wahr mir Gott helfe“. (*History of the Church*, 3:190, 191.) General Doniphans Antwort schüchterte General Lucas ein, sodass er die Hinrichtung nicht vollzog. Die Gebete der Heiligen für die Sicherheit ihrer Führer waren erhört worden.

Feinde der Kirche wollten die Männer verhaften, die an dem Kampf am Crooked River beteiligt gewesen waren (siehe Lektion 31), deshalb verließen diese Brüder Far West, um nach Iowa zu entkommen. Hyrum Smith und Amasa Lyman gelang die Flucht nicht; sie wurden verhaftet und zu den übrigen Gefangenen gebracht.

Am nächsten Morgen führte Oberst Hinkle die Truppen der Heiligen der Letzten Tage aus Far West hinaus, und die Missouri-Miliz übernahm die Stadt. Sie stahlen wertvollen Besitz, verhafteten einige Männer und befahlen den übrigen Heiligen, Missouri zu verlassen.

Die Feinde der Kirche wollten ihre Gefangenen nach Independence bringen, um sie dort vor Gericht zu stellen. Die Gefangenen baten darum, ihre Familie noch einmal sehen zu dürfen, ehe sie gingen, also brachten die Wachen sie nach Far West zurück. Joseph Smiths Frau Emma und ihre Kinder waren froh, Joseph zu sehen, weil sie dachten, er sei getötet worden. Die Wachen erlaubten den Gefangenen aber nicht, lange bei ihrer Familie zu bleiben. Die Gefangenen wurden in einem Wagen bewacht, als Lucy Mack Smith, Josephs und Hyrums Mutter, eintraf, und sie konnte nur ihre Hände berühren, als sie weggebracht wurden. Später erhielt Lucy Mack Smith jedoch eine tröstliche Offenbarung. Ihr wurde gesagt: „Lass dein Herz wegen deiner Kinder getröstet sein, ihre Feinde sollen ihnen keinen Schaden zufügen.“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 291.)

Joseph Smith weist die Wachen zurecht

Auch Joseph Smith erhielt, wie seine Mutter, eine tröstliche Offenbarung. Er sagte seinen Mitgefangenen, keiner von ihnen werde jetzt sterben: „Seid guten Mutes, Brüder; letzte Nacht erging das Wort des Herrn an mich, nämlich dass uns das Leben geschenkt wird und dass keiner von uns in dieser Gefangenschaft das Leben verlieren wird, was immer wir auch erleiden werden.“ (Zitiert in: *Pratt*, Seite 192.) Die Gefangenen wurden zwei Wochen lang in einem leeren Haus in Richmond festgehalten, bis ihre Verhandlung begann. Es war keine faire Gerichtsverhandlung: Die Zeugen, die gegen die Führer der Kirche sprachen, erzählten Lügen, und die Zeugen, die die Führer der Kirche unterstützen wollten, wurden ins Gefängnis geworfen oder aus dem Kreis vertrieben, noch ehe sie aussagen konnten. General Doniphan versuchte, die Führer der Kirche zu verteidigen, aber er sagte am Ende: „Selbst wenn eine Schar Engel herabkäme und verkündete, dass die Führer der Kirche unschuldig sind, würde es nichts ändern.“ (*History of the Church*, 3:213.) Der Richter hatte bereits vor der Verhandlung entschieden, dass die Führer der Kirche ins Gefängnis geworfen werden sollten, deshalb hatte nichts, was in der Verhandlung gesagt wurde, irgendeinen Einfluss auf ihn.

Während des dreizehn Tage dauernden Prozesses waren die Gefangenen aneinander gekettet und mussten nachts auf dem Boden liegen. Sie mussten mitanhören, wie die Wachen über sie und die anderen Heiligen schreckliche Dinge sagten. Eines Abends rühmten sich die Wachen damit, was sie den Heiligen Fürchterliches angetan hatten, wobei sie eine schmutzige Sprache gebrauchten und oft den Namen des Herrn missbrauchten. Das zu hören war für die Gefangenen sehr schmerzlich. Plötzlich stand Joseph Smith auf und gebot: „SCHWEIGT, ihr Ausgeburt der Hölle. Im Namen Jesu Christi weise ich euch zurecht und gebiete euch zu schweigen; ich werde keine Minute länger leben und mir eine solche Redeweise anhören. Hört auf damit, oder ihr und ich sterben IN DIESEM AUGENBLICK!“ (Zitiert in: *Pratt*, Seite 179f.)

Joseph Smith war zwar in Ketten und hatte keine Waffen, aber er stand ruhig und würdevoll da. Seine Worte machten den Wachen Angst, und sie entschuldigten sich und saßen die übrige Zeit ihrer Schicht ruhig in einer Ecke.

Joseph Smith und andere Führer der Kirche werden ins Gefängnis zu Liberty gebracht

Am Ende der Verhandlung wurden manche der Gefangenen freigelassen, und manche mussten in Richmond im Gefängnis bleiben, aber Joseph Smith und fünf andere wurden in ein anderes Gefängnis nach Liberty, Missouri, gebracht, um dort auf einen weiteren Prozess zu warten. Dieses kleine Gefängnis war wie ein Verlies, es war dunkel und wurde kaum beheizt, obwohl es Winter war. Die Decke war so niedrig, dass die Gefangenen nicht aufrecht stehen konnten, und man gab ihnen verdorbenes Essen. Joseph Smith und die übrigen Gefangenen wurden vier Monate lang in diesem Gefängnis festgehalten, während Brigham Young, Heber C. Kimball und John Taylor den Heiligen halfen, Missouri zu verlassen und nach Illinois zu ziehen.

Während Joseph Smith in Liberty im Gefängnis saß, fragte er den Herrn, wie lange die Heiligen noch leiden müssten (siehe Lehre und Bündnisse 121:1–6). Er erhielt vom Herrn

eine wunderbare und tröstliche Antwort, in der ihm versichert wurde, dass der Herr ihn und die anderen Mitglieder der Kirche nicht vergessen hatte (siehe LuB 121:7, 8). Joseph Smith empfing weitere Offenbarungen, während er im Gefängnis war, und er schrieb an die Heiligen einen langen Brief, worin er ihnen von diesen Offenbarungen berichtete (siehe LuB 121–123).

Im April 1839 wurden die Gefangenen zu weiteren Prozessen gesandt, zunächst in den Kreis Daviess, dann in den Kreis Boone. Während sie nach dem Kreis Boone unterwegs waren, ließen die Wachen sie entkommen, weil manche Beamten der Meinung waren, die Gefangenen könnten der Verbrechen, derer man sie beschuldigte, nicht überführt werden und der Prozess sei deshalb Zeitverschwendung. Joseph Smith und die anderen Gefangenen begaben sich nach Illinois, um dort ihre Familie und die übrigen Heiligen zu treffen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie verriet Oberst Hinkle, ein Mitglied der Kirche, den Propheten? Was tat General Doniphan, der kein Mitglied war, um dem Propheten zu helfen? Warum verhielten sich diese beiden Männer wohl so? Warum war es für General Doniphan sicher gar nicht so einfach, für das Rechte einzustehen? Wann kann es für euch schwer sein, für das einzustehen, wovon ihr wisst, dass es recht ist? Was könnt ihr tun, um in solchen Situationen Hilfe zu erhalten?
- Wie tröstete der Herr Joseph Smith und dessen Mutter, als Joseph ins Gefängnis gebracht wurde? Wie halfen diese Offenbarungen Lucy und Joseph Smith, ihre Prüfungen zu ertragen? Wie kann der Herr euch trösten, wenn ihr traurig seid oder Probleme habt?
- Wie sollen wir den Namen des Herrn gebrauchen? (Exodus 20:7.) Was meint ihr, warum es Joseph Smith schmerzte, mitanhören zu müssen, wie die Wachen den Namen des Herrn missbrauchten? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was können wir tun, wenn jemand in unserer Umgebung den Namen des Herrn missbraucht? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum lässt der Herr es zu, dass uns Unglück (Probleme oder Schwierigkeiten) widerfährt? (LuB 121:7,8; 122:5–9.) Wie kann uns Unglück „Erfahrung bringen“ und uns „zum Guten dienen“? (LuB 122:7.) Wie können wir aus unseren Problemen lernen? Wer musste das größte Unglück erleiden, während er auf der Erde war? (LuB 122:8.) Inwiefern hilft das Wissen um das Unglück, das der Erretter erlitten hat, mit unserem eigenen Unglück fertig zu werden? Vielleicht möchten Sie ein passendes Erlebnis erzählen, wie Unglück Sie gestärkt hat, oder die Kinder erzählen lassen, was sie schon erlebt haben.
- Was geschieht mit denen, die gegen die Wahrheit kämpfen und über die Kirche Lügen verbreiten? (LuB 121:16–22.) Welche Segnungen hat der Herr denen verheißen, die trotz des Unglücks, das sie erleiden, treu bleiben? (LuB 121:7,8,26,33.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 121:7, 8 vorlesen und ein anderes Kind Lehre und Bündnisse 122:7. Verweisen Sie noch einmal auf die Gegenstände, die zu Beginn des Unterrichts gezeigt wurden, um verschiedene Arten von Unglück darzustellen, und lassen Sie die Kinder entscheiden, wie ihnen diese Arten von

Unglück „Erfahrung bringen“ und ihnen „zum Guten dienen“ können, wenn sie allem standhalten.

2. Erklären Sie den Kindern, dass Worte Macht besitzen. Sie können Gefühle wecken und Bilder in den Sinn rufen. Die Kinder sollen die Augen schließen und zuhören, während Sie einige Wörter sagen, die etwas beschreiben. Erklären Sie die Wörter langsam, und lassen sie nach jedem Wort eine Pause, damit ein Kind beschreiben kann, was für ein Gefühl das Wort in ihm weckt. Lassen Sie jedes Wort von einem anderen Kind beschreiben.

Beispiele:

Regenbogen	Krankheit	süß
Donner	klebrig	Gelächter
schlammig	Dunkelheit	sauer
Weihnachten	Licht	weinen

Erklären Sie, dass wir, gerade weil Wörter mächtig sein können, unsere Worte sorgfältig wählen müssen. Wir sollen keine Wörter gebrauchen, die uns ungehörige Bilder in den Sinn rufen oder Respektlosigkeit gegenüber dem Himmlischen Vater, Jesus Christus oder anderen Menschen zum Ausdruck bringen.

Lesen und besprechen Sie das folgende Zitat aus den „Evangeliumsrichtlinien“ (aus der Anleitung *Glaube an Gott* [36812 150; 36813 150]):

„Ich gebrauche den Namen des Himmlischen Vaters und den Namen Jesu Christi ehrfürchtig. Ich fluche nicht und sage keine schlechten Wörter.“

3. Erzählen Sie die folgende Geschichte von Elder Spencer W. Kimball, der später der zwölfte Präsident der Kirche wurde, mit eigenen Worten:

„Im Krankenhaus wurde ich einmal von einem Pfleger aus dem Operationssaal geschoben. Er stolperte und ließ einen wütenden Fluch los, bei dem er den Namen des Erretters missbrauchte. Ich war zwar kaum bei Bewusstsein, aber ich schauderte und flehte ihn an:

„Bitte, bitte! Das ist mein Herr, dessen Namen Sie schmähen!‘ Für einen Moment herrschte Todesstille; dann flüsterte er mit gedämpfter Stimme: ‚Es tut mir Leid.‘“
(„Profane Not the Name of Thy God!“, *Improvement Era*, Mai 1953, Seite 320.)

Erklären Sie den Kindern, dass Präsident Kimball den Himmlischen Vater und Jesus Christus liebte und ehrte und es deshalb schmerzlich für ihn war, wenn andere Menschen ihre Namen auf respektlose und lieblose Weise missbrauchten.

4. Die Kinder sollen sich vorstellen, wie es wäre, vier Monate in einem Ort wie dem Gefängnis zu Liberty zu verbringen.

- Was würde euch am meisten fehlen?
- Wie würdet ihr die Zeit dort verbringen?
- Wie könntet ihr durch eine solche Erfahrung gestärkt werden?

Sie können schon einige Zeit vor dem Unterricht vereinbaren, dass einige Kinder aus Ihrer Klasse vorgeben, Joseph Smith, Hyrum Smith und andere Gefangene im Gefängnis zu Liberty zu sein, während die übrigen Kinder sie befragen, was sie im Gefängnis erlebt haben.

5. Geben Sie den folgenden Bericht von Mercy Thompson, der Schwägerin von Hyrum Smith, mit eigenen Worten wieder:

„Um den ersten Februar 1839 wurde meine Schwester [Mary Fielding Smith, die gerade krank war] auf ein Bett in den Planwagen gelegt und auf die Bitte ihres

Mannes [Hyrum Smith] hin zu dem über sechzig Kilometer entfernten Gefängnis gebracht, um ihren Mann zu besuchen. Ihr kleiner Sohn Joseph F. war gerade 11 Wochen alt. Es war bitterkalt, und wir litten unterwegs viel. Am Abend kamen wir im Gefängnis an. Wir wurden eingelassen, und die Türen schlossen sich hinter uns. Eine unvergessliche Nacht. Eine schlaflose Nacht. Ich versorgte die unschuldigen Babys [Joseph F. und Mercys acht Monate alte Tochter] und machte mich am Morgen bereit, mich mit meiner kranken Schwester auf den Heimweg zu begeben. Solange ich lebe, wird mir das knarrende Scharnier der Tür im Gedächtnis bleiben, die sich hinter den edelsten Männern auf der Erde schloss. Wer kann sich vorstellen, wie uns zumute war, als wir heimreisten! Würde ich jedoch die Ehre, die mir dadurch zuteil wurde, dass ich mit diesen edlen Menschen im Gefängnis eingeschlossen war, für Gold eintauschen? Nein! Nein!“ (Zitiert in: Don Cecil Corbett, *Mary Fielding Smith: Daughter of Britain*, Salt Lake City, 1966, Seite 86.)

6. Erklären Sie den Kindern, dass ein Teil der Offenbarung, die Joseph Smith im Gefängnis zu Liberty erhielt, sich mit dem Gebrauch des Priestertums befasste. Lassen Sie die Kinder abwechselnd Lehre und Bündnisse 121:41–46 vorlesen, um die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:
 - Wie soll ein Mann die Macht des Priestertums gebrauchen? (LuB 121:41–46.)
 - Welche Segnungen folgen auf den rechtschaffenen Gebrauch des Priestertums? (LuB 121:45, 46.)
 - Wie kann ein junger Mann sich darauf vorbereiten, das Priestertum rechtschaffen zu gebrauchen?
 - Wie könnt ihr das Priestertum ehren?
7. Singen Sie mit den Kindern „Sei immer treu!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 80) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für Joseph Smith und seine Bereitschaft, sich selbst in den schwierigsten Umständen auf den Herrn zu verlassen, zum Ausdruck. Bezeugen Sie, dass wir durch Unglück gestärkt werden können, und ermutigen Sie die Kinder, sich auf den Herrn zu verlassen, wenn sie Probleme haben.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 121:1–8, 41–46 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Heiligen arbeiten am Aufbau von Nauvoo, der Schönen

Ziel Die Kinder ermutigen, sich so anzustrengen wie die Heiligen, die sich in Nauvoo angesiedelt haben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 42:40–42; 56:17; 58:27–29; 75:3 und 88:124. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 124:22–24.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Schreiben Sie auf mehrere Zettel olympische Sportarten, die die Kinder pantomimisch darstellen können, wie etwa Gewichtheben, Eiskunstlauf, Schwimmen, Diskuswerfen, Fußball oder Basketball. (Sie können auch Vorschläge dazuschreiben, wie man die Sportart pantomimisch darstellen kann.) Bereiten Sie für jedes Kind mindestens einen Zettel vor. Legen Sie die Zettel in einen Behälter.
5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Karte von Missouri und Umgebung (siehe Ende der 30. Lektion)
 - c) Bild 5-33, „Die Stadt Nauvoo“; Bild 5-34, „Joseph Smith hilft kleinen Kindern“; Bild 5-35, „Emma Smith, die Auserwählte“

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Der erste Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“ ist eine weitere Möglichkeit, das Interesse der Kinder zu wecken.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Lassen Sie jedes Kind einen Zettel aus dem Behälter ziehen und die entsprechende Sportart pantomimisch darstellen. Die anderen Kinder sollen raten, welche Sportart das Kind darstellt. Fragen Sie, wenn jedes Kind an der Reihe war:

- Wie muss sich jemand vorbereiten, um in einer dieser Sportarten an der Olympiade (oder einem anderen Wettkampf) teilzunehmen?

Betonen Sie, dass der Wunsch zu siegen nicht ausreicht; man muss sich anstrengen, um den Sport zu erlernen und zu trainieren. Erklären Sie, dass der Wunsch allein nicht genügt, damit man etwas Lohnendes erreicht, sondern dass auch harte Arbeit und feste Entschlossenheit erforderlich sind.

- Was habt ihr schon erreicht, indem ihr euch sehr angestrengt habt? (Geben Sie jedem Kind die Möglichkeit zu antworten.)

Erklären Sie den Kindern, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus uns geboten haben zu arbeiten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 75:3 und 88:124 vor, oder lassen

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Sie ein Kind die Verse vorlesen. Erklären Sie, dass *müßig sein* bedeutet, dass man faul ist und nicht arbeiten will oder dass man Zeit vergeudet, indem man gar nichts oder nur wenig tut.

Erklären Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse den Wert der Arbeit, indem Sie ihnen vom Aufbau Nauvoos erzählen. Erklären Sie ihnen auch anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was der Herr uns in Bezug auf die Arbeit geboten hat. Zeigen Sie dabei auch die Karte und die entsprechenden Bilder.

Die Heiligen arbeiten am Aufbau Nauvoos

Nachdem die Heiligen aus Missouri vertrieben worden waren, sammelten sie sich in Illinois und ließen sich am Ufer des Mississippi in einer kleinen Stadt namens Commerce nieder. Der Prophet Joseph Smith gab der Stadt den Namen Nauvoo, was auf Hebräisch „schön“ bedeutet. Nauvoo wurde auf sumpfigem Land erbaut, das zuerst trockengelegt und gerodet werden musste, ehe Häuser und andere Gebäude gebaut werden konnten. Während die Heiligen damit beschäftigt waren, lebten sie größtenteils in Planwagen oder Zelten. Joseph Smith und seine Familie wohnten in einem der wenigen Blockhäuser, die bereits gebaut waren, und einige Familien wohnten in leer stehenden Militärbaracken auf der anderen Seite des Flusses.

Die Heiligen arbeiteten hart, um Nauvoo zu einer blühenden Stadt zu machen. Die Männer betrieben Ackerbau und bauten Häuser und Geschäfte, und die Frauen versorgten die Kinder, pflegten die Kranken und kümmerten sich um die Häuser. Sie kochten über dem Feuer, nähten Kleidung für ihre Familie, versorgten die Tiere, legten Gärten an, stellten Seife, Kerzen und Stoffe her, trockneten Fleisch und Obst und stellten Butter, Käse, Marmelade, Gelee und Ahornsirup her. Manchmal wurden die Männer auf Mission berufen, und die Familie musste ihre Arbeit übernehmen. Louisa Barnes Pratts Ehemann wurde auf Mission berufen. Während er fort war, überwachte Louisa den Bau eines Hauses für die Familie und arbeitete sogar selbst mit. Sie arbeitete außerdem als Näherin, um ihre Familie mit Essen und anderen Notwendigkeiten zu versorgen. Sie war eine begabte Näherin und nähte auch für Joseph und Hyrum Smith Anzüge. Im darauf folgenden Jahr verdiente sie Geld, indem sie zu Hause Schulunterricht gab.

Auch die Kinder halfen mit, Nauvoo aufzubauen. Wenn sie alt genug waren, halfen sie mit, die Tiere zu versorgen und sich um die Farm zu kümmern, sie sammelten Holz und Beeren und halfen mit, Apfelsaft, Seife und Kerzen herzustellen. Sie gingen auch zur Schule. Eine Gruppe von Jungen half auf einzigartige Weise. Viele Kriminelle kamen nach Nauvoo, und die Heiligen wollten diese Leute nicht in ihrer Stadt haben, wollten aber auch keine Gewalt anwenden, um sie loszuwerden. Eine Gruppe von Jungen bildete die „Pfeif-Brigade“. Wenn die Jungen auf der Straße einen verdächtigen Fremden sahen, umringten sie ihn und begleiteten ihn. Sie sprachen kein Wort, sondern piffen nur, während sie dem Fremden überallhin folgten. Dem Fremden wurde es schnell lästig, aber er konnte sich nicht mit allen Jungen gleichzeitig anlegen, also verließ er bald die Stadt (siehe 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

Durch die Arbeit der Heiligen wurde Nauvoo schnell zu einer großen und schönen Stadt. Es gab viele Blockhäuser, und es wurden sogar zweistöckige Backsteinhäuser gebaut. Die Häuser und die Gärten waren ordentlich und sauber. Ein Haus, das *Mansion House* genannt wurde, wurde für den Propheten gebaut, damit er Besucher bei sich aufnehmen konnte. Später wies der Herr die Heiligen an, das *Nauvoo House* zu bauen, ein Hotel, das mehr Zimmer hatte, damit die vielen Besucher, die nach Nauvoo kamen, beherbergt werden konnten (siehe LuB 124:22–24).

Die Heiligen arbeiteten hart, aber sie nahmen sich auch Zeit für Spiel und Unterhaltung. Sie besuchten das Theater; es gab Tänze, Veranstaltungen, Konzerte und Paraden. Sie spielten Ball, führten Ringkämpfe und Wettbewerbe im Stockziehen durch (dabei

konnten zwei Leute ihre Kräfte messen, indem sie einander gegenüber saßen, jeweils das Ende eines Stocks anpackten und versuchten, den anderen so zu sich her zu ziehen, dass er aufstehen musste). Oft verbanden sie die Arbeit mit dem Vergnügen, indem sie gemeinsam Steppdecken nähten, Scheunen und Häuser bauten und Sägewettbewerbe veranstalteten.

Besucher, die nach Nauvoo kamen, waren von der Stadt beeindruckt. Ein Mann schrieb einem Freund:

„Du wärest überrascht, wenn du hier wärest, welche gewaltigen Verbesserungen in so kurzer Zeit erreicht worden sind. . . . Hier findest du keinen Müßiggänger, sondern hörst nur das Summen fleißiger Arbeit und fröhliche Stimmen. . . . Wenn bei den Heiligen etwas vorfällt, was auch nur ein wenig schlecht ist, ist der Kontrast zwischen dem Geist Christi und dem der Finsternis so groß, dass es einen großen Aufruhr und viel Aufregung verursacht; . . . während in anderen Gemeinwesen das gleiche Verbrechen kaum beachtet werden würde.“ (Zitiert in: E. Cecil McGavin, *Nauvoo, the Beautiful*, Seite 73.)

Die Heiligen helfen einander

Die Heiligen in Nauvoo bauten nicht nur an ihren eigenen Häusern und Geschäften, sondern halfen sich auch gegenseitig. Drusilla Hendricks' Ehemann James war beim Kampf am Crooked River ins Genick geschossen worden (siehe Lektion 31), und er konnte nicht mehr arbeiten. Deshalb sorgte Drusilla für die Familie. Unzählige Male wurde die Familie Hendricks vor dem Verhungern bewahrt, weil Nachbarn den Eingebungen des Heiligen Geistes folgten und ihnen Essen brachten. Ein Mann sagte zu Drusilla, er sei sehr beschäftigt gewesen, habe aber seine Arbeit unterbrochen, um der Familie Essen zu bringen, weil der Heilige Geist ihm eingegeben habe, dass „Bruder Hendricks' Familie (Not) leidet.“ (Zitiert in: *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 215.)

In Nauvoo sorgte Drusilla für ihren Mann und ihre fünf Kinder, indem sie Gäste bei sich aufnahm, einen Garten anlegte, Kühe melkte und Vieh fütterte. Sie stellte Lebkuchen und Getränke her und verkaufte sie bei Feierlichkeiten, die in der Stadt stattfanden, und sie stellte auch Finger- und Fausthandschuhe her, die sie verkaufte. Einmal im Winter konnte Drusilla jedoch nur eine kleine Menge Maismehl zum Essen kaufen. Ihr Mann bat sie, um Hilfe zu beten. Nachdem Drusilla gebetet hatte, wusste sie, dass sie etwas zu essen bekommen würde. Schon bald verkaufte ein Mann der Familie frisches Schweinefleisch und sagte ihnen, sie müssten es in den nächsten zwölf Monaten nicht bezahlen.

Der Prophet Joseph Smith ging mit gutem Beispiel voran, indem er hart arbeitete und anderen half. Er war nicht nur Prophet und Führer der Kirche, sondern auch Generalleutnant der Nauvoo-Legion (einer Miliz von etwa dreitausend Mann) und Mitglied des Stadtrats von Nauvoo. Er war zwar sehr beschäftigt, aber er nahm sich doch immer die Zeit, anderen zu helfen (siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

Joseph Smith liebte kleine Kinder, spielte gern mit ihnen und half ihnen gern. Eines Tages waren Margarete und Wallace, zwei Nachbarskinder, zur Schule unterwegs. Da es am Tag zuvor geregnet hatte, war der Boden aufgeweicht, und die beiden Kinder blieben im Schlamm stecken. Sie begannen zu weinen. Joseph Smith kam vorbei und half ihnen aus dem Schlamm, putzte ihnen die Schuhe, trocknete ihre Tränen, heiterte sie auf und schickte sie dann weiter zur Schule.

Joseph Smith half auch zu Hause. Seine Frau Emma war sehr beschäftigt, denn sie musste oft für die vielen Gäste, die zum Abendessen kamen oder sogar übernachteten, kochen und putzen. Manche Gäste blieben einige Wochen lang. Joseph half Emma, wenn er konnte, indem er Feuer machte, den Kamin reinigte, Holz und Wasser holte und sich um die Kinder kümmerte.

Ein Mann meinte, das sei Frauenarbeit und der Prophet solle so etwas nicht tun. Der Mann wollte Joseph vorschreiben, wie er seinen Haushalt führen sollte, und sagte zu

ihm: „Bruder Joseph, meine Frau arbeitet noch viel schwerer als Ihre Frau.“ Joseph Smith erwiderte sanft, der Mann solle seine Frau lieben und schätzen „und seiner Pflicht ihr gegenüber nachkommen, indem er sich richtig um sie kümmerte“ und ihr half. Der Prophet fügte hinzu, dass der Mann, wenn er seine Frau nicht gut behandelte, im Leben nach dem Tod nicht bei ihr sein würde. Nachdem der Mann mit dem Propheten gesprochen hatte, bemühte er sich, seiner Frau mehr zu helfen. (Siehe Richard Neitzel Holzapfel und Jeni Broberg Holzapfel, *Women of Nauvoo*, Seite 28.)

Die Heiligen tun das Werk des Herrn

Die Heiligen taten das Werk des Herrn, indem sie anderen halfen, und dafür half auch der Herr den Menschen in Nauvoo. Als die Heiligen nach Nauvoo kamen, war das Land sehr sumpfig. Die Heiligen wussten nicht, dass die Moskitos, die in Sumpfbereichen gedeihen, eine gefährliche Krankheit namens Malaria verbreiten. Viele Heiligen erkrankten an Malaria, einer Krankheit, die hohes Fieber und Schüttelfrost verursacht. Emma Smith pflegte viele Menschen, und ihr sechsjähriger Sohn half ihr, indem er Wasser für die Kranken holte, bis er selbst an Malaria erkrankte. Selbst der Prophet war krank. Der Herr segnete die Menschen jedoch, indem er dem Propheten die Fähigkeit gab, sie zu heilen. Wilford Woodruff berichtete, was geschah, als eine Gruppe von Priestertumsträgern, angeführt von Joseph Smith, einen kranken Mann zu Hause aufsuchte:

„Als Nächstes gingen sie zum Haus von Elijah Fordham, der kurz davor stand, seinen letzten Atemzug zu tun. Als die Gruppe das Zimmer betrat, ging der Prophet Gottes auf den sterbenden Mann zu, nahm seine rechte Hand und sprach zu ihm; aber Bruder Fordham konnte nicht sprechen, seine Augen saßen wie Glasaugen in seinem Kopf, und er schien von seiner Umgebung nichts mehr wahrzunehmen. Joseph hielt seine Hand und sah ihm eine Zeit lang schweigend in die Augen. Schon bald konnten alle Anwesenden eine Veränderung im Gesicht von Bruder Fordham wahrnehmen. Sein Blick wurde klar, und als Joseph ihn fragte, ob er ihn erkenne, sagte er flüsternd: ‚Ja.‘ Joseph fragte ihn, ob er Glauben habe, geheilt zu werden. Er antwortete: ‚Ich fürchte, es ist zu spät; wenn ihr früher gekommen wärt, hätte ich sicher geheilt werden können.‘ Der Prophet sagte: ‚Glaubst du an Jesus Christus?‘ Er antwortete mit schwacher Stimme: ‚Jawohl.‘ Joseph stand aufrecht, hielt noch einige Augenblicke lang schweigend seine Hand und sagte dann laut: ‚Bruder Fordham, ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, erhebe dich von deinem Bett, und sei gesund.‘ Seine Stimme war wie die Stimme Gottes und nicht die eines Menschen. Das Haus schien bis in die Grundmauern zu erbeben. Bruder Fordham erhob sich von seinem Bett und war sogleich gesund. Den Verband an seinen Füßen schüttelte er ab. Er zog seine Kleider an und aß eine Schüssel Brot mit Milch. Dann ging er mit dem Propheten hinaus.“ (Zitiert in: Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, Seite 223f.)

Besprechen/Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie hielten die Heiligen in Nauvoo das Gebot in Lehre und Bündnisse 58:27? Wie bemüht ihr euch, Gutes zu tun? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr etwas Neues lernt oder eine Aufgabe erfüllt?
- Inwiefern hielt sich Louisa Pratt an den Rat, der in Lehre und Bündnisse 42:40–42 gegeben wird? Warum sollen wir lernen, hart zu arbeiten und vieles aus freien Stücken tun?
- Wie arbeiteten die Kinder in Nauvoo? Was tut ihr, um eurer Familie zu helfen? Wie half die „Pfeif-Brigade“, die Stadt von verdächtigen Fremden zu befreien? Was sagt der Herr in Lehre und Bündnisse 56:17 über diejenigen, die Geld und Güter durch

Stehlen beschaffen wollen anstatt durch Arbeit? (Erklären Sie, dass *Weh* Leid und Elend bedeutet.)

- Was tat Drusilla Hendrick, als ihr Mann behindert war? Nachdem Drusilla alles getan hatte, was sie konnte, um für ihre Familie zu sorgen – wie sorgte Gott dann für sie? Erklären Sie den Kindern, dass Gott uns das, was wir brauchen, oft durch andere Menschen zukommen lässt. Was für ein Gefühl haben die Menschen, die der Familie Hendrick geholfen haben, wohl gehabt? Was sollen wir tun, wenn wir uns gedrängt fühlen, jemand zu helfen?
- Was für ein Beispiel gab der Prophet Joseph Smith in Bezug auf das Arbeiten? Wie könnt ihr anderen in der Familie bei ihrer Arbeit helfen? Warum sollt ihr eurer Familie bei der Arbeit helfen? Wie kann uns Arbeit glücklicher machen?
- Weisen Sie darauf hin, dass wir nicht nur unsere Arbeit verrichten sollen, sondern auch im Werk des Herrn mithelfen sollen. Was ist das Werk des Herrn? Wie taten die Heiligen in Nauvoo das Werk des Herrn? Wie taten Emma Smith und ihr Sohn das Werk des Herrn? Wie segnete der Herr die Heiligen in Nauvoo, weil sie sein Werk taten und einander halfen? Was können wir tun, um im Werk des Herrn mitzuhelfen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie Werkzeug, das für verschiedene Arbeiten verwendet wird, beispielsweise einen Füller, ein Buch, einen Schraubenzieher, eine Schere, einen Messbecher, ein Thermometer, einen Hammer oder ein Maßband.

- Was haben diese Gegenstände gemeinsam? (Man braucht sie zum Arbeiten.)

Halten Sie jeden Gegenstand hoch, und lassen Sie die Kinder eine Arbeit nennen, die mit dem Gegenstand ausgeführt werden kann.

- Was gefällt euch an der Arbeit? Was gefällt euch nicht daran?
- Was können wir tun, um uns die Arbeit angenehmer zu machen? (Sie können die Kinder daran erinnern, dass die Menschen in Nauvoo die Arbeit oft mit dem Vergnügen verbanden, indem sie gemeinsam arbeiteten, beispielsweise gemeinsam Steppdecken nähten oder Sägewettbewerbe veranstalteten.)

2. Erinnern Sie die Kinder an die Geschichte von der „Pfeif- Brigade“. Weisen Sie darauf hin, dass eine „Pfeif-Brigade“ in der heutigen Gesellschaft wohl kaum von Nutzen ist, dass es aber vieles gibt, was wir tun können, um unserer Familie und dem Gemeinwesen zu helfen.

- Was für eine Arbeit könnt ihr tun, um eurer Familie oder dem Gemeinwesen zu helfen?

Schreiben Sie die Antworten der Kinder an die Tafel, und bitten Sie jedes Kind, etwas davon auszuwählen, was es während der kommenden Woche tun will, um der Familie oder dem Gemeinwesen zu helfen.

3. Bringen Sie Folgendes zum Unterricht mit: zwei gleich große Marmelade- oder Einmachgläser, einen kleinen Ball oder Stein (etwa so groß wie ein Golfball), der in eins der Gläser passt, und genügend getrocknete Bohnenkerne oder Sand, um das Glas damit aufzufüllen.

Zeigen Sie die leeren Gläser. Die Kinder sollen aufzählen, was sie alles im Lauf eines Tages tun. Füllen Sie, während die Kinder erzählen, langsam eins der Gläser mit getrockneten Bohnen oder Sand (schütteln Sie das Glas nicht). Erklären Sie den Kindern, dass man manchmal an einem Tag so viel tun möchte, dass man meint, man

hätte nicht genügend Zeit für das, was wichtig ist, beispielsweise in den heiligen Schriften zu lesen, zu beten oder anderen zu helfen.

Zeigen Sie den Ball (oder Stein). Erklären Sie den Kindern, dass der Ball das Wichtigste darstellt, was der Himmlische Vater uns geboten hat, während die Bohnen oder der Sand alles andere darstellen, was wir im Lauf des Tages tun wollen.

Legen Sie den Ball oben auf die Bohnen und versuchen Sie, den Ball in das Glas zu drücken. Dabei werden einige Bohnen herausfallen. Erklären Sie den Kindern: Wenn wir warten, bis wir alles getan haben, was wir im Lauf des Tages tun wollen, gelingt es uns vielleicht nicht, die wichtigen Gebote auch noch unterzubringen. Legen Sie nun den Ball unten in das leere Glas und schütten Sie langsam die Bohnen aus dem ersten Glas über den Ball, bis das Glas etwa halb voll ist. Schütteln Sie das Glas vorsichtig, damit die Bohnen etwas zusammenrutschen, und schütten Sie die übrigen Bohnen hinein. Weisen Sie darauf hin, dass nun der Ball und alle Bohnen (oder die meisten Bohnen) in das Glas passen. Erklären Sie den Kindern: Wenn wir das, worum der Herr uns bittet, zuerst tun, finden wir auch die Zeit, alles andere zu tun, was wir tun müssen oder wollen.

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie dieses Experiment beim Familienabend vorzuführen.

4. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Joseph Smith besaß fünf Kilometer außerhalb von Nauvoo eine Farm. Die Farm wurde von Cornelius Lott bestellt, der dort mit seiner Frau Permelia und seinen Kindern wohnte. Der Prophet kam so oft wie möglich zur Farm und arbeitete gemeinsam mit Cornelius. Einmal, als Joseph vom Mob verfolgt wurde, ging er zu der Farm und bat Permelia Lott, ihn zu verstecken. Permelia war gerade dabei, die Betten zu machen. Sie schob das Stroh in ihrer Strohmattatze zur Seite und sagte dem Propheten, er solle in die Mattatze kriechen. Dann machte sie das Bett wie üblich.

Der Mob kam und durchsuchte das ganze Haus. Permelia fragte die Männer, ob sie auch im Bett suchen wollten, aber sie schauten verlegen drein und sagten nein. Sie durchsuchten alle anderen Zimmer, fanden den Propheten jedoch nicht und verließen die Farm schließlich wieder. (Siehe *Descendants of Cornelius Peter Lott*, 1798–1972, Hg. Rhea Lott Vance, Seite 7–10.)

- Wie half Schwester Lott dem Propheten?
- Wie können wir heute dem Propheten helfen?

5. Helfen Sie den Kindern, einige Personen an die Tafel zu schreiben, die ihnen durch ihre Arbeit helfen, beispielsweise Eltern und Lehrer. Jedes Kind soll dann eine Person von der Liste auswählen und einen kurzen Brief schreiben, um dem Betreffenden für seine Arbeit zu danken.
6. Schreiben Sie den Wortlaut von Lehre und Bündnisse 88:124 auf ein Blatt Papier, und zerschneiden Sie den Vers in mehrere Teile, indem Sie ihn an jedem Komma oder Semikolon abtrennen. Geben Sie den Kindern die Teile, und lassen Sie sie die einzelnen Teile in der richtigen Reihenfolge aneinanderfügen. Sie sollen es zunächst ohne ihre heiligen Schriften versuchen. Bei Bedarf dürfen sie die Schriftstelle aber aufschlagen, um die einzelnen Teile richtig zu ordnen. Sprechen Sie mit den Kindern über die Bedeutung der Schriftstelle.
7. Singen Sie mit den Kindern „Stemmt die Schulter an das Rad“ (*Gesangbuch*, Nr. 165) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie den Kindern: Wenn wir unsere Arbeit nach besten Kräften verrichten, haben wir das Gefühl, etwas erreicht zu haben, erhalten selbst Segnungen und sind auch ein Segen für andere, denen wir dienen. Fordern Sie die Kinder auf, die Woche über ihre Arbeiten gern, sofort und sorgfältig auszuführen.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 58:27,28 und 88:124 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Was Joseph Smith bezüglich der Taufe für Verstorbene gelehrt hat

Lektion
34

Ziel Den Kindern vermitteln, wie wichtig die Taufe für Verstorbene ist.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Johannes 3:5; Lehre und Bündnisse 127:1,5–10; 128:1,12,13, 15–18; 138:6–19, 28–35, 58–60 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: 1 Korinther 15:29; Lehre und Bündnisse 137:1,5–10; 4. Glaubensartikel sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 20.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten sich am besten dafür eignen, die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Bibel
 - c) einen Kamm
 - d) Bild 5-36, „Taufbecken im Tempel“ (Bild 504 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Geben Sie einem Kind den Kamm. Bitten Sie das Kind, sich die Haare zu kämmen, ohne die Ellbogen zu beugen. Fragen Sie das Kind:

- Warum kannst du dir die Haare nicht kämmen?

Fragen Sie alle Kinder:

- Wenn wir die Ellbogen nicht beugen können, wie kann dann unser Haar gekämmt werden? (Jemand anders müsste uns die Haare kämmen.)
- Wann hat euch schon einmal jemand geholfen, indem er etwas getan hat, was ihr nicht selbst tun konntet? Was für ein Gefühl hattet ihr, als euch jemand auf diese Weise geholfen hat? (Lassen Sie jedes Kind antworten.)

Lassen Sie ein Kind Johannes 3:5 vorlesen. Besprechen Sie die Bedeutung der Schriftstelle und erinnern Sie die Kinder daran, dass die Taufe einer der ersten Schritte dahin ist, wieder zum Himmlischen Vater und zu Jesus Christus zurückzukehren, um bei ihnen zu leben. Niemand kann in das Reich Gottes kommen, der nicht getauft worden ist.

Erklären Sie den Kindern, dass viele Menschen zu einer Zeit auf der Erde gelebt haben, als sie nicht getauft werden konnten, oder dass sie gestorben sind, bevor sie die Möglichkeit hatten, das wahre Evangelium und die Taufe mit der richtigen Priestertumsvollmacht kennen zu lernen.

- Da die Taufe für alle Menschen notwendig ist, wie werden diese Menschen dann zum Himmlischen Vater und zu Jesus Christus zurückkehren können, um bei ihnen zu leben? (Jemand muss sich für sie taufen lassen.)

Aus der heiligen
Schrift/geschicht-
liche Ereignisse

Weisen Sie darauf hin, dass der Himmlische Vater jedes seiner Kinder gleichermaßen liebt und dass er möchte, dass jedes die Möglichkeit hat, wieder bei ihm zu leben. Er hat es den Mitgliedern der Kirche ermöglicht, den Menschen zu helfen, die nicht getauft worden sind, während sie auf der Erde gelebt haben. Wir können für diese Menschen etwas tun, was sie selbst nicht tun können.

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von den Offenbarungen, die Joseph Smith und Joseph F. Smith in Bezug auf die Taufe für Verstorbene erhalten haben. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt das Bild von dem Taufbecken.

Im Mai 1842 erfuhren die Heiligen, die in Nauvoo wohnten, dass Lilburn W. Boggs in Independence angeschossen und verletzt worden war. Boggs war Gouverneur von Missouri gewesen, als die Heiligen dort lebten, und er hatte den „Ausrottungsbefehl“ erlassen, der die Heiligen aus Missouri vertrieben hatte. Boggs hatte viele politische Gegner, die als Verdächtige sehr wohl in Frage kamen, aber die Behörden von Missouri beschuldigten Joseph Smith, er habe versucht, Boggs zu ermorden. Da Joseph wusste, dass er unschuldig war, gab er gegenüber einem Zeitungsverleger eine Erklärung ab und vergaß dann den Zwischenfall.

Zwei Monate später wurden Joseph Smith und Orrin Porter Rockwell, einer seiner Leibwächter, verhaftet. Boggs hatte Porter Rockwell öffentlich beschuldigt, den Schuss abgegeben zu haben. Joseph Smith habe den Befehl dazu gegeben. Nach dem Gesetz der Vereinigten Staaten waren Joseph Smith und Porter Rockwell aber nicht rechtmäßig verhaftet worden, also wurden sie wieder freigelassen. Joseph Smith war klar, dass er sich in Gefahr befand, und so tauchte er für ein paar Monate unter.

In dieser Zeit schrieb Joseph Smith den Heiligen in Nauvoo zwei inspirierte Briefe. Diese Briefe enthielten Anweisungen, die der Herr in Bezug darauf gegeben hatte, wie die Taufe für Verstorbene vollzogen werden sollte. Die Briefe sind heute in Lehre und Bündnisse 127 und 128 veröffentlicht.

Einige Jahre zuvor hatte Joseph Smith im Kirtland-Tempel eine Vision vom celestialen Reich gehabt, in der er auch seinen Bruder Alvin gesehen hatte, der gestorben war, bevor Joseph die goldenen Platten erhalten hatte (siehe Lehre und Bündnisse 137). Joseph war überrascht, Alvin im celestialen Reich zu sehen, da Alvin vor seinem Tod nicht getauft worden war. Der Herr erklärte Joseph, dass alle Menschen, die das Evangelium angenommen hätten, sich hätten taufen lassen und rechtschaffen gelebt hätten, wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätten, im celestialen Reich sein werden (siehe LuB 137:7). Joseph erfuhr später, dass für Verstorbene die Taufe stellvertretend auf der Erde vollzogen werden kann, und zwar von jemandem, der dies für sie tut.

Schreiben Sie die Begriffe *stellvertretend* und *Stellvertreter* an die Tafel. Erläutern Sie die Begriffe gegebenenfalls. Im Tempel können wir uns für Menschen taufen lassen, die gestorben sind, ohne getauft worden zu sein. Wir sind dann Stellvertreter für diese Menschen. Wir sind diejenigen, die ins Wasser hinabsteigen und getauft werden, aber sie sind es, für die die Taufe gilt. So werden stellvertretende Taufen vollzogen.

Erklären Sie den Kindern, dass jeder getauft werden muss, um ins celestiale Reich kommen zu können. Da die Taufe eine heilige Handlung ist, die auf der Erde vollzogen wird, kann sie auch nur von Menschen vollzogen werden, die auf der Erde leben. Wir können jedoch Menschen, die nicht getauft worden sind, helfen, indem wir uns stellvertretend für sie taufen lassen.

Erklären Sie, dass stellvertretende Taufen für Verstorbene auch nach der Auferstehung Jesu Christi vollzogen wurden (siehe 1 Korinther 15:29), bis die Kirche Christi vom Glauben abfiel und das Priestertum von der Erde genommen wurde. Ehe der Prophet Joseph Smith etwas über die Taufe für Verstorbene erfuhr, wusste zu seiner Zeit niemand, dass die stellvertretende Taufe ein Teil des Evangeliums Jesu Christi ist.

1918 empfing Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, eine Offenbarung, in der mehr darüber ausgesagt wurde, was mit denen geschieht, die ohne Taufe gestorben sind. Diese Offenbarung ist in Lehre und Bündnisse 138 veröffentlicht. Präsident Smith sah Jesus Christus und einige seiner Jünger in der Geisterwelt. Jesus wies seine Jünger an, die Menschen, die nicht die Möglichkeit gehabt hatten, das Evangelium vor ihrem Tod kennen zu lernen und sich taufen zu lassen, im Evangelium zu unterweisen. Das bereitete die Menschen darauf vor, die stellvertretende Taufe, die für sie vollzogen wurde, anzunehmen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum müssen wir uns taufen lassen? (Johannes 3:5; 4. Glaubensartikel.) Was ist die Taufe für Verstorbene? Warum vollziehen die Mitglieder der Kirche Taufen für Verstorbene?
- Wie werden wir getauft? Warum werden wir durch Untertauchen getauft? (Das Hervorkommen aus dem Wasser ist ein Symbol dafür, dass wir bei der Auferstehung aus dem Grab hervorkommen; siehe LuB 128:12.) Zeigen Sie das Bild von dem Taufbecken im Tempel. Erklären Sie, dass sich das Taufbecken gewöhnlich im Kellergeschoss, also im tiefsten Teil des Tempels befindet. Warum befindet sich das Taufbecken im tiefsten Teil des Tempels? (LuB 128:13.)
- Warum wies der Herr die Heiligen an, über die Taufen, die sie für Verstorbene vollzogen, sorgfältige Aufzeichnungen zu führen? (LuB 127:6, 7, 9; siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wer kann sich für Verstorbene taufen lassen? (Ein Mitglied der Kirche, das mindestens zwölf Jahre alt ist und vom Bischof einen entsprechenden Tempelschein erhalten hat.)
- Was sah Joseph F. Smith in seiner Vision von der Geisterwelt? (LuB 138:11–19, 28–35.) Was geschieht mit denen, die sterben, ohne das Evangelium kennen gelernt zu haben? (LuB 138:31–33.)
- Warum ist es wichtig, dass jeder von uns dafür sorgt, dass die stellvertretende Taufe für unsere Vorfahren vollzogen wird? (LuB 128:15.) Erklären Sie den Kindern, dass andere heilige Handlungen, wie die Eheschließung im Tempel, ebenfalls durch Stellvertreter für Verstorbene vollzogen werden können. So können alle Mitglieder unserer Familie für die Ewigkeit aneinander gesiegelt werden. Unsere rechtschaffenen Vorfahren können Teil unserer ewigen Familie werden. (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Brigitte und Carla lebten beide in Europa. Sie lernten sich in der dritten Klasse kennen. Carla war gerade erst getauft worden und wollte, dass jeder wusste, dass sie ein Mitglied der „einzig wahren Kirche“ war. Manche ihrer Schulkameraden machten sich darüber lustig, aber Brigitte wurde ihre Freundin.

Brigittes Familie war in ihrer Kirche aktiv, aber sie achtete andere Religionen. Brigitte ging mit Carla sogar ein paarmal zu Veranstaltungen der Kirche. Brigitte und Carla blieben die ganze Schulzeit über Freundinnen. Aber mit siebzehn Jahren starb Brigitte.

Zwei Monate später wachte Carla nachts auf und sah Brigitte am Fußende ihres Bettes stehen. Sie sagte nichts, und Carla fragte sich, warum sie ihr erschienen war. Im darauf folgenden Jahr erschien Brigitte ihrer Freundin wieder, und im nächsten Jahr erschien sie zum dritten Mal.

Später lebte Carla in den Vereinigten Staaten und heiratete im Salt-Lake-Tempel. Nachdem Carla im Tempel gewesen war, erschien ihr Brigitte noch öfter. Eine Woche bevor Carla und ihr Mann wieder zum Tempel gehen wollten, erschien Brigitte drei Nächte nacheinander.

In der dritten Nacht weckte Carla ihren Mann und erzählte ihm, dass Brigitte ihr immer wieder erschien. Beide hatten das Gefühl, dass Brigitte den Evangeliumsplan in der Geisterwelt kennen gelernt und angenommen hatte. Nun wollte sie getauft werden. Carla und ihr Mann beteten und fragten den Herrn, wie sie die notwendigen Urkunden erhalten konnten. Sie wurden inspiriert, sich mit einem Forscher in Verbindung zu setzen, und erhielten auf diese Weise Brigittes Sterbeurkunde. Nun konnte Carla Brigittes Namen im Tempel einreichen, damit die Tempelarbeit, einschließlich der Taufe, für sie getan werden konnte.

Ein paar Wochen später wachte Clara wieder auf und sah Brigitte. Diesmal hatte sie ein weißes Gewand an und stand an einem Ort, der aussah wie ein Taufraum. Am nächsten Morgen erhielt Carla einen Brief vom Tempel, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass die Taufe für Brigitte vollzogen worden war. (Siehe Carla Sansom, „From Beyond the Veil“, *Ensign*, Februar 1978, Seite 49f.)

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Ehe die heiligen Handlungen im Tempel für jemand vollzogen werden können, der innerhalb der letzten fünfundneunzig Jahre geboren ist, muss die Genehmigung der nächsten lebenden Verwandten eingeholt werden.

2. Lesen und besprechen Sie Lehre und Bündnisse 127:6,7 und 128:6–8 mit den Kindern. Erklären Sie den Kindern, warum es wichtig ist, dass über die heiligen Handlungen, die vollzogen werden, genaue Berichte geführt werden. Erklären Sie ihnen, dass die Kirche für jedes Mitglied den Mitgliedsschein führt, auf dem Geburts-, Tauf- und Heiratsdatum sowie die Namen verschiedener Familienmitglieder aufgeführt sind. Auch für uns ist es wichtig, dass wir unsere Urkunden aufbewahren.

Zeigen Sie den Kindern wenn möglich einige Ihrer wichtigen Urkunden, beispielsweise die Geburts- und die Taufurkunde. Ermuntern Sie die Kinder, sich von ihren Eltern helfen zu lassen, wichtige Urkunden zu sammeln und aufzubewahren.

3. Zeigen Sie wenn möglich ein Bild von Ihrer Verwandtschaft oder von einem Vorfahren, über den Sie etwas erzählen können.

- Wart ihr schon einmal bei einem Familientreffen?
- Wer war alles bei dem Familientreffen? Waren eure Großeltern dabei? Eure Urgroßeltern?

Erzählen Sie den Kindern von einem Familientreffen, an dem Sie teilgenommen haben, oder von dem Vorfahren, dessen Bild Sie mitgebracht haben. Erinnern Sie die Kinder daran, dass diejenigen, die rechtschaffen leben und alle notwendigen heiligen Handlungen empfangen, für immer mit ihrer Familie zusammenleben können. Indem wir dafür sorgen, dass für unsere verstorbenen Angehörigen die heiligen Handlungen wie die Taufe vollzogen werden, ermöglichen wir es ihnen, für immer mit uns zu leben.

Bitten Sie die Kinder, etwas über ihre Großeltern oder andere Vorfahren zu erzählen.

4. Zeigen Sie eine Ahnentafel Ihrer Familie. Weisen Sie darauf hin, dass jeder auch ein Kind ist, das zu einer Familie gehört. Wenn jedes Kind an seine Eltern gesiegelt wird, können die Familien über viele Generationen hinweg miteinander verbunden werden.

Erklären Sie: Wenn unsere Vorfahren die heiligen Handlungen wie die Taufe oder die Siegelung an die Eltern nicht empfangen haben, können wir ihre Namen zum Tempel bringen oder schicken, damit diese wichtige Arbeit für sie getan wird. Erklären Sie den Kindern, dass sie, wenn sie zwölf Jahre alt sind und rechtschaffen leben, einen Tempelschein erhalten und sich im Tempel für Verstorbene taufen lassen können.

5. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

Bruder J. Hatten Carpenter, der im Manti-Tempel als Recorder tätig war, hat von einem Patriarchen erzählt, der einmal im Tempel zusah, wie Taufen für Verstorbene vollzogen wurden.

Der Patriarch sah „die Geister derer, für die die Taufe stellvertretend vollzogen wurde. Da standen die Geister und warteten, bis sie an die Reihe kamen. Wenn der Recorder den Namen einer Person aussprach, die getauft werden sollte, bemerkte der Patriarch, wie sich im Gesicht des Geistes, dessen Name aufgerufen worden war, ein Lächeln ausbreitete; er verließ die Gruppe der Geister und stellte sich neben den Recorder. Dort sah er zu, wie die Taufe stellvertretend für ihn vollzogen wurde. Dann ging er mit fröhlichem Gesicht weiter, um dem nächsten glücklichen Wesen, dem derselbe Vorzug zuteil werden sollte, Platz zu machen.“

Die Zeit verging, und dem Patriarchen fiel auf, dass manche Geister traurig aussahen. Er stellte fest, dass die Menschen im Tempel für diesen Tag mit den Taufen fertig waren. Die traurigen Geister waren diejenigen, deren Taufe an diesem Tag nicht mehr vollzogen wurde.

„Ich denke oft an dieses Erlebnis“, sagt Bruder Carpenter, „wenn ich am Taufbecken sitze und die Namen derer aufrufe, für die die heiligen Handlungen vollzogen werden, die für die Verstorbenen von so großem Wert sind.“ (Zitiert in: Joseph Heinerman, *Temple Manifestations*, Manti, Utah, 1974, Seite 101f.)

6. Singen Sie mit den Kindern „Immer und ewig vereint“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 98) oder „Genealogie“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 100) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Erklären Sie, wie dankbar Sie für Ihre Taufe und für die Möglichkeit sind, dazu beizutragen, dass jedem Menschen, der je auf der Erde gelebt hat, die Taufe ermöglicht wird. Ermutigen Sie die Kinder, falls es angebracht ist, dass sie mit ihrer Familie über die stellvertretende Taufe für ihre Vorfahren sprechen.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Johannes 3:5 und Lehre und Bündnisse 128:15; 138:29–34 zu lesen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Im Nauvoo-Tempel werden heilige Handlungen vollzogen

Ziel Den Kindern vermitteln, wie wichtig der Tempel ist und wie wichtig es ist, würdig zu sein, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 124:26–47,55 (das Gebot, den Nauvoo-Tempel zu bauen); Lehre und Bündnisse 97:15–17; 105:12,18; 109:20 (wie wichtig es ist, tempelwürdig zu sein); Lehre und Bündnisse 109:22,23 (die Macht des Endowments) sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) zwei weiße oder helle Handtücher oder sonstige Tücher, und zwar ein sauberes und ein verschmutztes
 - c) einen Tempelschein (falls verfügbar)
 - d) Bild 5-36, „Taufbecken im Tempel“ (Bild 504 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-37, „Der Nauvoo-Tempel“ (Bild 501 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie den Kindern das saubere Handtuch.

- Wie sieht dieses Handtuch aus, wenn ich es benutze, nachdem ich mir die Hände mit Wasser und Seife gewaschen habe?
- Wie sieht dieses Handtuch aus, wenn ich es mit schmutzigen Händen benutze?

Halten Sie das saubere und das schmutzige Handtuch hoch.

- Welches Handtuch würdet ihr lieber benutzen? Warum?

Erklären Sie den Kindern, dass man unser Leben mit diesen Handtüchern vergleichen kann. Wenn wir die Gebote befolgen und so leben, wie wir sollen, ist unser Leben wie das saubere Handtuch. Wir sind geistig rein. Wenn wir etwas Falsches tun, ist unser Leben wie das schmutzige Handtuch. Wir werden geistig unrein.

- Was können wir tun, damit das schmutzige Handtuch wieder sauber wird?

Erklären Sie den Kindern: Wenn wir unser Leben mit den Handtüchern vergleichen, dann bedeutet die Umkehr, dass wir das schmutzige Handtuch waschen, damit es wieder sauber wird. Erinnern Sie die Kinder, dass es besser ist, nicht zu sündigen, aber wenn wir sündigen, hat der Herr einen Weg bereitet, wie wir durch die Umkehr wieder geistig rein werden können.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erklären Sie, dass der Herr betont hat, wie wichtig es ist, geistig rein zu sein, indem er geboten hat, dass nichts Unreines und niemand, der unrein ist, seinen Tempel betreten soll (siehe LuB 109:20). Er möchte, dass der Tempel ein heiliger Ort bleibt. Um in den Tempel zu kommen, brauchen wir einen Tempelschein, den wir erhalten, wenn wir in einem Interview mit dem Bischof und mit einem Mitglied der Pfahlpräsidentschaft für würdig befunden werden. Zeigen Sie, wenn möglich, einen Tempelschein.

Erklären Sie den Kindern, dass sie sich bemühen sollen, rechtschaffen zu leben, damit sie einen Tempelschein erhalten können, wenn sie älter sind. In dieser Lektion werden sie lernen, wie sie leben müssen, um würdig zu sein, in den Tempel zu gehen und an den heiligen Handlungen des Tempels teilzunehmen.

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen vom Bau des Nauvoo-Tempels, und erklären Sie ihnen, wie wichtig es ist, würdig zu sein, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Den Heiligen wird geboten, den Nauvoo-Tempel zu bauen

Im Januar 1841 empfing Joseph Smith eine Offenbarung, in der den Heiligen geboten wurde, in Nauvoo einen Tempel zu bauen (siehe LuB 124:26–44). Der Prophet wählte einen Platz an einem Hügel oberhalb der Stadt aus, und der Herr stimmte zu (siehe LuB 124:43).

Die Pläne für den Nauvoo-Tempel wurden Joseph Smith in einer Vision offenbart, wie es bei den Plänen für den Kirtland-Tempel der Fall gewesen war. Joseph Smith sagte dem Architekten (dem Mann, der die Pläne für den Tempel zeichnete), wie der Tempel aussehen sollte. Als der Architekt dem Propheten sagte, dass es für die von ihm gewünschten ovalen Fenster nicht genug Platz gäbe, antwortete Joseph: „Bitte führen Sie meine Pläne aus. Ich habe in einer Vision gesehen, wie herrlich das Gebäude aussehen wird, ... und es muss so gebaut werden, wie es mir gezeigt worden ist.“ (Zitiert in: E. Cecil McGavin, *The Nauvoo Temple*, Seite 6.)

Wie für den Kirtland-Tempel brachten die Mitglieder der Kirche auch für den Bau des Nauvoo-Tempels viele Opfer. Mit Zehntengeldern wurde das Baumaterial bezahlt, und die Mitglieder zahlten, was ihnen sonst noch möglich war, um weiteres Material zu kaufen. Alle Frauen der FHV zahlten jede Woche einen Penny, damit Glas und Nägel gekauft werden konnten. Am Ende hatten sie fünfzigtausend Pennys (fünfhundert Dollar) gesammelt. Diese Münzen wogen über 150 kg! Ein Mann gab Brigham Young zweitausendfünfhundert Dollar in Gold, was damals eine gewaltige Summe war. Die Männer gaben ihre Arbeitskraft, indem sie entweder am Tempelplatz oder im Steinbruch arbeiteten, wo die Steine für die Außenwände gefertigt wurden. Oft arbeiteten sie jeden zehnten Tag am Tempel, gaben somit also den Zehnten ihrer Arbeitskraft. Die Frauen nähten Kleidung und kochten für die Männer, die den Tempel bauten.

Die Heiligen strengten sich an, den Tempel so schön wie möglich zu gestalten. Beispielsweise wurden die geschnitzten Rinder unter dem Taufbecken den schönsten lebenden Rindern nachgebildet, die die Heiligen finden konnten. Die schönsten Möbel, die sie erhalten konnten, wurden in den Tempel gestellt, damit der Tempel ein Haus wurde, das dem Herrn angemessen war.

Der Tempel wurde aus hellgrauem Kalkstein gebaut und maß 165 Fuß vom Boden bis zur Spitze, war also 55 Fuß höher als der Kirtland-Tempel. Auf der Außenseite befanden sich geschnitzte Abbildungen der Sonne, des Mondes und der Sterne, die die drei Grade der Herrlichkeit darstellten. Über den Türen war in goldenen Buchstaben geschrieben: *Das Haus des Herrn, erbaut von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Baubeginn: 6. April 1841. Heilig dem Herrn.* Als der Tempel fertig war, war er eins der schönsten Gebäude in der ganzen Gegend.

Im Nauvoo-Tempel werden Taufen für Verstorbene vollzogen

Ehe der Nauvoo-Tempel gebaut wurde, wurden manche heilige Handlungen des Tempels außerhalb des Tempels vollzogen, da es keinen Tempel gab. Taufen für Verstorbene wurden im Fluss vollzogen. Als der Herr den Heiligen gebot, den Nauvoo-Tempel zu bauen, sagte er ihnen jedoch, dass die Taufen für Verstorbene, die außerhalb des Tempels vollzogen wurden, nach einer gewissen Zeit für ihn nicht mehr annehmbar sein würden (siehe LuB 124:29–32). Deshalb wurden die Räume im Tempel, sobald sie fertig gestellt waren, geweiht und benutzt. Da sich das Taufbecken im Untergeschoss des Tempels befand, konnte es schon benutzt werden, ehe der Tempel fertig war. Ab November 1841 wurden im Tempel Taufen für Verstorbene durchgeführt, als die Außenwände des Tempels noch nicht einmal bis zu den Fenstersimsen des ersten Stocks reichten.

Während die Heiligen den Tempel bauten, gedieh auch die Stadt Nauvoo weiter. Einige Nichtmitglieder, die in der Umgebung von Nauvoo lebten, sahen, wie die Stadt wuchs, und befürchteten, die Kirche könne zu mächtig werden. Deshalb begannen sie die Mitglieder der Kirche zu verfolgen. Joseph Smith wurde getötet, noch ehe der Tempel fertig war. Es sollte auch nicht mehr lange dauern, bis die Heiligen nach Westen in die Rocky Mountains ziehen mussten, um in Frieden und Sicherheit zu leben, aber sie wollten im Tempel so viele heilige Handlungen wie möglich vollziehen, ehe sie Nauvoo verließen. Die Heiligen beeilten sich, den Tempel fertig zu stellen.

Im Nauvoo-Tempel werden Endowments und Siegelungen vollzogen

Eine der heiligen Handlungen im Tempel ist das Endowment. Es hilft uns, dem Himmlichen Vater ähnlicher zu werden, und bereitet uns darauf vor, einmal im höchsten Grad des celestialen Reichs zu leben. Zum Endowment gehört, dass wir mit dem Himmlichen Vater Bündnisse schließen, ihm also Versprechen geben. Die meisten Mitglieder der Kirche empfangen das Endowment, kurz bevor sie auf Mission gehen oder heiraten. Mitglieder der Kirche, die das Endowment empfangen haben, können im Tempel für Zeit und Ewigkeit getraut werden. Wenn ein Mann und eine Frau im Tempel geheiratet haben, sind die Kinder, die danach geboren werden, automatisch an sie gesiegelt. Das nennt man „im Bund geboren“. Kinder, die geboren wurden, bevor ihre Eltern aneinander gesiegelt wurden, können im Tempel an ihre Eltern gesiegelt werden. Im Tempel können wir auch das Endowment und die Siegelung stellvertretend für Menschen durchführen, die diese heiligen Handlungen nicht empfangen konnten, während sie auf der Erde gelebt haben (siehe Lektion 34).

Mehrere Räume im Obergeschoss des Nauvoo-Tempels wurden Ende November 1845 fertig gestellt und geweiht, und die ersten Endowments wurden eineinhalb Wochen später vollzogen. Inzwischen war die Verfolgung bereits sehr heftig geworden, und die Heiligen wussten, dass sie Nauvoo bald verlassen mussten. Sie waren sehr darum bemüht, das Endowment zu empfangen und an ihre Familie gesiegelt zu werden, ehe sie gingen. Brigham Young war einer der Männer, die die heiligen Handlungen im Tempel vollzogen. Im Januar 1846 sagte er, dass so viele Heilige unbedingt die heiligen Handlungen empfangen wollten, dass er „sich Tag und Nacht ausschließlich dem Werk des Herrn im Tempel widmete und jeden Tag durchschnittlich nicht mehr als vier Stunden schlief und nur noch einmal in der Woche nach Hause ging“ (*History of the Church*, 7:567). Bewaffnete Männer bewachten den Tempel, da die Heiligen befürchteten, ihre Feinde würden versuchen, den Tempel niederzubrennen.

Während dieser Zeit versuchten die Feinde der Kirche wiederholt, Brigham Young und andere der zwölf Apostel aufgrund falscher Beschuldigungen zu verhaften. Ende Dezember 1845 erfuhr Brigham Young, dass ein Vollzugsbeamter in der Stadt war, um ihn zu verhaften. Präsident Young, der gerade im Tempel war, kniete nieder und betete um Weisung und Schutz. Dann bat er seinen Kutscher, seine Kutsche zur vorderen Tür des Tempels zu bringen.

Präsident Young bat Bruder William Miller, der etwa seine Größe hatte, um Hilfe. Bruder Miller setzte Präsident Youngs Hut auf und zog einen Mantel an, der wie Präsident Youngs Mantel aussah, und ging hinaus zur Kutsche. Als Bruder Miller in die Kutsche steigen wollte, nahm der Vollzugsbeamte ihn fest, ohne zu fragen, wer er war. Bruder Miller sagte dem Vollzugsbeamten, er begehe einen Fehler, aber der Mann bestand darauf, dass Bruder Miller in Carthage vor Gericht gestellt werde.

William Miller fuhr nach Carthage, während Brigham Young in Nauvoo blieb, die heiligen Handlungen im Tempel vollzog und Pläne für den Auszug nach Westen schmiedete. Als Bruder Miller und der Vollzugsbeamte in Carthage ankamen, sagten die Leute dort, dass der Mann, den der Beamte verhaftet hatte, nicht Brigham Young sei. Schließlich fragte der Vollzugsbeamte Bruder Miller, wie er hieß. Der Mann war wütend, und es war ihm peinlich, als er erfuhr, dass er nicht Brigham Young verhaftet hatte. Er ließ Bruder Miller frei.

Brigham Young hatte vor, Anfang Februar mit der Arbeit im Tempel aufzuhören, damit er die Stadt sicher verlassen konnte, um nach Westen zu ziehen, ehe seine Feinde ihn fingen. Da aber so viele Heilige darauf warteten, das Endowment zu empfangen, blieb er noch zwei Wochen länger. Fast sechstausend Mitglieder der Kirche empfingen im Nauvoo-Tempel das Endowment.

Der Nauvoo-Tempel wird zerstört

Nachdem Brigham Young Nauvoo verlassen hatte, wurden im Nauvoo-Tempel keine heiligen Handlungen mehr vollzogen, aber die Heiligen arbeiteten weiter daran, das Gebäude fertig zu stellen. Sie wollten es als Denkmal für ihren Glauben und ihre harte Arbeit zurücklassen. Der Tempel war im April 1846 fertig und wurde am 1. Mai 1846 von Elder Orson Hyde, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, geweiht. Eine Woche später hielt Wilford Woodruff vor etwa dreitausend Heiligen, die noch in Nauvoo waren, die letzte Predigt im Tempel. Dann wurde der Tempel abgeschlossen, und ein Hausverwalter wurde angestellt, der den Tempel bewachen sollte.

Im September 1846 nahmen fünfzehnhundert Feinde der Kirche den Tempel ein und zerstörten ihn. Sie machten Glücksspiele, tranken Alkohol und rauchten im Tempel. Sie zerstörten die Einrichtung und die Wände und machten sich über die heiligen Handlungen des Tempels lustig. Bald nachdem der Mob den Tempel besetzt hatte, schlug ein Blitz in der Spitze des Tempels ein und zerbrach den Schaft, woran eine Engelsfigur auf der Spitze des Tempels befestigt war. Später bezahlten Feinde der Kirche einen Mann dafür, den Tempel in Brand zu setzen. Bis auf die Außenmauern, die aus Stein waren, brannte alles nieder. Zwei Jahre später zerstörte ein Tornado drei der Außenwände, die vierte wurde später abgerissen.

Besprechen/Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum gebot der Herr den Heiligen, den Nauvoo-Tempel zu bauen? (LuB 124:27,29,40.) Welche heiligen Handlungen wurden im Nauvoo-Tempel vollzogen? (Taufen für Verstorbene, Endowments und Siegelungen für Lebende und Verstorbene.) Wo werden diese heiligen Handlungen heute vollzogen? Warum sind diese heilige Handlungen wichtig? (LuB 124:55.)
- Warum ist der Tempel für das Werk des Himmlischen Vaters wichtig? Warum ist der Tempel für uns wichtig?
- Wer gab Joseph Smith die Pläne für den Tempel? (LuB 124:42.) Welches Material sollte gemäß dem Wunsch des Herrn für den Tempelbau verwendet werden?

(LuB 124:26,27.) Warum baut die Kirche Tempel wohl aus dem edelsten verfügbaren Material? Warum wird der Tempel das Haus des Herrn genannt?

- Warum war es einmal gestattet, manche heiligen Handlungen des Tempels auch außerhalb des Tempels zu vollziehen? (LuB 124:29, 30.) Warum wurden im Nauvoo-Tempel heilige Handlungen vollzogen, noch ehe das ganze Gebäude fertig war? (LuB 124:33,36; erklären Sie, dass mit „Zufluchtsorte“ Tempel gemeint sind. Erinnern Sie die Kinder auch daran, dass die Heiligen sich beeilen mussten, das Endowment zu empfangen, ehe sie gezwungen wurden, Nauvoo zu verlassen.)
- Warum konnten die Heiligen es wohl kaum erwarten, im Tempel das Endowment zu empfangen? Erklären Sie, dass das Endowment den Heiligen geistige Erkenntnis und Kraft vermittelte (siehe LuB 109:22,23), die ihnen half, die Schwierigkeiten zu überstehen, die sie während des Zugs nach Westen und der Besiedlung des heutigen Utah erlebten.
- Was geschah schließlich mit dem Nauvoo-Tempel? Woher wissen wir, dass der Geist des Herrn den Tempel verließ, als der Mob das Gebäude besetzte? (LuB 97:17.)
- Warum ist es wichtig, so zu leben, dass wir würdig sind, in den Tempel zu gehen? (LuB 97:15–17; 105:12,18; 124:46.) Wenn wir würdig sind, in den Tempel zu gehen – warum können wir dann auch im Leben glücklicher sein? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was müssen wir tun, um würdig zu sein, in den Tempel zu gehen? Wie können wir Sünden vermeiden, die dazu führen, dass wir nicht mehr würdig sind, in den Tempel zu gehen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was können wir tun, wenn wir Fehler machen oder Sünden begehen, durch die wir nicht mehr würdig sind, in den Tempel zu gehen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lesen Sie das folgende Zitat von Howard W. Hunter, dem vierzehnten Präsidenten der Kirche, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Der Herr würde sich sehr freuen, wenn jedes erwachsene Mitglied würdig wäre und einen Tempelschein besäße. All das, was wir tun beziehungsweise unterlassen müssen, um einen Tempelschein erhalten zu können, stellt nämlich sicher, dass wir mit uns selbst zufrieden und mit unserer Familie glücklich sind.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

Besprechen Sie mit den Kindern, wie jeder der im folgenden aufgeführten Punkte dazu beiträgt, dass wir glücklich, für den Geist des Herrn empfänglich und gleichzeitig würdig sind, einen Tempelschein zu erhalten (wenn wir beispielsweise in der Familie freundlich zueinander sind, herrscht mehr Liebe in der Familie, wenn wir das Wort der Weisheit befolgen, trägt das dazu bei, dass wir gesund und kräftig sind):

- an den Himmlischen Vater, Jesus Christus und den Heiligen Geist glauben
- ein Zeugnis davon erlangen, dass die Kirche wahr ist
- dem Propheten folgen
- reine Gedanken haben
- die heiligen Schriften lesen
- die PV und die Abendmahlsversammlung besuchen
- die Führer der Kirche unterstützen
- sich anständig kleiden
- ehrlich sein

- das Wort der Weisheit befolgen
 - den vollen Zehnten zahlen
 - von Sünden umkehren
 - beten
 - Freunde suchen, die sich dafür entscheiden, das Rechte zu tun
 - die Eltern ehren und in der Familie freundlich zueinander sein
 - anderen dienen
2. Füllen Sie eine Schachtel mit Gegenständen, Bildern und Wortstreifen, die Hinweise dazu geben, was wir alles tun müssen, um würdig zu sein, in den Tempel zu gehen (siehe die Liste des 1. Vorschlags). Ein Bild vom lebenden Propheten kann beispielsweise ein Hinweis dafür sein, dass wir dem Propheten folgen, eine Münze kann ein Hinweis dafür sein, dass wir den Zehnten voll zahlen. Jedes Kind darf einen Gegenstand, ein Bild oder einen Wortstreifen aus der Schachtel nehmen und dann den anderen Kindern erklären, was dies mit der Tempelwürdigkeit zu tun hat.
 3. Lernen Sie mit den Kindern den dreizehnten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen Sie ihn. Besprechen Sie, inwiefern er mit der Tempelwürdigkeit zusammenhängt. Erklären Sie ihnen, dass „keusch“ und „tugendhaft“ bedeutet, dass wir anständig sind, in sittlicher (sexueller) Hinsicht rein sind und in Gedanken und Verhalten rein sind. Besprechen Sie mit den Kindern, was sie tun können, um tugendhaft und keusch zu sein, wenn sie sich ihre Kleidung, die Art der Unterhaltung, ihre Redeweise und ihre Freunde aussuchen.
 4. Laden Sie mit der Genehmigung der PV-Leiterin ein Mitglied der Bischofschaft ein, fünf Minuten mit den Kindern darüber zu sprechen, wie wichtig es ist, dass sie so leben, dass sie würdig sind, in den Tempel zu gehen.
 5. Singen Sie mit den Kindern „Ich freu mich auf den Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 99) oder „Gott gab mir einen Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 73) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Machen Sie den Kindern bewusst, dass der Tempel ein wunderschöner, heiliger Ort ist, wo wichtige heilige Handlungen vollzogen werden, die uns darauf vorbereiten, einmal wieder beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus zu leben. Die Heiligkeit des Tempels wird bewahrt, indem nur diejenigen eingelassen werden, die würdig sind. Ermuntern Sie die Kinder, schon jetzt so zu leben, dass sie würdig und bereit sind, in den Tempel zu gehen, wenn sie alt genug sind, um an den heiligen Handlungen des Tempels teilzunehmen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 124:26–29, 40–45 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
	Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel Die Kinder in dem Wunsch bestärken, die Glaubensartikel zu verstehen und sie auswendig zu lernen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die Glaubensartikel, die hinten in der Köstlichen Perle zu finden sind, sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Glaubensartikel und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) die Köstliche Perle für jedes Kind
 - b) die Glaubensartikelkarten (33240 150), in der Gemeindehausbibliothek erhältlich

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse
wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

- Was lernt ihr in der Schule im Mathematikunterricht?

Schreiben Sie, nachdem die Kinder geantwortet haben, die folgende algebraische Gleichung an die Tafel:

$$a^2 + b^2 = 25$$

- Warum fällt es euch vielleicht schwer, diese Gleichung zu lösen?
- Was müsst ihr lernen, ehe ihr algebraische Gleichungen lösen könnt?

Erklären Sie den Kindern, dass sie zunächst einmal die mathematischen Prinzipien kennen lernen müssen, ehe sie algebraische Gleichungen lösen können. Das gleiche gilt, wenn wir das Evangelium kennen lernen und verstehen wollen. Zuerst müssen wir die Grundsätze des Evangeliums kennen lernen.

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith dreizehn Aussagen verfasst hat, die grundlegende Prinzipien und Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kurz zusammenfassen. Die Mitglieder der Kirche und andere, die die Kirche kennen lernen, können sich mit diesen Aussagen befassen, um die grundlegenden Glaubensansichten der Kirche zu verstehen und sich daran zu erinnern.

- Wie werden diese dreizehn Aussagen genannt? (Die Glaubensartikel.)

Das Interesse
wecken (zweiter
Vorschlag)

Schreiben Sie die folgenden Buchstaben an die Tafel:

E Z D V F S S A N Z E Z

- Welcher Buchstabe müsste in dieser Reihe als nächster kommen?

Erklären Sie den Kindern, nachdem sie ein paar Vorschläge gemacht haben, dass die Buchstaben die Anfangsbuchstaben der Zahlen „eins“ bis „zwölf“ sind. Der nächste Buchstabe wäre also ein „D“ für dreizehn.

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith dreizehn Aussagen verfasst hat, die grundlegende Prinzipien und Glaubensansichten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kurz zusammenfassen. Die Mitglieder der Kirche und andere, die die Kirche kennen lernen, können sich mit diesen Aussagen befassen, um die grundlegenden Glaubensansichten der Kirche zu verstehen und sich daran zu erinnern.

- Wie werden diese dreizehn Aussagen genannt? (Die Glaubensartikel.)

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, wie Joseph Smith den Wentworth-Brief verfasst hat, der auch die Glaubensartikel enthält. Zeigen Sie dann die Glaubensartikelkarten und besprechen Sie mit den Kindern einige Lehren der Kirche Jesu Christi, die in den Glaubensartikeln erläutert werden.

1842 schrieb ein Mann namens George Barstow die Geschichte des Staates New Hampshire und wollte auch ein Kapitel über die Mitglieder der Kirche, die in New Hampshire lebten, einfügen. Mr. Barstow wusste aber nicht viel über die Kirche und wollte herausfinden, woran die Heiligen der Letzten Tage glaubten. Da sich der Hauptsitz der Kirche in Nauvoo in Illinois befand, wandte sich Mr. Barstow an seinen Freund John Wentworth, der Herausgeber einer Zeitung in Chicago war.

Mr. Wentworth befragte Joseph Smith über den Glauben und die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Prophet antwortete mit einem Brief, der als Wentworth-Brief bekannt wurde. Darin berichtete er Mr. Wentworth von der ersten Vision und davon, wie er die goldenen Platten erhalten und übersetzt hatte. Er erzählte auch von der Gründung der Kirche und der Verfolgung und der Geschichte der Heiligen. Im letzten Teil dieses wichtigen Briefs führte der Prophet einige grundlegende Glaubensansichten der Kirche auf. Diese Liste kennen wir heute als die Glaubensartikel.

Joseph Smith schrieb die Glaubensartikel, um denjenigen, die keine Mitglieder der Kirche waren, aufzuzeigen, wie sich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von anderen Kirchen unterscheidet. Die Glaubensartikel enthalten nicht alle Lehren und Glaubensansichten der Kirche, aber sie erläutern einige der wichtigsten. Sie können auch dazu beitragen, dass wir Glauben entwickeln und Erkenntnis und ein Zeugnis vom Evangelium erlangen. Außerdem sind sie eine gute Grundlage dafür, anderen das Evangelium nahe zu bringen.

Die Glaubensartikel wurden in Barstows Geschichte des Staates New Hampshire nie veröffentlicht, auch nicht in Wentworths Zeitung, aber eine Zeitschrift der Kirche veröffentlichte sie 1842. Bei der Herbstgeneralkonferenz im Oktober 1880 hoben die Mitglieder der Kirche in allgemeiner Zustimmung die Hand und nahmen die Glaubensartikel als heilige Schrift an. Sie sind heute als heilige Schrift in der Köstlichen Perle enthalten.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Grundsätze am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie sie anwenden können.

- Was sind die Glaubensartikel? Warum hat Joseph Smith die Glaubensartikel verfasst?
- Warum ist es wichtig, dass die Mitglieder der Kirche mit den Glaubensartikeln vertraut sind? Wie helfen uns die Glaubensartikel, das Evangelium zu verstehen und danach zu leben? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum ist es hilfreich, die Glaubensartikel auswendig zu lernen? (Sie können mit den Kindern einen oder mehrere Glaubensartikel wiederholen.)
- Warum kann es hilfreich sein, die Glaubensartikel zu kennen, wenn man anderen das Evangelium nahe bringen will? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Habt ihr jemandem, der kein Mitglied der Kirche ist, schon einmal die Glaubensartikel aufgesagt oder erklärt? Lassen Sie die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Aussagen vor dem Unterricht jeweils auf einen Zettel:
 1. Ich weiß, wer die Personen der Gottheit sind.
 2. Ich bin verantwortlich für das, was ich tue.
 3. Ich kenne den Plan des Himmlischen Vaters für seine Kinder.
 4. Ich kann zum Himmlischen Vater zurückkehren, indem ich die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums befolge.
 5. Ich weiß, dass die Führer der Kirche durch die Priestertumsvollmacht von Gott berufen sind.
 6. Ich weiß, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die gleiche Kirche ist wie die Kirche, die Jesus gegründet hat, als er auf der Erde lebte.
 7. Ich kann durch den Heiligen Geist viele Gaben und Segnungen empfangen.
 8. Ich weiß, dass die heiligen Schriften das Wort Gottes sind.
 9. Ich weiß, dass Offenbarung von Gott kommt.
 10. Ich weiß, dass Jesus Christus wiederkommen wird.
 11. Ich kann mich frei dafür entscheiden, Gott zu verehren.
 12. Ich muss die Gesetze meines Landes befolgen.
 13. Ich kann gute Eigenschaften entwickeln, die mir helfen, nach dem Evangelium zu leben, und die zu meinem Glück beitragen.

Schreiben Sie auf ein großes Blatt Papier oder an die Tafel: *Der Weg zu einem Zeugnis*. Zeichnen Sie darunter einen Weg aus dreizehn Steinen, der zu einem Ziel führt, das mit dem Wort *Zeugnis* beschriftet ist. Erklären Sie den Kindern, dass die Glaubensartikel uns helfen können, das Evangelium zu verstehen und unser Zeugnis zu festigen.

Bitten Sie ein Kind, aufzustehen und den ersten Glaubensartikel aus der Schrift vorzulesen oder auswendig aufzusagen und dann die erste der Aussagen vorzulesen, die Sie auf den Zetteln vorbereitet haben. Besprechen Sie kurz die Bedeutung des Glaubensartikels. Dann soll das Kind den Zettel neben dem ersten Stein auf dem Weg befestigen. Wiederholen Sie das mit den anderen Glaubensartikeln und den dazugehörigen Aussagen, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war und alle Glaubensartikel und Aussagen vorgelesen worden sind. Besprechen Sie mit den Kindern, wie die Glaubensartikel uns helfen können, unser Zeugnis zu festigen.

2. Kopieren Sie den Handzettel „Stichwörter zu den Glaubensartikeln“ für jedes Kind (siehe Ende der Lektion), oder schreiben Sie die Zahlen 1 bis 13 und die dazugehörigen Stichwörter an die Tafel. Besprechen Sie mit den Kindern, wie die Stichwörter uns helfen können, uns an die Glaubensartikel zu erinnern. Lassen Sie die Kinder weitere Methoden dazu vorschlagen, wie man die Glaubensartikel auswendig lernen kann. (Siehe „Den Kindern helfen, Schriftstellen auswendig zu lernen“, Seite XI.)
3. Helfen Sie den Kindern durch ein Spiel, sich an das jeweilige Thema der Glaubensartikel zu erinnern. Schreiben Sie die Zahlen 1 bis 13 jeweils auf eine Karte oder einen Zettel. Schreiben Sie dann die Stichwörter, die auf dem Handzettel am Ende der Lektion aufgeführt sind, ebenfalls jeweils auf eine Karte oder einen Zettel. Mischen Sie die Karten und legen Sie sie mit der Rückseite nach oben wie bei dem Spiel „Memory“ auf den Tisch oder den Boden. Die Kinder dürfen abwechselnd jeweils zwei Karten umdrehen und versuchen, ein Paar zu finden, das heißt, das Stichwort muss zur entsprechenden Zahl passen.

4. Erzählen Sie die folgende Geschichte, die Präsident Thomas S. Monson von der Ersten Präsidentschaft erzählt hat, mit eigenen Worten:

Ein Mann reiste mit dem Bus quer durch die Vereinigten Staaten nach Kalifornien. Als der Bus in Salt Lake City anhielt, stieg ein Mädchen ein und setzte sich neben den Mann. Sie unterhielten sich, und er fragte sie, ob sie Mormonin sei. Als sie bejahte, fragte er sie, woran die Mormonen glaubten. Das Mädchen sagte den ersten Glaubensartikel auf und erläuterte ihn. Dann sagte sie alle weiteren Glaubensartikel auf und erläuterte sie. Der Mann war von dem Wissen des Mädchens sehr beeindruckt, und als es ausstieg, dachte er noch lange über das nach, was das Mädchen ihm gesagt hatte. Als er in Kalifornien ankam, rief er den dortigen Missionspräsidenten an. Der Missionspräsident sandte Missionare, die den Mann unterwiesen, und schließlich ließ sich die ganze Familie des Mannes taufen – dank einem PV-Mädchen, das die Glaubensartikel verstanden hatte und sie erklären konnte. (Siehe „Primary Days“, *Ensign*, April 1994, Seite 67f.)

5. Besorgen Sie eine Glaubensartikelkarte (33240 150; beim Versand erhältlich), wie sie von den Missionaren benutzt wird. (Wenn möglich, können Sie auch für jedes Kind in Ihrer Klasse eine Karte besorgen.) Zeigen Sie den Kindern die Karte, und erklären Sie ihnen, wie die Missionare diese Karten verwenden. Nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, können Sie auch eine(n) Missionar(in) oder eine(n) zurückgekehrte(n) Missionar(in) einladen und bitten, zu erzählen, wie er (oder sie) diese Karten benutzt hat oder was er (oder sie) im Zusammenhang mit den Glaubensartikeln erlebt hat.
6. Lassen Sie die Kinder im Kreis auf dem Boden sitzen. Legen Sie eine Flasche (oder einen ähnlichen Gegenstand, den man drehen kann und der dann auf jemand zeigt) in die Mitte. Sagen Sie die Nummer eines Glaubensartikels, und drehen Sie die Flasche. Wenn die Flasche anhält und auf ein Kind zeigt, nennt das Kind das Thema dieses Glaubensartikels oder ein Stichwort dazu. Wenn es nicht mehr weiß, worum es in dem Glaubensartikel geht, soll das Kind rechts von ihm antworten. Dann darf das Kind, das das passende Thema oder Stichwort gesagt hat, die Nummer eines anderen Glaubensartikel sagen und die Flasche wieder drehen. Fahren Sie mit dem Spiel fort, bis alle Glaubensartikel mindestens einmal an der Reihe gewesen sind. (Wenn die Kinder in Ihrer Klasse die Glaubensartikel auswendig gelernt haben, dürfen sie auch den ganzen Glaubensartikel aufsagen, anstatt nur das Thema zu nennen.)

Andere Variante: Teilen Sie ein großes Blatt Papier in dreizehn Abschnitte ein, und schreiben Sie die Zahlen 1-13 jeweils auf einen Abschnitt. Legen Sie das Blatt auf den Boden, und lassen Sie ein Kind einen kleinen Gegenstand, etwa einen Knopf oder einen Stein, auf das Papier werfen. Dann nennt das Kind das Thema des Glaubensartikels (oder sagt den Glaubensartikel auf), der zu der Zahl gehört, auf die der Gegenstand gefallen ist. Fahren Sie fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war.

7. Lernen Sie mit den Kindern einen Glaubensartikel auswendig (Sie können dabei die Glaubensartikelkarten [33240 150] zu Hilfe nehmen).

Zum Abschluss

Zeugnis

Erklären Sie, dass Sie für die Glaubensartikel dankbar sind, da sie uns helfen, die grundlegenden Glaubensansichten der Kirche zu verstehen und uns daran zu erinnern. Erzählen Sie, wie die Glaubensartikel Ihnen einmal geholfen haben oder für Sie wichtig waren. Ermutigen Sie die Kinder, die Glaubensartikel kennen zu lernen und sie auswendig zu lernen.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

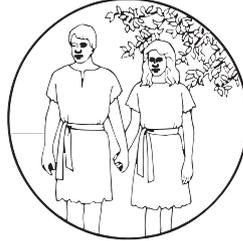
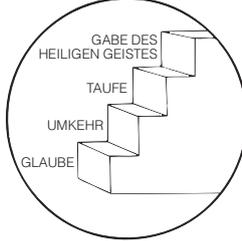
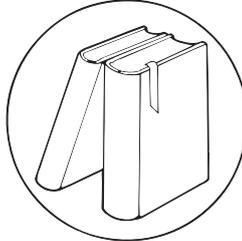
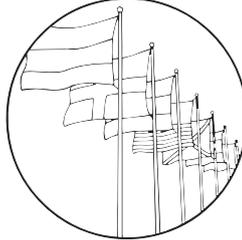
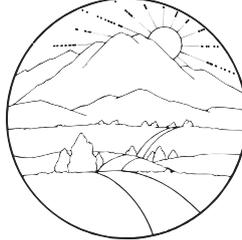
Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung die Glaubensartikel in der Köstlichen Perle zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Stichwörter zu den Glaubensartikeln

<h1>1</h1>	<h1>2</h1>	<h1>3</h1>	<h1>4</h1>	<h1>5</h1>
<p>GOTTHEIT</p>	<p>ADAM</p>	<p>SÜHNOPFER</p>	<p>DIE ERSTEN GRUNDSÄTZE</p>	<p>HÄNDE</p>
				
<h1>6</h1>	<h1>7</h1>	<h1>8</h1>	<h1>9</h1>	<h1>10</h1>
<p>ORGANISATION</p>	<p>GABEN</p>	<p>WORT GOTTES</p>	<p>OFFENBARUNG</p>	<p>ZEHN STÄMME</p>
				
<h1>11</h1>	<h1>12</h1>	<h1>13</h1>		
<p>GOTTES- VEREHRUNG</p>	<p>GESETZ</p>	<p>LOBENSWERT</p>		
				

Joseph und Hyrum Smith sterben den Märtyrertod

Ziel Das Zeugnis jedes Kindes vom Propheten Joseph Smith festigen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 135. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern den Abschnitt aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 124:91,94–96.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Bereiten Sie die folgenden kleinen Wortstreifen vor:

beten	heilige Schriften	Wahrheit
Heiliger Geist	studieren	Gehorsam
Lehrer	Propheten	Zeugnis geben

5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) drei gleich große Schüsseln
 - c) einen Knopf oder einen kleinen Stein
 - d) die Karte von Missouri und Umgebung (siehe Ende der 30. Lektion)
 - e) Bild 5-1, „Der Prophet Joseph Smith“ (Bild 401 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150) oder Bild 5-2, „Joseph Smith“ (Bild 400 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-38, „Hyrum Smith“; Bild 5-39, „Das Gefängnis zu Carthage“; Bild 5-40, „Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Stellen Sie drei Schüsseln in einer Reihe oder im Kreis auf den Boden. Legen Sie in jede Schüssel drei kleine Wortstreifen. Jedes Kind darf einmal einen Knopf oder einen kleinen Stein in eine der Schüsseln werfen, einen Wortstreifen herausnehmen und erklären, wie das auf dem Wortstreifen Genannte das Zeugnis der Kinder festigen kann. Die Wortstreifen können bei Bedarf auch mehrmals verwendet werden.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass zu einem Zeugnis auch gehört, dass man weiß: Joseph Smith war ein wahrer Prophet Gottes. In dieser Lektion werden die Kinder mehr über den Tod von Joseph Smith und seinem Bruder Hyrum erfahren.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie anhand von Lehre und Bündnisse 135, wie Joseph und Hyrum Smith verfolgt wurden und den Märtyrertod erlitten. Zeigen Sie dabei die entsprechenden Bilder und die Karte.

Die Heiligen in Nauvoo werden verfolgt

1844 war Nauvoo zu einer großen und blühenden Stadt in Illinois geworden, und jeden Tag zogen mehr Mitglieder der Kirche nach Nauvoo. Viele Nichtmitglieder in Illinois hatten Angst vor der möglichen wirtschaftlichen und politischen Macht so vieler Mitglieder der Kirche. Sie begannen die Heiligen zu verfolgen.

Manche Feinde der Kirche glaubten, wenn sie Joseph Smith loswerden könnten, würde die Kirche zerfallen. Sie brachten eine Zeitung heraus, in der sie viele boshafte Lügen über Joseph Smith verbreiteten. Die Mitglieder der Kirche waren wütend darüber. Joseph Smith, der damals Bürgermeister von Nauvoo war, berief den Stadtrat ein, der aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern bestand. Der Stadtrat erklärte die Zeitung zu einem „öffentlichen Ärgernis“ und wies den Marshall von Nauvoo an, die Druckerpresse zu zerstören, wo die Zeitung gedruckt wurde.

Die Feinde der Kirche nahmen dies zum Anlass, die Heiligen und den Propheten noch heftiger zu verfolgen. Der Gouverneur von Illinois, Thomas Ford, drängte Joseph Smith und die anderen Mitglieder des Stadtrats, nach Carthage in Illinois zu kommen, um sich vor Gericht für die Zerstörung der Druckerpresse zu verantworten. Der Gouverneur versprach den Männern, dass sie dabei sicher wären. Joseph schrieb dem Gouverneur, dass er der Meinung war, ihr Leben sei in Gefahr, wenn sie nach Carthage kämen. Joseph hielt eine faire Gerichtsverhandlung nicht für möglich, und er bezweifelte, dass der Gouverneur sie wie versprochen beschützen konnte.

Da Joseph und Hyrum dachten, sie seien die einzigen, die die Feinde der Kirche haben wollten, tauchten sie unter und planten, mit ihrer Familie nach Westen zu ziehen. Aber dann kam ein Aufgebot aus Carthage nach Nauvoo und drohte, die Stadt einzunehmen, wenn Joseph und Hyrum nicht zu finden seien. Einige Heilige fürchteten sich vor dem Aufgebot und bezeichneten Joseph und Hyrum als Feiglinge, weil sie Nauvoo verlassen hatten. Als Joseph davon erfuhr, war er traurig und sagte: „Wenn mein Leben meinen Freunden nichts mehr wert ist, dann ist es auch mir nichts mehr wert.“ Joseph fragte Hyrum, was sie tun sollten, und Hyrum entgegnete: „Wir wollen zurückgehen und uns stellen und die Sache zu Ende bringen.“ (*History of the Church*, 6:549.)

Joseph wusste, dass sie getötet werden würden, wenn sie zurückkehrten, aber er sagte anderen Führern der Kirche: „Ich gehe wie ein Lamm zum Schlachten, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen; mein Gewissen ist frei von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen. Ich werde unschuldig sterben, und man wird von mir noch sagen: Er wurde kaltblütig ermordet.“ (*History of the Church*, 6:555; siehe auch LuB 135:4.)

Joseph und Hyrum Smith werden ermordet

Joseph und Hyrum gingen nach Carthage und wurden am 25. Juni 1844 fälschlich des Aufruhrs und des Landesverrats beschuldigt. Sie wurden zusammen mit einigen Freunden ins Gefängnis zu Carthage gebracht, wo der Mob sie bedrohte und verfluchte. Im Gefängnis beteten die Brüder und lasen im Buch Mormon. Der Prophet gab den Männern, die sie bewachten, Zeugnis davon, dass das Evangelium wahr ist.

Dan Jones war einer der Brüder, die mit dem Propheten im Gefängnis waren. Am Morgen des 27. Juni 1844 sagte ihm einer der Gefängniswärter:

„Wir hatten schon genug Schwierigkeiten, um Old Joe hierherzuschaffen. Wir werden ihn also nicht mehr lebend entkommen lassen. Wenn du nicht mit ihm sterben willst, gehst du besser noch vor Sonnenuntergang; ... dann wirst du sehen, dass ich besser prophezeien kann als Old Joe, denn weder er noch sein Bruder noch irgendeiner, der bei ihnen bleibt, wird heute Abend noch den Sonnenuntergang erleben.“ (*History of the Church*, 6:602.)

Dan Jones berichtete Gouverneur Ford von dieser Drohung, aber der Gouverneur erwiderte: „Sie machen sich unnötige Sorgen um die Sicherheit Ihrer Freunde; so grau-

sam sind die Leute nicht.“ (*History of the Church*, 6:603.) Dann verließ der Gouverneur Carthage und überließ die Aufsicht des Gefängnisses einigen der erbittertesten Feinde des Propheten. An dem Tag wurde den meisten Freunden des Propheten befohlen, das Gefängnis zu verlassen.

Nur vier Männer blieben im Gefängnis zu Carthage: der Prophet Joseph Smith, sein Bruder Hyrum sowie John Taylor und Willard Richards, zwei der Apostel. Diese vier Männer hatten zwei Pistolen, die ihnen von Freunden gegeben worden waren, die sie besucht hatten. Elder Taylor und Elder Richards hatten außerdem noch jeder einen Spazierstock.

Da der Gouverneur Carthage verlassen und einem Teil des Mobs die Aufsicht des Gefängnisses anvertraut hatte, wussten die vier Männer, dass ihr Leben in Gefahr war. Am Morgen hatte Joseph einen Brief an seine Familie geschrieben und ihr gesagt, dass er sie liebte und dass er unschuldig war. In dem Brief sprach er auch einen Segen über seine Familie und seine Freunde aus. Am Nachmittag sang John Taylor „Ein armer Wanderer“ (*Gesangbuch*, Nr. 18). Dieses schöne Lied über den Erretter tröstete die Männer sehr, und der Prophet bat Elder Taylor, es noch einmal zu singen.

Etwa um fünf Uhr nachmittags griff ein Mob, der aus etwa einhundert Männern bestand, das Gefängnis an. Viele der Männer hatten sich mit Erde und Schwarzpulver das Gesicht geschwärzt, damit man sie nicht erkannte. Die Wachen im Gefängnis waren Freunde dieser Männer und unternahmen keinen ernsthaften Versuch, sie aufzuhalten. Einige Männer schossen auf die Fenster des Gefängnisses, andere stürmten die Treppen hinauf, um in den Raum zu schießen, wo sich die Führer der Kirche aufhielten.

Die Brüder versuchten, die Tür zu versperren und mit ihren wenigen Waffen den Mob zu verjagen. Joseph Smith feuerte eine Pistole ab, und John Taylor versuchte mit seinem schweren Stock die Pistolen des Mobs nach unten zu schlagen, wenn sie durch die Tür in den Raum gerichtet wurden, aber es waren zu viele Angreifer, als dass die Brüder sich hätten verteidigen können.

Hyrum Smith wurde von einer Kugel, die durch die Tür geschossen wurde, ins Gesicht getroffen. Er fiel auf den Boden und rief: „Ich bin des Todes!“ Während er fiel, wurde er von drei weiteren Kugeln getroffen. Joseph rief: „Ach, mein Bruder Hyrum!“ (*History of the Church*, 6:618.)

John Taylor ging zum offenen Fenster und hoffte, sich durch einen Sprung in Sicherheit bringen zu können. Eine Kugel, die im Gefängnis abgefeuert wurde, traf ihn am Bein, und er fiel fast aus dem Fenster, aber da traf eine zweite Kugel, die außerhalb des Gefängnisses abgefeuert wurde, mit solcher Wucht seine Taschenuhr, dass er in den Raum zurückgeworfen wurde, was ihm das Leben rettete. Elder Taylor wurde von drei weiteren Kugeln getroffen, als er unter das Bett kroch.

Nachdem Hyrum und John Taylor getroffen worden waren, ging Joseph Smith auf das Fenster zu. Er wurde von zwei Kugeln getroffen, die durch die Türöffnung abgefeuert wurden, außerdem von einer dritten Kugel, die von außerhalb des Gefängnisses abgefeuert wurde. Er rief: „O Herr, mein Gott!“ und fiel aus dem Fenster. (*History of the Church*, 6:618.)

Der Teil des Mobs, der im Gefängnis war, rannte hinaus, um die Leiche des Propheten zu sehen, und Willard Richards eilte zum Fenster. Als Elder Richards den leblosen Körper des Propheten gesehen hatte, rannte er zur Tür. Er hielt inne, als er John Taylor unter dem Bett hervorrufen hörte. Er wusste, dass er Elder Taylor nicht gleich hinaustragen konnte, deshalb versteckte er ihn unter einer alten Matratze und sagte: „Wenn du nicht tödlich getroffen bist, sollst du am Leben bleiben, damit du erzählen kannst, was passiert ist.“ (*History of the Church*, 6:621.) Elder Richards rechnete damit, erschossen zu werden, wenn er das Gefängnis verließ, aber ehe der Mob dafür sorgen konnte, dass alle vier Männer getötet wurden, rief jemand irrtümlicherweise aus: „Die Mormonen kommen!“, und der Mob floh in die Wälder.

Elder Richards war bei dem Angriff nicht verletzt worden. Dieses Wunder war die Erfüllung einer Prophezeiung, die Joseph Smith ein Jahr zuvor ausgesprochen hatte. Er hatte Elder Richards gesagt, es werde passieren, dass „ihm die Kugeln wie Hagelkörner um den Kopf sausen würden und er mit ansehen würde, wie seine Freunde zur Linken und zur Rechten niederfielen“, aber er würde nicht verletzt werden (*History of the Church*, 6:619).

Samuel, ein Bruder des Propheten, war nach Carthage unterwegs, um seinen Brüdern zu helfen. Da wurde er vom Mob gejagt, und als er erschöpft ankam, musste er erfahren, dass seine Brüder ermordet worden waren. Er half mit, die Leichname seiner Brüder in ein Gasthaus in Carthage zu schaffen. Von der Reise nach Carthage erschöpft und geschwächt, bekam Samuel schlimmes Fieber und starb im nächsten Monat.

Der Leichnam von Joseph und von Hyrum wurde auf Planwagen nach Nauvoo zurückgebracht und im „Mansion House“ aufgebahrt. Am nächsten Tag stellten sich zehntausend Heilige an, um an den Särgen vorbeizugehen und den beiden die letzte Ehre zu erweisen. Die Heiligen trauerten sehr um den Propheten und seinen Bruder.

Lucy Mack Smith schreibt über dieses Erlebnis:

„Ich hatte schon die ganze Zeit jeden Nerv angespannt, die ganze Kraft meiner Seele zusammengenommen und Gott um Stärke angefleht, aber als ich den Raum betrat und meine ermordeten Söhne beide zugleich sah und das Schluchzen und Stöhnen meiner Familie hörte, ... war es zu viel; ich sank zurück und schrie in meiner Seelenqual zum Herrn: ‚Mein Gott, mein Gott, warum hast du unsere Familie verlassen?‘ Eine Stimme antwortete: ‚Ich habe sie zu mir genommen, damit sie Ruhe finden.‘“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 324.)

In Lehre und Bündnisse 135 schildert Elder John Taylor, der bei dem Angriff, bei dem Joseph und Hyrum getötet wurden, verwundet worden war, den Märtyrertod. Elder Taylor sagte: „Joseph Smith ... war groß im Leben, und er war groß im Sterben in den Augen Gottes und seines Volkes; und wie die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit, so hat auch er seine Mission und sein Werk mit seinem Blut besiegelt; gleichermaßen sein Bruder Hyrum. Im Leben waren sie vereint, und der Tod hat sie nicht getrennt.“ (LuB 135:3.)

Ehe Joseph Smiths Vater gestorben war, hatte er Joseph einen Segen gegeben und ihm gesagt: „Du wirst so lange leben, bis du dein Werk vollendet hast. ... Du wirst so lange leben, dass du den Plan für das Werk, das Gott dir aufgetragen hat, aufstellen kannst.“ (Zitiert in: Smith, Seite 309f.) Tapfer vollendete Joseph Smith seine Mission und tat alles, was Gott ihm aufgetragen hatte.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Erinnern Sie die Kinder an das, was Joseph Smith gesagt hat, als er nach Carthage ging (siehe LuB 135:4). Was bedeutet es, wenn das Gewissen „frei ist von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen“? Weisen Sie darauf hin, dass wir das manchmal auch ein reines Gewissen nennen. Joseph und Hyrum Smith hatten ein reines Gewissen, als sie starben. Was müssen wir tun, um ein reines Gewissen zu haben?
- Was ist ein Märtyrer? (Jemand, der lieber stirbt, als das, woran er glaubt, zu verleugnen oder zu verwerfen.) Warum werden Joseph und Hyrum Smith Märtyrer genannt? (Sie wollten lieber sterben, als ihr Zeugnis von Jesus Christus und seinem Evangelium zu verleugnen.)

- Was für ein Gefühl hatten Joseph und Hyrum wohl, als sie nach ihrem Tod Jesus begegneten, wenn man bedenkt, wie sie gelebt haben? Wie werden sich wohl die Männer, die den Mob bildeten, fühlen, wenn sie Jesus begegnen? Was für ein Gefühl hättet ihr, wenn ihr heute Jesus begegnen würdet?
- Warum fühlten sich die Brüder im Gefängnis zu Carthage wohl getröstet, als John Taylor das Lied „Ein armer Wanderer“ sang? Was taten die Brüder noch, um Trost zu finden? Was würde euch trösten, wenn ihr Angst hättet?
- Joseph Smith gab den Gefängniswärtern Zeugnis. Was sagt das darüber aus, was für ein Mensch er war? Habt ihr schon einmal Angst davor gehabt, jemand Zeugnis zu geben? Wie können wir diese Angst überwinden?
- Warum schwärzten sich die Männer, die den Mob bildeten, wohl das Gesicht? Erklären Sie den Kindern, dass Menschen, die Schlechtes tun, oft nicht erkannt werden wollen. Was für Entscheidungen müssen wir treffen, damit wir uns unserer Taten nie schämen müssen, wenn andere sie sehen?
- Erinnern Sie die Kinder daran, dass Teile des Mobs geglaubt hatten, wenn sie Joseph Smith töteten, könnten sie die ganze Kirche vernichten. Warum zerbrach die Kirche nicht, nachdem der Prophet getötet worden war?
- Warum ist es notwendig, ein Zeugnis davon zu haben, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war? Erklären Sie den Kindern: Wenn wir nicht daran glauben, dass Joseph Smith ein Prophet war, können wir auch nicht daran glauben, dass das Buch Mormon wahr ist und dass das Evangelium Jesu Christi auf die Erde zurückgebracht worden ist. Wie können wir ein Zeugnis von Joseph Smith erlangen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Wörter jeweils auf einen Zettel: *Prophet, Gefängnis, unschuldig, Zeugnis, Lied, Mob, Spazierstock, Taschenuhr, Märtyrer, Gewissen*. Jedes Kind darf einen Zettel aussuchen und den anderen Kindern Hinweise geben, damit sie das Wort erraten. Das Kind, das das Wort *unschuldig* ausgesucht hat, kann beispielsweise sagen: „Jemand, der nicht schuldig ist, ist _____“ oder „Wenn ihr einer Tat beschuldigt werden, die ihr gar nicht begangen habt, seid ihr _____“. Bitten Sie die Kinder, wenn alle Wörter erraten worden sind, zu erzählen, inwiefern sich das jeweilige Wort auf das Leben und den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum bezieht.
2. Laden Sie, nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, einen Mann ein, der Elder John Taylor darstellt und den Kindern den Märtyrertod schildert, und zwar anhand von Lehre und Bündnisse 135 und der in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Beauftragen Sie ihn mindestens eine Woche im Voraus.
3. Kopieren Sie die folgenden Aussagen für jedes Kind oder schreiben Sie die Aussagen an die Tafel. Die Kinder sollen die Lücken mit den unten aufgeführten Wörtern ausfüllen.
 1. Der erste Schritt dazu, ein Zeugnis zu erlangen, besteht darin, dass man sich ein Zeugnis _____.
 2. Wir müssen den Himmlischen Vater im Gebet _____, uns zu helfen, ein Zeugnis zu erlangen.
 3. Wir müssen uns ein Zeugnis so sehr wünschen, dass wir uns auch _____, um ein Zeugnis zu erlangen.
 4. Wir müssen die heiligen Schriften _____, um unsere Kenntnis von der Wahrheit zu vertiefen.
 5. Um unser Zeugnis zu bewahren, müssen wir die Gebote _____.

- a) bitten
- b) wünscht
- c) befolgen
- d) anstrengen
- e) studieren

(Lösung: 1-b, 2-a, 3-d, 4-e, 5-c.)

4. Lassen Sie ein Kind den ersten Satz aus Lehre und Bündnisse 135:3 vorlesen.

- Was hat John Taylor damit gemeint? Was hat Joseph Smith Großartiges vollbracht?

Die Kinder sollen in ihrer heiligen Schrift mitlesen, während Sie Lehre und Bündnisse 135:3 zu Ende vorlesen. Schreiben Sie dabei das, was Joseph Smith laut dieser Schriftstelle vollbracht hat, an die Tafel. Besprechen Sie mit den Kindern, inwiefern ihr Leben anders wäre, wenn Joseph Smith all das nicht getan hätte.

5. Erzählen Sie den Kindern, was John Taylor erlebt hat, nachdem er das Gefängnis zu Carthage verlassen hatte:

John Taylor war so schwer verwundet, dass er nicht unmittelbar nach Nauvoo zurückkehren konnte. Nach ein paar Tagen wollte man ihm vom Bett auf eine Trage legen, aber das Auf und Ab durch die Schritte derer, die ihn trugen, verursachte ihm so schreckliche Schmerzen, dass man ihm auf einem Schlitten ein Bett bereitete. Der Schlitten wurde von einem Wagen über das Prärie gras gezogen. Elder Taylors Frau fuhr mit und behandelte seine Wunden mit Eiswasser. Der Schlitten glitt sanft über das hohe Gras und verursachte Elder Taylor keine zusätzlichen Schmerzen. Als sie sich Nauvoo näherten, kamen ihnen viele Freunde entgegen, die Elder Taylor begrüßen wollten. Wenn sie sich in der Prärie einer tiefer gelegenen, feuchten Stelle näherten, hoben Elder Taylors Freunde den Schlitten an und trugen ihn über das Wasser, und wenn sie durch Stadtteile kamen, wo die Straßen schlammig waren, rissen sie Zäune nieder und trugen Elder Taylor über die Felder, damit er keine unnötigen Schmerzen erdulden musste. Elder Taylor war fast dreißig Kilometer mit dem Schlitten gereist und hatte große Schmerzen, aber er war sehr froh, nach Nauvoo heimzukommen. (Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 7:117–119.)

6. Erklären Sie den Kindern, dass William W. Phelps, der auf der Beerdigung von Joseph und Hyrum sprach, ein wunderschönes Gedicht über den Propheten geschrieben hat. Dieses Gedicht wurde später zu einem beliebten Kirchenlied, nämlich „Preiset den Mann“. Singen Sie „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie, dass Joseph Smith wahrhaftig ein Prophet Gottes war, dass er den Himmlischen Vater und Jesus Christus gesehen hat und dass durch ihn das wahre Evangelium Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt worden ist. Fordern Sie die Kinder auf, in den heiligen Schriften zu forschen, zu beten und die Gebote zu halten, damit sie ihr Zeugnis von Jesus Christus und von Joseph Smith festigen können.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 135:1–4 zu lesen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel Den Kindern vermitteln, dass der lebende Prophet von Gott berufen wird.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 107:23,33,35; 112:21,30–32 und 124:127,128. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)

2. Zusätzlicher Lesestoff: Lehre und Bündnisse 124:108–110.

3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.

4. Schreiben Sie verschiedene Berufe wie die folgenden jeweils auf einen Zettel:

Arzt

Lehrer

Polizist

Feuerwehrmann

Kassierer

Bereiten Sie für jedes Kind in Ihrer Klasse mindestens einen Zettel vor, und legen Sie die Zettel in einen Beutel oder einen anderen Behälter. Schreiben Sie dann Aussagen über die Vollmacht, die Menschen mit diesen Berufen haben, ebenfalls jeweils auf einen Zettel. Legen Sie diese Zettel in einen anderen Beutel oder Behälter.

Die Vollmacht, Medikamente zu verschreiben.

Die Vollmacht, Zeugnisnoten zu geben.

Die Vollmacht, Verbrechern Einhalt zu gebieten.

Die Vollmacht, mit Löschwerkzeug umzugehen.

Die Vollmacht, jemandem Zutritt zu einem Film, einem Konzert oder einer Sportveranstaltung zu gewähren.

5. Sie brauchen:

a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind

b) Bild 5-41, „Der Auszug aus Nauvoo“ (Bild 410 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); ein Bild vom lebenden Propheten (aus der Gemeindehausbibliothek oder dem *Liahona*)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Lassen Sie ein Kind einen Zettel aus dem Behälter mit den „Berufen“ ziehen und ein anderes Kind einen Zettel aus dem Behälter mit den „Vollmachten“ (ohne zu versuchen, den zum Beruf passenden Zettel zu finden). Die Kinder lesen dann ihren Zettel vor. Besprechen Sie mit den Kindern die Situation, die sich daraus ergibt, beispielsweise: ein Lehrer verschreibt Medikamente oder ein Kassierer gibt Noten. Die Kinder dürfen abwechselnd einen Zettel ziehen, bis alle vorgelesen worden sind. Dann sollen die Kinder den Berufen die richtige Vollmacht zuordnen.

- Warum ist es wichtig, dass jemand die richtige Vollmacht hat, ehe er eine bestimmte Aufgabe ausführt?

Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion lernen werden, woher die Heiligen wussten, wer die Vollmacht hatte, die Kirche nach dem Tod des Propheten Joseph Smith zu führen.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse sowie der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Brigham Young der Führer der Kirche wurde und die Heiligen aus Nauvoo führte. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt das Bild vom Auszug aus Nauvoo.

Brigham Young wird der Führer der Kirche

Nachdem Joseph Smith ermordet worden war, waren die Heiligen in Nauvoo sehr traurig und besorgt. Der Prophet und der Patriarch (Hyrum Smith) waren tot, und die meisten Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel waren auf Mission. Joseph Smith hatte den Aposteln im Juni 1844 geschrieben und sie gebeten, nach Nauvoo zurückzukommen, aber die Apostel erhielten die Briefe erst, nachdem der Prophet getötet worden war. Die Apostel kamen sofort nach Nauvoo, als sie vom Tod des Propheten hörten. Der Stadtrat von Nauvoo wies die Heiligen an, „friedliche, ruhige Bürger zu sein und die Werke der Rechtschaffenheit zu tun“, bis die Apostel zurückkehrten und ihnen weitere Anweisungen gaben (*History of the Church*, 7:152). William W. Phelps, ein Stadtrat, der auch Herausgeber für die Kirche und der Schreiber des Propheten war, half mit, die Ruhe in der Stadt zu bewahren.

Sidney Rigdon, der Joseph Smiths Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche gewesen war, hatte Missfallen an der Kirche gefunden und war gegen den Wunsch des Herrn nach Pennsylvania gezogen (siehe LuB 124:108–110). Als er jedoch vom Tod des Propheten hörte, kehrte er nach Nauvoo zurück. Er dachte, da er in der Ersten Präsidentschaft gewesen sei, hätte er das Recht, der nächste Führer der Kirche zu sein. Noch ehe alle Apostel nach Nauvoo zurückkehrten, gelang es Sidney, manche Menschen davon zu überzeugen, dass er die Kirche führen sollte. Als alle Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel nach Nauvoo zurückgekehrt waren, trafen sie sich mit Sidney, der ihnen erklärte, warum er der Führer der Kirche sein sollte. Brigham Young, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, erklärte, dass er herausfinden wollte, was der Herr von ihnen erwartete. Er sagte:

„Mir ist es gleichgültig, wer die Kirche führt, ... aber ich muss eines wissen, nämlich, was Gott dazu sagt. Ich habe die Schlüssel und die Mittel, um den Willen Gottes in dieser Sache zu erfahren. ...“

Joseph hat uns alle Schlüssel und alle Kräfte des Apostelamts übertragen, die er selbst innehatte, ehe er hinweggenommen wurde, und niemand kann sich in dieser oder in der zukünftigen Welt zwischen Joseph und die Zwölf stellen.“ (*History of the Church*, 7:230.)

In einer Versammlung der Kirche am 8. August 1844 hielt Sidney Rigdon eine eineinhalbstündige Ansprache darüber, warum er die Kirche führen sollte. Daraufhin hielt

Brigham Young eine kurze Ansprache, und während er sprach, ereignete sich ein Wunder. Für die Zuhörer sah Brigham Young plötzlich aus wie Joseph Smith und sprach auch wie er. Zina Huntington sagte über dieses Erlebnis: „Präsident Young sprach, aber es war die Stimme Joseph Smiths – nicht die Brigham Youngs. Seine ganze Person war verwandelt. ... Ich schloss die Augen. Ich hätte ausrufen können: ‚Ich weiß, dass das Joseph Smiths Stimme ist!‘ Und doch wusste ich, dass er dahingegangen war.“ George Q. Cannon sagte: „Es war Josephs eigene Stimme, und es war nicht nur seine Stimme, sondern den Leuten schien es auch so, als stehe Joseph Smith persönlich vor ihnen.“ Wilford Woodruff bezeugte: „Wenn ich ihn nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, so hätte mich niemand davon zu überzeugen vermocht, dass dort nicht Joseph Smith sprach.“ (Zitiert in: *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 291f.)

Cornelius und Permelia Lott, die Joseph Smiths Farm außerhalb von Nauvoo bewirtschafteten und den Propheten häufig gesehen hatten, waren mit ihren Kindern in der Versammlung. Als Brigham Young aufstand, um zu sprechen, dachte die elfjährige Alzina Lott, es sei Joseph Smith. Sie wandte sich an ihre Mutter Permelia und sagte: „Mama, ich dachte, der Prophet wäre tot.“ Ihre Mutter antwortete: „Das ist er auch, Alzina, aber auf diese Weise hat uns der Himmlische Vater gezeigt, wer unser nächster Führer und Prophet ist.“ (Zitiert in: *Descendants of Cornelius Peter Lott*, Seite 10f.)

An diesem Nachmittag hielten die Mitglieder der Kirche eine weitere Versammlung ab. Brigham Young sagte in der Versammlung: „Wenn die Mitglieder möchten, dass Präsident Rigdon sie führt, können sie ihn haben. Aber ich sage euch, dass das Kollegium der Zwölf die Schlüssel des Gottesreichs auf der ganzen Welt besitzt.“ (*History of the Church*, 7:233.) Diese Schlüssel, also das Recht, die Vollmacht des Priestertums zu gebrauchen, hatte Joseph Smith vor seinem Tod jedem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel übertragen. Die Mitglieder der Kirche bestätigten die zwölf Apostel einstimmig als ihre Führer.

Sidney Rigdon wollte nicht eingestehen, dass die zwölf Apostel größere Vollmacht hatten als er, und er versuchte weiterhin, die Führung der Kirche zu übernehmen, bis er im September 1844 exkommuniziert wurde. Er gründete eine eigene Kirche, die aber nur wenige Jahre bestand.

Durch das Wunder der Verwandlung von Brigham Young erfuhren die Heiligen, dass das Kollegium der Zwölf Apostel nach dem Tod des Propheten die Macht und Vollmacht innehatte, die Kirche zu führen. Dreieinhalb Jahre später wurde Brigham Young, der dienstälteste Apostel und Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, als neuer Präsident der Kirche eingesetzt. Auch heute führt das Kollegium der Zwölf Apostel die Kirche, wenn der Prophet stirbt. Der dienstälteste Apostel wird dann als neuer Präsident der Kirche eingesetzt.

Die Heiligen bereiten sich darauf vor, nach Westen zu ziehen

1842 hatte Joseph Smith den Heiligen gesagt: „Manche von euch werden in die Rocky Mountains ziehen und mithelfen, Siedlungen zu gründen und Städte aufzubauen, und werden miterleben, wie die Heiligen inmitten der Rocky Mountains zu einem mächtigen Volk werden.“ (*History of the Church*, 5:85.) Die Heiligen hatten vor, im Frühjahr 1844 nach Westen zu ziehen, und die zwölf Apostel fuhren mit der Planung fort, sobald sie als präsidierende Autorität der Kirche bestätigt worden waren. Ihr Plan sah vor, dass die Heiligen im April 1846 Nauvoo verlassen sollten, sodass noch Zeit blieb, den Nauvoo-Tempel fertig zu stellen, damit die Mitglieder das Endowment erhalten und sich siegeln lassen konnten, ehe sie fortzogen. Brigham Young und acht weitere Apostel wurden jedoch fälschlich des Betrugs beschuldigt, und manche Heiligen hörten ein falsches Gerücht, nämlich dass Bundestruppen sie nicht nach Westen ziehen lassen, sondern sie umbringen wollten. Deshalb wollten die Heiligen Illinois so bald wie möglich verlassen.

Die ersten Gruppen verließen Nauvoo Anfang Februar 1846, und die Apostel selbst brachen Mitte Februar auf. Die Führer der Kirche hatten geplant, dass weitere Gruppen

im späten Winter und im Frühjahr nachkamen, aber viele Heilige wollten nicht mehr in Nauvoo bleiben, als die Apostel fort waren, sodass sie zu früh aufbrachen, ehe sie richtig vorbereitet waren.

Die Mitglieder der Kirche, die nicht mit den ersten Gruppen mitgegangen waren, versuchten, ihren Besitz in Nauvoo zu verkaufen, damit sie Vorräte für den Zug nach Westen einkaufen konnten. Die Leute aus der Umgebung kamen nach Nauvoo, um preisgünstig Grundbesitz zu erwerben. Einer Frau wurden zehn Dollar für ihr Haus und zwanzig Morgen Land angeboten. Der Preis war ihr viel zu niedrig, aber der Käufer wusste, dass sie unbedingt gehen wollte, und zahlte ihr nicht mehr. Viele Heilige tauschten ihr Land und ihre Möbel für Pferde, Planwagen und Vieh, wobei sie bis zu einhundertsechzig Kilometer weit reisen mussten, um Vieh kaufen zu können.

Alle Häuser in Nauvoo wurden als Werkstätten genutzt, damit Planwagen gebaut werden konnten. Eine fünfköpfige Familie, die mit der ersten Gruppe Nauvoo verließ, benötigte einen starken Wagen, zwei bis drei Ochsen gespannt, eintausend Pfund Mehl, eine Flinte oder ein Gewehr für jeden Mann, fünfundzwanzig Pfund Salz, zwanzig Pfund Seife und vier bis fünf Angelhaken und Angelschnur. Viele Familien bestanden aus mehr als fünf Personen und benötigten noch mehr Vorräte.

Der erste Teil der Reise zum Salzseetal war für die ersten Pioniergruppen sehr beschwerlich. Sie brauchten für die knapp 500 Kilometer nach Iowa 131 Tage. Ein Jahr später brauchte eine andere Pioniergruppe für die über 1600 km lange Strecke von Iowa bis zum Tal des Großen Salzsees nur 111 Tage.

Die Schlacht von Nauvoo und das Wachtelwunder

Manche Mitglieder der Kirche blieben den ganzen Sommer über in Nauvoo. Einige wollten Getreide ernten und versuchen, ihren Besitz zu verkaufen. Andere waren Einwanderer, die gerade erst aus dem Osten gekommen waren, und die zu spät kamen, um mit den frühen Pioniergruppen loszuziehen. Die meisten Einwanderer hatten ihr ganzes Geld ausgegeben, nur um Nauvoo zu erreichen.

Im September 1846 begannen etwa achthundert feindlich gesinnte Männer, mit sechs Kanonen die übrigen Einwohner von Nauvoo anzugreifen. Nachdem die Kämpfe ein paar Tage andauert hatten, zwangen die feindlich gesinnten Truppen die Heiligen, Nauvoo zu verlassen. Fünf Männer durften mit ihren Familien bleiben, um den Besitz der Mitglieder der Kirche zu verkaufen. Die übrigen mussten sich ohne zusätzliche Kleidung und ohne Vorräte sofort auf den Weg machen. Die meisten von ihnen überquerten den Mississippi und schlugen am anderen Ufer, das zu Iowa gehörte, ihr Lager auf. Manche waren zu krank, um weiterzureisen, und viele waren zu arm, um die notwendigen Vorräte für die Reise zu kaufen. Die meisten hatten nur Decken oder Zweige als Obdach und nur Mais zu essen.

An einem Tag ereignete sich ein Wunder. Tausende kleiner Wachteln flogen in das Lager. Die Wachteln waren überall. Die Leute im Lager waren zwar von Hunger und Krankheit geschwächt, aber sie konnten doch ganz leicht viele Wachteln fangen. Die Wachteln schmeckten köstlich und versorgten die hungernden Heiligen mit der dringend benötigten Nahrung.

Als Brigham Young von den Heiligen in diesen Lagern erfuhr, sandte er Leute mit Wagen und Vorräten aus, um diese Menschen in andere Lager in Iowa zu bringen, wo die Heiligen den Winter verbrachten.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer hatte die Schlüssel des Priestertums und die Vollmacht, die Kirche nach Joseph Smiths Tod zu führen? (LuB 112:30–32; 124:128.) Wer hat heute nach dem Tod des Präsidenten der Kirche die Schlüssel inne? Wer wird der neue Präsident der Kirche, wenn der lebende Prophet stirbt? (Das dienstälteste Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel.) Warum kann sich ein Mann nicht selbst zum Führer der Kirche bestimmen, wie Sidney Rigdon es tun wollte?
- Wie zeigte der Herr den Einwohnern Nauvoos, wer die Kirche nach Joseph Smiths Märtyrertod führen sollte? Zeigen Sie das Bild vom lebenden Propheten. Woher könnt ihr heute wissen, dass der lebende Prophet vom Herrn erwählt worden ist? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr wisst, dass der Herr weiß, wer der nächste Prophet sein wird?
- Welche Aufgaben haben die Apostel? (LuB 107:23, 33, 35; 112:21; 124:128.) Wie führen die Apostel heute diese Aufgaben aus?
- Warum mussten die Heiligen Nauvoos verlassen? Was nahmen sie auf die Reise nach Westen mit? Was würdet ihr mitnehmen wollen, wenn ihr heute eine ähnliche Reise machen würdet? Erinnern Sie die Kinder daran, dass viele Heilige ihr Land und ihren Besitz zu einem niedrigen Preis verkaufen oder einfach zurücklassen mussten. Sie konnten nicht viel mitnehmen, als sie Nauvoos verließen. Wie war den Heiligen wohl zumute, als sie diese Opfer brachten, um nach Westen zu ziehen? Was würdet ihr für das Evangelium und die Kirche opfern?
- Wie halfen die Wachteln den Heiligen, die am Fluss lagerten? Warum konnte man die Wachteln so leicht fangen? Wie hat der Himmlische Vater euch schon geholfen, wenn ihr Hilfe gebraucht habt?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bringen Sie Bilder von der jetzigen Ersten Präsidentschaft und den zwölf Aposteln mit (aus dem *Liahona* oder aus der Gemeindehausbibliothek). Sagen Sie den Kindern den Namen jedes Mannes und ein, zwei Sätze über ihn, beispielsweise woher er kommt, wie viele Kinder er hat oder welchen Beruf er ausgeübt hat, ehe er Apostel wurde.)

Zeigen Sie auf den dienstältesten Apostel (den Mann, der nach dem Präsidenten der Kirche am längsten Apostel ist). Erklären Sie, dass dieser Mann derzeit der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel ist. Der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel wird der nächste Präsident der Kirche, wenn der jetzige Prophet stirbt. Erklären Sie den Kindern etwas, was dieser Apostel in seiner letzten Generalkonferenzansprache gesagt hat, und überlegen Sie gemeinsam mit ihnen, wie die Kinder seinen Rat in ihrem Leben anwenden können. (Beachten Sie, dass der dienstälteste Apostel auch Mitglied der Ersten Präsidentschaft sein kann. In diesem Fall ist er dennoch der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, auch wenn ein anderer Apostel als amtierender Präsident des Kollegiums dient.)
2. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Die Kinder sollen aufschreiben, was sie mitnehmen würden, wenn sie ihr Zuhause verlassen und mit dem Planwagen oder Handkarren eine weite Strecke reisen müssten. Dann dürfen sie ihre Liste zeigen und besprechen, was sie ausgewählt haben.

Zeigen Sie den Kindern, wie groß ein Planwagen oder ein Handkarren ist (etwa 150 Zentimeter lang und 110 cm breit). Sie können diese Fläche mit Klebeband oder Schnur auf dem Boden markieren. Die Kinder sollen nun noch einmal ihre Liste durchsehen, um festzustellen, welche Gegenstände in den Wagen passen würden und was sie alles zurücklassen müssten.

Bitten Sie die Kinder, die Liste auch ihrer Familie zu zeigen und mit ihrer Familie zu besprechen.

3. Lassen Sie die Kinder im Kreis sitzen und folgendes Spiel spielen:

Ein Kind sagt: „Ich reise in die Rocky Mountains und nehme mit“, wobei es die Lücke mit einem Gegenstand seiner Wahl füllt. Das nächste Kind sagt den gleichen Satz, muss aber wiederholen, was jedes der vorhergehenden Kinder gesagt hat, bevor es der Liste einen weiteren Gegenstand hinzufügt.

4. Lernen Sie mit den Kindern den fünften Glaubensartikel auswendig, oder wiederholen Sie ihn.

5. Singen Sie mit den Kindern „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) oder „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie, dass Brigham Young vom Herrn erwählt wurde, die Kirche nach Joseph Smiths Tod zu führen, und dass der lebende Prophet vom Herrn erwählt worden ist, die Kirche heute zu führen. Erklären Sie, wie dankbar Sie sind, dass der Erretter seine Kirche so organisiert hat, dass immer der richtige Mann als nächster Prophet ausgewählt wird. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die zwölf Apostel und ihre Aufgabe, besondere Zeugen für Jesus Christus zu sein, zum Ausdruck. Sie können erzählen, wie Sie einmal in einer Versammlung oder bei der Übertragung der Generalkonferenz einem Apostel zugehört haben.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 112:30–32 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Ziel Den Kindern vermitteln, dass Großes zustande gebracht werden kann, wenn die Menschen zusammenarbeiten und einander dienen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Mosia 2:17, die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse und Lehre und Bündnisse 136:1–11. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Schreiben Sie einige der folgenden Schriftstellenangaben jeweils auf eine Karte oder einen Zettel (bereiten Sie halb so viele Karten vor, wie Sie in Ihrer Klasse Kinder haben):

Mosia 2:18

Mosia 2:21

Alma 30:8

Moroni 6:3

LuB 4:2

LuB 4:3

LuB 42:29

LuB 76:5

LuB 100:16

Schneiden Sie dann die Karten in zwei Hälften, sodass das Buch von der Kapitel- und Versangabe getrennt wird (siehe Abbildung). Schneiden Sie jede Karte auf andere Weise, damit die beiden Hälften nachher wie ein Puzzle zusammengefügt werden können.



4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* und das Buch Mormon für jedes Kind
 - b) die Karte, die den Weg der Heiligen nach Westen zeigt (siehe Ende der Lektion)
 - c) Bild 5-42, „Winter Quarters“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Verteilen Sie die Kartenhälften an die Kinder, sodass jedes Kind mindestens eine Hälfte hat. Bitten Sie die Kinder, die Schriftstelle auf ihrer Karte aufzuschlagen.

- Warum könnt ihr die Schriftstelle, die auf eurer Karte steht, nicht finden?

Erklären Sie den Kindern, dass sie zusammenarbeiten und einander helfen müssen, um die Schriftstellen zu finden. Die Kinder sollen gemeinsam die passenden Kartenteile zusammensetzen und dann jeweils zu zweit die Schriftstelle aufschlagen, die auf ihrer zusammengefügte Karte steht. Ein Kind liest dann die Schriftstelle vor. Die Kinder sollen auf ein bestimmtes Wort achten, das in jeder der Schriftstellen vorkommt.

- Welches Wort kam in jeder Schriftstelle vor?

Schreiben Sie das Wort *DIENEN* an die Tafel.

- Wem sollen wir dienen?
- Wie dienen wir Gott?

Lassen Sie ein Kind Mosia 2:17 vorlesen. Besprechen Sie die Bedeutung der Schriftstelle mit den Kindern.

Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion lernen werden, wie die Heiligen, die aus Nauvoo vertrieben worden waren, Gott dienten, indem sie einander halfen und einander dienten.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse und anhand von Lehre und Bündnisse 136:1–11 von der Reise der Heiligen der Letzten Tage nach Winter Quarters und von ihren Erlebnissen in Winter Quarters. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt die Karte und das Bild von Winter Quarters.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass die Heiligen, die hart gearbeitet hatten, um den Nauvoo-Tempel fertig zu stellen und aus Nauvoo eine blühende Stadt zu machen, aus Nauvoo vertrieben wurden. Wieder mussten sie ihre Häuser verlassen, um ihren Feinden zu entkommen.

Das Lager Israel durchquert Iowa

Im April 1846 hatte die größte Gruppe der Heiligen, die sich selbst Lager Israel nannte, Iowa erst halb durchquert. Einige von ihnen hatten vorgehabt, noch in diesem Sommer bis zu den Rocky Mountains zu kommen, aber sie waren nicht sicher, ob das möglich war. Das Wetter war schlecht gewesen, sie hatten kaum noch Essen und Vorräte, und viele Heilige waren immer noch bei Nauvoo zurückgeblieben. Die Führer der Kirche beschlossen, entlang des Weges nach Westen provisorische Lager zu errichten und Getreide anzupflanzen. In diesen Lagern konnten sich die Heiligen, die zum Lager Israel gehörten, aufhalten, und sie boten auch den Heiligen, die später kamen, Nahrung und Obdach. Zwei der ersten Lager, die errichtet wurden, waren die Siedlungen Garden Grove und Mount Pisgah in Iowa.

Etwa zur selben Zeit, als die Mitglieder der Kirche Garden Grove und Mount Pisgah errichteten, erklärten die Vereinigten Staaten Mexiko den Krieg. Die Regierung der Vereinigten Staaten ersuchte die Führer der Kirche, für den Krieg eine Armee bereitzustellen. Das war für die Heiligen eine schwierige Aufgabe, aber sie willigten ein. Sie wollten eine gute Beziehung zum Staat aufrechterhalten, und mit dem Geld, das die Soldaten verdienten, konnte manches Notwendige für die Reise nach Westen gekauft werden. Fünfhundert Männer verließen ihre Familie, um nach Kalifornien in den Krieg zu ziehen. Brigham Young versprach diesen Männern, die als Mormonenbataillon bekannt wurden, dass man sich um ihre Familien kümmern werde, während sie fort

waren. Er verhiess ihnen auch, sie würden in dem Krieg nicht kämpfen müssen, wenn sie rechtschaffen und gehorsam seien.

Als sich das Mormonenbataillon auf den Weg machte, kümmerten sich andere Mitglieder der Kirche um deren Familien. Einmal kam eine Frau zu Charles C. Rich, einem Führer der Kirche in Mount Pisgah, und erzählte ihm unter Tränen, dass ihr Mann mit dem Mormonenbataillon unterwegs war und sie und die Kinder nichts zu essen hatten. Bruder Rich bat seine Frau, der Frau Mehl zu geben. Schwester Rich sagte, sie hätten selbst kaum Mehl im Haus und könnten auch keines kaufen, aber Bruder Rich sagte seiner Frau: „Gib ihr alles, was wir im Haus haben, und vertrau darauf, dass der Herr für uns sorgt.“ Schwester Rich kam der Bitte ihres Mannes nach, obwohl sie nicht wusste, was ihre Familie essen sollte. Später am selben Tag hielten einige Wagen vor dem Haus der Richs, und ein Mann gab Bruder Rich fünfzig Dollar. Er sagte, der Geist habe ihm gesagt, die Familie hätte kein Geld mehr. Bruder Rich gab das Geld seiner Frau und sagte: „Jetzt siehst du, dass der Herr den Weg bereitet hat, damit wir Mehl besorgen können.“ Der Mann erzählte Bruder und Schwester Rich, dass ein Wagen mit Mehl nach Mount Pisgah unterwegs war, sodass sie kaufen konnten, was sie brauchten. Bruder und Schwester Rich brachen in Tränen aus, als sie erkannten, wie der Herr sie dafür segnete, dass sie ihr bisschen Mehl hergegeben hatten. Als der Wagen mit dem Mehl in Mount Pisgah eintraf, kaufte Bruder Rich für seine Familie und für die Kranken und Armen in der Siedlung Mehl. (Siehe Sarah Pea Rich, „The Spirit Tells Me You Are Out of Money“, Seite 145f.)

Anfang Juni 1846 verließ eine kleine Gruppe von Heiligen, einschließlich einiger Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, Mount Pisgah, um einen Ort zu suchen, wo die Heiligen den Winter über bleiben konnten. Nachdem sie mit den Indianern verhandelt hatte, die auf dem Land lebten, durch das sie reiste, beschloss die Gruppe, am Westufer des Missouri einen Ort zu suchen. Im September überquerte sie den Fluss und kam in ein Gebiet, das heute zu Nebraska gehört. Sie suchte ein hoch gelegenes Stück Land aus, von dem aus man auf den Fluss blickte. Es war ein großes Gebiet mit zahlreichen Pflanzen, die die Tiere fressen konnten. Sie nannte es Winter Quarters und begann sofort mit der Planung des Gemeinwesens.

Die Heiligen errichten Winter Quarters

Viele Heilige zogen nach Winter Quarters, und am Ende des Jahres lebten fast viertausend Heilige in der Siedlung, die aus siebenhundert Häusern bestand. Manche Häuser waren Blockhütten, während andere am Abhang eines Hügels in die Erde gegraben wurden. Die ganze Siedlung war mit Palisaden (einem hohen Zaun) umgeben, um Überfälle feindlich gesinnter Indianer abzuwehren.

Alle arbeiteten schwer, um die Siedlung Winter Quarters aufzubauen. Während einige Männer Häuser bauten, pflügten andere das Land und säten und pflanzten. Einige kümmerten sich um die großen Viehherden, und wieder andere sammelten Heu für den Winter. Die Frauen spannen Wolle, strickten, nähten Kleidung und fertigten hohe Gamaschen aus Tierhaut. Brigham Young wies einige Leute an, neben dem Fluss eine Mühle zu bauen, in der Getreide zu Mehl gemahlen werden konnte, und andere wies er an, Körbe und Waschbretter herzustellen, die sie verkaufen konnten. Trotz all der harten Arbeit war es für die Heiligen schwierig, Winter Quarters aufzubauen. Sie mussten sich auf den Herrn und aufeinander verlassen.

Die Heiligen wussten, dass sie nur für sich selbst sorgen konnten, wenn sie zusammenarbeiteten und einander halfen. Orson Spencer und seine Familie waren mit den übrigen Heiligen aus Nauvoo vertrieben worden. Die Spencers reisten nach Winter Quarters, aber noch ehe sie dort ankamen, wurde Bruder Spencer nach England auf Mission berufen. Er wollte seine sechs Kinder nicht allein lassen. Ellen, die älteste, war vierzehn, Aurelia war zwölf, Catharine war zehn, Howard war acht, George war sechs, und Lucy war vier. Ihre Mutter war in der Nähe von Nauvoo an einer Krankheit gestorben, und sie hatten niemanden, der für die Kinder sorgen konnte. Bruder Spencer nahm

jedoch die Missionsberufung an. Er brachte seine Kinder nach Winter Quarters, baute ihnen ein Haus und bat dann seine Nachbarn, sich um sie zu kümmern, was sie gern taten. Die älteren Kinder kümmerten sich um die jüngeren, und sie lernten, einander zu helfen. Den Winter über besuchten Bruder Spencers Kinder die Schule, hielten das Haus in Ordnung, nähten Kleidung und verbrachten Zeit mit den Nachbarkindern. Sie übten buchstabieren, stellten einander Rätselfragen, erzählten einander Geschichten und spielten miteinander.

Damit sich die Heiligen besser umeinander kümmern konnten, wurde Winter Quarters in zweiundzwanzig Gemeinden unterteilt. Die Führer der Gemeinden wurden angewiesen, sich um die geistigen und zeitlichen Bedürfnisse der Menschen in ihrer Gemeinde zu kümmern. Sie hielten Sonntagsversammlungen ab, um den Glauben ihrer Gemeindeglieder zu stärken, und richteten für die Kinder Schulen ein. Der Unterricht wurde in einem Haus und bei schönem Wetter im Freien abgehalten.

Krankheiten gehörten zu den großen Problemen in Winter Quarters. Viele wurden krank, weil die Mücken aus dem umliegenden Sumpfland Malaria übertrugen und weil es kaum frisches Obst und Gemüse zu essen gab. Über sechshundert Menschen starben in jenem Herbst und Winter in Winter Quarters und wurden dort begraben. Die meisten Einwohner von Winter Quarters wurden krank, und die wenigen, die nicht krank wurden, verbrachten ihre ganze Zeit damit, andere zu pflegen. Vilate Kimball, die Frau des Apostels Heber C. Kimball, ging durch die ganze Siedlung, brachte den Kranken Essen und pflegte sie. Sie war so sehr damit beschäftigt, anderen zu helfen, dass sie sich kaum Zeit nahm, etwas zu essen oder sich um sich selbst zu kümmern. Viele Menschen wurden durch Fasten und Beten und die Bereitschaft anderer, ihnen zu dienen und für sie zu sorgen, geheilt.

Die Heiligen in Winter Quarters halfen auch Menschen, die keine Mitglieder der Kirche waren. Im Dezember 1846 lagerte ein Indianerhäuptling namens Big Head mit seiner Familie und Freunden bei Winter Quarters. Eines Abends wurden sie von einer anderen Gruppe Indianer angegriffen, und Big Head und manche seiner Leute wurden schwer verwundet. Die Bewohner von Winter Quarters nahmen sie auf und pflegten sie, bis andere von ihrem Stamm sie abholten.

Trotz aller Mühen arbeiteten die Heiligen nicht nur. In ihrem Gemeinwesen blieb auch Zeit für Spiel, Tanz, Familientreffen und Festlichkeiten. Winter Quarters war oft von Musik und Lachen erfüllt.

Die Heiligen bereiten sich darauf vor, Winter Quarters zu verlassen

Im Januar 1847 empfing Brigham Young eine Offenbarung (LuB 136) in Bezug auf das Lager Israel und ihre Vorbereitungen, weiter nach Westen zu ziehen. Während die Leute noch in Winter Quarters lebten, sollten sie sich in Abteilungen organisieren und alles Notwendige für die Reise über die Prärie und die Berge vorbereiten. Sie sollten für die Heiligen, die bis zum folgenden Frühjahr in Winter Quarters blieben, auch weiterhin Häuser bauen und Getreide anpflanzen. Die erste Abteilung, Pionierkompanie genannt, brach, von Brigham Young angeführt, im April 1847 von Winter Quarters in Richtung Salzseetal auf. Weitere Abteilungen machten sich später in diesem und im darauf folgenden Jahr auf den Weg. Ende 1848 war Winter Quarters schließlich unbewohnt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum war es für die Heiligen wohl schwierig, das Mormonenbataillon nach Kalifornien zu senden, um den Staat im Krieg zu unterstützen? Warum waren die Männer wohl bereit zu gehen? Warum befanden sich die Heiligen in einer noch schwierigeren Lage, nachdem die fünfhundert Männer gegangen waren?

- Wie half die Familie Rich anderen? Erinnern Sie die Kinder daran, dass Charles Rich seiner Frau sagte, sie solle auf den Herrn vertrauen. Wie half der Herr der Familie Rich? Weisen Sie darauf hin, dass der Herr uns gewöhnlich dadurch hilft, dass er andere Menschen sendet, die uns geben, was wir brauchen. Warum ist es wichtig, dass wir wissen, was andere brauchen, und bereit sind zu helfen? Wie habt ihr schon einmal jemand geholfen? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr anderen helft?
- Wie halfen die Heiligen einander, als sie Winter Quarters errichteten? Was wäre geschehen, wenn jede Familie alles hätte selbst tun müssen (ihr Haus selbst bauen, ihr Getreide selbst anbauen, ihre Kleidung selbst weben und nähen)? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie halfen die Nachbarn der Familie Spencer, damit Bruder Spencer eine Mission erfüllen konnte? Wie halfen die Kinder einander? Wie könnt ihr euren Nachbarn helfen? Wie könnt ihr eurer Familie helfen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum nahmen sich die Heiligen in Winter Quarters wohl Zeit zum Spielen, obwohl die Umstände so schwierig waren? Was hat es ihnen wohl gebracht, miteinander zu spielen? Warum ist es wichtig, dass wir in der Familie und in der Gemeinde (oder im Zweig) zusammenarbeiten, gemeinsam Gott verehren und miteinander spielen?
- Was sollten die Heiligen laut der Anweisung des Herrn tun, während sie in Winter Quarters waren? (Sich auf den Zug nach Westen vorbereiten; LuB 136:1,2,5.) Was sollten sie tun, um anderen zu helfen? (LuB 136:8,9.) Was verhiess der Herr den Heiligen für den Fall, dass sie sich vorbereiteten und einander halfen? (LuB 136:11.)
- Was haben die Heiligen in Winter Quarters eurer Meinung nach Wichtiges gelernt? Was können wir aus ihren Erfahrungen lernen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bitten Sie die Kinder, so zu tun, als seien sie Pioniere, die gerade in Winter Quarters angekommen sind.

- Was müsst ihr tun, um beim Aufbau von Winter Quarters mitzuhelfen?

Schreiben Sie alle Antworten der Kinder an die Tafel (mögliche Antworten sind: Häuser bauen, Land pflügen, Getreide anbauen, Tiere hüten, Heu machen, eine Mühle bauen, Garn spinnen, Kleidung herstellen, Palisaden bauen usw.).

Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Erklären Sie den Kindern, dass sie eine Minute Zeit haben, um alle an der Tafel aufgeführten Arbeiten zu zeichnen. Wenn Sie „Los!“ sagen, beginnen die Kinder zu zeichnen. Sagen Sie nach einer Minute „Stopp!“, und lassen Sie die Kinder zeigen, was sie gezeichnet haben.

Nun sollen die Kinder ihr Blatt umdrehen. Weisen Sie jedem Kind eine der an der Tafel aufgeführten Arbeiten zu, die es aufzeichnen soll. Geben Sie ihnen dafür wieder eine Minute Zeit, und lassen Sie sie dann ihre gemeinsamen Bemühungen zeigen.

- Inwiefern glich die zweite Methode, wie ihr die Arbeiten gezeichnet habt, der Methode, wie Winter Quarters aufgebaut wurde?

Weisen Sie darauf hin, dass viel mehr erreicht wurde, als die Kinder zusammenarbeiteten.

- Was würde geschehen, wenn ihr alles selbst tun müsstet, was für den Haushalt und die Familie notwendig ist? Was würde geschehen, wenn eure Mutter oder euer Vater alles allein tun müsste? Warum ist es wichtig, dass wir zusammenarbeiten und einander helfen?

2. Fragen Sie die Kinder:

- Was für ein Gefühl habt ihr, wenn jemand etwas tut, um euch zu helfen? Was für ein Gefühl habt ihr, wenn ihr etwas tut, um einem andern zu helfen?

Lassen Sie die Kinder erzählen, was für Erfahrungen sie gemacht haben, wenn sie anderen geholfen haben oder ihnen geholfen worden ist.

Schreiben Sie *Nachbarn* und *Familie* an die Tafel. Bitten Sie die Kinder um Vorschläge dazu, was sie tun können, um ihren Nachbarn und ihrer Familie zu helfen. Schreiben Sie die Antworten unter die entsprechende Überschrift. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie die Kinder aus jeder Liste ein, zwei Punkte, die sie während der kommenden Woche tun wollen, aufschreiben.

3. Besprechen Sie mit der PV-Leiterin und Ihrem Priestertumsführer, welchen kleinen Dienst die Kinder als Klasse für jemand in der Gemeinde (dem Zweig) oder im Gemeinwesen tun könnten. Planen Sie diesen Dienst gemeinsam mit den Kindern und führen Sie ihn dann durch.
4. Lernen Sie mit den Kindern Mosia 2:17 auswendig. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Himmlische Vater sich freut, wenn wir ihm dienen, indem wir anderen dienen.
5. Wiederholen Sie mit den Kindern den dreizehnten Glaubensartikel. Weisen Sie darauf hin, dass „gütig“ sein und „allen Menschen Gutes tun“ Grundsätze des Dienens sind.
6. Singen Sie mit den Kindern „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 40) oder „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Bezeugen Sie, dass wir Christus ähnlicher werden und wahres Glück finden können, wenn wir anderen dienen. Erklären Sie, wie dankbar Sie für das sind, was andere für Sie tun, und wie dankbar Sie sind, dass Sie die Möglichkeit haben, anderen zu dienen. Ermuntern Sie die Kinder, nach Möglichkeiten zu suchen, ihrer Familie und ihren Freunden zu helfen.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

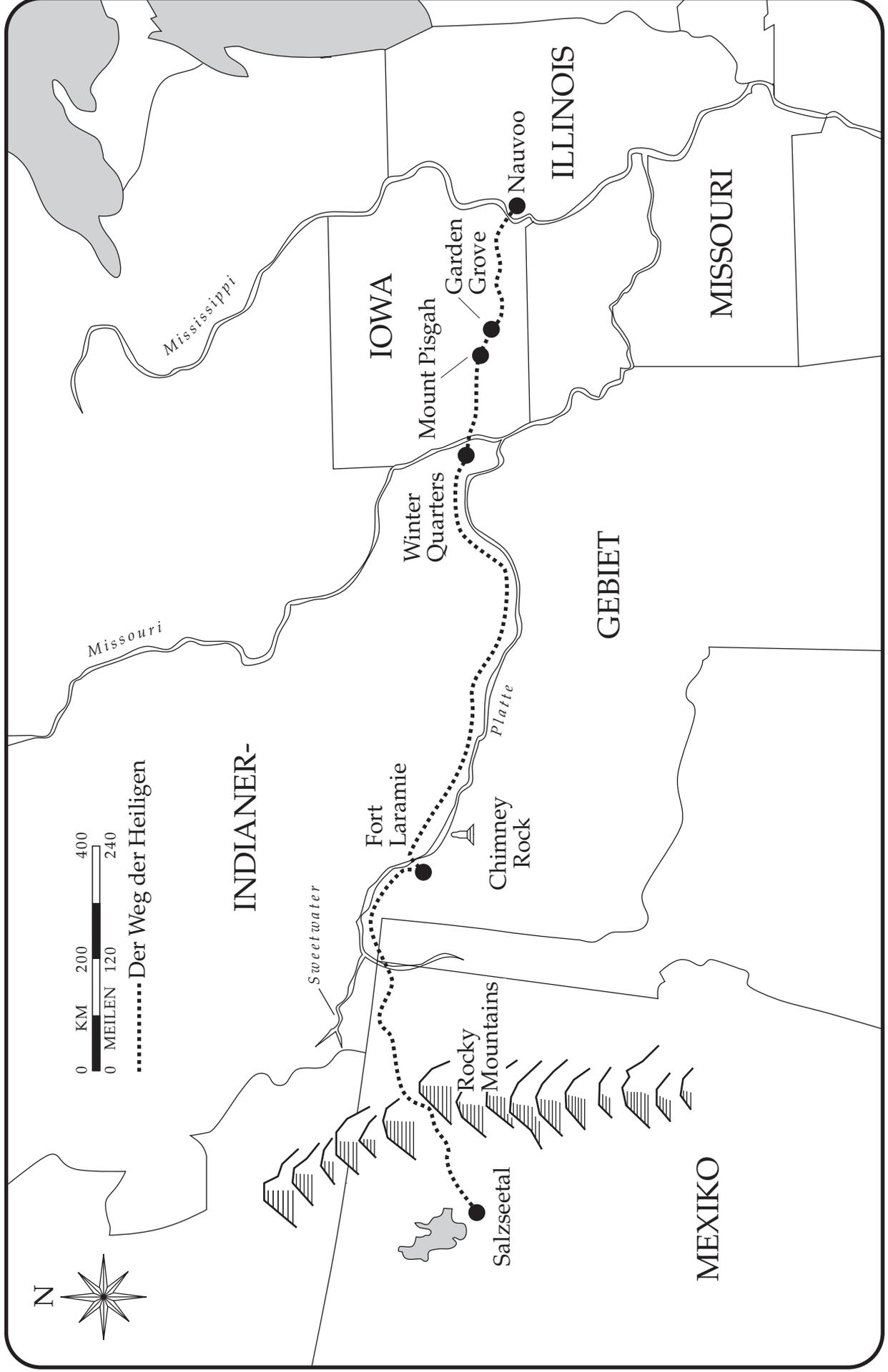
Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mosia 2:17 zu lesen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Weg der Heiligen nach Westen



Die erste Pionierabteilung durchquert die Prärie

Lektion
40

Ziel Die Kinder dazu bewegen, dass sie für die Anstrengungen der ersten Pioniere, das Salzseetal zu erreichen, dankbar sind.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 136:1–18, 28–33 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VIII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Zeichnen Sie auf sechzehn Blatt Papier jeweils einen Planwagen (siehe Muster am Ende der Lektion), oder fertigen Sie 16 Kopien des Planwagens an. Nummerieren Sie die Planwagen mit den Zahlen 1 bis 16. Schreiben Sie auf die Rückseite jedes Planwagens die zu der Nummer gehörende Frage oder Aussage aus dem Abschnitt „Geschichtliche Ereignisse“. (Schreiben Sie beispielsweise auf die Rückseite von Planwagen Nr. 1: *Wer ging mit der ersten Pionierabteilung mit?*) Befestigen Sie die Planwagen in der richtigen Reihenfolge im Klassenzimmer.
 4. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) ein Tuch, mit dem man jemand die Augen verbinden kann
 - c) die Karte, die den Weg der Heiligen nach Westen zeigt (siehe Ende der 39. Lektion)
 - d) Bild 5-43, „Von Ochsen gezogener Pionierwagen“; Bild 5-44, „Der Wegmesser“; Bild 5-45, „Die Überquerung des Platte“; Bild 5-46, „Nachricht auf der Prärie“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Bitten Sie um einen Freiwilligen, der sich die Augen verbinden lässt. Verbinden Sie dem Kind die Augen und drehen Sie es ein paarmal um die eigene Achse. Bitten Sie dann das Kind, den Ausgang des Klassenzimmers zu finden. Die anderen Kinder sollen sich auf dem Weg zum Ausgang als Hindernisse aufstellen. Wenn das Kind gegen einige Hindernisse gestoßen ist, führen Sie es zurück zum Ausgangspunkt. Erklären Sie, dass es eine bessere Möglichkeit gibt, den Weg zur Tür zu finden.

Die anderen Kinder sollen sich nun in zwei Reihen gegenüber aufstellen, sodass sie einen Weg bilden, der zum Ausgang führt. Schicken Sie das Kind mit den verbundenen Augen noch einmal los. Wenn das Kind die Tür erreicht hat, nehmen Sie ihm das Tuch ab, und lassen Sie alle Kinder auf ihren Platz zurückkehren.

- Welche Schwierigkeiten begegnete (Name des Kindes) beim ersten Mal, als er (oder sie) versuchte, die Tür zu erreichen?
- Wie konnten wir ihm (oder ihr) helfen, die Tür zu finden?

Erklären Sie den Kindern: Der Herr wusste, dass die Heiligen auf dem Weg nach Westen in die Rocky Mountains auf viele Gefahren und Hindernisse stoßen würden. Keiner der Heiligen war jemals zuvor in diesem Teil des Landes gewesen. Der Herr wies Brigham Young an, eine Gruppe auszuwählen, die als Pioniere für Tausende von Heiligen, die nachkamen, den Weg bereiten sollten. Diese erste Pionierabteilung sollte den Weg nach Westen markieren und dann zurückkehren, um andere in ihre neue Heimat zu führen.

Erklären Sie, dass ein Pionier jemand ist, der anderen den Weg bereitet. Ehe die Eisenbahnstrecke 1869 fertig gestellt wurde, wurden alle Heiligen, die nach Westen zogen, als Pioniere bezeichnet.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand von Lehre und Bündnisse 136:1–18, 28–30, welche Anweisungen Brigham Young vom Herrn in Bezug darauf erhielt, wie die Heiligen sich für den Zug nach Westen organisieren sollten.

Erzählen Sie dann anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Reise der ersten Pionierabteilung zum Salzseetal. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder und die Karte.

Die Kinder sollen sich vorstellen, sie zögen mit Brigham Young und der ersten Pionierabteilung über die Prärie nach Westen. Erklären Sie ihnen, dass die Reise zum Salzseetal fast sechzehn Wochen dauerte; die sechzehn Planwagen stellen diese sechzehn Wochen dar. Ein Kind darf nun die Frage auf der Rückseite von Planwagen Nr. 1 vorlesen. Beantworten Sie dann die Frage anhand der entsprechenden Angaben in diesem Abschnitt. Sie können auch die Kinder zuerst nach einer Antwort fragen, ehe Sie ihnen die geschichtlichen Ereignisse vermitteln. Fahren Sie in dieser Weise in der vorgegebenen Reihenfolge mit den übrigen Planwagen fort.

1. Wer ging mit der ersten Pionierabteilung mit?

Die erste Pionierabteilung, die Winter Quarters im April 1847 verließ, wurde von Brigham Young angeführt. Zu dieser Gruppe gehörten 143 Männer, 3 Frauen und 2 Kinder. Sie hatten zusammen 73 Wagen und 93 Pferde, 66 Ochsen, 52 Maultiere, 19 Kühe, 17 Hunde und ein paar Hühner. Die Ochsen zogen die Planwagen über die Prärie. Ochsen sind große, starke Rinder, aber sie sind sehr langsam. Die Pioniere nahmen auch ein Boot und eine Kanone mit.

2. Wie lauteten die Lagerregeln?

Brigham Young stellte für die Pioniere zu Beginn der Reise die folgenden Regeln auf:

- a) Um fünf Uhr morgens wird das Signalthorn geblasen. Alle stehen auf, beten und frühstücken; sie füttern und tränken die Tiere und sind um sieben Uhr zum Abmarsch bereit.
- b) Die Wagen bleiben unterwegs zusammen.
- c) Jeder Mann bleibt bei seinem Wagen und hat seine Pistole bei sich.
- d) Abends werden die Wagen im Kreis aufgestellt. Das Signalthorn wird um halb neun Uhr abends geblasen. Dann beten alle und sind um neun Uhr im Bett.

3. Was taten die Pioniere jeden Tag?

Die ersten Pioniere sollten für die vielen Heiligen, die später nachfolgten, den Weg bereiten. Auf ihrer Reise legten sie Wege an, bauten Brücken und schufen weitere Möglichkeiten, Flüsse zu überqueren. Sie zeichneten auch eine Karte des Weges und schrieben Hinweise auf, die für die nächsten Pionierabteilungen hilfreich waren,

beispielsweise wo man gut lagern oder die Tiere füttern konnte. Die Pioniere waren außerdem ständig damit beschäftigt, zu jagen, ihre Wagen und ihre Ausrüstung zu reparieren und ihre Tiere zu versorgen.

4. Was taten die Pioniere abends?

Am Abend stellten die Pioniere die Wagen im Kreis auf, wobei die Wagenöffnung nach außen zeigte. Die Pferde und Ochsen wurden innerhalb des Kreises angebunden. Manche Leute hatten Musikinstrumente mitgebracht, und die Pioniere sangen und tanzten gern. William Clayton hatte das Lied „Kommt, Heilige, kommt!“ (*Gesangbuch*, Nr. 19) während der schwierigen Reise nach Winter Quarters geschrieben, und die Pioniere sangen dieses Lied oft, um sich Mut zu machen, damit sie sich allen Schwierigkeiten stellen konnten. Die Pioniere spielten auch gern Spiele wie Dame und erzählten sich gern lustige Geschichten.

Stellen Sie den Kindern Rätselfragen, die vielleicht auch den Pionieren Spaß gemacht hätten:

Was sah Brigham Young an seiner rechten Hand, als er Winter Quarters verließ?
(Vier Finger und einen Daumen!)

Welche Tiere können höher springen als ein Haus? (Alle Tiere – Häuser können nicht springen!)

Wozu sind Eierschalen gut? (Um das Ei zusammenzuhalten!)

5. Welchen Weg nahmen die Pioniere?

Einen guten Weg durch die Rocky Mountains gab es bereits, als die Pioniere nach Westen zogen. Dieser Weg war als Oregon Trail bekannt und wurde von Hunderten von Leuten wie Händlern, Pelzhändlern und Forschern benutzt. Der Oregon Trail führte am südlichen Ufer des Platte entlang. Da Brigham Young und die Pioniere Schwierigkeiten mit anderen Leuten, die nach Westen zogen, vermeiden wollten, bahnten sie am Nordufer des Platte entlang einen neuen Weg. Der neue Weg war müheloser zu bewältigen als der Oregon Trail, da er weniger steil war. Dieser Weg wurde Mormon Trail genannt.

6. Als die Pioniere Winter Quarters verließen, ging William Clayton neben seinem Wagen her und zählte den ganzen Tag. An einem Tag zählte er 4070. Was zählte er?

Die Pioniere wollten Bericht darüber führen, wie weit sie jeden Tag gereist waren, deshalb band William Clayton an eines seiner Wagenräder eine rote Fahne und zählte mit Hilfe der Fahne, wie oft sich das Wagenrad drehte. Anhand des Umfangs des Wagenrads und der Zahl der Umdrehungen konnte er ausrechnen, welche Strecke der Wagen zurückgelegt hatte. Das war jedoch sehr ermüdend, deshalb erfand Bruder Clayton ein Gerät, das das Zählen für ihn übernahm. Andere Männer halfen ihm dabei, das Gerät zu bauen. Dieser Wegmesser wurde mit einem Wagenrad verbunden. Wenn sich das Wagenrad drehte, drehten sich auch kleinere Räder in diesem Gerät und maßen somit den Weg, den die Pioniere jeden Tag zurücklegten (siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“).

7. Welche Tiere sahen die Pioniere auf der Prärie?

Als die Pioniere über die Prärie reisten, sahen sie viele wilde Tiere wie Antilopen, Hirsche und Wölfe. Sie sahen auch Tausende von Büffeln. Die Büffelherden fraßen das Präriegras, sodass oft für die Tiere der Pioniere nichts mehr zu fressen übrig blieb. Wenn die Pioniere nicht genügend Futter für ihre Ochsen und Pferde hatten, konnten sie an diesem Tag nicht so weit reisen. Die Pioniere töteten und aßen einige Büffel, aber sie waren angewiesen, nur so viele Tiere zu töten, wie sie brauchten.

8. *Wie kamen die Pioniere mit den Indianern aus, denen sie begegneten?*

Die Pioniere waren immer wachsam, um sich vor Indianerüberfällen zu schützen. Manchmal versuchten Indianer, sich nachts ins Lager zu schleichen und Tiere zu stehlen. Andere Indianer verlangten Geschenke für das Recht, ihr Land zu durchqueren. Die meisten Indianer waren jedoch freundlich und hilfsbereit, und die Heiligen behandelten sie als Freunde.

9. *Wie hielten die Pioniere den Sabbat heilig?*

Sonntags wies Brigham Young die Heiligen, die die Prärie durchquerten, an, ihren Tieren und sich selbst Ruhe zu gönnen. Am Sonntag durfte man weder fischen noch jagen noch irgendwelche Arbeiten verrichten. Die Pioniere hielten eine Abendmahlsversammlung ab, sie beteten und studierten die heiligen Schriften. Manchmal schrieben sie auch Briefe an Familienangehörige, die zurückgeblieben waren.

10. *Was kennzeichnete die Hälfte der Wegstrecke der Pioniere?*

Chimney Rock, ein Felsengebilde, das an der heutigen Grenze zwischen Nebraska und Wyoming liegt, markierte die Hälfte der Wegstrecke von Winter Quarters zum Salzseetal. Dieses große Felsengebilde, das an einen Kamin erinnert, konnte man schon viele Kilometer, bevor die Heiligen am 26. Mai 1847 dort ankamen, sehen. Die Heiligen machten in der nahe gelegenen Siedlung Fort Laramie Rast, um ihre Wagen und ihre Ausrüstung zu reparieren.

11. *Wie überquerten die Pioniere den Platte?*

Nachdem die Pioniere Fort Laramie verlassen hatten, mussten sie den Platte überqueren. Mit dem Lederboot, das sie mitgebracht hatten, brachten sie ihre Habe und ihre Vorräte über den Fluss, und sie bauten leichte Flöße, um die Wagen über den Fluss zu bringen. Auch andere Leute wollten den Platte überqueren und bezahlten die Heiligen dafür, dass sie ihren Proviant über den Fluss brachten. Sie bezahlten mit Weizenmehl, Maismehl und Speck. Die Heiligen hatten kaum noch Vorräte, sodass ihnen diese Nahrungsmittel sehr willkommen waren. Wilford Woodruff sagte: „Für mich war es ein Wunder zu sehen, wie unsere Weizenmehl- und Maismehlsäcke wieder aufgefüllt wurden. . . . Der Herr ist auf unserer Reise wirklich mit uns und segnet und bewahrt uns auf wunderbare Weise.“ (Zitiert in: Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, Seite 365.)

12. *Wie hinterließen die Pioniere Botschaften entlang des Weges?*

Die Pioniere schrieben auf, wie viele Meilen sie jeden Tag zurückgelegt hatten, und hinterließen diese Mitteilung oft auch für Pioniere, die später den Weg entlangkamen. Manchmal ritzen sie diese Angaben in einen Baum oder in einen Holzpfehl, den sie in den Boden rammten. Ein andermal ritzen sie die Angaben in einen Büffelschädel, der am Wegrand lag. So hinterließen sie auf der Prärie Nachrichten. Brigham Young schrieb einmal auf einen Schädel:

Hier lagerten

Pioniere

3. Juni 1847

Heute 15 Meilen zurückgelegt

Alle wohlauf

Brigham Young

(*Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin*: B. H. Roberts hielt dieses Datum für falsch und sagte, es müsse der 23. Juni sein. Siehe *A Comprehensive History of the Church*, 3:177f.)

13. *Wer war Jim Bridger, und was erzählte er den Heiligen über das Salzseetal?*

Als die Pioniere am Sweetwater entlang in Richtung Salzseetal zogen, begegneten sie mehreren Trappern. Eines Tages trafen sie den berühmtesten Trapper des Westens, Jim Bridger. Jim Bridger sagte Brigham Young, er glaube nicht, dass man im Salzseetal Getreide anbauen könne, und er bot ihm 1000 Dollar für den ersten Scheffel Mais, den die Pioniere dort ernten würden.

Brigham Young hatte gehört, dass Kalifornien und Oregon wunderschöne Orte mit reichhaltigem Boden waren, wo das Getreide gut wuchs. Aber er wusste auch, dass Tausende von Menschen, einschließlich einiger Feinde der Kirche, bereits dorthin zogen. Die Heiligen mussten sich an einem Ort niederlassen, wo sie nicht wieder verfolgt wurden. Brigham Young wusste, dass der Himmlische Vater den Heiligen helfen würde, das Salzseetal zu einem wunderschönen Ort zu machen.

14. *Welcher Teil der Reise war am schwierigsten?*

Die Pferde und Ochsen kamen kaum noch vorwärts, als die Pioniere die Rocky Mountains erreichten. Die Bergabhänge waren sehr steil, und es gab viele große und kleine Flüsse, die überquert werden mussten. Nachts war es sehr kalt und tagsüber sehr heiß. Auch für die Leute war dieser Teil der Reise beschwerlich. Viele bekamen Bergfieber. Die Abteilung teilte sich in drei Gruppen auf: Eine kleine Gruppe ging voraus, um einen Weg für die Wagen zu bereiten, die Hauptgruppe folgte, und die Gruppe derer, die krank waren, reiste hinterher.

15. *Wer waren die ersten Pioniere, die das Salzseetal erreichten?*

Am 20. Juli 1847 erreichte die Kundschafter-Gruppe den East Canyon oberhalb des Salzseetals. Am darauf folgenden Tag ritten Orson Pratt und Erastus Snow den Wagen voraus und waren die ersten Pioniere, die in das Tal kamen. Die ersten Wagen kamen zwei Tage später im Tal an. Die Pioniere sammelten sich und weihten das Land dem Herrn; dann machten sie sich an die Arbeit, um Getreide anzupflanzen. Sie bauten einen Damm in einem nahe gelegenen Fluss und überfluteten das Land, um dann dort säen und pflanzen zu können.

16. *DIES IST DER RICHTIGE ORT!*

Brigham Young und die übrigen Pioniere erreichten das Salzseetal am 24. Juli 1847. Brigham Young war sehr krank und lag in Wilford Woodruffs Kutsche. Bruder Woodruff drehte die Kutsche so, dass Präsident Young das Tal sehen konnte. Der Herr hatte Präsident Young in einer Vision den Ort gezeigt, wo sich die Heiligen niederlassen sollten, und nachdem Brigham Young sich das Tal lange angesehen hatte, sagte er: „Es ist genug. Dies ist der richtige Ort. Fahrt weiter!“ (Zitiert in: B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 3:224.)

Die Pioniere waren dankbar, dass der Herr sie während ihrer Reise in dieses neue Land gesegnet hatte. Nicht einer war auf der schwierigen Reise gestorben. Die große Anstrengung und der Mut der Pioniere hatten dazu beigetragen, dass für Tausende Heilige der Weg ins Salzseetal bereitet wurde. Die Pioniere wussten, sie würden die Prophezeiung Joseph Smiths erfüllen, nämlich dass sie „inmitten der Rocky Mountains zu einem mächtigen Volk“ werden würden (*History of the Church*, 5:85).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie sollten die Pioniere sich für die Reise nach Westen organisieren? (LuB 136:2,3.) Warum wurden sie wohl in dieser Weise organisiert? Was sollte jede Abteilung mitnehmen? (LuB 136:5,7.) Welchen Zweck erfüllte die erste Abteilung?
- Was versprachen die Heiligen, auf ihrer Reise zu tun? (LuB 136:2,4.) Warum war es wichtig, dass sie alle Gebote hielten? Warum ist es wichtig, dass wir alle Gebote halten?
- Was sollten die Pioniere tun, wenn sie lustig waren? (LuB 136:28.) Warum ist es wichtig, den Herrn zu preisen und dankbar zu sein? Was sollten die Pioniere tun, wenn sie Kummer hatten? (LuB 136:29.) Was können wir tun, wenn wir traurig sind?
- Was war das Ziel der Reise der Pioniere? Welchen Hindernissen oder Problemen begegneten sie auf ihrer Reise nach Westen? Wie überwandnen sie diese Probleme? Wie half ihnen der Herr? Was lernten die Pioniere daraus, dass sie sich ihren Problemen stellten? (LuB 136:31,32.)
- Was ist unser wichtigstes Ziel? (Wieder beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus zu leben, und zwar im celestialen Reich.) Welchen Hindernissen begegnen wir in unserem Bemühen, dieses Ziel zu erreichen? Schreiben Sie die Gedanken der Kinder an die Tafel. Wie können wir diese Hindernisse überwinden? Wie hilft der Herr uns?
- Welche weiteren Ziele habt ihr? Was müsst ihr tun, um eure Ziele zu erreichen?
- Was taten die ersten Pioniere, um den anderen, die ihnen folgten, den Weg zu bereiten? Wie könnt ihr anderen helfen, ihre Ziele zu erreichen? Wie könnt ihr für kleinere Kinder „Pioniere“ sein?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schneiden Sie aus festem Papier oder Karton ein großes Rad aus, und stecken Sie durch die Mitte des Rads einen Bleistift oder einen Stock. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie seien William Clayton und dies sei der Wagen, neben dem sie hergehen.
Die Kinder sollen auf dem Rad eine Markierung anbringen, damit sie die Umdrehungen zählen können. Dann sollen sie den Umfang des Rads mit einem Maßband messen. Schreiben Sie diese Angabe an die Tafel. Ein, zwei Kinder halten nun den Bleistift und rollen das Rad an der Wand entlang im Zimmer herum. Die anderen Kinder laufen neben dem Rad mit und zählen die Umdrehungen. (Wenn Ihre Klasse groß ist, können Sie die Aktivität zweimal durchführen, wobei jedes Mal die Hälfte der Kinder mitmacht.)
Multiplizieren Sie die Maßangabe an der Tafel mit der Zahl der Umdrehungen, um den Weg zu bestimmen, den das Rad im Zimmer zurückgelegt hat. Bitten Sie die Kinder, sich vorzustellen, sie müssten den ganzen Tag lang die Umdrehungen des Rades zählen, so wie William Clayton.
2. Schneiden Sie aus festem Papier oder Karton einen großen Kreis aus (dies kann derselbe Kreis sein, der im 1. Vorschlag verwendet wird). Zeichnen Sie Linien durch den Kreis, sodass er in „Kuchenstücke“ unterteilt wird. Schreiben Sie auf jeden Kreisabschnitt ein Ziel, das die Kinder vielleicht haben, beispielsweise Folgendes:
 - mein Zimmer sauber halten
 - das Wort der Weisheit befolgen
 - ein guter Schüler/eine gute Schülerin sein
 - ein Musikinstrument lernen
 - zu meiner Familie freundlich sein

- ehrlich sein
- eine Sportart lernen
- täglich in den heiligen Schriften lesen
- die Glaubensartikel auswendig lernen

Stecken Sie einen Bleistift durch die Mitte des Kreises, sodass er sich drehen lässt. Ein Kind soll das Rad drehen und das Ziel vorlesen, das auf dem Abschnitt steht, der ganz oben ist, wenn das Rad aufhört, sich zu drehen. Die Kinder sollen vorschlagen, welchen Hindernissen sie begegnen können, während sie sich bemühen, dieses Ziel zu erreichen, und was sie tun können, um diese Hindernisse zu überwinden. Jedes Kind soll das Rad mindestens einmal drehen können.

Schreiben Sie, wenn alle Kinder an der Reihe waren, an die Tafel: *Beim Himmlischen Vater und bei Jesus Christus im celestialen Reich leben*. Besprechen Sie mit den Kindern, welche Hindernisse sich ihnen in den Weg stellen können, während sie sich bemühen, dieses Ziel zu erreichen. Bitten Sie sie um Vorschläge dazu, wie sie diese Hindernisse überwinden können.

3. Bitten Sie ein paar Kinder, einige der ersten Pioniere darzustellen, darunter Brigham Young, William Clayton, Orson Pratt und Erastus Snow. Ein anderes Kind soll sie interviewen und sie bitten, von den Schwierigkeiten zu erzählen, denen sie auf ihrer Reise begegnet sind, beispielsweise einen Fluss überqueren, Nahrung suchen müssen, Entfernungen messen und Botschaften für andere Pioniere zurücklassen. Die „Pioniere“ sollen erklären, wie sie diese Hindernisse überwunden haben, um an ihrem Bestimmungsort anzukommen.

Sie können diese Kinder eine Woche im Voraus beauftragen, damit sie einfache Requisiten oder Kostüme mitbringen können.

4. Erzählen Sie, damit die Kinder besser begreifen, mit welchen Schwierigkeiten die Pioniere zu kämpfen hatten, Wilford Woodruffs Bericht darüber, wie die Pioniere am 23. April 1847 versucht haben, den Platte an einer Flussgabelung zu überqueren:

„Zwölf von uns machten sich zu Pferd auf die Suche nach einer Furt durch die gefährliche und schwer zu überquerende Gabelung des Flusses Platte. ...

Die Männer stellten fest, dass das ganze Flussbett aus Treibsand bestand, in dem Pferd oder Wagen sofort versinken mussten, wenn man stehen blieb. Wir mussten zwei Flussläufe und die dazwischen liegende Sandbank überqueren. An der tiefsten Stelle war das Wasser knapp eineinhalb Meter tief. Es floss sehr schnell, und wir mussten etwa 270 Meter überqueren. An manchen Stellen versanken Mann und Pferd sofort im Treibsand; und je mehr sie sich bemühten, wieder herauszukommen, desto tiefer sanken sie. Natürlich umgingen wir diese Stellen so gut wie möglich. ...

Ich hatte zwei Gespanne und dazu meine Pferde am Wagen mit etwa tausend Pfund Ladung. Sobald ich losfuhr, erkannte ich, dass die Rinder nicht sehr nützlich waren, weil sie langsam waren und im Weg standen. Wir fingen an zu sinken. Ich sprang aus dem Wagen ins Wasser, das mir bis an die Hüfte reichte. Etwa zehn Männer eilten mir zur Hilfe. Sie banden die Ochsen an ein Seil und halfen mir, über den ersten Fluss zu kommen, wenn auch mit großen Schwierigkeiten. Wir hielten auf einer Sandbank im Wasser an, aber meine Pferde und mein Wagen begannen zu sinken.“

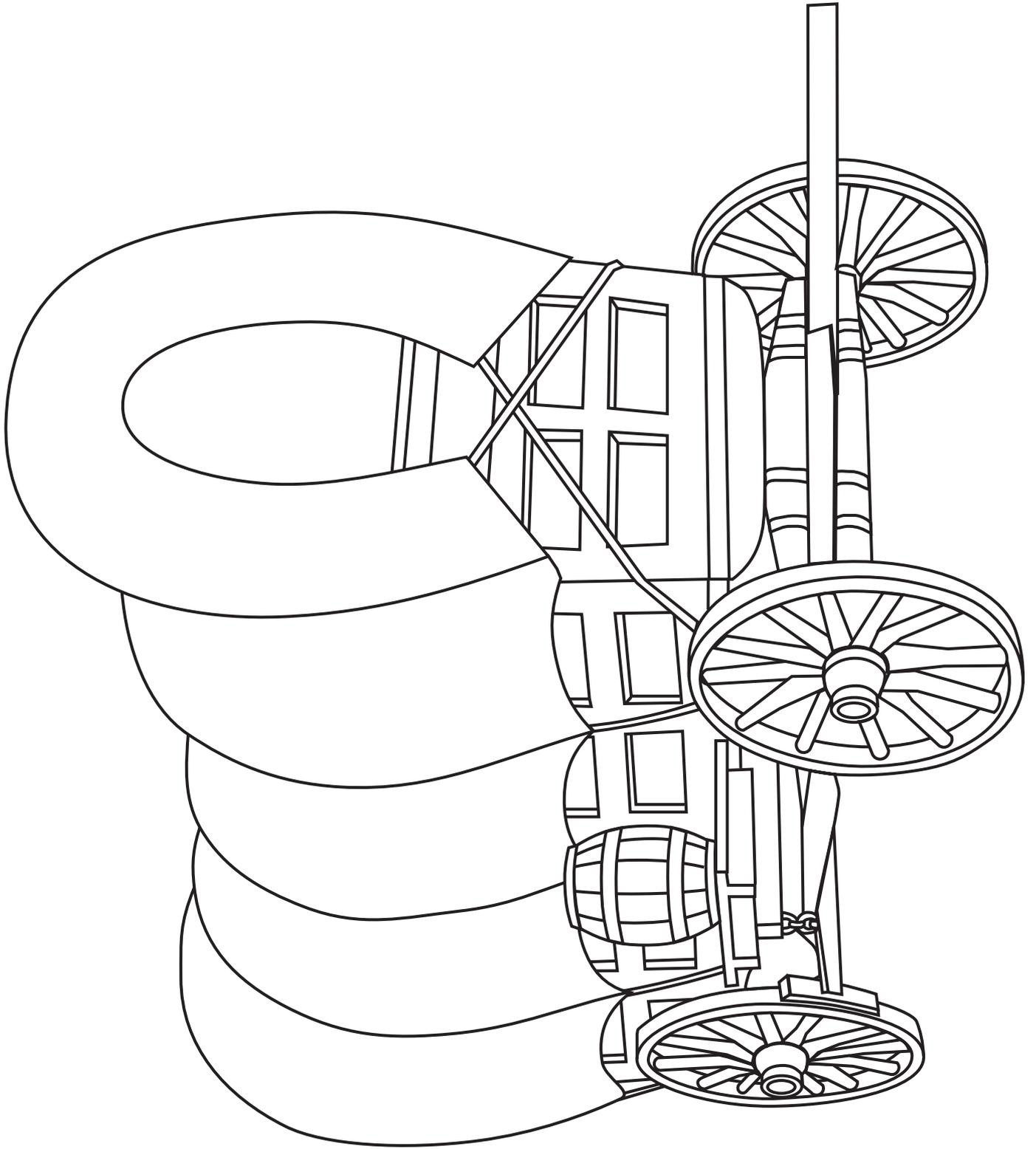
Die Ladung von Elder Woodruffs Wagen wurde dann in ein Boot verladen, und der Wagen wurde von Männern und Pferden über den Fluss gezogen. Die meisten anderen Wagen mussten den Fluss an einer anderen Stelle überqueren. An diesem Abend war Elder Woodruff beauftragt, das Lager während der ersten Hälfte der Nacht zu bewachen. Er sagte: „Obwohl ich den ganzen Nachmittag im Wasser gestanden hatte, hielt ich die halbe Nacht in meinen nassen Kleidern Wache und schlief die

zweite Hälfte der Nacht darin.“ (Zitiert in: Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff: History of His Life and Labors*, Salt Lake City, 1909, Seite 268–270.)

5. Singen Sie mit den Kindern „Kommt, Heilge, kommt!“ (*Gesangbuch*, Nr. 19), oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Besprechen Sie, wie der Text dieses Liedes den Heiligen Mut gemacht hat, als sie die Prärie überquerten. Weisen Sie darauf hin, dass die Reise für die Pioniere zwar mühsam war, dass sie aber dennoch fröhlich waren, weil sie das Evangelium liebten und sich wünschten, in Frieden leben zu können.

Zum Abschluss

Zeugnis	Sprechen Sie darüber, wie dankbar Sie für die Pioniere und deren Anstrengung sind, die Kirche im Salzseetal aufzubauen. Ermuntern Sie die Kinder, wie die Pioniere hart zu arbeiten, um ihre Ziele zu erreichen und anderen zu helfen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 136:1–5,7,28,29 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.



Die Heiligen lassen sich im Salzseetal nieder

Ziel Den Kindern vermitteln, dass die Heilighaltung des Sabbats eine Möglichkeit ist, zu zeigen, wie dankbar wir für die Segnungen sind, die wir vom Himmlischen Vater und von Jesus Christus erhalten.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt Mosia 18:23, Lehre und Bündnisse 59:7–21; 46:32; 78:19 sowie die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* und das Buch Mormon für jedes Kind
 - b) Bild 5-47, „Das Möwenwunder“ (Bild 413 in *Bilder zum Evangelium*; 34735150)

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse
wecken

Machen Sie das Spiel „Ich denke an etwas“. Bitten Sie jedes Kind, an etwas zu denken, wofür es dankbar ist. Wählen Sie dann ein Kind aus, das sich vor die Klasse stellt und Fragen dazu beantwortet. Lassen Sie sich von dem Kind ins Ohr flüstern, woran es denkt, damit Sie gegebenenfalls helfen können, die Fragen zu beantworten.

Die anderen Kinder sollen Fragen stellen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, um herauszufinden, woran das Kind denkt (beispielsweise: „Ist es lebendig?“ „Ist es größer als ein Tisch?“, „Ist es etwas im Haus?“, „Ist es aus Metall?“).

Wiederholen Sie das Spiel zwei-, dreimal, wenn die Kinder erraten haben, woran das Kind denkt. Es darf dann jedes Mal ein anderes Kind vor der Klasse stehen und Fragen beantworten.

Erklären Sie, dass uns geboten worden ist, unseren Dank für unsere Segnungen zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 59:7 vorlesen.

- Wie können wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus zeigen, dass wir für die Segnungen, die wir von ihnen erhalten, dankbar sind?

Lassen Sie, nachdem die Kinder geantwortet haben, ein Kind Mosia 18:23 vorlesen. Erklären Sie, dass die Heilighaltung des Sabbats eine Möglichkeit ist, wie wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus unsere Dankbarkeit zeigen können. Wenn wir den Himmlischen Vater und Jesus am Sabbat verehren, bringen wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck.

Geschichtliche
Ereignisse

Wiederholen Sie kurz, wie die erste Pionierabteilung über die Prärie reiste und das Salzseetal erreichte (siehe Lektion 40); erzählen Sie dann anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Gründung einer Siedlung im Salzseetal. Erklären Sie den Kindern, dass die Pioniere sehr dankbar waren, dass sie zu einem

Land des Friedens und der Sicherheit geführt worden waren, wenn sie auch wussten, dass sie noch viele Schwierigkeiten überwinden mussten. Weisen Sie darauf hin, dass die Pioniere dem Himmlischen Vater und Jesus Christus ihre Dankbarkeit auch dadurch zeigten, dass sie den Sabbat heilig hielten.

Die ersten Wochen im Salzseetal

Als die ersten Pioniere im Salzseetal ankamen, bauten sie zuallererst Getreide an. Es war schon Spätsommer, und die Saatzeit war fast vorüber. Die Pioniere wussten, dass sie sich beeilen mussten, um Samen für das kommende Frühjahr und Nahrung für den Winter zu erhalten, die sie selbst und alle, die das Tal noch vor dem Winter erreichen sollten, dringend brauchten. Fünfzehnhundert Pioniere waren bereits in zehn Abteilungen zum Salzseetal unterwegs. Ihre Ankunft wurde Anfang Herbst erwartet.

Die Pioniere pflanzten sofort Kartoffeln. Manche begannen sogar mit dem Anpflanzen, bevor sie im Salzseetal ihre erste Mahlzeit einnahmen. Der Boden war so hart, dass einige Pflüge zerbrachen, also bauten sie in einem kleinen Fluss einen Damm, um die Erde zu überfluten und aufzuweichen. Dann gruben sie Wassergräben, um das Wasser aus den Bergflüssen zum Getreide zu leiten. Das war eine der frühesten Anwendungen der heutigen Bewässerungsmethoden. Trapper und Bergleute wie Jim Bridger hatten gesagt, im Salzseetal würde niemals Getreide wachsen, aber durch die Bewässerung des Bodens gelang es den Pionieren, Getreide anzubauen.

Die Hauptabteilung der Pioniere war an einem Samstag angekommen und hatte gleich mit dem Anbau begonnen. Der darauf folgende Tag war ein Sonntag, und obwohl es so viel Arbeit zu tun gab, ruhten die Pioniere von ihrer Arbeit und hielten Gottesdienste ab, um dem Himmlischen Vater zu danken, dass er sie sicher ins Salzseetal geführt hatte. Sie waren dankbar, dass sie endlich einen Ort gefunden hatten, wo sie in Frieden leben konnten. An jenem Sonntag predigte Brigham Young den Heiligen und erinnerte sie daran, wie wichtig es war, den Sabbat heilig zu halten. Wilford Woodruff berichtete: „Er sagte den Brüdern, dass sie am Sonntag nicht arbeiten sollten, denn wenn sie arbeiteten, würden sie fünfmal so viel verlieren, wie sie dadurch gewinnen könnten.“ (Zitiert in: Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, Seite 430.)

Die nächsten Tage waren arbeitsreich. Brigham Young und einige andere Brüder erforschten die Gegend, um herauszufinden, wo sie sich am besten niederlassen konnten. Präsident Young hatte seinen Begleitern gesagt: „Ehe ihr losgeht, kann ich euch schon sagen, dass ihr hier in der Umgebung viele gute Orte finden werdet, und ihr werdet zurückkehren und sicher sein, dass es der am besten geeignete Ort ist. . . . Hier ist der Ort, wo wir unsere Stadt bauen werden.“ (Zitiert in: Erastus Snow, „*This Is the Place*“, Seite 41f.) Nachdem die Männer die Gegend erkundet hatten, stimmten sie Präsident Young zu. Bereits am Mittwoch entschieden die Apostel, dass die Stadt in großen quadratischen Häuserblocks mit breiten Straßen angelegt werden sollte. Dieses Modell war auch dem Propheten Joseph Smith offenbart worden, als er die Stadt Zion in Missouri geplant hatte. Am Mittwochabend führte Präsident Young die anderen Männer zu einem Ort zwischen zwei Armen eines breiten Bachs. Er steckte seinen Stock in den Boden und sagte: „Hier wird der Tempel unseres Gottes stehen!“ (Zitiert in: Grant, Seite 432.)

Bis Samstag, den 31. Juli, hatten die Pioniere bereits das erste Gebäude errichtet. Es war eine Art Laube ohne Wände und mit einem Dach aus Reisig und Zweigen, auf Pfosten gestützt. Diese Laube lag in der Nähe des Tempelplatzes und wurde für Gottesdienste und Zusammenkünfte genutzt.

Die Pioniere bewässerten immer mehr Land und säten immer mehr Getreide. Schon in der zweiten Woche ging die Getreide- und Kartoffelsaat auf.

Drei Wochen nachdem Brigham Young im Salzseetal angekommen war, kehrte er nach Winter Quarters zurück, um eine weitere Pionierabteilung ins Salzseetal zu führen. Er nahm viele Männer aus der ersten Pionierabteilung mit, damit sie sich ihrer Familie

anschließen konnten. Bei Winter Quarters hielt das Kollegium der Zwölf Apostel eine besondere Versammlung ab, um über die neue Erste Präsidentschaft der Kirche zu sprechen. Bei einer Konferenz am 27. Dezember 1847, dreieinhalb Jahre nach Joseph Smiths Tod, wurde Brigham Young als Präsident der Kirche bestätigt – mit Heber C. Kimball als Erstem Ratgeber und Willard Richards als Zweitem Ratgeber.

Das Leben im Salzseetal

Im August und September bauten die Pioniere im Salzseetal Palisaden (einen Zaun) um ein zehn Morgen großes Stück Land. Innerhalb des Zauns sollten provisorische Häuser gebaut werden. Der Zaun sollte die Pioniere vor feindlichen Indianern und den eisigen Winterwinden schützen. Nachdem die zweite große Pionierabteilung im Herbst eingetroffen war, wurden die Palisaden erweitert. Die Blockhütten innerhalb der Palisaden hatten ein Flachdach, das aus Stangen bestand, die mit Reisig und Erde abgedeckt waren. Im Herbst und Winter hielten die Dächer stand, aber im Frühjahr regnete es, und Schlamm und Wasser tropfte durch die Dächer. Orson Whitney schrieb: „Regenschirme waren sehr gefragt, selbst wenn man im Bett lag. Nicht selten sah man eine gute Hausfrau, die sich über ihren Herd beugte, auf den es von oben unaufhörlich tropfte, sodass es zischte, mit dem Regenschirm in der linken Hand, während sie mit der rechten Hand ein Steak umdrehte oder in einem Topf rührte.“ (Zitiert in: Grant, Seite 435.) Außerdem bauten sich Mäuse Nester in der Erde und den Zweigen auf dem Dach. Eliza R. Snow verbrachte einmal eine ganze Nacht mit offenem Regenschirm im Bett und lachte, während Mäuse und Schlamm durch das Dach fielen. Die Pioniere waren dankbar, als der Frühlingsregen aufhörte und sie wieder trocken wurden.

Die erste Schule im Salzseetal begann im Oktober 1847, geleitet von der siebzehnjährigen Mary Jane Dilworth. Der Unterricht fand in einem Zelt inmitten der Palisaden statt. Es gab weder Stühle noch Tische noch Tafeln. Die Kinder saßen auf Holzblöcken. Ein Mädchen schilderte den ersten Schultag so: „Wir gingen ins Zelt, setzten uns im Kreis auf die Holzblöcke, und ein Bruder sprach ein Gebet. . . . Wir lernten einen Psalm aus der Bibel und sangen Lieder.“ (Zitiert in: Grant, Seite 439.) Die Kinder hatten Bücher, und mit Hilfe der Bücher lernten sie lesen, schreiben, singen, buchstabieren und rechnen. Als es kälter wurde, wurde die Schule in eine Blockhütte in einer Ecke der Palisaden verlegt. Aus Wagenteilen wurden für die Schule Tische hergestellt. Da es für die Fenster kein Glas gab, spannten die Schüler gefetteten Stoff in die Fensterrahmen. Durch den Stoff drang jedoch nur wenig Licht, sodass die Tür trotz der Kälte meist offen stand, damit Licht hereinkam. Die Kinder waren dankbar, dass sie zur Schule gehen und lernen konnten.

Gegen Ende des ersten Winters im Salzseetal hatten die Heiligen kaum noch Vorräte. Viele Leute hatten keine brauchbaren Schuhe oder Kleider mehr, also machten sie sich neue aus Tierhaut. Die meisten Nahrungsmittel waren ausgegangen. Übrig waren nur der Weizen und der Mais, den die Pioniere für die Frühjahrssaat brauchten. Ein Junge sagte: „Mehrere Monate lang hatten wir kein Brot. Wir ernährten uns von Rindfleisch, Milch, Gänsefußgewächsen, Mormonentulpen (Knollen von wildwachsenden Blumen) und Disteln. Ich war der Hirtenjunge, und wenn ich draußen die Tiere hütete, aß ich Distelhalme, bis mein Magen so voll war wie der der Kühe.“ Die Familie des Jungen kochte am Ende aus einer alten, ausgetrockneten Ochsenhaut eine Suppe. (Zitiert in: Grant, Seite 443f.) Als der Frühling kam und das Getreide wieder zu wachsen begann, waren die Pioniere dankbar, dass sie den ersten Winter im Salzseetal überlebt hatten.

Die Heuschrecken und die Möwen

Die Pioniere konnten es kaum erwarten, die Frühjahrsernte einzuholen, aber der Frost im späten Frühjahr verdarb einen Teil des Getreides, und eine Dürreperiode verdarb noch mehr. Dann kamen Heuschrecken und begannen, alles Übrige aufzufressen. Die Pioniere taten, was sie konnten, um die Insekten zu bekämpfen. Manche Leute versuchten, die Heuschrecken durch laute Geräusche zu verjagen, andere versuchten,

sie von den Pflanzen zu schütteln. Manche jagten die Heuschrecken in Strohhäufen, die sie dann anzündeten, und manche jagten die Heuschrecken in Wassergräben, damit sie ertranken. Aber was die Pioniere auch unternahmen, es kamen immer mehr Heuschrecken. Sie waren überall – auf den Bäumen und Zäunen, in den Häusern, den Betten und der Kleidung.

Die Pioniere machten sich große Sorgen. Wenn die Heuschrecken das ganze Getreide fraßen, hatten die Pioniere nichts mehr zu essen und mussten verhungern. Zwei Wochen lang kämpften sie gegen die Heuschrecken und beteten zum Himmlischen Vater um Hilfe. Schließlich bat der Pfahlpräsident die Heiligen, einen besonderen Fast- und Gebetstag abzuhalten. Susan Noble Grant, die damals sechzehn Jahre alt war, schilderte, was dann geschah (zeigen Sie das Bild von dem Möwenwunder, wenn Sie die Geschichte erzählen):

„Die Antwort auf unser Fasten und Beten kam an einem klaren Sommernachmittag.

Wir erschrakten, denn plötzlich kreisten über unseren Feldern große Schwärme schreiender Möwen. ‚Eine neue Plage kommt über uns‘, war unser erster Gedanke. Die grauweißen Vögel schossen zu Hunderten, dann zu Tausenden mit schrillen Schreien auf [die Heuschrecken] nieder. ... Dann geschah etwas Seltsames. Sobald sie sich vollgestopft hatten, flogen sie zu einem nahe gelegenen Fluss, tranken ein paar Schluck Wasser, würgten alles wieder heraus und kehrten wieder zurück, um sich ihren kreischenden Gefährten anzuschließen. Wir standen alle verwundert da! Unsere Gebete waren erhört worden.“ (Zitiert in: Grant, Seite 446.)

Etwa drei Wochen lang kehrten die Möwen jeden Tag zurück. Sie fraßen so lange Heuschrecken, bis keine mehr da war. Die Heiligen wussten, dass ihre Gebete auf wunderbare Weise erhört worden waren. Sie waren dankbar, dass ihr Getreide und ihr Leben verschont worden waren.

Im August 1848 feierten die Heiligen ein Erntedankfest. Sie stellten ihr Getreide aus und hielten Ansprachen, musizierten und tanzten. Sie waren dem Himmlischen Vater dankbar, dass er ihnen zu einer guten Ernte verholfen hatte.

Gegen Ende 1848 lebten fast dreitausend Menschen im Salzseetal. Das war etwa ein Viertel aller Bewohner von Nauvoo. Brigham Young schrieb den Heiligen, die noch in Iowa waren, und teilte ihnen mit, dass die Kirche endlich einen Ort gefunden hatte, wo sie in Frieden und Sicherheit leben konnten.

Auch wenn das erste Jahr im Salzseetal voller Mühsal gewesen war, fühlten sich die Heiligen doch sehr gesegnet. Sie hatten alle Schwierigkeiten überstanden und aus der Wüste eine behagliche Siedlung gemacht, wo sie in Frieden leben und den Himmlischen Vater verehren konnten. Sie hielten weiterhin den Sabbat heilig, um dem Himmlischen Vater und Jesus Christus ihre Dankbarkeit für ihre vielen Segnungen zu zeigen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Welches Gebot haben wir vom Herrn in Bezug auf die Dankbarkeit erhalten? (LuB 59:7; 46:32.) Wie werden wir gesegnet, wenn wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus unsere Dankbarkeit zeigen? (LuB 59:15–19; 78:19.)
- Warum waren die Heiligen wohl dankbar, dass sie im Salzseetal waren? Wie zeigten sie ihre Dankbarkeit? Für welche Segnungen seid ihr dankbar? (Siehe den 2., 3. und 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir dem Himmlischen Vater und Jesus unsere Dankbarkeit zeigen?

- Wie wurden die Heiligen dafür gesegnet, dass sie den Sabbat heilig hielten? (LuB 59:15–19.) Inwiefern zeigen wir unsere Dankbarkeit, wenn wir den Sabbat heilig halten? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie seid ihr schon gesegnet worden, weil ihr den Sabbat heilig gehalten habt?
- Welche Schwierigkeiten und Mühsal mussten die Heiligen während des ersten Jahres im Salzseetal erleben? Wie hat es ihnen wohl geholfen, trotz aller Mühen für ihre Segnungen zu danken? Warum sollen wir auch dann danken, wenn für uns nicht alles gut läuft? Machen Sie den Kindern bewusst: Wenn wir uns bemühen, dem Himmlischen Vater und Jesus Christus für unsere Segnungen zu danken, dann erinnern wir uns der vielen Segnungen, die sie uns gegeben haben. Das hilft uns, den Mut nicht zu verlieren. (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was taten die Pioniere, um die Heuschrecken zu vernichten? Warum waren die Pioniere durch die Heuschrecken entmutigt? Was wäre geschehen, wenn die Heuschrecken nicht vernichtet worden wären? Woher wussten die Pioniere, dass es ein Wunder war, dass die Möwen kamen?
- Warum fasteten und beteten die Pioniere wegen der Heuschrecken um Hilfe? Was ist ein Fasttag? Wie antwortete der Himmlische Vater auf das Fasten und Beten der Pioniere? Wie kann Fasten und Beten uns bei unseren Problemen helfen? (Wenn wir fasten und beten, können wir geistige Kraft erhalten, sodass wir größeren Glauben haben, den Himmlischen Vater um Hilfe bei unseren Problemen zu bitten.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie anhand der folgenden Zitate von Präsident Ezra Taft Benson, dem dreizehnten Präsidenten der Kirche, Aktivitäten, die für den Sabbat geeignet sind, und Aktivitäten, die nicht für den Sabbat geeignet sind, jeweils auf einen Zettel. Legen Sie alle Zettel in einen Behälter.
 - a) „Viele – zu viele – haben fast gänzlich aufgehört, den Sabbat heilig zu halten. Der Sabbat ist heute nicht nur ein Arbeitstag, sondern auch ... ein Tag der Unterhaltung und Erholung: Golf, Skifahren, Schlittschuhlaufen, Jagen, Fischen, Picknicken, Rennen, Kino, Theater, Ballspiele, Tanzen und andere Vergnügungen – das alles wird weithin zur Regel. ... Doch Gottes Gesetz besagt: Halte den Sabbat heilig.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Salt Lake City, 1988, Seite 438.)
 - b) „Was entspricht dem Zweck des Sabbats? Hier einige Anregungen: Aktivitäten, die zu einer stärkeren geistigen Gesinnung führen; ... Kirchenversammlungen im Haus des Betens; geistiges Wissen erlangen – die heiligen Schriften, Kirchengeschichte und Biografien und die inspirierten Worte der Führer der Kirche lesen; sich körperlich ausruhen, die Familie besser kennen lernen, Geschichten aus der Schrift erzählen, ... Zeugnis geben, die Einigkeit in der Familie stärken, die Kranken und Betagten besuchen ...; die Zionslieder singen und inspirierte Musik hören, ... das persönliche und das Familiengebet, fasten, Krankensegen, Väterlicher Segen, die Speise mit Herzenslauterkeit bereiten – einfache Mahlzeiten, die größtenteils am Samstag vorbereitet werden.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Seite 439.)

Schreiben Sie, damit die Kinder verstehen, wie man den Sabbat heilig hält, zwei Überschriften an die Tafel: *Für den Sabbat geeignet* und *Für den Sabbat nicht geeignet*. Nun soll ein Kind nach dem anderen einen Zettel aus dem Behälter ziehen und der Klasse vorlesen. Die Kinder sollen entscheiden, zu welcher Kategorie an der Tafel diese Aktivität gehört, und sie dann unter die entsprechende Überschrift schreiben. Lassen Sie, wenn alle Zettel vorgelesen worden sind, zwei Kinder die Zitate von Präsident Benson vorlesen.

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Bedenken Sie, wenn Sie mit den Kindern darüber sprechen, was dem Sabbat angemessen ist, auch die familiäre Situation der Kinder in Ihrer Klasse. Manche Kinder haben vielleicht Eltern (oder andere Familienangehörige), die weniger aktiv oder gar keine Mitglieder der Kirche sind und mit den Kindern etwas unternehmen wollen, was dem Sabbat nicht angemessen ist. Ermutigen Sie die Kinder, um Weisung zu beten und ihr Bestes zu tun, um den Sabbat heilig zu halten, ohne ihren Eltern gegenüber respektlos oder ungehorsam zu sein.

2. Lassen Sie ein Kind das folgende Zitat von Spencer W. Kimball, dem zwölften Präsidenten der Kirche, vorlesen:

„Es ist undenkbar, dass jemand, der den Herrn von ganzem Herzen und ganzer Seele liebt, ... es versäumt, einen von sieben Tagen voller Dankbarkeit zu verbringen. ... Die Heilighaltung des Sabbats zeigt, wie groß unsere Liebe zum Himmlischen Vater ist.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, Salt Lake City, 1982, Seite 218.)

Besprechen Sie mit den Kindern, wie wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus unsere Liebe zeigen, indem wir den Sabbat heilig halten. Die Kinder sollen sich dann in einen Kreis setzen. Geben Sie Ihnen einen Gegenstand, etwa einen kleinen Ball oder ein Bohnensäckchen, der im Kreis herumgereicht wird. Wenn ein Kind den Gegenstand erhält, nennt es etwas, wofür es dankbar ist, und reicht den Gegenstand an das nächste Kind weiter. Das siebte Kind, das den Gegenstand erhält, sagt: „Ich will den Sabbat heilig halten“, anstatt etwas zu nennen, wofür es dankbar ist. Dann stehen alle Kinder auf und wechseln die Plätze. Wiederholen Sie das Spiel, wenn sich alle Kinder wieder gesetzt haben.

3. Lassen Sie die Kinder das folgende Spiel spielen, damit ihnen bewusst wird, wie sehr der Himmlische Vater sie segnet:

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Kinder dürfen nacheinander eine Segnung nennen, die mit dem Buchstaben *A* beginnt (beispielsweise: „Ich bin dankbar für meine Arme“ oder „Ich bin dankbar für Aprikosen“). Das geht reihum so weiter, bis einem Kind keine Segnung mit dem Buchstaben *A* mehr einfällt, und es deshalb mit dem Buchstaben *B* beginnt („Ich bin dankbar für Bücher“). Fahren Sie mit so vielen Buchstaben fort, wie die Aufmerksamkeit der Kinder es zulässt oder wie Sie Zeit haben (Sie werden wohl kaum das ganze Alphabet durchgehen können).

4. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident N. Eldon Tanner, einem früheren Mitglied der Ersten Präsidentschaft, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Wenn wir unseren Dank für unsere vielen Segnungen zum Ausdruck bringen, wird uns immer mehr bewusst, was der Herr für uns getan hat, und wir werden dankbarer.“ (*Improvement Era*, Dezember 1967, Seite 42.)

Lassen Sie die Kinder das Lied „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160) singen oder den Text aufsagen. Geben Sie dann jedem Kind Papier und Bleistift, und lassen Sie die Kinder in drei Minuten so viele Segnungen wie möglich aufschreiben (Sie können die Dauer der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder anpassen). Dann darf jedes Kind den anderen seine Liste vorlesen. Die Kinder können ihre Listen auch vergleichen und alles ankreuzen, was doppelt vorkommt. Weisen Sie darauf hin, wie viele Punkte auf jeder Liste auf keiner anderen Liste aufgeführt waren, und betonen Sie, dass wir alle mehr Segnungen haben, als wir zählen können.

5. Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 59:7 auswendig.
6. Singen Sie mit den Kindern „Pionierkinder“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 137), „Samstag“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 105), „Kann ich schon als kleines Kind“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 14) oder „O Vater im Himmel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 9) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis

Erklären Sie den Kindern, wie dankbar Sie für die Pioniere sind, die Opfer gebracht haben, um die Kirche im Salzseetal aufzubauen. Machen Sie den Kindern bewusst, dass die Heilighaltung des Sabbats eine Möglichkeit ist, wie wir dem Himmlischen Vater und Jesus Christus unsere Dankbarkeit zeigen können. Erzählen Sie, wie Sie schon gesegnet worden sind, weil Sie den Sabbat heilig gehalten haben.

Schlagen Sie vor, dass die Kinder mit ihrer Familie besprechen, wie sie den Sabbat heilig halten können.

Vorschlag für
das Schriftstudium
zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 59:7–19 und 78:19 zu lesen.

Vorschlag für
die Beteiligung
der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Pioniere stellen ihren Glauben an Jesus Christus unter Beweis

Lektion
42

Ziel Der Glaube der Kinder an Jesus Christus wird dadurch gestärkt, dass sie vom Glauben der Pioniere erfahren.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Moroni 7:33; Lehre und Bündnisse 8:10; 20:29 und den 4. Glaubensartikel. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Zusätzlicher Lesestoff: *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 18.
 3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Bereiten Sie sich vor, eine Geschichte von einem Ihrer Vorfahren, der zu den Pionieren gehörte, zu erzählen, oder von einem neuzeitlichen Pionier zu erzählen (jemand, der in einem Land oder in seiner Familie zu den ersten Mitgliedern der Kirche gehört hat).
 5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) das Buch Mormon
 - c) Bild 5-48, „Jesus der Christus“ (Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-49, „Mary Fielding und Joseph F. Smith überqueren die Prärie“ (Bild 412 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-50, „Rast am Sweetwater“

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Bei dieser Lektion wird es kaum möglich sein, alle geschichtlichen Ereignisse in einer Unterrichtsstunde zu behandeln. Wählen Sie deshalb diejenigen aus, die für die Kinder in Ihrer Klasse von Bedeutung sind.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Spielen Sie mit den Kindern das folgende Pionierspiel:

Bitten Sie ein Kind, das Zimmer zu verlassen (oder die Augen zu schließen), während Sie irgendwo im Zimmer einen Fingerhut, einen Stein oder einen anderen kleinen Gegenstand verstecken. Dann soll das Kind hereinkommen (oder die Augen öffnen) und nach dem Gegenstand suchen. Die anderen Kinder helfen, indem sie „heiß“ sagen, wenn das Kind sich dem Gegenstand nähert, und „kalt“, wenn es sich von dem Gegenstand entfernt.

Erklären Sie, wenn das Kind den Gegenstand gefunden hat, dass die Kinder in dieser Lektion etwas über den Glauben der Pioniere erfahren werden. Schreiben Sie *Glaube* an die Tafel.

- Was bedeutet es, Glauben zu haben?

Erklären Sie, dass Glaube bedeutet, daran zu glauben und darauf zu vertrauen, dass etwas real und wahr ist, obwohl wir es nicht mit eigenen Augen gesehen haben. Weisen Sie darauf hin, dass das Kind, das nach dem versteckten Gegenstand gesucht hat, daran geglaubt hat, dass dieser Gegenstand im Zimmer war, obwohl es ihn nicht sehen konnte.

- An wen müssen wir glauben?

Zeigen Sie das Bild von Jesus Christus. Wiederholen Sie mit den Kindern den vierten Glaubensartikel. Weisen Sie darauf hin, dass dieser Glaubensartikel besagt, dass der Glaube an Jesus Christus der erste Grundsatz des Evangeliums ist.

- Warum ist es wichtig, an Jesus Christus zu glauben?

Erklären Sie, dass wir daran glauben müssen, dass Jesus Christus unser Erlöser ist, damit wir auch glauben, dass wir von unseren Sünden umkehren und wieder beim Himmlischen Vater und Jesus Christus leben können.

Weisen Sie darauf hin, dass wir Glauben an Jesus Christus zeigen, wenn wir bereit sind, die Gebote zu halten, selbst wenn es uns schwer fällt. Wenn wir die Gebote halten, wird auch unser Glaube gestärkt. Machen Sie den Kindern bewusst: Wenn sie die Kirchenversammlungen besuchen und andere richtige Entscheidungen treffen, zeigen sie, dass sie Glauben an Jesus Christus entwickeln.

Geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse vom Glauben der Pioniere. Erzählen Sie so viele Ereignisse, wie die Zeit es zulässt, und stellen Sie die entsprechenden Fragen aus dem Abschnitt „Besprechen/Fragen“. Machen Sie den Kindern klar, wie sich der Glaube an Jesus Christus auf die Entscheidungen ausgewirkt hat, die die Personen in den Geschichten getroffen haben. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Nachdem die erste Pionierabteilung im Salzseetal angekommen war, begann Brigham Young Vorbereitungen dafür zu treffen, den übrigen Heiligen bei der Reise durch die Prärie zu helfen. Innerhalb weniger Monate trafen weitere Abteilungen von Heiligen ein. Viele Jahre lang (von 1847 bis 1869) zogen Abteilungen von Heiligen mit Planwagen und Handkarren über die Prärie ins Salzseetal. Manche waren aus anderen Ländern über das Meer gekommen, ehe sie über die Prärie zogen. Es war für alle Pioniere eine mühsame Reise. Viele Menschen starben unterwegs; andere erlitten große Mühsal. Die Pioniere ließen ihre Häuser zurück und zogen nach Westen, weil sie an Jesus Christus und an sein wiederhergestelltes Evangelium glaubten. Dieser Glaube half ihnen auch in den schwierigen Zeiten.

Mary Fielding Smiths Vieh wird gestohlen

Nachdem Joseph Smith und sein Bruder Hyrum getötet worden waren, verließ Hyrums Frau Mary Fielding Smith Nauvoo und zog mit ihren Kindern und einigen anderen Leuten, die sie und Hyrum bei sich aufgenommen hatten, nach Winter Quarters.

Während sie sich in Winter Quarters aufhielten, reiste Mary mit einem Teil ihrer Familie nach Süden, um in Missouri Vorräte für die Reise nach Westen zu kaufen. Das schlechte Wetter erschwerte die Reise, und die Ochsen hatten große Mühe, die vollen, schweren Planwagen zu ziehen. Die Fahrt nach Missouri dauerte eine Woche, aber die Fahrt zurück nach Winter Quarters dauerte viel länger.

Auf dem Rückweg lagerten Mary und ihre Familie in der Nähe des Missouri. Nicht weit entfernt lagerten einige Männer, die eine Viehherde zum Markt trieben. Marys Sohn Joseph F. und sein Onkel spannten die Ochsen gewöhnlich abends aus, damit die Ochsen besser fressen und sich ausruhen konnten, aber weil sie nicht weit von der Viehherde entfernt waren, ließen sie den Ochsen das Joch um. So konnten sie die Ochsen leicht wiederfinden, wenn sie sich unter die anderen Tiere mischten.

Am nächsten Morgen fehlten ein paar Ochsen. Joseph F. und sein Onkel suchten den ganzen Morgen nach ihnen, konnten sie aber nicht finden. Als Joseph F. müde und entmutigt zum Lager zurückkam, sah er seine Mutter auf den Knien beten. Er hörte, wie sie den Herrn bat, ihnen bei der Suche nach den verlorenen Ochsen zu helfen, damit sie ihre Reise in Sicherheit fortsetzen konnten.

Als Mary ihr Gebet beendet hatte, lächelte sie. Ihr Bruder meinte zwar, das Vieh sei sicher für immer verloren, aber Mary sagte, sie wolle eine Weile nach den Ochsen suchen. Ihr Bruder versuchte sie zu überzeugen, dass er und Joseph F. schon überall gesucht hatten und es daher sinnlos sei, dass sie noch einmal suchte, aber sie ging trotzdem.

Als Mary sich vom Lager entfernte, rief ihr einer der Viehtreiber zu: „Madam, heute morgen bei Tagesanbruch habe ich Ihre Ochsen in dieser Richtung gesehen.“ Obwohl der Mann in die entgegengesetzte Richtung wies, ging Mary weiterhin auf den Fluss zu. Joseph F. beobachtete sie und rannte schnell zu ihr, als sie ihn herbeiwinkte. Als er fast bei ihr war, sah er, dass ihre Ochsen an einer Baumgruppe angebunden waren. Jemand hatte sie versteckt, wahrscheinlich in der Absicht, sie zu stehlen. Da sie nun die Ochsen gefunden hatten, konnten Mary Fielding Smith und ihre Familie ihre Reise fortsetzen. (Siehe Don Cecil Corbett, *Mary Fielding Smith: Daughter of Britain*, Seite 209–213.)

Mary Fielding Smith durchquert mit ihrer Familie die Prärie

Als die Zeit kam, dass Mary Fielding Smith und ihre Gruppe nach Westen aufbrechen sollten, waren viele ihrer Tiere wegen der bitteren Kälte eingegangen. Mary bereitete sich so gut sie konnte auf die Reise vor, musste jedoch zwei Planwagen aneinander hängen, weil sie nicht genügend Ochsen und Wagenlenker hatte. Und anstelle von starken Ochsespannen musste sie die Planwagen von wilden Stieren, Kühen und jungen Rindern ziehen lassen. Diese Tiere hatten nicht gelernt, zusammenzuarbeiten, und waren nur schwer zu lenken.

Der Hauptmann der Abteilung sagte Mary, es sei töricht von ihr, nach Westen ziehen zu wollen, da sie nicht ausreichend vorbereitet sei. Er sagte, sie würde es niemals bis ins Salzseetal schaffen und sei nur eine Last für die übrige Abteilung. Er wies sie an, nach Winter Quarters zurückzukehren und mit der Reise ins Salzseetal zu warten, bis sie mehr Hilfe bekam. Mary sagte dem Hauptmann ganz ruhig, dass sie seine Hilfe nicht brauchte. Außerdem, sagte sie, würde sie das Tal noch vor ihm erreichen!

Freunde schenkten Mary noch ein paar Ochsen, was für sie und ihre Familie ein großer Segen war, und während sie die Prärie durchquerten, wurden auch die ungeschulten Ochsen ein gutes Gespann. Alle Kinder halfen mit. Martha, die jüngste, sammelte Holz und Reisig für das Feuer und half mit, das Vieh zu treiben, das nicht eingespannt war. Joseph F., der neun Jahre alt war, lenkte ein Ochsespann, ebenso sein älterer Bruder John. Jerusha und Sarah halfen bei den täglichen Arbeiten und kümmerten sich um das nicht eingespannte Vieh. Alle Kinder gingen den größten Teil des Weges barfuß.

Als die Abteilung Wyoming durchquerte, legte sich einer von Marys Ochsen plötzlich hin, als sei er vergiftet. Es sah so aus, als würde er eingehen, und Mary hatte keinen Ochsen mehr übrig, der ihn ersetzen konnte. Als der Ochse zu sterben drohte, rief der Hauptmann der Abteilung aus: „Er ist tot, daran lässt sich nichts ändern. Wir werden überlegen müssen, wie wir die Witwe (Mary) mitnehmen können. Ich habe ihr ja gleich gesagt, dass sie für die Abteilung eine Last sein würde.“

Mary sagte nichts, aber sie holte eine Flasche geweihtes Öl aus ihrem Wagen und bat ihren Bruder, Joseph Fielding, und einen anderen Mann, dem Ochsen einen Krankensegens zu geben. „Es war ein feierlicher Augenblick dort unter freiem Himmel. Keiner sprach ein Wort. Die Männer nahmen den Hut ab. Alle neigten den Kopf, als Joseph Fielding ... dem sterbenden Ochsen die Hände auflegte und für ihn betete. Das große Tier lag ausgestreckt da und rührte sich nicht. Seine glasigen Augen starrten ins Leere.“

Einen Augenblick nach dem Segen bewegte sich das Tier. Es zog die großen Hinterbeine unter den Körper. Dann erhob es sich langsam und stand auf den Beinen. Ohne dass es jemand antrieb, zog es los, als ob nichts geschehen sei.“ Bald darauf erkrankte ein anderer Ochse, der ebenfalls einen Segen erhielt und wieder gesund wurde.

Einen Tag bevor die Abteilung das Salzseetal erreichen sollte, fehlten wieder einige von Marys Ochsen. Sie kniete im Gebet nieder und bat den Himmlischen Vater, ihr bei der Suche zu helfen. Sie war sicher, dass der Himmlische Vater ihr helfen würde.

Der Hauptmann und die übrige Abteilung machten sich bereits auf den Weg, während Mary und ihre Familie immer noch nach den Ochsen suchten. Plötzlich erschien eine Sturmwolke am Himmel, Donner erschallte, Blitze zuckten und es goss in Strömen. Alle mussten warten. Der sechzehnjährige John fand die verlorenen Tiere während des Sturms und hatte sie bereits eingespannt, als sich das Wetter aufklärte. Marys Familie zog bereits los, während die anderen noch ihre Tiere einspannten. Sie erreichten das Tal Stunden vor dem Hauptmann und der übrigen Abteilung. (Siehe Corbett, Seite 223–249.)

Margaret McNeil hilft ihrer Familie, die Prärie zu durchqueren

Margaret McNeil und ihre Familie hatten sich in Schottland der Kirche angeschlossen. Sie wanderten nach Utah aus, als Margaret zehn Jahre alt war. Margaret ging den ganzen Weg über die Prärie zu Fuß und trug dabei oft noch ihren vierjährigen Bruder James auf dem Rücken. Margarets Mutter war während der Reise krank, sodass Margaret ihr half, so gut sie konnte.

Margaret machte ihrer Familie jeden Tag das Frühstück und Abendessen und kümmerte sich auch um die Kuh, die die Familie besaß. Die Kuh musste gut gefüttert werden, damit sie genügend Milch gab. Jeden Morgen führte Margaret die Kuh der Abteilung voraus und ließ sie grasen, bis alle Wagen vorbeigefahren waren. Dann rannte Margaret mit ihrer Kuh hinterher, um die Abteilung wieder einzuholen. Als sie einmal an einen Fluss kamen, schlang sich Margaret den langen Schwanz der Kuh um die Hand und schwamm mit der Kuh ans andere Ufer.

Der Proviant, den die McNeils mitgenommen hatten, ging zur Neige, sodass sie sich unterwegs von Milch und wilden Hagebutten ernährten. Sie kamen schließlich in Utah an und waren dem Himmlischen Vater sehr dankbar, dass er ihnen geholfen hatte, sicher anzukommen. (Siehe Margaret McNeil Ballard, „I Walked Every Step of the Way“, Seite 10f.)

Jedediah M. Grant wird getröstet

Jedediah M. Grant war Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebziger und Hauptmann einer Pionierabteilung. Er war außerdem der Vater von Heber J. Grant, der der siebte Präsident der Kirche wurde. Während die Familie Grant die Prärie überquerte, erkrankten Jedediahs Frau und seine kleine Tochter an Cholera, einer Krankheit, von der viele Menschen auf dem Weg ins Salzseetal befallen wurden. Als Jedediahs Frau im Sterben lag, bat sie darum, dass sie und ihr Baby im Salzseetal beerdigt würden. Das Baby starb jedoch zuerst und musste in Wyoming in einem flachen Grab beerdigt werden. Jedediahs Frau starb gegen Ende der Reise und wurde im Salzseetal beerdigt. Als Jedediah später einmal nach Wyoming reiste, besuchte er das Grab des Babys, musste aber feststellen, dass Wölfe das Grab ausgegraben hatten.

Es muss für Bruder Grant sehr schwer gewesen sein, seine Frau und sein Kind zu verlieren, aber er folgte weiterhin den Führern der Kirche. Einige Jahre später durfte er in einer Vision die Geisterwelt sehen. Er sah seine Frau mit ihrer kleinen Tochter im Arm. Sie zeigte Bruder Grant das Kind und sagte: „Hier ist die kleine Margaret.“ Bruder Grant sah, dass seine Tochter, obwohl sie auf der Prärie gestorben war und ihr Grab von Wölfen aufgewühlt worden war, sicher mit ihrer Mutter in der Geisterwelt war. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 337f.)

Lydia Knight hilft anderen, die Prärie zu durchqueren

Nach dem Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith wollte auch die Familie von Newel und Lydia Knight mit den übrigen Heiligen nach Westen ziehen. In einer Winternacht wurde Newel Knight jedoch sehr krank und starb. Lydia blieb mit sieben Kindern zurück und erwartete ein weiteres Kind. Sie hatte niemand, der ihr half oder sie beschützte. Sie zog zurück nach Winter Quarters, wo Präsident Brigham Young ihr riet, nicht mit dem neugeborenen Kind die mühsame Reise ins Salzseetal anzutreten. Er fragte sie jedoch, ob sie ihre Ochsen und Wagen ausleihen würde, damit jemand anders die Reise machen konnte. Ohne zu zögern gab Lydia sie her. Zwei Jahre später konnte Lydia eine weitere Ausrüstung beschaffen und mit ihren Kindern die Reise ins Salzseetal antreten. (Siehe Susa Young Gates, *Lydia Knight's History*, Seite 64–76, 84–89.)

Louisa Wells lenkt ein Ochsespann über die Prärie

Als die zweiundzwanzigjährige Louisa Wells mit ihrer Familie die Prärie durchquerte, hatte sie die Aufgabe, eines der Ochsespanne ihres Vaters zu lenken und sich um ihre jüngeren Geschwister zu kümmern.

Nachdem alle Habe auf den Wagen geladen worden war, machte sich Louisa mutig auf den Weg. Sie hatte einen großen Sonnenhut auf und einen Sonnenschirm in der Hand. In der anderen Hand hielt sie eine Peitsche, damit sie die Tiere in Schach halten konnte. Eine kurze Zeit lang ging alles gut, wenn man bedachte, dass Louisa noch nie ein Ochsespann gelenkt hatte, aber schon bald fing es an zu regnen. Bald waren Sonnenschirm und Sonnenhut völlig durchnässt und nutzlos, und noch bevor es Abend wurde, war Louisa völlig durchnässt und schmutzig.

Trotz dieses entmutigenden Anfangs gab Louisa nicht auf. Als die Abteilung am Sweetwater ankam, ging Louisas bestes Ochsespann ein, weil es verdorbenes Wasser getrunken hatte, also musste sie stattdessen zwei Kühe einspannen. Da die Kühe nicht daran gewöhnt waren, einen Wagen zu ziehen, musste Louisa sie die ganze Strecke lang ziehen und antreiben. Eine Frau in der Abteilung wurde krank, und Louisa wurde beauftragt, mitzuhelfen, sie zu pflegen. Drei Wochen lang ging sie den ganzen Tag lang neben ihrem Wagen her und pflegte während der Nacht die kranke Frau. Glücklicherweise blieb Louisa gesund und führte ihr Gespann und ihren Wagen mit der übrigen Abteilung sicher ins Salzseetal.

Nachdem Louisa auf der Reise mehr als drei Paar Schuhe durchgelaufen hatte, nähte sie sich Lumpen um die Füße, um sie zu schützen, aber die Lumpen waren bereits nach wenigen Stunden durchgelaufen. Oft hinterließen Louisas wundgelaufene Füße Blutspuren auf dem Weg. (Siehe Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, Seite 336f.)

Jane Allgood erhält neuen Mut

Die fünfzehnjährige Jane Allgood und ihre Eltern waren 1864 aus England gekommen. Auch sie durchquerten die Prärie, um ins Salzseetal zu kommen. Jane erzählte später ihrer Enkelin, wie mühsam die Reise war. Die jungen Leute in der Abteilung mussten die ganze Strecke zu Fuß gehen. Sie ernährten sich nur von Mehl, Bohnen und getrockneten Pfirsichen. Einmal waren Jane und ihre Freundin Emma so müde vom Laufen, dass sie sich hinsetzten, um auszuruhen. Sie sahen zu, wie die Wagen ohne sie weiterzogen, aber ihre Füße waren so wund, dass es ihnen egal war, wenn sie zurückgelassen wurden. Sie waren sicher, keinen Schritt weitergehen zu können. Jane sagte: „Als wir erschöpft dasaßen, kam ein junger Mann auf einem Pferd auf uns zu. Wir sahen nicht, woher er gekommen war noch wohin er ging, nachdem er mit uns geredet hatte. Aber er sprach sehr freundlich zu uns und ermutigte uns, weiterzugehen. Er versprach uns, wenn wir es versuchten, würden wir es auch schaffen und uns würde nichts geschehen.“ Jane sagte, dass sie damals so müde waren, dass es ihnen „gleich war, ob sie lebten oder starben“, aber der Mann war sehr freundlich und ermutigte sie, weiterzugehen. Die beiden Mädchen fühlten sich langsam besser und stärker, und sie standen

auf und gingen weiter. Es war schon dunkel, als sie den Wagenzug einholten. (Siehe Julie A. Dockstader, „Children Entered Valley with ‚Hearts All Aglow‘“, Seite 8f.)

Die neuzeitlichen Pioniere bauen die Kirche auf

Erinnern Sie die Kinder daran, dass ein Pionier jemand ist, der anderen den Weg bereitet. Erklären Sie, dass viele Mitglieder der Kirche neuzeitliche Pioniere sind. Erzählen Sie den Kindern eine Begebenheit aus Ihrer Familiengeschichte oder eine Geschichte von einem neuzeitlichen Pionier, der in seiner Familie oder Heimat der Erste war, der sich der Kirche angeschlossen hat. Betonen Sie, dass jedes neue Mitglied Glauben an Jesus Christus haben muss, wenn es sich der Kirche anschließt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie half Mary Fielding Smiths Glaube an Jesus Christus ihr dabei, die verloren gegangenen Ochsen zu finden? Erklären Sie, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus alles wissen und wir uns von ihnen führen lassen können, wenn wir voller Glauben beten (siehe LuB 8:10). Weisen Sie darauf hin, dass Mary um Hilfe betete und dann mit ihrer Familie ihren Teil beitrug, indem sie nach dem Vieh suchte.
- Inwiefern war Mary Fielding Smiths Glaube an die Macht des Priestertums für sie und ihre Familie ein Segen? Erinnern Sie die Kinder daran, dass das Priestertum die Macht und Vollmacht ist, im Namen Gottes zu handeln. Wenn wir Glauben an die Macht des Priestertums ausüben, zeigen wir unseren Glauben an Jesus Christus.
- Wie fand wohl ein zehnjähriges Mädchen die Kraft, das zu tun, was Margaret McNeil tat? (Moroni 7:33.) Was wäre euch schwer gefallen, wenn ihr an ihrer Stelle gewesen wärt?
- Wie wurde Jedediah M. Grants Glaube belohnt? Inwiefern zeigen wir unseren Glauben an Jesus Christus, wenn wir dem Propheten und anderen Führern der Kirche gehorchen?
- Warum war es für Lydia Knight vielleicht schwer, ihre Ochsen und ihre Wagen herzugeben? Aber sie tat es doch. Inwiefern stellte sie dadurch ihren Glauben unter Beweis?
- Warum setzte Louisa Wells wohl ihre Reise fort, obwohl es schwierig wurde? Erzählen Sie von einer eigenen Erfahrung damit, wie Sie um des Evangeliums willen Probleme und Unannehmlichkeiten ertragen mussten.
- Wie half der Himmlische Vater Jane Allgood und ihrer Freundin Emma, die Kraft zu finden, die sie brauchten, um ihre Reise fortzusetzen? Warum ist es wichtig, dass wir nicht aufgeben, wenn wir müde oder entmutigt sind? Wie kann uns unser Glaube an Jesus Christus in solchen Zeiten helfen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum brachten all diese Pioniere die notwendigen Opfer, um die Prärie zu durchqueren? (Mögliche Antworten: um mit anderen Mitgliedern der Kirche zusammen zu sein, um der Verfolgung zu entgehen, um den Führern der Kirche zu gehorchen usw.) Erklären Sie, dass in der Anfangszeit der Kirche die Mitglieder der Kirche, die über die ganze Welt verstreut waren, kaum oder gar keine Verbindung mit den Führern oder anderen Mitgliedern der Kirche hatten. Sie kamen ins Salzseetal, um mit den anderen Mitgliedern zusammen zu sein und von ihren Führern zu lernen. Heute gibt es viel bessere Kommunikationsmöglichkeiten. Es gibt zwar in vielen Teilen der Welt nur wenige Mitglieder der Kirche, aber wir sind doch aufgefordert, in unserem Land zu bleiben und dort mitzuhelfen, die Kirche aufzubauen.

- Wie festigte jeder dieser Pioniere seinen Glauben an Jesus Christus und das wiederhergestellte Evangelium? Was müssen wir tun, um unseren Glauben zu festigen? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was wäre euch schwer gefallen, wenn ihr ein Pionier gewesen wärt? Wie wärt ihr mit diesen Situationen fertig geworden? Welche Schwierigkeiten habt ihr in eurem Leben, die die Pioniere nicht hatten? Wie kann euer Glaube an Jesus Christus euch helfen, mit solchen Situationen fertig zu werden? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Welche Mühsal wärt ihr bereit, auf euch zu nehmen, um mit anderen Mitgliedern der Kirche zusammen sein und den Himmlischen Vater und Jesus Christus verehren zu können? Wann wird von euch vielleicht verlangt, für das Evangelium Mühsal zu erleiden? (Mögliche Antworten: wenn man eine Mission erfüllt oder Opfer bringt, damit jemand anders eine Mission erfüllen kann, oder wenn es an der Schule oder im Gemeinwesen nur wenige Mitglieder der Kirche gibt.) Wie kann euer Glaube an Jesus Christus euch in solchen Umständen helfen? (Moroni 7:33.)
- Wann habt ihr euch schon einmal dafür entschieden, das Rechte zu tun, obwohl es schwer war? Warum habt ihr euch entschieden, das Rechte zu tun? Erklären Sie, dass wir unseren Glauben an Jesus Christus zeigen, wenn wir uns dafür entscheiden, die Gebote zu befolgen. Glauben an Jesus Christus zu haben bedeutet, ihm so zu vertrauen, dass wir tun, was immer er auch gebietet.
- Wie kann sich unser Glaube an Jesus Christus auf unser tägliches Leben auswirken?
- Wie kann uns unser Glaube an Jesus Christus helfen, wenn wir traurig sind oder Probleme haben? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die Überschrift *Glaube* und die unten aufgeführten Schriftstellenangaben an die Tafel oder auf mehrere Wortstreifen. Lassen Sie jedes Kind (oder jeweils zwei Kinder, wenn Ihre Klasse groß ist), eine der Schriftstellen aufschlagen und der Klasse vorlesen. Besprechen Sie gemeinsam, was die Schriftstellen über Glauben aussagen, und schreiben Sie unter jede Schriftstellenangabe an die Tafel, was die Schriftstelle über Glauben aussagt (oder befestigen Sie den entsprechenden Wortstreifen).

Alma 32:21	Glaube heißt, an etwas zu glauben, was wahr ist, selbst wenn wir es nicht sehen können.
Alma 37:33	Der Glaube an Jesus Christus kann uns helfen, Versuchungen zu widerstehen.
Moroni 7:33	Wenn wir an Jesus Christus glauben, erhalten wir die Kraft, alles zu tun, worum er uns bittet.
Moroni 10:4	Wir müssen an Jesus Christus glauben, um ein Zeugnis erhalten zu können.
LuB 20:29	Wir müssen an Jesus Christus glauben, um bis ans Ende ausharren und ewiges Leben haben zu können.
LuB 29:6	Wenn wir beten, glauben wir auch daran, dass der Himmlische Vater unsere Gebete hört und erhört.
4. Glaubensartikel	Der Glaube an Jesus Christus ist der erste Grundsatz des Evangeliums.

2. Kopieren Sie das Arbeitsblatt am Ende der Lektion für jedes Kind. Die Kinder sollen die Probleme in der ersten Spalte durch eine Linie jeweils mit der entsprechenden Lösung in der zweiten Spalte verbinden. (Lösung: 1-b, 2-g, 3-a, 4-e, 5-d, 6-c, 7-f.) Wenn Sie nicht für jedes Kind eine Kopie anfertigen können, können Sie die Aussagen jeweils auf einen Wortstreifen schreiben und die Kinder gemeinsam herausfinden lassen, was zusammengehört. Besprechen Sie mit den Kindern, warum der Glaube an Jesus Christus in diesen Situation helfen kann.
3. Besprechen Sie mit den Kindern, wie der Glaube an Jesus Christus ihnen in Situationen wie den folgenden helfen kann: schwere Krankheit, Tod eines geliebten Menschen, Umzug in eine andere Gemeinde, Besuch einer neuen Schule, das Gefühl, nicht dazuzugehören, wegen eines Problems entmutigt sein. Erinnern Sie die Kinder daran, dass zum Glauben auch gehört, dass wir alles tun, was wir selbst tun können, beispielsweise beten, fasten, in den heiligen Schriften nach Antworten suchen, die Gebote befolgen; außerdem gehört dazu, dass wir den Herrn um Hilfe bitten und seinen Willen in jeder Situation annehmen.
4. Zeigen Sie den Kindern eine kleine Pflanze oder einen Keimling. Erklären Sie, dass man den Glauben mit einem Samen vergleichen kann, da er auch klein beginnt und wächst, wenn er genährt und gepflegt wird.
 - Was braucht eine Pflanze, damit sie wächst und stark wird?
 - Was „nährt“ unseren Glauben und hält ihn stark? (Das Befolgen der Gebote.)

Die Kinder sollen sich bestimmte Gebote überlegen, beispielsweise beten und die Kirchenversammlungen besuchen, die dazu beitragen, ihren Glauben an Jesus Christus zu stärken.
5. Lassen Sie die Kinder eine oder mehrere der Geschichten aus der Lektion nachspielen, wobei sie einfache Kostüme und Requisiten verwenden.
6. Lernen Sie mit den Kindern den vierten Glaubensartikel auswendig oder wiederholen sie ihn. Besprechen Sie, wie wichtig der Glaube an Jesus Christus ist.
7. Singen Sie mit den Kindern „Pionierkinder“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 137) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Weisen Sie darauf hin, dass die Pioniere auf ihrer mühsamen Reise singen und fröhlich sein konnten, weil sie an den Erretter glaubten. Sie wussten, dass sie entweder in diesem oder im nächsten Leben dafür gesegnet werden würden, dass sie dem Erretter und den Führern seiner Kirche gefolgt waren.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, Glauben an Jesus Christus zu haben. Vielleicht möchten Sie erzählen, wie Sie schon einmal dafür gesegnet worden sind, dass Sie an den Erretter glauben und die Gebote befolgen. Ermuntern Sie die Kinder, ihren Glauben zu festigen, indem sie die Gebote befolgen und mehr über das Evangelium lernen.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 8:10 und 20:29 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Der Glaube an Jesus Christus

Wenn ich –

1. etwas Falsches tue und versucht bin, es zu leugnen,
2. gebeten werde, zu Hause eine zusätzliche Arbeit auszuführen,
3. auf jemand wütend bin,
4. unglücklich bin oder Angst habe,
5. mich nicht traue, in der PV eine Ansprache zu halten,
6. eingeladen werde, am Sonntag eine Sportversammlung zu besuchen,
7. ein Kind sehe, das einen Freund braucht,

dann kann mein Glaube an Jesus Christus mir helfen,

- a) zu vergeben.
- b) ehrlich zu sein.
- c) den Sabbat heilig zu halten.
- d) um Hilfe zu beten, mich dann vorzubereiten und die Ansprache zu halten.
- e) um Trost und Hilfe zu beten.
- f) anderen Liebe entgegenzubringen.
- g) fröhlich zu helfen.

Der Glaube an Jesus Christus

Wenn ich –

1. etwas Falsches tue und versucht bin, es zu leugnen,
2. gebeten werde, zu Hause eine zusätzliche Arbeit auszuführen,
3. auf jemand wütend bin,
4. unglücklich bin oder Angst habe,
5. mich nicht traue, in der PV eine Ansprache zu halten,
6. eingeladen werde, am Sonntag eine Sportversammlung zu besuchen,
7. ein Kind sehe, das einen Freund braucht,

dann kann mein Glaube an Jesus Christus mir helfen,

- a) zu vergeben.
- b) ehrlich zu sein.
- c) den Sabbat heilig zu halten.
- d) um Hilfe zu beten, mich dann vorzubereiten und die Ansprache zu halten.
- e) um Trost und Hilfe zu beten.
- f) anderen Liebe entgegenzubringen.
- g) fröhlich zu helfen.

Die Handkarrenabteilungen erreichen das Salzseetal

Ziel Die Kinder dafür begeistern, wie die Handkarrenpioniere tapfer bis ans Ende auszuharren.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 14:7; 24:8; 76:5; 121:7, 8, 29. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
 2. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) eine Uhr mit Sekundenzeiger
 - c) Bild 5-51, „Die Martin-Handkarrenabteilung am Bitter Creek, Wyoming, 1856“ (Bild 414 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-52, „Drei junge Männer retten die Martin-Handkarrenabteilung“ (Bild 415 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

- Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
- Das Interesse wecken Erklären Sie den Kindern, dass Sie mit ihnen zwei Versuche mit der „Zeit“ machen wollen. Bitten Sie ein Kind, nach vorn zu kommen und sich vor die Klasse zu stellen. Das Kind soll Ihnen sagen, ohne auf die Uhr zu sehen, wann seiner Meinung nach eine Minute vergangen ist. Geben Sie dem Kind ein Zeichen, wann es beginnen soll. Reden Sie, während Sie auf der mitgebrachten Uhr die Zeit verfolgen, mit dem Kind und den anderen Kindern in der Klasse, damit es für das Kind schwieriger wird, sich zu konzentrieren. Wenn das Kind sagt, dass eine Minute vergangen ist, sagen Sie der Klasse, wie viel Zeit tatsächlich vergangen ist.
- Bitten Sie dann alle Kinder aufzustehen und zu versuchen, eine Minute lang völlig unbeweglich und still dazustehen wie eine Statue. Geben Sie den Kindern ein Zeichen, wann sie beginnen sollen, und sagen Sie „Halt“, wenn eine Minute vergangen ist.
- Weisen Sie darauf hin, dass es schwer zu beurteilen ist, wie viel Zeit vergeht. Manchmal scheint die Zeit sehr schnell zu vergehen und ein andermal sehr langsam.
- Erklären Sie, dass keiner von uns weiß, wie lange unser Leben auf der Erde dauern wird. Es ist uns aber geboten worden, bis ans Ende auszuharren, unabhängig davon, wie lange wir leben. *Bis ans Ende ausharren* bedeutet, rechtschaffen zu leben, umzukehren, wenn man etwas Falsches getan hat, und niemals aufzugeben, selbst wenn das Leben schwer ist. Wenn wir wieder beim Himmlischen Vater und bei Jesus leben wollen, müssen wir tapfer bis ans Ende ausharren. Erklären Sie, dass ein tapferer Mensch stark, gehorsam und mutig ist und treu nach dem Evangelium Jesu Christi lebt.

Geschichtliche Ereignisse

Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion etwas über einige frühe Heilige erfahren werden, die tapfer bis ans Ende ihres Lebens ausgeharrt haben.

Vermitteln Sie den Kindern, wie wichtig es ist, tapfer nach dem Evangelium Jesu Christi zu leben und bis ans Ende auszuhalten, wenn Sie ihnen anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von den Handkarrenabteilungen erzählen. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Brigham Youngs Plan

Viele Heilige kamen mit Planwagen, die von Ochsen gezogen wurden, ins Salzseetal. Manche hatten ihre Wagen und Vorräte mit Geld gekauft, das die Kirche ihnen geliehen hatte. Nachdem sie im Salzseetal angekommen waren, arbeiteten sie, um das geliehene Geld zurückzuzahlen. Das zurückgezahlte Geld wurde dann anderen Heiligen für ihre Reise über die Prärie geliehen. Dies wurde „Ständiger Auswanderungs-Fonds“ genannt.

Die Einrichtung des Fonds war ein guter Plan, aber manche Menschen waren zu arm, um alles Geld zurückzahlen zu können, das sie geliehen hatten. Und es gab noch viele Mitglieder der Kirche, die ins Salzseetal kommen wollten. Die Führer der Kirche mussten sich eine preiswertere Methode überlegen, die Menschen ins Salzseetal zu bringen. Präsident Brigham Young schrieb 1855: „Wir können es uns nicht leisten, wie bisher Wagen und Gespanne zu kaufen. Deshalb muss ich auf meinen alten Plan zurückkommen – es müssen Handkarren gebaut werden, die Auswanderer müssen zu Fuß gehen. ... Dann können sie genauso schnell, wenn nicht noch schneller kommen, und viel billiger.“ („Foreign Correspondence“, Seite 813; siehe auch *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 357.) Man schätzte, dass es mit den Handkarren nur ein Drittel bis halb so viel kosten werde wie mit den Planwagen.

Die Handkarren waren kleine Wagen ohne Plane, die von Menschen gezogen beziehungsweise geschoben wurden anstatt von Ochsen. Zusätzlich zu den Handkarren hatte jede Pionierabteilung für je zehn Personen ein, zwei Kühe und für diejenigen, die nicht zu Fuß gehen konnten, ein paar Planwagen und Ochsendgespanne. Die Handkarren hatten gegenüber den Planwagen wirklich manchen Vorteil: Auf einigen Wegstrecken kam man mit dem Planwagen nur sehr schwer vorwärts, mit dem Handkarren dagegen leichter, und da die Handkarren kleiner und leichter waren als die Planwagen, kamen die Pioniere schneller vorwärts. Sie mussten sich auch nicht um so viele Tiere kümmern. Die Handkarren hatten jedoch auch Nachteile: Sie boten wenig Platz für Nahrungsmittel und andere Vorräte und boten keinen Schutz vor Stürmen.

Die ersten Handkarrenabteilungen

Manche Heilige, die aus Europa über das Meer kamen, fuhren mit dem Zug nach Iowa City in Iowa, wo sie für die Reise über die Prärie mit Handkarren ausgestattet wurden. Die erste Handkarrenabteilung verließ Iowa City am 9. Juni 1856.

Die Handkarrenabteilungen mussten viele Prüfungen erdulden. An einem Tag fühlte sich der sechsjährige Arthur Parker, der zur ersten Handkarrenabteilung gehörte, krank und setzte sich hin, um auszuruhen. Niemand in der Abteilung bemerkte, dass er angehalten hatte, bis sie später am Tag ihr Lager aufschlugen. Als sie feststellten, dass Arthur fehlte, suchten sie nach ihm, aber nach zwei Tagen mussten sie weiterziehen. Arthurs Vater blieb zurück, um Arthur zu suchen. Arthurs Mutter gab ihrem Mann einen leuchtend roten Schal, in den er seinen Sohn wickeln sollte, falls er tot war. Wenn er Arthur lebend fand, sollte er mit dem Schal winken – als Zeichen dafür, dass er lebte.

Drei Tage lang betete die ganze Abteilung für Arthur und hielt Ausschau, während Arthurs Vater nach ihm suchte. Am dritten Tag schaute Ann Parker, Arthurs Mutter, den Weg zurück, den sie gerade gegangen waren und sah, dass ihr Mann mit dem roten

Schal winkte. Arthurs Mutter war sehr froh, Arthur wiederzusehen. In dieser Nacht schlief sie zum ersten Mal, seit sie entdeckt hatten, dass Arthur fehlte, wieder ruhig.

Die Schwierigkeiten der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung

Die ersten drei Handkarrenabteilungen hatten einige Schwierigkeiten, aber sie kamen sicher über die Prärie. Die beiden folgenden Abteilungen hatten nicht so viel Glück (siehe 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Die Leute, die zur Willie- und zur Martin-Handkarrenabteilung gehörten, waren im Sommer aus England angekommen. Als sie in Iowa City eintrafen, gab es keine Handkarren mehr, deshalb mussten sie warten, bis welche gebaut wurden. Die Abteilungen verließen Iowa City Ende Juli 1856. Ihre Handkarren waren aus frischem, nicht abgelagertem Holz gebaut, sodass die Handkarren brachen, als das Holz austrocknete, was weitere Verzögerungen zur Folge hatte. Ein großer Teil ihres Viehs war von feindlich gesinnten Indianern gestohlen worden. Der späte Aufbruch und die vielen Verzögerungen verursachten der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung viele Probleme, denn die kalten Winterstürme setzten in dem Jahr viel früher ein als sonst. In dem Versuch, die Ladung leichter zu machen, damit sie schneller vorwärtskamen, hatten die Heiligen ihre zusätzliche Kleidung und die überzähligen Decken weggeworfen. Deshalb hatten sie nur wenig Schutz, als die Stürme aufkamen. Die Stürme und die eisige Kälte forderten viele Todesopfer. Diejenigen, die starben, mussten in flachen Gräbern entlang des Weges beerdigt werden.

Die Rettung der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung

Als Brigham Young Vorbereitungen für die Generalkonferenz im Oktober 1856 traf, erfuhr er, dass die Willie- und die Martin-Handkarrenabteilung in großen Schwierigkeiten waren. Während der Konferenz wurden Rettungstrupps zusammengestellt.

Ephraim K. Hanks war gerade von einem Angelausflug nach Salt Lake City zurückgekehrt. Die Nacht vor seiner Rückkehr hatte er im Haus eines Freundes verbracht. Ehe er an diesem Abend einschlief, hörte er eine Stimme seinen Namen rufen. Die Stimme sagte: „Die Handkarren-Leute sind in Schwierigkeiten, und du wirst gebraucht; wirst du gehen und ihnen helfen?“ Bruder Hanks antwortete: „Ja, ich gehe, wenn ich aufgefordert werde.“ Dieses Gespräch wurde dreimal wiederholt.

Als Brigham Young um Freiwillige bat, die der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung helfen sollten, Salt Lake City zu erreichen, sagten einige Männer, sie seien in ein paar Tagen bereit, aber Ephraim Hanks sagte: „Ich kann sofort gehen!“ Er war einer der Ersten, die die Handkarrenabteilungen erreichten. Auf der Suche nach ihnen geriet er in den schlimmsten Sturm, den er je erlebt hatte. Der Schnee war so tief, dass er unmöglich mit dem Planwagen hindurchkam. Er ließ den Wagen stehen und machte sich mit zwei Pferden auf den Weg, auf einem ritt er und auf das andere lud er das Gepäck. Am Abend, als er sich einen Platz zum Schlafen bereitete, dachte er, wie schön es jetzt sei, in einem Büffelfell zu schlafen und etwas Fleisch zum Abendessen zu haben. Er betete und bat den Himmlischen Vater, ihm einen Büffel zu senden. Als Bruder Hanks sein Gebet beendet hatte, sah er auf und sah einen Büffel in der Nähe seines Lagers. Er tötete den Büffel mit einem Schuss. Am Morgen schoss er einen zweiten Büffel, lud das Fleisch auf die Pferde und zog weiter nach Osten.

Ephraim Hanks stieß auf die Martin-Handkarrenabteilung, als sie gerade ihr Lager für die Nacht aufschlug. Sie waren außer sich vor Freude, als sie ihn und das frische Büffelfleisch sahen, das er mitgebracht hatte. Ein Mann aus der Abteilung hatte schon früher prophezeit, wenn die Vorräte für die Abteilung ausgingen, würden sie sich an Büffelfleisch laben können. Ephraim Hanks trug dazu bei, diese Prophezeiung zu erfüllen, und tat es auch weiterhin, indem er weiter für die Abteilung Büffel schoss, als sie ihre Reise fortsetzten.

Als die Martin-Handkarrenabteilung am Sweetwater ankam, waren die Leute schon sehr schwach. Sie wussten nicht, wie sie den Fluss überqueren sollten, der tief und breit

und eiskalt war. Sie konnten nur beten. Da kamen ihnen drei achtzehnjährige Jungen aus dem Rettungstrupp zu Hilfe. George W. Grant, David P. Kimball und C. Allen Huntington stürzten sich in das eisige Wasser und begannen die Leute über den Fluss zu tragen. Sie gingen oft hin und her und trugen fast die ganze Handkarrenabteilung hinüber. Das kalte Wasser führte bei allen drei Jungen zu gesundheitlichen Problemen, an denen sie Jahre später starben. Als Präsident Brigham Young hörte, was diese drei Jungen getan hatten, weinte er. Später sagte er, dass allein diese Tat den drei jungen Männern einen Platz im celestialem Reich sichere.

Viele Leute aus der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung starben an den Folgen der eisigen Stürme, und andere hatten Erfrierungen an den Füßen und Beinen. Mary Goble gehörte zur Martin-Handkarrenabteilung. Einmal, als die Abteilung mehrere Tage lang nur geschmolzenen Schnee als Wasser hatte, bat Marys kranke Mutter Mary, ihr Wasser aus einer frischen Quelle zu holen, die einige Kilometer entfernt war. Eine andere Frau begleitete Mary, und auf dem Weg zu der Quelle fanden sie einen alten Mann im Schnee liegen. Er war fast erfroren, und sie wussten, er musste bald sterben, wenn sie ihm nicht halfen. Sie beschlossen, dass Mary weiter zur Quelle gehen sollte, während die andere Frau ins Lager zurückging, um Hilfe zu holen.

Als Mary allein war, bekam sie Angst davor, feindlichen Indianern zu begegnen. Sie bemühte sich, vor ihnen auf der Hut zu sein, aber dabei verlor sie sich und irrte stundenlang im tiefen Schnee umher. Als ein Suchtrupp sie fand, war es fast Mitternacht. Der Suchtrupp brachte Mary zurück ins Lager und versuchte, ihre erfrorenen Beine und Füße aufzuwärmen, indem sie sie mit Schnee einrieb und sie in einen Wassereimer stellten. Das war sehr schmerzhaft. Marys Beine und Füße erholten sich, aber ihre Zehen nicht.

Marys Mutter starb an dem Tag, an dem sie in Salt Lake City ankamen. Am nächsten Tag besuchten Brigham Young und ein Arzt Mary. Sie schrieb: „Als Bruder Young hereinkam, gab er uns allen die Hand. Als er unseren Zustand sah – unsere erfrorenen Füße und unsere tote Mutter –, liefen ihm Tränen die Wangen hinab.“ Der Arzt musste Marys Zehen amputieren, aber Brigham Young verbot Mary, ihre Füße wieder heilen zu lassen. Dann verschlimmerte sich der Zustand ihrer Füße aber, und der Arzt wollte beide Füße am Knöchel amputieren. Mary weigerte sich jedoch, weil sie nicht vergessen hatte, was der Prophet ihr verheißen hatte. Jeden Tag kam eine Frau, um die Verbände an Marys Füßen zu erneuern. Mehrere Monate später sah Mary den Arzt wieder. Er sagte: „Na, Mary, . . . deine Beine sind sicher schon bis hoch zum Knie verfault.“ Als Mary ihm sagte, dass ihre Füße geheilt waren, glaubte er ihr nicht. Sie zog die Strümpfe aus und zeigte ihm ihre Füße. Der Arzt sagte, es sei ein Wunder, dass ihre Füße geheilt waren.“ (Siehe „Mary Goble Pay“, Seite 144f.)

Es ist ein Vorzug, den Preis zahlen zu dürfen

Wegen der unerwarteten Verzögerungen und anderer unglücklicher Umstände starben über zweihundert Mitglieder der Willie- und der Martin-Handkarrenabteilung, ehe sie das Salzseetal erreichten. Keine andere Handkarrenabteilung, die davor oder danach ins Salzseetal kam, musste so viele Schwierigkeiten durchmachen.

Einige Jahre nachdem die Martin-Handkarrenabteilung die Reise nach Salt Lake City gemacht hatte, sagte ein Lehrer in der Kirche zu seiner Klasse, es sei töricht gewesen, dass die Martin-Handkarrenabteilung damals die Prärie durchquerte. Der Lehrer kritisierte die Führer der Kirche, weil sie es zugelassen hatten, dass sich diese Abteilung ohne mehr Vorräte und Schutz auf die Reise begeben hatte.

Ein alter Mann, der mit im Klassenzimmer saß, hörte eine Zeit lang zu und meldete sich dann zu Wort und bat den Lehrer, mit seiner Kritik aufzuhören. Er sagte: „War es ein Fehler, die Handkarrenabteilung so spät im Jahr loszuschicken? Ja. Aber ich war in der Abteilung und meine Frau auch. . . . Wir haben mehr durchgemacht, als Sie sich jemals vorstellen können, und viele kamen durch Kälte und Hunger um, aber haben Sie jemals

gehört, dass ein Überlebender dieser Abteilung Kritik geübt hat? *Nicht ein einziger aus dieser Abteilung ist jemals vom Glauben abgefallen oder hat die Kirche verlassen, denn jeder von uns ist mit der absoluten Gewissheit angekommen, dass Gott lebt, wir haben ihn nämlich in unserer größten Not kennen gelernt.*

Ich habe meinen Handkarren gezogen, während ich vor Hunger und Krankheit so schwach war, dass ich kaum einen Fuß vor den anderen setzen konnte. Ich habe nach vorn geblickt und eine sandige Stelle oder einen Hügel gesehen und mir gesagt: Bis dahin komme ich noch und nicht weiter, ich kann die Last nicht mehr ziehen. . . . Ich bin bis zu der sandigen Stelle gekommen, und als ich dort war, begann der Karren, mich zu schieben. Ich habe mich oft umgeschaut, um zu sehen, wer meinen Karren schob, aber ich habe niemanden gesehen. Da wusste ich, dass Gottes Engel da waren.

Hat es mir Leid getan, dass ich mit dem Handkarren gekommen bin? Nein. Weder damals noch zu irgendeinem Augenblick danach. *Es war ein Vorzug, den Preis zahlen zu dürfen, den wir bezahlt haben, um Gott kennen zu lernen, und ich bin dankbar, dass ich mit der Martin-Handkarrenabteilung hierherkommen konnte.*“ (Zitiert in: David O. McKay, „Pioneer Women“, Seite 8; Hervorhebungen im Original.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Welche Vorteile hatte es, mit dem Handkarren die Prärie zu durchqueren? Was würde euch an dieser Art zu reisen schwer fallen? Warum waren die Heiligen bereit, den ganzen Weg über die Prärie zu Fuß zu gehen?
- Wie können wir dem Beispiel von Ephraim Hanks folgen, wenn wir gebeten werden, etwas Schweres zu tun? Wie können wir unserer Familie und unseren Freunden dienen? Was tut Gott für diejenigen, die ihm bis ans Ende in Rechtschaffenheit dienen? (LuB 76:5.)
- Welche tapfere Tat haben die achtzehnjährigen Jungen vollbracht, um der Martin-Handkarrenabteilung zu helfen? Warum taten sie das wohl? Was hat Brigham Young über ihren Lohn für diese selbstlose Tat gesagt?
- Wie zeigte Mary Goble, dass sie Glauben hatte? Wie tröstet der Herr diejenigen, die Unglück durchmachen? (LuB 121:7, 8.) Welches Unglück könnte euch zustoßen? Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten? Erklären Sie, dass der Glaube an Jesus Christus und das Leben nach dem Evangelium dazu beitragen, dass wir auf alles vorbereitet sind, was im Leben vor uns liegt.
- Warum war der ältere Herr der Meinung, es sei ein Vorzug gewesen, zur Martin-Handkarrenabteilung zu gehören? Wer half ihm, den Karren zu schieben? Wer hilft uns in unserem Leid, wenn wir treu und geduldig sind? (LuB 24:8.)
- Was wäre für euch am schwersten zu ertragen gewesen, wenn ihr zur Willie- oder Martin-Handkarrenabteilung gehört hättet? Was hat der Herr all denen verheißen, die tapfer bis ans Ende ausharren? (LuB 14:7; 121:29.)
- Kennt ihr Leute, die tapfer ausharren? Welche Eigenschaften helfen ihnen, ein so tapferes Leben zu führen? Welche Eigenschaften wollt ihr entwickeln, um tapfer zu sein? Was könnt ihr tun, um diese Eigenschaften zu erlangen und zu bewahren? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Kopieren Sie die „Handkarren-Reise“ am Ende der Lektion. Bringen Sie einen kleinen Gegenstand oder ein Stück buntes Papier als Markierungspunkt mit.

Zeigen Sie den Kindern die Karte. Erklären Sie, dass darauf einige der Mühen und Leiden der Willie- und Martin-Handkarrenabteilung aufgezeichnet sind. Stellen Sie den Kindern die folgenden Fragen. (Sie können alle Fragen am Ende der Lektion als Wiederholung stellen, oder jedem Kind eine Frage geben, die beantwortet werden soll, wenn die Geschichte im Lauf des Unterrichts erzählt wird.) Legen Sie den Markierungspunkt auf die Karte, und bewegen Sie ihn jedes Mal, wenn die Kinder eine Frage richtig beantworten, einen Schritt weiter. Wiederholen Sie gegebenenfalls manche Fragen, damit die Kinder auf der Karte das Salzseetal erreichen können.

- Warum zogen diese Pioniere mit Handkarren los anstatt mit Planwagen und Ochsen gespannen? (Die Handkarren waren nicht so teuer, und man konnte damit schneller vorwärtskommen als mit Planwagen.)
 - Welche Nachteile hatten die Handkarren? (Die Leute mussten sie ziehen, sie konnten nicht so viele Vorräte mitnehmen, sie boten keinen Schutz vor den Stürmen.)
 - Wie sollte Bruder Parker signalisieren, dass er seinen Sohn lebend gefunden hatte? (Er sollte mit einem roten Schal winken.)
 - Wodurch wurden die Willie- und die Martin-Handkarrenabteilung aufgehalten? (Sie kamen spät aus England an, sie mussten warten, bis ihre Handkarren gebaut waren, feindliche Indianer stahlen ihre Tiere, die Handkarren gingen kaputt, die Winterstürme setzten früh ein.)
 - Wie kamen die Leute aus der Martin-Handkarrenabteilung über den Sweetwater? (Drei achtzehnjährige Jungen trugen sie hinüber.)
 - Woher wusste Ephraim Hanks, dass die Handkarrenabteilungen in Schwierigkeiten waren? (Eine Stimme sprach dreimal zu ihm.)
 - Wie antwortete Ephraim auf die Stimme, die er hörte? (Er antwortete: „Ja, ich gehe, wenn ich aufgefordert werde.“)
 - Wie verirrte sich Mary Goble? (Als sie Wasser für ihre Mutter holen wollte, dachte sie an die Indianer. Als sie nach ihnen Ausschau hielt, verirrte sie sich im Schnee.)
 - Was verhiess Brigham Young Mary in Bezug auf ihre Füße? (Er sagte ihr, ihre Füße würden heilen und müssten nicht ganz amputiert werden.)
 - Was sagte der ältere Mann darüber, wer seinen Handkarren geschoben hatte, wenn er keine Kraft mehr gehabt hatte? (Engel Gottes.)
 - Welche Eigenschaften wollt ihr entwickeln, um tapfer zu sein?
2. Die Kinder sollen sich Wörter überlegen, die jemand beschreiben, der tapfer ist. Schreiben Sie die Antworten der Kinder an die Tafel (mögliche Antworten: *mutig, gehorsam, liebevoll, freundlich, treu, stark, aufrichtig, ehrlich, selbstlos, geduldig, rechtschaffen, verggebungsbereit* usw.).

Erklären Sie den Kindern, dass sie bereits auf vielerlei Weise tapfer sind. Nun sollen sie einmal entdecken, wie viele Wörter, die ein tapferes Wesen beschreiben, zu einem Teil ihres Namens werden können. Damit die Kinder verstehen, wie sie dabei vorgehen sollen, führen Sie es mit ihnen mit einem Namen von einem tapferen Mann durch, über den sie heute etwas gelernt haben.

Schreiben Sie *Ephraim Hanks* senkrecht an die Tafel. Bitten Sie die Kinder, sich die Eigenschaften eines tapferen Menschen, die an der Tafel geschrieben stehen, anzusehen und zu sehen, welche Wörter einen Buchstaben enthalten, der auch in Ephraim Hanks' Name vorkommt. Wenn sie ein Wort finden, schreiben Sie das Wort so an die Tafel, dass es zu einem Teil von Ephraim Hanks' Namen wird, und zwar wie folgt:



Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Die Kinder sollen ihren Namen senkrecht auf das Blatt schreiben und einige der Wörter von der Tafel ihrem Namen hinzufügen (Sie können auch andere Wörter verwenden, die einen tapferen Menschen beschreiben). Fordern Sie die Kinder auf, diese Eigenschaften nicht nur zu einem Teil ihres Namens zu machen, sondern auch zu einem Teil ihres Lebens.

- Schreiben Sie die folgenden Namen vor dem Unterricht jeweils auf einen Zettel, und befestigen Sie die Zettel mit Klebeband unter mehreren Stühlen im Klassenzimmer.

Bruder Parker

drei achtzehnjährige Jungen (George, David und C. Allen)

Ephraim Hanks

Mary Goble

der ältere Mann in der Klasse

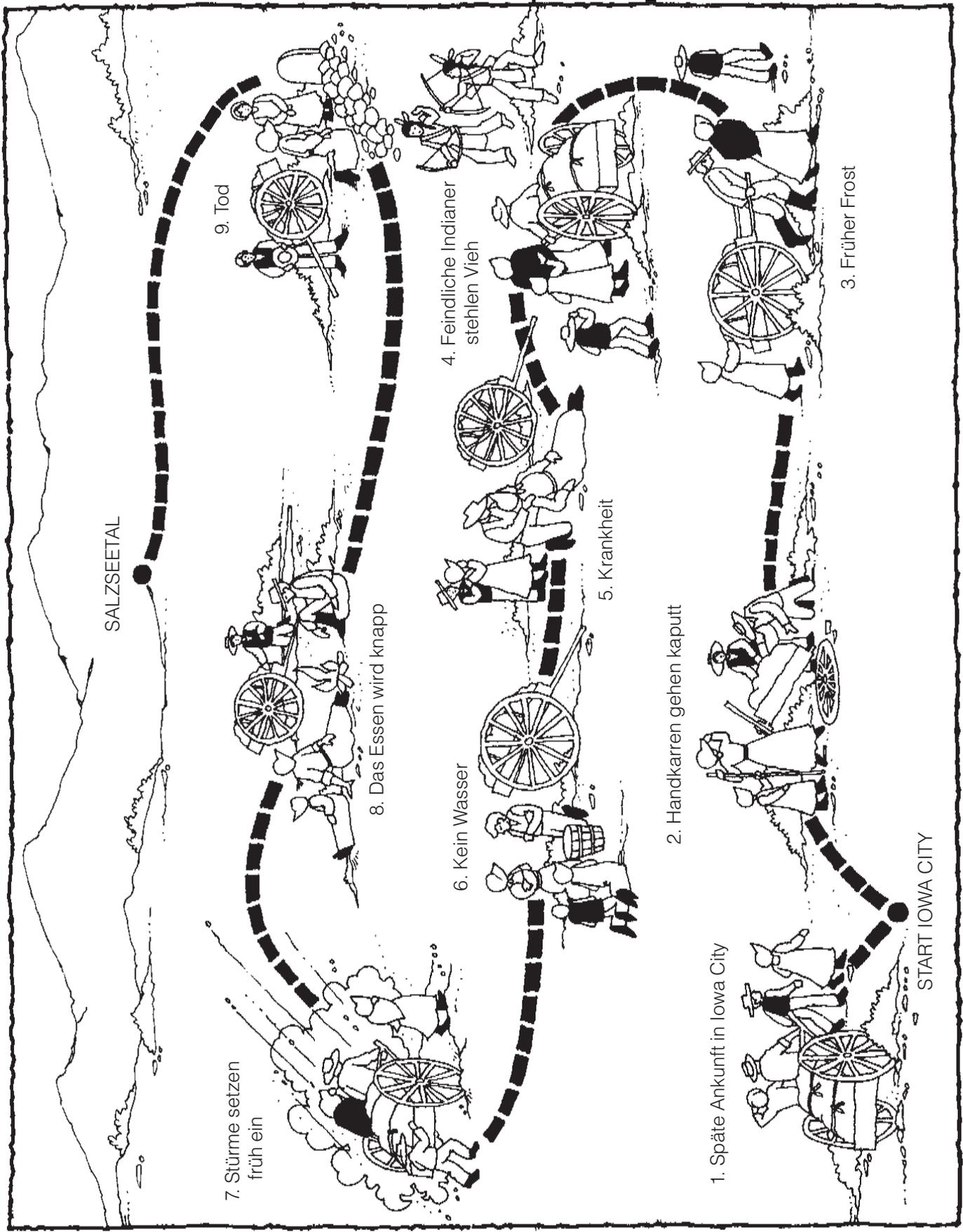
Bitten Sie die Kinder am Ende des Unterrichts, unter ihrem Stuhl nachzusehen, ob dort ein Name klebt. Jedes Kind, das einen Namen findet, darf etwas über den (oder die) Betreffenden erzählen, das zeigt, dass er tapfer ausgeharrt hat.

- Lernen Sie mit den Kindern Lehre und Bündnisse 14:7 auswendig.
- Singen Sie mit den Kindern „Der Herr braucht tapfere Diener“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 85) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf. Bitten Sie jedes Kind, eine Möglichkeit zu nennen, wie es in der kommenden Woche tapfer sein will.
- Singen Sie mit den Kindern „Pionierkinder“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 137) oder „Das Lied von den Handkarren“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 136) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie, dass wir Bedrängnisse überwinden und nach diesem Leben in die Gegenwart des Himmlischen Vaters und Jesu Christi zurückkehren können, wenn wir jeden Tag tapfer nach dem Evangelium leben.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 14:7 und 24:8 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Handkarren-Reise



SALZSEETAL

START IOWA CITY

7. Stürme setzen früh ein

8. Das Essen wird knapp

9. Tod

4. Feindliche Indianer stehlen Vieh

5. Krankheit

6. Kein Wasser

2. Handkarren gehen kaputt

1. Späte Ankunft in Iowa City

3. Früher Frost

Der Salt-Lake-Tempel wird gebaut und geweiht

Lektion
44

Ziel In den Kindern den Wunsch wecken, das Gesetz der Keuschheit zu befolgen und würdig zu sein, einmal im Tempel zu heiraten.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Lehre und Bündnisse 46:33; 109:20; 131:1–4; 132:15–21 und Mose 2:27, 28. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: Helaman 5:12 sowie *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 38 und 39.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Bereiten Sie neun rechteckige Blätter Papier vor, die wie Fundamentblöcke aussehen, oder bringen Sie Bauklötze mit. Beschriften Sie jeden Block mit einer der folgenden Aussagen:
 - an den Himmlischen Vater, Jesus Christus und den Heiligen Geist glauben
 - dem Propheten und den übrigen Führern der Kirche folgen
 - das Gesetz der Keuschheit befolgen
 - ehrlich sein
 - die Familie mit Achtung und Liebe behandeln
 - die Abendmahlsversammlung und die übrigen Versammlungen der Kirche besuchen
 - den Zehnten voll zahlen
 - das Wort der Weisheit befolgen
 - von Sünden umkehren
5. Sie brauchen:
 - a) *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) die Köstliche Perle und das Buch Mormon
 - c) Bild 5-7, „Der Engel Moroni auf der Spitze des Salt-Lake-Tempels“; Bild 5-53, „Ein Ochsespann transportiert Granitsteine für den Tempel“; Bild 5-54, „Granitsteine auf dem Tempelplatz“; Bild 5-55, „Der Salt-Lake-Tempel“ (Bild 502 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-56, „Adam und Eva“ (Bild 101 in *Bilder zum Evangelium*; 34735 150); Bild 5-57, „Ein junges Paar geht zum Tempel“ (62559 150)

Hinweis an den Lehrer/die Lehrerin: Präsident Howard W. Hunter, der vierzehnte Präsident der Kirche, hat gesagt: „Die Kinder müssen heute früher als je zuvor über Sittlichkeit belehrt werden. Das kann dadurch erreicht werden, dass man sie mit klaren Worten, die Kinder leicht verstehen können, das Gebot der Keuschheit lehrt, und

dadurch, dass man bestimmte Richtlinien aufstellt, an die sich die Kinder halten können. Die erwachsenen Mitglieder der Kirche bekräftigen diese Unterweisung, indem sie durch ihre Kleidung und ihr Benehmen Tugend und Anstand verkörpern. Wenn die Kinder älter werden und begreifen, wie sehr der Herr sie liebt, wird ihr Verhalten wahrscheinlich die Liebe, die sie für den Herrn empfinden, widerspiegeln, indem sie seinen Rat im Hinblick auf Anstand und Keuschheit befolgen.“ (Memo an die PV-Präsidentschaft der Kirche, 27. August 1994.)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

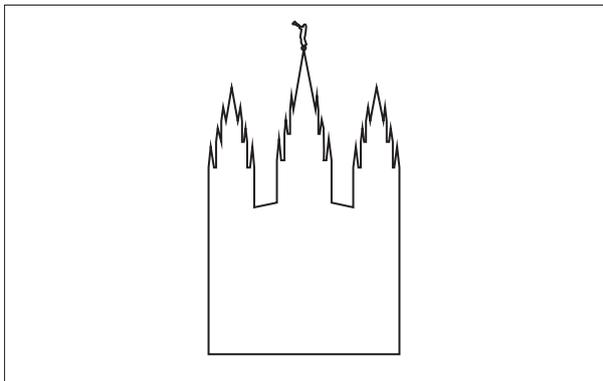
Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie das Bild vom Salt-Lake-Tempel. Sprechen Sie kurz mit den Kindern über die Schönheit und Erhabenheit des Tempels.

- Was trägt dazu bei, dass dieses Gebäude so aufrecht und stark bleibt?

Erklären Sie, dass tief im Boden unter dem Gebäude ein fast drei Meter tiefes starkes Fundament aus Steinblöcken liegt. Die Erbauer des Tempels haben dieses Fundament gelegt, damit die Mauern des Tempels auf einer festen Oberfläche ruhen. So sollte das Gebäude stabil werden, damit es keine Risse bekommt oder einstürzt.

Zeichnen Sie einen einfachen Umriss des Salt-Lake-Tempels an die Tafel (siehe Abbildung).



Erklären Sie: So, wie der Salt-Lake-Tempel auf eine feste Grundlage gebaut ist, möchte auch der Himmlische Vater, dass wir unser Leben auf eine feste Grundlage bauen, damit wir rechtschaffen und stark bleiben und würdig sind, in den Tempel zu gehen. Wir können eine feste Grundlage schaffen, indem wir das tun, was dazu beiträgt, dass wir würdig sind, in den Tempel zu gehen. Wiederholen Sie mit Hilfe der „Blöcke“, die Sie vorbereitet haben, mit den Kindern kurz die Bedingungen für die Tempelwürdigkeit (vielleicht möchten Sie darauf hinweisen, dass die Kinder später in der Lektion mehr über das Gesetz der Keuschheit erfahren werden). Befestigen Sie, wenn Sie eine der Bedingungen besprechen, den entsprechenden „Block“ an der Tafel unterhalb des Tempelumrisses, sodass die „Blöcke“ ein Fundament bilden. (Wenn Sie richtige Bauklötze verwenden, stapeln Sie sie auf dem Tisch oder dem Boden in der Nähe der Zeichnung.)

- Was würde geschehen, wenn einer oder mehrere der Fundamentblöcke unter dem Salt-Lake-Tempel fortgenommen werden oder zerbrechen würden? (Das Fundament wäre geschwächt, und der Tempel könnte Risse bekommen oder einstürzen.)

Zeigen Sie auf die Fundamentblöcke, die Sie an der Tafel befestigt oder aufgestapelt haben.

- Was würde geschehen, wenn eine oder mehrere dieser Grundlagen in unserem Leben fehlen würde? (Die Grundlage unserer Rechtschaffenheit wäre geschwächt, und wir wären nicht würdig, in den Tempel zu gehen.)

Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion lernen werden, wie der Salt-Lake-Tempel gebaut wurde und wie sie ihr Leben auf eine rechtschaffene Grundlage stellen können.

Aus der heiligen Schrift/geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse vom Bau und von der Weihung des Salt-Lake-Tempels. Erklären Sie den Kindern dann anhand des Abschnitts „Das Gesetz der Keuschheit“ und der unter „Vor-zubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie wichtig es ist, das Gesetz der Keuschheit zu halten, damit sie würdig sind, im Tempel zu heiraten und die dort verheißenen ewigen Segnungen zu erlangen. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.

Das Fundament des Tempels wird gelegt

Im Februar 1853, fünfzehn Jahre nachdem die ersten Heiligen im Salzseetal angekommen waren, versammelten sich Brigham Young und andere Brüder, um feierlich den ersten Spatenstich für den Bau des Salt-Lake-Tempels durchzuführen. Zwei Monate später fand eine weitere Feier statt, und zwar als die Ecksteine für den Tempel gelegt wurden. An jenem Tag sagte Präsident Young den Mitgliedern der Kirche, dass er jedes Mal, wenn er den Platz anschaute, wo der Tempel gebaut werden sollte, eine Vision des Tempels sah.

Präsident Young zeichnete eine Skizze des Tempels, wie er ihn in seiner Vision gesehen hatte, und Architekt Truman O. Angell entwarf detaillierte Pläne dazu, wie der Tempel gebaut werden sollte. Präsident Young sandte Bruder Angell nach England, damit er die prächtigen Gebäude dort studieren konnte, um zu lernen, wie er den Tempel zu einem wunderschönen und stabilen Gebäude machen konnte. Präsident Young sagte, der Tempel solle so stabil gebaut werden, dass er „selbst das Millennium überdauerte“ (zitiert in: Richard Neitzel Holzapfel, *Every Stone a Sermon*, Seite 21).

Die Arbeiter begannen, das Fundament für den Tempel zu legen, und zwar aus mehreren Schichten großer Sandsteinblöcke. Das Fundament war fast drei Meter tief, und die Männer arbeiteten fünf Jahre daran. Im Mai 1858 wurde der Tempelbau eine Zeit lang unterbrochen, weil es Probleme mit der US-Regierung gab. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte Gerüchte gehört, die Mitglieder der Kirche hielten sich nicht an das Gesetz, und sandte deshalb eine Armee, um die Ordnung wiederherzustellen. Brigham Young fürchtete, die Armee würde den Tempelplatz verwüsten, deshalb ließ er das Fundament mit Erde bedecken, damit es aussah wie ein gewöhnliches Feld.

Nachdem die Probleme mit der Regierung beseitigt waren, gab Präsident Young die Anweisung, das Fundament wieder auszugraben. Die Arbeiter stellten fest, dass ein Teil des Mörtels und der kleinen Steine, die zwischen den großen Fundamentblöcken verwendet worden waren, Risse bekommen und sich verschoben hatten. Dadurch hatten auch einige der großen Blöcke Risse bekommen und waren instabil geworden. Darauf konnte man den Tempel nicht bauen. Die Arbeiter entfernten die kleinen Steine und den Mörtel und sämtliche Sandsteinblöcke bis hinunter zur ersten Schicht und ersetzten sie durch harten Granitstein. Diese Granitsteine wurden so geschnitten, dass sie genau aneinander passten, sodass kein Schotter oder Mörtel notwendig war, um die Blöcke eben zu machen. Vierzehn Jahre nach Beginn des Tempelbaus war die Erneuerung des Fundaments fertig, und die Arbeiter begannen, die Mauern des Tempels zu bauen.

Steinblöcke werden gefertigt

Die riesigen Granitblöcke für den Tempel wurden in einem Steinbruch gehauen, der über dreißig Kilometer vom Tempelplatz entfernt in einem Canyon lag. Die Blöcke wogen jeweils mehrere Tonnen und mussten in einem von Ochsen gezogenen Wagen transportiert werden. Manchmal dauerte es vier Tage, einen Block vom Canyon zum Tempelplatz zu schaffen. Oft zerbrachen die Wagen, oder die schweren Blöcke fielen vom Wagen und zersprangen oder zerbrachen. Als die Eisenbahn 1869 nach Utah kam, wurden von dem Steinbruch bis zum Tempelplatz Gleise gelegt, und die Dampf-

loks konnten an einem Tag viele Blöcke transportieren. So ging der Tempelbau viel schneller voran.

Wenn die Steinblöcke am Tempelplatz angekommen waren, wurden sie von geschickten Steinmetzen geformt. In manche Blöcke wurden Symbole wie die Sonne, der Mond und die Sterne eingraviert, um an wichtige Evangeliumsgrundsätze zu erinnern, die in den heiligen Handlungen im Tempel offenbart werden. Das Formen und Gravieren jedes Steinblocks dauerte Tage und manchmal Wochen. Die Kinder, die in der Nähe des Tempelplatzes wohnten, spielten zwischen den riesigen Steinblöcken, die noch nicht eingebaut worden waren, gern Verstecken.

John Moyle war ein Steinmetz, der am Tempelbau arbeitete. Jeden Montagmorgen ging er von seinem Haus zum Tempelplatz dreißig Kilometer zu Fuß. Die ganze Woche arbeitete er am Tempel, und am Freitag ging er die dreißig Kilometer nach Hause, um seine Farm zu bestellen. Bruder Moyle wurde bei einem Unfall verletzt, und ein Bein musste amputiert werden, aber er schnitzte sich ein Holzbein. Er übte so lange, auf dem Bein zu gehen, bis er den Schmerz, der dadurch verursacht wurde, ertragen konnte. Dann marschierte er auf seinem Holzbein nach Salt Lake City, um weiter am Tempel zu arbeiten. Er gravierte die Worte *Heilig dem Herrn* auf die Ostseite des Tempels.

Der Tempel wird fertig gestellt und geweiht

Neununddreißig Jahre nach Beginn des Tempelbaus wurde der Schluss-Stein (die Kugel auf der Spitze des höchsten Turms) aufgesetzt. Fünfzigtausend Menschen drängten sich auf dem Tempelplatz, und weitere Tausende sahen von den Straßen und anliegenden Gebäuden zu, wie Präsident Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, auf einen elektrischen Schalter drückte, der die Vorrichtung auslöste, die den Schluss-Stein an seinen Platz setzte. Später an diesem Tag wurde auf dem Schluss-Stein die Statue des Engels Moroni befestigt.

Das Innere des Tempels wurde im Lauf des folgenden Jahres von Zimmerleuten, Stukkateuren, Malern und anderen ausgebildeten Handwerkern fertig gestellt. Die Decken und die Balken wurden mit herrlichen Schnitzereien verziert. Künstler, die in Europa ausgebildet worden waren, malten wunderschöne Wandgemälde an die Wände der Räume für die heiligen Handlungen. Erstaunlicherweise wurde das Innere des Tempels innerhalb eines Jahres vollendet.

Der Tempel wurde im April 1893 geweiht. Die erste Weihungssession fand am 6. April statt, genau dreiundsechzig Jahre nach der Gründung der Kirche und etwas mehr als vierzig Jahre nach dem Beginn des Tempelbaus. Es war ein kalter, stürmischer Tag mit starkem Wind und heftigen Regen- und Schneeschauern, aber im Tempel war es friedlich und ruhig. Präsident Woodruff kniete nieder und sprach das Weihungsgebet. Nach dem Gebet sagten die Anwesenden wie bei früheren Tempelweihungen den Hosanna-Ruf und sangen „Der Geist aus den Höhen“ (siehe Lektion 26 und 35).

Viele Leute, die den Weihungsgottesdiensten beiwohnten, sahen Engel und hörten himmlischen Gesang. Präsident Woodruff sagte später: „Die himmlischen Heerscharen waren beim ersten Weihungsgottesdienst anwesend. Wenn den Anwesenden die Augen geöffnet hätten werden können, hätten sie Joseph und Hyrum Smith, Brigham Young, John Taylor und all die guten Männer mit uns versammelt sehen können, die in dieser Evangeliumszeit mit uns gelebt haben, ebenso Jesaja . . . und alle heiligen Propheten und Apostel, die von dem Werk der Letzten Tage prophezeit haben.“ (Zitiert in: LaRene Gaunt, „The Power of God Was with Us“, Seite 29; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Die heiligen Ereignisse, die sich während der Weihung des Salt-Lake-Tempels zutrugen, halfen den Menschen, die Gegenwart Gottes zu spüren und große Ehrfurcht vor dem Tempel und seinen heiligen Handlungen zu empfinden. Wenn wir heute einen Tempel sehen, erinnert er uns daran, dass der Himmlische Vater und Jesus Christus uns lieben und dass sie möchten, dass wir einmal wieder bei ihnen leben.

Das Gesetz der Keuschheit

Erinnern Sie die Kinder daran, dass wir im Tempel heiraten und die Versprechen, die wir dort ablegen, einhalten müssen, damit wir mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus und unserer Familie im höchsten Grad des celestialen Reiches leben können (siehe LuB 131:1–4).

Weisen Sie auf die Fundamentblöcke hin, die Sie zu Beginn des Unterrichts aufgestellt oder aufgehängt haben, und zeigen Sie auf den Block, auf dem steht: „Das Gesetz der Keuschheit befolgen.“ Erklären Sie, dass wir unter anderem nach dem Gesetz der Keuschheit leben müssen, wenn wir würdig sein wollen, in den Tempel zu gehen. Im folgenden Teil der Lektion wird erklärt, was das Gesetz der Keuschheit ist und warum es wichtig ist, dass wir danach leben.

Zeigen Sie das Bild von Adam und Eva. Lassen Sie die Kinder erklären, um wen es sich handelt, und lesen Sie dann Mose 2:27, 28 bis *füllet die Erde*, oder lassen Sie ein Kind die Schriftstelle vorlesen.

- Was gebot der Himmlische Vater Adam und Eva, nachdem sie geheiratet hatten? (Vielleicht müssen Sie den Kindern erklären, dass „sich mehren“ und „die Erde füllen“ bedeutet, Kinder zu bekommen.)
- Warum war es wichtig, dass Adam und Eva Kinder bekamen?

Erinnern Sie die Kinder daran, dass ein Grund, warum wir auf die Erde gekommen sind, der ist, dass wir einen Körper aus Fleisch und Gebein erhalten sollten. Erklären Sie, dass zum Plan des Glücklichseins, den der Himmlische Vater für uns vorgesehen hat, gehört, dass wir Kinder bekommen und somit anderen Geistern einen Körper bereiten können, wenn sie zur Erde kommen. Zu diesem Plan des Glücklichseins gehört auch, dass Jungen und Mädchen heranwachsen und im Tempel heiraten und Eltern werden.

Erklären Sie, dass die Kraft, Kinder zu bekommen, etwas so Heiliges ist, dass der Himmlische Vater uns bestimmte Anweisungen gegeben hat, was den Gebrauch dieser Kraft angeht. Diese Anweisungen werden das Gesetz der Keuschheit genannt. Das Gesetz der Keuschheit ist das Gebot, sexuell rein zu bleiben. Es bedeutet, dass man nur mit seinem Ehepartner eine sexuelle Beziehung hat. Das Gesetz der Keuschheit schließt auch ein, dass wir in Worten, Gedanken und Taten rein sind. Wir sollen nichts sagen, denken oder tun, was gegenüber dieser großen Kraft, die der Himmlische Vater uns gegeben hat, respektlos ist.

Erklären Sie den Kindern, dass der Heilige Geist ihnen helfen kann, zu erkennen, ob eine Handlung richtig oder falsch ist. Erklären Sie ihnen, dass sie sich an ihre Eltern oder einen anderen Erwachsenen, dem sie vertrauen, wenden sollen, wenn sie konkretere Fragen zum Gesetz der Keuschheit haben.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass das Gesetz der Keuschheit für unser Glück so wichtig ist, dass der Satan versucht, uns davon abzubringen. Wenn die Kinder älter werden, werden sie versucht, das Gesetz der Keuschheit zu missachten. Wenn sie eine sichere Grundlage der Rechtschaffenheit aufbauen und sich jetzt dafür entscheiden, nach dem Gesetz der Keuschheit zu leben, können sie Versuchungen besser widerstehen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Welche Schwierigkeiten stellten sich den Heiligen, als sie den Salt-Lake-Tempel bauten? Was für ein Gefühl hatten die Menschen wohl, als der Tempel schließlich fertig war? Warum sind Tempel so wichtig?
- Was mussten die Erbauer des Tempels tun, damit der Tempel selbst das Millennium überdauern kann, wie Brigham Young es sich gewünscht hat? Warum war es notwendig, den Tempel auf ein festes Fundament, eine feste Grundlage zu bauen? Warum ist es notwendig, dass wir unser Leben auf eine rechtschaffene Grundlage bauen? (Helaman 5:12.) Wie können wir eine solche Grundlage schaffen? (Siehe den 2. und 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum ist es so wichtig, im Tempel zu heiraten? Welche Segnungen hat der Himmlische Vater denen verheißen, die im Tempel heiraten und ihre Bündnisse einhalten? (LuB 131:1–4; 132:19–21.) Erinnern Sie die Kinder daran, dass diejenigen, die im Tempel heiraten und ihre Bündnisse einhalten, mit dem Himmlischen Vater, Jesus Christus und den rechtschaffenen Mitgliedern ihrer Familie im höchsten Grad des celestialen Reichs leben werden.
- Wie lange sind Menschen verheiratet, die im Tempel gesiegelt sind und ihre Bündnisse einhalten? (LuB 132:19; siehe den 4. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Erklären Sie, dass sie für Zeit und alle Ewigkeit verheiratet sind, was bedeutet, dass sie für immer verheiratet sind.
- Wie lange sind Menschen verheiratet, die nicht im Tempel gesiegelt sind? (Nur bis sie sterben; siehe LuB 132:15.) Was geschieht mit diesen Menschen? (LuB 132:16.) Versichern Sie den Kindern, dass diejenigen, deren Familie noch nicht im Tempel gesiegelt ist, nicht den Mut verlieren dürfen. Sie können beten, ein gutes Beispiel geben und ihren Eltern sagen, was es ihnen bedeutet, dass sie als Familie aneinander gesiegelt werden. Vielleicht werden sie einmal die Möglichkeit haben, an ihre Eltern gesiegelt zu werden.
- Warum ist es so wichtig, dass man sich an das Gesetz der Keuschheit hält? Erklären Sie den Kindern: Wenn wir das Gesetz der Keuschheit nicht befolgen (und nicht umkehren), hat das unter anderem zur Folge, dass wir nicht würdig sind, in den Tempel zu gehen und an den heiligen Handlungen im Tempel teilzuhaben, und das bedeutet, dass wir nicht mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus im celestialen Reich leben können.
- Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 46:33 vorlesen. Was bedeutet es, Tugend und Heiligkeit zu üben? Erklären Sie, dass Tugend üben bedeutet, unseren Sinn und unseren Körper rein zu halten. Wie können wir ständig Tugend üben? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum sollen wir keine unanständige Redeweise gebrauchen? Erklären Sie, dass unanständige Wörter den Körper oft auf respektlose Weise bezeichnen. Erinnern Sie die Kinder daran, dass das Gesetz der Keuschheit nicht nur unsere Taten einschließt, sondern auch unsere Gedanken und unsere Ausdrucksweise. Der Himmlische Vater erwartet von uns, dass wir mit Ehrfurcht von unserem Körper und seinen Funktionen sprechen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erklären Sie, dass mit dem Bau des Salt-Lake-Tempels in Utah eine Prophezeiung in Erfüllung gegangen ist, die Jesaja Hunderte von Jahren vor der Geburt Jesu Christi ausgesprochen hat. Lesen Sie Jesaja 2:2 vor, oder lassen Sie ein Kind den Vers vorlesen. Weisen Sie darauf hin, dass Salt Lake City im Westen der Vereinigten Staaten in der Wasatch-Gebirgskette liegt.

2. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor, die alle gleich lang sein sollen:

sich anständig kleiden

eine reine Sprache sprechen

nur gute Filme, Fernsehsendungen und Videos ansehen

nur gute Bücher und Zeitschriften ansehen und lesen

erbauende Musik hören

den Körper heilig und rein halten

das Wort der Weisheit befolgen

reine Gedanken haben

nicht zu zweit ausgehen, bevor man sechzehn Jahre alt ist

gute Freunde wählen

Zeichnen Sie einen großen, unbehauenen Fundamentblock an die Tafel (so groß, dass alle Wortstreifen darin befestigt werden können) und schreiben Sie darüber *Keuschheit* (siehe Abbildung). Die Kinder sollen sich vorstellen, sie seien Steinmetze, die den Stein behauen müssen, damit er genau in ein festes Fundament passt.



Geben Sie jedem Kind einen Wortstreifen. Die Kinder sollen ihren Wortstreifen vorlesen und ihn dann innerhalb der Umrisse des unbehauenen Fundamentblocks befestigen, sodass ein Rechteck entsteht. Wischen Sie dann die Umrisse des unbehauenen Steins von der Tafel ab, sodass nur der rechteckige Fundamentblock übrig bleibt. Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie, wenn sie das tun, was auf den Wortstreifen aufgeführt ist, eine feste Grundlage legen, die ihnen hilft, nach dem Gesetz der Keuschheit zu leben.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Mörtel und die kleinen Steine, die im ersten Fundament des Salt-Lake-Tempels verwendet worden waren, Risse bekamen und verrutschten, sodass die großen Fundamentblöcke rissig wurden. Lassen Sie die Kinder überlegen, was ihre Fundamentblöcke der Keuschheit rissig machen könnte, beispielsweise unanständige Ausdrücke gebrauchen, Pornografie lesen oder anschauen, unanständige Kleidung tragen. Fordern Sie die Kinder auf, solches zu vermeiden.

3. Erklären Sie, dass Präsident Spencer W. Kimball, der zwölfte Präsident der Kirche, gesagt hat, dass junge Leute schon früh im Leben Entscheidungen treffen sollen, die dazu führen, dass sie später einmal eine celestiale Ehe eingehen. Lesen Sie das folgende Zitat vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Von diesen [Entscheidungen] gibt es zwei Arten: ‚Das will ich tun‘ und ‚Das will ich nicht tun‘. . . . Schon sehr früh [sollen junge Menschen] nach einem Plan leben. . . . [Sie sollen] schon bald den Weg für ihre Ausbildung festlegen, ihre Mission planen und ebenso, wie sie einen reinen Ehepartner finden, im Tempel heiraten und ihren Dienst in der Kirche leisten werden. Wenn der Weg auf diese Weise festgelegt ist und man sich das Ziel gesteckt hat, kann man den Versuchungen leichter widerstehen und Nein sagen – Nein zur ersten Zigarette, Nein zum ersten Glas Alkohol, . . . Nein zu . . . unmoralischem [nicht tugendhaftem] Verhalten.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Frankfurt am Main, 1987, 1992, Seite 227f.)

Die Kinder sollen sich Ziele setzen, die sie erreichen wollen und die ihnen helfen, würdig zu sein, im Tempel zu heiraten, wie Präsident Kimball es vorgeschlagen hat. Geben Sie jedem ein Blatt Papier und einen Bleistift. Als Überschrift sollen sie aufschreiben: *Ich habe fest vor, im Tempel zu heiraten*. Unter diese Überschrift sollen sie schreiben: *Das werde ich tun:* und *Das werde ich nicht tun:* und dann jeweils einige Punkte auflisten, beispielsweise „Das werde ich tun: jeden Sonntag zur Kirche gehen, meinen Eltern gehorchen, gute Freunde auswählen, würdig sein, in den Tempel gehen zu können“ oder „Das werde ich nicht tun: Musik anhören, die den Geist vertreibt, unsittliche Fernsehsendungen oder Filme anschauen, fluchen oder unanständige Wörter gebrauchen“.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass die Entscheidungen, die sie treffen, Einfluss darauf haben, was für ein Mensch sie werden. Wenn sie das Ziel haben, im Tempel zu heiraten, hilft ihnen das, gute Entscheidungen zu treffen.

4. Erklären Sie den Kindern, dass der Tag, an dem jemand im Tempel heiratet, einer der wichtigsten Tage seines Lebens ist.
- Warum wird das für euch ein wichtiger Tag sein? (Es ist ein bedeutender Schritt dahin, dass wir zum Himmlischen Vater und Jesus Christus zurückkehren und mit ihnen im höchsten Grad des celestialen Reiches leben können.)

Wenn Sie im Tempel geheiratet haben oder nach Ihrer Heirat im Tempel gesiegelt worden sind, dann erzählen Sie von Ihren Gefühlen am Tag der Siegelung. Zeigen Sie, wenn möglich, Bilder von dem Tag, an dem Sie im Tempel geheiratet haben. Wenn Sie noch nicht im Tempel gesiegelt worden sind, dann laden Sie, nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, jemand ein, der gesiegelt worden ist, und bitten sie ihn, den Kindern zu erzählen, was er dabei empfunden hat.

5. Erzählen Sie die folgende Geschichte von Heber J. Grant, dem siebten Präsidenten der Kirche:

Ehe der Salt-Lake-Tempel fertig war, mussten die Mitglieder der Kirche, die in Salt Lake City wohnten, zum Tempel in St. George, Utah, reisen, eine Strecke von knapp fünfhundert Kilometern, um an den heiligen Handlungen des Tempels teilnehmen zu können. Präsident Grant hat einmal gesagt:

„Ich werde bis zu dem Tag, an dem ich sterbe, dankbar sein, dass ich als junger Mann von noch nicht einmal einundzwanzig Jahren nicht auf manche meiner Freunde gehört, sondern die Mühe auf mich genommen habe, vom Kreis Utah nach St. George zu reisen, um im St.-George-Tempel zu heiraten. . . . Es war damals eine lange und schwierige Reise über nicht befestigte und unsichere Straßen, und man brauchte für einen Weg mehrere Tage.

Viele rieten mir, die Mühe nicht auf mich zu nehmen – nicht den ganzen Weg bis St. George zu reisen, um zu heiraten. Sie argumentierten, ich könne mich doch vom

Pfahlpräsidenten oder vom Bischof trauen lassen und dann, wenn der Salt-Lake-Tempel fertig sei, mit meiner Frau und meinen Kindern dorthin gehen und meine Frau an mich siegeln lassen und unsere Kinder für alle Ewigkeit an uns siegeln lassen.

Warum habe ich nicht auf sie gehört? Weil ich für Zeit und Ewigkeit heiraten wollte – weil ich mein Leben richtig beginnen wollte. Später hatte ich viel Grund zur Freude wegen meines Entschlusses, damals im Tempel zu heiraten, anstatt auf einen späteren, vielleicht gelegeneren Zeitpunkt zu warten. . . .

Als ich einmal in einem der Pfähle eine Konferenz besuchte, sprach eine meiner Töchter . . . und sagte: ‚Ich bin dem Herrn sehr dankbar, dass ich richtig geboren bin, nämlich im Bund geboren bin, von Eltern, die richtig getraut und im Tempel des Herrn gesiegelt worden sind.‘

Tränen traten mir in die Augen, denn ihre Mutter war gestorben, ehe der Salt-Lake-Tempel fertig war, und ich war dankbar, dass ich nicht auf meine Freunde gehört hatte, die mich hatten überreden wollen, nicht zum St.-George-Tempel zu fahren, um dort zu heiraten. Ich war sehr dankbar für die Inspiration und die Entschlossenheit, mein Leben richtig zu beginnen.“ (*Gospel Standards*, Hg. G. Homer Durham, Salt Lake City, 1941, Seite 359f.)

6. Lernen Sie mit den Kindern den dreizehnten Glaubensartikel auswendig. Besprechen Sie, inwiefern er sich auf das Gesetz der Keuschheit bezieht.
7. Singen Sie mit den Kindern eins oder mehrere der folgenden Lieder oder sagen Sie gemeinsam den Text auf: „Gott gab mir einen Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 73), „Immer und ewig vereint“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 98), „Ich freu mich auf den Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 99), „Sei immer treu!“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 80), „Ich befolge Gottes Plan“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 86).

Zum Abschluss

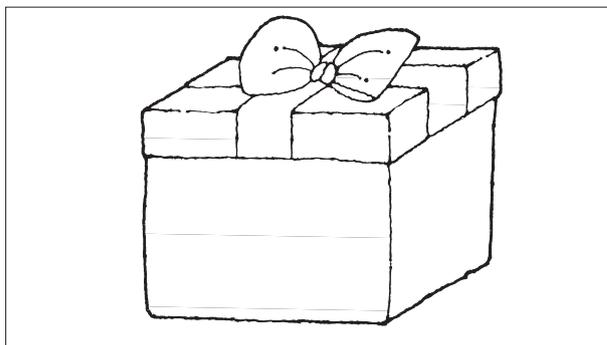
Zeugnis	Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, das Gesetz der Keuschheit zu befolgen und würdig zu sein, in den Tempel gehen zu können. Erklären Sie den Kindern: Wenn sie würdig bleiben, um in den Tempel gehen zu können, werden sie wahres Glück finden und einmal in Ewigkeit mit dem Himmlischen Vater und Jesus Christus und mit den rechtschaffenen Mitgliedern ihrer Familie im höchsten Grad des celestialen Reichs leben können.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 131:1–4 und 132:15–21 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Lorenzo Snow empfängt eine Offenbarung über den Zehnten

Ziel Die Kinder in dem Wunsch bestärken, den vollen Zehnten zu zahlen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt die in der Lektion geschilderten geschichtlichen Ereignisse sowie Maleachi 3:8–12 und Lehre und Bündnisse 64:23; 119:4. Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die geschichtlichen Ereignisse vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110150), Kapitel 32.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Fertigen Sie für jedes Kind auf buntem Papier die Zeichnung eines Geschenks an (siehe Abbildung) oder zeichnen Sie vor dem Unterricht ein paar verpackte Geschenke an die Tafel.



5. Sie brauchen:
 - a) die Bibel und *Lehre und Bündnisse* für jedes Kind
 - b) einen Bleistift für jedes Kind
 - c) Bild 5-58, „Lorenzo Snow“

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Geben Sie jedem Kind die Zeichnung des Geschenks (oder verweisen Sie auf die Geschenke, die Sie an die Tafel gezeichnet haben). Bitten Sie die Kinder, sich vorzustellen, in jedem Geschenk wäre eine Segnung vom Himmlischen Vater.

- Was für Segnungen könnten wir in den Geschenken finden?

Geben Sie jedem Kind einen Bleistift. Die Kinder sollen auf ihr Geschenk eine Segnung schreiben, die der Himmlische Vater uns gegeben hat. Dann sagen sie, was sie aufgeschrieben haben, und hängen ihre Geschenke an die Tafel oder legen sie auf den Tisch oder den Boden. (Wenn Sie die Geschenke an die Tafel gezeichnet haben, sollen die Kinder einige Segnungen nennen, die Sie dann jeweils auf ein Geschenk an der Tafel schreiben.)

- Was müssen wir tun, um die Segnungen des Himmlischen Vaters zu empfangen?

Pflichten Sie den Antworten der Kinder bei, und erklären Sie dann, dass etwas, was wir tun müssen, in Maleachi 3:10 genannt wird. Lassen Sie ein Kind den ersten Teil des Satzes vorlesen (bis *Vorratshaus*), während die anderen Kinder in ihrer Bibel mitlesen. Erklären Sie den Kindern, dass sie in dieser Lektion mehr über den Zehnten und über die Segnungen erfahren werden, die wir erhalten, wenn wir den vollen Zehnten zahlen.

Geschichtliche Ereignisse

Erzählen Sie den Kindern anhand der folgenden Schilderung der geschichtlichen Ereignisse von der Besiedlung Utahs unter der Leitung von Brigham Young. Erzählen Sie den Kindern auch, wie die Mitglieder in St. George während einer schlimmen Dürre gesegnet wurden, weil sie den Zehnten zahlten, und erklären Sie ihnen, wie die Zehntengelder es der Kirche ermöglichen, das Werk des Herrn voranzubringen. Weisen Sie darauf hin, wie die Mitglieder der Kirche persönlich und insgesamt gesegnet werden, wenn sie den vollen Zehnten zahlen.

Neue Siedlungen werden gegründet

In den ersten zehn Jahren, die die Heiligen in Utah lebten, gründete Brigham Young etwa einhundert Kolonien (neue Siedlungen) im ganzen Gebiet des heutigen Utah. Tausende von Mitgliedern der Kirche trafen jedes Jahr ein, und sie alle brauchten einen Ort, wo sie leben konnten. Präsident Young sandte Leute von Salt Lake City aus nach Norden, Süden, Osten und Westen, um Orte zu finden und zu besiedeln, wo es genügend Wasser, fruchtbaren Boden und andere notwendige Voraussetzungen gab und wo die Siedler vor den Angriffen feindlicher Indianer sicher waren.

Brigham Young wählte kluge und fähige Männer als Führer der Kolonien aus. Bischöfe, präsidierende Älteste und Pfahlpräsidenten beaufsichtigten sowohl den Bau der Städte als auch die Entwicklung der Gemeinden und Zweige. Wenn eine neue Kolonie gegründet werden sollte, erfuhren die Familien, die berufen wurden, die Kolonie aufzurichten, oft erst dann von ihrer Berufung, wenn Präsident Young ihre Namen auf der Generalkonferenz verlas. Manchmal wählte Präsident Young auch Führer für eine Kolonie aus, und die Führer suchten dann weitere Familien, die bereit waren, mit ihnen in die neue Kolonie zu ziehen. Wenn die Mitglieder der Kirche aus dem Osten in Utah ankamen, wurden sie gewöhnlich angewiesen, in einer der neuen Siedlungen zu leben. Welchem Ort sie zugewiesen wurden, hing meist von ihren Fertigkeiten ab. Jede Siedlung brauchte verschiedene Arbeiter wie Farmer, Zimmerleute, Ziegelbrenner, Metzger, Bäcker und Schullehrer.

Nicht alle freuten sich darüber, dass sie in die neuen Kolonien ziehen sollten, aber gewöhnlich waren die Heiligen gehorsam und folgten den Anweisungen des Propheten. Einmal waren alle Siedler in Nephi, Utah, zusammengekommen, um Präsident Young und andere Führer der Kirche in ihrer Stadt mit Musikkapellen, Fahnen und einem Weg aus Tannenreisig und Blumen willkommen zu heißen. Die Mädchen waren alle in Weiß gekleidet, um dem Propheten zu begegnen. Eines der Mädchen war die fünfzehnjährige Elizabeth Claridge.

Nachdem Präsident Young und die anderen Führer bei einem der Siedler ein gutes Essen zu sich genommen hatten, hielten sie am Nachmittag für alle Heiligen in Nephi eine Versammlung ab. Gegen Ende der Versammlung las Präsident Young die Namen einiger Männer vor, die berufen wurden, mit ihrer Familie weiter südlich zu ziehen und eine Gegend, die „The Muddy“ genannt wurde, zu besiedeln. Die Leute wussten nicht, wer berufen wurde, bis Präsident Young die Namen vorlas. Samuel Claridge, Elizabeths Vater, gehörte zu den Männern, die berufen wurden. Als Elizabeth den Namen ihres Vaters hörte, begann sie zu weinen, weil sie nicht fortziehen wollte. Der Vater des Mädchens, das neben Elizabeth saß, wurde ebenfalls berufen, und das Mädchen sagte zu Elizabeth: „Warum regst du dich so auf? Mein Vater ist auch berufen worden, aber ich weine nicht, weil ich weiß, dass er sowieso nicht gehen wird.“

„Das ist eben der Unterschied“, antwortete Elizabeth. „Mein Vater ist berufen worden, und ich weiß, dass er GEHEN WIRD und nichts ihn davon abhalten kann. Wenn er zu etwas berufen wird, dann tut er es auch; und so traurig ich auch bin, ich würde mich schämen, wenn er nicht gehen würde.“ Auch wenn es Elizabeth schwer fiel, ihr Zuhause und ihre Freunde zu verlassen, wusste sie doch, dass ihre Familie gesegnet werden würde, wenn ihr Vater dem Herrn gehorchte und die Berufung, eine neue Siedlung aufzubauen, annahm. (Siehe S. George Ellsworth, *Samuel Claridge: Pionieering the Outposts of Zion*, Seite 80f.)

Die Heiligen bauen Zehntenhäuser

Präsident Young wollte, dass die Heiligen in den Siedlungen selbst für ihre Bedürfnisse sorgen konnten, deshalb wies er sie an, in jeder Siedlung Zehntenhäuser, also Vorratshäuser des Bischofs, zu bauen. Die Heiligen brauchten Vorratshäuser, um den Zehnten aufzubewahren, denn damals wurde der Zehnte größtenteils in Naturalien gezahlt. Das bedeutet, dass die Leute kein Geld zahlten, sondern den Zehnten mit den Gütern, die sie herstellten, zahlten. Beispielsweise brachte ein Farmer für je zehn Eier, die seine Hühner legten, ein Ei als Zehnten in das Vorratshaus. Andere brachten Nahrungsmittel, die sie angebaut hatten, Tiere, die sie gezüchtet hatten, und Waren, die sie zu Hause hergestellt hatten, in die Zehntenhäuser. Viele zahlten den Zehnten auch mit ihrer Arbeitskraft, indem sie einen von zehn Tagen an verschiedenen Kirchenprojekten arbeiteten, anstatt ihre eigene Arbeit zu tun. Etwa ein Drittel des Zehnten, der in jedem Gemeinwesen gesammelt wurde, wurde verwendet, um die Heiligen in dem Gemeinwesen mit allem Notwendigen auszustatten, und der Rest wurde an das Zehntenamt der Kirche in Salt Lake City gesandt, damit er dort für den allgemeinen Bedarf der Kirche verwendet wurde.

Einmal ging Mary Fielding Smith, die Witwe von Hyrum Smith, zum Zehntenamt in Salt Lake City, um mit einer Ladung der besten Kartoffeln, die sie angebaut hatte, den Zehnten zu zahlen. Ein Sekretär im Zehntenamt schalt sie: „Witwe Smith, es ist eine Schande, dass Sie den Zehnten zahlen sollen.“ Mary erwiderte: „William, Sie müssen sich schämen. Wollen Sie mir eine Segnung verwehren? Wenn ich nicht den Zehnten zahle, dann muss der Herr mir seine Segnungen vorenthalten. Ich zahle den Zehnten nicht nur, weil es ein Gesetz Gottes ist, sondern weil ich erwarte, dafür gesegnet zu werden. Wenn ich dieses und die übrigen Gesetze halte, wird es mir zum Segen gereichen, und ich kann für meine Familie sorgen.“

Joseph F. Smith, Marys Sohn, berichtete, dass es Mary wohl erging, weil sie Gottes Gebote befolgte. Sie hatten immer genug zu essen, und sie bekamen ein festes Zeugnis. Joseph F. erzählte: „Als William Thompson meiner Mutter sagte, sie solle keinen Zehnten zahlen, hielt ich ihn für einen der großartigsten Menschen der Welt. . . . Ich musste mich selbst abrackern und den Boden umgraben. Ich musste mithelfen, den Boden zu pflügen, Kartoffeln zu pflanzen, Kartoffeln zu hacken, Kartoffeln auszugraben und so weiter, und dann einen großen Wagenkasten mit den besten Kartoffeln voll laden, die wir hatten, die schlechten auslesen und die Ladung zum Zehntenamt bringen. In meiner kindlichen Art dachte ich, das sei viel verlangt, [vor allem] wenn ich sah, wie andere Jungen meines Alters . . . spielten, ritten und sich amüsierten und in ihrem ganzen Leben kaum einen Finger rühren mussten. . . . Aber als ich etwas reifer wurde, war ich bekehrt und stellte fest, dass meine Mutter Recht hatte und dass William Thompson Unrecht hatte. . . . [Den Zehnten zu zahlen] ist eine Segnung, an der ich Freude habe, und ich kann mir nicht vorstellen, dass mir irgendjemand diese Freude nehmen kann.“ (*Gospel Doctrine*, Seite 228–230.)

Lorenzo Snows Offenbarung über den Zehnten

Mit den Jahren gediehen die Siedlungen in Utah weiterhin. Die Telegrafie wurde erfunden, sodass die Menschen leichter über große Entfernungen miteinander kommunizieren konnten. Die Eisenbahn wurde quer durch die Vereinigten Staaten gebaut,

sodass das Reisen leichter wurde und die Einwohner von Utah auch Vorräte aus weiter entwickelten Gebieten erhalten konnten. Die Kirche hatte Schwierigkeiten mit den US-Behörden und mit den Indianern in Utah, aber alle Probleme wurden schließlich gelöst. Präsident John Taylor wurde Präsident der Kirche, als Brigham Young starb. Ihm folgte Präsident Wilford Woodruff, dessen Nachfolger Präsident Lorenzo Snow war (zeigen Sie das Bild von Lorenzo Snow).

Als Lorenzo Snow der fünfte Präsident der Kirche wurde, war die Kirche tief verschuldet. Es hatte die Kirche viel gekostet, die Schwierigkeiten mit dem Staat auszuräumen, und es war nicht mehr genügend Geld da, um alles zu bezahlen, was die Kirche brauchte. Präsident Snow betete inständig, um herauszufinden, wie er dieses schwerwiegende Problem lösen sollte. Er erhielt nicht sofort eine Antwort auf seine Gebete, aber er fühlte sich gedrängt, St. George und andere Orte im südlichen Utah zu besuchen. Er wusste nicht, warum er nach Süd-Utah fahren sollte, aber er wusste, er musste den Eingebungen des Heiligen Geistes gehorchen. Gemeinsam mit anderen Führern der Kirche reiste er mit Zug und Pferdekutsche nach St. George.

In Süd-Utah hatte es seit Monaten nicht mehr geregnet. Auf der Reise nach Süden bemerkte Präsident Snow die trockene Erde und die dürstenden Pflanzen und Tiere. Die Menschen in Süd-Utah wussten nicht, wie sie ohne Regen Getreide anbauen sollten, um genügend Nahrung zum Überleben zu haben.

Am 17. Mai 1899 sprach Präsident Snow bei einer Konferenz in St. George. Während seiner Ansprache hielt er plötzlich inne. Es herrschte völlige Stille, da alle darauf warteten, dass er etwas sagte. Als er wieder zu reden begann, sprach er mit fester Stimme, und die Anwesenden wussten, dass er unter der Inspiration des Herrn sprach. Er sagte: „Das Wort des Herrn lautet: Die Zeit ist jetzt gekommen, da jeder Heilige der Letzten Tage . . . den Willen des Herrn erfüllen und seinen Zehnten voll zahlen soll. Das ist das Wort des Herrn an Sie, und es ist das Wort des Herrn an jede Siedlung im Land Zion.“ (Zitiert in: LeRoi C. Snow, „The Lord's Way Out of Bondage“, Seite 439.)

Präsident Snow erklärte den Heiligen, der Herr sei ungehalten über sie, weil sie den Zehnten nicht gezahlt hatten. Er verhiess den Menschen, es werde regnen und sie könnten Getreide aussäen und eine gute Ernte haben, wenn sie den Zehnten zahlten.

Nach seiner Ansprache in St. George wollte Präsident Snow der ganzen Kirche mitteilen, was ihm offenbart worden war. Auf dem Rückweg nach Salt Lake City hielt er in vielen Siedlungen an, um den Menschen das Gesetz des Zehnten zu verkünden, und als er nach Salt Lake City zurückgekehrt war, berief er im Tempel eine wichtige Versammlung ein, um mit den Priestertumsführern über den Zehnten zu sprechen. In einer Ansprache sagte er: „Selbst die Ärmsten der Armen können den Zehnten zahlen; der Herr erwartet es von uns. . . . Jeder soll den Zehnten zahlen. . . . Das Gesetz muss befolgt werden. . . . Dann werden wir unsere Schulden bezahlen. . . . Möge Gott Sie segnen.“ (Zitiert in: Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, Seite 546.) Überall nahmen die Heiligen an, was Präsident Snow sagte, und begannen, den Zehnten zu zahlen.

Präsident Snow wartete gespannt darauf, was ihm über das Wetter in Süd-Utah berichtet wurde. Ein Monat verging, zwei Monate vergingen, aber der Regen blieb aus. Die Menschen in St. George zahlten nicht nur den vollen Zehnten, sondern brachten dem Herrn noch mehr Opfergaben dar. Der Prophet betete inständiger darum, dass der Herr die Menschen segnen möge. Er hatte ihnen Regen verheißen, wenn sie den Zehnten zahlten. Schließlich, am 2. August 1899, erhielt er ein Telegramm, auf dem stand: „Regen in St. George.“ Die Heiligen wurden gesegnet und konnten im Herbst ihre Ernte einbringen.

Im Jahr nach Präsident Snows Offenbarung gaben die Heiligen doppelt so viel Zehnten wie in den zwei vorangegangenen Jahren. So wurden nicht nur die Heiligen in St. George mit Regen gesegnet, sondern die Kirche konnte innerhalb von acht Jahren

alle Schulden bezahlen. Seitdem hat die Kirche immer genügend Geld, um das Werk des Herrn auszuführen, weil die treuen Mitglieder der Kirche den Zehnten zahlen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie erfuhren die Mitglieder der Kirche davon, wenn sie berufen worden waren, neue Kolonien in Utah zu besiedeln? Wie zeigten sie ihren Glauben, indem sie diese neuen Kolonien besiedelten?
- Warum zahlte Mary Fielding Smith den Zehnten, obwohl sie nicht viel Geld und Besitz hatte? Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie oder ihre Familie schon gesegnet worden sind, weil sie den Zehnten zahlen.
- Warum reiste Präsident Snow nach St. George? (Der Heilige Geist gab ihm ein, dorthin zu fahren.) Wie wurde Präsident Snow gesegnet, weil er den Eingebungen des Heiligen Geistes folgte? Wie werden wir gesegnet, wenn wir den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen?
- Worüber machte sich Präsident Snow Sorgen, als er nach St. George reiste? (Die Schulden der Kirche.) Worüber machten sich die Mitglieder in St. George Sorgen? (Die Dürre.) Wie konnten die Heiligen laut dem Wort des Herrn beide Probleme lösen?
- Warum zahlen wir den Zehnten? Was tun wir, wenn wir den Zehnten nicht voll zahlen? (Maleachi 3:8.) Warum ist der Zehnte das Geld des Herrn? Erinnern Sie die Kinder daran, dass alles auf der Erde von Jesus Christus unter der Anleitung des Himmlischen Vaters erschaffen wurde. Alles, was wir hier verdienen und was die Erde hervorbringt, ist ein Geschenk von ihnen.
- Was verheißt der Herr denen, die den Zehnten voll zahlen? (Maleachi 3:10–12; LuB 64:23.) Was ist der volle Zehnte? (LuB 119:4; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Erklären Sie, dass den Zehnten voll zahlen bedeutet, dass wir dem Herrn ein Zehntel unseres Ertrags oder unseres Einkommens zahlen.
- Wie wurden die Heiligen in St. George dafür gesegnet, dass sie den Zehnten zahlten? Wie lange mussten sie warten, bis es regnete? Wie bewiesen die Heiligen Glauben, während sie auf den Regen warteten?
- Wie wurde die Kirche gesegnet, als die Mitglieder begannen, den Zehnten voll zu zahlen? Wie wird die Kirche auch heute weiterhin gesegnet, weil die Mitglieder den Zehnten zahlen? Wie werden die Zehntengelder verwendet? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der volle Zehnte ein Zehntel unseres Ertrages oder Einkommens ist. Schreiben Sie mehrere Geldbeträge an die Tafel, und zeigen Sie den Kindern, wie man davon ein Zehntel berechnet. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie die Kinder ausrechnen, wie viel Zehnten sie von verschiedenen Geldbeträgen zahlen müssten (für jüngere Kinder können Sie Gegenstände, wie etwa Münzen oder Obst, mitbringen, und sie damit ausrechnen lassen, wie viel Zehnten sie davon zahlen müssten). Betonen Sie, wie wichtig es ist, dass man ganze zehn Prozent des Einkommens als Zehnten zahlt. Wenn man weniger zahlt, ist man dem Herrn gegenüber nicht ehrlich.

Sie können jedem Kind das Formular „Zehnter und Spenden“ geben und ihm zeigen, wie man es richtig ausfüllt.

2. Vermitteln Sie den Kindern, dass die Segnungen, die wir erhalten, wenn wir den Zehnten zahlen, nicht immer finanzieller Art sind: Schreiben Sie die folgenden Segnungen jeweils auf einen Zettel und legen Sie sie in einen Behälter (Sie können die Zettel wie zu Beginn des Unterrichts als Umriss eines Geschenks zurechtschneiden):

- das Evangelium Jesu Christi verstehen
- ein starkes Zeugnis
- sich dem Himmlischen Vater nahe fühlen
- die Kraft haben, nach dem Evangelium zu leben
- unserer Familie ein Vorbild sein
- Frieden und Freude
- anderen selbstlos dienen können
- ewiges Leben
- genügend Geld für das, was wir brauchen

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Melvin J. Ballard, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Der Herr hat verheißen, dass für den Mann und die Frau, die den Zehnten ehrlich zahlen, gesorgt ist, aber er hat nicht verheißen, sie reich zu machen, was materielle Dinge angeht. Die größten Segnungen des Herrn sind geistiger, nicht materieller Natur.“ (Zitiert in: *The Teachings of Ezra Taft Benson*, Salt Lake City, 1988, Seite 472f.)

Dann darf ein Kind nach dem anderen einen Zettel ziehen und die Aussage vorlesen. Besprechen Sie mit den Kindern, wie wertvoll jede dieser Segnungen ist und wie das Zahlen des Zehnten dazu beiträgt, dass wir diese Segnungen erlangen.

3. Geben Sie jedem Kind einen Zettel mit einer der folgenden Aussagen dazu, wie die Zehntengelder verwendet werden (erklären Sie die Aussagen gegebenenfalls):

- für den Bau von Gemeindehäusern, Tempeln und anderen Kirchengebäuden
- um Aktivitäten im Pfahl und der Gemeinde sowie Schulungsmaterial zu finanzieren
- für Strom, Heizung und den Unterhalt des Gemeindehauses
- um Reisekosten und Material für Missionare zu finanzieren
- um Reisekosten und andere Ausgaben der Generalautoritäten zu finanzieren
- für Computer, die für die Tempelarbeit und die Genealogie verwendet werden
- für die Herausgabe der Zeitschriften der Kirche
- für Satellitenübertragungen
- für die Übersetzung und Veröffentlichung der heiligen Schriften

Lassen Sie ein Kind etwas an die Tafel zeichnen, was die Verwendung der Zehntengelder, die auf seinem Zettel beschrieben ist, darstellt. Die anderen Kinder versuchen zu erraten, was die Zeichnung darstellt. Fahren Sie fort, bis jedes Kind an der Reihe war.

4. Lesen Sie das folgende Zitat von Heber J. Grant, dem siebten Präsidenten der Kirche, vor, und besprechen Sie es:

„Der Zehnte ist ein Gesetz Gottes, und das Zahlen des Zehnten bringt dem Heiligen der Letzten Tage, der es tut, Frieden und Freude. Zufriedenheit erfüllt das Herz des Menschen, der mit dem Herrn völlig ehrlich ist. ...

Ich kann über den Zehnten sprechen, weil ich seit der Zeit, als ich als kleiner Junge Geld verdient habe, den Zehnten gezahlt habe. Ich war ehrlich zum Herrn, und ich bin bereit, mein Leben lang zuallererst dem Herrn gegenüber ehrlich zu sein.“
(*Gospel Standards*, Hg. G. Homer Durham, Salt Lake City, 1941, Seite 60, 63.)

Erklären Sie den Kindern, dass wir am Ende jedes Jahres die Möglichkeit haben, zu erklären, dass wir dem Herrn gegenüber in finanzieller Hinsicht völlig ehrlich waren. Das wird die Zehntenerklärung genannt. Wir kommen mit dem Bischof (oder dem Zweigpräsidenten) zusammen und sagen ihm, ob wir den Zehnten voll zahlen oder nicht.

Lassen Sie die Kinder im Rollenspiel ein solches Gespräch zur Zehntenerklärung darstellen, wobei ein Kind der Bischof ist und die übrigen Kinder eine Familie darstellen, die den Zehnten voll zahlt. Der „Bischof“ fragt jedes Mitglied der Familie, ob es den Zehnten voll zahlt, und jedes Mitglied der Familie antwortet.

5. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:

„Als [1929] Weihnachten vor der Tür stand, waren viele Menschen arbeitslos.

Unsere Familie hatte Glück. ... Mein Mann hatte noch Arbeit.

Aber eine Woche vor Weihnachten wurde er völlig überraschend entlassen. Als er seinen letzten Lohn mit nach Hause brachte, nämlich dreiundsechzig Dollar, war unser erster Gedanke: ‚Wofür sollen wir das Geld ausgeben?‘

Wir hatten viel Obst und Gemüse eingekocht, und wir hatten eine Kuh und Hühner, sodass wir Milch, Butter und Eier hatten. Wir hatten einen reichlichen Vorrat an Lebensmitteln, sodass wir uns vornahmen, mit einem Teil des Geldes unseren drei kleinen Kindern, die sechs, vier und ein Jahr alt waren, Weihnachtsgeschenke zu kaufen.

Dann kündigte der Bischof an, dass er am kommenden Wochenende die Gespräche zur Zehntenerklärung abhalten wollte. Wir hatten jeden Monat etwas Zehnten gezahlt, aber nicht den vollen Zehnten. Wir hatten immer gehofft, unsere finanzielle Lage würde sich verbessern, sodass wir alles nachzahlen konnten.

Nachdem wir uns ein Weilchen mit unseren Haushaltsbüchern befasst hatten, stellten wir fest, dass wir dem Bischof exakt sechzig Dollar schuldeten, wenn wir am Ende des Jahres zu denen gehören wollten, die den Zehnten voll zahlten. Noch nie waren sechzig Dollar so viel Geld gewesen! Wir lernten eine der wichtigsten Lektionen im Leben: ‚Sei an jedem Zahltag ehrlich zum Herrn.‘ ...

Wir beschlossen, zum Haus des Bischofs zu gehen und ihm die sechzig Dollar zu bringen, ehe wir versucht waren, etwas davon auszugeben. ...

Wir hatten noch drei Dollar für Weihnachtseinkäufe übrig. Am nächsten Tag kauften wir eine kleine Dose schwarze Farbe und eine Dose rote Farbe. ... Mein Mann und ich arbeiteten viele Stunden, wenn die Kinder im Bett waren, um aus Holzresten Holzspielzeug anzufertigen und anzumalen. Ich nähte ausgestopfte Tiere und machte aus Stoffresten eine Puppe. ...

Dann genossen wir die Weihnachtszeit, obwohl wir kein Geld hatten.

Mitte Januar erhielt mein Mann einen Telefonanruf. Ihm wurde eine Arbeitsstelle angeboten, bei der er hundertfünfzig Dollar im Monat verdienen konnte. Das war für uns ein Vermögen! Von da an war mein Mann bis zu dem Tag, an dem er starb, nie wieder arbeitslos, und es ging uns geistig und finanziell wohl.

In Maleachi 3:10 heißt es: ‚Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, damit in meinem Haus Nahrung vorhanden ist. Ja, stellt mich auf die Probe damit, spricht der Herr der Heere, und wartet, ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.‘

Wir nahmen die Herausforderung an, und die Segnungen blieben nicht aus.“ (Jennie N. Ernstrom, „Tithing Came before Presents“, *Ensign*, Dezember 1988, Seite 41.)

6. Zeigen Sie einen Abschnitt aus dem Film *Des Himmels Fenster* (32 Minuten; Multivideo 1 [56104 150]). Wenn Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, kann der Film auch im Miteinander allen Kindern dieser Altersgruppe gezeigt werden (Sie können den Film auch in 2 Teile zu je 16 Minuten unterteilen).
7. Lernen Sie mit den Kindern Maleachi 3:10 auswendig.
8. Singen Sie mit den Kindern „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 68) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Bezeugen Sie den Kindern, dass sie sowohl geistig als auch zeitlich gesegnet werden, wenn sie das Gesetz des Zehnten befolgen. Sie können auch erzählen, wie Sie einmal gesegnet worden sind, weil Sie den Zehnten gezahlt haben.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Maleachi 3:8-12 zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Die Festigung unseres Zeugnisses vom wieder- hergestellten Evangelium

Ziel

Das Zeugnis der Kinder davon, dass Jesus Christus seine wahre Kirche durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt hat und dass er seine Kirche auch heute führt, festigen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt 2 Nephi 28:30; Ether 4:11 und die folgenden Schriftstellen, die die Bestandteile eines Zeugnisses beschreiben:
 - a) LuB 19:16–19; 46:13; 76:22,23; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17
(Jesus Christus ist der Sohn des Himmlischen Vaters und unser Erretter.)
 - b) Lehre und Bündnisse 21:1–3; 135:3; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33
(Joseph Smith war der Prophet, durch den Jesus Christus seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt hat.)
 - c) Moroni 10:3–5; Lehre und Bündnisse 17:6 (Das Buch Mormon ist wahr.)
 - d) Lehre und Bündnisse 1:30; 115:4; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:10–19
(Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die einzig wahre Kirche.)
 - e) Lehre und Bündnisse 1:38; 21:1,4; 28:6, 7 (Wir werden heute von einem lebenden Propheten geführt.)Befassen Sie sich dann mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VII f., und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIII ff.)
2. Zusätzlicher Lesestoff: *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), Kapitel 16 und 17.
3. Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten Sie verwenden wollen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen, damit sie das Unterrichtsziel erreichen.
4. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor:

Ich kann ein festeres Zeugnis davon erlangen, dass –

– Jesus Christus der Sohn des Himmlischen Vaters und unser Erretter ist.

– Joseph Smith der Prophet war, durch den Jesus Christus
seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt hat.

– das Buch Mormon wahr ist.

– die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
die einzig wahre Kirche ist.

– wir heute von einem lebenden Propheten geführt werden.

5. Sie brauchen:

- a) das Buch Mormon, *Lehre und Bündnisse* und die Köstliche Perle für jedes Kind
- b) einige Nachschlagewerke wie etwa ein Wörterbuch und eine Enzyklopädie, Zeitschriften wie den *Kleinen Liahona* oder Schulbücher, die man in der PV zeigen kann
- c) ein Bild vom lebenden Propheten (aus der Gemeindehausbibliothek oder dem *Liahona*); eine Auswahl von Bildern aus vorherigen Lektionen, um die Ereignisse zu veranschaulichen, die Sie anhand der Abschnitte aus der Schrift wiederholen

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Schreiben Sie das Wort *Wissen* an die Tafel.

- Wie lernen wir etwas Neues oder erlangen Wissen?

Geben Sie den Kindern die Nachschlagewerke, die Zeitschriften oder die Schulbücher. Sie sollen schnell irgendeine Tatsache finden, die sie der Klasse kurz erzählen können. (Wenn Sie mehr Kinder als Bücher haben, sollen die Kinder in Gruppen arbeiten.) Lassen Sie die Kinder der Klasse erzählen, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass es wichtig ist, Wissen zu erlangen, dass es aber am wichtigsten ist zu wissen, dass das Evangelium Jesu Christi wahr ist. Dieses Wissen nennt man Zeugnis. Schreiben Sie neben das Wort *Wissen* das Wort *Zeugnis* an die Tafel.

- Wie erlangt man ein Zeugnis?

Lesen Sie mit den Kindern 2 Nephi 28:30, und besprechen Sie, was dieser Vers bedeutet. Erklären Sie, dass wir nach und nach ein Zeugnis vom Evangelium erlangen. Wenn wir etwas über das Evangelium lernen und entsprechend leben, lernen wir mehr und festigen unseren Glauben an das, was wir bereits gelernt haben. Wenn wir nach den Grundsätzen des Evangeliums leben, lässt der Heilige Geist uns wissen, dass sie wahr sind. Bitten Sie die Kinder, sich das folgende Zitat anzuhören, um festzustellen, wie Präsident Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, ein Zeugnis erlangt hat. Lesen Sie das Zitat vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Ich ging oft hinaus und bat den Herrn, mir etwas Wunderbares zu zeigen, damit ich ein Zeugnis erhielt. Aber der Herr zeigte mir keine Wunder, sondern er zeigte mir die Wahrheit, Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung, hier ein wenig und da ein wenig. . . Er musste keinen Engel vom Himmel senden, um das zu tun. . . Durch die Eingebungen der sanften, leisen Stimme des Geistes des lebendigen Gottes gab er mir das Zeugnis, das ich besitze.“ (*Conference Report*, April 1900, Seite 40f.)

Weisen Sie darauf hin, dass Joseph F. Smith, obwohl er ein Prophet wurde, sein Zeugnis nicht durch ein spektakuläres Erlebnis erhielt, sondern nach und nach.

Erklären Sie den Kindern, dass Sie in dieser Lektion über einige grundlegende Bestandteile eines Zeugnisses vom Evangelium sprechen und wiederholen werden, was sie bereits darüber wissen, und dass sie lernen werden, wie sie ihr Zeugnis vom Evangelium festigen können.

Aus der heiligen Schrift

Befestigen Sie den Wortstreifen: *Ich kann ein festeres Zeugnis davon erlangen, dass –*. Besprechen Sie mit den Kindern, was ein Zeugnis ist. Erklären Sie, dass ein Zeugnis das vom Heiligen Geist bestätigte Wissen ist, dass etwas wahr ist. Machen Sie den Kindern bewusst, dass der Heilige Geist uns wissen lässt, dass das Evangelium Jesu Christi wahr ist, wenn wir uns mit dem Evangelium befassen und über das, was wir lernen, beten.

Befestigen Sie die übrigen Wortstreifen einen nach dem anderen. Verwenden Sie für jeden Wortstreifen die unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen und die entsprechenden Fragen aus dem Abschnitt „Besprechen/Fragen“, um den Kindern zu ver-

mitteln, welche grundlegenden Bestandteile ein Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi hat. Sie können auch Ereignisse aus vorherigen Lektionen wiederholen (oder sie von den Kindern wiederholen lassen) und entsprechende Bilder zeigen, damit die Kinder verstehen, woraus ein Zeugnis besteht.

Machen Sie den Kindern, wenn Sie die Wortstreifen besprochen haben, bewusst, dass die guten Gefühle, die wir haben, wenn wir davon hören, dass Jesus Christus der Sohn des Himmlischen Vaters und unser Erretter ist, dass Joseph Smith der Prophet war, durch den Jesus Christus seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt hat, dass das Buch Mormon wahr ist und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die einzig wahre Kirche ist und wir heute von einem lebenden Propheten geführt werden, das Zeugnis vom Heiligen Geist sind, dass dies alles wahr ist.

Machen Sie den Kindern bewusst, dass sie bereits den Beginn eines Zeugnisses haben. Um ihr Zeugnis zu festigen, können sie das Evangelium studieren, darüber beten, die Gebote des Himmlischen Vaters befolgen und anderen Zeugnis geben (siehe den 1., 2., 3. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Erklären Sie: Wenn wir anderen Zeugnis geben, sollen wir die grundlegenden Bestandteile eines Zeugnisses mit einschließen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer ist Jesus Christus? (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.) Inwiefern ist Jesus unser Erretter? (Lehre und Bündnisse 19:16–19; 46:13.) Woher können wir wissen, dass Jesus Christus unser Erretter ist?
- Was habt ihr über Jesus Christus gelernt, als ihr von der ersten Vision und dem Erscheinen Jesu Christi im Kirtland-Tempel erfahren habt? Wie tragen diese Ereignisse dazu bei, euer Zeugnis, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und unser Erretter ist, zu festigen?
- Wie erfuhr Joseph Smith, welcher Kirche er sich anschließen sollte? (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:10–19.) Wenn wir Joseph Smiths Beispiel folgen, wie kann uns das helfen, unser Zeugnis vom Evangelium zu stärken?
- Was hat Jesus Christus durch Joseph Smith auf der Erde wiederhergestellt? Woher können wir wissen, dass Joseph Smith der Prophet war, durch den Jesus Christus seine Kirche wiederhergestellt hat? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie half Joseph Smith dem Erretter bei der Wiederherstellung der wahren Kirche? (LuB 135:3; Sie können jedes Kind ein anderes Ereignis erzählen lassen, das zur Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi beigetragen hat, beispielsweise Moronis Besuche bei Joseph Smith, wie Joseph die goldenen Platten erhielt, wie Joseph die Platten übersetzte und wie er die Kirche gründete.)
- Warum ist es wichtig, das Buch Mormon unser Leben lang zu lesen und zu studieren? Wie können wir ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon wahr ist? (Moroni 10:3–5; machen Sie den Kindern bewusst, dass wir uns an den in Moroni 10:3–5 beschriebenen Vorgang halten können, um von jedem beliebigen Evangeliumsgrundsatz ein Zeugnis zu erlangen, nicht nur davon, ob das Buch Mormon wahr ist.)
- Warum musste die Kirche Jesu Christi wiederhergestellt werden? (JSLg 1:19; LuB 1:30.) Woher wissen wir, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die wahre Kirche Jesu Christi ist?

- Wie lautet der vollständige Name der Kirche? (LuB 115:4.) Wer hat der Kirche diesen Namen gegeben? Erklären Sie, dass der Name der Kirche von Jesus Christus selbst durch Joseph Smith gegeben wurde. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der Name der Kirche bedeutet, dass dies die wahre Kirche Jesu Christi ist, die heute auf der Erde ist.
- Wer ist heute das Oberhaupt der Kirche? (Jesus Christus.) Wer ist auf der Erde der Führer der Kirche? (Der lebende Prophet.) Lesen Sie das folgende Zitat von Gordon B. Hinckley, dem fünfzehnten Präsidenten der Kirche, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen: „Die Kirche gehört nicht dem Präsidenten. Ihr Haupt ist der Herr Jesus Christus, dessen Namen ein jeder von uns auf sich genommen hat.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 64.)
- Zeigen Sie ein Bild vom lebenden Propheten. Wer ist dieser Mann? Was wisst ihr über ihn? (Lassen Sie jedes Kind etwas sagen, was es über den Propheten weiß.) Was tut der Prophet? (Er lehrt uns das, was der Himmlische Vater und Jesus Christus uns mitteilen möchten und von uns erwarten; siehe auch LuB 1:38; 21:1,4.)
- Woher können wir wissen, dass wir heute von einem lebenden Propheten geführt werden?
- Woraus besteht ein Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi? Wie erlangen wir ein Zeugnis? (Durch den Heiligen Geist; siehe Ether 4:11.)
- Warum ist es wichtig, dass jeder von uns selbst ein Zeugnis vom Evangelium hat? Wie können wir unser Zeugnis stärken? (Siehe den 1., 2., 3. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie hat das, was ihr in diesem Jahr in der PV über das Buch Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche gelernt habt, dazu beigetragen, euer Zeugnis vom Evangelium zu stärken?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Betonen Sie, wie wichtig es ist, dass jedes Mitglied der Kirche selbst ein Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi hat. Lesen Sie das folgende Zitat von Harold B. Lee, dem elften Präsidenten der Kirche, vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen:

„Sie werden sich von dem Licht führen lassen müssen, das in Ihnen ist, nämlich [Ihrem Zeugnis]. Wenn Sie keins haben, werden Sie nicht standhalten.“ (*Stand Ye in Holy Places*, Salt Lake City, 1974, Seite 95.)

Erklären Sie den Kindern, dass wir uns auf das Zeugnis anderer stützen können, während unser Zeugnis im Wachsen begriffen ist. Wir können beispielsweise daran glauben, dass das Buch Mormon wahr ist, weil unsere Eltern, unser Bischof und der lebende Prophet wissen, dass es wahr ist. Aber jeder von uns muss sich anstrengen, um selbst ein Zeugnis zu erlangen und sich ein starkes Zeugnis zu bewahren.

Lassen Sie die Kinder abwechselnd an die Tafel zeichnen, wie sie ihr Zeugnis stärken können, beispielsweise dem Propheten zuhören, beten, die heiligen Schriften lesen, ein Missionar sein, in die Kirche gehen, beim Familienabend mitmachen, in der PV eine Ansprache halten, in der PV singen, das Wort der Weisheit befolgen und kluge Entscheidungen treffen. (Sie können auch Vorschläge auf Zettel schreiben, die die Kinder ziehen können, oder die Kinder selbst Möglichkeiten überlegen lassen.) Die anderen Kinder sollen versuchen zu erraten, was die Zeichnungen darstellen.

Fragen Sie, wenn jedes Kind an der Reihe war:

- Wie trägt das alles dazu bei, unser Zeugnis zu festigen? Was würde mit eurem Zeugnis geschehen, wenn ihr beschließen würdet, das alles nicht mehr zu tun?

2. Schreiben Sie das Wort *Zeugnis* auf einen nicht aufgeblasenen Luftballon. Lassen Sie die Kinder vorschlagen, was dazu beitragen kann, dass ihr Zeugnis wächst, beispielsweise beten, in der heiligen Schrift lesen und anderen Zeugnis geben (siehe die Beispiele im 1. Vorschlag). Jedes Mal, wenn die Kinder etwas vorschlagen, blasen Sie den Luftballon ein wenig auf. Sprechen Sie darüber, dass der Luftballon wächst, so, wie ihr Zeugnis wächst, wenn sie das tun, was sie vorgeschlagen haben.

- Was geschieht mit unserem Zeugnis, wenn wir das nicht tun?

Lassen Sie langsam die Luft aus dem Ballon, und erklären Sie, dass unser Zeugnis schrumpft wie der Ballon, wenn wir nichts dafür tun, dass es weiter wächst.

3. Erklären Sie, dass man das Erlangen eines Zeugnisses mit dem Pflanzen eines Samenkorns vergleichen kann. Lesen und besprechen Sie mit den Kindern Alma 32:36–39.
4. Erzählen Sie, was Gordon B. Hinckley, der fünfzehnte Präsident der Kirche, mit zwölf Jahren in einer Priestertumsversammlung erlebt hat:

„Der Raum war voller Männer, . . . und sie erhoben vereint die Stimme, um das großartige Lied zu singen ‚Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova! Der ein Prophet war von Christus ernannt. . . . Und es erscheint in kurzem die Stunde, da dann mit Ehrfurcht sein Name wird genannt!‘ (*Gesangbuch*, Nr. 17) . . . Da spürte ich in meinem Herzen die Überzeugung, dass der Mann, von dem sie sangen, [Joseph Smith], wirklich ein Prophet Gottes war, und ich bin dankbar, dass ich sagen kann, dass diese Überzeugung, die, wie ich glaube, durch die Macht des Heiligen Geistes kam, mich nie wieder verlassen hat.“ (*Gordon B. Hinckley: Man of Integrity, 15th President of the Church*, Video [53503]).

Bitten Sie die Kinder, zu erzählen, wie ihnen der Heilige Geist schon einmal das starke Gefühl gegeben hat, dass das Evangelium (oder ein Evangeliumsgrundsatz) wahr ist. Sie können auch selbst von einem solchen Erlebnis erzählen.

5. Lassen Sie ein Kind das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war, vorlesen:

„Möchtet ihr eine Formel dafür, wie man persönliche Offenbarung [ein Zeugnis] erlangt? . . . Meine Formel lautet schlicht so:

1. Forscht in den heiligen Schriften.
2. Haltet die Gebote.
3. Bittet voll Glauben.“

(„How to Get Personal Revelation“, *New Era*, Juni 1980, Seite 50.)

- Wie hat Joseph Smith diese Formel angewandt? Wie könnt ihr sie anwenden?

Sie können die Kinder die Formel auf eine Karte schreiben lassen, die sie nach Hause mitnehmen und dort aufhängen, damit sie immer daran erinnert werden, ihr Zeugnis zu festigen.

6. Bitten Sie die Kinder, zu erzählen, wie sie über eine oder mehrere der Aussagen auf den Wortstreifen denken, die im Lauf des Unterrichts befestigt wurden. Machen Sie den Kindern bewusst, dass die guten Gefühle, die sie in Bezug auf die Kirche und ihre Lehren haben, der Beginn eines Zeugnisses sind.
7. Singen Sie mit den Kindern „Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 48) oder „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 85) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	<p>Betonen Sie, wie wichtig es ist, dass jedes Mitglied der Kirche selbst ein Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi hat. Erinnern Sie die Kinder daran, dass sie bereits den Anfang eines Zeugnisses besitzen und ihr Zeugnis durch Studium und Gebet stärken können. Erklären Sie, wie dankbar Sie für Jesus Christus, den Propheten Joseph Smith, das Buch Mormon, die Kirche und den lebenden Propheten sind. Erzählen Sie, wie Sie selbst ein Zeugnis erlangt haben, und lassen Sie auch die Kinder erzählen, was das Evangelium ihnen bedeutet.</p> <p>Ermutigen Sie die Kinder, auch ihrer Familie Zeugnis zu geben.</p>
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	<p>Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Moroni 10:3–5 und Lehre und Bündnisse 1:30; 76:22,23 zu lesen.</p>
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	<p>Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.</p> <p>Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.</p>

Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein (Lektion zur Vorbereitung auf das Priestertum)

Ziel Diese Lektion wurde verfasst, um den 11-jährigen Kindern zu helfen, die Segnungen und Aufgaben des Priestertums zu verstehen. Sie soll unterrichtet werden, bevor das erste Kind in Ihrer Klasse 12 wird.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt das Zeugnis des Propheten Joseph Smith in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29–54,59,66–72; LuB 13 einschließlich der Überschrift und LuB 121:34–46.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen (siehe „Die eigene Vorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus der Schrift und die geschichtlichen Ereignisse vermitteln“, Seite VIIIff.). Wählen Sie die Fragen und Vorschläge für Aktivitäten aus, die sich am besten dafür eignen, dass die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) ein Buch Mormon für jedes Kind
 - b) *Lehre und Bündnisse*
 - c) eine Lichtquelle, beispielsweise eine Taschenlampe, eine Glühbirne oder eine Laterne
 - d) Bilder 5–48: „Jesus der Christus“ (Bild 240 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150), 5–15: „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150), 5–16: „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (Bild 408 in *Bilder zum Evangelium*, 34735 150) und „Ordinierung zum Priestertum“ (62341 150)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie einen Gegenstand, der Licht erzeugt.

- Was ist notwendig, damit dieser Gegenstand Licht erzeugen kann? Wenn Sie eine Taschenlampe haben, zeigen Sie, dass sie Batterien, eine Glühbirne und einen Schalter braucht, die alle richtig funktionieren müssen, damit die Taschenlampe Licht erzeugen kann. Eine Glühbirne braucht intakte Drähte und muss in eine Fassung geschraubt werden, die mit einer Stromquelle verbunden ist. Außerdem muss ein Schalter betätigt werden, damit der Strom fließen kann.

Bitten Sie die Jungen in Ihrer Klasse aufzustehen. Diese Jungen haben die Möglichkeit, das Priestertum zu empfangen, das eine weitaus größere Macht hat als Strom, denn es ist die Macht und Vollmacht, in Gottes Namen zu handeln. Durch diese Macht können die Kinder des Himmlischen Vaters getauft werden und andere heilige Handlungen der Kirche empfangen. Damit jedoch ein Junge diese Macht empfangen und so gebrauchen kann, wie Gott es vorgesehen hat, muss er würdig und richtig vorbereitet sein.

Aus der
heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29–54,59,66–72, wie Joseph Smith die goldenen Platten erhielt und zum Aaronischen Priestertum ordiniert wurde. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. Vielleicht müssen Sie mit den Kindern kurz die Ereignisse wiederholen, die dazu führten, dass Joseph Smith die goldenen Platten erhielt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung folgende Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder selbst neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum hätte Joseph Smith nicht unmittelbar nach der ersten Vision die goldenen Platten übersetzen, das Priestertum empfangen und die Kirche gründen können? (Er war nicht vorbereitet; er musste an Weisheit und Erkenntnis zunehmen.)
- Was war die erste große Aufgabe, die der Herr Joseph Smith übertrug? (Die goldenen Platten zu übersetzen, damit wir das Buch Mormon haben konnten.)
- Was tat Joseph Smith an dem Abend, als ihm der Engel Moroni zum ersten Mal erschien? (JSLg 1:29,30.) Wie oft erschien Moroni Joseph Smith, ehe dieser die goldenen Platten zum ersten Mal sah? (JSLg 1:30,44–49; viermal.) Warum wiederholte Moroni wohl seine erste Botschaft noch dreimal?
- Was für Anweisungen erhielt Joseph Smith sonst noch, ehe er beginnen konnte, die goldenen Platten zu übersetzen? (JSLg 1:53,54.) Wie trugen diese Anweisungen dazu bei, Joseph Smith auf die anderen großen Werke vorzubereiten, die er vollbringen sollte? Was tut ihr, um euch auf eure Zukunft vorzubereiten?
- Was für eine besondere Verpflichtung nehmen die meisten jungen Männer der Kirche mit 12 Jahren auf sich? (Sie empfangen das Aaronische Priestertum und werden zum Diakon ordiniert.)
- Wie empfing Joseph Smith das Aaronische Priestertum? (JSLg 1:68–70.) Wie empfängt heute ein junger Mann das Aaronische Priestertum? (Er wird nach seiner Würdigkeit befragt und durch Händeauflegen von einem Mann ordiniert, der die Vollmacht hat, ihn zu ordinieren.)
- Wie sollen sich Jungen darauf vorbereiten, das Priestertum zu empfangen? Wie sollen sich Mädchen darauf vorbereiten, die Segnungen des Priestertums zu empfangen? (Jungen und Mädchen bereiten sich auf dieselbe Weise vor. Sie beten, haben Glauben, lernen von Eltern und Lehrern das Evangelium, führen ein würdiges Leben, halten die Gebote, dienen anderen, achten einander und sind ehrlich.) (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was für Aufgaben haben die Diakone in der Kirche? (LuB 20:59.) Wie erfüllen sie ihre Aufgaben? (Das Abendmahl austeilen, das Fastopfer entgegennehmen, in der Abendmahlsversammlung als Bote für den Bischof fungieren, ein gutes Beispiel geben.)
- Wer war der Erste, der jemals das Abendmahl austeilte? (Jesus Christus.) Warum ist das Abendmahl so heilig? (Es ist eine heilige Handlung, die das Opfer darstellt, das Jesus Christus für jeden von uns gebracht hat.)

Lesen Sie folgendes Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen: „Wir bitten euch, die jungen Brüder des Aaronischen Priestertums, die Sinnbilder des Sühnopfers würdig und andächtig vorzubereiten, zu segnen und auszuteilen. Welch einen erstaunlichen Vorzug, welch heiliges Vertrauen wird euch schon in bemerkenswert jungen Jahren zuteil! Ich kann mir kein größeres Kompliment für euch denken. Wir haben euch sehr lieb. Lebt so gut ihr könnt, und seht so gut wie möglich aus, wenn ihr am heiligen Abendmahl des Herrn teilnehmt.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 62.)

- Wie können wir das Priestertum ehren und unterstützen? (Berufungen von Priestertumsführern annehmen, anderen dienen, respektvoll von Führern der Kirche sprechen und für den Vater, die Brüder, sonstige Familienmitglieder und andere, die das Priestertum tragen, beten.) (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wenn ihr das alles tut – wie kann das eurem Vater oder Bruder helfen, sein Priestertum zu ehren? Wie können sie euch dabei helfen, dass ihr euch darauf vorbereitet, das Priestertum oder die Segnungen des Priestertums zu empfangen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Segnungen, die man durch das Priestertum erhält, jeweils auf eine Karte oder einen Zettel:

einen Namen und einen Segen erhalten
getauft werden
die Gabe des Heiligen Geistes empfangen
einen Segen erhalten, wenn man krank ist
am Abendmahl teilnehmen
eine Mission erfüllen
im Tempel heiraten

Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein, und geben Sie jeder Gruppe eine Karte. Bitten Sie die Kinder in jeder Gruppe, passende Erlebnisse zu erzählen, die sie selbst oder ihre Familie im Hinblick auf die Segnung gehabt haben, die auf der Karte steht.

2. Bitten Sie die Kinder, an eine Situation zu denken, in der sie einmal an einem sehr dunklen Ort waren. Erzählen Sie ihnen dann die Geschichte von einer Gruppe Touristen, die in eine tiefe, dunkle Höhle ging. Als sie in der Höhle waren, schaltete der Führer der Gruppe das Licht aus, wartete ein paar Minuten und forderte die Leute dann auf, mit der Hand in Richtung Ausgang zu zeigen. Als das Licht wieder eingeschaltet wurde, zeigten die Leute in alle möglichen Richtungen.

Lesen Sie folgendes Zitat von Elder Robert D. Hales vor: „Wenn die Vollmacht des Priestertums nicht auf Erden wäre, könnte der Widersacher ungehindert herrschen und regieren. Es gäbe keine Gabe des Heiligen Geistes, der uns führt und erleuchtet, keine Propheten, die im Namen des Herrn sprechen, keine Tempel, wo wir heilige, ewige Bündnisse schließen können, keine Vollmacht, zu segnen und zu taufen, zu heilen und zu trösten. . . . Es gäbe kein Licht, keine Hoffnung – nur Finsternis.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 28.)

3. Erzählen Sie, was eine Familie tat, um ihren Vater in seiner Priestertumsberufung zu unterstützen, oder lesen Sie vor:

„Ich saß [bei einer Generalkonferenz vor vielen Jahren] neben den sechs Kindern von Ezra Taft Benson, denn ich teilte mit einer seiner Töchter ein Zimmer im Studentenwohnheim. Mein Interesse nahm zu, als Präsident McKay sich erhob und den nächsten Sprecher ansagte. Respektvoll blickte ich auf Elder Benson, der nun zum Mikrophon schritt. Ich sah ihn zum ersten Mal. Er war groß, über einen Meter achtzig, besaß einen Dokortitel und war international bekannt als Landwirtschaftsminister der Vereinigten Staaten von Amerika und als besonderer Zeuge des Herrn. Er machte einen heiteren und gelassenen Eindruck, er hatte ja auch schon vor vielen Menschen überall auf der Welt gesprochen. Plötzlich spürte ich eine Hand auf meinem Arm. Ein kleines Mädchen beugte sich zu mir herüber und flüsterte mir mit eindringlicher Stimme zu: ‚Bete für Vati.‘

Ich war ziemlich überrascht und dachte: Das soll ich ja wohl jetzt weitergeben, aber ich weiß nicht recht, was ich sagen soll. ‚Bete für Elder Benson‘ oder ‚Du sollst

jetzt für deinen Vater beten?' Ich spürte jedoch, wie dringlich dieses Anliegen war und flüsterte meinem Nachbarn einfach zu: ‚Bete für Vati.‘

Dieser Satz ging durch die ganze Reihe, bis hin zu Schwester Benson, die schon den Kopf geneigt hatte.

Wie oft musste ich seitdem an diesen Satz denken, ‚Bete für Vati‘, den Patriarchen der Familie. Bete für ihn, wenn er seine Berufung als Distriktspräsident oder als Heimlehrer erfüllt. Bete für ihn, wenn er eine Aufgabe in einem Verein übernimmt, wenn sein Geschäft gut geht oder sein Gehalt gekürzt wird. Bete, wenn er dir am Familienabend einen Rat gibt. Bete für Vati, wenn er Überstunden macht, damit Jürgen auf Mission und Franziska zur Universität gehen kann. Bete für ihn, wenn er in der Abendmahlsversammlung eine Ansprache hält oder Mutti einen Segen gibt, damit sie wieder gesund wird. Bete auch für ihn, wenn er abends müde und enttäuscht nach Hause kommt. Bete für Vati in allem, was er tut, im Großen und im Kleinen.

Seit diesem Erlebnis sind viele Jahre vergangen und viele Generalkonferenzen haben stattgefunden. Jedes Mal, wenn Präsident Benson gesprochen hat, kam mir in den Sinn: ‚In diesem Augenblick sind seine Kinder, die über den ganzen Kontinent verstreut leben, im Gebet für ihren Vater vereint.‘

Und mir ist bewusst geworden, dass der kurze Satz, der damals vor [vielen] Jahren durch die Reihe ging, der wichtigste für eine Familie ist. Mit welcher Kraft und welchem Glauben kann der Mann täglich den Anforderungen des Lebens entgegensehen, wenn irgendwo auf der Welt seine Tochter oder sein Sohn flüstern: ‚Bete für Vati!‘“ (Elaine McKay, „Pray for Dad“, *New Era*, Juni 1975, Seite 33.)

4. Wenn wir nach dem Evangelium leben, sind wir vorbereitet, die Aufgaben des Priestertums anzunehmen und uns der Segnungen des Priestertums zu erfreuen. Lesen Sie die „Evangeliumsrichtlinien“ (auf der Rückseite der Anleitung *Glaube an Gott*; 36812 150, 36813 150) vor, wobei Sie nach jeder Richtlinie eine Pause machen, damit die Kinder darüber nachdenken können, wie gut sie nach diesem Grundsatz leben. Wenn Sie die Liste vorgelesen haben, können Sie sie anhand von Illustrationen oder Stichwörtern wiederholen.

Meine Evangeliumsrichtlinien

1. Ich befolge den Plan, den der Vater im Himmel für mich aufgestellt hat.
2. Ich denke an meinen Taufbund und höre auf den Heiligen Geist.
3. Ich wähle das Rechte. Ich weiß, dass ich Umkehr üben kann, wenn ich etwas falsch gemacht habe.
4. Ich bin ehrlich zum Vater im Himmel, zu anderen und zu mir selbst.
5. Ich gebrauche den Namen des Himmlischen Vaters und den Namen Jesu Christi ehrfürchtig. Ich fluche nicht und sage keine schlechten Wörter.
6. Am Sabbat beschäftige ich mich mit Dingen, die mich dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher bringen.
7. Ich ehre meine Eltern und trage dazu bei, unsere Familie zu stärken.
8. Ich halte meine Gedanken und meinen Körper heilig und rein. Ich nehme nichts zu mir, was mir schadet.
9. Ich kleide mich anständig und erweise so dem Vater im Himmel und mir selbst Achtung.
10. Ich lese nur und schaue nur an, was dem Vater im Himmel gefällt.
11. Ich höre nur Musik, die dem Vater im Himmel gefällt.

12. Ich suche mir gute Freunde und bin freundlich zu anderen Menschen.
13. Ich lebe jetzt so, dass ich einmal würdig bin, in den Tempel zu gehen und eine ewige Familie zu haben.
5. Lesen Sie folgendes Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley, dem fünfzehnten Präsidenten der Kirche, vor: „Die Kirche gehört nicht dem Präsidenten. Ihr Haupt ist der Herr Jesus Christus, dessen Namen ein jeder von uns auf sich genommen hat. In diesem großen Werk sind wir alle gemeinsam tätig. Wir sind hier, um den Vater in seinem Werk und seiner Herrlichkeit zu unterstützen, nämlich ‚die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen‘ (Mose 1:39). Ihre Obliegenheiten sind in Ihrem Wirkungskreis genauso wichtig, wie meine Obliegenheiten es in meinem Wirkungskreis sind. Keine Berufung in der Kirche ist gering oder unbedeutend. Jeder von uns wirkt bei der Ausübung seiner Pflichten auf das Leben anderer Menschen ein.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 64.)
6. Singen Sie mit den Kindern „Liebe umgibt mich hier“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 102) oder sagen Sie gemeinsam den Text auf.

Zum Abschluss

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, dass das Priestertum wiederhergestellt wurde und dass es die Vollmacht ist, für Gott zu handeln. Ermutigen Sie die Jungen, jetzt so zu leben, dass sie würdig sind, das Aaronische Priestertum zu tragen, und ermuntern Sie alle Kinder, so zu leben, dass sie würdig sind, alle Segnungen des Priestertums zu empfangen. Ermutigen Sie die Kinder auch, die Priestertumsführer zu ehren und zu unterstützen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 121:34–46 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlussgebet.

Quellenangaben

Die Angaben im Abschnitt „Geschichtliche Ereignisse“ sind den unten aufgeführten Quellen entnommen.

Lektion 1

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 21–24, 29–36.

Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 4.

J. W. Peterson, „Another Testimony: Statement of William Smith, Concerning Joseph, the Prophet“, *Deseret Evening News*, 20. Januar 1894, Seite 11.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 67, 82.

Lektion 2

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 3–10, 17.

Milton V. Backman Jr., *American Religions and the Rise of Mormonism*, rev. Ausg., Salt Lake City, 1970, Seite 65–69, 179–181.

Roland H. Bainton, *Here I Stand: A Life of Martin Luther*, Nashville, 1950, Seite 185.

Edwin Scott Gaustad, *A Religious History of America*, New York, 1966, Seite 47–66.

Lektion 3

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 37.

Lektion 4

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 41–43.

J. W. Peterson, „Another Testimony: Statement of William Smith, Concerning Joseph, the Prophet“, *Deseret Evening News*, 20. Januar 1894, Seite 11.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 82, 83, 87.

Lektion 5

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 44–47.
History of the Church, 1:18–20, 4:537.

Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Aufl., Salt Lake City, 1974, Seite 52.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 104–108, 112f., 118.

Lektion 6

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 46–50.
History of the Church, 1:20–28.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 124–136.

Lektion 7

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 52–54.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:117–120, 131.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 138–142.

Lektion 8

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 55, 56.

History of the Church, 1:39–42.

Lektion 9

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 56–61.
History of the Church, 1:52–58.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 147–155.
„Report of Elders Orson Pratt and Joseph F. Smith“, *Millennial Star* 40:771–773 (9. Dezember 1878).

Lektion 10

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 62–66.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 156–159, 166f.

Lektion 11

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 67f.

Lektion 12

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 68f., 71–74.

History of the Church, 1:78–81, 86–96, 106–109.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 168.

Lektion 13

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 55f., 75–77, 79–88.

Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1975, Seite 36–38, 41–43, 47f., 52–57.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 168–171.

Lektion 14

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 42f., 161f.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 83f.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 190f.

Buddy Youngreen, *Reflections of Emma, Joseph Smith's Wife*, Orem, Utah, 1982, Seite 4–9, 11f.

Lektion 15

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 77f., 93.

History of the Church, 1:104f., 109–115.

Lektion 16

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 89–92, 99f.

History of the Church, 1:146.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 195–205, 208.

Lektion 17

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 95–99, 120.

History of the Church, 1:390f.

Dean C. Jessee, „Steadfast and Patient Endurance: The Legacy of Edward Partridge“, *Ensign*, Juni 1979, Seite 41–47.

Lektion 18

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 95–99.

Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith's Kirtland: Eyewitness Accounts*, Salt Lake City, 1989, Seite 155–167.

Thomas S. Monson, *Ensign*, November 1990, Seite 68.

Lektion 19

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 93–95.
History of the Church, 1:215f.
 Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1975, Seite 61f.
 George A. Smith, in: *Journal of Discourses*, 11:3–5.

Lektion 20

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 73, 117–119, 159, 257f.
History of the Church, 2:235f., 348–351.
 William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 99f., 103–107.
 H. Donl Peterson, „The Mormon Mummies and Papyri in Ohio“, in: Milton V. Backman Jr., Hg., *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – Ohio*, Provo, Utah, 1990, Seite 123–138.
 H. Donl Peterson, *The Story of the Book of Abraham: Mummies, Manuscripts, and Mormonism*, Salt Lake City, 1995.

Lektion 21

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 113–115.
History of the Church, 1:215–217, 260–265.

Lektion 22

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 130–134, 159f.
History of the Church, 1:224–229, 234.
 Gerry Avant, „Book’s History: A Tale of Mobs, Heroic Rescues“, *Church News*, 30. Dezember 1984, Seite 6.
 Ivan J. Barrett, *Joseph Smith and the Restoration*, rev. Ausg., Provo, Utah, 1973, Seite 244–253.
 Maureen Ursenbach Beecher, „Discover Your Heritage: ‚They Will Kill Us!‘“, *New Era*, September 1974, Seite 36f.
 Joseph Smith, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, Frankfurt am Main, 1983, Seite 158f.

Lektion 23

History of the Church, 2:379–382,5:391f.
 Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 156f.

Lektion 24

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 123.
 Ivan J. Barrett, *Joseph Smith and the Restoration*, rev. Ausg., Provo, Utah, 1973, Seite 218–221.
 William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 100–102.
 Brigham Young, in: *Journal of Discourses*, 12:158.

Lektion 25

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 162–164.
History of the Church, 1:349–353.
 Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith’s Kirtland: Eyewitness Accounts*, Salt Lake City, 1989, Seite 155–167.
 William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 125–127.
 Boyd K. Packer, *The Holy Temple*, Salt Lake City, 1980, Seite 128–130.
 Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 230.

Lektion 26

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 164–168.
History of the Church, 2:410–428, 434–436.

Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith's Kirtland: Eyewitness Accounts*, Salt Lake City, 1989, Seite 179–185.

William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 127–129.

Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, New York, 1877, Seite 95.

Lektion 27

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 107, 127–139.

History of the Church, 1:316–321, 374–376, 426–440.

Ivan J. Barrett, *Joseph Smith and the Restoration*, rev. Ausg., Provo, Utah, 1973, Seite 233–272.

Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1975, Seite 93–106.

Lektion 28

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 141–152.

History of the Church, 2:63–123.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 182–188.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 226–229.

Lektion 29

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 117, 153–159, 174–176, 225–239.

History of the Church, 2:490.

Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, 1985, Seite 72–78.

Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff: History of His Life and Labors*, Salt Lake City, 1909, Seite 118.

Stanley B. Kimball, *Heber C. Kimball: Mormon Patriarch and Pioneer*, Urbana, Illinois, 1981, Seite 44–48, 52, 53.

Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, 3. Aufl., Salt Lake City, 1967, Seite 103f., 120–122, 125–132, 265f.

The Journal of Brigham: Brigham Young's Story in His Own Words, Hg. Leland R. Nelson, Provo, Utah, 1980, Seite 25f.

Lektion 30

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 176–178, 181–189.

History of the Church, 3:1–3, 8f., 34–42.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 211–220.

Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Aufl., Salt Lake City, 1966, Seite 19–21.

Orson Pratt, in: *Journal of Discourses*, 18:343.

Lektion 31

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 193–206.

History of the Church, 3:149–199.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 235f.

Amanda Smith, „A Living Miracle of the Power of God“, in: Leon R. Hartshorn, Hg., *Remarkable Stories from the Lives of Latter-day Saint Women*, 2 Bände, Salt Lake City, 1973–1975, 1:164–167.

Lektion 32

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 204–209.

History of the Church, 3:188–199, 209–213, 306–321.

Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1975, Seite 179f., 186–194, 209–215.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 290f.

Lektion 33

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 213–219, 240–250.

William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 157–163.

Richard Neitzel Holzapfel und Jeni Broberg Holzapfel, *Women of Nauvoo*, Salt Lake City, 1992, Seite 28, 35–37, 53.

E. Cecil McGavin, *Nauvoo, the Beautiful*, Salt Lake City, 1946, Seite 73.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 2:527.

Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Aufl., Salt Lake City, 1974, Seite 223f.

Ann Gardner Stone, „Louisa B. Pratt“, in: Vicky Burgess-Olson, Hg., *Sister Saints*, 1978, Seite 46.

„Brother Joseph“, *Friend*, Dezember 1972, Seite 19; siehe auch Don L. Searle, „A Disciple in Deed“, *Ensign*, Juni 1994, Seite 12.

Lektion 34

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 251, 266f.

History of the Church, 5:86–91.

Ivan J. Barrett, *Joseph Smith and the Restoration*, rev. Ausg., Provo, Utah, 1973, Seite 531–533.

Lektion 35

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 242f., 297–304.

History of the Church, 7:433, 549–551, 567.

Don Cecil Corbett, *Mary Fielding Smith: Daughter of Britain*, Salt Lake City, 1966, Seite 155–157.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 194, 273–277.

E. Cecil McGavin, *The Nauvoo Temple*, Salt Lake City, 1962, Seite 6, 10, 65, 87–104, 125, 126, 139.

Brigham Young, in: *Journal of Discourses*, 14:218, 219.

Lektion 36

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 256f.

History of the Church, 4:535–541.

Lektion 37

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 273–285.

History of the Church, 6:432, 433, 443–448, 533–541, 545f., 548–550, 555, 561, 592–622, 626–629; 7:97–106.

Reed Blake, „Martyrdom at Carthage“, *Ensign*, Juni 1994, Seite 30–39.

Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 309f., 324.

Lektion 38

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 286–307, 309, 317–321.

History of the Church, 5:85, 7:152, 153, 223–243.

Ivan J. Barrett, *Joseph Smith and the Restoration*, rev. Ausg., Provo, Utah, 1973, Seite 644–646.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 2:413–428, 539–541, 3:134–136.

Descendants of Cornelius Peter Lott, 1798–1972, Hg. Rhea Lott Vance, Seite 7, 8, 10f.

Lektion 39

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 309–321, 329–331, 411.

History of the Church, 7:625–628.

Richard E. Bennett, *Mormons at the Missouri, 1846–1852*, Norman, Oklahoma, 1987, Seite 168–175.

Sarah Pea Rich, „The Spirit Tells Me You Are Out of Money,“ in: Leon R. Hartshorn, Hg., *Remarkable Stories from the Lives of Latter-day Saint Women*, 2 Bände, Salt Lake City, 1973–1975, 1:145, 146.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 3:147–154.

Aurelia Spencer Rogers, *Life Sketches of Orson Spencer and Others* und *History of Primary Work*, 1898, Seite 47–49, 202.

Lektion 40

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 312f., 329–333.

History of the Church, 5:85.

William E. Berrett, *The Restored Church*, 15. Aufl., Salt Lake City, 1973, Seite 245–261.

Paul E. Dahl, „William Clayton: Missionary, Pioneer, and Public Servant“, 1959, Seite 98–103.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 3:160-231.

Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Aufl., Salt Lake City, 1974, Seite 356–371.

Lektion 41

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 333–340.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 425–448.

Jaynann Morgan Payne, „Eliza R. Snow: First Lady of the Pioneers“, *Ensign*, September 1973, Seite 62–67.

B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 3:268, 279–288, 292, 293, 315–318, 329–335.

Erastus Snow, „This Is the Place“, in: Preston Nibley, Hg., *Pioneer Stories*, Salt Lake City, 1947, Seite 41f.

Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, New York, 1877, Seite 350f.

Lektion 42

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 337f.

Margaret McNeil Ballard, „I Walked Every Step of the Way“, in: Leon R. Hartshorn, Hg., *Remarkable Stories from the Lives of Latter-day Saint Women*, 2 Bände, Salt Lake City, 1973–1975, 2:10f.

Don Cecil Corbett, *Mary Fielding Smith: Daughter of Britain*, Salt Lake City, 1966, Seite 209–213, 223–249.

Julie A. Dockstader, „Children Entered Valley with ‚Hearts All Aglow‘“, *Church News*, 23. Juli 1994, Seite 8f.

Susa Young Gates, *Lydia Knight's History*, Salt Lake City, 1883, Seite 64–76, 84–89.

Susan Arrington Madsen, *I Walked to Zion*, Salt Lake City, 1994, Seite 124–127.

Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, New York, 1877, Seite 336f.

Lektion 43

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 346–348, 356–361.

LeRoy R. Hafen und Ann W. Hafen, *Handcarts to Zion*, Lincoln, Nebraska, 1960.

Solomon F. Kimball, „Belated Emigrants of 1856“, *Improvement Era*, Februar 1914, Seite 287f.

David O. McKay, „Pioneer Women“, *Relief Society Magazine*, Januar 1948, Seite 8.

Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Aufl., Salt Lake City, 1974, Seite 397–402.

Brigham Young, „Foreign Correspondence“, *Millennial Star* 17: 813 (22. Dezember 1855).

„Church Emigration“, *Contributor* 14:199–205 (März 1893).

„Mary Goble Pay“, in: *A Believing People*, Hg. Richard H. Cracroft und Neal E. Lambert, Provo, Utah, 1974, Seite 144f.

Lektion 44

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 444–446.

LaRene Gaunt, „The Power of God Was with Us“, *Ensign*, März 1993, Seite 28–31.

Richard Neitzel Holzapfel, *Every Stone a Sermon*, Salt Lake City, 1992.

„Every Window, Every Spire ‚Speaks of the Things of God‘“, *Ensign*, März 1993, Seite 7–21.

Wallace Alan Raynor, *The Everlasting Spires: A Story of the Salt Lake Temple*, Salt Lake City, 1965, Seite 102f.

Brigham Young, in: *Journal of Discourses*, 1:133.

Journal of Wilford Woodruff, Bd. 5, 7. Dezember 1859, Historical Department,

The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Salt Lake City.

„The Salt Lake Temple“, *Deseret News*, 1. Januar 1893, Seite 3–6.

Lektion 45

Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten (CES-Leitfaden [32502 150], 1993), Seite 361–364, 454f.

S. George Ellsworth, *Samuel Claridge: Pioneering the Outposts of Zion*, Logan, Utah, 1987, Seite 80, 81; siehe auch „From An Adobe Hut to a Mansion of Brick and Stone“, *Deseret Evening News*, 6. Juni 1903.

Carter E. Grant, *The Kingdom of God Restored*, 4. Aufl., Salt Lake City, 1965, Seite 546f.

Joseph F. Smith, *Gospel Doctrine*, 5. Aufl., Salt Lake City, 1939, Seite 228–230.

Le Roi C. Snow, „The Lord’s Way Out of Bondage“, *Improvement Era*, Juli 1938, Seite 400, 401, 439–442.

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

